Bavar. 4265 ü

<36607761710010

<36607761710010

Bayer. Staatsbibliothek

Geographische Beschreibung

des

Unter=Mainkreises.

Ein

Beytrag zur näheren geographischen Kenntniß

des

Königreiches Baiern.

Von

G. Adam Götz,

Exerzizienmeister am königl. Baier. Schullehrer=Seminar in Würzburg.

Selbstverlag des Verfassers

und

zu haben in Würzburg im IV. Distr. Nro. 95, und im Schullehrer=Seminar.

Gedruckt bey Joh. Stephan Richter.

(1825)

= Biv. (Rosenth.) 802.

Bavar. 4265 u

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

B2

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Vorrede.

Endlich erscheinet dieses Werkchen, aber zum Theil nach einem anderen Plane bearbeitet, und daher unter einem anderen Titel, als unter welchem es angekündet wurde.

Die politische Bildung des Unter-Mainkreises gehört zu den noch neueren Ereignissen in unserem Vaterlande Baiern. Wirft man einen Rückblick auf die zu diesen durch politische Bildung verbundenen Länderenen, und betrachtet man ihre vor dieser Vereinigung zu einander stehenden Verhältnisse; so findet man, daß sie damals meistens ganz fremd und politisch geschieden neben einander da standen. Nun zu einer Provinz vereiniget, sollen sie unter sich zunächst ein gewisses allgemeines Interesse theilen. Es ist daher nicht nur wünschenswerth, sondern sogar wirklich nothwendig, daß die durch diese Verbindung vereinigten Bewohner sich und ihre Landschaft kennen lernen. Da bisher noch keine Schrift vorhanden ist, worin diese Länderenen als ein Ganzes umfassend beschrieben sind; so unterzog ich mich diesem Unternehmen, um den Bewohnern des diesseitigen Kreises eine

Schrift zu überliefern, aus welcher sie sich doch wenigstens die erste und nothwendigste Kenntniß von ihrer Provinz verschaffen können. Möchte recht bald ein anderer Freund dieser Landschaft auch das Geschichtliche davon bearbeiten.

Bemerken muß ich, daß dieses Werkchen nicht für gelehrte und politische Forscher, nicht für die des Kreises etwa schon kundigen Männer geschrieben ist; sondern hauptsächlich für jene, welche Lust haben, die erste und nöthigste Kenntniß von ihrer Heimath und Provinz sich erst zu erwerben: hoffentlich wird es seinen Zweck nicht ganz verfehlen. Daher erscheint hier selbst das sonst Kleinliche und Gemeine als wichtig. Da die Volksschule viel zur Verbreitung der Vaterlandskenntniß leisten kann und soll, so lag es vorzüglich in meinem Unternehmen, den Lehrern derselben dadurch einen Beytrag zum Behufe dieses Lehrgegenstandes zu liefern. Ich würde vielleicht besser gethan haben, diese Schrift in der Form eines Schul-Handbuches abzufassen: allein dann hätte sie auch viel an ihrer allgemeinen Brauchbarkeit für andere Bewohner des Kreises und des ganzen Vaterlandes verloren. Die Herren Volks-Schullehrer werden sie jedoch zu benützen wissen.

Ist auch Vieles darin niedergelegt, was der Unter-Mainkreis in geographischer Beziehung Merkwürdiges darbietet; so bin ich doch überzeugt, daß das Ganze noch sehr mangelhaft sey, und daß es nur nach und nach seiner Vollständigkeit und Brauchbarkeit näher gebracht werden könne. Sollten sich in verschiedenen Gegenden des diesseitigen Kreises meh-

rere Freunde für diese gute Sache vorfinden, welche nach dem Plane dieses Buches mich mit Berichtigungen und Ergänzungen beehren wollen; so bin ich bereit durch einen Nachtrag das Mangelhafte zu ersetzen, und die Irrthümer zu berichtigen.

Man wird in vielen Gegenden und Bezirken noch Bäche, Quellen, Berge, Thäler, Höfe und andere Merkwürdigkeiten zu berühren wissen, die hier entweder gar nicht, oder doch sehr unbestimmt aufgeführt sind. Am sichersten könnten diese Berichtigungen von den Herren Volks-Schullehrern unter der Leitung der königl. Distrikt-Schul-Inspektion nach und nach gegeben werden, da ohnehin jeder Lehrer die nöthige Kunde von seinem Bezirke besitzen soll. Dankbar würde ich dergleichen Notizen empfangen, so wie ich hier allen Herren Lehrern danke, welche mir bisher schon ihre gütige Hand zu diesem Unternehmen geboten haben.

Die hier vorkommenden Zahlen können in statistischer Hinsicht keinen entschiedenen Werth haben. Die etwa vorkommenden Abkürzungen sind von der Art, leicht verstanden zu werden. Soll das Werkchen für Anfänger wahrhaft nützen, so muß es in Verbindung mit einer Karte vom Unter-Mainkreise gelesen werden. Ich empfehle daher die bey Campe in Nürnberg erschienene Karte vom Unter-Mainkreise. Um ihren Ankauf erleichtern zu können, traf ich Anstalt, sie um den billigen Preis von 40 kr., jedoch nur mit dem Werkchen, abgeben zu können. Allein kostet sie im Laden 1 fl 12 kr.

Sollte diese mit vieler Mühe verbundene Arbeit bey den Volks-Schullehrern eine gute Aufnahme finden; so sehe ich mich ermuntert, recht bald eine Elementar-Geographie für Volksschulen dem Abdrucke zu übergeben. In dieser sollen die Lehrer nicht nur eine umfassende Anleitung, sondern auch hinlänglichen Stoff zur Behandlung dieses Gegenstandes in ihren Schulen zu ihrer Erleichterung finden.

So lange nicht über jeden Kreis des Königreiches eine umfassende Beschreibung erscheinet, ist es kaum möglich, eine tüchtige und wahre geographische Beschreibung vom ganzen Vaterlande zu bearbeiten.

Würzburg, den 17ten August 1824.

Der Verfasser.

Inhalts-Anzeige.

Erste Abtheilung.

Die allgemeine Beschreibung des Unter-Mainkreises.

	Seite
I. Bestandtheile des Unter-Mainkreises. » » » »	1
II. Lage des Kreises. » » » » » » »	7
III. Grenzen. » » » » » » » » »	8
IV. Größe. » » » » » » » » »	8
V. Gebirge. » » » » » » » » »	9
1. Das Rhöngebirge. » » » » » »	9
2. Der Spessart. » » » » » »	16
3. Der Steigerwald. » » » » » »	20
4. Das Haßgebirge. » » » » » »	22
5. Der Odenwald. » » » » » »	24
6. Das Maingebirge. » » » » » »	24
7. Die Saalgebirge. » » » » » »	25
8. Das Hügelland. » » » » » »	26
9. Das Wald-Hügelland. » » » » »	27
VI. Gewässer. » » » » » » » »	27
A. Hauptabdachungen und Flußgebiete. » » »	27
B. Die sämmtlichen Flüsse und Hauptbäche. » »	28
C. Die Seen und Sümpfe. » » » » »	40
VII. Physische Eintheilung des Kreises mit den Namen der Hauptgegenden eines jeden Landstriches. » » »	41
I) Das Land am linken Mainufer. » » »	41
II) Das Land zwischen dem Main und der Saale. »	43
III) Das Land zwischen der Saale und Sinn. »	45
IV) Das Spessartland. » » » » » »	45
V) Die größten Thäler und Gründe. » » »	46
VI) Kurze Zusammenstellung dieser Eintheilung. »	47

	Seite
VIII. Das Klima. » » » » » » » »	48
IX. Von der Fruchtbarkeit des Kreises überhaupt, und von den Hauptprodukten. » » » » » »	49
I) Die Naturprodukte. » » » »	50
Aus dem Thierreiche.	
A. Die Hausthiere. » » » » » »	50
B. Die wildlebenden Thierarten. » » »	53
Aus dem Gewächsreiche.	
1. Die Getreidearten. » » » » » »	55
2. Die Hülsenfrüchte. » » » » » »	56
3. Der Futterbau. » » » » » »	56
4. Der Weinbau. » » » » » »	58
5. Der Obstbau und die Baumzucht. » » »	62
6. Die Gemüsepflanzen. » » » » »	64
7. Sämereyen und Setzpflanzen. » » »	64
8. Die Handelspflanzen. » » » » »	65
9. Die Waldungen. » » » » » »	65
10. Die bekanntesten Beeren und Giftpflanzen. »	68
11. Die bekanntesten Arzneypflanzen. » » »	68
Aus dem Mineralreiche.	
1. Besondere Erd- und Thonarten. » » »	68
2. Die Steinarten. » » » » » »	69
3. Die Metalle. » » » » » »	70
4. Die brennbaren Mineralien. » » » »	70
5. Die Salze. » » » » » » »	70
6. Die Heilquellen. » » » » » »	70
II) Die Kunstprodukte. » » » »	74
A. Mit Berücksichtigung des Stoffes aus dem Thierreiche.	74
B. Mit — — — — — Gewächsreiche.	75
C. Mit — — — — — Mineralreiche.	77
X. Der Handel und Verkehr. » » » » »	87
I) Der auswärtige Handel. » » » » »	81
II) Der innere Verkehr. » » » » »	83
XI. Die Bewohner des Kreises. » » » » »	87
XII. Die Religion. » » » » » » »	91
XIII. Die Verwaltung des Kreises. » » » »	92
XIV. Die im Kreise begüterten Fürsten und Grafen, welche Sitz und Stimme in der ersten Kammer haben. »	94
XV. Die Bildungsanstalten. » » » » »	95

	Seite
XVI. Benennung einiger anderen wichtigen Anstalten. »	97
XVII. Die Wahlstädte des Kreises. » » » »	98
XVIII. Namen, Familien- und Seelenzahl	
A. der übrigen Landstädtchen; » » » »	100
B. der Marktflecken; » » » » » »	100
C. der Dörfer über 900 Seelen. » » » »	101
XIX. Die politische Eintheilung des Kreises, oder: die Namen aller Landgerichte mit den darin liegenden Patrimonial-Gerichten. » » » » » »	101

Zweyte Abtheilung.

Die besondere Beschreibung des Unter-Mainkreises.

Erster Abschnitt.

Kurze Beschreibung der Städte mit eigener Gerichtsbarkeit.

I. Die Kreis-Hauptstadt Würzburg. » »	107
II. Die Stadt Aschaffenburg. » » » »	123
III. Die Stadt Schweinfurt. » » » »	127

Zweyter Abschnitt.

Kurze Beschreibung der in alphabetischer Ordnung aufgeführten Landgerichts-Bezirke.

	Seite
Alzenau. » » »	129
Arnstein. » » »	132
Aschaffenburg (Landgericht).	137
Aura. » » »	142
Bischofsheim. » »	145
Brückenau. » »	149
Dettelbach. » »	155
Ebern. » » »	159
Eltmann. » » »	167
Euerdorf. » » »	174
Fladungen. » »	177
Gemünden. » »	181
Geroldshofen. » »	185
Gleusdorf od. Baunach.	190
Hammelburg. » »	195
Haßfurt. » » »	199
Hilders. » » »	204
Hofheim. » » »	209
Homburg. » » »	215
Kaltenberg. » »	219
Karlstadt. » » »	223
Kissingen. » » »	227
Kitzingen. » » »	232
Klein-Wallstadt. »	236
Klingenberg. » »	240
Königshofen. » »	244
Lohr mit Frammersbach.	250
Marktsteft. » »	254
Mellerichstadt. » »	257
Münnerstadt. » »	261

	Seite		Seite
Neustadt. » » »	265	Schweinfurt (Landgericht).	294
Obernburg. » »	269	Volkach. » » »	300
Ochsenfurt. » »	272	Weihers. » » »	306
Orb. » » »	278	Werneck. » » »	311
Prozelten. » »	282	Würzburg r. d. Mains.	316
Röttingen. » »	285	Würzburg l. d. Mains.	321
Rothenbuch. » »	290		

Dritter Abschnitt.

Kurze Beschreibung eines jeden Herrschaftsgerichts=Bezirkes.

	Seite		Seite
Amorbach. » »	326	Rüdenhausen. » »	342
Gersfeld. » » »	329	Sommerhausen. » »	344
Klein=Heubach. »	330	Sulzheim. » »	344
Kreuz=Wertheim. »	331	Thann. » » »	348
Marktbreit. » »	333	Triefenstein. » »	349
Miltenberg. » »	333	Wiesentheid. » »	350
Remlingen. » »	336	Krombach, Patrimonial=Gericht. » »	351
Rotenfels. » »	337		

Anhang.

I. Alle katholischen Dekanate mit ihren Pfarreyen des Bisthumes Würzburg. » » » » » » 355

II. Alle protestantischen Dekanate mit ihren Pfarreyen des Unter=Mainkreises. » » » » » » 359

III. Alle königl. Forstämter mit ihren Revieren vom Unter=Mainkreise. » » » » » » » 361

IV. Alle königl. Ober=Zollämter mit den Bey=Zollämtern und Zollstationen im Unter=Mainkreise. » » » 363

Erste Abtheilung.

Die
allgemeine Beschreibung
des
Unter-Mainkreises.

Allgemeine Beschreibung

des

Unter-Mainkreises.

I.

Bestandtheile des Kreises.

Der diesseitige Kreis ist aus folgenden Ländereyen zusammengesetzt:

a) aus dem vormals selbstständigen Großherzogthume Würzburg;

b) aus dem Fürstenthume Aschaffenburg;

c) aus den fuldaischen Aemtern: Brückenau, Hammelburg, und Weihers mit Bieberstein;

d) aus dem großherzogl. hessischen Amte Alzenau;

e) aus den mittelbaren großherzogl. hess. Aemtern: Amorbach, Kleinheubach und Mittelberg; wozu

f) später das mittelbare großherzogl. baden'sche Amt Steinfeld, gekommen ist.

Da das Großherzogthum Würzburg das Hauptland vom Unter-Mainkreise bildet, so folgen hier etliche geschichtliche Bemerkungen von demselben aus den Zeiten seiner Selbstständigkeit.

Zur Zeit, als die Herzoge in Thüringen ihre Residenz von der Unstruth nach Würzburg verlegten, lag unser Vaterland noch im tiefen Heidenthume versunken da. Im 7ten Jahrhunderte n. Ch. geschah es, da Goßberth als Herzog in Thüringen regierte, daß aus Schottland der hl. Kilian (ein Benediktiner) mit zweyen Gehülfen, Kolonat und Totnan, in der Gegend von Würzburg ankam, in der Absicht, das Christenthum unter unsern Voraltern zu verkünden, im Jahre 686. Die Bemühungen dieser hl. Männer waren nicht vergeblich; selbst der damalige Herzog Goßberth war entschlossen sich taufen zu lassen, woran ihn noch vor der Zeit ein ausgebrochener Krieg hinderte. Die durch diesen Krieg nothwendig gewordene Abwesenheit des Herzogs von seiner Residenz gab seiner gegen diese hl. Männer aufgebrachten Gemahlin Gailana, (vorher Frau seines Bruders) Gelegenheit, diese hl. Männer ermorden, ihre Leiber sammt ihren Habseligkeiten vergraben, und einen Pferdestall über die Begräbnißstätte derselben erbauen zu lassen. — Goßberth fand also die hl. Lehrer bey seiner Wiederkunft nicht mehr.

Als endlich die Ermordungsgeschichte und die Begräbnißstätte dieser Märtyrer entdeckt, und die Mörder bestraft waren, ließ Goßberth den Pferdestall abbrechen und diese Stätte ehren, (heute steht darüber die schöne Kirche: Neumünster genannt) und blieb bis zu seinem Tode ein treuer Anhänger des Christenthums. Der hl. Kilian war kaum zwey Jahre lang unter unseren Voraltern; durch seinen Tod waren die Bekehrten ohne Lehrer.

Anmerk. Wir verehren diesen Märtyrer heute noch als den Apostel der Franken, und suchen sein Andenken jährlich am 8ten Julius durch das Kiliansfest zu erneuern. Von ihm trägt der Kilianshof, am Kreuzberge gelegen, seinen Namen, und selbst der Kreuzberg ist durch den öfteren Aufenthalt dieses hl. Lehrers daselbst merkwürdig geworden.

Hetan, Sohn und Nachfolger Goßberth's, berief aus Friesland den Bekehrer Willibrord nach Thü-

ringen, um den Christen daselbst einen neuen Lehrer zu geben, und schenkte ihm mehrere Güter. Unter Hetan ward der erste christliche Tempel in Thüringen auf der Festung bey Würzburg eröffnet, im Jahre 706 zu Ehren Mariä eingeweiht, daher die Festung Marien- oder Frauenberg heißt. Immina, die Schwester Hetan's, hat sich ebenfalls als eifrige Christin rühmlichst ausgezeichnet.

Mit Hetan's Tode schien das Christenthum in Thüringen wieder ganz zu erlöschen. Da kam im Jahre 722 der große Apostel der Deutschen, der hl. Bonifacius, in Teutschland an. Er war in England geboren, und besonders bemüht, die christliche Kirche in Ostfranken zu ordnen. Unter den von ihm errichteten Bisthümern war Würzburg begriffen, dem er als ersten Bischof den hl. Burkard im Jahre 741 gab. Burkard, in England geboren, kam als Gehülfe in Gesellschaft des hl. Bonifacius nach Deutschland, und ward wahrscheinlich auf der Salzburg, bei Neustadt a. d. Saal, zum Bischofe geweiht. Unter ihm soll das Bisthum schon bis 26 Pfarreyen gezählt haben.

Von dieser Zeit an bildete sich das Bisthum nicht allein im Umfange als Bisthum, sondern auch durch die Schenkungen der Könige, Herzoge, Edlen und Reichen allmählich als weltlicher Staat in der Art aus, daß es bald als ein selbstständiger Staat in Deutschland dastand, regiert von einem Bischofe, der zugleich Fürst war. Ungefähr in der Mitte des 15ten Jahrhunderts legten sich die geistl. Regenten daselbst den Titel eines Herzoges in Franken bei, und ließen sich nun als solche das bloße Schwert vortragen. Papst Benedict XIV. gab den Bischöfen zu Würzburg im Jahre 1752 die Erlaubniß, das erzbischöfliche Pallium und Kreuz tragen zu dürfen, obgleich sie Suffragane vom Erzbisthume Mainz waren und geblieben sind.

Das Bisthum zählte bis zu seiner Auflösung viele

würdige Regenten. Der letzte war Georg Karl von Fechenbach, der die ununterbrochene Reihe von geistlichen Fürsten durch die Abtretung seiner weltlichen Regentschaft beschloß, und als würdiger Bischof seiner Kirche im Jahre 1808 zu Bamberg starb.

Würzburg bestand in der vereinigten Würde eines Bisthums und Herzogthumes in Franken bis zum Lüneviller Frieden 1801, dem zufolge dasselbe, gleich anderen geistlichen Staaten in Deutschland, durch den erfolgten Reichs-Deputations-Schluß säkularisirt, und den 23ten Februar 1803 als Entschädigungsland dem damaligen Kurfürstenthume Baiern einverleibt (nachdem jedoch mehrere Aemter von diesem schönen Lande abgerissen, und an andere Fürsten abgetreten worden waren), welches als eine fränkisch-baierische Provinz regiert ward. In Gemäßheit des Preßburger Friedens vom 26ten Dezember 1805 wurde die Provinz Würzburg an Se. k. k. Hoheit, den Erzherzog Ferdinand von Oesterreich abgetreten, und zum selbstständigen Kurfürstenthume, am 1ten Oktober 1806 zum Großherzogthume Würzburg erhoben. Zufolge des Rieder Vertrages zwischen Oesterreich und Baiern vom 8ten Oktober 1813 und der darauf erfolgten Territorial-Ausgleichungs-Verträge ward das Großherzogthum Würzburg abermals mit dem Staate Baiern vereiniget, nachdem Se. k. k. Hoheit, der Großherzog Ferdinand in Besitz seines rechtmäßigen Erblandes, des Großherzogthumes Toskana, in Italien gekommen war.

Als nach einer königl. Verordnung vom 20ten Februar und 27ten März 1817 das Königreich Baiern in acht Kreise abgetheilt wurde, ward aus den oben genannten Ländern der Unter-Mainkreis gebildet, der seinen Namen von seiner Lage am Mainflusse erhielt.

Anmerk. 1) Das Fürstenthum Aschaffenburg war vormals ein bedeutender Theil des Kurfürstenthumes und Erzbisthumes Mainz, dessen Kurfürsten gewöhnlich im Sommer in der Johannesburg (in der Residenz) zu Aschaffenburg residirten, wodurch

diese Stadt schon eines Theils wichtig und merkwürdig geworden ist. Durch den Reichs-Deputations-Schluß von 1803, §. 25, ward das Fürstenthum Aschaffenburg zur Dotation des Kurerzkanzlers bestimmt, der daselbst residirte. Später machte es einen Theil des Großherzogthumes Frankfurt aus, und als auch dieses zerfiel, ward dieses Fürstenthum auf dem Wiener Congresse mit der Krone Baiern vereiniget.

Das Erzbisthum Mainz war das erste deutsche Erzstift, im Jahre 746 gegründet, und 1813 gänzlich aufgelöst. Der Gründer und erste Metropolit war der berühmte Apostel Deutschlands, der hl. Bonifacius, der an der Spitze der ostfränkischen Geistlichkeit stand, und dem eilf Suffragan-Bischöfe untergeordnet waren. Die Kurfürsten von Mainz hatten große — aber weitläufige — Besitzungen mit reichen Einkünften, waren schon frühe Deutschlands Erzkanzler, hatten also in geistlichen und weltlichen Angelegenheiten immer ein großes Gewicht in Deutschland. Durch die Klugheit seines letzteren Kurfürsten erhielt sich dasselbe unter allen geistlichen Staaten in Deutschland, zwar mit Veränderungen, am längsten.

Anmerk. 2) Die genannten fuldaer Bezirksämter, nun Landgerichtsbezirke genannt, kamen in Folge eines am 14ten April 1816 zwischen Baiern und Oesterreich geschlossenen Territorial-Vertrages an Baiern. Die Geschichte des vormaligen Bisthumes Fulda gehört gegenwärtig zu Kurhessen.

II.

Lage des Kreises.

1) In geographischer Hinsicht liegt der Kreis vom 26°, 35′ bis zum 28°, 36′ östlicher Länge, und vom 49°, 35′ bis zum 50°, 43′ nördlicher Breite.

2) Zum Königreiche. Der diesseitige Kreis bildet den nordwestlichsten Theil der sieben zusammenhängenden Kreise des Königreiches, und hängt nur im Osten mit dem Obermain-, und gegen Süden mit dem Rezatkreise unmittelbar zusammen.

Die sämmtlichen Ländereyen des Unter-Mainkreises breiten sich an beyden Ufern des Mittel-Maingebiethes aus, doch so, daß der größere Theil am rechten Ufer liegt. In phy-

sischer Hinsicht genießt er eine glückliche Lage; in Beziehung auf ganz Deutschland liegt er dem Mittelpunkte desselben (dem Fichtelgebirge) gegen Westen sehr nahe, und erfreut sich in mehrerer Beziehung unter allen Ländern des deutschen Bundes einer vortheilhaften Lage.

III.

Grenzen.

1) Gegen Norden (Mitternacht) an Kurhessen, durch die Bezirke: Orb, Aura, Brückenau, Weihers und zum Theile durch Hilders; an das Großherzogthum Weimar und die sächsischen Herzogthümer: Meiningen, Hildburghausen und Koburg, durch die Bezirke: Hilders, Fladungen, Mellerichstadt und Königshofen.

2) Gegen Osten (Morgen) an den Ober-Mainkreis, durch die Bezirke: Ebern, Gleusdorf, Eltmann, Geroldshofen; an den Rezatkreis, durch den Bezirk: Rüdenhausen und Marktsteft.

3) Gegen Süden (Mittag) an den Rezatkreis, durch die Bezirke: Marktsteft, Marktbreit, Ochsenfurt und zum Theile durch Röttingen; an das Königreich Würtenberg, durch den Bezirk Röttingen; an das Großherzogth. Baden, durch die Bezirke: Röttingen, Würzburg l. d. M., Remlingen, Homburg, Triefenstein, Kreuzwertheim, Prozelten, Miltenberg und Amorbach.

4) Gegen Westen (Abend) an das Großherzogth. Hessen, durch die Bezirke: Amorbach, Kleinheubach, Obernburg, Aschaffenburg und Alzenau; an Kurhessen, durch die Bezirke: Alzenau, Kaltenberg, Krombach und Orb.

IV.

Größe.

Man findet den Flächeninhalt des Kreises zu 159, auch zu 191 □Meilen angegeben. Da bisher noch keine

bestimmte Vermessung desselben Statt gefunden hat, so muß man sich mit dergleichen Angaben begnügen.

Betrachtet man auf der Landkarte das Bild des Kreises, oder bereiset man denselben, so findet man, daß er nach jeder Himmelsgegend eine Ausbeugung mache. Die Spitze gegen Norden bildet das Herrschaftsgericht Thann (auf der Karte aber nicht eigens bezeichnet); die gegen Osten bildet das LG. Gleusdorf; die gegen Süden das LG. Röttingen; die gegen Westen das LG. Alzenau. Die größte Ausdehnung besteht von Westen gegen Osten (z. B. von dem Dorfe Kahl bis zum Flecken Baunach), und beträgt bis 21 ½ geogr. Meile; die Ausdehnung von Süden gegen Norden (z. B. vom Dörfchen Klingen bis zu dem Dorfe Sinswinden) mag bis 16 ½ geogr. Meile betragen. Der Mittelpunkt desselben ist nicht ausgemittelt, könnte aber vielleicht im LG. Bezirke Arnstein gefunden werden.

V.

Gebirge und Berge.

Wir haben, außer der Rhöne und dem Spessart, lauter unbedeutende Gebirgsgegenden, in so ferne man sie so nennen will. Die Hauptgebirgs-Gegenden des Kreises liegen im Westen, Norden und Osten desselben, und zwar in der Art, daß sie das im Inneren und gegen Süden sich ausbreitende Frucht- und Weinland einschließen und schützen. Man kann die sämmtlichen Gebirgsgegenden des Kreises unter nachfolgenden Benennungen begreifen.

1) Das Rhöngebirge.

Die Rhöne erstreckt sich mit ihren Vorgebirgen und Verzweigungen im diesseitigen Kreise über die nördliche Ausdehnung desselben, und zwar über die Bezirke: Bischofsheim, Fladungen, Gersfeld, Hilders, Thann, Weihers und Brückenau. Sie ist eine westliche Fortsetzung des thüringer Wald-Gebirges, jedoch bey weitem nicht von

der Höhe und Art, wie man sie in manchen Werken berührt findet; aber in dem diesseitigen Kreise bildet sie immer einen besonders merkwürdigen Landstrich.

Anmerk. Dieser Gebirgsstrich sollte gegen die anderen Berggegenden des Kreises auf der in Nürnberg bey Campe erschienenen Karte vom Unter-Mainkreise bestimmter und großartiger ausgeprägt seyn.

Man nimmt gewöhnlich den Kreuzberg als den südlich liegenden Anfangspunkt der Rhöne an, der aber durch den Brendgrund davon getrennt ist. Von diesem Punkte ausgehend, kann man das ganze Gebirge in drey Hauptzüge getheilt darstellen, nehmlich:

a) der eine, und zwar der beträchtlichste Zug nimmt, von diesem Punkte anfangend, eine nordöstliche Richtung, in einer Ausdehnung von ungefähr 6 Stunden lang, und 1 bis 1 $\frac{1}{2}$ Stunde breit, streichet bis in das sächs. eisenach. Amt Lichtenberg fort, und heißt die hohe Rhöne.

b) Ein 2ter, und zwar der mittlere Zug, nimmt mehr eine nördliche Richtung, und endet bereits an der nördlichsten Spitze des Kreises bey dem Dorfe Kleinsassen mit der Milzeburg. Von Wüstensachsen bis Einswinden trennt der Ulstergrund in einer nördlichen Richtung beyde genannten Gebirgszüge.

c) Ein 3ter Zug nimmt eine bereits nordwestliche Richtung, und endet mit dem Dammersfelden im LG. Brückenau.

Die Vorgebirge dieser Gebirgsmassen erstrecken sich in verschiedenen Verzweigungen

a) gegen Osten bis an die Streu, besonders im Landgerichte Fladungen; weniger ins LG. Mellerichstadt und Neustadt;

b) gegen Süden bis ins Landgericht Kissingen;

c) gegen Westen in die Bezirke Brückenau und Weihers, und bilden hier die Verbindung der Rhöne mit dem Spessart.

Art und Natur dieses Gebirges.

Der Gebirgsrücken ist fast überall mit Gras, mit aromatischen Pflanzen und mit Moos bewachsen, welcher daher theils als Hochwiesen, theils als Viehweiden benützt wird. An manchen Stellen findet man viele Basaltsteine, dort Wackensteine genannt, in Menge angehäufet; die meisten Abhänge sind mit bedeutenden Laubholz-Waldungen bedeckt, in welchen jedoch die Eiche nicht besonders gedeihet. Ist auch die relative Höhe weniger bedeutend, so geschieht es doch, daß dasselbe wegen seiner hohen Lage sehr häufig in dichte und anhaltende Nebel gehüllt ist. Die Winter sind darauf viel kälter, heftiger und anhaltender, als in irgend einer anderen Gegend des Kreises; daher darf man behaupten, daß diese Gebirgsgegend den rauhesten Landstrich im Kreise bilde. Der darauf häufig fallende Schnee liegt oft so hoch, daß manche Gegenden der hohen Rhöne im Winter zeitweise gar nicht zu bereisen sind, oder doch nur mit Lebensgefahr bereiset werden können. Zur größeren Sicherheit der Reisenden waren auf der hohen Rhöne an einigen Gegenden die Wege durch hohe, hölzerne Pflöcke abgesteckt, die aber bis jetzt meistens wieder eingegangen sind. An manchen Stellen bleibt zuweilen der Schnee bis im Juny und July liegen, der dann eine Mitursache von rauhen Winden und Frühlingsfrösten seyn mag. Im Herbste und Frühlinge sieht man nicht selten auf dem Gebirge schneyen, indessen es in den Thälern und der nächsten Umgegend blos regnet.

Die Rhöne ist ein wahres Wasserbehältniß, aus welchem mehrere Bäche und etliche Flüßchen ihren Ursprung nehmen, die bereits nach allen Himmelsgegenden abfließen. Die Ulster fließt gegen Norden; die Streu, Brend und Elz gegen Osten und Süden; die Sinn und ein Arm der Fulda nehmen eine westliche Richtung. Nicht nur in den Thälern, sondern sogar an den Abhängen, ja selbst auf dem Rücken der hohen Rhöne findet man reiche Quellen des klaren, frischen und gesunden Wassers. Dieser Reich-

thum des vielen Quellwassers läßt sich leicht aus der hohen Lage dieses Gebirges erklären. — Unter andern zeichnen sich auf dem Rücken der hohen Rhöne etliche Sumpfstellen besonders aus, die man dort Moore nennt. Diese Sumpfstrecken sind mit Sumpfmoos und Heidekraut überwachsen, woraus sich einzelne Birkensträuche erheben. In dem Grunde derselben hat sich durch die Länge der Zeit Torfstoff erzeugt. — Nicht zu jeder Zeit und an jeder Stelle kann man, ohne Gefahr zu versinken, diese Strecken betreten oder mit Vieh behüten: man findet sogar Stellen, wo mit einer Stange kein fester Grund gefunden werden kann. Betritt man die ohne Gefahr zu begehenden Stellen, so bewegt sich der Boden elastisch unter den Füßen. Im Sommer findet man gewöhnlich eßbare Moorbeere darauf reifen.

Eine dieser Sumpfstrecken heißt von dem darauf wachsenden röthlichen Moose das rothe Moor. Es liegt 2 Stunden nördlich von Bischofsheim, unweit des nun abgebrochenen Hasenhofes, also an der nördlichen Grenze des Herrschaftsgerichtes Gersfeld. — Oestlich von diesem, blos durch einen Berg getrennt, liegt das braune Moor, welches seinen Namen von dem darauf wachsenden braunen Moose hat. Es liegt bereits hart an der Grenze des LG. Fladungen. Das schwarze Moor liegt nordöstlich von Wüstensachsen im LG. Bezirke Fladungen, an der Grenze gegen Hilders. Nördlich vom Gangolfsberge liegt das kleine Moor.

Die merkwürdigsten Thäler in der Rhöne sind: der Brend-, Elz-, Ulster-, Sinn- und Gersfelder Grund, so weit diese in diesem Gebirge streichen.

Von der Fruchtbarkeit dieses Landstriches.

Das rauhe Klima, die vielen Quellen und feuchten Stellen, der spät eintretende Frühling, und der sich früher einstellende Herbst, kurz, die physische Lage dieses Landstriches ist der Productivität des Bodens nicht günstig.

Doch ist in den Thälern die Fruchtbarkeit ungleich größer, als an den Abhängen, oder gar auf den Höhen. — Es ist merkwürdig, daß das Unkraut überall auf nassen, kalten und mageren Feldern gewöhnlich die edleren Pflanzen so leicht überwächst! — In der eigentlichen Rhöne bauet man seltener Winterfrüchte, sondern hauptsächlich Sommerkorn, Hafer, viel Gerste, Sommerweizen, etwas Heidekorn. Den Mangel des Getreides wissen die Bewohner durch die Kartoffeln zu ersetzen, welche zum Glücke in jener getreidearmen Gegend gut gedeihen, und daher mit Vortheil häufig gebauet werden. Auch Weißkraut (Kopfkohl), viele Rübenarten und Hülsenfrüchte bauet man. Zu dem Hauptprodukte gehört der Flachsbau; der Obstbau gedeiht nicht besonders. Auch in den ergiebigsten Jahren reichen die dort erzielten Produkte kaum zur nothdürftigsten Erhaltung der so spärlich zu leben gewohnten Einwohner hin. Ueberdieß steht das dortige Getreide, in Hinsicht seiner Güte und Mehlhaltigkeit, jenem der Gauen und wärmeren Gegenden im Kreise weit nach: dieß ist auch der Fall in anderen rauhen Gegenden. Die rauhe Witterung, und die sich oft einstellenden Frühlingsfröste vernichten nicht selten die Hoffnung der dortigen Bewohner auf eine gute Ernte, in wie ferne man sie nach den dortigen Erträgnissen gut nennen kann.

Die vielen und großen Viehweiden, und der in seiner Art bedeutende Wieswachs geben Gelegenheit zu einer bedeutenden Viehzucht, die sich jedoch mehr in der großen Menge, als in einer schönen Viehraçe auszeichnet. Die Viehzucht und der bedeutende Anbau der Kartoffeln und des Flachses sind die vorzüglichsten Nahrungs- und Erwerbsquellen der Rhöner. Sie suchen durch die Bewässerung und durch Anwendung anderer künstlicher Mittel den Ertrag ihrer Thalwiesen zu erhöhen, und zeigen darin, wie in der Bebauung ihres Feldes, eine unermüdete Thätigkeit. Die Heuernte auf der hohen Rhöne (Hochwiesen), die ungefähr zur Zeit Kiliani eintritt, ist ein wahres

Volksfest der Rhöner, indem da der größere Theil der Einwohner aus den nächstgelegenen Ortschaften dahin zieht, Tag und Nacht dort bleibt, bis dieses Geschäft beendet ist.

Die Rhöner bilden, im Durchschnitte genommen, einen wohlgewachsenen, gesunden und starken Menschenschlag, die bis daher noch weniger von dem bereits allgemein eingerissenen und verderblichen Luxus ergriffen sind, sich einer einfachen, frugalen Lebensweise erfreuen, und ihre heimische Gegend, gleich anderen Gebirgsbewohnern, jeder anderen vorziehen. Sie besitzen gute Geistesanlagen, verrathen durchgängig einen muthigen Sinn, große Biederkeit, Ehrlichkeit, eine natürliche Höflichkeit, so wie eine uneigennützige Gefälligkeits-Bezeigung. Bey ihrer geringen und oft nur sehr dürftigen Nahrung sind sie doch gerne munter und lustig. Außer dem Wasser besteht ihr Trank in einem gewöhnlich schlechten Biere. Den Branntwein lieben sie fast leidenschaftlich. Es soll etwas gewöhnliches seyn, diesen sogar kleinen Kindern zu reichen. Ihre Kleider bestehen meistens aus selbstgefertigtem Stoffe, aus Wolle und Garn von Flachs gefertiget, und Beydergemengs genannt. Aus ihrer Kleidung und aus ihrem eigenthümlichen und auffallenden Rhöner Dialekte sind sie leicht kennbar.

Zu den ausgezeichnetesten Bergen der Rhöne gehören:

1) Der Kreuzberg, der Riese unter allen Bergen des Kreises, 2656 Fuß hoch. Er liegt vor der Rhöne, erhebt sich abgesondert von allen Bergen, hat an seinem Fuße einen bedeutenden Umfang, ist an seinen Abhängen mit Laubholz-Waldungen bedeckt, in denen man, besonders auf der höheren Region des Berges, viele bedeutende Moosearten findet. An seinem östlichen Abhange erhebt sich mit einer besonderen Bergkuppe der Kilianskopf, nicht weit davon liegt der Kilianshof; an dem nördlichen Abhange liegt das Dorf Haselbach; an seinem westlichen Abhange, doch bereits in der obersten Region, liegt ein Franziskaner-Kloster mit einer weit besuchten Wallfahrtskirche, nebst den Stationen und einem Wirthshause.

Der Gipfel des Berges bildet eine Hochwiese, mit Gras und Moos bewachsen, den ein hohes, von Holz errichtetes Kreuz nebst einem Observatorium zieret. Durch letzteres ist die ohnehin weite Aussicht auf diesem Berge in der Art vermehrt worden, daß man von diesem mit den errichteten Observatorien auf dem Bramberge, im Osten des Kreises im Haßgebirge liegend, mit dem auf dem Nikolaus-Berge bey Würzburg, mit dem auf dem Berge Geyersnest, im Steigerwalde, LG. Geroldshofen, mit dem auf dem Sodenberge bey Hammelburg, und mit dem auf der Villbacher Höhe (bey Orb im Orber Reisig) korrespondiren kann.

2) Der Berg Dammersfeld liegt an der westlichen Abdachung der Rhöne, an der Grenze des LG. Brückenau. Er mag an Höhe dem Kreuzberge gleich seyn, obgleich man dieselbe zu 3640 Fuß angegeben findet. Er bildet eine grasreiche Alpe, auf der früher die Fürsten von Fulda eine Schweizerey errichten ließen, die aber nach der Säkularisirung dieses Staates aufgehoben worden ist. Die Gebäude stehen noch, und das Gras dieser Alpen wird jährlich von hoher Herrschaft versteigert.

3) Die Milzeburg. Sie liegt beym Dorfe Kleinsassen, am linken Ulsterufer, und wird als das Ende des mittleren Rhöngebirgszuges betrachtet. Sie mag an Höhe den Ersteren gleich seyn. Ihre Abhänge sind sehr steil, theils mit großen Massen von Basalt- oder Wackensteinen bedeckt; auf ihrem Gipfel steht ein hohes Kreuz, eine häufig besuchte Kapelle, und was besonders merkwürdig ist, man findet dabey eine gute Wasserquelle. Die Aussicht darauf ist sehr bedeutend. Man erzählt, daß früher große Volksfeste darauf Statt gefunden hätten.

Uebrigens könnte man hier noch anführen: den Auersberg, die Abtsroder Kuppe, den Arnsberg, den Bauersberg, den Engelsberg (nahe bey dem Städtchen Thann), den Euben, den Gangolfsberg, den Himmeltunkberg, den Holzberg, die hohe Halle, die Osterburg (nordwestlich vom Kreuz-

berge, auf dem Gipfel die kaum noch sichtbaren Spuren eines Bergschlosses), den Pferdskopf, den Rabenstein (mit Bergschloß-Ruinen), den Riedberg, den Simmelsberg, die große und kleine Wasserkuppe, u. a. m.

Südwestlich vor der Rhöne, oder westlich vom Kreuzberge, liegen die sogenannten schwarzen Berge. Sie sind gegen Norden durch die vordere Sinn von der Rhöne getrennt, und erheben sich frey zu einer Höhe, die dem Kreuzberge fast gleich ist. Ihre Abhänge sind mit Laubholz bedeckt. Man kann sie als einen Vorgebirgszug der Rhöne ansehen, und daran den Feuer-, den Todtenmanns- und den Kellerstein-Berg unterscheiden.

2) Der Spessart.

Der Spessart, ein Waldgebirge, welches vor Alters einen Theil des großen hercynischen Waldes ausmachte, verbreitet sich über den größten Theil des vormaligen Fürstenthums Aschaffenburg, und hängt im Nordosten durch die westlich auslaufenden Vorgebirge der Rhöne mit dieser mittelbar zusammen. Da hier nur diese Gegend in so weit zur Sprache kommt, als sie in dem diesseitigen Kreise liegt; so kann man als die natürliche Grenze dieser Landstrecke annehmen:

a) gegen Osten die Sinn (von der Mündung der Joß in diese, bis Gemünden), von Gemünden bis gegen Triefenstein den Maingrund;

b) gegen Süden den Maingrund, z. B. von Triefenstein bis gegen Klingenberg;

c) gegen Westen den Main, oder den sogenannten Bachgau, nämlich von Klingenberg über Aschaffenburg bis Alzenau; und

d) gegen Norden den Kahlgrund, Kurhessen, die Kinzig und die Joß.

Vor der Vereinigung dieses Landstriches mit dem Königreiche Baiern unterschied man den Mainzer oder

Aschaffenburger, den Fuldaer und den Würzburger Spessart. Gegenwärtig unterscheidet man gewöhnlich

a) den Vor-Spessart, und begreift darunter jene Gegenden desselben, die gegen Osten bis an die Sinn und den Main, gegen Süden und Westen bis an den Main sich erstrecken;

b) den Hoch- oder Alt-Spessart: dieser umfaßt das Central-Gebirgsland dieser Gegend; und

c) den Hinter-Spessart, womit man die gegen die Kahl und Kinzig auslaufenden Gegenden benennet.

Das Central-Gebirge oder der Hauptrücken des Spessarts streicht von Südwesten gegen Nordosten, versteht sich unter verschiedenen Wendungen. Demnach könnte man den bekannten Engelsberg als den Anfangspunkt nehmen. Er liegt hart am Main an der südwestlichsten Spitze dieser Landstrecke, da, wo der Main die Verbindung mit dem Odenwalde durchbrochen hat. Das Hauptjoch des Hochlandes bezeichnet man zum Theile mit dem Namen Eselshöhe. Die Nebenzüge verzweigen sich unter verschiedenen Formen nach allen Himmelsgegenden. Die absolute Höhe ist noch nicht bestimmt ausgemittelt. Man findet bemerkt, daß die höchsten Höhen das Maß von 2000 Fuß kaum übersteigen. Unter den einzelnen Bergen sind am bekanntesten: der schon berührte Engelsberg; die Eselshöhe bis 1600 Fuß hoch; der Geiersberg 1900 Fuß hoch; die Hockenhöhe 1800 F. hoch, und liegt zwischen dem Haßloch- und Faulgrund, also nicht weit von Schollbrunn; der Sandthurm 1642 F. hoch; der gebrannte Berg 1699 F. hoch; die Geißhöhe 1670 F. hoch, nahe bey Wintersbach an der Elsava sich erhebend, darauf eine weite Aussicht, z. B. bis Seligenstadt, Frankfurt, den Odenwald rc. An seinem Fuße liegt das Schloß Ober-Aulenbach. Der Johannesberg 1411 Fuß hoch, nördlich von Aschaffenburg; der Rohrberg, nicht weit von Rohrbrunn mit einem Observations-Thurme; der Beilstein

eine Bergkuppe mit vielen Basaltsteinen, auf dem Gipfel noch etliche Spuren von Schloßruinen und eine weite Aussicht. Er liegt zwischen den Dörfchen Villbach und Lettgenbrunn. Der Finnberg bey Haibach, darauf ein berühmter Bruch von rothen Sandsteinen; nicht weit davon bey Schweinheim der Judenberg mit angenehmer Aussicht; und so noch viele.

Die Hauptthäler und Gründe in diesem Landstriche sind der Aschaff-, der Elsava-, der Hafenlohrer, der Haßloch-, der Joß-, der Kahl-, der Kinzig-, der Lohr- und der Sinn-Grund.

Die Grundfeste des Bodens besteht aus Granit, Gneiß und Glimmerschiefer, worauf fast überall Schichten von rothen und theils gefleckten Sandsteinen gelagert sind, die in manchen Gegenden in Leber- und Eisensteine übergehen. In den Gegenden des Vor-Spessart haben sich bedeutende Massen von Kalksteinen gelagert; im Hinter-Spessart findet man viele Basaltsteine. Unter dem Boden ist der rothe Sand vorherrschend, im Ganzen aber mager, doch nähret er die schönsten Waldungen. Diese herrlichen Waldstrecken sind in der Art vertheilt, daß davon bis 144,214 Tagw. als königliche Domainen bestehen. Außer diesen findet man noch 19,259 Tagw. standesherrliche, 14,597 Tagw. gutsherrliche, 88,122 Tagw. Gemeinde-, 5300 Tagw. Stiftungs- und 22,539 Tagw. Privat-Waldungen. Die schönsten Gemeindewaldungen besitzen z. B. Orb, Lohr, Volkersbrunn, Sailauf, Aschaffenburg, Neustadt, Wasserlos ꝛc. Unter den Holzarten zeichnen sich die Eiche, Buche und Aspe vorzüglich aus; unbedeutend war bisher noch der Bestand des Nadelholzes, womit man seit etlichen Jahren mit gutem Erfolge öde und sonst geringfügig benützte Strecken angesäet hat. Vormals verbargen diese Waldstrecken Roth- und Schwarzwild in Menge und ausgezeichneter Größe; die darin angelegten Wildparke und veranstalteten Jagden waren in ihrer Art merkwürdig. Noch heute findet man dort den Edelhirsch, das Schwein

und Rehe, Auer=, Birk= und Haselhühner, und in mehreren klaren Waldbächen die Forelle und Aesche; doch ist die Vorsorge getroffen, daß das Wild sich nicht zum Nachtheile der Landwirthschaft vermehren darf.

Aus der hohen Lage und den großen Waldstrecken läßt sich leicht auf das Klima dieser Gegend schließen. Die rauhe Jahreszeit tritt früher ein, und die Winter sind anhaltender und heftiger, als am Main. So heftig die Winterkälte, eben so drückend heiß ist die Sommerhitze; und gewöhnlich folgen auf heiße Sommertage kühle, oft kalte Nächte. Der Frühling tritt später ein, als am Main; oft zeigt sich im Maingrunde die Vegetation schon in größter Ueppigkeit, indessen sie im Hoch=Spessart erst erwacht. Frühling und Herbst, als die allmählichen Uebergänge von Sommer zu Winter und von Winter zu Sommer, sind da kurz vorübergehend, folglich die Uebergänge etwas grell, und es ist keine Seltenheit, wenn Früh= und Spätfröste für manche Pflanzungen ihre schädlichen Wirkungen äußern. Im Ganzen kommt das Klima des Hochlandes an Rauhheit dem in der Rhöne gleich, und muß also zu den rauhesten des Kreises gezählt werden. — Aus der Beschaffenheit des Klima und des Bodens läßt sich schon meistens auf die geringe Fruchtbarkeit der Markungen schließen, die im Innern liegen. Daher der unbedeutende Ackerbau. Sommer= und Heidekorn, Hafer, Gerste, Hülsenfrüchte und Flachs sind die Haupterzeugnisse. Der Mangel des Getreides wird theils durch den allgemeinen Gebrauch der Kartoffeln ersetzt, die zum Glücke auch in diesen Gegenden gut gedeihen, theils durch das aus andern Gegenden eingeführte Getreide. Die Viehzucht ist nicht so erheblich wie in der Rhöne. Die Einwohner des Hoch=Spessart finden ihre Nahrungsquellen hauptsächlich im Walde durch Holzfällen, Kohlenbrennen, Holzführen, Holzflößen, Holzhandel ꝛc.; auch verschaffen etliche darin bestehenden Fabrikanstalten Vielen Brod. Besser und merkwürdiger findet man den

Getreide-, Obst- und Weinbau in vielen Markungen des Vor-Spessart und vorzüglich im Maingrunde.

Noch ist zu bemerken, daß aus dem Innern dieses Waldgebirgs viele Bäche entspringen, die bereits nach allen Himmelsgegenden abfließen, deren Wasser aber sämmtlich vom Main verschlungen wird. Viele wachsen zur Größe von Floßbächen, die für die Gegend sehr nützlich werden, andere erreichen die Stärke von Flüssen. Davon weiter unten. Auch findet man mehrere Fischweiher darin, z. B. bey Rothenbuch, Waldaschaff, Mespelbrunn.

3) Der Steigerwald.

Der Steigerwald ist ein weit ausgedehntes Waldgebirgsland, von dem sich jedoch nur der kleinere Theil im diesseitigen Kreise über einen Theil der L. G. Bezirke Eltmann und Geroldshofen erstrecket. Seine Höhe ist unbedeutend und noch nicht ausgemittelt, seine innere Abdachung östlich, und gehört zum Gebiete der Regnitz.

Im Osten des Kreises am linken Mainufer beginnt dieses Gebirge mit dem bekannten Berge Zabelstein, der am nordwestlichsten Winkel desselben liegt, und auf seinem Rücken die Ruinen des Bergschlosses gleiches Namens, nebst etlichen Bauernhäusern mit geringen Feldern trägt. An seinem Fuße liegen die Dörfchen Neuhof, Falkenstein und Wohnau. Mit diesem Berge beginnt eine Bergreihe, die am linken Mainufer längs des Mainflusses in einer Linie von 6 Stunden, bis zum Dörfchen Roßstadt, gegen Osten streichet, hier in den Ober-Mainkreis übergeht, und im Norden das Innere dieses Waldlandes umlagert. Unter den vielen Bergen dieses Zuges sind am bekanntesten

a) der Wallberg, hart bey Eltmann, mit den Ruinen eines Bergschlosses, wovon ein alter Thurm weit sichtbar ist; und

b) der Ebersberg, vor dem Dorfe Zell, am Eingange in den Schleichacher Grund, mit Bergschloß-Ruinen.

Ein zweyter Bergzug wendet sich bey dem Zabel-

stein gegen Süden, streicht in dieser Richtung bis zum Dorfe Castell, und umlagert dieses Waldland gegen Westen, und begrenzt den Geroldshöfer Gau gegen Osten. Nur zwey Hauptzugänge führen auf dieser Seite in das Innere dieser Gegend, nehmlich, einer bey Michelau in den Prölsdorfer-, und einer bey Breitbach in den Ebracher Grund. In dieser Bergreihe zeichnen sich aus a) die Vollburg, ein am Eingange in den Prölsdorfer Grund frey sich erhebender runder Berg; b) das Geiersnest, darauf ein Observatorium; c) der Stollberg, östlich von Ober-Schwarzach, mit Ruinen eines Bergschlosses; d) der Schloßberg bey Castell, mit dem alten Stammschlosse der Grafen von Castell. An den unteren Abhängen dieser Bergreihe wird viel und guter Wein gebaut.

Bey Castell nimmt der so eben beschriebene Bergzug eine streng westliche Richtung, und endet bey dem Dorfe Rödelsee mit dem Schwabenberge, der auf seinem Rücken ein Oekonomiegut trägt.

Tritt auch die Herbstwitterung um 14 Tage früher, und der Frühling um so viel später in diesem Waldlande ein, als in der Gegend von Geroldshofen; so ist das Klima darin doch bey weitem nicht so rauh, wie auf der Rhöne und im Spessart, folglich auch die Fruchtbarkeit in so weit größer, als sie von der Art des Klima abhängt. Der Holzwuchs gedeihet nicht nur in den Thälern und an den Abhängen, sondern auch auf den Bergrücken ausgezeichnet gut. Im Ganzen findet man mehr Laub- als Nadelholz; besonders gedeihet die Eiche, die Rothbuche, die Aspe und Linde sehr gut; in den östlich liegenden Bezirken zeichnet sich die Tanne, die Fichte und der Wachholder aus. Aus den Beeren des letztern bereitet man dort einen guten und weit gesuchten Syrup (Wachholderbrey genannt).

Hinsichtlich der Fruchtbarkeit zeichnet sich der Prölsdorfer Grund aus. Er beginnt mit dem Hofe Waldschwind, erstreckt sich über Geusfeld, Wüstviel, Unter-Steinbach, Theinheim, Falsenbrunn und Prölsdorf. In dem-

selben bauet man alle Arten des Winter- und Sommergetreides, doch nicht ganz hinreichend für die Bewohner. An der diesen Grund durchfließenden rauhen Ebrach besteht ein guter Wieswachs: aber auch der künstliche Futterbau ist nicht unbedeutend. Man bauet alle Rübenarten, viel Doldenklee, viel Kartoffeln ic.; auch der Flachs- und Hopfenbau sind beträchtlich. In ökonomischer Hinsicht verdient der Hof Waldschwind genannt zu werden. Mehrere Dörfer besitzen bedeutende Gemeindewaldungen. Weniger fruchtbar ist der Schleichacher Grund. Er beginnt mitten im Steigerwalde. Darin liegen: Neu-, Ober- und Unter-Schleichach, Trezendorf, Troßenfurt und Kircheich. Er wird von der kleinen Aurach bewässert. Bey dem Dorfe Kircheich bauet man guten Hopfen, zu Fatschenbrunn viel und gutes Kernobst.

Die Bewohner dieser Waldgegend sind unter dem Namen Steigerwälder bekannt. Sie sind sehr gewerbsam, munter und gerne lustig; sprechen den Bamberger Dialekt, beschäftigen sich, außer der Viehzucht und dem Feldbaue, mit Holzfällen, Kohlenbrennen, Wagenschmierschwelen, Vieh- und Holzhandel nach Bamberg und in den Gau Geroldshofen. In vielen Ortschaften beschäftigt man sich mit dem Zurichten von Nutzholz verschiedener Art, macht Pfähle für die Weinberge ic.; zu Wüstviel, Geußfeld und Neu-Schleichach werden jährlich viele Schaufeln, Brechen, Metzen, Muldern ic. gefertiget, die weit verschickt werden; im Sommer handeln viele mit Wagenschmier bis nach fernen Gegenden.

4) Das Haßgebirge.

Diese Waldgebirgsgegend ist am rechten Mainufer im Osten des Kreises gelagert, und begreift

A. im engeren Sinne

jene Bergreihe mit ihren Seitenzügen, die sich hart am Städtchen Zeil erhebt, bis zur Bettenburg nördlich, und von da bis zu ihrer Abdachung nordwestlich fortstreichet.

Man unterscheidet darin den großen und kleinen Haßberg. In Hinsicht der Höhe und des Klima gleicht dieses Gebirge dem Steigerwalde. Laub= und Nadelholz gedeihen darauf gleich gut. Unter den Bergen dieses Striches zeichnen sich aus: a) der Kapellenberg hart bei Zeil, auf seinem Gipfel eine kleine Kapelle, an seinen Abhängen theils Weinbau; b) die Hohwann, ein einzeln stehender Berg westlich vor dem Dorfe Krumm, auf seinem Gipfel ein steinernes Kreuz und eine seltene Aussicht; c) die Bettenburg, die zwar nicht hoch liegt, aber wegen des Schlosses, der schönen Englischen Anlagen, des vorzüglichen Obstbaues und wegen der schönen Aussicht berühmt ist; d) der Bramberg, auf seinem Gipfel ein Observatorium; e) der Wildberg, mit Schloßruinen; am Fuße entspringt die Baunach. Durch diese Bergreihe wird gegen Osten und Norden die Ebene von Hofheim begrenzt.

B. Im weitesten Sinne

kann man zugleich auch jenen Landstrich darunter begreifen, der im Osten dieser vorher beschriebenen Bergreihe bis zur Mündung der Itz und Baunach liegt. Dieser Landstrich wird gegen Süden, von Zeil bis Stettfeld, längs des rechten Mainufers durch eine bedeutende Bergreihe umlagert, die bey dem Dorfe Gleisenau durch einen starken Bach durchbrochen worden ist, und in welcher a) der Schmachtenberg, auf dem Rücken die Ruinen eines Bergschlosses und ein neu erbautes Wohnhaus, und b) der Spitzelberg bey Stettfeld am merkwürdigsten sind.

An der südlichen Abdachung dieser Bergreihe sind viele Weinberge angelegt, die aber meistens im schlechten Zustande bestehen. Im Innern dieses Landstriches findet man große Waldstrecken, von dem Lauter= und Baunachsgrund durchschnitten. Darin zeichnen sich unter mehreren Bergen aus: der Veitenstein, daran Thongruben; der Stachelberg bey Kirchlauter; der Eichelberg bey Rentweinsdorf; der Lustberg, der Stuffenberg rc.

An der Baunach, Alster und Itz findet man zwar gute Wiesen und manche fruchtbare Markung, allein im Ganzen genommen liegt diese Gegend immer hoch, und kann nicht zu den fruchtbarsten Landstrichen gezählt werden. Die Einwohner sprechen meistens den Bamberger Dialekt.

5) Der Odenwald.

Einzelne Vorgebirgszüge des Odenwaldes erstrecken sich über den Bezirk Amorbach und zum Theil über die Bezirke Miltenberg, Kleinheubach und Obernburg. Ihre Rücken sind meistens mit schönen Waldungen bedeckt. Unter den Bergen zeichnet sich der Gotthardsberg bey Amorbach aus, auf seinem Gipfel die Ruinen eines Nonnenklosters. Dieser Landstrich kann zwar nicht zu den fruchtbarsten Gegenden gezählt werden, ist aber doch sehr bevölkert. Darin zeichnen sich z. B. aus: Amorbach, Kirchzell, Schneeberg, Breitenbach, Eichenbühl ꝛc.

6) Das Maingebirge.

Unstreitig haben auf die spätere Bildung der Erdfläche des Kreises die darin vorhandenen Flüsse und Bäche vieles gewirkt. Ihr Wasser hat die Thäler ausgehöhlt und erweitert, und durch öftere Austritte haben sie sogar große Striche Festlandes nach und nach weggespült und an andern Orten wieder angesetzt. Nicht viel hat es gefehlt, und der Main hätte bey Bildung seiner Bahn das Land zwischen Schweinfurt und Geldersheim durchbrochen, und seinen Weg durch den Werngrund genommen. Vieles Weinland wäre dann für uns verloren gewesen! — Aber die Natur hat es anders gewollt; er, als ein noch jugendlicher Fluß, mußte zwischen Rödelsee und Mainstockheim seinen Ausweg aus der schönen Ebene von Geroldshofen gewaltsam suchen, und so den Ochsenfurter und Schweinfurter (eigentlich Gotsfelder=) Gau trennen, und für das glückliche Franken das vorzüglichste Weinland an seinen Ufern auf seinem großen Umwege bilden helfen. Dieses Weingebirgsland ist es, welches man mit dem Namen: Maingebirge, be=

greifen kann. Es zerfällt in das Weinland am rechten, und in das am linken Mainufer, blos getrennt durch den Mainfluß.

Am rechten Mainufer

erhebt sich dieses Weingebirge beym Dorfe Garstadt, L. G. Werneck, und begleitet den Mainfluß in abwechselnden Höhen bis zum Städtchen Gemünden, blos durch die Mündungen einzelner Thäler unterbrochen, und von Garstadt bis Würzburg an lauter Gauland angelagert. Von Würzburg bis Gemünden erreicht dieser Zug seine größte Höhe, wo er an seinem obersten Rande nicht selten kahle Felsenmassen darbietet. Die dem Main einzig zugekehrten Abhänge sind bereits überall mit den herrlichsten Weinbergen angelegt. Darin zeichnen sich aus z. B. der Vogelsberg bey Escherndorf, der Pfülben bey Randersacker, der Stein bey Würzburg, der Ravensberg bey Thüngersheim, der Kreuz-Berg und Kalbenstein bey Karlstadt ꝛc.

Am linken Mainufer

beginnen die ersten Höhen dieses Striches bey Lindach, werden zwischen Stammheim und Volkach bedeutender, verlieren sich bey Sommerach gänzlich, bis sie sich bey Hohefeld L. G. Kitzingen wieder erheben, dann in kleinen Unterbrechungen bis zum Dorfe Homburg fortstreichen, indem sie von Marktbreit bis Heidingsfeld den Ochsenfurter Gau, und von Heidingsfeld bis Homburg das Hügelland umlagern. Auch an diesen Ufern findet man viele Weinberge, wovon sich z. B. die Leiste bey Würzburg und der Kallmuth bey Homburg auszeichnen. Zwischen diesem Maingebirge besteht das mildeste Klima im Kreise, ja vielleicht im ganzen Königreiche, ausgenommen Rheinbaiern.

7) Die Saalgebirge.

Damit kann man alle Bergzüge und Höhen bezeichnen, welche sich an beyden Ufern im untern und mittlern Flußgebiete der Saale vorfinden, und zwar:

a) Im Lande zwischen der Saale und Sinn, also die Gebirge am rechten Saalufer, welche sich bey Gemünden erheben, und über den Bezirk Brückenau fortstreichen, bis sie sich endlich mit der Rhöne verbinden. Diese bilden das Mittelgebirge zwischen der Rhöne und dem Spessart. Ferner gehören noch daher der so genannte Wald und der Salzforst im L. G. Hammelburg, Euerdorf und Kissingen. Dieser Landstrich enthält zwar viele Berggruppen und Hügelreihen, aber ohne bedeutende Höhe. Das Klima darin ist ziemlich rauh.

b) Am linken Saalufer

kann man jene Bergreihen und Höhen damit bezeichnen, die sich bey Gemünden erheben, in verschiedenen Abwechslungen die Saale bis gegen Niederlauer begleiten, gegen Süden sich allmählich verlieren, außer zwischen Poppenhausen und Münnerstadt durch eine sanfte Höhe mit dem Waldhügellande zusammenhängen. An diesem Ufer zeichnen sich aus: a) der Sodenberg, westlich von Hammelburg, auf seinem Gipfel ein Observatorium und die Ruine eines Bergschlosses; b) der Reussenberg mit Ruinen eines Bergschlosses und mit einer Meierey; c) das Saaleck bey Hammelburg; d) der Trimberg mit einem alten Schlosse und sehr tiefen Brunnen; e) der Steigberg bey Kissingen, mit den Ruinen der Bodenlaube und mit den Stationen.

Anmerk. In den Saalgebirgen findet man die Heilquellen: Brückenau, Kissingen, Bocklet, und die Salzquellen bey Kissingen.

8) Das Hügelland.

Damit kann man den am linken Mainufer liegenden Landstrich bezeichnen, der in ältern Zeiten der Waldsassengau genannt ward, also das Land, welches in dem großen Bogen liegt, den der Main von Würzburg bis Homburg bildet, und gegen Süden vom Ochsenfurter Gau und dem Großherzogthum Baden begrenzt wird.

In diesem Landstriche findet man zwar große Waldstrecken und ein rauheres Klima, als im Maingrunde, aber auch viele fruchtbare und wohl bestellte Markungen. Man bauet viel Getreide, ziemlich viel Wein, hat viele gute Wiesen und einen berühmten Futterbau, daher eine ausgezeichnete Viehzucht; auch der Flachsbau verdient eine Erwähnung. Die Einwohner gleichen zum Theile an Sitten, Trachten und Sprache jenen im Ochsenfurter Gau.

Zu den bedeutendsten Ortschaften der Gegend gehören: Billingshausen, Böttigheim, Helmstadt, Holzkirchen, Karbach, Neubrunn, Ober- und Unteraltertheim, Remlingen, Roßbrunn, Steinfeld, Uerspringen, Uettingen, Wiesenfeld ꝛc.

9) Das Waldhügelland.

Damit kann man jenen Landstrich bezeichnen, der gegen Süden (von Schweinfurt bis Haßfurt) vom Mainflusse, gegen Osten (von Haßfurt bis zum Ursprunge der Lauer) vom Hofheimer Gau, gegen Norden (von Poppenhausen bis zur Lauer) von der Sächsischen Chaussée, und gegen Westen (von Schweinfurt bis Poppenhausen) vom Schweinfurter Gau begrenzt wird.

VI.

Gewässer.

A.) Hauptabdachungen und Flußgebiete.

Die allgemeine Abdachung des Unter-Mainkreises ist eine westliche; die Hauptwasseradern darin sind der Main und die fränkische Saale: das ganze Land aber liegt in dem Mittelmaingebiete.

Von dieser allgemeinen Abdachung weichen ab

a) der Steigerwald, der im Innern eine östliche Abdachung hat, und sein Wasser durch die kleine Aurach und die rauhe Ebrach gegen Osten in die Regnitz abschickt.

b) Das Haßgebirgsland hat im Innern eben auch eine östliche Abdachung, und schickt sein Wasser durch

die Lauter, Baunach, Alster und Itz gegen Osten in den Main. Der Mündungspunkt ist bey Baunach.

c) Der nördlichste Bezirk des Kreises, vor Alters das Tullifeld genannt, schickt sein Wasser durch die Ulster oder Olster gegen Norden in die Werra; endlich

d) die nordwestliche Abdachung der Rhöne (z. B. die Bezirke Gersfeld und Weihers) schickt ihr Wasser durch etliche Bäche in die Fulda.

Tritt auch in manchen Jahreszeiten in einzelnen Markungen und Gegenden einiger Wassermangel ein; so muß man doch behaupten, daß der Kreis überall hinlänglich Wasser habe. Verschiedene Flüsse, große und kleine Bäche und reiche Quellen treten überall aus der Erde hervor. Dadurch gewinnen die Gegenden nicht nur an Annehmlichkeit und Fruchtbarkeit, sondern auch der innere und äußere Verkehr wird dadurch zum Theile befördert.

B.) Die sämmtlichen Flüsse des Kreises nebst ihren Hauptbächen.

Außer dem Main bestehen folgende Flüsse im Kreise: die Baunach, die Brend, die Erfa, die Gernsprinz, die Gollach, die Itz, die Kahl, die Kinzig, die Milz, die Muda, die Nassach, die Saale, die Lauer, die Sinn, die Streu, die Tauber, die Ulster, die Wern. Die Floßbäche sind: die Aschaff, die Elsava, der Hafenlohrer und der Lohrer Floßbach und die Schondra. Unter diesen sind blos schiffbar: der Main, dann die Saale von Wolfsmünster bis zu ihrer Mündung.

Beschreibung der Flüsse.

Der Mainfluß.

Der Main bildet, als ein schiffbarer Fluß, die zweyte Hauptwasserstraße im Königreiche und die Hauptwasserader im Unter-Mainkreise. Selten wird man einen Fluß finden, der einen kleinen Landstrich durch seine vielen und großen Krümmungen in der Art berührt, wie der Main

den diesseitigen Kreis durchströmt, und dadurch in mancher Beziehung so nützlich wird, wie uns der Main. Das Wasser desselben ist beym gewöhnlichen Wasserstande rein und hell, trägt sehr schwer, und ist nicht nur zum Waschen und Bleichen, sondern auch zu heilsamen Flußbädern vortheilhaft anwendbar. Sein Flußgefäll ist sanft, der Grund seines Rinnsales (Flußbeckens) sandig, woraus jährlich viele Hundert Fuhren des besten Bausandes geschöpft und geladen werden. Er tritt fast jährlich, besonders bey allgemeinem Thauwetter, aus seinem Bette und überschwemmt dann nicht nur das daran liegende Ackerland, sondern auch manche Ortschaften und Städte. Er gefriert bereits alle Winter zu, und oft schießet seine Eisdecke so stark an, daß sie nicht nur Menschen, sondern auch beladene Wagen trägt: furchtbar wird aber auch oft der Eisbruch! — Er nährt gute Fische, z. B. Barben, Hechte, Börse, Aale, Aalruppen, Speyer, Weißfische ꝛc.; auch versteigen sich oft dahin Rheinsalme und Lachse. Daher bestehen in manchen Städten daran große Fischerzünfte, z. B. zu Haßfurt, Schweinfurt, Kitzingen, Ochsenfurt, Würzburg, Karlstadt, Gemünden, Miltenberg, Aschaffenburg.

Anmerk. Es gehört zu den großen Naturmerkwürdigkeiten, daß fast jährlich das Wasser des Mainflusses, und dieses schon seit undenklichen Zeiten, aus der Tiefe seines Flußbeckens nach und nach große Eichstämme mit Wurzeln und Aesten, an denen jedoch der Splint abgefault ist, herausspült, besonders zwischen Trunstadt und Hallstadt im Ober-Mainkreise. Die dortigen Fischer zersägen diese im Main, und verkaufen das Holz unter dem Namen Rannenholz zu Nutz- und Brennholz. Das Holz ist sehr fest, und sieht schwarz aus. Wie lange liegen diese Bäume wohl schon dort verborgen? — Wie sind sie aber dahin gekommen?

In welchen Hauptrichtungen durchströmt der Main den Unter-Mainkreis.

Der Main berührt zuerst mit seinem rechten Ufer die östlichste Spitze des Kreises von Taschendorf bis Baunach, und tritt sogleich wieder in den Ober-Mainkreis.

Bevor er in den diesseitigen Kreis übertritt, nimmt er bey dem Dorfe Bischberg die Regnitz auf, und tritt, dadurch über die Hälfte verstärkt, zwischen Roßstadt und Stettfeld im L. G. Eltmann in einer westlichen Richtung in den Unter-Mainkreis, den er in einem ruhigen Gange in folgenden Hauptrichtungen durchströmt.

a) Von seinem Eintritte bis Schweinfurt nimmt er eine streng westliche Richtung, und berührt mehr oder weniger unter andern: Eltmann, mit einer hölzernen Brücke, Sand, Knetzgau, Haßfurt, Schweinfurt, mit einer hölzernen und bedeckten Brücke, Staubbrücke genannt.

b) Von Schweinfurt bis Ochsenfurt nimmt er eine südliche Richtung, und berührt unter andern: Grafen- und Bergrheinfeld, Wipfeld, Eisenheim, Volkach, Eschern-dorf, Sommerach, Schwarzenau, Stadtschwarzach, Dettelbach, Mainstockheim, Kitzingen mit einer steinernen Brücke, Sulzfeld, Marktsteft, Marktbreit, Frickenhausen, Ochsenfurt mit einer Brücke.

c) Von Ochsenfurt bis Gemünden wendet er sich nordwestlich, und berührt unter andern: Sommer- und Winterhausen, Eivelstadt, Heidingsfeld, Würzburg mit einer schönen steinernen Brücke, Thüngersheim, Karlstadt, Gemünden.

d) Von Gemünden bis Kreutzwertheim nimmt er eine westsüdliche Richtung, berührt z. B. Lohr, Rothenfels, Marktheidenfeld, Lengfurt, Triefenstein, Kreutzwertheim.

e) Von Wertheim bis Miltenberg wendet er sich westlich, bildet die Grenze gegen das Großherzogthum Baden, und berührt z. B. Dorf- und Stadt-Prozelten, Fechenbach, Miltenberg.

f) Von Miltenberg bis zu seinem Austritte beym Dorfe Kahl, L. G. Alzenau, wendet er sich nordwestlich und berührt z. B. Klingenberg, Wörth, Obernburg, Aschaffenburg mit einer schönen steinernen Brücke, Dettingen, Großwelzheim und Kahl. Auf dieser

letzten Wendung bildet er von Stockstadt bis Kahl die Grenze gegen Hessen=Darmstadt.

Denkt man sich von seinem Ein= bis zu seinem Austritte eine gerade Linie, und abstrahirt von seinen großen Krümmungen; so ergibt sich, daß er den Kreis in seiner Hauptrichtung streng westlich durchströme. Zu seinen bedeutendsten Ueberfahrten mögen gehören: Schwarzenau, Heidingsfeld, Lengfurt, Miltenberg.

Der Main nimmt innerhalb des Kreises folgende Bäche auf, als:

Am rechten Ufer

1. die Itz.

Sie entspringt im Herzogthum Hildburghausen, tritt von da in den Ober=Mainkreis, von diesem oberhalb Merzbach in den Unter=Mainkreis, doch in der Art, daß sie blos die Grenze zwischen diesen Kreisen bis zu ihrer Mündung bildet. Sie nimmt bey ihrem Eintritte die Rodach mit der Kreck auf, dann die Alster, und vereinigt sich kurz vor ihrer Mündung bey Baunach mit der Baunach. Sie hat eine südöstliche Richtung. Da ihr Bett meistens in ein fettes Erdreich gegraben ist, so ist ihr Wasser meistens trübe und schlammig, welches bey seinen öfteren Austritten an ihrem Ufer die berühmten Itzwiesen bedünget. Sie nährt gute Fische. Daran sind unter andern merkwürdig: Merzbach, Gleusdorf, Mürsbach, Höfen, Taschendorf.

2. Die Baunach

entspringt aus dem Haßgebirge am Fuße des Wildberges im L. G. Königshofen, wendet sich östlich, und durchfließt die Bezirke: Hofheim, Ebern und Gleusdorf, nimmt bey dem Flecken Baunach den Lauterbach auf, vereinigt sich kurz darauf mit der Itz, und ergießt sich in den Main. Durch ihren öfteren Austritt bedüngt sie an ihren Ufern gute Wiesen, und nähret gute Fische. Daran liegen

unter andern: Bundorf, Schweinshaupten, Walchenfels, Ebern, Rentweinsdorf, Reckendorf, Baunach.

Bey Ebelsbach mündet in den Main ein starker Mühlbach, daran: Gleisenau, Ebelsbach.

3. Die Nassach

ein kleines Flüßchen, entspringt aus dem Haßgebirge nicht weit vom Dorfe Nassach L. G. Hofheim. Sie hat eine südliche Richtung, nimmt mehrere Bäche auf, treibt viele Mühlen, bewässert einen großen Theil des Hofheimer Gaues, nährt gute Wiesen, und mündet bey Haßfurt. Daran liegen z. B. Nassach, Frießenhausen, Lentershausen Rügheim, Ober- und Unter-Hohenried, Silbach.

Bey Schonungen ergießt sich ein starker Bach, der oberhalb des Dorfes aus der Vereinigung des Baches von Hausen und jenes von Marktsteinach entsteht, und viele Mühlen treibt; bey Schweinfurt mündet der Marienbach; bey Würzburg der Quellen- und Studentenbach. Der Quellenbach entspringt bey Kürnach, fließt über Estenfeld und Lengfeld und durch Würzburg; er treibt viele Mühlen. Der Studentenbach, auch die Pleichach genannt, entsteht bey Ober-Pleichfeld, fließt über Unter-Pleichfeld, Grumbach, Mühlhausen, Rimpar, Versbach, durch Würzburg, treibt viele Mühlen, und ist einer der stärksten Bäche.

4. Die Wern

entspringt beym Dörfchen Hain, L. G. Schweinfurt, nimmt bis Werneck eine südliche, dann bis zu ihrer Mündung bey Wernfeld, L. G. Gemünden, eine westliche Richtung, durchfließt die Bezirke: Euerdorf, Werneck, die Markung Schweinfurt, tritt wieder in den Bezirk Werneck, Arnstein, Karlstadt, Gemünden. Von Kronungen bis Mühlhausen durchfließt sie in einer sehr trägen Bewegung den Schweinfurter Gau. Ihr Wasser ist leicht trübe, und düngt beym Austritte viele der schönsten Wiesen des Kreises. Sie nähret Hechte, Aale, Weißfische. Daran liegen,

z. B. Poppenhausen, Ober- und Nieder-Wern, Ettleben, Werneck, Zeuzleben, Arnstein, Müdesheim, Thüngen, Stetten, Eusenheim, Gössenheim, Sächsenheim, Groß-Wernfeld.

5. Die Saale.

Die Saale ist nach dem Main der größte Fluß des Kreises, und kann als die zweyte Haupt-Wasserader desselben angesehen werden. Ihr Flußgebiet erstreckt sich über den größten Theil des Kreises.

Sie entspringt im L. G. Bezirke Königshofen an der Sächsischen Grenze in der Markung Alslebens aus dem Saalbrunnen, und wird ½ St. von Königshofen zunächst durch das Wasser verstärkt, welches aus dem Salzloche entspringt, das in der Markung Sulzfelds an der östlichen Abdachung des Haßgebirges liegt. Anfangs nimmt sie als ein starker Bach bis zum Dorfe Hollstadt eine nördliche Richtung, wendet sich hier streng westlich, bis sie unter vielen Krümmungen bey Gemünden in den Main fällt. Sie durchfließt die Bezirke: Königshofen, Neustadt, Münnerstadt, Kissingen, Euerdorf, Hammelburg und Gemünden.

Bey gewöhnlichem Wasserstande ist ihr Wasser hell und ihr Gang ruhig, und scheint an manchen tiefen Stellen stille zu stehen; aber bey ihrem öfteren Austritte, besonders bey allgemeinem Thauwetter, gleicht sie einem furchtbar reißenden Bergstrome. In solchem Falle bedeckt das Wasser die ganze Thalebene des Saalgrundes oft in der Art, daß er gewöhnlich etliche Tage unbereisbar wird, seiner vielen Brücken und Stege ungeachtet. Fast überall liegen an ihren Ufern die schönsten und einträglichsten Wiesen, die theils durch ihren Austritt, theils durch besondere Wässerungsanstalten gedünget werden. Solche Anstalten findet man besonders bey Hohn, Bocklet, Aschach, Hammelburg. Sie ist sehr reich an Fischen, besonders an Aalen, Aalruppen, Hechten, Barben, Speyern ꝛc.; doch ist die Fi-

scherey daran unbedeutend. Von Hollstadt bis Kissingen findet man an ihren Ufern viele Mineralquellen, z. B. an der Brücke von Salz, zu Bocklet, bey Kleinbrach, Klosterhausen, bey der Saline und zu Kissingen. Die vorzüglichsten Ortschaften und Städte an der Saale sind: Königshofen, Saal, Neustadt, der Kurort Bocklet, Aschach, die Saline, Kissingen, Euerdorf, Elfershausen, Hammelburg, Wolfsmünster, Gräfendorf, Gemünden. Unter den vielen Brücken und Stegen zeichnen sich aus: die bey Salz, bey Aschach, Klosterhausen, Kissingen, Hammelburg, Gemünden.

Die Nebenflüsse und Hauptbäche der Saale sind, am rechten Ufer:

a) die Milz, ein Flüßchen, welches hinter den Gleichbergen im Herzogthume Hildburghausen entspringt, bey Irmelshausen in einer südwestlichen Richtung in unsern Kreis tritt und, bey Saal mündet. Sie dünget fruchtbare Wiesen, nährt Aale, Hechte und Krebse, treibt viele Mühlen, und berührt Irmelshausen, Höchheim, Gollmuthhausen, Waltershausen.

b) Die Streu, ein Flüßchen, entspringt an der östlichen Abdachung der Rhöne im Streuwalde, L. G. Fladungen, nimmt bis Mellerichstadt eine ostsüdliche, und von hier bis zu ihrer Mündung bey Heu-Streu eine südliche Richtung. Ihr Wasser ist meistens hell, frisch und rein, ihr Gefäll ziemlich stark; sie tritt jährlich aus, dünget gute Wiesen, nährt Forellen, Aeschen und Krebse, (auch Fischottern halten sich gerne an ihren Ufern auf,) und treibt viele und große Mühlen. Sie selbst nimmt folgende Hauptbäche auf: bey Stockheim den Sulzbach, bey Mellerichstadt den Mahlbach, bey Ober-Streu die Bahra, bey Unsleben den Elzbach. Daran liegen unter andern Fladungen, Nordheim, Ostheim v. d. Rhöne, Stockheim, Mellerichstadt, Ober- und Mittel-Streu, Unsleben, Heu-Streu.

c) Die Brend, ein Flüßchen, entspringt aus der Rhöne bey Ober-Weisenbrunn am Fuße des Himmeltunkber-

ges, nimmt bis Wegfurt eine östliche, dann bis zur Mündung bey Neustadt eine südliche Richtung. Sie durchfließt meistens rauhe Gegenden, hat klares Wasser, nährt Forellen, treibt viele Mühlen, und hat einigen Wieswachs an ihren Ufern. Sie berührt unter andern Bischofsheim, Wegfurt, Schönau, Brend = Lorenzen.

Bey Steinach mündet die Premich, ein Forellenbach, welcher an der Südseite des Kreuzberges entspringt.

Bey Aschach mündet die Aschach, ein Forellenbach, der an der Südseite der schwarzen Berge entspringt, beym Thauwetter oft furchtbar anschwillt, mehrere Mühlen treibt, und Burkard=Roth, Frauen=Roth und Aschach berührt.

Unterhalb der Stadt Hammelburg ergießt sich die Thulba, ein starker Bach, der in der Gegend von Platz entspringt, Forellen nährt, und viele Mühlen treibt. Er berührt z. B. Ober= und Kloster=Thulba, Ober= und Unter=Erthal. Bey den letztern Ortschaften besteht in dem Thulba=Grunde ein angenehmes Klima, daher starker Weinbau.

Die Schonder, ein Floßbach, entspringt bey Riedenberg L. G. Brückenau, nimmt anfänglich bis heil. Kreuz eine westliche, dann bis zu ihrer Mündung bey Gräfendorf eine südliche Richtung, nährt Forellen, Aeschen und Krebse, hat an ihren Ufern bedeutenden Wieswachs, und berührt z. B. Geroth, Schondra, heil. Kreuz, Dittlofsroth, Gräfendorf.

d) Die (vereinigte) Sinn, ein Flüßchen, entsteht aus der unterhalb des Dorfes Zeitlofs erfolgten Vereinigung der vordern und hintern Sinn.

Die vordere oder breite Sinn entspringt am Fuße des Kreuzberges, L. G. Bischofsheim, nimmt eine westliche Richtung, und berührt Wildflecken, Oberbach, Riedenberg, Römershag, Brückenau, das Bad Brückenau, Zeitlofs, und tritt hier in Kurhessen.

Die hintere oder schmale Sinn entspringt oberhalb des Dorfes Reußendorf an der westlichen Abdachung

des Auersberges, fließt westlich am Fuße des Dammersfeldberges vorbey, tritt bey Speicharts in Kurhessen, und vereinigt sich darin mit der vordern Sinn. Nachdem nun die vereinigte Sinn die Joß (einen Bach, der im Hinter-Spessart beym Dorfe Villbach, L. G. Orb, entspringt, und den Joßgrund wohlthätig durchschlängelt) aufgenommen hat, tritt sie wieder in den diesseitigen Kreis, durchfließt in einer westlichen Richtung die Bezirke Aura, Lohr und Gemünden, berührt Ober-, Mittel- und Burg-Sinn, Rieneck, und mündet bey Gemünden in die Saal. Im Ganzen beherrschet die Sinn ein rauhes Wald- und Bergland, hat helles Wasser, meistens ein starkes Gefäll, düngt bey ihrem Austritte schöne Wiesen, treibt viele Mühlen, ist floßbar, und nährt Forellen, Aeschen, Aale, Krebse. An ihrem Ufer findet man Mineralquellen.

Am linken Ufer

ergießen sich in die Saale

a) die Lauer, ein Flüßchen, welches am Fuße des Haßberges bey Ober-Lauringen L. G. Hofheim entspringt. Sie nimmt eine nördliche Richtung, hat ein sanftes Gefäll, düngt durch ihren Austritt schöne Auen, nährt Aale, Weißfische und Krebse, treibt viele Mühlen, berührt Ober- und Stadt-Lauringen, Maßbach, Poppen-Lauer, Münnerstadt, Burg-Lauer, und mündet bey Nieder-Lauer.

Bey Klosterhausen ergießt sich ein Mühlbach; bey Kissingen ein starker Quellenbach, der hart am Städtchen am Eingange zur Liebfrauen-Kirche entspringt; bey Euerdorf ein Quellenbach.

Fortsetzung der am rechten Ufer in den Main sich ergießenden Flüsse und Bäche.

6. Die Floßbäche des Spessarts, als:

a) der Sendersbach, ein bedeutender Forellenbach, der tief aus dem Spessart kommt, und zwischen Prozelten und Neudorf mündet.

b) Der Lohrer Floßbach. Dieser entsteht aus der

Vereinigung zweyer Floßbäche, welche unterhalb des Dorfes Partenstein erfolgt, und mündet bey Lohr. Von diesen entsteht der eine in Kurhessen, der dann Frammersbach und Partenstein berührt, und der andere aus der Vereinigung des Wieser und Lohrgründer Floßbaches sich bildet, wovon der erste an Hessens Grenze, und der zweyte im L. G. Bezirke Rothenbuch entsteht. Auf diesen Floßbächen wird von vielen Revieren das Holz aus dem Spessart bis zum Main geflößt.

c) Der Hafenlohrer Floßbach entsteht im Hoch-Spessart, wird durch die Bäche von Rohrbrunn und Weibersbrunn verstärkt, und mündet beym Dorfe Hafenlohr.

d) Die Elsava oder Elsaff entspringt im Hoch-Spessart, nicht weit von Rohrbrunn am Fuße des Heideberges, wird durch mehrere Bäche verstärkt, nimmt eine südliche Richtung, und mündet bey Elsenfeld, L. G. Klingenberg. Sie hat reines und helles Wasser, welches aber nicht zu jeder Zeit zum Holzflößen hinreicht, treibt viele Mühlen und etliche Hammerwerke. Daran und in ihrem Gebiete liegen z. B. Hessenthal, Mespelbrunn, Hainbuchenthal, Krausenbach, Wintersbach, Sommerau, Himmelthal, Elsenfeld.

e) Die Aschaff, ein Flüßchen, entsteht an der westlichen Abdachung des Hoch-Spessarts, wird durch viele Bäche verstärkt, besonders beym Weiberhofe, zum Holzflößen benützt, und mündet ½ St. unterhalb der Stadt Aschaffenburg. Daran liegen z. B. Waldaschaff, Weiler, der Weiberhof, Damm.

7. Die Kahl,

ein Flüßchen, entspringt im L. G. Kaltenberg an Hessens Grenze aus dem Kahlborn, also im Hinter-Spessart, nimmt eine westliche Richtung, trennt die Bezirke Kaltenberg und Krombach, wird an beyden Ufern durch mehrere Bäche verstärkt, durchfließt den Bezirk Alzenau, und mündet bey Kahl, am westlichsten Punkte des Kreises. Sie hat reines Wasser, tritt leicht aus, treibt viele Mühlen, und durchfließt im Bezirke Alzenau lauter Sandboden. Daran

liegen unter andern: Kahl im Grunde, Ernstkirchen, Königshofen, Kaltenberg, Schönborn, Mömbris, Kälberau, Alzenau, Kahl.

8. Die Kinzig,

ein Fluß, berührt blos im Bezirke Orb die Ortschaften Aufenau, Wirtheim und Höchst, und nimmt darin bey Aufenau die Orb, einen Bach, und bey Wirtheim den Biberbach auf, tritt dann wieder in Kurhessen, und mündet bey Hanau.

Am linken Mainufer münden

1. Nachbenannte Hauptbäche:

Bey Knetzgau ein Mühlbach; bey Wohnfurt ein Mühlbach; bey Horhausen ein Quellenbach, der bey Donnersdorf entsteht; oberhalb des Dorfes Heidenfeld der aus der Vereinigung des Unken- und Kupferbaches entstandene Bach; bey Volkach der Bach, Volkach genannt, an dem z. B. liegen Michelau, Dingolshausen, Geroldshofen, Zeilitzheim, Ober-Volkach; bey Geroldshausen die Schwarzach, ein starker Bach, der bey Düllstadt die Bäche von Castell und Wiesentheid aufnimmt; bey Marktbreit der Breitbach mit der Iff; bey Goßmannsdorf der Thierbach, der aus dem Ochsenfurter Gau kommt, und bey Sonderhofen entsteht; dann ergießen sich viele Bäche dahin, die aus dem Hügellande kommen, deren Namen unbekannt sind.

2. Die Tauber,

ein Fluß, entspringt im Rezatkreise, betritt das Königreich Wirtenberg, dann den Unter-Mainkreis im Bezirke Röttingen, berührt darin Klingen, Biberehren, Röttingen, Tauberettersheim, tritt wieder in das Königreich Würtenberg, von diesem in das Großherzogthum Baden, und mündet in demselben bey der Stadt Wertheim. Sie ist an Größe und in vielen andern Eigenschaften der Saale gleich. Bey Biberehren nimmt sie die Gollach auf, ein

Flüßchen, welches aus dem Rezatkreise übertritt, und die Stadt Aub berührt; auch das Flüßchen Grünsfeld, welches bey Lauda in die Tauber mündet, entspringt im diesseitigen Kreise im Ochsenfurter Gau.

3. Die Erfa,

ein Flüßchen, welche aus dem Großherzogthum Baden in den Unter-Mainkreis tritt, den Bezirk Miltenberg durchfließt und zwischen Bürgstadt und Miltenberg mündet. Daran liegen Riedern, Eichenbühl.

4. Die Mudt oder Muda,

ein Flüßchen, tritt aus dem Großherzogthum Baden in unsern Kreis, und durchfließt den Bezirk Amorbach. Unter mehreren Bächen nimmt sie darin bey Amorbach den Billbach auf, und mündet unterhalb der Stadt Miltenberg.

5. Die Mömmling,

ein starker Bach, entspringt im Odenwald im Großherzogthum Hessen, tritt in unsern Kreis, und mündet bey Obernburg.

6. Die Gernsprinz,

ein Flüßchen, tritt aus dem Gebiete des Großherzogthums Hessen in den Kreis, und mündet sogleich bey Stockstadt. An ihrer Mündung besteht die Winterung für die Schiffe von Aschaffenburg.

Bey dem Dorfe Leider ergießt sich der Welzbach, der durch den schönen Busch fließt.

Flüsse und Bäche außerhalb des Maingebiets.

1) Die Ulster,

ein Flüßchen, entspringt im L. G. Bezirke Hilders am Fuße des Berges Kesselrain im Hellthale, also nicht w von Wüstensachsen, nimmt eine nördliche Richtung, tritt bey Sinswinden aus Baiern, und mündet bey Bach in die Werra. Sie nährt Forellen, Aeschen und Aale, düngt an

ihren Ufern gute Wiesen, und berührt z. B. Wüstensachsen, Hilders, Thann, Sinswinden.

2) Ein Arm der Fulda

entspringt auf der Rhöne am Fuße der Berge: Wasser-kuppe und Euben, unweit des Dorfes Ober-Hausen, nimmt eine nordwestliche Richtung, und tritt bey Lütter in Kurhessen. Daran liegen z. B. Gersfeld, Hettenhausen, Schmalnau, Lütter.

3) Die kleine Aurach und die rauhe Ebrach, zwey starke Bäche, führen aus dem Inneren des Steiger-waldes das Wasser gegen Osten in die Regnitz.

C.) Die Seen und Sümpfe.

1) Der Frickenhäuser See

im L. G. Mellerichstadt, bereits an der Grenze gegen Sachsen, hat ½ St. im Umfange, ist meistens mit steilen Bergen umgeben, und bildet ein natürliches Wasser-Behältniß der nahen Rhöne. Sein Wasser ist hell, hat einen natürlichen Geschmack, und wird bey seinem geringen Abflusse doch nicht faul. Gegen die Hälfte seiner Mitte hat er eine bisher unbekannte Tiefe. In jener Gegend weiß der Pöbel manches Abentheuerliche davon zu erzählen, z. B. dieser See trage auf seiner Oberfläche keinen schwimmenden Körper, sondern verschlinge Alles. Neuerliche Versuche haben das Gegentheil bewiesen. Andere erzählen: er werde einst gewaltsam ausbrechen, und ganz Franken überschwemmen; auch will man darin große Fische gesehen haben ꝛc.

2) Altwasser.

In manchen Gegenden findet man in der Nähe des Mainflusses so genannte Altwasser, die viele Fische enthalten, und beym Austritte dieses Flusses gewöhnlich leicht überschwemmt werden. Die meisten findet man z. B. zwischen Haßfurt und Augsfeld (hier der Alt-Main genannt); dann zwischen Grafen-Rheinfeld bis Heidenfeld.

3) Fischteiche oder Weiher,

sonst auch Seen genannt, findet man nicht mehr so häufig, seitdem die Stifte und Klöster aufgelöst worden sind, indem indessen viele als Ackerland benützt werden. Die meisten findet man noch bey Münster-Schwarzach, Kloster-Heidenfeld, Geroldshofen, Königshofen im Grabfelde, Baunach, Sennfeld, beym Hofe Waldschwind ꝛc.

4) Sumpfstrecken.

Außer den Moorstrecken auf der Rhöne könnten hier noch angeführt werden:

a) die so genannte Möhr, eine bedeutende Sumpfstrecke im Herrsch. Gericht Sulzheim, zwischen Spießheim, Sulzheim und Schwebheim. Sie bildet vielleicht die niedrigste Stelle in der Ebene von Geroldshofen.

b) Die Sumpfstrecke bey Schnackenwörth an der Wern, mit Weiden und Erlen bewachsen.

c) Die kleine Sumpfstrecke bey Himmelstadt, L. G. Karlstadt.

VII.

Physische Eintheilung des Kreises, mit den Namen der Hauptgegenden eines jeden Landstriches.

Anmerk. Bey dieser Eintheilung und Benennung der Gegenden wird man manche Willkührlichkeit verzeihen, zumal, da ja niemanden dieselben aufgedrungen werden.

Durch den Main, die Saale und die Sinn wird der Unter-Mainkreis in nachfolgende natürliche Eintheilung gebracht.

I. In das Land am linken Mainufer.

Die Hauptgegenden dieses Landstriches sind

a) im Osten der Steigerwald, siehe oben S. 20. Unmittelbar westlich von diesem liegt

b) die große Ebene oder der Gau von Ge-

roldshofen ausgebreitet. Diese seltene Fläche wird gegen Norden (von Haßfurt bis Schweinfurt) und gegen Westen (von Schweinfurt bis Rödelsee) von dem Maingrunde begrenzt, gegen Osten (vom Zabelstein bis Castell) und gegen Süden (von Castell bis Rödelsee) von den oben beschriebenen Bergketten des Steigerwaldes umgeben. Von Süden gegen Norden ist sie 6 — 7 St. lang, von Osten gegen Westen 4 — 5 St. breit, und der ganze Landstrich bildet ein Viereck, in welchem Ackerland, Wiesen, Weinberge, Obstfelder und Waldstrecken abwechseln. Man bauet daselbst viel und gutes Korn, viele Gerste, ziemlich Waizen und Hafer, dann Wein und Obst, vorzüglich viele Zwetschken. Die Viehzucht ist beträchtlich. Die größten Höhen darin sind a) der Eichelberg bey Klein-Rheinfeld; b) die Höhe von Gaibach oder der Kapellenberg bey Gaibach, der auch zum Maingebirge gezählt werden könnte. In einer Vertiefung auf demselben liegt Gaibach, und auf dem höchsten Punkte aber steht eine runde Kapelle, ein Jägerhaus mit einer Fasanerie, zunächst dieser der bereits ausgebaute Constitutions-Thurm, auf Kosten des Herrn Grafen von Schönborn zum Denkmal unserer neuen Verfassung aufgeführt. Die Aussicht darauf ist sehr bedeutend. Dieser Landstrich ist durch arbeitsame und wegen ihrer Redlichkeit bekannte Menschen bewohnt. Unter den vielen Ortschaften verdienen genannt zu werden: die Städte Geroldshofen und Prichsenstadt; die Marktdörfer Groß- und Klein-Langheim, Ober-Schwarzach, Rüdenhausen, Wiesentheid, Zeilitzheim; die schönen Dörfer Castell, Gochsheim, Grettstadt, Gaibach, Herlheim, Sulzheim, Wiesenbrunn ꝛc. Gegen Südwesten hängt mit diesem Landstriche

c) die angenehme Gegend von Rödelsee bis Marktsteft zusammen, die auch zum Maingrunde gezählt werden könnte. Sie ist sehr bevölkert; vorzüglich ist der Obstbau da weit gediehen. Darin liegen z. B. Main-Bernheim, Michelfeld, Obernbreit, Rödelsee, Tiefen-Stockheim ꝛc.

d) Der Ochsenfurter Gau oder der größere Theil des alten Badenach= oder Badengaues. Dieser Landstrich bildet die Südspitze des Kreises, und wird gegen Osten theils vom Maingrunde, theils vom Rezatkreise begrenzt, gegen Süden vom Gollachgrunde, gegen Westen theils vom Stalldorfer Wald, theils vom Großherzogthum Baden, und gegen Norden vom Maingrunde und vom Irtenberger und Guttenberger Walde. Er hat zwar eine hohe und freye Lage, die besonders den Einwirkungen aller Winde ausgesetzt ist, aber fast überall den vorzüglichsten Getreideboden des Kreises. Hier wird der beste und meiste Waizen, aber auch jede andere Getreideart in Menge und besonderer Güte gebauet; die Viehzucht steht im Flor, besonders findet man dort die größten Pferde. Die Einwohner unterscheiden sich durch ihre Mundart und Tracht von allen andern. Unter den vielen Gaudörfern zeichnen sich aus z. B. Allersheim, Bütthard, Eßfeld, Gelchsheim, Giebelstadt, Gau=Büttelbrunn, Herchsheim, Hopferstadt, Königshofen, Riedenheim, Sonderhofen, Sulzdorf ꝛc.

e) Das Hügelland oder der vormalige Waldsassengau, sieh oben S. 26.

f) Eine Strecke des Odenwaldes, oder die Gegend von Amorbach, siehe oben S. 24.

g) Der Bachgau, nehmlich alles Land von Obernburg bis zur Grenze. Diese Gegend bildet eine angenehme Ebene, hat darin meistens aufgeschwemmte Sandfelder und lauter bedeutende und schöne Ortschaften, z. B. Groß=Wallstadt, Groß=Ostheim, Niedernberg, Pflaumheim ꝛc.

II. Das Land zwischen dem Main und der Saale.

Die Hauptgegenden dieses Landstriches sind ungefähr:

a) das Haßgebirgsland im weitesten Sinne des Wortes, sieh oben S. 22. Westlich von diesem

b) der Hofheimer Gau (vielleicht der vormalige Haßgau), eine fruchtbare Getreidegegend, die gegen Süden (zwischen Zeil und Haßfurt) mit dem Maingrunde in

unmittelbarer Verbindung steht, gegen Osten und Norden vom Haßgebirge, und gegen Westen vom Waldhügellande umgeben wird. Nebst dem Getreidebau ist der Obst- und Hopfenbau, und besonders die Viehzucht bedeutend. Darin liegen z. B. Hofheim, Königsberg, Nassach, Goßmannsdorf, Frießenhausen, Lendershausen, Rügheim, Wetzhausen, Eichelsdorf ꝛc.

c) Das Waldhügelland, siehe oben S. 27.

d) Der große Gau, der unter dem Namen Schweinfurter Gau bekannt ist. Er beginnt im Westen des Waldhügellandes, umfaßt das obere Werngebiet bis gegen Arnstein (also den alten Werngau), erstreckt sich gegen Süden bis Kitzingen und Würzburg (umfaßt also auch das vermalige Gotsfeld, nehmlich das Gauland, welches der Maingrund von Wipfeld bis Thüngersheim begrenzt) und wird gegen Westen vom Gramschatzer Wald und dem langen Grunde umgeben. Die Gegend hat lauter guten Gauboden, und gehört zu den angenehmsten des Kreises. Es wird nicht nur viel und guter Waizen, sondern auch jede andere Getreideart, wie auch alle Gattungen der Hülsenfrüchte da gebauet; der Wieswachs an der Wern ist vorzüglich, und der Futter- und Reps-Bau sehr bedeutend, und die Viehzucht in gutem Stande. Die Einwohner haben sich sonst durch eine besondere Tracht, die niedlich war, ausgezeichnet, die sie aber seit mehreren Jahren abzulegen suchen. In diesem Gau liegen schöne und bedeutende Ortschaften, z. B. im Werngau: Berg-Rheinfeld, Eßleben, Ettleben, Geldersheim, Nieder-Wern, Oberndorf, Obbach, Opferbaum, Schnackenwörth, Werneck, Weigolshausen, Zeuzleben ꝛc.; im Bleichfelder Gau oder im Gotsfelde: Bergtheim, Bibergau, Biebelrieth, Effeldorf, Euerfeld, Estenfeld, Grumbach, Hausen, Kürnach, Mühlhausen, Ober- und Unter-Pleichfeld, Proselsheim, Rimpar, Rottendorf, Schwanfeld, Westheim, Zeubelrieth ꝛc.

e) Das untere Werngebiet mit dem Gramschatzer Walde. Darin liegen z. B. Arnstein, Aschfeld,

Büchold, Gramschatz, Heßdorf, Höllerich, Hundsbach, Hundsfeld, Müdesheim, Thüngen ꝛc.

III. Das Land zwischen der Saale und Sinn.

Die vorzüglichsten Gegenden in diesem Landstriche sind ungefähr:

a) das Grabfeld, eine fruchtbare Gegend, die gegen Westen von den Haßbergen, gegen Süden von denselben und theils auch von der Lederhecke, gegen Osten von Sachsen begrenzt wird, und gegen Norden längs der Saale bis gegen Neustadt und den Streugrund sich ausdehnt. In dieser Gegend liegen unter andern Aubstadt, Alsleben, Groß- und Klein-Eibstadt, Herbstadt, Hollstadt, Königshofen, Saal, Wülfershausen ꝛc.

b) Der Salzforst und der Wald, nehmlich die südlichen Vorgebirgsgegenden der Rhöne bis zum LG. Brückenau. Meistens rauhe unfruchtbare Gegenden. Darin liegen z.B. Burgwalbach, Burkardroth, Premich, Langenleiten, Stangenroth, Waldfenster ꝛc.

c) Der Streugrund;

d) die Rhöne, siehe oben S. 9.

e) das westliche Vorgebirgsland der Rhöne, nehmlich die Bezirke Weihers, Brückenau und zum Theile Hammelburg. Darin liegen z.B. Brückenau, Dahlerda, Geroda, Hättenhausen, Lütter, Motten, Platz, Poppenhausen, Schondra, Schmalnau, Weihers, Zeitlofs ꝛc.

IV. Das Spessartland,

nehmlich alles Land am rechten Ufer der Sinn bis zur Grenze, oder der größere Theil des Fürstenth. Aschaffenburg. Die Hauptgegenden dieses Landstriches sind:

a) der südliche Vor-Spessart. Er umfaßt ungefähr einen Theil der Herrschaftsgerichte Rothenfels, Triefenstein und Kreuzwertheim, dann einen Theil des LG. Prozelten. Darin liegen unter andern Esselbach, Michelried, Schollbrunn, Unter-Altenbuch ꝛc,

b) Der westliche Vor-Spessart, der sich eines Theils über die L.G. Bezirke Klingenberg, Kleinwallstadt und Aschaffenburg erstreckt. Darin liegen z.B. Mönchberg, Röllbach, Eschau, Sommerau, Soden, Besenbach, Keilberg, Waldaschaff ꝛc.

c) Der Hoch-Spessart, darin z.B. Rothenbuch, Frammersbach, Wiesthal, Weibersbrunn, Krausenbach ꝛc.

d) Der hintere Spessart oder das obere Kahlgebiet mit dem Bezirke Orb; und

e) das untere Kahlgebiet oder die Ebene von Alzenau.

V. Die größten Thäler und Gründe.

In der diesseitigen Provinz besteht fast überall der Sprachgebrauch, die Wörter Thal und Grund gleichbedeutend zu nehmen. Da die oben genannten Flüsse ihren Weg gewöhnlich in den Thälern und Gründen genommen, und die Thäler von den darin fließenden Flüssen ihren Namen erhalten haben; so ist mit jener Beschreibung im Grunde dieser Titel ausgefüllt. Indessen wird es nicht überflüssig seyn, hier zu bemerken, daß

a) der Maingrund der größte und merkwürdigste Grund im Kreise sey. Er ist überaus bevölkert, und seine Einwohner in jeder Hinsicht der Kultur allen andern Bewohnern des Kreises voraus. Sie beschäftigen sich hauptsächlich durch Weinbau, Handwerke, Fischerey, Schifffahrt und Handel. Obgleich bereits alles Land in demselben durch blose Menschenhände bestellt werden muß, so findet man doch jedes Plätzchen lobenswerth bestellt. Der Maingrund liefert nicht nur den edlen Frankenwein, sondern auch das beste Obst; alle Produkte desselben reifen gewöhnlich etwas früher, als in jeder andern Gegend des Kreises, doch besteht hierin in demselben eine große Verschiedenheit. Die für sich angenehme Gegend wird noch besonders durch die Schifffahrt und durch die darin angelegten Chausséen und Vicinalstraßen belebt.

b) Der Saalgrund ist zwar in manchen Gegenden enge und ziemlich wild, indessen ist sein Klima im Durchschnitte genommen milder, als manche annehmen wollen. In diesen münden bey Gemünden der Sinngrund; bey Gräfendorf der Schondergrund; bey Hammelburg der Thulbagrund; bey Nieder-Lauer der Lauergrund; bey Neustadt der Brendgrund; bey Heu-Streu der Streugrund; bey Saal der Milzgrund.

c) Der Werngrund, so wie

d) der Taubergrund, mögen nach dem Maingrunde das mildeste Klima genießen. Zu den noch übrigen größten Gründen zählt man den Ulster-, Kahl-, Itz-, Baunach-, Lauter-, Prölsdorfer-' Schleichacher-, Kinzig-, Elsava- und Mudta-Grund ꝛc.

VI. Kurze Zusamenstellung dieser Eintheilung.

1. Das Land am linken Mainufer.

a) Der Steigerwald.
b) Der Geroldshöfer Gau.
c) Der Landstrich bey Mainbernheim.
d) Der Ochsenfurter Gau.
e) Das Hügelland.
f) Der Odenwald.
g) Der Bachgau.

2. Das Land zwischen dem Main und der Saale.

a) Das Haßgebirge.
b) Der Hofheimer Gau.
c) Das Waldhügelland.
d) Der Schweinfurter Gau (der Werngau und das Gotsfeld).
e) Das untere Werngebiet.

3. Das Land zwischen der Saale und Sinn.

a) Das Grabfeld.
b) Der Salzforst und Wald.
c) Der Streugrund.

d) Die Rhône.

e) Das westliche Vorgebirgsland der Rhône.

4. Das Spessartland.

a) Der südliche Vor-Spessart.

b) Der westliche Vor-Spessart.

c) Der Hoch-Spessart.

d) Der hintere Spessart oder das obere Kahlgebiet.

e) Das untere Kahlgebiet.

Anmerk. Um sich von den verschiedenen Gegenden des Kreises eine ziemlich richtige Vorstellung machen, und um sich überall in der Folge bey verschiedenen Angaben leichter finden zu können; so behandle man alles bisher voraus gegangene nicht als ein bloses Namenwerk. Man nehme die Landkarte zur Hand, und suche alles darauf so lange auf, bis man sich auch ohne Karte jede Gegend bestimmt nach ihrer Lage ꝛc. denken kann. Man frage sich selbst: z. B. welches sind die Hauptgegenden eines jeden Landstriches? — Wie folgen diese von Osten nach Westen — und von Westen nach Osten auf einander? — Welches sind die Begrenzungen einer jeden Gegend? ꝛc. Dadurch muß sich das Skelett vom Lande bilden, und dieses ist unumgänglich nöthig, wenn man sagen will: man kenne das Land nach seiner äußern Form. Alsdann hat man noch übrig, nach und nach das Politische desselben, gleichsam als das Fleisch, hinzu zu setzen, um die Formen auszufüllen.

VIII.

Das Klima.

Im Allgemeinen behauptet man, daß der Unter-Mainkreis, in Beziehung auf ganz Deutschland, eines der glücklichsten, und in Beziehung auf das ganze Vaterland Baiern das mildeste Klima genieße, wenn nicht Rhein-Baiern in einzelnen Gegenden uns gleich kommen sollte.

Wir genießen nicht nur ein gesundes, sondern auch ein der Vegetation besonders zuträgliches Klima, welches man aus dem großen Reichthume seiner Produkte in der Pflanzenwelt abnehmen kann. Die vier Jahrszeiten treten überall ziemlich regelmäßig ein; doch besteht das mildest

Klima im Maingrunde, in welchem die Alles belebende Frühlingswitterung ihre Wirkung immer mehrere Tage früher zeigt, als in jeder andern Gegend. Das mittlere Klima mag allenfalls im Tauber-, Wern- und in manchen Gegenden des Saalgrundes, wie auch in den Gauen bestehen; rauher ist dasselbe in den Waldgegenden, und am rauhesten auf der Rhöne und im Spessart. In manchen Gegenden reifen die Früchte 14 Tage oder gar 3 Wochen später, als im Maingrunde, und alle Gewächse gedeihen nicht überall vortheilhaft. Ueberhaupt haben die Produkte der milderen Gegenden darin den Vorzug, daß sie geschmackvoller, mehlreicher, saftiger und geistiger sind, als jene in rauhern Gegenden.

Der längste Tag beträgt 16, der kürzeste 9 Stunden; die höchste Sommerhitze steigt bis 25, die höchste Kälte bis 16 Grad, und die gewöhnliche Kälte bis 5 Grad.

IX.

Von der Fruchtbarkeit des Kreises überhaupt, und von den Produkten desselben besonders.

Mit Recht hört man die Fruchtbarkeit des Unter-Mainkreises weit und breit rühmen! Er bringt Alles in Menge und Güte hervor, was seine Bewohner zur Befriedigung ihrer absoluten Lebensbedürfnisse brauchen. Wo die Natur nicht freiwillig gibt, da wissen die arbeitsamen und fleißigen Einwohner, so zu sagen, durch ihre Anstalten die Natur gleichsam zu zwingen. So, wie selten etwas vollkommen in seiner Art besteht, so ist auch noch manche Verbesserung und Veranstaltung in der Landwirthschaft zu machen übrig; aber auch dieses wird sicher nach und nach hier geschehen, denn dazu führen das unaufhaltbare Emporstreben und Fortschreiten des Volkes, die Beyspiele großer Oekonomen, die Zunahme der Bevölkerung, die Noth

der Einzelnen, und das Interesse eines jeden Landwirthes. Jede Strecke, die sich auf irgend eine Art angebauet benützen läßt, findet man urbar gemacht: wenigstens legt man solche zu Waldland an. Viele Seen werden als Ackerland verwendet, und die sonst nachläßig benützten Gemeindeplätze sind bereits unter die einzelnen Nachbarn vertheilt, und werden wenigstens besser verwendet. Dadurch sind viele Morgen des besten Ackerlandes gewonnen worden. Man findet zwar überall die Dreyfelder-Wirthschaft angewendet, aber dabey doch meistens die Brache gut benützt. Der Anbau des Obstes, des Hopfens und der Oelgewächse wird immer allgemeiner; der Viehstand, besonders in den Gauen, gewinnt an Menge und besseren Raçen jährlich mehr. Es gewährt einen überraschenden Anblick, etliche Wochen vor der Ernte das auf dem Halme stehende Getreide jeder Art, seiner Reife nahe, in den großen zusammenhängenden Markungen der Gauen zu erblicken; in andern Gegenden ziehen fette Auen und Wiesengründe, wohlgepflegte Obstfelder, und endlich das mit besonderem Schweiße und durch blose Menschenhände bestellte Weinland unsere Aufmerksamkeit auf sich. Die vorhandenen Wälder geben uns den nöthigen Holzbedarf.

Also das glückliche Klima, der fruchtbare Boden, die klugen Anstalten, und die mit Fleiß und Verstand verrichteten Arbeiten der Einwohner sind es, welche zusammenwirken, und den großen Reichthum der Naturprodukte verursachen.

I. Die Naturprodukte.

Aus dem Thierreiche.

A) Hausthiere.

1. Das Pferd findet man am zahlreichsten im Ochsenfurter und Schweinfurter Gau; doch ist die Pferdezucht unbedeutend. Die sonst bestandenen fürstlichen Stutereyen zu Bischofsheim LG. Eltmann, auf der Rhöne und

im Spessart sind aufgehoben. Der Fürst von Wertheim-Löwenstein-Rosenberg besitzt im Spessart auf dem Margarethenhof nur noch eine kleine Zuchtanstalt. Der Esel wird bey uns selten genützt.

2. Das Rind. Die Rindviehzucht macht einen der ersten und allgemeinsten Haupt-Erwerbszweige der Einwohner aus, und hebt sich immer mehr. Vormals war diese, so wie die Rindsmastung, im Itz-, Main-, Baunach-, Streu- und Saalgrunde am berühmtesten; aber seit 20 Jahren hat sich dieser landwirthschaftliche Zweig auch in den Gauen so gehoben, daß diese jene Gegenden in dieser Hinsicht noch übertreffen, wenigstens ihnen darin gleich stehen. Die hin und wieder einzeln bestehenden Schweizereyanstalten reicher Gutsbesitzer bleiben in Hinsicht der Veredlung des Rindes nicht ohne guten Erfolg. Solche Schweizereyen findet man z. B. auf den Meiereyen des Freyhrn. v. Rotenhan zu Rentweinsdorf und Ebelsbach; auf den Höfen des Grafen v. Schönborn, und des Freyhrn. v. Bodeck zu Heidenfeld; dann zu Ober-Theres, Rilkheim, Wetzhausen, auf dem Glaswerke bei Kahl ic.

3. Das Schaf. Die Schafzucht hat in den neueren Zeiten durch Verbreitung edler Raçen mehr gewonnen, als sie durch den Rückgang der sonst bestandenen größeren Anzahl verloren hat. Man kann die Gesammtzahl bis auf 200,000 Stück schätzen. Unter diesen sind vielleicht 50,000 veredelte, und unter den letztern bis 12,000 ganz edle oder feinwollige. Zu Wallbrunn besteht eine königliche Stammschäferey. Im Kreise können jährlich wenigstens bis 80,000 Stück fett oder gemästet, und theils zur weitern Mastung verkauft werden.

4. Das Schwein. Noch vor 20 Jahren wurden jährlich viele Tausend Schweine aus Mähren, Böhmen und Altbaiern eingetrieben, wodurch viele Tausend Gulden außer Land kamen; bisher hat sich aber die Schweinszucht so gehoben, daß in einzelnen Gegenden jährlich viele über die Grenze des Kreises verkauft, und nur noch eine kleine

4*

Anzahl von außen eingebracht wird. Das Schwein ist bereits das allgemeinste Hausthier bey allen christlichen Bewohnern wegen seines Fleisches. Bedeutender jedoch wird seine Mastung, wenn Eicheln und Bücheln gerathen, besonders wenn die Heerden die Waldungen besuchen dürfen.

5. Die Ziege oder Geiß. So nützlich sie auch ist, und so wenig Futter sie kostet; so steht sie doch fast überall als ein verächtliches Hausthier im Rufe. Statt auf ihre Veredlung zu denken, wird sie fast überall zu geringfügig behandelt. Die meisten findet man in den Bezirken Orb, Lohr, Aura, Brückenau, Karlstadt, Ebern, Eltmann, Münnerstadt, in Heidingsfeld und den Häckersdörfern und bey vielen Judenfamilien.

6. Kaninchen oder zahme Stallhasen findet man, als eine besondere Liebhaberey unterhalten, oft in großer Menge. Am vortheilhaftesten unterhält man die Seiden- oder Rupfhasen, wegen ihrer Haare.

7. Hunde, von allerley Raçen und Spielarten, unterhält man (vielleicht) in übergroßer Menge, theils wegen ihrer Dienste, theils und am meisten aus Liebhaberey. Katzen duldet man nur nothdürftig.

8. Das Hausgeflügel oder Federvieh.

a) Das Huhn (viele Spielarten) hält man wegen seiner Eyer und seines Fleisches sehr zahlreich. Als Liebhaberey nährt man das schöne Perlhuhn und das Straubhuhn.

b) Die Gans nährt man überall wegen ihrer Federn und ihres Fleisches; ihre Zucht ist aber in den Waldortschaften des Bezirkes Kissingen z. B. zu Burkard-Roth, Zahlbach, Wollbach, Gefäll, Stangen-Roth, Frauen-Roth, Premich ꝛc. wirklich bemerkenswerth, indem dort einzelne Familien ganze Heerden aufziehen und verkaufen.

c) Enten, Tauben und Truthühner (Pipen) erziehet man in ziemlicher Anzahl.

d) Pfauen, Bisamenten und Schwanen werden blos als Liebhaberey unterhalten. Letztere findet man im

schönen Busch und schönen Thals bey Aschaffenburg auf königliche Kosten unterhalten.

e) Fasanerien; eine im königlichen Hofgarten zu Werneck; eine auf dem Kapellenberg bey Gaibach auf Kosten des Grafen von Schönborn; die bey Aschaffenburg ist aufgehoben.

9. Die Bienenzucht ist im Ganzen genommen unbedeutend, da ihr das Klima nicht zuträglich scheint; indessen haben sich doch mehrere Männer durch ihre schätzbaren Schriften und durch ihre praktischen Versuche musterhaft zur Erhebung dieses Zweiges ausgezeichnet.

10. Die Fischzucht ist durch Verminderung der Fischteiche unbedeutend geworden. Zu Waldfenster besteht ein Forellensee, und auf der Rhöne und im Spessart mehrere Forellenbäche, die unter Aufsicht stehen.

B) Die wilden Thiere.

1. Säugethiere.

Der Dachs, das Eichhörnchen, der Fuchs, der Fischotter, der Hase, der Hamster, der Hirsch, der Iltis, der Igel, die wilde Katze, das Kaninchen (blos in der Ebene zwischen Alzenau und Kahl), der Marder, mehrere Mäusearten, z. B. die Fleder-, Wasser- und Landmaus etc. das Rehe, das Schwein, das Wiesel. Im Herrscht. Gericht Rothenfels besteht im Spessart ein Wildpark, auf Kosten des Fürsten von Wertheim-Löw.-Rosenberg 1817 angelegt. Im Bezirk Amorbach, 3 St. von Amorbach, besteht der fürstl. Leiningen'sche Park, Wald-Leiningen genannt.

2. Vögel.

(Nach provinziellen Benennungen)

Ihrer sind viele, z. B. die Amsel, die Ammer, der Baumlaufer, die Blasse (in den Seen bey Heidenfeld, Schwarzach etc.) die Bachstelze, die Dohle, die Drosselarten (z. B. Mistel-, Roth-, Sing-, Rohr- und Wachholder-Drosseln), etliche Eulenarten, die Elster, der Eisvogel,

wilde Entenarten, der Fink, etliche Geierarten, die wilde Gans, der Gimpel, die Grasmücke, der Heher, wilde Hühnerarten (Feld-, Auer-, Birk-, Hasel-, Wasser-Hühner) die Krähe, der Kukuk, der Kiebitz, der Kranich, der Kernbeißer, der Kreuzschnabel, die Lerche (Feld- und Wald-Lerchen), die Nachtigall, der Rabe, der Reiher, die Rohrdommel, das Rothkehlchen, das Rothschwänzchen, die Spechtarten (z. B. Bunt-, Grün-, Roth-, Schwarz-Spechte), die Spechtmeise, der Storch, die Schnepfe, der Staar, der Sperling, die Schwalbe, der Stieglitz, das Schwarzblättchen, wilde Tauben (Holz- oder Hohl-Tauben, Lach-, Ringel- und Turtel-Tauben), die Wachtel, Würgerarten, der Wiedehopf, der Zeisig, der Zaunkönig, und noch mehrere.

Anmerk. Welche von den genannten Vögeln gehören zu den Sumpf-, welche zu den Strich-, welche zu den Sang-, welche zu den Raub-Vögeln? — Welche sind Gegenstand der Jagd, welche werden verfolgt? — ꝛc.

3. Fische.

Die in den Flüssen und Bächen lebenden Fische sind ungefähr: der Aal, die Aalruppe, die Aesche, die Barbe, der Böcse, die Elritze, die Forelle, die Gresse, der Gründling, der Hecht, der Karpfen, der Speyer, der Steinbeißer, der Weißfisch ꝛc. Seltener sind der Lachs und Salm.

4. Amphibien.

Die Blindschleiche, mehrere Arten der Eidechsen, der Frosch (Laub-, Land-, Wasser-Frosch), die Kröte (die gemeine und die Feuer-Kröte), die Neunauge, etliche Schlangenarten.

5. Insekten.

Die wegen ihres Nutzens oder Schadens bemerkenswerthe sind: mehrere Ameisenarten, seltener wilde Bienen, die Blattlaus, der Erdfloh, viele Fliegenarten (auch Spanische), der Floh, die Grille, die Horniß, die Hummel, die Heuschrecke, der Johanniskäfer, der Kornwurm, der Keller-

esel, der Krebs, die Laus, viele Milbenarten, Mücken, der Mehlwurm, der Ohrwurm, die Raupen und Schmetterlinge, die Spinnenarten, die Schabe, die Wespe, die Wanze, die Wasserjungfer ꝛc.

6. Würmer.

Z. B. der Blutegel (bey Opferbrunn, Stettfeld ꝛc.), der Holzwurm, allerley Würmer-, Schnecken- und Muschelthier-Arten.

Aus dem Gewächsreiche.

Nebst der Viehzucht beschäftiget die Pflege und Gewinnung der Produkte aus der Pflanzenwelt die Mehrzahl der Bewohner. Aus diesem Naturreiche werden innerhalb des Kreises erzeugt:

1. Getreidearten.

Dieses zu unserer Erhaltung unentbehrlich gewordene Produkt wird in dem diesseitigen Kreise nicht nur in ausgezeichneter Güte, sondern auch in großem Ueberflusse gebaut. Man bauet

a) Wintergetreide (Winterfrucht), d. h. solche Getreidearten, die im Herbste (gewöhnlich in der Mitte des Septembers oder Oktobers) ausgesäet, in dem darauf folgenden Winter ausdauern, durch die darauf eintretende Frühlingswärme wieder geweckt, weiter fortwachsen, und in demselben Sommer reifen und geerntet werden. Dergleichen sind:

Winterweizen (mehrere Arten). Der beste und meiste wächst im Ochsenfurter und Schweinfurter Gau.

Roggen oder Brodkorn wird zwar bereits überall gebauet, aber in großer Menge und ausgezeichneter Güte in den erwähnten Gauen und in den andern warmen Landstrichen.

Dinkel, Spelt oder Spelz bauet man nur in jenen Landstrichen und Markungen (aber meistens mit Korn

oder Weizen vermischt), wo er besser, als der Waizen, gedeiht. Er ist nur eine Halbfrucht.

b) Sommergetreide (Sommerfrucht), d. h. solche Getreidearten, die im Frühlinge ausgesäet, in dem darauf folgenden Sommer reifen und geerntet werden. Dergleichen sind üblich:

Sommerkorn und Sommerweizen, hauptsächlich in jenen kalten und rauhen Gegenden, in denen die Winterfrucht leicht verwintert.

Gerste (zwey-, vier- und sechszeilige). Die meiste bauet man im Geroldshofer, Hofheimer, Königshöfer und Geldersheimer Gau, bey Haßfurt ꝛc.

Hafer, verschiedene Arten, nicht nur in den Gauen, sondern selbst in den rauhesten Gegenden in Menge.

Heidekorn wird am häufigsten in den Markungen des Hoch-Spessarts, der Rhöne, in den Bezirken Weihers, Brückenau ꝛc. gebauet.

2. Hülsenfrüchte.

Erbsen in Menge und besonderer Güte in den Gauen.

Linsen gedeihen fast überall, wachsen aber in den Gauen am besten.

Wicken, weiße und schwarze, im Pleichfelder und und Ochsenfurter Gau sehr häufig, aber auch sonst sehr allgemein als Futterpflanze.

Bohnen, mehrere Arten. Als grünes Gemüse zum Selbstgebrauche bauet man sie überall; zum Verkaufe aber sehr häufig z. B. zu Gochsheim, Sennfeld, in der Gärtnerey Kitzingen, in und um Würzburg, in den Mainortschaften von Würzburg bis Gemünden. Wegen ihrer Kerne bauet man sie häufig in den Bezirken Alzenau, Aschaffenburg, Obernburg, wo diese stark aufgekauft werden.

Hirse und Mais nur in einzelnen Markungen, aber nicht hinreichend.

3. Der Futterbau

1. Wieswachs. Dieser landwirthschaftliche Zweig ist sehr bedeutend. Man findet ein-, zwey- und dreyschü-

rige Wiesen. In manchen Gegenden weiß man durch Wässern und Bedüngen ihre Fruchtbarkeit zu mehren; gerade aber in jenen Gegenden versteht man sich am wenigsten auf Wiesenpflege, wo es am nothwendigsten wäre: hier überläßt man sie vorzüglich der Natur. Die meisten und besten Wiesen findet man z. B.

a) im Maingrunde von Stettfeld bis Theres, von Schweinfurt bis Wipfeld, von Gemünden bis Lengfurt.

b) Im Saalgrunde überall, doch am vorzüglichsten von Neustadt bis Ebersbach, von Hohn über Aschach bis Kissingen, von Euerdorf über Elfershausen, Hammelburg bis Ochsenthal.

c) Im Werngrunde überall, ausgezeichnet aber von Geldersheim über Ettleben bis Mühlhausen, von Thüngen über Stetten bis Gössenheim.

d) Im Itz=, Baunach=, Alster=, Kinzig=, Sinn=, Streu=, Milz=, Lauer= und Ulster=Grunde, u. s. w. Auf dem Rücken und manchen Abhängen der Rhöne bestehen Hochwiesen, die aber nur einschürig sind, doch jährlich viele Hundert Fuder Heu abwerfen.

2. Der künstliche Futterbau ist schon lange in Aufnahme, und wird immer allgemeiner. Aber schon lange haben sich ausgezeichnet die Gegenden bey Remlingen, Billingshausen, Uerspringen, Zeilitzheim rc. Die vorzüglichern Futterpflanzen bey uns sind:

der Doldenklee, der selbst in rauheren Gegenden vortheilhaft angebauet wird.

Der Monatsklee oder Luzerner, der nur in mildern Gegenden gut gedeiht, und im Maingrunde und in den Häckersdörfern vorzüglich häufig gebauet wird.

Der Türkenklee ist nicht so sehr allgemein.

Wicken und Hafer werden als grünes Futter unter dem Namen Gemaisch gebauet. In den Gauen benützt man im Frühlinge das heranwachsende Wintergetreide zu einem vorzüglichen Futter, indem man blos die Furchen

der Acker von außen begraset. Auch Heidekorn bauet man als Futterpflanze.

Rüben, z. B. Erdkohlraben, Rangers, weiße Rüben (in Stoppeln und in der Brache), gelbe Rüben.

Die Kartoffeln (Grundbirnen, Erdbirnen, Erdäpfel rc.) sind nach dem Getreide das erste und unentbehrlichste Produkt zur Erhaltung vieler Familien geworden. Auf der Rhône, im Spessart und in andern Waldgegenden machen sie, unter mancherley Formen und Zubereitungen genossen, ein Hauptnahrungsmittel der Menschen aus, so wie sie in allen Theilen des Kreises bey armen Familien unentbehrlich geworden sind. Zum Glücke gedeihen sie in den rauhesten Gegenden des Kreises sehr gut. Man kennt und baut viele Arten. In mehreren Gegenden bauet man sie zum Verkaufe, z. B. zu Gochsheim, Sennfeld, Rödlein, Schwebheim, Kitzingen rc. die wegen ihrer Güte sehr gesucht werden. Man verwendet die Grundbirnen auch zu Branntwein, sogar zu Sago und Stärke.

4. Wein.

Der Wein ist ein Hauptprodukt des diesseitigen Kreises; sein Anbau beschäftiget viele Menschen, die man Häcker (Weinbergsbauer, Wengertsleute) heißt. Dieses edle Produkt ist unter dem Namen Frankenwein in ganz Europa bekannt. Durch viele Mißjahre, durch Handelsbeschränkungen, und durch andere Veranlassungen scheint er im Auslande nicht mehr so sehr gesucht zu werden, welches nicht nur der Häcker, sondern alle Bewohner des Kreises hart fühlen.

Anmerk. Den 6ten März 1823 (s. das Würzburger Intelligenzblatt) wurde von der könl. Kreisregierung eine Verordnung erlassen: „das Verbot der Weinverfälschung und so genannten Weinveredlung betr." Möge in jeder Häckersgemeinde auf den Vollzug dieser Verordnung mit höchster Aufmerksamkeit gewacht werden! Die edelsten und besseren Weinarten sollten innerhalb des Kreises nur unter polizeylicher Aufsicht verzapft werden dürfen, damit nie der Name einer ausgezeichneten Lage mißbraucht werden könnte.

Die guten und mittlern Frankenwein-Arten haben die gute Eigenschaft, sich nicht nur viele Jahre zu erhalten, sondern auch jährlich edler und besser zu werden, ohne abzufallen. Der reine und gute Frankenwein hält das Mittel zwischen süßen, saueren und zu feuerigen Weinen; macht nicht viele Säuere, und ist bey mäßigem Genusse dem Menschen zuträglich. Die Güte der edlen Arten kann nicht durch Worte beschrieben werden: man muß Gelegenheit haben, ihn selbst zu kosten, um sich einen Begriff davon machen zu können. Als noch die reichen geistlichen Stifte und Klöster bestanden, war der Wein ein weit größerer Schatz für Franken, als jetzt; denn nur jene waren vermögend genug, ihn so lange liegen zu lassen, bis er sich in seiner Vollkommenheit gezeigt hat; Privatleute können dieses nur selten, obgleich bey uns sehr bedeutende Weinhändler bestehen.

Die gewöhnlichsten Traubenarten sind: Rießlinge, Grobe (weiße, braune, schwarze), Muskateller, Junker, Oesterreicher, Fränkische, Elblinge, Fleisch- und Schlee-Trauben, Gutedel rc. Die Traubenblüthe fällt gewöhnlich in die Zeit von Johannis bis Kiliani, und die Weinlese in die letzte Hälfte des Oktobers.

Der meiste Frankenwein wächst: 1) im Maingrunde; 2) im Werngrunde; 3) im Saalgrunde; 4) im Taubergrunde; und 5) an der westlichen Abdachung des Steigerwaldes, und in der Ebene von Geroldshofen. Daher kommen die Benennungen Main-, Saal-, Wern- und Tauber-Wein. Jeder dieser Weine hat sein Eigenthümliches, wodurch er sich im Allgemeinen von andern unterscheidet. Zeichnen sich auch nicht alle durch eine besondere Güte aus, so sind sie doch alle brauchbar; aber in jeder Markung der eigentlichen Häckersdörfer giebt es einzelne Lagen, die an Güte den Vorzug haben. Der meiste Wein hat eine weiße Farbe, seltener ist der rothe und Schiller.

Der Mainwein

wächst im Maingrunde an dem so genannten Maingebirge ꝛc. Darunter ist als Blume aller Frankenweine anerkannt:

a) der edle Leistenwein. Er wächst am südlichen Abhange der Festung Marienberg bey Würzburg. Die Anlegung dieser kostspieligen Weinberge verdankt man einem Hofkammerrathe Klarenz dahier. Die besten Lagen sind Eigenthum des Staates; doch besitzen auch reiche Privatleute in Würzburg Weinberge in dieser Lage. Hat dieser edle, in guten Jahren gewonnene Wein sein gehöriges Alter erreicht, dann übertrifft er durch seinen aromatischen Duft und Wohlgeschmack, durch seine Sanftheit und Heilkraft, alle Weine Deutschlands, und kann selbst den gepriesensten auswärtigen Weinen in seiner Art zur Seite gesetzt werden. Schade, daß die ganze Lage nur bis 50 Morgen enthält!

b) Der edle Steinwein wächst in der Markung von Würzburg am Steinberge (nordwestlich von der Stadt), daher sein Name. Die bessere Art wächst am kurzen Stein. Er wird in weit größerer Menge gewonnen, als der Leistenwein, und ist nicht weniger berühmt, als dieser. Die kostspielig zu unterhaltenden Weinberge sind theils Eigenthum des Staats, theils reicher Stiftungen und Privatleute. An demselben Berge in einer östlichen Fortsetzung wächst

c) der Gressen- oder Harfen-Wein, von einer harfenförmigen Einfassung so genannt, woran gegen Osten

d) der Schalksberg sich anschließt, an welchem der berühmte Schalksberger wächst.

e) Der Hohbucher und Neuberger wachsen in Würzburgs Markung gegen Randersacker hin;

f) der Pfülben (gleich dem Steine) und der Marsberger zu Randersacker;

g) der bessere Escherndorfer, LG. Volkach;

h) der Kallmuth, zwischen Lengfurt und Homburg, theils dem Staate, theils dem Fürsten von Wertheim.

Die andern ausgezeichneten Weine am Main wachsen: am Schmachtenberg bey Zeil; an der Mainleite bey Schweinfurt; am Kirchberg bey Volkach; zu Sommerach, Frickenhausen, Sommerhausen, Eivelstadt; am Scharlach= und Roßberge zu Veitshöchheim; am Ravensberg bey Thüngersheim; am Stein zu Retzbach; am Kaffelstein und Wettenberge bey Kreuzwertheim; bey Klingenberg (rother und weißer); in und bey Aschaffenburg am Bade= und Ziegelberge (aber in geringer Quantität); am Abtsberge bey Hörrstein rc.

Im Werngrunde

bauet man den meisten Wein im LG. Bezirke Arnstein, und zwar die besten Arten bey Binsfeld, Müdesheim, Arnstein, Halsheim, Heu=Grumbach rc.

Im Saalgrunde

mag in ältern Zeiten der Weinbau sehr bedeutend gewesen seyn, wovon noch in vielen Markungen deutliche Spuren zeugen. Gegenwärtig wächst der beste

a) im LG. Bezirke Euerdorf, z. B. zu Wirmsthal, Ramsthal, Elfershausen, Engenthal, Trimberg rc.;

b) im LG. Bezirke Hammelburg, z. B. bey Hammelburg am Saalecke; bey Dibbach, und im Feuerthaler Grund.

An der Tauber

wächst der leichteste unter den Frankenweinen. Er wird im Fasse bald reif, fällt aber auch bald wieder ab. Es wächst daselbst weißer, Schiller= und rother Wein. Die Häckersdörfer an der Tauber des diesseitigen Kreises sind: Klingen, Biberehren, Röttingen und Tauber=Rettersheim. Zum Tauberwein darf man die im Hügellande gebauten Weine nehmen, z. B. die von Böttigheim, Neubrunn, Helmstadt, Unter= und Ober=Altertheim rc.

An der westlichen Abdachung des Steigerwaldes zeichnen sich die Weine aus, z. B. zu Rödelsee, Wiesenbrunn, Rüdenhausen, Abtswind, Ober-Schwarzach, Wibelsberg, Michelau, Falkenstein, Eschenau; in der Ebene von Geroldshofen: die zu Mönch-Stockheim (am Seeberge), Krautheim, Zeilitzheim, Ober-Volkach ꝛc.

5. Der Obstbau und die Obstbaumzucht.

Vormals haben unstreitig die Klöster und adeligen Rittersitze durch ihr Beyspiel in ihrer Umgebung zur Verbreitung und Veredlung des Obstes sehr viel beygetragen, so wie heute noch das Beyspiel am meisten wirket. Seit der Einführung der Industriegärten hat der Obstbau in mancher Gegend viel gewonnen, wenn auch dieselben in manchen Gemeinden schlecht bestellt waren. Wir finden und wünschen keine Obstpflanzungen in unseren gesegneten Gauen, obgleich auch da manche Stellen, unbeschadet des Getreidebaues, sich mit Obstbäumen vortheilhaft besetzen ließen; in den andern Gegenden, die Rhöne und den Hoch-Spessart ausgenommen, ist die Obstkultur sehr weit gediehen. Manche Beamten, Pfarrer, Ortsvorsteher und Gutsbesitzer sind bemüht, noch immer mehr Sinn für die Aufnahme dieses landwirhtschaftlichen Zweiges zu wecken und zu nähren, wo er fehlet.

Das von der Natur dem Kreise zugetheilte Obst, welches darin ohne besondere Pflege des Menschen gedeihet, ist unter dem Namen wildes Obst bekannt, von dem man mehrere Arten und Gattungen antrifft. Alles veredelte Obst gedeihet nur unter sorgsamer Pflege des Menschen, und hat alles sein Vaterland außerhalb des Kreises. Man theilt es gewöhnlich ein in Kern-, Stein- und Schalen-Obst.

Das Kernobst theilt man ein in Aepfel und Birnen, und beyde Arten wieder in Sommer- und Winter-Obst. Das meiste und beste Kernobst bauet man im Maingrunde, z. B. zu Laudenbach (bey Heubach), Heubach, Miltenberg, in den Bezirken Prozelten, Klingenberg, Obernburg, Aschaffenburg, Kaltenberg, Triefen-

stein, Marktsteft, Würzburg, Schweinfurt, Haßfurt, Eltmann, Hofheim ꝛc.; in vielen vormaligen Klostergärten, in den königl. Gärten zu Aschaffenburg, Werneck, Würzburg, Veitshöchheim, in der nächsten Umgebung von Schweinfurt ꝛc. Man genießt dasselbe roh oder grün, dörrt es, treibt starken Handel damit, und bereitet daraus Obst- und Branntwein. Besonders ist die häufige Bereitung des Apfelweins in dem vorigen Fürstenthum Aschaffenburg zu rühmen.

Zu den bey uns gepflegten Steinobst-Arten gehören die Zwetschken. Wird auch diese Frucht sehr allgemein gebaut, so zeichnen sich doch manche Gemeinden und Gegenden darin aus, z. B. Eltmann, Gernach, Groß- und Klein-Langheim, Gerbrunn, Hohefeld, Hirschfeld, Lengfurt, Marktsteft, Main-Bernheim, Obernburg, Rüdenhausen, Sommerhausen, Stammheim, Stettfeld, Wiesentheid, Wallstadt ꝛc.

Veredelte Kirschen, bisher vorzüglich zu Zell, Margetshöchheim, Veitshöchheim, Winzenhohl LG. Aschaffenburg ꝛc. Diese Pflanzungen verbreiten sich aber immer weiter; der Anfang ist in manchen Gegenden wenigstens gemacht.

Weichseln (süße und sauere, veredelte und gewöhnliche). Darin zeichnen sich aus die Pflanzungen auf der Bettenburg, zu Eivelstadt, Fahr, Gerbrunn, Forst, Karlenburg, Lengfurt, Mktsteft, Ostheim v. d. Rhöne, Randersacker, Wallstadt ꝛc.

Aprikosen, Pfirsiche, Reineklaude ꝛc. nicht nur in den Kunstgärtnereyen, sondern auch sehr häufig in und um Würzburg, zu Zell, Veitshöchheim, Randersacker, Eivelstadt, Sommerhausen ꝛc.

Quitten in vielen Weinbergen am Main, und in Gärten.

Wallnüsse, z. B. in den Bezirken Alzenau, Aschaffenburg, Bischofsheim, Eltmann, Klingenberg ꝛc.

Zeller- und Roth-Nüsse, z. B. zu Gerbrunn, Karleburg, Mühlbach, Schwemmelsbach ꝛc.

Haselnüsse findet man wild wachsen in vielen Waldstrecken.

Die Baumzucht soll unter andern durch die Industriegärten gewinnen. Ausgezeichnete Baumschulen findet man z. B. zu Fechenbach, Laudenbach, Klein-Heubach, Gaibach, im schönen Busche bey Aschaffenburg, in den Gärten um Schweinfurt, zu Kitzingen ꝛc.

Weidenarten weiß man in einzelnen Gegenden hin und wieder als eigene Pflanzungen mit Vortheil anzulegen. Die meisten findet man vielleicht am Main, auf den so genannten Wehren, und am Ufer anderer Flüsse und Bäche.

6. Gemüsepflanzenbau.

Die in der diesseitigen Provinz allgemeinsten Gemüsearten sind: Bohnen, Kartoffeln, Kopfkohl, verschiedene Rübenarten, Salat, Spinat, Wirsing. Im Gemüsebau zeichnen sich aus die Gärtnereyen in Würzburg, Kitzingen, Gochsheim, Sennfeld, Aschaffenburg, Berg- und Grafen-Rheinfeld ꝛc.

Anmerk. Der Anbau der edlern Gemüsearten bleibt Gegenstand der eigentlichen Gärtnerey; indessen darf man doch die Behauptung wagen, „daß dieser Zweig in der Landwirthschaft unter dem Volke noch am tiefsten liege.“ So sehr auch die Nahrungsmittel mancher Familie dadurch verbessert und vermehrt werden könnten; so sorget doch gewöhnlich der Landmann mehr für das Futter seines Viehes, als für den Anbau und die sorgfältige Pflege guter und hinlänglicher Gemüsearten. Oft sehnt sich der Landmann im Sommer nach seiner schweren Arbeit nach einem Salate, ohne ihn in seinem Dorfe auftreiben zu können.

7. Sämereyen und Setzpflanzen.

In den Gärtnereyen der oben genannten Städte und Dörfer; in Oberndorf (bey Schweinfurt), zu Remlingen, bauet man sehr gesuchten Rangers-Samen; zu Berg- und Grafen-Rheinfeld Kopfkohl-Samen; in der Gegend von Baunach ꝛc. viel Doldenklee-Samen.

8. Handelspflanzen.

Flachs, verschiedene Arten, wird in günstigen Jahren im Ueberflusse erzielt, vorzüglich in den Bezirken Aura,

Bischofsheim, Brückenau, Fladungen, Hildeks, Karlstadt, Kissingen, Mellerichstadt, Münnerstadt, Remlingen, im Ochsenfurter Gau, im Spessart, im Steigerwalde.

Hanf wird weniger gebauet. Den meisten erzielt man im Werngrunde, im Pleichfelder Gau, im Maingrunde, in der Gegend um Geroldshofen.

Hopfen (als Gewürzpflanze). Der Anbau dieser Pflanze wird bey uns immer häufiger, seit dem das Bier allgemeiner geworden ist. Sonst hat man den hier erzielten Hopfen als untauglich erklärt. — Den meisten pflanzt man in den Bezirken Eltmann (zu Stettfeld hat die Gemeinde 44 Morgen mit 22,000 Stangen angelegt), Hofheim, Baunach, Ebern, Geroldshofen ꝛc.

Taback und Farbenpflanzen sind selten, blos als Liebhaberey. Allgemeiner aber ist der Anbau

der Oelgewächse. Diese Pflanzungen sind bey uns vielleicht häufiger, als in jedem andern Kreise. Man bauet z. B. Reps bereits überall. In den Bezirken Alzenau, Aschaffenburg, Obernburg bauet man Sommerreps (Sommersprung genannt).

Leinsamen (der Samen des Flachses).

Mohn säet man mehr versuchsweise, so auch Senf. Die Frucht der Rothbuche (Büchseln oder Buchecken genannt) benützt man zu dem bekannten Büchelöl.

Wallnüsse sieh oben S. 63.

9. Gewürzpflanzen.

Nebst dem Hopfen bauet man gewöhnlich Anis, Basilikum, Dill, Fenchel, Kerbel, Kümmel, Koriander, Knoblauch, Lavendel, Majoran, Pori oder Lauch, Petersilie, Saturey, Senf, Sellerie, Schnittlauch, Zwiebeln ꝛc.

10. Die Waldungen.

Die sämmtlichen Waldungen sind theils Eigenthum des Staates, theils der Standes- und Gutsherren, theils der Stiftungen, Gemeinden und Privatpersonen. Alle stehen unter Aufsicht und Behandlung der königl. Forstbeamten und

Forstbedienten, nur die der Standesherren haben ihre eigenen Forstbeamten. Die Gemeindewaldungen waren große Schätze vieler Gemeinden, sind aber zur Tilgung der vielen Gemeindeschulden seit mehreren Jahren sehr gelichtet worden.

Was die Holzarten betrifft, so darf man annehmen, daß bis ¾ Laub- und erst ¼ Nadelholzwaldungen sich vorfinden. Unter den Laubholzarten zeichnen sich aus: die majestätische Eiche, die schlanke Rothbuche, die Weißbuche, die Linde, die Aspe, die Birke, die Aesche, der Ahorn, die Ulme ꝛc. Von geringerer Art sind: der Maßholder, die Erle, der Hohlunder, der Faul- oder Zapfenholzbaum, verschiedene Arten Bruchweiden, der Vogelbeer-, Speyerlings- und Elsebeerbaum ꝛc. Zu den seltneren Laubholzarten gehören z. B. der Kastanienbaum, die italienische Pappel, die Rüster, die Akazie ꝛc. ꝛc. Unter den Stauden zeichnen sich viele Arten aus. — Die Nadelholzarten sind: die Roth- und Weißtanne, etliche Fichtenarten, (häufiger im Osten des Kreises), der Lerchenbaum, der Wachholder.

Müssen auch manche Gemeinden ihr Brenn- und Nutzholz in ziemlich weiter Entfernung beziehen; so haben sie doch keinen Holzmangel: aber die Preise jeder Holzart sind wirklich hoch gestiegen.

Die Namen der größten Waldungen sind:

im Lande am linken Mainufer:

der Steigerwald, der Guttenberger- und Irtenberger Wald, einzelne Strecken des Odenwaldes, und der schöne Busch;

im Lande zwischen dem Main und der Saale:

der Haßberger Wald, der Schweinfurter Forst, der Fuchsstadter und Gramschatzer Wald;

im Lande zwischen der Saale und Sinn:

die Rhönwaldungen, der Salzforst mit der Wildfurt (die

Waldungen von Burgwalbach bis Euerdorf), die Sinnwaldungen;

im Spessartlande:

der Spessart mit seinem ganzen Umfange.

Die dem königl. Forstpersonale zur Verwaltung anvertrauten Waldungen sind in 16 Forstämter, und jedes Forstamt in mehrere Reviere abgetheilt. Die Namen der Forstämter sind:

	Forstämter.	Staats-Waldungen	Gmndegen.	Begreift vorzüglich die Waldungen der LG. Bez.
		Tagw.	Tagw.	
1.	Aschach,	19,618	13,158	Kissingen, zum Theile Bischofsheim ꝛc.
2.	Aschaffenburg,	1,161	58,034	Aschaffenburg, Obernburg, Kl. Wallstadt, Klingenberg.
3.	Bischbrunn,	30,611	14,731	den Süd-Spessart.
4.	Eltmann,	17,027	11,286	den Steigerwald.
5.	Gemünden,	16,905	25,494	Gemünden, Aura.
6.	Geroldshofen,	12,861	15,526	den westl. Theil des Steigerwaldes, Geroldshofen, Kitzingen.
7.	Goßmannsdorf,	21,205	40,371	den Haßberg, Ebern.
8.	Hammelburg,	13,219	47,930	Hammelburg, Euerdorf.
9.	Heidingsfeld,	14,227	17,298	Guttenberg, Ochsenfurt, Röttingen.
10.	Kothen,	26,726	17,550	Rhöne, Bischofsheim, Brückenau.
11.	Lohr,	32,331	14,969	d. östl. Spessart, Lohr.
12.	Mainberg,	10,173	21,512	Schweinfurt, Werneck.
13.	Neustadt,	18,451	25,622	Neustadt, Münnerstadt, Fladungen.
14.	Orb,	27,689	1,711	d. Hinter Spessart, Orb
15.	Rimpar,	9,500	25,354	Gramschatzer Wald, Karlstadt.
16.	Sailauf,	36,355	18,039	den westl. Spessart.
		328,059	370,575	

Die standesherrlichen Waldungen sind auch bedeutend.

11. Die bekanntesten Beeren,

die theils wild wachsen, theils angebaut werden, z. B. die Blau= oder Heidelbeeren, die Brom=, Erd=, Him=, Johannis=, Moos=, Preisel=, Stachel= und Vogelbeeren ꝛc.

Die bekanntesten Giftpflanzen:

das schwarze Bilsenkraut, der Eisenhut, der Fingerhut, der Fliegen= und andere schädlichen Schwämme, die Herbstzeitlose, der Hundspetersilie, der Hahnenfuß, die Niesewurz, der Nachtschatten, der Seidelbast, der Stechapfel, der gefleckte Schierling, die Wolfsmilch, die Wolfskirsche, die Zaunrübe ꝛc. ꝛc.

12. Die bekanntesten Arzneypflanzen,

die theils wild wachsen, theils gebaut werden, sind: z. B. Beyfuß, Benediktenwurzel, Bibernell, Bittersüß, Brunnkresse, Kamill, Doste, Durchwachs, Ehrenpreis, Eisenkraut, Engelsüß, Eibisch, Enzian, Epheu, Eiternessel, Fieberwurzel oder Wegerich, Gundelreben, Hauswurzel, Hohlunder, Huflattig, Kalmus, Kornblume, Melisse, Quendel, Quecke, Sauerampfer, Sauerklee, Schafgarbe, Salep (auf der Rhöne), Schlüsselblume, Schwertlilie, weiße Lilie, Tag- und Nachtblümchen, Wachholder, Waldmeister, Wermuth, Wegewart ꝛc. ꝛc.

Aus dem Mineralreiche.

Hat auch die Natur den Kreis nicht mit edlen und ausgezeichneten Metallen ausgestattet, so gab sie ihm doch den ergiebigsten Fruchtboden und Steine aller Art. Aus diesem Reiche der Natur kann man als interessant aufzählen:

1. Besondere Erd- und Thonarten.

Lehm zu Ziegeln und Backsteinen in Menge. Berühmte Lehmarten gräbt man z. B. bey Dettelbach, beym Rothkreuzhof (auf dem Rücken des Steinberges bey Würzburg), zu Unter=Pleichfeld, Eltmann, beym Hofe Waldschwind ꝛc.

Töpfer= oder Häfnerthon: zu Klingenberg, bey Kirchlauter, Rentweinsdorf, Hafenlohr, Ober=Thulba.

Thon zur Bereitung steinernen Geschirres; zu Abtsroda, bey Gersfeld, im Eberner Walde, bey Schweinheim.

Ocher (eine gelbe Hausfarbe) zu Ober-Ebersbach LG. Neustadt.

Mauersand vorzüglich im Main und in vielen Sandgruben;

Reib- und Polir-Sand an den Haßbergen; bey Goldbach schwarzer Streusand.

2. Steinarten.

Basalt- oder Wackensteine, auf der Rhöne, im Hoch- und Hinter-Spessart.

Sandsteine zum Mauern, zu Bild- und Steinhauer-Arbeiten. Im Osten des Kreises findet man sie häufiger von weißlicher Farbe, z. B. zu Abtswind, Bibelried, Egenhausen, Estenfeld, Gau-Königshofen, Kronungen, Rüdenhausen, Rütschenhausen, bey der Saline Kissingen, am Zabelstein, bey Zeil ꝛc. ꝛc.; im Westen des Kreises mehr von rother Farbe, z. B. zu Elfershausen, Gambach, Miltenberg, Pflaumheim, Reistenhausen, Rothenfels, Schweinheim, Thüngersheim, Wernfeld ꝛc. Aus den Lagern bey Rothenfels bricht man besonders Steinplatten zu Heitzöfen. Man findet

Eichen- oder wilde Marmorsteine, besonders auf den Höhen bey Randersacker in Menge und bedeutender Größe, die, zu bestimmten Zwecken zugerichtet, weit auf dem Main verführt werden.

Kalksteine bricht man in vielen Gegenden, daher es an Kalk zum Bauen nicht fehlet.

Mühlsteine, d. h. Steine, die als gute Masse zur Bereitung derselben dienen, findet man z. B. bey Homburg, Miltenberg, Wernfeld, Weikersgrüben, Wüstenzell, ꝛc.

Gypssteine bricht man in vielen Gegenden, z. B. bey Sulzheim, Geroldshofen, Michelau, Wibelsberg, Westheim LG. Haßfurt, Opferbaum, im Grabfelde ꝛc.

Anmerk. In der Markung von Stockstadt findet man an der Straße nach Frankfurt Felsen aus der Sandebene hervorra-

gen, die vielen Glanzstoff enthalten. Man hat bey Erbauung der dortigen Straße manche davon gesprengt, und die Straße damit überschüttet, welche für die Reisenden etwas Anzügliches haben.

3. Metalle.

Diese sind unbedeutend, bis auf die Eisenerze, welche bey Kahl und Huckelheim, H. G. Krombach, und zu Laufach und Groß=Wallstadt zu Tage gefördert werden. Uebrigens will man behaupten, daß man bey Obernau Spuren von Silber, bey Sailauf Spuren von Kupfererz, bey Huckelheim Spuren von Kobalt finde.

4. Brennbare Mineralien.

Etwas Torfstoff auf der Rhöne in den Mooren; dann bey Kleinostheim L. G. Aschaffenburg, Spuren von Steinkohlenlagen bey Sulzfeld am Haßberge, bey Ettleben, auf der Rhöne am Holzberge.

5. Salze.

Salpeter soll häufig vorhanden seyn, aber nicht aufgesucht werden.

Kochsalz wird aus den reichhaltigen Salzquellen bey Kissingen und Orb gesotten. Beyde sind Eigenthum des Staates. Sieh unten Saline S. 79. Die Salzquellen bey Neustadt und Heustreu bleiben aus Mangel an Holz unbenützet.

6. Die Heilquellen.

1. Zu Bocklet die berühmte Stahlwasserquelle. Bocklet ist ein Dorf, Filial von Aschach LG. Kissingen, liegt hart am linken Saalufer in einer angenehmen Lage, 13 St. von Würzburg, 7 St. von Schweinfurt, 2 St. von Kissingen.

Die Heilquelle selbst tritt nahe am linken Saalufer, unweit des Dorfes, in einer ausgebreiteten Aue hervor. 1727 soll sie vom damaligen Pfarrer zu Aschach, Johann Schöppner, zuerst entdeckt — und auf dessen Kosten mit Holzplanken eingefaßt worden seyn. Im Jahre 1754 ward

sie unter der Regierung des Fürsten und Bischofes: Philipp Karl von Greifenklau auf Kosten des Staates gefaßt; 1766 unter Adam Friedrich in eine engere Fassung gebracht, bis endlich 1782 der weise Fürst Franz Ludwig dieses Wasser für seine eigene Person mit gutem Erfolge anwandte, und etliche Kurgebäude da aufführen ließ. Im Jahre 1785 ließ derselbe durch Herrn Professor Pickel aus Würzburg diese Quelle näher untersuchen, woraus sich ergab, daß mehrere Quellen vereiniget seyen, die dann auch alle eigens gefaßt — und durch Röhren zu Tage befördert wurden. Jede der drey Hauptquellen erhielt ihren eigenen Namen von den Fürsten, welche sich dieser Anstalt angenommen hatten. Da gab es eine Friedrichs-, eine Karls- und eine Ludwigs-, nebst einer Luft- und einer Schwefelquelle. Zugleich ließ dieser Fürst das heute noch über der Quelle stehende Gewölbe (in der Art eines Tempels), nebst zwey Seitengebäuden (einen Tanzsaal und ein Badehaus) erbauen, und dabey einen kleinen Englischen Garten anlegen. Der letzte geistliche Fürst, Georg Karl von Fechenbach, ließ dann noch etliche schönen Gebäude da aufführen, unter denen sich ein großer Speisesaal auszeichnet. Gegenwärtig sind sämmtliche Quellen in einem einzigen Schacht gesammelt.

2. Die Heilquellen Kissingen. Im Saalgrunde hart an der westlichen Seite des Städtchens Kissingen, also 11 St. von Würzburg, 5 von Schweinfurt entfernt, liegen drey weit berühmte Heilquellen (das Bad Kissingen genannt), deren Wasser zum Trinken und Baden mit dem besten Erfolge bey den dahin geeigneten Krankheiten angewendet wird, wie aus dem jährlich häufigen Besuche abzunehmen ist. Die ältesten Nachrichten davon sollen bis zum Jahre 1579 reichen.

Die Namen dieser Heilquellen sind folgende: der Säuerling (auch Maximilians-Brunnen genannt), der Ragozi und der Pandur. Der Säuerling liegt am nächsten beym Städtchen, ist rund gefaßt, sehr ergiebig,

und enthält jenes Wasser, welches jährlich in vielen Tausend Krügen, unter dem Namen: Kissinger Wasser, weit und breit versendet, — und von den dasigen Kurgästen während des Tages getrunken wird. Etwa 150 Schritte westlich von dem Säuerling findet man ganz nahe an der Saale in Einer Vertiefung mit Abzugkanälen versehen die Brunnen: Ragozi und Pandur, jedoch jeden eigens gefaßt. Das Wasser des Ragozi wird hauptsächlich von den Kurgästen des Morgens nüchtern als ein gelinde abführendes und die Eingeweide stärkendes Mittel getrunken; das Wasser des Pandur, welches das stärkste unter allen ist, wird meistens mit gutem Erfolge zum Baden der Kurgäste angewendet. Die nächste Umgebung dieser Brunnen, der Kurplatz genannt, ist mit hochstämmigen Rüsterbäumen in regelmäßigen Reihen besetzt, die bey großer Wärme Schatten und Kühlung geben. Zur Aufsicht dieser Anstalt sind von Seite der königl. Regierung ein geschickter Kurarzt, ein Bad-Inspector und ein Brunnenmeister aufgestellt. Für die Aufnahme und Unterkunft der jährlich sehr zahlreich ankommenden Kurgäste läßt man die Bewohner des Städtchens vorzüglich sorgen, die bereits alle zur Aufnahme der Gäste eingerichtet sind. Jeder Gast erhält seine Bäder in seinem Zimmer, die ihm seine Hausleute bereiten: und dieses ist sehr bequem und für manche Zustände sehr gut. Damit aber nicht so leicht Wasserverfälschung statt finden möge, so hält der Arzt Aufsicht. Das einzige königl. Kurgebäude ist zwar etwas erweitert worden, dient aber doch nur vorzüglich als Sammelhaus der Gäste, zum Balle 2c. Für Kost sorgen etliche Kostgeber. Die Kurgebäude haben in diesem Jahre bedeutende Erweiterung erhalten, welche aber dem Verfasser nicht ganz bekannt sind.

3. Das Bad Brückenau liegt im Sinngrunde, ¾ St. unterhalb des Städtchens Brückenau, in einer waldigen Berggegend. Bey diesem Bade bestehen drey Heilquellen, die in Hinsicht ihres mineralischen Gehaltes verschieden sind. Die stärkste liegt in der Mitte des Kurplatzes,

und heißt: die Brückenauer; ihr Wasser wird hauptsächlich zum Bade verwendet. Etwa 100 Schritte davon entfernt liegt die Wernerzer Quelle, welche das gewöhnliche Kurwasser gibt. Nächst dieser liegt die Sinnberger, welche das geringhaltigste Wasser liefert. Diese Anstalt ist Eigenthum des Staates, an der ein Kurarzt und ein Inspector angestellt sind. Nebst dem Kurgarten bestehen daselbst zehen Kurgebäude und ein Wirthshaus: die äußere Umgebung ist durch schöne Anlagen zum angenehmen Aufenthalte der Gäste eingerichtet.

Die ersten Quellen daselbst sollen unter der Regierung des Fuldaer Fürsten von Buseck entdeckt worden seyn, der zugleich als der erste Gründer dieser Anstalt genannt wird. Nach diesem haben sich um diese Anstalt besonders verdient gemacht: Heinrich von Bibra, und der letzte geistliche Fürst von Hartstall. Auch der Prinz von Oranien hat während seiner Regierung diese Anstalt in Schutz genommen, und neuerlich haben Se. K. H. unser durchlauchtigster Kronprinz die alten Anstalten theils verbessern, theils erweitern lassen.

4. Das Bad Wipfeld liegt hart am linken Mainufer, dem Markt- und Häckersdorfe Wipfeld gegenüber, Landgerichts Werneck. Daselbst bestehen 3 Schwefel- und 1 Stahlwasser-Quelle, die zwar schon länger von Einzelnen gekannt, 1811 aber erst vom Doctor Metz zu Werneck untersucht und in Aufnahme gebracht worden sind. Sie wird hauptsächlich mit gutem Erfolge bey äußeren Hautkrankheiten besucht, und ist noch im Werden.

5. Eine Heilquelle bey Goldbach, 1 Stunde von Aschaffenburg, die den Namen Maximilians-Quelle führt, kann sich bald des Besuches von Kurgästen erfreuen, wenn die davon ertheilten Nachrichten gegründet sind.

Uebrigens findet man im Kreise noch Mineralquellen, z. B. 1 bey dem Weikartshofe L. G. Weihers; 1 beym Dorfe Kothen; 1 beym Dorfe Riedenberg; 1 bey Orb ꝛc.

II. Die Kunstprodukte.

Die Landschaft des Unter-Mainkreises ist von der Natur nicht zu einem Fabrikenlande geschaffen, am wenigsten in den gesegneten Getreidegauen. Indessen findet man doch im Einzelnen in den sich dazu eignenden Gegenden, vorzüglich in den Städten und Waldgegenden, diejenigen Fabriken, Künste, Handwerke, Gewerbe und Anstalten verbreitet, die zur Veredlung und Benützung der im Kreise erzeugten Naturprodukte nothwendig sind. Diejenigen Städte und Flecken, welche sich in dieser Hinsicht auszeichnen, können allenfalls seyn: Aschaffenburg, Aub, Amorbach, Bischofsheim, Brückenau, Ebern, Fladungen, Geroldshofen, Hammelburg, Hilders, Karlstadt, Kitzingen, Lohr, Mainbernheim, Marktbreit, Marktsteft, Miltenberg, Neustadt, Obernburg, Orb, Prichsenstadt, Rothenfels, Sommerhausen, Schweinfurt, Thann, Würzburg ꝛc. Unter den Gegenden zeichnen sich darin aus: die Rhöne, der Spessart, der Steigerwald; die Bezirke: Brückenau, Kissingen, Weihers ꝛc.

Namentliche Angabe solcher Anstalten und Produkte.

A. Mit Berücksichtigung des Stoffes aus dem Thierreiche.

1. Wollenspinn- und Weberey. Der jährliche Wollenertrag des Kreises mag sich vielleicht auf 4—5000 Zentner belaufen, worunter viele feine und veredelte Wolle ist. Davon wird aber nur eine geringe Quantität im Kreise verarbeitet, z. B. zu Tuch: im Arbeitshause zu Würzburg, zu Bischofsheim vor der Rhöne, zu Amorbach, Ochsenfurt ꝛc.; zu Beydergemeng: vorzüglich auf der Rhöne, im Walde bey Kissingen ꝛc.; im Bezirke Krombach spinnt man im Winter viele Wolle für die Fabriken in Hanau; Strumpf- und Kappenwirker und Stricker: z. B. zu Marktsteft, Stockheim v. d. Rhöne, Schwein-

furt ꝛc.; Hosensäcke webet man z. B. zu Bischofsheim, Steinach L. G. Münnerstadt, Neustadt, Kissingen; Rasch: z. B. zu Neuhaus, Fladungen ꝛc.

2. Bandweber: z. B. zu Sommerhausen, Würzburg, Schweinfurt ꝛc.

3. Rothgerber (Lohgerber) z. B. in Würzburg, Lohr, Gemünden, Ochsenfurt, Eltmann, Kitzingen, Karlstadt, Hammelburg, Zeilitzheim ꝛc. ꝛc.

4. Weißgerber: z. B. in Würzburg, Schweinfurt, Stockheim, Neustadt, Ostheim ꝛc. ꝛc.

5. Wachszieher und Wachsbleichen: vorzüglich in Würzburg ꝛc.

6. Käsmachereyen: z. B. zu Ebelsbach, Rentweinsdorf, Ober-Theres, Ottershausen, Schloß-Heidenfeld, Würzburg ꝛc.

7. Seifensieder: z. B. in Würzburg, Heidingsfeld, Zell, Kissingen ꝛc.

8. Bein- und Horndreher: z. B. in Würzburg, Marktbreit, Remlingen, Schweinfurt ꝛc. ꝛc. Außer diesen viele Handwerker, welche die schon bereiteten Produkte zu weiteren Zwecken verarbeiten.

B. Mit Berücksichtigung des Stoffes aus dem Pflanzenreiche.

1. Viele Getreidemühlen. Sie werden bey uns sämmtlich durch das Wasser bethätigt. Die größten Werke dieser Art sind: die Mainmühlen zu Eltmann, Knetzgau, Haßfurt, Schweinfurt, Kitzingen, Würzburg.

2. Oelmühlen. Man findet dergleichen in allen Gegenden, doch mögen zu den vorzüglichsten Werken dieser Art gehören: die Oelmühlen zu Tückelhausen, Ochsenfurt, Heidingsfeld, am Fuße des Greinberges bey Würzburg, Schloß-Heidenfeld, Arnstein, Schweinfurt ꝛc.

3. Papiermühlen: z. B. bey Römershag, Brückenau, Eckarts, Oberbach, Wernfeld, Mühlbach, Homburg, Lohr, Feuerbach, Estenfeld, Damm, Aufenau, Ober-Zell ꝛc. ꝛc.

4. Schneidmühlen (worauf Bretter, Bohlen, Lat-

ten ꝛc. geschnitten werden) z. B. im Spessart (zu Lichtenau, Sailauf, Lohr, Neudorf), im Steigerwalde (zu Prölsdorf, Steinbach, Wüstviel, Eltmann), in Würzburg, Ober-Zell, Aschach, im Marktsteinacher und Häuser Grund ꝛc.

5. Lohmühlen: z. B. zu Lohr, Gräfendorf, Orb ꝛc.

6. Papier-maché: in Würzburg, Schweinfurt.

7. Spielkarten: in Würzburg.

8. Gefärbte Papiere: zu Aschaffenburg.

9. Papier-Tapeten: im Schlosse Mainberg, die Fabrik ist Eigenthum des Herrn Sattler zu Schweinfurt.

10. Flachs- und Hanfspinnen macht im Winter eine allgemeine Beschäftigung des weibl. Geschlechtes aus; auf der Rhöne und in noch etlichen anderen Gegenden sieht man auch das männl. Geschlecht sich diesem Geschäfte unterziehen. Dieses Geschäft und

11. das Weben gemeiner Leinwand bilden gleichsam eine im ganzen Kreise verbreitete Fabrikanstalt; z. B. auf der Rhöne, in den Bezirken: Brückenau, Fladungen, Hilders, Königshofen, Mellerichstadt, Thann, Weihers ꝛc. wird dieses Geschäft sehr stark betrieben.

12. Kunstweber: z. B. zu Aschach, Neuhaus, Neustadt, Sommerhausen ꝛc.

13. Tuch-Bleichanstalten: in Würzburg, bey Frickenhausen a. M., an der Ulster ꝛc. ꝛc.

14. Barchent- und Zwillichweberey, besonders in den Bezirken: Fladungen, Hilders, Thann ꝛc.

15. Tabacksfabrik: in Würzburg, unter denen bisher die Schürerische sehr bedeutend war, in Schweinfurt, in Aschaffenburg die des Bolongaro und Hestermann.

16. Bierbrauereyen: die größten in Würzburg. Uebrigens brauet man viel und berühmtes Bier in den Bezirken: Baunach, Ebern, Eltmann, Geroldshofen, Hofheim, Haßfurt, Königshofen, Kitzingen ꝛc. Damit sind gewöhnlich Branntwein-Brennereyen verbunden; doch findet man solche Anstalten überall auch für sich bestehend. Man gewinnt dieses Getränke z. B. aus Weinhefe, Obst

(vorzüglich aus Zwetschgen und Kirschen), aus Getreide und Kartoffeln, aus Trauben-Trestern.

17. Essigsiedereyen: z. B. in Würzburg, Kitzingen, Mainstockheim, Schweinfurt, Aschaffenburg rc. Viele Bewohner bereiten ihren Essig selbst aus dem Obste, womit Manche sogar handeln, z. B. zu Leinach, Erlenbrunn rc.

18. Hölzerne Waaren. Zu Dahlerda L. G. Brückenaue macht man Löffel, Teller, Schuhe, Blaserohr rc.; in manchen Ortschaften auf der Rhöne Siebböden, Peitschenstöcke; im Steigerwalde zu Wüstviel, Geusfeld und Neu-Schleichach Brechen, Mulden, Schaufeln, Metzen rc.; in vielen Waldortschaften Faßdauben, Felchen, Weinbergspfähle, Rechen, Besen, Faßreife rc.; Korbflechterey z. B. zu Sand, Sommerhausen, Winterhausen, Kitzingen, Buchbrunn, Würzburg; Schiff- und Schelchbau: zu Sand, Knetzgau, Würzburg, Lohr, Zimmern, Prozelten, Miltenberg rc. rc.; Fäßchen: zu Dettelbach, Karlstadt, Lauter, Lengfurt, Marktheidenfeld, Rothenfels, Waldfenster, Wipfeld rc. rc.

19. Pottasche-Siedereyen in vielen Dörfern.

20. Theer- und Wagenschmierschweleryen; z. B. im Steigerwalde (zu Theinheim, Karbach, Prölsdorf), in der Gegend von Ebern und Rannungen.

21. Musikalische Instrumente. Violinen in Würzburg bey Hrn. Vochel, in Frankenwinheim; Klavierflügel: in Würzburg bey Hrn. Pfister, Klein, Joneck, zu Sulzfeld a. M., zu Königshofen im Grabfelde, zu Ober-Thulba, Schweinfurt, Wülfershausen; Aeolinen; zu Königshofen, Schweinfurt, Stöckach; Orgelbauer: in Würzburg Hr. Seufert, in Schweinfurt Hr. Voit, in Euerdorf Hr. Kirchner, in Königshofen Hr. Schlimbach, in Stöckach Hr. Hermann, in Elsbach, in Unter-Erthal; Klarinetten u. Flöten: in Müdesheim und Dettelbach.

C. Mit Berücksichtigung des Stoffes aus dem Mineralreiche.

1. Eisenschmelz: z. B. zu Kahl, Laufach; 2. Eisenhämmer: z. B. zu Kothen, Hellhammer, Neuham-

mer, Silbach, Emmerichsthal ꝛc. ꝛc. 3. Eisenblechfabrik zu Lohr; 4. Eisengußwaaren: in Ober-Zell bey Würzburg, zu Lohr, zu Laufach; in Würzburg eine Stück- u. Glockengießerey; 5. Waffenschmiede: in Würzburg, Schweinfurt, Orb, Klingenberg, Obernburg ꝛc.; 6. chirurgische Instrumente: bey Hrn. Heine in Würzburg, bey Pfeifer in Heidingsfeld; Grobschmiede in allen Gemeinden; Gold- und Silberarbeiter: vorzüglich in Würzburg, Aschaffenburg, Kitzingen, Werneck ꝛc.; Uhrmacher: in Würzburg, zu Bischwind L. G. Geroldshofen ein Großuhrmacher ꝛc.

7. Bleyweiß: bey Schweinfurt, Niederwern.

8. Verschiedene Farbenstoff-Bereitungen: z. B. bey Schonungen (worin das Schweinfurter Grün bereitet wird, Eigenthum des großen Unternehmers Hrn. Sattler in Schweinfurt) und bey Obernbreit; zu Marktsteft und Kitzingen Buchdrucker- und Kupferschwärze; zu Himmelspforten eine Ocherbrennerey.

9. Glashütten: im Steigerwalde die Schleichacher Hütte; im Spessart 1 Hütte zu Kahl, 1 zu Weibersbrunn, 1 zu Emmerichsthal, 1 auf dem Hofe Einsiedel.

10. Glasschleifer: zu Würzburg, zu Kahl.

11. Krugbäckereyen: zu Oberbach, Römershag und Rentweinsdorf.

12. Töpfereyen, vorzüglich zu Eltmann, Stettfeld, Haßfurt, Theres, Schweinfurt, Würzburg, Rothenfels, Hafenlohr, Marktheidenfeld, Orb, Mönchberg ꝛc. ꝛc.

13. Ziegel- und Kalkhütten hinlänglich, z. B. zu Würzburg, Zell, Eltmann, Dettelbach, Aub, Orb, Ober-Volkach, Geroldshofen, Ober-Eisenheim, Ober-Schwarzach ꝛc.

14. Gypsbrennereyen: z. B. zu Westheim L. G. Haßfurt, Klein-Rheinfeld, Sulzheim, Michelau, Wibelsberg.

15. Gypsmühlen an verschiedenen Orten, besonders seit dem dieses Material als Düngmittel angewendet wird. Zu Kitzingen werden jährlich viele Gypssteine in Schelche geladen, und stromabwärts bis Würzburg, Lohr,

Rothenfels verführet, die bey Iphofen, im Rezatkreise, gebrochen werden.

16. Schüssermühlen: zu Schweinfurt, Niederwern.

17. Saline.

1. Die Saline Kissingen. Sie liegt zwischen Kissingen und Klosterhausen hart am linken Saalufer, und wird in die untere oder alte, und in die obere oder neue Saline abgetheilt.

Die untere oder alte, auch kleine Saline genannt, liegt bereits $\frac{1}{4}$ St. oberhalb Kissingen. Schon unter der Regierung des Fürstbischofs Wolfger zu Würzburg, also 810, sprechen Urkunden von dem Daseyn der Salzhütten bey Kissingen. Kaiser Ludwig der Fromme soll diese Salzhütten im Jahre 824 dem Benedictiner Stift zu Fulda geschenkt haben. Im Jahre 1559 soll Friedrich von Wirsberg (der damalige Fürstbischof zu Würzburg) bey Kissingen eine Salzhütte haben errichten lassen, wegen zu geringer Ausbeute aber blieb 1570 das Werk wieder öde liegen. Fürstbischof Julius wollte sogar eine Saline bey Mittelstreu errichten lassen, weil die Nutznießung der bey Kissingen sehr geringe war; aber aus Holzmangel in jener Gegend gab er diesen Plan wieder auf. Derselbe vererbte die Salzhütten bey Kissingen an einen Bürger zu Münnerstadt, Namens Jobst Deichmann, um eine jährliche Rente von 50 fl. Fürstbischof Johann Philipp von Schönborn ließ dieselben 1655 wieder auf's neue anlegen, doch in der Art, daß noch Alles ohne Maschinen durch blose Menschenhände verrichtet werden mußte, bis 1740 erst ein Arm von der Saale zur Bethätigung dieser Werke abgeleitet wurde. 1757 übernahm Michael Schambach (gebürtig aus Wiesenthal bey Bruchsal) dieses Werk in Pacht, und er ist es, der dasselbe zuerst in Flor brachte. 1763 übernahm das Hochstift die Saline unter der Verwaltung des Joh. Mich. Schambach, Sohns des vorigen. Damals hatte man an dieser Anstalt 2 Brunnen, etwa 40 Bund Gradirwerk

und eine Salzpfanne. Dieser Verwalter hat den reichhaltigen Brunnen gebohrt, neue Werke angelegt, und die Ausbeute ungemein erhöhet. Von 1788 — 1795 brachte er es unter dem Fürstbischof Franz Ludwig dahin, daß daselbst für Beamte und Werkmeister neue Wohngebäude nebst Stallung und Holzlagen erbaut wurden. Von 1790 — 92 errichtete er einen 3ten Brunnen.

Gegenwärtig bestehen bey diesem Werke in einem einzigen Schachte drey Brunnen, als: 1) der alte oder reichhaltige, 2) der neue oder unausgebaute, 3) der rund gefaßte Brunnen.

Die obere oder neue Saline, auch Friedrichs-Halle genannt, hat ihre Entstehung und ihr Fortkommen hauptsächlich dem oben erwähnten Michael Schambach (nachher Hofkammer-Rathe in Würzburg) zu verdanken. Mit Bewilligung des Fürsten Adam Friedrich begann er das große Unternehmen, unterstützt durch den Zusammentritt einer Privat-Gesellschaft, im Jahre 1764. Dieses schöne Werk liegt etliche Hundert Schritte von dem ersten, und erstreckt sich bis hart an das Dorf Klosterhausen, und hat gegenwärtig den Schönborns-, den Friedrichs- und den Kleinbracher Brunnen. Im Jahre 1795 übernahm der Fürst Georg Karl von Fechenbach dieses Werk unter Verwaltung des Staates. Beyde Salinen, die untere und obere, wurden vereinigt, und bald darauf von den Handelshäusern in Würzburg Gätschenberger und Vandersche in Pacht genommen. Diese brachten durch Errichtung neuer Werke und durch Verbesserungen der vorhandenen Anstalten die jährliche Ausbeute des Salzes von 12,000 bis auf ungefähr 25,000 Zentner. Gegenwärtig stehen diese herrlichen Werke unter königl. Verwaltung im besten Zustande. Die Druckwerke und Pumpen der obern Saline werden durch das Wasser eines Kanals, der mit großem Aufwande oberhalb des Dörfchens Kleinbrach beym Wehrhause von der Saale abgeleitet, und durch ein gro-

ßes Wassergebiet (Gesluder dort genannt) sogar über die Saale und den Saalgrund geleitet wird.

2. Die Saline Orb liegt im Hinter-Spessart hart an der Stadt Orb, und ist Eigenthum des Staates. Dabey bestehen sechs Salzbrunnen von 1 bis 6 Graden Salzstoffes. Die Hauptquelle allein soll in 5 Minuten bis 61 Eimer sechsgrädigen Wassers geben. Die Namen der fünf übrigen Brunnen sind: der Katzenwenzel, der Ober-Ludwigs-, der Friedrichs-, der Unter-Ludwigs- und der Philipps-Brunnen. Die Maschinen und Druckwerke werden durch einen starken Bach, die Orb, in Thätigkeit gesetzt. Daselbst bestehen 10 Gradir-Gebäude und 12 Sudhäuser. Die jährliche Salzausbeute mag die der Kissinger Saline übertreffen, und wird zu 36,000 Zntr. angegeben. Das Salz wird meistens in den Rheinkreis verführt.

Anmerk. Dieses Werk bedarf jährlich bis 5000 Klafter Holz, und 400,000 Bund Wellen.

X.

Der Handel und Verkehr.

I. Der auswärtige Handel.

1. Der Activ-Handel

besteht vorzüglich in rohen Naturprodukten. Diese sind allenfalls:

1. Wein, der meistens mittelbar durch viele einheimischen Weinhändler nach Alt-Baiern, Sachsen, Hessen, Preußen seinen Zug nimmt.

2. Getreide und Hülsenfrüchte, auf der Achse nach Sachsen, Kurhessen; auf dem Main nach Frankfurt ꝛc. viele Gerste nach dem Ober-Mainkreise.

3. Holz. a) Nutzholz, z. B. Holländer Bäume auf dem Main aus dem Spessart, Steigerwald, und andern Gegenden nach Holland; Faßdauben, auch Fäßchen, nach Hanau, Frankfurt, Mainz; Holzwaaren aus den Bezirken Brückenau, Weihers, aus der Rhöne und dem Steigerwalde nach verschiedenen Ländern. b) Brennholz in

Schiffen aus dem Spessart bis Frankfurt, auf der Achse aus dem Innern des Steigerwaldes häufig nach Bamberg.

4. Obst. Grün oder roh, z. B. viele Aepfel nach Hanau, Frankfurt, zu Aepfelwein; gedörrt, nach Alt-Baiern, Sachsen, Hessen, Preußen, besonders viele Zwetschken.

5. Grobe Leinwand, Barchent, Zwillich, Garn, seltener Flachs, aus den Rhöngegenden sogar bis Hamburg und Bremen.

6. Essig, viel nach Sachsen.

7. Chirurgische Instrumente, Druckerschwärze, Eisengußwaaren, Farbenstoffe (z. B. Bleyweiß, Ocher, Schweinfurter Grün), Glas, Gemüse, Gerberlohe, Häute, Klavierflügel, Kohlen, Mastvieh (Rinder und Schafe), Mineralwasser (von Brückenau, Bocklet und Kissingen), Papier, auch gefärbtes, Potasche, Regenschirme, Salz, Sämereyen, Schafwolle, zubereitete Steine (aus dem Spessart sehr häufig auf dem Main nach Frankfurt rc.), Schiffe und Schelche, Schusser, Tabak, Tapeten, Wagenschmier, Wachholderbeeren, Weinstein, Zwiebeln rc.

2. Der Passiv-Handel

umfaßt theils die Gegenstände des absoluten, theils und hauptsächlich die der gemachten Bedürfnisse und des Luxus. Zu den wichtigsten Artikeln kann man zählen:

1. Bau- und anderes Nutzholz, z. B. Fichtenstämme, Bretter, Latten, Hopfenstangen rc. aus dem Ober-Mainkreise. Andere gesuchte und seltene Holzarten selbst aus fernen Weltgegenden.

2. Körbe, gemeine Schreinerarbeiten, Weißküfner-Waaren, aus demselben Kreise; letztere doch auch theils aus Sachsen.

3. Steinkohlen aus dem Ober-Mainkreise.

4. Salz, aus Alt-Baiern, davon in Würzburg eine Hauptniederlage, auf dem Lande etliche Filialen.

5. Bier, z. B. aus Rothenburg, Bamberg, Schlüsselfeld ꝛc.

6. Kolonialwaaren, Gewürze, roher und bereiteter Tabak, feine Oele, feine Leinwand, feine Papiere, feine Tücher, Zitz, Spitzen, rohe Seide und Seidenwaaren, rohe und gesponnene Baumwolle, Porzellan, Steingut, Tapeten, Uhren, Käse, Weine, Prachtmöbeln, Bücher, Kupferstiche, Musikalien.

Die wichtigsten Handelsstädte und Flecken des Kreises, in wie ferne man sie in ihrer Art so nennen will, könnten ungefähr seyn: Würzburg, mit 1 Kranen und Lagerhause, Schweinfurt, Kitzingen mit 1 Kranen und Lagerhause, Aschaffenburg mit 1 Kranen, Marktbreit mit 1 Kranen, Marktsteft mit einem kleinen Kanale und 1 Lagerhause; dann Amorbach, Bischofsheim, Gemünden, Hammelburg, Hilders, Miltenberg, Neustadt, Lohr, Ochsenfurt, Thann ꝛc. Besonders ist zu bemerken, daß der Speditions-Handel von Würzburg, Kitzingen, Marktbreit und Marktsteft, zu Wasser und auf der Achse, nicht unbedeutend ist.

II. Der innere Verkehr.

Sowohl der innere, als auswärtige Verkehr wird besonders begünstiget

1. durch den Mainfluß, der die zweyte Haupt-Wasserstraße des Königreichs bildet. Innerhalb des Kreises findet man an demselben die meisten Schiffer zu Schweinfurt, Berg-Rheinfeld, Kitzingen, Marktsteft, Marktbreit, Ochsenfurt, Würzburg, Gemünden, Lohr, Neustadt a. M. Prozelten, Miltenberg, Obernburg, Aschaffenburg; dann an der Saale zu Gräfendorf und Wolfsmünster.

2. Durch die den Kreis nach vielen Richtungen durchkreuzenden und gut unterhaltenen Landstraßen. Diese vereinigen sich bereits alle in der Kreis-Hauptstadt Würzburg. Von da führt

a) eine Straße nach Sachsen, daran die Postanstalten Opferbrunn, Poppenhausen, Münnerstadt, Neustadt und Mellerichstadt. Bey Werneck führt von dieser ein Arm über Schweinfurt am rechten Mainufer nach Bamberg, die aber noch nicht ganz ausgebauet ist. Daran die Postanstalten zu Schweinfurt, Haßfurt, Stettfeld.

b) Ueber Dettelbach nach Bamberg, daran die Postanstalten Dettelbach und Neuses am Sand. Eine halbe Stunde oberhalb Rottendorf führt von dieser

c) ein Arm über Kitzingen nach Nürnberg, daran die Postanstalten Kitzingen und Main-Bernheim.

d) Die Straße über Randersacker nach Ansbach und München, daran die Postanstalten Sommerhausen, Ochsenfurt.

e) Die Straße über Höchberg nach Bischofsheim an der Tauber, wovon ein Arm nach Frankfurt führt. Daran die Postanstalten im Kreise: Miltenberg, Obernburg, Stockstadt.

f) Die Straße über den Spessart nach Frankfurt, daran die Postanstalten Roßbrunn, Esselbach, Hessenthal, Aschaffenburg. Von Aschaffenburg führt am rechten Mainufer ein Arm nach Hanau ꝛc. Daran die Postanstalt Dettingen.

g) Die Straße am rechten Mainufer über Karlstadt nach Fulda, die aber noch nicht ganz hergestellt ist. Daran die Postanstalten Karlstadt, Hammelburg, Brückenau.

h) Durch den Bezirk Orb führt die Straße von Frankfurt nach Leipzig.

Die übrigen Postanstalten bestehen zu Kissingen, Königshofen, Ober-Lauringen, und zu Euerhausen im Ochsenfurter Gau.

3. Durch die vielen neuerlich angelegten Neben- oder Vicinal-Straßen. Diese zu beschreiben, wäre hier zu weitläufig. Doch verdienen besonders genannt zu werden

a) die von Würzburg über Heidingsfeld, den Ochsenfurter Gau und Röttingen nach Mergentheim;

b) die von Kitzingen am linken Mainufer über Stadt-Schwarzach, Volkach, Gaibach, Schwebheim nach Schweinfurt; und

c) die, welche von Pferdsdorf über Arnshausen nach Kissingen, und im Saalgrunde bis Neustadt führet. Besonders sollen in den letztern Jahren die Wege der Bezirke Eltmann, Euerdorf, Hofheim ꝛc. sehr gut bestellt worden seyn.

Die vorzüglichsten Gegenstände des innern Verkehrs sind allenfalls:

a) Getreide. Die Haupt-Schrannenplätze sind Würzburg, Ochsenfurt, Schweinfurt; weniger bedeutend sind jene zu Aschaffenburg, Miltenberg, Kitzingen, Münnerstadt, Ebern, Volkach, Brückenau ꝛc.

b) Holz. Der Verschleiß des Brennholzes von den Waldgegenden in die Städte, Gauen und manche holzarme Gegenden beschäftiget viele Hände, Wagen und Schiffe. Jede Waldgegend hat ihren eigenen Holzhandelszug, wohin das Nutz- und Brennholz hauptsächlich durch Holzhändler befördert wird. Zum Beyspiele:

Aus dem Spessart wird das meiste Brennholz auf den Floßbächen bis an den Main geflößt, da in Schiffe geladen, und auf dem Main theils stromabwärts meistens außer Land, theils stromaufwärts bis Würzburg (welches besonders daher seinen Brennholz-Bedarf bezieht) bis Heidingsfeld, Eivelstadt, sogar bis Ochsenfurt geführt und verkauft. An diesem großen Walde zehren überdieß noch 4 Glaswerke, die Saline bey Orb, nebst vielen Eisenwerken. Die meisten Holzhändler wohnen zu Aschaffenburg, Damm, Elsenfeld, Frammersbach, Gemünden, Hafenlohr, Lohr, Neustadt, Obernburg, Prozelten, Rechtenbach, Wolfsmünster.

Der Gramschatzer Wald versieht einen Theil des Werngrundes und des Pleichfelder Gaues; der Fuchs-

stadter und Schweinfurter Forst einen Theil des Schweinfurter Gaues.

Der Guttenberger und Irtenberger und der Stalldorfer Wald versehen größtentheils den Ochsenfurter Gau. Von dem Guttenberger und Irtenberger Wald wird auch viel Brennholz nach Würzburg gebracht, besonders von Eisingen, Kist, Rinderfeld ꝛc.

Aus dem Steigerwalde wird theils der obere Maingrund, theils die Gegend von Geroldshofen mit Holz versehen. Die meisten Holzhändler wohnen z. B. zu Eltmann, Limbach, Knetzgau, die in Schelchen auf dem Main ihr Holz verführen; dann zu Altmannsdorf, Geußfeld, Handthal, Michelau, Ober-Schwarzach ꝛc. die das Holz auf der Achse weiter schaffen.

Die Haßberge versehen theils das Grabfeld, theils den Hofheimer Gau mit Holz.

Der Salzforst versieht die Saline Kissingen ꝛc.

Der Verschleiß des Nutzholzes, der Kohlen, der Lohrinde ꝛc. macht einen bedeutenden Artikel des inneren Verkehrs. In Würzburg bestehen etliche große Nutzholz-Niederlagen, die ihr Holz aus dem Ober-Mainkreise auf dem Main beziehen, und es weit und breit absetzen.

c) Vieh. Berühmt sind die Rindviehmärkte zu Schweinfurt, Klein-Langheim, Geroldshofen, Hammelburg ꝛc.; die Schweinsmärkte zu Geroldshofen, Haßfurt, Münnerstadt, Schweinfurt, Würzburg ꝛc.; in manchen Gegenden werden viele Zuchtschafe verkauft ꝛc.

d) Gemüse. Darin zeichnen sich aus Gochsheim und Sennfeld, die nicht nur allerley Gemüse nach Würzburg und Schweinfurt, sondern auch nach Arnstein, Geroldshofen, Hammelburg, Kissingen, Volkach ꝛc. bringen. Die Gärtner zu Kitzingen versehen mit vielen Gemüsearten eines Theils den Markt zu Würzburg; Weißkraut oder Kopfkohl verführt man aus einzelnen Dörfern weit und breit; die Setzpflanzen-Märkte zu Geroldshofen,

Haßfurt, Münnerstadt, Schweinfurt, Würzburg ꝛc. sind bemerkenswerth.

e) Obst. Aus allen Gegenden bringt man dasselbe nach Würzburg, weßhalb oft ein außerordentlicher Zusammenfluß von allerley Obstarten daselst auf dem Markte angetroffen wird; aus den untern Maingegenden bringt man ganze Schiffe und Schelche damit angefüllt im Herbste dahin, um sie im Winter da abzusetzen.

f) Auf der Rhöne und im Walde vor der Rhöne ernähren sich viele Familien durch ihren Klein- und Hausirhandel, z. B. mit Lein- und Buchel-Oel, mit Hafermehl und Heidegries, mit Garn und Leinwand, mit Obst, Töpfer- und Holzwaaren ꝛc.; in der Gegend von Kissingen verführen viele Sauerwasser; in andern Gegenden handeln viele mit Papier; im Steigerwalde mit Hirse, Theer, Wagenschmier, Kohlen, Wachholder-Latwerge ꝛc.; in allen Gegenden findet man Victualien-Händler und Höken, welche die Märkte zu Würzburg und Schweinfurt versehen; in den Gauen trifft man Schmalzhändler ꝛc.

Unter den Märkten der vielen Städtchen, Flecken und Dörfer zeichnen sich aus, die drey Messen in Würzburg, die Märkte zu Aschaffenburg und Schweinfurt; doch verdienen noch eine Erwähnung z. B. die Märkte zu Aub, Amorbach, Arnstein, Geroldshofen, Haßfurt, Hammelburg, Karlstadt, Kitzingen, Königshofen, Lohr, Münnerstadt, Neustadt, Orb, Prichsenstadt, Volkach ꝛc.

XI.

Die Bewohner des Kreises.

Die Gesammt-Bevölkerung des Kreises mag bis 105,733 Familien mit 440,452 Seelen betragen, und nimmt man die Größe des Kreises zu 153 □Meilen an, so kommen im Durchschnitte 2871 Menschen auf 1 □Meile. Vervielfältiget man aber diese Familienzahl mit de Normalzahl 5, so erhält man eine Bevölkerung von 528,665

Menschen, und dann kämen bis 3455 Menschen auf 1 □Meile. Diese Zahl scheint richtiger zu seyn, als die erste, da in dem neuerlich erschienenen Schematismus der kathol. Geistlichkeit in dem diesseitigen Bisthume die Zahl der Katholiken schon zu 457,010 Seelen angegeben ist. Die sämmtlichen Einwohner bewohnen 44 Städte, 55 Marktflecken und Marktdörfer, dann 1188 Dörfer, Weiler und Höfe. Die Zahl der letztern ist jedoch nicht als bestimmt ausgemittelt anzusehen. Zur bestimmtern Ausmittelung sind die Quelleu bisher noch verstopft.

Als allgemeine Charakterzüge sämmtlicher Bewohner kann man annehmen, „daß sie arbeitsam und industriös, redlich und friedlich sind, König und Vaterland treu lieben, viele Geistesgaben besitzen, und in ihrer Kultur ziemlich weit vorgerückt, am Körper gesund, stark und wohlgewachsen, und ziemlich lebhaft sind.“

Ihre Nahrung besteht im allgemeinen aus Brod, Gemüse, Milch, Obst und Fleisch. Die Nahrung der Rhöner, Waldbewohner und der ärmern Klasse ist wahrhaft äußerst geringe und dürftig. Die Kartoffeln machen fast ihre Hauptkost aus, welche unter allerley Formen zubereitet genossen werden: doch sieht man sie mit lobenswerther Ausdauer und Anstrengung alle Kräfte aufbieten, um sich ehrlich und redlich fortzuschlagen. Besser ist die Kost der Gaubewohner, welche doch wenigstens stets satt des besten Brodes haben. Man darf keck bemerken, daß das nachtheilige Kaffeetrinken unter manchen Familien zum Bedürfnisse, und das kostspielige und oft die Gesundheit zerstörende Tabakrauchen unter den Jünglingen zur Gewohnheit geworden sind! —

Der gewöhnliche Trank ist das Wasser. Seit etlichen Jahren ist das Bier sehr allgemein geworden, so, daß selbst in Häckersdörfern Brauereyen entstanden, und das Bier nun allgemeiner, als der Wein getrunken wird;

auf der Rhöne liebt man den Branntwein; in den westlichen Theilen trinkt man gerne Aepfelwein.

In ihrer Kleidung herrschet eine große Verschiedenheit, und der immer weiter um sich greifende Kleiderluxus verdrängt nach und nach die noch wenigen Spuren der vormals bestandenen und beliebten Trachten, an denen man jeden Bewohner leicht nach seiner heimischen Gegend erkennen konnte. In manchen Gegenden wechseln die Trachten mit jedem Jahre, und es scheint aus dem Anzuge gleichsam sichtbar zu seyn, daß sich eine gewisse Unbeständigkeit in den Gemüthern der jetzigen Generation erzeugt und festgesetzt habe, die so gerne die Veränderungen liebt. Am längsten scheinen sich die bewährten Trachten in der Rhöne und im Hoch-Spessart zu erhalten; mag es auch seyn, daß die seltene Wohlhabenheit dieser Gegenden diese Trachten und die frugale Lebensweise erhält. In vielen Familien und Gegenden fertiget man den meisten Stoff zur Bekleidung selbst: indessen scheint man sich doch in dem Stoffe von fremden Händen und Ländern besser zu gefallen.

Die Sprache könnte man füglich in vier Haupt-Mundarten theilen, und zwar könnte man annehmen:

a) den Fränkischen Dialekt, der hauptsächlich im Innern und in den südlichen Gegenden des Kreises, versteht sich in vielen Abweichungen, gesprochen wird, z. B. im Saalgrunde und Grabfelde, im Hofheimer Gau, im Waldhügelland, im Maingrunde (von Haßfurt bis Homburg), im Werngebiete und Pleichfelder Gau, in der Ebene von Geroldshofen, im Ochsenfurter Gau und im Hügellande.

b) Den Bamberger Dialekt. Er wird in der östlichen Ausdehnung des Kreises an beyden Mainufern gesprochen, also im Steigerwalde, im Maingrunde (von Stettfeld bis Knetzgau), im Lauter-, Baunach- und Itzgrunde.

c) Den Rhöner Dialekt. Er wird in vielen Abweichungen in dem Lande zwischen der Saale und Sinn

gesprochen, nahet sich aber in den Bezirken Brückenau und Weihers der Fuldaer Mundart.

d) Den Aschaffenburger Dialekt. Er bildet den Uebergang der Rheinländer Mundart zur echt Fränkischen, und wird in den westlichen Theilen des Kreises gesprochen.

Unter diesen vier Mundarten erscheint die Fränkische als die härteste, und die der Rhöner als die vom Hochdeutschen am weitesten abweichende; indessen kann jede dieser Mundarten von Fremden leicht verstanden werden.

Die allgemeinsten Volksfeste sind z. B. die Kirchweihen, die Fastnacht; die allgemeinsten Spiele z. B. das Karten-, Würfel-, Kegel- und Lotterie-Spiel; Belustigungen sind z. B. Tanz, Scheiben- und Vogelschießen, zum Theil auch das Besuchen der Jahrmärkte ꝛc.

Das eigentliche Volk, oder die producirende Klasse, könnte man füglich eintheilen:

a) in Bauern, deren Loos z. B. in der Rhöne und in den Waldgegenden nicht immer das beste ist, besonders bey Mißjahren, wo sie dann mit Noth und Mühseligkeiten zu kämpfen haben, bis sie sich ehrlich durchschlagen; besser — und vielleicht das beste Loos haben die wohlhabenden Gaubauern.

b) In Häcker oder Weinbauer; die Mehrzahl wohnt im Maingrunde. Sie sind im Ganzen sehr lebhaft und geweckt, treiben ihr Geschäft mit ziemlicher Ueberlegung; aber viele Weinmißjahre, und der geringe Absatz ihres edlen Produktes verschlimmern ihre Lage. Die ärmere und Mittelklasse, wenn sie keine Nebengewerbe haben, müssen häufig mit der Noth kämpfen: doch auch sie tragen geduldig die Last des Tages.

c) In Künstler, Handwerker und Gewerbtreibende, die am zahlreichsten in den Städten wohnen, aber auch hinlänglich im ganzen Kreise zerstreuet angetroffen werden.

XII.

Die Religion.

1. Die Katholiken. Die Mehrzahl der Einwohner bekennt sich zur römisch-katholischen Kirche. Nach dem neuesten Schematismus 1823 beläuft sich ihre Gesammtzahl auf 475,010 Seelen, die in dem diesseitigen Kreise ein eigenes Bisthum bilden, welches dem Erz-Bisthum Bamberg untergeordnet ist. Diesem Bisthume steht ein Bischof mit einem Domkapitel vor, der seinen Sitz in Würzburg hat. Die besonderen geistlichen Collegien des Kapitels sind: das bischöfliche Ordinariat, und das Consistorium in Ehesachen. Der hohe Dom in Würzburg ist die Kathedralkirche des Bisthums. Ohne die Stadt Würzburg ist das ganze Bisthum in 26 Dekanate abgetheilt, die 392 Pfarreyen, 20 Curatien, 163 Kaplaneyen und 32 Beneficien enthalten.

Zur Bildung tüchtiger katholischer Priester und Seelsorger besteht, nebst der theologischen Facultät an der Universität zu Würzbung, ein berühmtes geistliches Seminar daselbst, das Seminar zum guten Hirten genannt.

Innerhalb des Kreises bestehen noch folgende Klöster und Hospitien, nehmlich: in Würzburg das Kloster der schwarzen Franciscaner oder Minoriten, das der unbeschuhten Carmeliten (Reuerer), das der Augustiner, das Institut der Ursuliner-Nonnen, auf dem dabey stehenden Nikolausberge ein Hospitium der Kapuziner. In Aschaffenburg ein Kloster der Kapuziner und ein Institut der englischen Fräulein. Auf dem Lande: Klöster der braunen Franciscaner-Recollecten, eines bey Dettelbach mit einer weit besuchten Wallfahrtskirche, eines auf dem Kreuzberge mit einer Wallfahrtskirche, eines zu Schönau (im Saalgrunde nicht weit von Gemünden), eines bey Hammelburg, die Altstadt genannt, eines auf dem Volkersberg, mit einer Wallfahrtskirche (nicht weit von Brückenau), eines zu Miltenberg; das Kloster der Augustiner in Münnerstadt,

mit einem Gymnasium, das der Carmeliten in Neustadt an der Saale (bereits ausgestorben); Kapuzinerklöster: 1 bey Karlstadt, 1 zu Kitzingen, 1 zu Königshofen im Grabfelde, 1 auf dem Engelsberge am Main bey Groß-Heubach, 1 bey Ochsenfurt, 1 Hospitium zu Maria-Buchen mit einer Wallfahrtskirche, 1 zu Lohr.

2. Die Protestanten zählen, nach Höck's Angabe, 81,931 Seelen, 14 Dekanate oder Inspectionen und 118 Pfarreyen oder Predigerstellen, und sind dem Consistorium zu Baireuth zugetheilt.

3. Die Juden zählen, nach Höck, 16,680 Seelen, haben in Würzburg einen Ober-Rabiner, und zählen im Kreise bis jetzt schon 11 deutsche Volksschulen, als: zu Behringen, Heßdorf, Heidingsfeld, Höchberg, Kissingen, Mainstockheim, Memmelsdorf, Niederwern, Schweinshaupten, Thüngen.

XIII.

Die Verwaltung des Kreises.

Die obersten königlichen Kreisstellen sind:

1. Das königl. General-Kreis-Commissariat;

2. die königl. Kreis-Regierung, die ihren Sitz in Würzburg hat. Diese zerfällt

a) in eine Kammer des Innern (Regierungskammer), welcher die staatsrechtlichen und militärischen Angelegenheiten, das Kirchen-, Schul-, Erziehungs-, Stiftungs- und Medicinalwesen, die Landespolizey rc. rc. übertragen sind;

b) in eine Kammer der Finanzen (Rentkammer) welcher die Leitung des Finanzwesens des Kreises im Allgemeinen anvertraut ist.

Beyde Kammern haben einen gemeinschaftlichen Präsidenten, jede aber ihren eigenen Director, ihre besonders ernannten Regierungs-Räthe, und ein eigenes Kanzley-Personale.

3. Ein Appellations-Gericht, als obere Kreis-Justizstelle, welches seinen Sitz in Würzburg hat. Dieses Collegium besteht aus einem Präsidenten, einem Director, mehreren Appellations-Gerichtsräthen, und einem Kanzley-Personale.

Diesen oberen Kreis-Collegien untergeordnete Stellen und Aemter sind:

a) das Kreis- und Stadtgericht I. Klasse in Würzburg,

b) das Kreis- und Stadtgericht Aschaffenburg, und

c) das Kreis- und Stadtgericht Schweinfurt. Jede dieser Gerichtsstellen besteht aus einem Director, mehreren Kreis- und Stadtgerichts-Räthen, und einem Kanzley-Personale. In ihrem Wirkungskreise liegt nicht allein die Rechtspflege als erste Instanz der oben genannten Städte; sondern sie bilden zugleich die erste Instanz für Beamte, Geistliche, niedern Adel rc. die in gewissen ihnen zugetheilten Land- und Herrschaftsgerichten sich vorfinden.

d) Die könl. Stadt-Commissariate zu Würzburg, Aschaffenburg und Schweinfurt.

e) Die Fürstl. Wertheim-Löwensteinische Justizkanzley zu Kreuz-Wertheim.

f) Der Magistrat I. Kl. der Kreis-Hauptstadt Würzburg.

Dann verzweigt sich die Verwaltung des flachen Landes in die Land- und Herrschaftsgerichte, in die Patrimonial-Gerichte, in die Magistrate II. und III. Klasse und in die Rural-Gemeinde-Verwaltung. Uebrigens bestehen noch Rent-, Forst- und Zollämter, Districts-Schul-Inspectionen, Physikate rc.

Den königl. Central-Stellen in München sind mehr oder weniger unmittelbar untergeordnet:

das Ober-Aufschlagamt des Kreises zu Würzburg;
das Ober-Postamt in Würzburg;
das Bergamt zu Kahl;

die zwey Haupt-Salzämter Kissingen und Orb;
die Lotterie-Direction in Würzburg;
der landwirthschaftliche Verein des Kreises 2c.

XIV.

Die im Kreise begüterten Fürsten und Grafen, welche Sitz und Stimme in der ersten Kammer haben.

Se. Durchlaucht der Herr Fürst von Leiningen, evangelisch, residirt in Amorbach, und besitzt im Kreise die Gerichte Amorbach und Miltenberg.

Se. Durchl. der Herr Fürst von Wertheim-Löwenstein-Rosenberg, katholisch, residirt in Klein-Heubach, und besitzt im Kreise die Gerichte Klein-Heubach und Rothenfels.

Se. Durchl. der Herr Fürst von Wertheim-Löwenstein-Freudenberg, evangel., residirt zu Triefenstein und Kreuz-Wertheim, besitzt im Kreise die Gerichte Kreuz-Wertheim und Triefenstein.

Se. Durchl. der Herr Fürst von Thurn und Taxis, kathol., residirt außerhalb des Kreises, und besitzt im Kreise das Gericht Sulzheim.

Se. Excellenz der Herr Graf von Castell, evangel., residirt zu Castell, besitzt im Kreise die Gerichte Remlingen und Rüdenhausen.

Se. Excellenz der Herr Graf von Rechtern-Limpurg-Speckfeld, evangel., residirt abwechselnd zu Würzburg und Sommerhausen, besitzt im Kreise das Gericht Sommerhausen.

Se. Excellenz der Herr Graf von Schönborn, kathol., residirt zu Gaibach, besitzt im Kreise die Gerichte Krombach, Wiesentheid und Zeilitzheim.

Se. Excell. der Freyherr von Würzburg, Reichsrath, kathol., hat seinen Wohnsitz in Würzburg, und

besitzt im Kreise die Patrimonial=Gerichte Neubrunn und Ruppertzeint.

Die übrigen Standesherren sind:

Se. Durchl. der Herr Fürst von Schwarzenberg, kathol., residirt außerhalb der Monarchie, und besitzt im Kreise das Gericht Marktbreit.

Se. Excell. der Herr Graf v. Erbach, evang., residirt zu Erbach im Großherz. Darmstadt, und besitzt im Kreise das Gericht Eschau.

Se. Excell. der Herr Graf von Frohberg, evang., residirt zu Gersfeld, und besitzt im Kreise das Gericht Gersfeld.

Der Freyherr von der Thann, evang., wohnt zu Thann, und besitzt im Kreise das Gericht Thann.

Endlich liegen noch innerhalb des Kreises
das Amt Königsberg, dem Herzog zu Sachsen=Hildburghausen,
das Amt Ostheim vor der Rhöne, zum Herzogth. Meiningen gehörig; dann besitzt
der Herzog zu Koburg das Domainengut zu Holzkirchen, LG. Homburg.

XV.

Die Bildungsanstalten.

A) Die niedere oder allgemeine Volksbildung wird zunächst durch die in allen Städten, Flecken und Dörfern bereits in hinlänglicher Anzahl errichteten Volksschulen befördert, welche man in Werktags=, Sonntags= oder Wiederholungs=, und in Industrie=Schulen theilt.

Zur Bildung tüchtiger Volks=Schullehrer besteht im vormaligen Augustinerkloster ein nach den neuesten Bestimmungen eingerichtetes königl. Schullehrer=Seminar, und zur weitern Fortbildung der daraus entlassenen Zöglinge, wie auch der wirklichen Lehrer, die unter Leitung der aufgestell=

ten königl. Districts=Schul=Inspectionen angeordneten Schul=Conferenzen, Districts=Schulbibliotheken und Musikvereine. Auch für die Vorbildung der so genannten Adspiranten sind gesetzliche Vorkehrungen getroffen. Die Leitung des Volks=Schulwesens ist zunächst der könl. Regierung, Kammer des Innern übertragen. Zu Würzburg, Aschaffenburg und Schweinfurt bestehen Local=Schul=Commissionen, in jeder andern Gemeinde eine Local=Schul=Inspection, und der ganze Kreis ist in Districts=Schul=Inspectionen abgetheilt.

Seit dem das Volks=Schulwesen in Deutschland in Aufnahme gekommen ist, gedachte man des im Würzburgischen bestehenden Schulwesens stets rühmlichst, und dieß mit Recht; denn die letztern Fürsten daselbst haben sich darin ausgezeichnet. Unter Sr. k. k. Hoheit des Großherzogs stand dasselbe in Hinsicht des Unterrichts keinem in andern Staaten nach. — Seit dem Wiedereintritte der königlich Baierischen Regierung ist indessen noch außerordentlich viel zur Hebung desselben geschehen. In dieser kurzen Zeit ist nicht nur der Unterricht und die Erziehung verbessert worden, sondern auch die Besoldung der Lehrer vermehrt, viele neue Schuldienste, besonders zweyte Lehrerstellen, errichtet, neue Schulhäuser erbauet worden ꝛc. Einer vorzüglichen Erwähnung verdient das im Jahre 1821 errichtete Pensions=Institut für die Wittwen und Waisen verstorbener Lehrer des Kreises, welches bis jetzt (nach einer Bekanntmachung vom 9ten Januar 1824) bereits 30,000 fl. an Kapitalstock besitzt.

Aus einer andern Bekanntmachung der königl. Regierung im Intelligenzblatte 1823, Nr. 15. geht hervor, daß im Unter=Mainkreise 59 Districts=Schul=Inspectionen, 660 Local=Schul=Inspectionen, 733 Pfarr= und 479 Filial=Schulen, also im Ganzen 1230 Schulen bestehen. Darunter sind 995 katholische, 224 protestantische und 11 jüdische Schulen, die von 74,438 Werktags= und 37,556 Sonntagsschülern, also von 111,994 Schülern besucht werden. Der Lehrer sind 1310, der Schulhäuser 960. Die Besol=

dung sämmtlicher Lehrer hat sich seit 1817 um 109,269 fl. vermehrt, und beträgt im Ganzen

294,180 fl.

Unter den Schuldiensten bestehen:

74	im Ertrage	bis	100 fl.;		
375	—	—	—	150 —	
283	—	—	—	200 —	
150	—	—	—	250 —	
234	—	—	—	300 —	und
64	—	—	—	400 —	

B) Die höhere oder besondere Bildung wird befördert: durch mehrere lateinische Vorbereitungsschulen; durch die Gymnasien zu Würzburg, Aschaffenburg und Münnerstadt; durch ein Lyceum zu Aschaffenburg; durch eine Universität in Würzburg. Diese hat im Schuljahre 18$\frac{22}{23}$ 663 Studierende gezählt.

Noch andere Lehr- und Erziehungs-Anstalten sind z. B. eine höhere Bürger-, eine polytechnische-, eine Hebammen-, eine Musik-Schule, diese alle in Würzburg, und eine Forstschule in Aschaffenburg.

In dieser Beziehung verdienen hier noch genannt zu werden: die Universitäts-Bibliothek in Würzburg; in der Residenz zu Aschaffenburg eine Gemälde-, Kupferstich- und Korkgebilde-Sammlung; in Würzburg eine Anatomie, ein botanischer Garten, ein physikalisches und Naturalien-Cabinet, 2 Buchhandlungen, 5 Buchdruckereyen, eine Steindruckery, eine Kupferstichhandlung, ein Theater, eine Harmonie, ein Kreis-Intelligenzblatt, eine Zeitung; in Aschaffenburg 2 Buchdruckereyen, 1 Zeitung, 1 Wochenblatt ꝛc; 1 Buchdruckerey in Schweinfurt, 1 in Marktbreit ꝛc.

XVI.

Benennung einiger anderen wichtigen Anstalten.

1. Spitäler z. B. in Würzburg das große und wohleingerichtete Julius-Spital, das Bürger-,

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

das Hof- und das Josephs-Spital (auch Huberts-Pflege genannt); das Militär-Spital oder das Lazareth. Auf dem Lande bestehen Spitäler z. B. zu Aub, Arnstein, Aschaffenburg, Dettelbach, Ebern, Fladungen, Frickenhausen, Geldersheim, Geroldshofen, Hammelburg, Haßfurt, Heidingsfeld, Karlstadt, Kitzingen, Königshofen, Lohr, Münnerstadt, Neustadt, Ochsenfurt, Röttingen, Rothenfels, Schweinfurt, Stadt-Prozelten, Thann, Traustadt, Volkach ꝛc. Unter diesen zeichnen sich jene zu Aub, Arnstein, Geroldshofen, Kitzingen, Königshofen, Rothenfels, Stadt-Prozelten ꝛc. vorzüglich aus.

2. Die überall eingeführten Armen-Verpflegungs-Anstalten. Das Armen-Institut in Würzburg hatte 1821 — 1822 eine Einnahme von 31,353 fl. 42 kr. und eine Ausgabe von 30,022 fl. 16 kr. Ueberhaupt zeigen alle Einwohner des Kreises viel Sinn für Wohlthätigkeit. So hat z. B. der unlängst verstorbene Freyherr von Rothenhan auf Eyrichs-Hof 30,000 fl. als ein Legat zur Begründung einer Armen-Stiftung festgesetzt.

3. Das Kinder- oder Waisenhaus in Würzburg.

4. Das Institut für kranke Dienstboten zu Würzburg, welches jährlich bis 7000 fl. Ausgabe hat. Ein solches besteht auch zu Schweinfurt.

5. Das Institut für kranke Gesellen und Lehrjungen in Würzburg.

6. Das Zucht- und Arbeits- und das Entbindungs-Haus in Würzburg.

7. Die Post-Anstalt (sieh oben Seite 84.)

8. Gute Feuerlösch-, und

9. Feuerversicherungs-Anstalten.

10. Die Errichtung der Physikate, die Anstellung der Chirurgen, Geburtshelfer, Hebammen und Vieharzte; auch viele Apotheken ꝛc.

XVII.

Die Wahlstädte des Kreises.

		Famil.	Seelen.
1.	Amorbach	675	2794.
2.	Aschaffenburg	1230	6467.
3.	Hammelburg	516	2345.
4.	Heidingsfeld	599	2813.
5.	Karlstadt	538	2690.
6.	Kitzingen	998	4443.
7.	Lohr	756	3500.
8.	Miltenberg	576	3016.
9.	Orb	757	3445.
10.	Schweinfurt	1455	5600.
11.	Würzburg	3992	2100.

Anmerk. Diese Wahlstädte wählen aus ihrer Mitte, nehmlich aus dem Bürgerstande, gemeinschaftlich 3 Abgeordnete zur 2ten Ständekammer. Was ihre Gemeinde-Verwaltungen betrifft, so besteht in Würzburg ein Magistrat I. Klasse, in Aschaffenburg, Kitzingen und Schweinfurt ein Magistrat II. Klasse, in den übrigen Wahl-, wie auch in anderen Landstädtchen und Flecken, bestehen theils Magistrate III. Klasse, theils bilden sie Rural-Gemeinden.

Was die weitere Theilnahme des Kreises an der Stände-Versammlung der 2ten Kammer angeht; so haben (nach der Wahl 1819) im Kreise 77 adelige Gutsbesitzer mit eigener Gerichtsbarkeit 1 Abgeordneten, die Universität in Würzburg 1, die kathol. Geistlichkeit 1, die protest. Geistlichkeit 1, und die Landeigenthümer ohne Gerichtsbarkeit (mit 93,650 Familien) 8 Abgeordnete; mit den 3 Abgeordneten aus dem Bürgerstande hat also der Kreis 15 zu wählen.

XVIII.

Namen, Familien- und Seelenzahl

A. der übrigen Landstädtchen.

Namen.	Famil.	Seel.	Namen.	Famil.	Seel.
Aub	251	968	Mainbernheim	436	1640
Arnstein	—	1567	Marktbreit	464	1922
Brückenau	415	1750	Mellerichstadt	300	1755
Bischofsheim	326	1500	Münnerstadt	350	1219
Dettelbach	524	2309	Neustadt a. d. Saale	358	1412
Ebern	258	1107	Ochsenfurt	463	1998
Eltmann	272	1111	Obernburg	300	1548
Eivelstadt	321	1435	Prichsenstadt	50	990
Fladungen	227	1000	Rothenfels	163	892
Gemünden	253	1385	Rieneck	—	2000
Geroldshofen	400	2074	Röttingen	305	1392
Haßfurt	406	1692	Stadt-Schwarzach	107	462
Hofheim	219	828	Stadt-Prozelten	200	817
Kissingen	241	1128	Volkach	470	1928
Klingenberg	—	651	Wörth	300	1420
Königshofen	300	1200	Zeil	300	1127
Stadt-Lauringen	122	600	Thann	—	1188

B. der Marktflecken.

Namen.	Famil.	Seel.	Namen.	Famil.	Seel.
Baunach	200	900	Mönchberg	—	1100
Burgsinn	233	1312	Marktheidenfeld	417	1854
Euerdorf	197	816	Marktsteft	273	1342
Eschau	130	722	Poppenlauer	251	1152
Frickenhausen	217	894	Remlingen	250	973
Gersfeld	354	1794	Sommerhausen	—	1266
Groß-Ostheim	—	2100	Winterhausen	—	1023
Hilders	—	1056	Wipfeld	169	758
Klein-Wallstadt	271	1368	Wiesentheid	238	1140
Klein-Heubach	200	1406	Zeitlofs	113	628

C. derjenigen Dörfer, die bereits über 900 Seelen zählen.

Namen.	Famil.	Seel.	Namen.	Famil.	Seel.
Abtswind	220	928	Nordheim a. M.	199	978
Bürgstadt	235	1036	Rüdlingen	200	980
Damm	219	1095	Oberbreit	306	1184
Frammersbach	—	2000	Randersacker	284	1178
Grafenrheinfeld	187	935	Reckendorf	140	961
Geldersheim	218	1006	Retzbach	263	1044
Gochsheim	326	1495	Rimpar	253	1369
Großen-Langheim	271	1171	Saal	—	1029
Groß-Heubach	—	1240	Sommerach	199	955
Groß-Wallstadt	200	1000	Sulzfeld a. M.	207	935
Helmstadt	230	1034	Sulzbach	176	906
Höchberg	197	965	Sailauf	200	991
Hörrstein	228	1000	Stockstadt	212	1070
Karbach	238	1040	Stockheim v. d. Rhöne	205	909
Knetzgau	280	1145	Schneeberg	235	1036
Klein-Ostheim	202	1010	Schweinheim	268	1340
Klein-Langheim	283	1081	Thüngersheim	330	1420
Krombach	198	1031	Uerspringen	217	1019
Laufach	188	1068	Versbach	227	996
Lengfurt	211	974	Veitshöchheim	326	1317
Laudenbach b. Karlstadt	204	978	Waldaschaff	183	1124
Maßbach	212	1103	Wiesenbrunn	149	1039
Mainstockheim	333	1382	Wüstensachsen	—	1191
Mömlingen	—	900	Zell	232	10[illegible]4
Neubrunn	197	1040	Zellingen	235	1036

Anmerk. Unter den Städten des Kreises sind Würzburg mit der Festung Marienberg und Aschaffenburg Garnisons-Städte, und die Festung Königshofen ist eine Station für Invaliden.

Die aufgezählten Marktflecken sind blos als willkürliche Angabe des Verfassers anzusehen.

XIX.

Die politische Eintheilung des Kreises, oder die Namen aller Landgerichte mit den darin liegenden Patrimonial-Gerichten.

Landgericht.	Patr. Gericht.	Gutsherrschaft.
Alzenau	— — —	— — —
Arnstein	Ruppertzaint Bonnland	Freyh. v. Würzburg — von Gleichen-Rußwurm

Landgericht.	Patr. Gericht.	Gutsherrschaft.
Aschaffenburg	Weiler	Graf v. Schönborn
Aura	Burg=Sinn	Freyh. v. Thüngen.
Bischofsheim	— — —	— — —
Brückenau	Zeitlofs	— v. Thüngen.
Dettelbach	Main=Sondheim	— — v. Bechtolsheim.
	Schernau	— — v. Roman.
	Schwarzenau	Graf v. Ingelheim.
Ebern	Gereuth	Hofbanq. v. Hirsch=Gereuth.
	Dürrenrieth	Freyh. v. Albini.
	Heilgersdorf	— — Lichtenstein.
	Marolds=weisach	— — Horneck.
	Pfaffendorf	— — Altenstein.
	Leutzendorf	— — Erthal.
	Untermerzbach	Graf v. Rothenhan.
Eltmann	Gleisenau	Freyh. v. Groß.
Euerdorf	— — —	— — —
Fladungen	Willmars	— — Wildungen.
Gemünden	Hölerich	— — Thüngen.
Geroldshofen	Altenschönbach	— — Crailsheim.
	Bimbach	— — Fuchs
Gleusdorf	Kirchlauter	— — Guttenberg.
	Neubrunn	— — Würzburg.
	Rentweinsdorf	— — Rothenhan.
Hammelburg	— — —	— — —
Haßfurt	Sechsthal	— — Groß.
	Wohnfurt	— — Seckendorf.
Hilders	Schackau	— — Rosenbachische Allodialerben.
Hofheim	Bettenburg	— — Truchseß.
	Birkenfeld	— — Wöllwarth.
	Burg=Preppach	— — Fuchs.
	Ditterswind	— — Thüngen.
	Friesenhausen	— — Dalberg.
	Marbach	— — Schrottenberg.
	Schweinshaupten	— — Fuchs.
	Stöckach	— — Hutten.
	Walchenfeld	— — —
	Wetzhausen	— — Truchseß.

Landgericht.	Patr. Gericht.	Gutsherrschaft.
Homburg	Helmstadt	Freyh. v. Buirette.
	Urspringen	Graf v. Ingelheim.
	Uettingen	Freyh. v. Wolfskeel.
Kaltenberg	— — —	— — —
Karlstadt	Steinbach	— — Hutten.
Klein-Wallstadt	Sommerau	Graf v. Reigersberg.
	Unterhausen	— — Ingelheim.
Klingenberg	Laudenbach	— — Reigersberg
Kissingen	— — —	— — —
Kitzingen	— — —	— — —
Königshofen	Irmelshausen	Freyh. v. Bibra.
	Klein-Bardorf	— — Guttenberg.
	Klein-Eibstadt	— — Münster.
	Sternberg	— — Guttenberg.
	Trappstadt	Graf v. Elz.
Lohr	— — —	— — —
Marktsteft	Früh-Stockheim	Frhr. v. Crailsheim.
Mellerichstadt	Bastheim	— — Bastheim.
	Mühlfeld	— — Seefried.
	Roßrieth	— — Stein.
Münnerstadt	— — —	— — —
Neustadt	Lebenhahn	— — Gebsattel.
	Neuhaus	— — Borie.
	Unsleben	— — Habermann.
Ochsenfurt	Darstadt	— — Zobel.
	Giebelstadt	derselbe.
Obernburg	— — —	— — —
Orb	— — —	— — —
Rothenbuch	— — —	— — —
Röttingen	— — —	— — —
Schweinfurt	Heidenfeld	Freyh. v. Bodeck.
	Schwebheim	— — Bibra.
	Ober-Euerheim	Graf v. Schönborn.
Stadt-Prozelten	Fechenbach	— — Reigersberg.
Volkach	Zeilitzheim	— — Schönborn.
Werneck	Obbach	Frhr. v. Zurhein.
Weihers	— — —	— — —
Würzburg r. d. M.	— — —	— — —
Würzburg l. d. M.	Albertshausen	Frhr. v. Wolfskeel.
	Rottenbauer	Freyfrau von Groß und Redwitz.

Die Namen der Herrschafts-Gerichte sind:

Amorbach — Gersfeld — Klein-Heubach — Kreuz-Wertheim — Marktbreit — Miltenberg — Remlingen — Rothenfels — Rüdenhausen — Sommerhausen — Sulzheim — Thann — Triefenstein — Wiesentheid — Krombach.

Angabe aller Land- und Herrschafts-Gerichts-Sitze in Beziehung auf die physische Eintheilung des Kreises.

1. Im Lande am linken Main-Ufer haben ihren Sitz: Eltmann, Sulzheim, Geroldshofen, Volkach, Wiesentheid, Rüdenhausen, Marktsteft, Marktbreit, Ochsenfurt, Röttingen, Würzburg l. d. M., Remlingen, Homburg, Miltenberg, Amorbach, Klein-Heubach und Obernburg.

2. Im Lande zwischen dem Main und der Saale haben ihren Sitz: Gleusdorf, Ebern, Königshofen, Hofheim (das Hildburgh. Amt Königsberg), Haßfurt, Schweinfurt, Münnerstadt, Kissingen (der Bezirk aber hauptsächlich jenseits), Euerdorf, Werneck, Dettelbach, Kitzingen, Sommerhausen, Würzburg r. d. M. Arnstein, Karlstadt und Gemünden.

3. Im Lande zwischen der Saale und Sinn haben ihren Sitz: Thann, Hilders, Weihers, Brückenau, Hammelburg, Fladungen, Mellerichstadt, Neustadt, Bischofsheim und Gersfeld.

4. Im Spessart-Lande: Aura, Orb, Lohr, Rothenfels, Rothenbuch, Kaltenberg, Krombach, Triefenstein, Kreuz-Wertheim, Stadt-Prozelten, Klingenberg, Klein-Wallstadt, Aschaffenburg, Alzenau.

Ende der allgemeinen Beschreibung.

Zweyte Abtheilung.

Die
besondere Beschreibung
des
Unter-Mainkreises.

Erster Abschnitt.

Kurze Beschreibung der drey Städte mit eigener Gerichtsbarkeit.

I.

Die Kreis-Hauptstadt Würzburg.

1. Von ihrer Würde und Lage.

Die Kreis-Hauptstadt Würzburg, ehrwürdig durch ihr hohes Alter, ward in der Geschichte zuerst dadurch merkwürdig, daß die Herzoge in Thüringen ihre Residenz von der Unstrut dahin verlegten, und zwar zur Zeit, als das Christenthum im südlichen Thüringen sich zu verbreiten anfing. Durch die Ausbreitung des Christenthums geschah es, daß Würzburg der Sitz eines Bisthums ward, welches später zugleich auch die Würde eines Herzogthumes in Franken erhielt. Nach der im J. 1802 erfolgten Säcularisation der geistlichen Staaten, Stifte und Klöster in Deutschland ward Würzburg eine Provinzial-Stadt eines churbaierischen Fürstenthums in Franken; im Anfange des J. 1806 Residenz- und Hauptstadt eines selbstständigen Churfürstenthumes, dann Großherzogthumes; endlich im J. 1813 abermals eine königlich-baierische Provinzial-Hauptstadt, wie auch zugleich Residenzstadt Sr. K. H. unseres allgeliebten Kronprinzen Karl Ludwig. Seit der neuen Eintheilung des Königreiches Baiern in Kreise ist Würzburg die Kreis-Hauptstadt des Unter-Mainkreises, und

seit der Einführung der neuen Verfassung eine Wahlstadt II. Klasse, die aber als Stadt I. Klasse verwaltet wird. Sie ist auch Universitäts- und Garnisons-Stadt des Königreiches, und befestiget.

Würzburg liegt unter dem 49°, 45′ nördlicher Breite am Mainflusse. In Hinsicht auf die Ausdehnung des Kreises von Westen nach Osten liegt die Kreis-Hauptstadt dem Mittelpunkte ziemlich nahe, aber in Hinsicht der Ausdehnung von Süden nach Norden mehr gegen Süden. In Beziehung auf das ganze Königreich liegt sie fast am nordwestlichsten Ende desselben, und genießt vielleicht das mildeste Klima im Königreiche.

Anmerk. Nach Huberti liegt Würzburg

a) von Wien westlich 24 Minuten und 3 Secunden;

b) von Paris östlich 32 M. und 7 S. entfernt; das heißt, wenn die Sonne in Würzburg genau im Mittagszirkel steht, so sind in Wien schon 24 M. 3 S. über 12 Uhr verflossen, und zu Paris fehlen noch 32 M. 7 S. auf 12 Uhr.

Nach Postrouten hat man von Würzburg nach München 38 1/2, nach Nürnberg 12, nach Ansbach 10 1/2, nach Bamberg 9, nach Aschaffenburg 10, nach Schweinfurt 4, nach Kitzingen 2, nach Kissingen 5 1/2, nach Haßfurt 6, nach Geroldshofen 4, nach Miltenberg 4 Meilen ꝛc.

Die physische Lage Würzburgs ist angenehm, obgleich die Stadt in einem Thale liegt. Sie ist in der Art am Main erbaut, daß bis 4 Theile am rechten und 1 Theil am linken Ufer sich ausbreiten; beyde Theile sind durch eine starke und schöne steinerne Brücke über dem Main verbunden. Auf der die Stadt bereits rings umgebenden Hügel- und Bergkette findet man mehrere Standpunkte, von wo aus man die ganze Stadt mit gesunden Augen recht gut übersehen kann, z. B. auf dem Steinberge, Galgenberge (beym letzten Hieb), auf den Bögen, auf dem Nikolaus- und Marienberge ꝛc. Wegen ihrer vielen Thürme und großen Gebäude nimmt sie sich sehr gut aus.

2. Ihre äußere Umgebung.

a) Die nächste Umgebung.

Die Stadt ist sowohl diesseits (am rechten Ufer) als jenseits durch einen starken Wall und Graben befestiget und geschlossen. Die nächste Umgebung diesseits ist das Glacis, welches theils zu ökonomischen, theils zu Englischen Anlagen und Spaziergängen dienet. Der für Fußgänger angelegte Spaziergang fängt vor dem Sander Thor an, und erstreckt sich, immer in gleicher Entfernung von der Stadt, bis zum Bleichacher Thore, ist beynahe 1 Stunde lang, und auf beyden Seiten mit Bäumen besetzt, die im Sommer hinlänglichen Schatten geben. Mit diesem schönen Spaziergange läuft nach außen ganz parallel eine Chaußeé für Fahrende. Vom Rennweger bis zum neuen Thor ist dieser Spaziergang durch Englische Anlagen seit etlichen Jahren erweitert worden, und soll in der Folge jährlich noch mehr erweitert werden. Die Stadt jenseits wird meistens von der Festung Marienberg umgeben, und wird als Vorwerk davon angesehen.

Die Stadtthore diesseits sind: 1. das Sander, es führt nach Randersacker, Ochsenfurt; 2. das Rennweger, es führt nach Rottendorf, von da nach Bamberg und Nürnberg; 3. das neue, es führt nach Schweinfurt und Sachsen; 4. das Bleichacher, es führt nach Karlstadt. Zum Main führen: das Schwanen-, Mühl-, Holz- und Krahnen-Thor, und das Gerberspförtchen. Jenseits bestehen: 1. das Zeller, es führt nach Höchberg und Zell; 2. das Burkarder, es führt nach Heidingsfeld und in den Ochsenfurter Gau. Zum Main führen daselbst noch 3 Ausgänge durch die Stadtmauer.

Zur nächsten Umgebung muß angeführt werden: vor dem Sander Thore der Schießplatz, der Hutten'sche Garten und der Exerzierplatz; vor dem Rennweger etliche Felsen-Keller, und vor dem neuen Thore der stark besucht Garten Smolensk.

b) Die Markung der Stadt.

Diese grenzet gegen Norden an Unter- und Ober-Dürrbach und an Versbach; gegen Osten an Lengfeld, Rottendorf und Gerbrunn; gegen Süden an Randersacker, Heidingsfeld und den Guttenberger Wald; gegen Abend an Höchberg, Wald-Büttelbrunn und Zell.

Die Markung ist sehr groß, und der größere Theil mit Weinbergen, Klee- und Baumfeld, und in der Nähe der Stadt mit Gärten angelegt. Unter den Produkten derselben zeichnen sich aus: der Leisten-, Stein-, Gressen-, Schalksberger-, Hohbucher-, Neuberger-, Pfaffenberger-, Wallgraben-Wein ꝛc.; vortreffliche Stein- und Kernobstarten und andere Gartenfrüchte, besonders viele edle Gemüsearten; viel Klee und etliche Brüche von Eichensteinen. Die Produkte reifen immer, so bald sie nur in irgend einer Gegend des Kreises zeitigen. Zur Markung gehören: der Rothkreuzhof, der auf dem Rücken des Steinberges liegt; das vormalige Kloster Himmelspforten; das Bauwirthshaus bey Ober-Zell; das Pulvermagazin auf dem Berge: Hexenbruch, und mehrere bedeutende Bachmühlen nebst der Fallmeisterey.

Bereits ¼ St. unterhalb Randersacker berührt der Main-Fluß zuerst am rechten Ufer die Markung, und unterhalb Heidingsfeld tritt er erst ganz in dieselbe. Er durchströmt in einer nördlichen Richtung die Stadt, wendet sich unterhalb derselben beym Siechenhause oder am Fuße des Steinberges westlich, und tritt beym Dorfe Zell aus der Markung. Vor dem Pleichacher Thore steht er in Verbindung mit dem Stadtgraben, und bildet da eine sichere Stätte für die Schiffe im Winter, daher auch jene Stelle die Winterung und im Scherze wohl auch der Hafen genannt wird. Vor dem Burkarder Thor ist am linken Ufer ein Kanal vom Main ab und hart am Fuße der Festung vorbey geleitet, welcher oberhalb der Brücke schon wieder in den Main fällt. Er treibt die Kanal- und Schleifmühle, und dient den Schiffen zur Erleichterung, wenn sie stromaufwärts fahren,

wegen des bekannten Loches. Von dem Gerberspförtchen, also diesseits, ergießen sich zwey bedeutende Bäche dahin, und zwar 1. die Bleichach oder der Studentenbach. Er tritt bey der Straubmühle in die Markung, treibt drey bedeutende Mühlen, darunter die Aumühle, wird dann beym Garten Smolensk über den Stadtgraben in die Stadt geleitet, treibt darin noch etliche Mühlen und durchfließt überhaupt den nördlichen Theil der Stadt wohlthätig. 2. Der Quellenbach betrift bey der Rosenmühle die Markung, wird bey der so genannten Pulvermühle, jetzt Walkmühle, ebenfalls über den Stadtgraben in die Stadt geleitet, treibt darin etliche Mühlen und durchfließt einen noch größeren Theil der Stadt.

Die Markung liegt hauptsächlich im Main-Grunde und wird am rechten Ufer von einer Berg- und Hügelkette durchschnitten, worin sich auszeichnen: der Hohbuch, der Neuberg, der Galgen-, Grein-, Lindles-, Schalks- und Steinberg. Am linken Ufer zeichnen sich aus: der Nikolaus- oder Kapellenberg, mit einem Observatorium, der Festungs- oder Marienberg, und der Hexenbruch mit dem Pulvermagazine.

3. Das Innere der Stadt.

Die Stadt ist in fünf Districte getheilt. Von diesen liegen der 1te, 2te, 3te und 4te diesseits, und der 5te jenseits, welcher gewöhnlich das Main-Viertel heißt. Der I. Distr. umfasset den nordöstl. Theil, oder das Pleichacher und Hauger Viertel; der IV. Distr. begreift den südl. Theil, oder das Sander Viertel. Diese zwey genannten Districte bildeten früher blos Vorstädte. Der II. und III. Distr. werden vom I. und IV. umgeben, und begreifen die vormalige innere Stadt.

Die Stadt ist sehr bevölkert, indem sie in 1984 Gebäude-Numern bis 21,000 Seelen zählet. Im J. 1822 waren der Gebornen 848, der Gestorbenen 779, und der Getrauten bis 136 Paar. Die Mehrzahl bekennet sich zur kathol. Kirche (vielleicht bis 18,000), die in nachbenannte

Pfarreyen eingetheilt sind, als: 1. die des hohen Domes, 2. die Bleichacher, 3. die Hauger, 4. die zu St. Peter und 5. die zu St. Burkard. Nebst diesen bestehen noch eine eigene Hof- und eine Juliusspital-Pfarrey, dann auch eine besondere Local-Kaplaney am Militär-Spitale.

Die öffentlichen Kirchen der Katholiken sind:

1. der hohe Dom, zugleich Kathedral-Kirche des Bisthumes und Pfarrkirche der Dompfarrey. Sie hat vier hohe Thürme, ist in der Form eines Kreuzes sehr geräumig erbaut, und nicht nur wegen ihrer Größe, sondern auch in anderen Rücksichten der aufmerksamen Betrachtung der Kenner von außen und innen würdig. Nicht weit von dieser steht

2. das Neumünster mit einer großen Kuppel und einem majestätischen Portale. Unter ihr ruhen in einer Gruft die Gebeine des frommen Bischofs, Märtyrers und Landes-Apostels der Franken, des hl. Kilian. Der Eingang zu diesem prachtvollen Tempel ist im Kürschnershofe.

5. Die Kirche zum hl. Johannes im Haug, oder die Hauger Stifts-Kirche genannt, mit einer majestätischen Kuppel, großem Portale und zweyen Thürmen. Sie ist die Zierde vom nordöstl. Theile der Stadt, und Pfarrkirche zu Haug.

4. Die Michaels-Kirche oder Jesuiten-Kirche, ein ganz einfaches, schönes Gebäude. Darin üben die Alumnen des geistl. Seminars, und die Schüler des Gymnasiums ihren Gottesdienst.

5. Die Universitäs-Kirche, jetzt geschlossen, ist, wie ihr hoher Thurm, kunstvoll und massiv von gesunden rothen Steinen aufgeführt. Der Thurm ist unter dem Namen: Neubau-Thurm, in ganz Deutschland wegen seiner Höhe berühmt. Auf demselben befindet sich eine Sternwarte. Diese und die vorgenannte Kirche hangen mit dem Universitäts- und geistl. Seminar-Gebäude zusammen.

6. Die Dominikaner-Kirche, ein großer und sehr freundlicher Tempel, worin die Augustiner den Got-

tesdienst versehen, welchem an Sonn- und Feyertagen die Schüler des polytechnischen Institutes beywohnen.

7. Die Pfarrkirche zu St. Peter, mit einem herrlichen Portale.

8. Die Pfarrkirche zu Pleichach ist sehr alt, und gleichet mehr einer gewöhnlichen Dorfkirche.

9. Die Pfarrkirche zu St. Burkard, vormals Stiftskirche und wegen ihres Alters berühmt. Sie liegt hart am Burkarder Thore.

10. Die Klosterkirche der Franziskaner oder Minoriten, mit einer großen Orgel.

11. Die Klosterkirche der Reuerer, und

12. die der Ursuliner-Nonnen.

Unter den Kapellen verdienen angeführt zu werden:

1. die Hofkapelle in der Residenz, vielleicht eine der schönsten in Deutschland.

2. Die Kapelle im Julius-Spitale, ein ganz einfacher und schöner Tempel.

3. Die Marie-Kapelle am grünen Markte. Sie ist Hauptkirche des Stadt-Magistrates und nach altgothischem Style mit einer Leichtigkeit aufgebaut, die jeden Kenner in Erstaunen setzet. Ihr Thurm ist ein Prachtwerk, auf dessen Spitze ein vergoldetes Mariebild ruht.

4. Das so genannte Käpele (Kapellchen) außerhalb der Stadt auf dem Nikolaus-Berge, gerade der Festung gegenüber. Der Weg dahin ist für Jedermann interessant. Vom Fuße des Berges bis zur Höhe der Kapelle ist er in der Art angelegt, die Andacht und fromme Empfindungen des Besuchenden anzuregen. Rechts und links des Weges findet man auf terassenartigen Abstufungen die Stationen vom Leiden unsres Heilandes prachtvoll angebracht, und überall geben angepflanzte Bäume hinlänglichen Schatten. Gesetzt, man sollte auch bis zu diesem herrlichen Tempel unvorbereitet hinan steigen; so wird man doch gleich beym Eintritte in denselben durch die Hoheit seines Inneren unwillkürlich ergriffen, und man fühlt sich

gestimmt, sein Herz vor Gott im Gebethe zu ergießen. Vor der Thür genießt man eine seltene Aussicht.

5. Die Kapellen am Hof-, am Bürger-, am Militär-Spitale ꝛc. und die Kirche auf der Festung Marienberg, als der erste christl. Tempel in Franken bekannt.

Die protestantische Kirchengemeinde kann bis 1400 Seelen zählen, hat eine eigene Volksschule und Pfarrey, und übet ihren Gottesdienst in der vormaligen Klosterkirche zu St. Stephan.

Der Juden mögen bereits etliche hundert Seelen seyn, sie haben weder eine eigene öffentliche Schule noch Synagoge, und gehören zu den wohlhabendsten Bewohnern der Stadt.

Obgleich die Stadt nicht regelmäßig angelegt, und durch den Dom sogar die Hauptstraße verbauet ist, so zählet sie doch mehrere schöne Hauptgassen, z. B. die Augustiner-, die Dom-, Fleischbank-, die Hof-, die Kapuziner-, die Neubau-, die Plattners-, die Sander-, Semmels-, Theater-, die Zellergasse ꝛc. Der Name jeder Gasse steht bey ihrem Anfange an dem Eckhause angeschrieben. Seit 20 Jahren wird mit allem Fleiße und theils mit großem Aufwande an der inneren Verschönerung der Stadt gearbeitet. Vorzüglich muß bemerkt werden, daß seit etlichen Jahren das Pflaster der meisten Gassen sehr verbessert worden ist. Man pflastert hier nicht mehr nach jeder Unebenheit der Erde, sondern man erhöhet, trägt ab, zieht Kanäle ꝛc., wie es eine gute Anlage dieser Art fodert. Dadurch haben sich manche Gasse und mancher Platz so verschönert, daß sie sich nicht mehr gleich sehen.

Die öffentlichen Plätze sind: der große, freye und stets reinliche Hofplatz; die zwey schönen Promenaden, welche mit schattenreichen Bäumen besetzt sind, nehmlich die obere vom Residenzplatze hinab bis zur Michels- oder Seminariums-Kirche, und die untere vom Julius-Spital hinab bis zum Krahne; der neuerlich mit einer Englischen

Anlage artig bestellte Domplatz; der Leichenhof; der geräumige grüne Markt; der Jaufertsmarkt vor dem Rathhause am Vierröhren-Brunnen, welcher auch Judenplatz heißt; der Fischmarkt; der Aus- und Einladeplatz am Main beym Krahne; die Plätze vor dem bischöflichen Hofe und vor den Kirchen zu Pleichach, Stift-Haug und St. Peter, wie auch vor den Klöstern der Dominikaner, Franziskaner, Augustiner ꝛc.

Gebäude. Durch die vormaligen Domherrn- und andere Stiftshöfe, wie auch durch den hier sonst zahlreichen Adel veranlasset, bestehen hier viele große und geschmackvoll eingerichtete Gebäude, die man in anderen Städten nicht sobald findet: aber Schade ist es, daß die meisten und schönsten Gebäude in den Gassen am wenigsten gesehen werden können; denn sie erstrecken sich meistens in die ummauerten inneren Höfe und Gärten. Außer den schon genannten Kirchen verdienen noch angeführt zu werden: die Residenz, die in Hinsicht ihrer Regelmäßigkeit, Pracht, Schönheit und Größe vielleicht keiner in Deutschland nachsteht. Setzt uns die Betrachtung derselben von außen in Erstaunen, so entzücket uns die Pracht und der Reichthum des Innern! 1720 legte der damalige Fürst-Bischof Johann Philipp von Schönborn den Grundstein zu diesem Prachtgebäude, welches 1740 vollendet war. Dieser Palast steht am östlichen Ende der Stadt hart am Walle, gleich am Eingange beym Rennweger Thor, in einer gesunden, freyen Lage. Er besteht aus 4 Stockwerken; das 3te Geschoß enthält die königl. Zimmer und Säle, deren 254 sind. Man zählt 4 große und 2 kleine Höfe; 10 Keller, alle mit Faß belegt, worunter eines ist, welches 50 Fuder hält. An der Süd- und Ostseite wird der Palast unmittelbar vom königl. Hofgarten umgeben, der ganz vortrefflich angelegt ist und sorgfältig unterhalten wird. An der Westseite der Hauptfronte liegt der große Hofplatz; rechts schließet sich unter einem rechten Winkel der Palast des Herrn General-Kreis-Commissärs an, und links der

so genannte Gesandten-Bau; an beyde reihet sich eine Kolonade, wovon jede mit einer hohen, runden Säule endet.

Andere merkwürdige Gebäude sind:

im I. District

die Hofstallung und Reitschule; die Thierarzney-Schule; der ehemalige Husarenbau, jetzt von den Burg-Gardisten und Gensdarmen bewohnt; die ehemalige Karthause; das Josephs-Spital oder die Hübers-Pflege für altgediente Bürgermägde; der freyherrl. v. Huttensche Hof mit einer beträchtlichen Sammlung von Original-Gemälden der berühmtesten Meister aller Schulen; das ehemalige Kapuziner-Kloster; das Sandische Haus; der rothe Bau oder freyherrl. v. Greifenklauische Hof; das Bürger-Spital; der Fränkische Hof; das Entbindungshaus; das Spital für Fallsüchtige; das große, mit fürstlicher Pracht aufgeführte Julius-Spital, nebst Anatomie-Gebäude und botanischem Garten; das Arbeitshaus; der Gasthof zum Strauß; das ehemalige Nonnenkloster zu St. Marx; das ehemals freyherrl. v. Würzburgische, nachher Heroldische Gartenhaus; der Schneidthurm; die Schlachtbrücke; der Krahn, nebst dem Mauthamt ꝛc.

Im II. District

die Fleischbank; der Rückermain, jetzt Sitz des Landgerichtes rechts des Mains; das ehemalige Karmeliter-Kloster, jetzt städtisches Eigenthum und Polizey-Gebäude; die untere Mainmühle mit einer Hammerschmiede; das Rathhaus mit dem Grafen-Eckartsthurme; die Gräden oder das Gebäude, worin die beyden königl. Gerichtsstellen, das Appellations-Gericht und das Kreis- und Stadtgericht ihren Sitz haben; der freyherrl. v. Guttenbergische Hof; das Harmonie-Gebäude; der Bischofshof mit einer Hauskapelle; der gräfliche Rechternsche (ehemals Leyensche) Hof; das Gasthaus zum Baierischen Hofe; der Rotenhans-Hof, vor Alters Katzenwicker genannt; die finstere Kapelle,

jetzt Handelshaus Ludwig Geys; das Theaterhaus, ehemals adeliges Damenstift; das Haus des Herrn Domkapitulars Oberthür mit schätzbaren Sammlungen für Kunst und Literatur; der fürstl. Salmische und der freyherrl. v. Würzburgische Hof; das Seidnerische Haus, vormals den Nonnen zu Unter-Zell gehörig; der Brombacher Hof, jetzt Handelshaus Müller und Zehner; der Zeller Hof, einst dem Kloster Ober-Zell, jetzt den Blumischen Erben gehörig; der Aschaffenburger Hof, genannt eiserne Hose; die Hauptwache, ehemals Brodhaus, nebst den anstoßenden Gebäuden, welche vormals einen Hof der Nonnen zu Himmelspforten ausmachten; die Handelshäuser Neundörfer, Steinam (mit Niederlage für Unterstützung weiblicher Kunstfertigkeit); Gätschenberger, mit der Cyriakus-Kapelle; Mohr; das Haus der Erben des Hofglasers Limb; das ehemalige Dietericher Spital, jetzt Eigenthum verschiedener Bürger; das Gasthaus zum Mohren, ehemals Kellerey des Stifts Neumünster &c.

Im III. District

das ehemalige Convict der jüngeren Dom-Vicare, nun zwey Bürgern gehörig; der ehemals freyherrl. v. Bechtolsheimische Hof, jetzt Eigenthum des Weinhändlers Pfeif; die Höfe der Freyherrn v. Würzburg und v. Zobel; die alte Tabacks-Fabrik, jetzt Handelshaus Breitenbach; der ehemalige Ebracher Hof, nun Handelshaus Joel Jakob v. Hirsch; der akademische Musik-Saal, vorher Dom-Kapitelhaus; das vormalige Polizey-Haus war in früherer Zeit das domkapitlische Syndikat, und ist nun, in Verbindung mit der anstoßenden Wohnung des ehemaligen domkapitlischen Bauverwalters, dem jetzigen Domkapitel, bischöfl. Ordinariat und Consistorium zu seinen Sitzungen angewiesen; der gräfl. Stadionsche Hof, jetzt die Wohnung eines zeitigen Dompropstes und Domdechants; der freyherrl. v. Reinachische Hof, mit einer Hauskapelle &c.; das weitläufige Universitäts-Gebäude, mit Bibliothek, physikali-

schem, Naturalien- und Kunst-Kabinet; das Geigelsche Haus, mit Hauskapelle; das große geistliche Seminar, und im südlichen Flügel desselben theils der Sitz der königl. Regierung; der freyherrl. v. Spethische Hof; das Stadt-Rentamt, ehemals Kellerey des Stifts Haug; das Kloster der Ursulinerinnen, mit Mädchenschule; das ehemalige Augustiner-Kloster, jetzt Schullehrer-Seminar und Gymnasium; der ehemalige Karthäuser-Hof, nun Eigenthum der Handelsleute Joel und Faust Hirsch; der Gasthof zur Schwane rc.

Im IV. District

das ehemalige Nonnenkloster zu St. Afra, jetzt Eigenthum des obersten Justiz-Rathes Stecher, mit Bierbrauerey, und des Weinhändlers Klühespies; die Schweizerey, in Verbindung mit dem anstoßenden Theile des Walles, des ganzen Stadtgrabens und Glacis; das ehemalige Benediktiner-Kloster zu St. Stephan, jetzt orthopädisches Karolinen-Institut, nebst Wohnung des protestantischen Pfarrers, Schullehrers und Kirchners; der Peters-Bau und das ehemalige Münzgebäude, der Universität gehörig: in jenem wohnet noch der Pfarrer zu St. Peter, und in letzterem ist jetzt Schürer's Tabacks-Fabrik; der freyherrl. v. Guttenbergische Hof; das Reuerer-Kloster; die neue Kaserne, nebst Stockhaus; das königl. Ober-Postamt; der Gasthof zum Kronprinzen, ehemals Redoute genannt; der ehemalige freyherrl. v. Gebsattelische Hof, jetzt Handelshaus v. Rhodius; das königl. Bauamt, ehemals Johanniter-Hof; der gräfl. Hatzfeldische Hof, jetzt Gasthaus zum Pelikan; der Viertelhof, in welchem den Stadtarmen das wöchentliche Almosen an Brod und Geld gereichet wird; das ehemalige Friesische Haus, jetzt des Weinhändlers Treutlein; der ehemalige freyherrl. v. Münsterische Hof, jetzt des Schreiners Hofmann rc.

Im V. District

das Hof-Spital; das Badehaus; das Herbertische Kaffee-

Haus, genannt Klein=Venedig; das Waisenhaus; der Vicarie=Bau zu St. Burkard; die Schleif= und Kanalmühle, mit Wasserleitung auf die Festung; die obere Mainmühle; das Zuchthaus; das königl. Brauhaus; der Gasthof zum Römischen Kaiser; das deutsche Haus; das Jagdzeug=Haus; das Militär=Spital; die Stück= und Glockengießerey; das ehemalige Schotten=Kloster; die alte Kaserne; das Bauchische Brauhaus; das Bauerische Haus, ehemals der freyherrl. v. Frankensteinische Hof ꝛc.

4. Von der Stadt=Verwaltung.

Die Gemeinde=Angelegenheiten und die niedere Polizey der Stadt werden durch einen Magistrat I. Klasse verwaltet, an dessen Spitze ein erster und zweyter Bürgermeister stehen. Das sämmtliche Personale des Magistrates wird frey von den wahlfähigen Bürgern der Stadt gewählt. Der Magistrat, als Gemeinde=Verwaltungs=Behörde, hat seine Geschäftszimmer in dem Rathhause, das beträchtliche Polizey=Personale aber in dem ehemaligen Karmeliter=Kloster. Auch besteht hier ein königl. Stadt=Commissariat. Die Justiz und das Hypothekenwesen der Stadt wird durch das königl. Kreis= und Stadtgericht verwaltet.

5. Die in Würzburg bestehenden Collegien und Aemter.

1. Die königl. Kreisregierung (S. 118.)

2. Das königl. Appellations=Gericht des Unter=Mainkreises (S. 116.)

3. Das königliche Kreis= und Stadtgericht Würzburg (S. 116.)

4. Der Sitz des Bischofs und Domkapitels, nebst dem bischöflichen Ordinariat und Consistorium in Ehesachen (S. 117.)

5. Die königl. Stadt= und Festungs=Commandantschaft, bisher ohne ständiges Locale.

6. Eine eigene Kreis=Schuldentilgungs=Kasse, ein Zahl=, Stämpel=, Bau=, Forst=, Ober=

post-, Salz-, Malz-Aufschlag-, Zoll-Amt, eine Lotterie-Direction (davon bilden jedoch etliche einen Theil der königl. Kreisregierung.) Auch haben die zwey nächstliegenden Landgerichte und Rentämter rechts und links des Mains ihren Sitz in der Kreis-Hauptstadt. Ferner bestehen auch hier noch das königl. Stadt- und Hof-ökonomie-Rentamt rc.

6. Die wichtigsten Anstalten.

1. Das reich gestiftete Julius-Spital für Arme, Kranke und Bresthafte. Dasselbe ist weit berühmt als Schule zur Bildung geschickter Aerzte, Chirurgen und Geburtshelfer. Nebst trefflichem Anatomie-Gebäude und botanischen Garten ist daselbst ein eigenes Locale für Wahnsinnige, und außer seiner Ringmaur, aber ganz in der Nähe, befinden sich 2. das Gebär- oder Entbindungshaus und 3. das zur Heilung und Pflege der Epileptischen oder Fallsüchtigen bestimmte Haus. Auch stehen 4. die beyden bürgerlichen Institute für kranke Dienstboten und für kranke Gesellen und Lehrjungen in enger Verbindung mit dem großen Julius-Spital. 5. Das bedeutende Bürger-Spital; 6. das Hof-Spital; 7. die Hubers-Pflege, oder das Josephs-Spital; 8. das Kinder- oder Waisenhaus; 9. das Stadtarmen-Institut; 10. das Siechenhaus (am Fuße des Steinberges) 11. das Ehehaltenhaus (vor dem Sander Thor; 12. das sehr erweiterte Lazareth oder Militär-Spital; 13. die Mainbade-Anstalt; 14. sechs öffentliche Stadt-Apotheken, (sowohl das Julius- als auch das Militär-Spital hat jedes seine eigene Apotheke); 15. ein Stadt-Physikat und viele Aerzte; 16. ein Pfandhaus; 17. viele beträchtliche Stiftungen für Arme überhaupt und für Studirende ins besondere; 18. ein orthopädisches Privat-Institut (Karolinen-Institut genannt); 19. ein Brennholz-Magazin; 20. eine nächtliche Gas-

senbeleuchtung; 21. mehrere Lehr- und Bildungsanstalten, z. B. 20 kathol. und 1 protestant. Volksschule, 1 höhere Bürger-, 1 polytechnische, 3 latein. Vorbereitungsschulen, 1 Progymnasium und 1 Gymnasium, 1 Universität, 1 geistl. und Schullehrer-Seminar, 1 Musik-, 1 Hebammenschule, 1 Theater, 1 Harmonie und 1 Museum, zwey Leih- und Lese-Bibliotheken, 1 Kunst- und Naturalien-Cabinet, 2 Buchhandlungen, 1 politische Zeitung, 1 Religionsblatt, 1 Kreis-Intelligenzblatt ꝛc.

7. Berührung einiger anderen Verhältnisse.

a) Von den Vergnügungen und Erholungen der Einwohner.

Dazu dienen: das Theater, die Harmonie, Bälle, Schießen; Wasser- und Landfahrten, Spaziergänge. Diese letzteren sind innerhalb der Stadt: der Jedem offen stehende Hofgarten, der Hofplatz, die obere und untere Promenade, die Mainbrücke, der Wall (vom Pleichacher bis zum Rennweger Thor), der Krahnenplatz am Main; außerhalb der Stadt: das Glaçis und viele andere Wege. Man besucht innerhalb der Markung: die Aumühle, das Bauwirthshaus, mehrere Felsenkeller, den Garten Smolensk, Himmelspforten, den Hutten'schen Garten, Moskau, die Moschee, den Schießplatz; dann die in der Nähe liegenden Ortschaften, z. B. Gerbrunn, Heidingsfeld, Höchberg, Lengfeld, Rottendorf, die Rosenmühle, Unter-Dürrbach, Veitshöchheim (besonders den königl. Garten), Zell ꝛc.

b) Von den Erwerbsquellen der Bewohner.

Zur Zeit der Fürst-Bischöfe hatte sich hier ein zahlreicher Adel niedergelassen; es bestanden viele Klöster, reiche Stifte, wodurch viel Verdienst unter die Bürger kam. Diese Verhältnisse haben sich nun meistens geändert. Außer dem Hofe Sr. K. H. des durchlauchtigsten Kronprinzen und vieler Staatsdiener finden sich jetzt vorzüglich ein bedeutender Handelsstand, mehrere Künstler und Professionisten, Gasthäuser, Heckenwirthe, Bierschenken, Traiteurs ꝛc.

viele Häcker, Gärtner, Fischer, Schiffer, Kärner rc. Die Einwohner haben einen großen Erwerb von den vielen Pensionären, von dem zahlreichen Militär und von den vielen Zöglingen der Lehr- und Bildungsanstalten. Unter den Fabriken zeichnet sich die Schürerische Tabacks-, die Tuchfabrik im Arbeitshause, die Anstalt des Hrn. Heine zur Fertigung chirurgischer Instrumente, die Pfisterische Klavierflügel-Fabrik, die Schuchbauerische Messerfabrik, einige Blech-Kutschen- und Leder-Lackierfabriken rc. aus.

c) Kleider, Nahrung und Getränke.

In Hinsicht der Kleidertracht herrschet ein übertriebener Luxus. Man wird nicht selten getäuscht, wenn man den bürgerlichen Rang aus der Kleidung beurtheilen will. Die Kost ist im Durchschnitte selbst bey der geringeren Klasse besser, als auf dem Lande. Brod, Fleisch, Gemüse, Kaffee, Obst sind die gewöhnlichen Nahrungsmittel. Das Trinkwasser wird durch ein eigenes Druckwerk, die Wasserkunst genannt, in alle öffentlichen Spring- und Röhrenbrunnen geleitet. Die Stadt hat keinen Wassermangel. Das Trinkwasser ist etwas matt, doch gesund. Wein wird nicht mehr so viel als sonst getrunken. Ehemals mußte man hier umfragen, eine Bierschenke zu finden; jetzt hat bereits das Gegentheil Statt. Sonst war das herrschaftliche Brauhaus das einzige in der Stadt, und jetzt können die sieben sehr großen Brauereyen den Bierbedarf nicht liefern, sondern es wird noch sehr vieles aus verschiedenen Gegenden des Landes eingeführt. Ferner hat die Stadt Würzburg 10 öffentliche Kaffee-Häuser, 8 Zuckerbäcker-Läden rc.

d) Die Märkte der Stadt.

Alle Mittwochen und Samstage sind Wochenmärkte. Die an den Samstagen sind gewöhnlich sehr lebhaft. Man sieht aus allen Gegenden Leute der Stadt zueilen, die allerley Gegenstände zum Markte bringen, besonders Lebensmittel. Der eigentliche Victualien-Markt ist vor der Maria-Kapelle am so genannten grünen Markte. Das Getreide

aber und das Stroh wird auf der Neubaugasse, das Heu auf der Domgasse, das Rindvieh und große Schweine innerhalb des Krahnes vor dem Wirthshause zum rothen Ochsen, die Fische vor dem Rückermain, das Brechholz beym Bürger=Spital feil geboten. Der meiste Brennholzbedarf kömmt auf Schiffen aus dem Spessart, und wird unter Leitung des Magistrates, welcher zwey Holzunterkäufer aufgestellt hat, in Karren ausgeführt. Allerheiligen, Kiliani und Mittfasten sind Messen hier.

II.

Die Stadt Aschaffenburg.

Aschaffenburg liegt unterm 26° 48′ 37″ der Länge, 49° 58′ 37″ der Breite, hart am rechten Mainufer, bereits an der westlichsten Grenze des Kreises. Die Stadt ist uralten Ursprunges, und kann als die zweyte Stadt des Kreises angesehen werden. Zur Zeit der Selbstständigkeit des Fürstenthums Aschaffenburg war sie die Haupt= und Residenzstadt desselben, und bey Gestaltung des Großherzogthumes Frankfurt war sie Residenzstadt des Großherzogs, und jetzt noch die Sommer=Residenzstadt Sr. K. H. unseres allgeliebten Kronprinzen. Durch den großen Wechsel und durch die Veränderungen dieser Verhältnisse hat die Stadt viel an Glanz und Erwerbsquellen verloren. Nach ihrer physischen Lage betrachtet, liegt sie zwar an der Grenze des westl. Spessart, und noch vor 60 Jahren soll das so genannte Polen= oder Bürgerfeld mit Wald bedeckt gewesen seyn, wovon die Fasanerie ein Ueberbleibsel ist; aber die Gegend ist frey, gesund und angenehm. Gegen Westen der Stadt beginnt eine bedeutende Ebene, daher auf dieser Seite die Winde ihre Kraft ohne Widerstand äußern.

1. Das Innere der Stadt.

Die Stadt hat eine unebene Lage; ein kleiner Theil ist den Ueberschwemmungen des Mainflusses ausgesetzt. Uebrigens ist sie mit einer unbedeutenden Ringmauer umgeben.

Die Gassen sind meistens enge, aber durch den gefälligen Anstrich der Häuser doch freundlich, die öffentlichen Plätze sehr beschränkt, etwa den freyen Hofplatz vor der Residenz ausgenommen. Unter den Gebäuden verdienen eine besondere Erwähnung:

1. die Residenz oder auch Johannesburg genannt. Sie steht am nordwestlichsten Winkel der Stadt hart am Main, in einer durch Natur und Kunst angenehmen und freyen Lage, selten in ihrer Art. Sie wurde 1605—1614 unter der Regierung des Kurfürsten und Erzbischofes Johannes von Kronburg durch den Baumeister Georg Rüdinger von Straßburg erbaut, mit einem Aufwand von 316,000 fl. Sie ist von gesunden, rothen Quadersteinen aufgeführt, bildet ein Viereck, jede Seite streng einer Himmelsgegend zugewendet, an jeder der vier Ecken durch einen hohen Thurm eingeschlossen, worauf man eine seltene Aussicht genießt. Dieser Palast zählt 365 Fenster, hat 3 Thore, 1 Kapelle, einen tiefen und sehr geräumigen Keller. In dieser Residenz wird unter andern eine schöne Sammlung von Gemälden, Kupferstichen und Korkgebilden aufbewahrt. Ist auch dieser Palast weder von innen noch von außen mit der prachtvollen Residenz in Würzburg zu vergleichen; so hat doch seine Lage und nächste Umgebung einen entschiedenen Vorzug.

2. Das Theater; das Lyceum mit dem Gymnasium; der Palast des Grafen v. Ostein nahe an der Mainbrücke: der Frankfurter Hof; das Locale des königl. Kreis- und Stadtgerichtes; die schöne steinerne Mainbrücke, 1430 erbaut.

Die Stadt zählt bis 760 Feuerstellen, 6467 katholische, 42 protestant. und 155 jüdische Einwohner, also: 6664 Seelen, und ist in drey kathol. Pfarreyen getheilt.

Die Kirchen daselbst sind:

1. die vormalige Stiftskirche zum heil. Peter und Alexander, nicht sowohl wegen ihrer Schönheit und Größe, als vielmehr durch ihr hohes Alter merkwürdig.

Das Stift ward vom Herzog in Baiern und Allemannien Otto und seiner Gemahlin Richardis begründet und begabt. Diese Kirche liegt fast in der Mitte der Stadt auf dem so genannten Bade- oder Stiftsberge, an dessen südl. Abhange guter Wein wächst. Sie enthält mehrere Denkmäler.

2. Die Muttergottes-Pfarrkirche; 3. die Pfarrkirche zu St. Agatha; 4. die heil. Dreyfaltigkeits- oder Jesuiter-Kirche am Lyceum; 5. die Sandkirche oder Muttergottes-Kapelle am Sandthore; 6. die Kapuziner-Kirche. Die Protestanten haben weder eigene Kirche noch Schule.

Die Stadtgemeinde wird durch einen Magistrat II. Klasse und die Justiz von dem königl. Kreis- und Stadtgerichte daselbst verwaltet. Die da bestehenden königl. Stellen und Aemter sind: ein Kreis- und Stadtgericht, ein Stadt-Commissariat, ein Landgerichtssitz, die Rentämter von Alzenau, Rothenbuch und 1 für die Stadt; 3 Forstämter, 1 Post-Direction, 1 Ober-Zoll- und Hallamt.

Zu den Anstalten zählt man: 14 Volks-, 1 lateinische Vorbereitungs-, 1 Forst- und 1 Taubstummen-Schule, 1 Gymnasium mit 1 Progymnasium, 1 Lyceum, 1 Zeichenschule, 2 Buchdruckereyen, 1 Zeitung, 1 Wochenblatt; 1 Bürger-Spital mit 1 Kapelle, 1 Armen-Institut, 1 Fond für Witwen und Waisen, 1 Landnothdurfts- und 1 Prämien-Kasse, 1 Leihhaus, eine nächtliche Gassenbeleuchtung. Alle Mittwochen und Samstage Wochenmärkte; im Sommer jeden ersten Dinstag im Monate Viehmarkt; Andreas, Mathias und Johannes Jahrmärkte, die stark besucht werden, und wovon jeder etliche Tage dauert.

Die Einwohner nähren sich durch Acker-, Obst- und etwas Weinbau, durch Handwerke und Gewerbe, (besonders ist der Holzhandel bedeutend), durch Schifferey und Fischerey. Berühmt sind die Buntpapier- und die 2 Tabacks-Fabriken. Auch 1 Ziegelofen und 1 Krahn bestehen dort. Die Stadt besitzt bis 7600 Tagw. Gemeinde-Waldungen.

2. Die Umgebung der Stadt.

Von dem Mainflusse an dem nordwestlichsten Winkel der Stadt anfangend bis zum Sandthore umgibt das schöne Thal die Stadt unmittelbar. Dieses ist eine Englische Anlage, entstanden unter der Regierung des Kurfürsten Friedr. Karl Joseph. Sie steht Jedem zum Besuche offen, vor dem Sandthore mit der königl. Orangerie und dem Treibhause in Verbindung, und wird vom Sand- bis zum Herstall-Thore vom königl. Hofgarten umgeben. Die schönsten Partien findet man darin vor dem Sandthore. Oestlich vom schönen Thale liegt in einer geringen Entfernung die Fasanerie, eine angenehme Waldstrecke. Vor dem Herstall-Thore steht eine neuerbaute Kaserne, worin ein königl. Linien-Infanterie-Regiment in Garnison liegt; nicht weit von dieser die Forstschule. Uebrigens findet man in ihrer nächsten Umgebung mehrere schöne und gut bestellte Gärten.

Der schöne Busch.

Am linken Mainufer, ¼ St. von der Stadt gegen Westen entfernt, liegt in der Ebene des bekannten Bachgaues ein Wäldchen, bis 400 Mrg. enthaltend, welches unter der Regierung des Kurfürsten Fried. Karl unter der Leitung eines gewissen Skell zu einem Lusthaine und Holzgarten angelegt wurde, dessen Name: der schöne Busch. Von der Mainbrücke bis dahin ist eine Allee von deutschen Pappeln angelegt, wodurch er gleichsam mit der Stadt in Verbindung steht. Nur selten wird man eine Anlage dieser Art finden, wo Natur und Kunst so ungezwungen vereinigt sind; man weilt einen halben Tag darin, ohne Alles gesehen zu haben. Außer den vielen angenehmen Spaziergängen findet man unter andern z. B. ein niedliches Sommerschlößchen, etliche bedeutende Fischweiher, unterhalten von dem durch die Anlage romantisch geleiteten Welzbach, verschiedenartige Brücken und Tempel, einen chinesischen Thurm mit einer Aussicht in die Wetterau, ei-

nige ländliche Wohnungen, etliche große Baumschulen und die manchfaltigsten Holzarten ꝛc. Ein darüber bestellter königl. Hofgärtner hat für die ganze Unterhaltung zu sorgen.

Der Hof Nilkheim.

Unweit dieses Lustwäldchens liegt hart am Main der durch seine landwirthschaftl. Einrichtungen berühmte Hof Nilkheim. Er war früher Eigenthum des Staates, ging aber im J. 1811 erblich an Herrn v. Mergenbaum über. Dabey sind bis 1200 Mrg. Grundboden, wovon 800 Mrg. zum Feldbau verwendet werden. Dazu gehört auch die berühmte Dammwiese bey Elsenfeld. Nebst den schönen Englischen Anlagen verdient die bedeutende Schweizerey (80 Stück), die Schäferey (800 Stück), nebst der Essigsiederey eine besondere Erwähnung.

III.

Die Stadt Schweinfurt.

Schweinfurt liegt 8 Stunden östlich von Würzburg hart am rechten Mainufer an der südwestlichen Spitze des Waldhügellandes, in einer gesunden und freundlichen Lage. Die Stadt zählt 879 Hausnumern, 1600 Bürger, und 5600 Seelen. Die Mehrzahl bekennt sich zur Lutherischen Kirche, ist in 2 Pfarreyen mit 2 Pfarrkirchen getheilt. Der Katholiken sind bis 350, die seit 1806 eine katholische Pfarrey, und seit 1820 eine eigene Volksschule haben; auch besteht 1 jüdische Familie dort.

Schweinfurt bildete seit 1112 eine freye Reichsstadt, ging 1542 zur lutherischen Religion über, und besteht nun als eine blose, aber wirklich schöne Provinzialstadt. Sie hat meistens breite, gerade und helle Gassen, einen sehr geräumigen und regelmäßigen Haupt-Marktplatz, nebst einem besonderen Getreide-, Roß- und Vieh-Marktplatze. Die Häuser sind meistens regelmäßig gebaut, und außen gefällig angestrichen. Unter den Gebäuden zeichnen sich

aus: das Rathhaus am Hauptmarkte, die große Mainmühle mit 16 Gängen, die hölzerne, bedeckte Mainbrücke, die Staubbrücke genannt, die Kaserne, das Zeug- und Waisenhaus und mehrere Privat-Häuser.

Die Stadtgemeinde-Angelegenheiten werden durch einen Magistrat II. Kl. verwaltet, und die Justizpflege ist dem dortigen Kreis- und Stadtgerichte übertragen, auch besteht ein königl. Stadt-Commissariat dort, nebst 1 Landgerichte, Rent-, Oberzoll- und Postamt. Unter den Anstalten zeichnen sich aus: 8 Volks-, 1 höhere Bürger- 2 latein. Vorbereitungsschulen und 1 Progymnasium, 1 Waisenhaus mit dem Institute für kranke Dienstboten und Handwerksgesellen, die nächtliche Gassenbeleuchtung, 1 Mainbad, 2 Lese- und Leih-Bibliotheken, 1 Buch- und 1 Steindruckerey; auch besteht 1 Salzfaktorey und 1 Niederlage von Eisenguß-Waaren aus der königl. Fabrik. Alle Mittwochen und Samstage sind Wochenmärkte, 6 große Jahrmärkte, von denen jener nach Pfingsten 17 Tage dauert; im Sommer sind alle 14 Tage Viehmärkte, vielleicht die besuchtesten im Kreise. Auch ist Schweinfurt ein Haupt-Schrannenplatz im Kreise.

Die Einwohner sind als fleißig, sparsam und ökonomisch bekannt, nähren sich theils vom Feldbaue, theils vom Wein- und Obstbaue, vom Handel und Handwerke ꝛc. Man findet 1 Schrot-, 1 Schüsser-, 1 Bleyweiß-, 1 Schneide-, 1 Oel-, 1 Gyps- und 1 Windmühle, 1 große Ziegelhütte, berühmte Töpfer, 1 Tuch- und 1 Tabacks-Fabrik daselbst ꝛc. Die Stadt hat 4 Thore, und war sonst durch einen Wall befestiget, der nun zu schönen Gärten angelegt ist, worin besonders viel gutes Obst gebauet wird. Außer dem Schießplatze, auf einer Main-Insel, findet man keine künstlich angelegten Spaziergänge.

Zweyter Abschnitt.

Kurze Beschreibung aller in alphabetischer Ordnung aufgeführten Landgerichts-Bezirke.

I.

Der Landgerichts-Bezirk Alzenau.

1. Bestandtheile.

Dieser Bezirk besteht aus 12 Dörfern und 5 Höfen, zählt bis 1164 Familien, 5831 Einwohner, als: 5592 Katholiken, 26 Protestanten und 212 Juden. Sitz des Landgerichtes und Physikates zu Alzenau, des Rentamtes in Aschaffenburg. Größe bis 2 Q. Meilen.

2. Grenzen, Lage, Gebirge, Ebene.

Grenzen. Gegen Norden Kurhessen; gegen Osten Kaltenberg; gegen Süden Aschaffenburg; gegen Westen der Main, der ihn vom Großherzogthume Hessen trennet.

Lage. Dieser Bezirk bildet die westlichste Spitze des Kreises, liegt hart am rechten Mainufer und im unteren Gebiete der Kahl. Die Markungen: Alzenau, Groß-Welzheim, Kahl ꝛc. bilden einen Theil der schönen Ebene, die sich bis Frankfurt erstreckt. In der östl. Ausdehnung wird der Bezirk von einer Bergkette des Vor-Spessart durchschnitten, die von der Kahl durchbrochen worden ist. Die Rücken dieser Berge sind mit Waldungen zum Theile be-

deckt; der höchste Punkt heißt: Hahnenkamm, auf welchem man eine weite Aussicht bis Frankfurt und bis in die Wetterau hat. Diese Berge enthalten viele Steine, und an ihren westlichen Abhängen bauet man einen guten Wein, z. B. zu Hörstein ꝛc.

3. Das Klima

in der Ebene ist sehr mild, jedoch vielen Winden ausgesetzt; in den östlichen Theilen aber rauher, und macht den Uebergang zum Spessart-Klima.

4. Gewässer.

Der Main berührt die westliche Grenze; daran liegt Groß-Welzheim. Bey Kahl nimmt er die Kahl auf, die in einer westlichen Richtung den Bezirk durchfließt; daran liegen Michelbach, Kälberau, Alzenau, Kahl; sie treibt viele Mühlen.

5. Der Boden

im untern Kahlgebiete bis zum Main besteht fast aus lauter Sand; im Osten ist der rothe Sandboden vorherrschend: aber alles Feld ist gut bestellt. Am rechten Kahlufer, zwischen Alzenau und Kurhessen, hat sich durch die Gewalt des Windes aus lauter Flugsand eine große Sandstrecke gebildet, die jährlich größer wird. Von der Ferne erscheint sie wie ein weißliches Stoppelfeld.

6. Natur-Produkte.

A. Hausthiere: bis 157 Pferde, 30 Fohlen, 161 Ochsen, 423 Stiere, 1482 Kühe, 652 Stück Jungvieh, 2700 Schafe, 1570 Schweine und 110 Ziegen. Unter den wilden Thieren zeichnen sich die Kaninchen aus, welche sich im Walde zwischen Alzenau, Kahl und den Emmerichshöfen häufig aufhalten.

B. Gewächse. Korn, Gerste, Hafer; im Ganzen kaum den eigenen Getreidebedarf. Sommerreps (dort Sommersprung genannt), viele Kartoffeln und Futterkräuter,

wenig Wiesen. Wein: zu Hörstein am Abtsberge, zu Michelbach, Wasserlos. Viel Kern- und Steinobst, Wallnüsse. Waldungen kaum hinreichend.

C. Mineralien, blos Steine.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe etc.

In den Dörfern blos die nöthigsten Handwerker. Die Mehrzahl nährt sich vom Feld-, Wein-, Obstbau, und von der Viehzucht. Die Einwohner sprechen den Aschaffenburger Dialekt, welcher sich dem Frankfurter nähert; sie kleiden sich reinlich, sind arbeitsam und sparsam, halten gerne auf alte Rechte, und haben früher einen Theil des in der Gegend bestandenen Freygerichtes ausgemacht. Die Chaussée von Aschaffenburg über Dettingen nach Hanau führt durch, ohne ein Dorf zu berühren.

8. Die einzelnen Gemeinden.

1. Alzenau kathol. Pfarrd. (kathol. Pfarrdorf), zählt 156 Familien, 828 Seelen, dabey 42 Juden, 2 Schulen, 1 schöne Kirche, 1 Schloß (darin der Sitz des Landgerichtes), 2 Mühlen, schönes Rindvieh, Sandboden, wilde Kaninchen. Vor Zeiten wurde da unter der Linde am 3ten Pfingsttage der höchste Gerichtstag vom Freygerichte gehalten (Märkergeding genannt.)

2. Albstadt, katohl. Filial zu Somborn in Kurhessen, 78 Famil., 412 Seelen, dabey 8 Juden, 1 Kirche, 1 Schule.

3. Geiselbach, kathol. Pfarrd. 69 Famil. 460 Seel., 1 Kirche, 2 Schulen. Zur Gemeinde der Hof: Frohnbüzel.

4. Groß-Welzheim, kathol. Fil. v. Hörstein, 70 F. 353 S., 1 Kapelle, 1 Schule; Sandfelder, gesunde Lage am Main.

5. Hemsbach, kathol. Fil. von Alzenau, 34 F. 192 S., 1 Kirche, 1 Schule.

6. Hörstein, am Fuße des Hahnenkammes, kathl. Pfarrd., 228 F. 1000 S., dabey 117 Juden, 1 Kirche, 2 Schulen, schlechtes Trinkwasser; am Abtsberge ausgezeichneter Weinbau; ziemlich Obst.

7. Hofstetten, Kirche und Schule in Geiselbach, 54 Familien, 247 Seelen.

8. Kälberau, kathol. Fil. von Alzenau, 44 F., 245 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß.

9. Kahl, an der westlichsten Spitze des Kreises in einer schönen Lage, kathol. Fil. von Hörstein, 78 F., 444 S., 1 Kirche, 1 Schule. Dazu die Emmerichshöfe mit schönen Anlagen, und der Meerhof. Die Emmerichshöfe wurden von 1766—1770 unter dem Kurfürsten Emmerich Joseph als Landgüter angelegt, bis 2500 Morgen Fläche enthaltend. Jetzt besitzt sie Herr Graf v. Benzel-Sternau.

10. Michelbach, kathol. Fil. von Alzenau, 130 F., 706 S., 1 Kirche, 1 Schule, guter Weinwachs. Dazu der Massenhäuser- und der Dürst-Hof.

11. Omersbach, Kirche und Schule zu Geiselbach, 61 F., 309 S.

12. Wasserlos, kathol. Fil. von Alzenau, 135 F., 625 S., dabey 45 Juden, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß mit 1 schönen Garten und weiter Aussicht, bis 7,423 Tagwerk Gemeinde-Waldungen.

II.

Der Landgerichts-Bezirk Arnstein.

1. Bestandtheile.

1 Städtchen III. Kl. 1 Marktdorf, 29 Dörfer, 9 Höfe, 30 Mühlen, 4 Ziegelöfen, 2338 Bürger, 10,822 Einw., dabey 322 Protestanten und 168 Juden. Der Sitz des Landgerichtes, Rentamtes und Physikates in Arnstein; Größe $4\frac{1}{2}$ Q. Meilen.

2. Grenzen, Lage, Berge, Ebene.

Grenzen. Gegen N. Hammelburg und Euerdorf; gegen O. Werneck; gegen S. Dettelbach und Würzburg r. d. M.; gegen W. Karlstadt und Gemünden.

Lage. Am mittleren Werngebiete und theils im Schweinfurter Gau. Das Ganze bildet ein kleinartiges Hügelland, vom Werngrunde durchschnitten.

3. Das Klima

ist gesund und gemäßigt, am wärmsten im Werngrunde. Manche Gegenden sind starken Winden ausgesetzt.

4. Gewässer.

Die Wern tritt an der östl. Grenze bey Mühlhausen dahin, berührt in einer westl. Richtung Mühlhausen (nimmt hier am l. Ufer den Katzbach auf), Gänheim, Arnstein, (den Schwabbach am r. Ufer), Heu-Grumbach, (den Krebsbach) Reuchelheim, Müdesheim, Halsheim, Binsfeld; tritt in den Bezirk Karlstadt. Ihr Bett ist bis 20 Schuh breit, hat viele tiefe Stellen; an ihren Ufern Weiden, Erlen, gute Wiesen.

Der 300 Mrg. große See bey Rieden ist verkauft und zu Ackerland verwendet; so auch der bey Bergtheim. Zu Gramschatz, Vonnland und Opferbaum bestehen noch Weiher. In dem bey Opferbaum findet man Blutegel.

5. Der Boden

ist überall von der Art, daß die landwirthschaftl. Gewächse darauf gut gedeihen; in vielen Markungen ist er sehr fruchtbar, z. B. zu Rieden, Hausen, Opferbaum, Bergtheim, Kaisten rc.

6. Natur-Produkte.

A. Hausthiere: bis 530 Pferde, 900 Ochsen, 721 Stiere, 3913 Kühe, 1890 Stück Jungvieh, 5949 Stück Schafe, dabey bis 2912 veredelte, 4000 Schweine und 178 Ziegen. Man pflegt das Vieh mit großer Sorgfalt. Die besten Schäfereyen sind: zu Jobsthal, Gramschatz, Steinbachshof, Dattensoll, Sachserhof. Gramschatz, Alt-Bessingen, Schwebenried rc. sind durch Rindviehmastung bekannt; in den Mühlen mästet man viele Schweine zum Verkaufe; übrigens ist die Eichelmastung der Schweine in manchen Jahren bereits in allen Gemeinden sehr bedeutend. Schönes Hausgeflügel; in der Wern Aale, Hechte, Barben, Weißfische; im Gramschatzer Walde Roth- und Schwarzwild; viele Feldhühner rc.

B. Gewächse. Alle Getreidearten im Ueberflusse und Güte. Der Wernwein, z. B. zu Arnstein am Bisch- und

Schloßberge, zu Heu-Grumbach am Kammerberge, zu Binsfeld am Brückberge, zu Halsheim am Schwefelberge, zu Müdesheim am Berge und Holzberge ꝛc. An der Wern, im Bachgrunde (Aschgrunde), zu Gramschatz, Schwebenried guter Wieswachs; überall bedeutender Futterbau, darunter große weiße Brachrüben; viel Reps und Hanf, ziemlich Flachs und etwas Hopfen: ziemlich ausgebreiteter Obstbau, z. B. zu Arnstein, wo K. Schmitt bis 4 Morken Feldes mit Kirschen- und Weichselbäumen besetzt hat. G. Hebenstreit zu Heu-Grumbach hat aus der Obstbaumzucht vom landwirthschaftl. Verein die silberne Verdienst-Medaille erhalten. Im Wern- und Bachgrund viele Zwetschgen; Zellernüsse zu Burghausen, Kaisten, Schwemmelsbach, Wülfershausen. Der Gramschatzer, Bücholder und Wülfershäuser Forst; dabey viele Gemeindewaldungen und meistens Laubholz.

C. Mineralien. Sandstein-Brüche zu Gänheim, Binsbach; Gypssteine zu Opferbaum.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe ꝛc.

G. Balling zu Müdesheim fertiget gesuchte Klarinetten und Flöten; G. Ballinger zu Wülfershausen Klavierflügel; Joh. Mauder, Grobschmied zu Arnstein, hat wegen Erfindung eines besseren Pfluges, und Elisab. Schmäling zu Gau-Aschach wegen besonderer Zurichtung des Flachses, die silberne Verdienst-Medaille erhalten. Man findet im Bezirke z. B. 99 Weber, 58 Schuhmacher, 50 Schneider, 30 Müller, 28 Bäcker, 7 Metzger, 4 Gerber, 3 Färber, 2 Wachszieher ꝛc., zu Bergtheim, Bücholb, Opferbaum Bierbrauereyen ꝛc.

Die besonderen Erwerbsquellen sind: Getreide-, Wein- und Obstbau, Viehzucht, Handwerk; der Verkehr mit Getreide auf den Märkten zu Würzburg und Schweinfurt, mit Vieh und Holz. Der Wein wird stark nach Sachsen abgesetzt. Im Ganzen besteht Wohlstand. Die Nahrungsmittel sind vorzüglich gutes Brod, Vegetabilien, Milch;

Fleisch isset man gewöhnlich nur 3mal in der Woche; der Trank ist Bier und Wein; die Mundart die des Schweinfurter Gaues; die Kleidertracht hat sich seit etlichen Jahren sehr geändert, und es herrscht ein großer Luxus.

Anstalten: zu Arnstein 1 Spital, gestiftet 1546, nährt bis 33 Pfründner, hat eine eigene Verwaltung und jährlich bis 6000 fl. Einkünfte. Die 1819 ergänzten Feuer-Löschanstalten mit 10 Spritzen; zu Arnstein 1 Apotheke; besuchte Märkte zu Arnstein und Büchold; eine Vicinal-Straße von Mühlhausen über Arnstein, dann über Hundsbach ꝛc.

8. Die Ortschaften.

1. Arnstein, ein Landstädtchen III. Klasse, mit einer Rural-Gemeinde-Verwaltung, an der Wern, an dem Abhange eines Berges, mit den Vorstädten: Sichendorf und Bettendorf, nebst dem Hofe Lichtenstein; Sitz des Landgerichtes, Rentamtes, Physikates, mit einer Ringmauer und 3 Thoren, zählt 250 Häuser, 1567 Einwohner, dabey 18 Judenfamil., kathol. Pfarrey, 3 Schulen, 1 Pfarrkirche, unweit der Stadt die wegen ihres Alters berühmte Kirche Sondheim; 1 Spital, 1 Apotheke, 1 Wernbrücke, 2 Mahl-, 1 Oelmühle; 2 Ziegelöfen, 3 Kaufleute, 1 Schloß mit schönen Gärten. Große, fruchtbare Markung, darin Getreide-, Wein-, Obstbau, Wieswachs; hat wohlhabende Einwohner.

2. Büchold, Markt- und kathol. Pfarrd., 99 Häuser, 595 Seelen, 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen, guter Feld- und bedeutender Weinbau, starke Viehzucht. Außerhalb des Dorfes auf einer Anhöhe 1 Schloß und 1 Kirche. Zur Pfarrey gehören die Höfe: Erlensee und Steinbach.

3. Alt-Bessingen, kathol. Pfarrd., 64 Bürger, 298 Seelen, 1 Kirche, 1 Schule, gute Felder, große Gemeindewaldungen, Kirchenpflege bis 18,000 fl. Kapital.

4. Bergtheim, kathol. Pfarrd., 134 B., 624 S., 1 Kirche, 2 Schulen, gute Felder, reiche Einwohner.

5. Binsbach, kathol. Filial von Gänheim, 39 B., 183 S., 1 K., 1 Sch., 1 Mühle, guter Weinbau und gute Viehzucht.

6. Binsfeld, kathol. Pfarrd., 76 B., 350 S., 1 K., 1 Sch., vorzüglicher Weinbau.

7. Brebersdorf, kathol. Pfarrd., 28 W., 156 S., 1 Kirche, 1 Schule, schöne Felder und Gemeindewaldungen.

8. Bonnland, protestant. Pfarrd., im Aschgrunde, 62 Häuser, 396 Seelen, dabey 74 Juden, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß mit 1 großen Oekonomiegute, 2 Mühlen, Feld- und Weinbau, Viehzucht.

9. Burghausen, kathol. Pfarrd., 45 W., 202 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle.

10. Erbshausen und Sulzwiesen bilden eine Gemeinde, kathol. Fil. von Hausen, die Schule in Erbshausen, 77 W., 323 S.

11. Gau-Aschach, kathol. Fil. von Alt-Bessingen, 72 W., 383 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Ziegelhütte.

12. Gänheim, kathol. Pfarrd., 94 W., 392 Seelen, 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen, zur Gemeinde Ruppertzaint.

13. Gramschatz, kathol. Pfarrd., 85 W., 346 S., 1 Kirche, 1 Schule, reiche Kirchenpflege von 20,000 fl. Kapital, berühmte Rindvieh-Mastung.

14. Halsheim, kathol. Fil. von Binsfeld, 69 W., 299 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Ziegelofen, 2 Mühlen, reiche Kirchenpflege von 10,000 fl. Kapital, guter Weinwachs.

15. Hausen, kathol. Pfarrd., 74 W., 329 S., 1 Sch., nicht weit davon die Wallfahrtskirche Fährbrück; gute Felder. Dazu der Hof Jobsthal mit guter Schäferey.

16. Heu-Grumbach, kathol. Fil. von Arnstein, 82 W., 381 S., 1 K., 1 Sch., 6 Mühlen, guter Weinbau.

17. Hundsbach, kathol. Pfarrd., 60 W., 227 S., 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen, schöne Gemeindewaldungen.

18. Kaisten, kathol. Fil. von Brebersdorf, 35 W., 150 S., 1 Kapelle, 1 Sch., gute Felder.

19. Müdesheim, kathol. Pfarrdorf, 113 W., 400 S., 1 Kirche, 1 Schule, guter Weinwachs.

20. Mühlhausen, kathol. Fil. von Eßleben, 50 W., 179 S., 1 Kirche, 1 Schule, 3 Mühlen, schöne Felder und ziemlich Weinbau.

21. Neu-Bessingen, kathol. Fil. von Alt-Bessingen, 33 W., 128 S., 1 Sch., viele Waldungen.

22. Obersfeld, kthl. Fil. von Hundsfeld, 98 W., 394 S., 1 Kirche, 1 Schule.

23. Opferbaum, kathol. Fil. von Eßleben, 79 W.,

365 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Postanstalt, gute Felder, Gypssteine.

24. Reuchelheim bildet mit dem Weiler Harbach 1 Gemeinde, kathol. Fil. von Müdesheim, 98 B., 450 S., 1 Kirche, 1 Schule, 3 Mühlen, guter Weinbau.

25. Rieden, kathol. Fil. von Eßleben, 101 B., 406 S., 1 Kirche, 1 Schule, 3 Mühlen, gute Felder.

26. Rütschenhausen, kathol. Fil. von Greßthal, 30 B., 105 S., 1 Schule, viele Waldungen.

27. Schwebenried, kathol. Pfarrd., 116 B., 500 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle, 1 Ziegelofen, gute Wiesen und Felder.

28. Schwemmelsbach, kathol. Fil. von Greßthal, 58 B., 243 S., 1 Kirche, 1 Schule, viele Zellernüsse.

29. Wülfershausen, kathol. Fil. von Burghausen, 84 B., 387 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Klavierflügelmacher, schöne Waldungen.

Die Höfe:

1. Dattensoll, 6 kathol. Familien zur Gemeinde Müdesheim.
2. Dürrhof, 3 Familien zur Gem. Arnstein.
3. Ebenrod, 2 Famil. zur Gem. Reuchelheim.
4. Erlensee, 2 Famil. zur Gem. Reuchelheim.
5. Faustenbach, 2 Famil. zur Gem. Arnstein.
6. Jobsthal, 2 Famil. zur Gem. Hausen.
7. Ruppertzaint, 4 Famil. zur Gem. Gänheim.
8. Sachserhof, 6 Famil. zur Gem. Bücholb.
9. Unterhof, 1 Famil. zur Gem. Erbshausen.

III.

Der Landgerichts-Bezirk Aschaffenburg.

1. Bestandtheile.

22 Dörfer, etliche Höfe, 2304 Famil., 11,500 Seelen, alle kathol. bis auf mehrere Juden. Sitz des Landgerichtes, Rentamtes und Physikates in Aschaffenburg, Größe 2 Q. Meilen.

2. Grenzen, Lage, Gebirge rc.

Grenzen. Gegen N. Alzenau, Kaltenberg; gegen O. Rothenbuch; gegen S. Rothenbuch, Klein-Wallstadt und Obernburg; gegen W. Obernburg und Hessen-Darmstadt.

Lage. Am westl. Ende des Kreises, am Vorgebirgs-Lande des Spessart, das Stadtgebiet von Aschaffenburg in der Mitte. Außer dem Maingrunde bildet die östl. Ausdehnung den allmählichen Uebergang zum Spessart, vom Aschaff und Bessenbacher Grund durchstrichen.

3. Das Klima

ist am Main sehr milde, wird aber gegen den Spessart hin immer rauher. Die Gegend ist den freyen Einwirkungen der Winde besonders ausgesetzt.

4. Gewässer.

Der Main tritt bey Obernau dahin (betritt sogleich das Stadtgebiet Aschaffenburg), berührt dann Leider, Mainaschaff, Stockstadt, Klein-Ostheim, Dettingen. Von Stockstadt bis Kahl bildet er die Grenze gegen Hessen-Darmstadt, und durchfließt eine sehr freundliche Gegend.

Die Aschaff tritt in einer westl. Richtung bey Weiler in den Bezirk, berührt Weiler, Unter-Bessenbach, den Weiberhof (hier mündet die Laufach), Hösbach, Goldbach (etwas entfernt), Damm, und mündet hier in den Main. Sie ist floßbar. Bey Damm steht ein Holzhof, wo das Holz ausgeworfen wird.

Die Gernsprinz tritt aus Hessen-Darmstadt über, und berührt blos die Markung Stockstadt, wo sie sogleich in den Main mündet. Bey ihrer Mündung bildet sie einen kleinen Hafen für die Schiffe von Aschaffenburg im Winter. Zu Goldbach eine Mineral-Quelle (S. 73.)

5. Der Boden

am linken Mainufer besteht aus lauter Sand mit Röllsteinen untermischt. Am rechten Ufer ist eine glücklichere Mi-

schung: doch tiefer gegen den Spessart hin verliert er an Fruchtbarkeit und leichter Bearbeitung.

6. Natur-Produkte.

A. Thiere. Die gewöhnlichen Hausthiere ohne Vorzug. Ausgezeichnet ist der Viehstand und die ganze landwirthschaftliche Einrichtung des Deputirten Dahlem zu Klein-Ostheim. (Im Stadtgebiete Aschaffenburg besteht ein ausgezeichneter Viehstand auf dem Nilkheimer und Au-Hofe). Viele Schweine und Ziegen.

B. Gewächse. Wenig Weizen, mehr Winter- und Sommerkorn, Dinkel, Gerste, Hafer, doch kaum hinreichend für den Bezirk. Weinbau zu Obernau, Schweinheim, Damm, Klein-Ostheim ꝛc. Viel Obst, besonders Aepfel (zu Apfelwein, der dort sehr geliebt ist); Wallnüsse z. B. zu Obernau, Bessenbach, Ostheim; Kirschen und Weichseln besonders zu Winzenhohl; viele Kartoffeln, die einen großen Theil der Nahrung ausmachen, ziemlich Futterbau; gute Wiesen an der Aschaff und im Grunde Bessenbach; Reps zu Klein-Ostheim; Taback zu Dettingen, Klein-Ostheim, Main-Aschaff, der nach Hanau und Frankfurt verkauft wird; etwas Mais; viel Hirse und Bohnen, Heidekorn, z. B. zu Stockstadt, Leider; Flachs zu Glattbach, Goldbach ꝛc. Viele Gemeindewaldungen; auch Graf Schönborn besitzt große Waldstrecken im Bezirke.

C. Mineralien. Am Friedberge oder Finnberge bey Heubach bricht man rothe Sandsteine, die auf dem Main bis Hanau und Frankfurt verführt werden. Bey Stockstadt findet man glänzende Granit-Steinfelsen; zu Damm gräbt man Töpferthon; zu Schweinheim Porzellan-Erde und Reibsand; zu Goldbach schwarzen Streusand.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe ꝛc.

Ueberall die gewöhnlichen Handwerker in den Dörfern. Bey Schmerlenbach der Eisenhammer Schafsteg, der sein Material aus dem Werke zu Laufach nimmt; zu Leider

1 Leimsiederey; 1 Papiermühle zu Damm; mehrere Mahl-, etlich Oel- und Gypsmühlen. Haupterwerb: Feld-, Obst-, Weinbau, Viehzucht, Holzhandel, Handel mit jungen Schweinen, Obst, Rindviehe, Apfelwein. Man spricht den Aschaffenburger Dialekt, der gewöhnlich flüchtig und singend ist; auch drückt man sich gerne in der unbestimmten Art aus, weicht in Bezeichnung des Geschlechtes oft ab, z. B. statt der — die Bach, und spricht statt Pfeifen, Peifen, statt Pfaff, Paff. Die Nahrung ist einfach, und besteht vorzüglich in Vegetabilien und Milch. Das Bier liebt man nicht, und zieht ihm den Apfelwein vor, welcher in manchen Jahren recht gut gemacht wird. In der Bekleidung herrschet, wie fast in allen Gegenden, Luxus. Man trägt, nach Art der Rheinländer, die Lasten auf dem Kopfe, statt auf dem Rücken. Die Bewohner sind lebhaft, äußern viele Geistesgaben. Durch den Bezirk führen etliche Landstraßen, welche alle von Aschaffenburg ausgehen.

8. Die Ortschaften.

1. Damm, kathol. Fil. von Aschaffenburg, 219 Famil., 1095 Seelen, 2 Schulen, etliche Mühlen, 1 Holzhof; Milchmarkt und Tagelohn in Aschaffenburg.

2. Dettingen, kathol. Fil. von Klein-Ostheim, 104 Famil., 520 Seelen, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Poststation, gute Felder, eine freundliche Lage.

3. Gailbach, kathol. Fil. von Schweinheim, 49 F., 245 S. Die Schule in Schweinheim.

4. Glattbach, kathol. Fil. von Aschaffenburg, 82 F., 410 S., 1 Sch. Dazu die Hasel- und Schneppmühle.

5. Goldbach, kathol. Pfarrd., 174 F., 770 S., 1 Kirche, 2 Sch., 3 Mühlen, 1 Mineralquelle, viele Aepfel.

6. Grün-Morsbach, kathol. Fil. von Schweinheim. 38 Famil., 190 Seelen, Schule im Pfarrdorfe.

7. Heubach, kathol. Fil. von Schweinheim, 125 F., 625 S., 1 großer Sandstein-Bruch.

8. Hösbach, kathol. Pfarrd., 162 F., 810 S. 1 K., 1 Sch., 2 Mühlen, 1 Ziegelofen, dazu zwey Höfe.

9. Keilberg, kathol. Pfarrd., 102 F., 510 S., die

Kirche vor dem Dorfe auf einem Berge, St. Georg genannt, 1 Sch., dazu der Hof Fraugrund und 1 Wirthshaus.

10. Klein-Ostheim, kathol Pfarrd., 202 F., 1010 S., 1 K., 2 Sch., gute und wohlbestellte Feldmarkung. Dazu der Hof Heiseracker. Zu Klein-Ostheim ward von 1811 — 12 ein bis 366 Mrg. großer Sumpf (Bruch genannt) durch Anordnung des Vorstehers Dahlem zu Wiesen angelegt. Nur noch ein kleiner Theil davon wird zum Torfstechen benützt.

11. Leider, kathol. Fil. von Aschaffenburg, 80 F., 400 S., 1 Sch., liegt am linken Mainufer. Zur Gemeinde der Hof Nilkheim, mit 1 Schweizerey, schönen Anlagen und guter Landwirthschaft.

12. Mainaschaff, kathol. Fil. von Klein-Ostheim, 99 F., 495 S., 1 K., 1 Sch.

13. Ober-Bessenbach mit Dürr-Morsbach, kathol. Pfarrd., 124 F., 620 S., 1 K., 1 Sch., liegt in einem engen Grunde ganz zerstreut.

14. Obernau, kathol. Pfarrd. 120 F., 600 S., 1 K., 1 Sch, 1 Mühle, Weinbau, Wallnüsse, schöne Lage.

15. Schmerlenbach, mit Winzenhohl und dem Kloster Schmerlenbach, dem Eisenhammer und 1 Jägerhause, kathol. Pfarrd., 39 F., 195 S., 1 K., 1 Sch., viele Kirschen und Weichseln, besonders, zu Winzenhohl. Schmerlenbach, vormals Frauenabtey, 1803 aufgelöset und die Einkünfte zur Begründung eines geistl. Seminars zu Aschaffenburg verwendet, welches 1823 mit dem zu Würzburg vereinigt wurde. Dieses Klostergebäude dient jetzt theils als Corrections-Haus für kathol. Geistliche und als Pfarrsitz, liegt 1 St. von Aschaffenburg gegen Osten.

16. Schweinheim, kathol. Pfarrd., 268 F., 1340 S., 1 K., 1 Sch., 3 Mühlen, Obstbau. Dazu der Elter- und Dürrhof.

17. Stockstadt, kathol. Pfarrd, 212 F., 1070 S., 1 K., 2 Sch., 1 Mauthhaus; lauter Sandfelder, schöne Lage, Brücke über die Gernsprinz, 1 Poststation, berühmt durch römische Alterthümer. 1820 entdeckte man dort Urnen, Opferschalen, Münzen, ein Götterbild, 1 Bad der Römer, welche ungefähr 69 Jahre nach Christi Geburt hier ein Castell hatten. Dazu der Jägerhof.

18. Straß-Bessenbach, kathol. Fil. von Keilberg, 105 F., 525 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle, dazu der Klingenhof; gefleckte Sandsteine.

19. Weiler mit 1 Schloß und Rentamt, und Michelbach 1 Forstamt des Grafen v. Schönborn; Unter-Bessenbach 1 Schloß dem v. Hettersdorf. Die Gartenhöfe unweit der Fasanerie; nicht weit davon Spuren von der Stammburg der Kuglenberger.

IV.

Der Landgerichts-Bezirk Aura.

1. Bestandtheile.

1 Marktflecken, 11 Dörfer, 3 Höfe; zählt 907 Familien, 5575 Seelen, katholisch, bis auf 770 Protestanten und 159 Juden. Sitz des Landgerichtes in Aura, des Rentamtes und Physikates in Gemünden; Größe 2 ½ Q. Meilen.

2. Grenzen, Lage, Gebirge, Thäler.

Grenzen. Gegen N. Kurhessen und Brückenau; gegen O. Brückenau und Gemünden; gegen S. Lohr; gegen W. Lohr, Kurhessen und Orb.

Lage. Im nordöstlichen Vor-Spessart und in den Sinnwaldungen; ist voller Gebirge und Thäler (der Sinn-, Joß-, Fellener- und Auraer Grund); unter den Bergen müssen die Geißkuppe, nicht weit vom Dorfe Wohnroth, und die Hermannskuppe, an ihrem Fuße das berühmte Herrmannsbrünnchen, bemerkt werden.

3. Das Klima

gehört zum rauheren Wald-Klima im Kreise, und ist wenig von dem im Spessart verschieden. Die Herbstwitterung tritt früher, und die des Frühlings später ein, als im Maingrunde.

4. Gewässer.

Die Sinn nimmt an Kurhessens Grenze die Joß auf, und tritt also verstärkt in südlicher Richtung in den Bezirk, berührt Ober-Sinn, Mittel-Sinn, Burg-Sinn, und tritt dann in den Bezirk Lohr.

Die Joß, ein starker Bach, entspringt im Bezirke Orb, bewässert in demselben den Joßgrund, berührt Pfaffenhausen, Oberndorf, Burgjoß und Mernets, und tritt hier in Kurhessen. Sie soll viele Muscheln enthalten; bey Burgjoß und Mernets soll man sogar manche mit edlen Perlen finden.

Der Fellener und Auraer Bach vereinigen sich kurz vor ihrer Mündung in die Sinn bey Burg-Sinn, nachdem der erste den Fellener, der letzte den Auraer Grund nützlich durchflossen haben. In allen vorgenannten Flüssen und Bächen findet man Forellen.

5. Der Boden

ist im Ganzen sehr geringhaltig, kalt, steinig, und bringt den nöthigen Getreidebedarf nicht hervor. Der größere Theil ist mit Waldungen bedeckt. Außer diesen bestehen noch bis 8000 Tagw. Oedungen, und nur bis 4000 Tagw. Acker-, 49 Tagw. Garten-, 981 Tagw. Wiesenland. Man behauptet, daß bisher die vielen Schäfereyen, außer dem rauhen Klima, der Ackerkultur dort sehr nachtheilig gewesen seyen.

6. Natur-Produkte.

A. Thiere. Viele Schafe, das Rindvieh ohne Vorzug, viel Roth- und Schwarzwild, Auer- und Birkhühner, wilde Tauben; sonst eine bedeutende Bienenzucht, jetzt nur noch bis 300 Stöcke.

B. Gewächse. Im Sinngrunde alle Getreidearten, in den andern Gegenden blos Sommerkorn, Heidekorn, Hafer, Gerste. Der Wieswachs ist gut, im Fellener- und Joß-Grunde Wässerwiesen. Viele Kartoffeln, ziemlich Weißkohl, gelbe Rüben, viel Flachs, etwas Hanf. Die Obstzucht ist in Aufnahme, so weit sie für die Gegend geeignet ist. Große Waldungen, die meistens Eigenthum des Staates sind; darin vorzüglich Eichen, Buchen, Birken; seltener Nadelholz.

C. Mineralien, blos Steine.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe ꝛc.

1 Glashütte zu Emmerichsthal mit 12 Arbeitern und einer Glasschleife, Staats-Eigenthum und verpachtet an K. Beck zu Kahl: sie liefert nicht allein Glastafeln jeder Art, sondern auch andere Gläser jeder Art, und hat guten Absatz im Auslande, z. B. zu Hanau, Frankfurt, Mainz. 1 Eisenhammer zu Oberndorf an der Joß mit 6 Arbeitern, bezieht sein Material meistens von Biber in Kurhessen, und macht gute Geschäfte. Mehrere Ziegelöfen. Haupterwerb: geringer Feldbau, Viehzucht, Handel mit Holz, Glas, Vieh, Arbeiten im Walde. Das Brennholz wird auf der Sinn von Burg-Sinn bis Rieneck und Gemünden geflößt. Die Einwohner sind arbeitsam, sparsam und friedlich: nur im Sinngrunde scheinen sie etwas reizbarer zu seyn; sie leben äußerst frugal, kleiden sich einfach, sprechen meistens den fränkischen, außer im Joßgrunde den Spessarter Dialekt.

8. Die Ortschaften.

1. Burg-Sinn, Marktflecken, 233 Famil., 1312 Seelen, als: 802 kathol. mit 1 Pfarrer, 2 Schulen, 441 protestant. mit 1 Pfarrer, 1 Schule, die Kirche gemeinschaftlich für beyde Confessionen; 69 Juden. 1 Schloß, Sitz des Freyherrn v. Thüngen Andreasischer Linie, 1 Sinnbrücke, 1 Ziegelofen, Holzhandel. Dazu die Höfe Gressel- und Trockenbach.

2. Ober-Sinn wird mit Kurhessen gemeinschaftlich beherrschet; aber die beyderseitigen Unterthanen sind abgetheilt. Die Krone Baiern zählt 126 Famil., 753 Seelen, als: 670 Katholiken und 83 Protestanten, Kurhessen zählt 17 Famil., 120 Seelen. Dieses Marktdorf bildet jedoch nur 1 Gemeinde, wovon der baier. Ortsvorstand den Vorsitz führt. Es bildet 1 kathol. Pfarrey, 1 kathol., 1 protest. Schule, 1 Kirche, hat 7 Jahrmärkte, Holzhandel, 3 Mühlen, etliche Julius-Spitälische Pachthöfe.

3. Alsberg, kathol. Pfarrd., 24 Famil., 136 S., 1 Kirche, 1 Schule, liegt hart an der Grenze gegen Orb.

4. Aura, kathol. Fil. von Ober-Sinn, 80 Famil., 442 Seelen, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß, darin der Sitz des Landgerichtes, 1 königl. Domainen-Gut.

5. Burg-Joß, Fil. von Oberndorf, 33 Familien, 206 Seelen, 1 Schule, 1 Schloß, 1 Ziegelofen.

6. Deutelbach, Fil., v. Oberndorf, bildet mit Burg-Joß 1 Gemeinde, 7 F., 46 S. Dazu das Glaswerk: Emmerichsthal und 1 Ziegelhütte.

7. Fellen, kathol. Pfarrd., 49 F., 404 S., 1 K., 1 Sch., unweit des Dorfes ein eingegangener Eisenhammer.

8. Mernes, Fil. von Oberndorf, 86 F., 481 S., 1 Kirche, 1 Schule.

9. Mittel-Sinn, protest. Pfarrd., 88 F., 464 S., als: 226 Protest. mit 1 Pfarrey, 1 Kirche und 1 Schule; 148 Katholiken mit 1 Schule, die aber nach Ober-Sinn pfarren, dann 90 Juden. Außer diesen besitzt hier Kurhessen noch 45 F. mit 230 S.; 1 Schloß, Holzhandel.

10. Oberndorf, kathol. Pfarrd., 83 F., 558 S., 1 K., 1 Sch. Dazu 1 Eisenhammer.

11. Pfaffenhausen, Fil. von Oberndorf, 53 F., 332 S., 1 Sch.

12. Rengersbrunn, Fil. v. Fellen, mit dem Neuhofe 31 F., 261 S., 1 Wallfahrtskirche, 1 Sch.

13. Wohnroth, Fil. v. Fellen, 14 F., 144 S., 1 K., 1 Sch., 1 königl. Domainen-Gut, 1 große Schäferey.

V.

Der Landgerichts-Bezirk Bischofsheim.

1. Bestandtheile.

1 Städtchen, 18 Dörfer, 2 Höfe, 1 Kloster; 7 kathol. Pfarreyen, 43 Mühlen, 21 Volksschulen, 9654 Seelen; Sitz des Landgerichtes, Rentamtes und Physikates in Bischofsheim; Größe 5 Q. Meilen.

2. Grenzen, Lage, Gebirge, Thäler.

Grenzen. Gegen N. Gersfeld, Hilders; gegen O. Fladungen, Mellerichstadt, Neustadt; gegen S. Neustadt, Münnerstadt, Kissingen; gegen W. Brückenau.

Lage. Dieser Bezirk erstreckt sich über den größten Theil der Rhöne. Darin liegt z. B. der Kreuzberg, die schwarzen Berge, die Osterburg, der Bauers-

berg, der Himmeltunkberg, der Arensberg, Auersberg, die Holzhalle, der Simmelsberg, die hohe Halle, der Rabenstein ꝛc. Auf der hohen Rhöne findet man unweit des Dorfes Ginolfs das so genannte steinerne Haus, nehmlich eine aus 4—5 Schuh langen Steinen angehäufte Steinmasse, die meistens 5 oder 7eckig sind, und zu den Merkwürdigkeiten der Rhöne gehören. Die Thäler des Bezirkes sind: der Sinn-, Brend- und etwas vom Els-Grunde.

3. Das Klima

ist überhaupt rauh, und gehört zum kältesten des Kreises. Die rauhe Jahreszeit tritt früher und der angenehme Frühling später ein, als in den mildern Gegenden; die Winter sind heftig kalt und anhaltend; der Schnee ist gewöhnlich tief, und bleibt lange liegen; doch sind die Sommer sehr heiß.

4. Gewässer.

Hier entspringt a) die vordere Sinn, am Fuße des Kreuzberges, daran liegen: Wildflecken, Oberbach; b) die Brend bey Ober-Weißenbrunn; daran: Ober-Weißenbrunn, Frankenheim, Bischofsheim, Unter-Weißenbrunn, Wegfurt, Schönau; c) der Els bach, daran: Ginolfs und Sondernau; d) die Premich, ein Bach, entspringt an der Südseite des Kreuzberges. Ubrigens findet man viele Quellen.

5. Der Boden

ist kalt, mager und von geringer Fruchtbarkeit.

6. Natur-Produkte.

A. Thiere. Bis 167 Pferde, 430 Ochsen, 1269 Stiere, 2866 Kühe, 2713 Stück Jungvieh, 6000 Schafe, 2700 Schweine, 750 Ziegen. Das Rindvieh ist meistens klein. Es bestehen größten Theils Zuchtschäfereyen. Die Gänsezucht zu Sandberg, Waldberg, Langenleiten, Schmalwasser ist sehr bedeutend. Rehe, gute Berghasen, Auer- und Birkhühner, Forellen.

B. Gewächse. In den wärmeren Markungen alle Getreidearten, doch auch diese ohne besondere Güte; in den anderen Dörfern blos Hafer, Sommerkorn, Gerste, Heidekorn. Im Ganzen aber wird nicht der nöthige Getreidebedarf erzielt. Viele Kartoffeln und viel Flachs; ziemlich viel Weißkraut und Rübenarten. In den Gründen schöner Wieswachs; auf der Rhöne viele einschürige Hochwiesen und große Weideplätze. Wallnüsse zu Weißbach; große Laubholz-Waldungen; auf der Rhöne kräftige Arzneygewächse.

C. Mineralien. Wackensteine auf der Rhöne in Menge; an den so genannten Eisenlöchern auf der Rhöne hat man früher auf Eisensteine gebauet, die aber sehr geringhaltig waren. Auch Thon und Walker-Erde; Steine in Menge.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe 2c.

Zu Oberbach 1 Krugbäckerey, worin jährlich bis 30,000 Stück Sauerbrunnen-Krüge gefertiget, und nach Kissingen und Bocklet geliefert werden, nebst vielem anderen Geschirre. Die Fabrik liegt ½ St. vom Dorfe entfernt, und beschäftiget 4 Familien. Zu Bischofsheim viele Wollentuch- und Zeugmacher, Strumpfwirker, Leineweber, Färber, Leinwanddrucker. Am allgemeinsten im Bezirke ist die Garnspinnerey und Leinwand-Weberey; 1 Papiermühle zu Oberbach; zu Wegfurt 1 Lohmühle; zu Bischofsheim und Ginolfs Walkmühlen; zu Bischofsheim 1 Oelmühle; Ziegel- und Kalköfen zu Ober-Weißenbrunn, Sondernau, Wildflecken 2c.: Johann Schrenk zu Ober-Weißenbrunn fertiget Sack-, Stock- und Flöten-Uhren, chymische Zündmaschinen.

Die Erwerbsquellen sind Viehzucht, Feldbau, Handwerke und der Handel mit Rindvieh, Schafen, Schweinen, Gänsen, Wollentuche, Garn, Leinwand, Oel, Papier, Getreide, Häfen 2c. Die Einwohner sind gut gewachsen, stark, abgehärtet, treuherzig, arbeitsam und genügsam, et-

was reizbar; sprechen den Rhöner Dialekt; haben meistens eine einfache und dürftige Kost; ihr Trank ist Wasser und Branntwein, seltener Wein und Bier, und kleiden sich meistens in selbstgefertigtem Stoff.

8. Die Ortschaften.

1. Bischofsheim vor der Rhöne, ein Städtchen III. Kl. an der Brend und am nördl. Fuße des Kreuzberges, also ziemlich im Mittelpunkte des Bezirkes, zählt 326 Famil., 1682 Seelen, kathol. Pfarrey, 3 Schulen, 1 Kirche, 1 Apotheke, 6 Jahr- und 3 Viehmärkte, viele Wollentuch-Weber und andere Handwerker, 5 Mahl-, 1 Oel-, 2 Schneid-, 2 Walkmühlen, geringer Feldbau. Hat in den J. 1796, 1816 und 1819 viel durch Brand gelitten.

2. Burg-Wallbach, kathol. Pfarrd., 38 Famil., 166 Seelen, 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen, viele Waldungen.

3. Frankenheim, Fil. von Bischofsheim, 89 Famil., 392 Seelen, 1 Kirche, 1 Schule, 3 Mühlen.

4. Ginolfs, Fil. von Weißbach, 67 Famil., 302 Seelen, 1 Wallfahrtskirche, 1 Schule, 2 Mühlen, Zwillichhandel, Pottaschensieder.

5. Haselbach, Fil. von Bischofsheim, 114 Famil., 533 Seelen, 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen, 7 Judenfamilien.

6. Langenleiten, kathol. Pfarrd., 113 Familien, 548 Seelen, 1 Kirche, 1 Schule, Flachsbau, Oelhändler.

7. Oberbach, kathol. Pfarrd., 118 Famil., 786 Seelen, 1 Kirche, 2 Schulen, 3 Mahl-, 1 Papiermühle, 1 Krugbäckerey.

8. Ober-Weißenbrunn, Fil. von Bischofsheim, 84 Famil., 475 Seelen, 1 Kirche, 1 Schule, 3 Mühlen, hölzerne Waaren, Mühlsteine.

9. Reußendorf mit dem Silberhofe, eine Gem., Fil. von Oberbach, 66 Famil., 343 Seelen, Pottaschensieder.

10. Rothenrain, Fil. von Oberbach, 34 Familien, 204 Seelen, 1 Schule.

11. Sandberg, Fil. von Premich, liegt am Fuße des Kreuzberges, 108 Famil. 561 Seelen, 1 Kirche, 1 Sch., meistens arme Leute. Zur Gemeinde gehört der Kiliansh of, wo sich der Franken-Apostel, der heil. Kilian, öfters aufgehalten hat.

12. Schmalwasser, Fil. von Burg-Wallbach, 65 Famil., 358 Seelen, 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen, 1 Forellenbach.

13. Schönau, Fil. von Wegfurt, 90 Famil., 324 Seelen; Kirche und Schule liegen etwas vom Dorfe entfernt, 1 Mühle.

14. Sondernau, kathol. Fil. von Ober-Elsbach, 79 Familien, 332 Seelen, 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen, 1 Ziegelofen.

15. Unter-Weißenbrunn, kathol. Pfarrd., 112 Famil., 550 Seelen, 1 Kirche, 1 Schule, 4 Mühlen, 1 große Schäferey.

16. Waldberg, kathol. Fil. von Premich, 100 Familien, 511 Seelen, 1 Kirche, 1 Schule, Flachsbau, liegt am Fuße des Kreuzberges.

17. Wegfurt, kathol. Pfarrd., 83 Famil., 426 Seelen, 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mahl-, 1 Lohmühle.

18. Weißbach, kathol. Pfarrd., 147 Famil., 652 Seelen, dabey 24 Juden, 1 Kirche, 1 Schule, 4 Mühlen, gute Viehzucht, viele Wallnüsse, Branntweinbrenner.

19. Wildflecken, Fil. von Oberbach, 74 Familien, 478 Seelen, 1 Kirche, 1 Schule, 3 Mühlen.

Langenleiten, Sandberg und Waldberg sind sonst auch unter dem Namen: neue Dörfer, bekannt.

VI.

Der Landgerichts-Bezirk Brückenau.

1. Bestandtheile.

Mit dem Patr. Gerichte Zeitlofs: 1 Stadt, 3 Markt, 28 Dörfer, 15 Höfe, zählt 1923 Famil., 13014 Seelen, als: 9131 Katholiken, 3463 Protestanten, 420 Juden. Sitz des Landgerichtes und Physikates in Brückenau, des Rentamtes zu Römershag; Größe 5 ½ Q. Meilen.

2. Grenzen, Lage, Gebirge, Thäler ꝛc.

Grenzen. Gegen N. Kurhessen, Weihers; gegen O. Bischofsheim, Kissingen; gegen S. Hammelburg, Gemünden, Aura; gegen W. Aura, Kurhessen.

Lage. An den Ufern der beyden Sinn-Flüßchen, im westl. Vorgebirgslande der Rhöne.

Gebirge. Drey Gebirgszüge durchstreichen den Bezirk vordersamst von Osten gegen Westen, welche durch die beyden Sinn-Flüßchen getrennt werden; die Rücken derselben sind meistens mit Holz bedeckt. Unter den einzelnen Bergen zeichnen sich aus:

1. nördlich von der breiten Sinn:

a) das Dammersfeld (3640 Sch. hoch), eine grasreiche Alpe bildend; b) der große und kleine Auersberg; c) die Mottener Haube; d) der Maria-Ehrenberg, 2½ St. nördl. von Brückenau; auf dem Gipfel eine weit und zahlreich besuchte Kirche gleiches Namens, zu welcher vom Fuße bis zum Gipfel des Berges 350 steinerne Fußtritte führen; e) der Volkersberg, auch der kleine Sinai genannt, ½ St. nördl. von Brückenau; auf seinem Gipfel ein Franziskaner-Kloster mit 6 Geistlichen und 5 Brüdern, die vom Almosen leben. Wegen des häufigen Besuches von Wallfahrtern hat die Gemeinde Brückenau dabey 1 Wirthshaus bauen, und 1 Brunnen graben lassen. f) der Werberg, 1 St. nördl. von Brückenau, mit den Ruinen eines Raubritter-Schlosses.

2. Südlich von der breiten Sinn liegen:

a) der Schildeck mit Ruinen eines Berg-Schlosses; b) der Dreystelz, mit Holz bewachsen, darin angenehme Spaziergänge für die Badegäste von Brückenau; auf dem Gipfel eine weite Aussicht; c) der Bilsterberg, und noch andere.

Der ganze Bezirk hat eine allgemein westl. Abdachung; die größten Gründe sind: im Norden der kleine, und weiter südlich der breite Sinn-Grund, dann der Schonder-Grund; Ebenen findet man nicht.

3. Das Klima

ist wegen der hohen Lage, Berge und Wälder dem der nahen

Rhöne fast gleich, doch im südlichen Theile des Bezirkes viel milder. Im Winter viele Nebel, heftige Kälte.

4. Gewässer.

Mehrere Mineralquellen, als: zu Kothen, Riedenberg, Geroda und am Bade Brückenau.

Die hintere (kleine, schmale) Sinn tritt an der Südseite des Dammersfeld in den Bezirk, berührt in einer westl. Richtung Neu- und Alt-Glashütten und Speicherts, und tritt dann in Kurhessen.

Die vordere (große, breite) Sinn tritt bey Riedenberg in den Bezirk, berührt in einer westlichen Richtung: Riedenberg, Römershag, Brückenau, Wernerz, Eckarts, Rupboden, Zeitlofs und tritt in Kurhessen.

Die Schondra, ein starker Bach, entspringt im Bezirke bey Riedenberg, berührt Mitgenfeld, Breitenbach, Geroda, Schondra, Schonderling, Heiligkreuz, Dittolfsroth, und tritt hier in den Bezirk Gemünden.

5. Der Boden

ist aus Kalk, Sand und Lehm vermischt, aber kalt und nicht ergiebig; doch machen manche Markungen in der südl. Ausdehnung des Bezirkes eine Ausnahme.

6. Natur-Produkte.

A. Thiere. Zwar viel Rindvieh, aber meistens klein, oder nur von mittler Größe; keine Stall-Fütterung, sondern das Vieh wird, so bald und lang als möglich, auf die Weide getrieben. Große Schäfereyen, z. B. zu Bilster, Schildeck, Dreystelz, Einrafs-Hof, Weißenbach, Roßbach, Detter, Rupboden, Zeitlofs. Bedeutende Schweinezucht und Mastung; viele Ziegen; Hirsche, Schweine, Rehe, Auer- und Birkhühner, viele Forellen, Aeschen, Krebse; geringe Bienenzucht.

B. Gewächse. In den wärmeren Markungen alle Getreidearten, in den anderen hauptsächlich Hafer, Gerste, Sommer- und Heidekorn; im Ganzen nicht der erfoderliche

Getreide-Bedarf. In den Gründen guter Wieswachs, Wässerwiesen, auf dem Dammersfeld Hochwiesen; geringer Futter-Bau, nur Kartoffeln in Menge, so auch Flachs; wenig Obst. In der Landwirthschaft zeichnen sich die vielen Güter der Freyherren v. Thüngen in jeder Beziehung aus. Viele Staats-, gutsherrliche und Gemeindewaldungen, meistens Laubholz.

C. Mineralien. Außer den Mineral-Quellen viele Steine, der bekannteste Sandstein-Bruch beym Bade Brückenau. Im Walde Desloch wird ein Stein als merkwürdig gezeigt, der 45 Sch. lang, 8 hoch und 8 breit, und mit Moos überzogen ist.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe ꝛc.

1 Eisenhammer bey Motten; Besitzer Franz Molter macht gute Geschäfte, bezieht sein Material meistens aus Biber in Kurhessen. 1 Krugbäckerey zu Römershag, Eigenthum des Staates, bezieht ihren Thon von Abtsrod LG. Weihers. Man bäckt Krüge, Töpfe, Röhren ꝛc.; alle Produkte finden guten Absatz, besonders in Kurhessen, und gegenwärtig bezieht der Brunnen-Meister am Bade zu Kissingen seine Krüge zur Versendung des Kissinger Mineralwassers von da. Papiermühlen: 3 zu Römershag, 2 zu Brückenau, 1 zu Eckarts, 1 zu Riedenberg; mehrere Oelmühlen. Ziegelöfen zu Motten, Volkers, Roßbach, Weißenbach, Zündersbach; mehrere Pottaschensieder. Zu Dahlerda allerley und viele hölzerne Geräthe. Im Winter beschäftigen sich fast alle Einwohner mit Flachsspinnen und Weben.

Erwerbsquellen: Viehzucht, Ackerbau, Handel mit Holz, Kohlen, Holzwaaren, Garn, Leinewand, Papier, Oel, Pottasche, Getreide, Mineral-Wasser ꝛc. Zu Brückenau, Schondra, Zeitlofs, Oetter Krämer-, zu Brückenau Getreide-, zu Zeitlofs Viehmärkte. Durch den Bezirk führt eine Straße nach Fulda, und berührt Unter-Geyersnest, Ober-Leichtersbach, Brückenau, Speicharts, Kothen, Motten. Im Ganzen besteht wenig Wohl-

stand. Die Einwohner sind stark, gesund, abgehärtet, sehen roh aus, sind aber doch gutherzig, treu und aufrichtig und gerne munter; ihre Mundart ist ein Gemisch aus der Rhöner und Fuldaer. Kirchweihe, Fastnacht, Leichenschmäuse (Tröster) rc. hält man gerne.

8. Ortschaften.

1. Brückenau, ein Städtchen III. Kl. an der vordern Sinn mit 1 steinernen Brücke darüber, 415 Famil., 1750 Seelen, kathol. bis auf 3 Juden und 1 protest. Familie, kathol. Pfarrey mit vielen Filialen, 4 Schulen, 1 Apotheke; Sitz des Landgerichtes, Physikates und Postamtes. Die Einwohner nähren sich hauptsächlich vom Handwerke. Man zählt allein bis 60 Schuhmacher, die, wie die vielen Bäcker, ihre Produkte in andere Ortschaften zum Verkaufe tragen. 2 Papier-, 8 Mahl-, 2 Schneid-, 3 Walk-, 3 Oelmühlen; 9 Gasthäuser. Der Feldbau ist sehr gering. Die Stadt besaß früher viele Gemeindewaldungen, welche sie aber vertragsmäßig an den Staat abgetreten hat. Daher erhält jährlich jeder Bürger 1 Klafter Holz, und hat das Recht sich Streu-Laub und Brech-Holz in den Waldungen zu sammeln, wie auch Mastschweine einzuschlagen.

2 Das Bad Brückenau liegt an der Sinn in einem engen Thale, bis $\frac{3}{4}$ St. von Brückenau entfernt, ist Eigenthum des Staates, mit 5 großen und 4 kleineren Kurgebäuden. (Sieh oben S. 72.)

3. Schondra, Markt- und kathol. Pfarrd., 184 F., 799 S. Dabey 7 Juden-Familien, 1 Kirche, 2 Schulen, etliche Märkte.

4. Platz, Markt- und protestant. Filial-Dorf von Geroda, 103 F., 428 S. Dabey 15 Juden-Familien, 1 Kirche, 1 Schule.

5. Alt-Glashütten, kathol. Fil. von Motten, 47 F., 230 S., 1 Kirche, 1 Schule, Holzwaaren.

6. Breitenbach, kathol. Fil. von Ober-Leichtersbach, 39 F., 233 S., 1 Kirche, 1 Schule, Seifen- und Pottaschensieder.

7. Dahlherda, protestant. Filial von Hättenhausen, 115 F., 676 S., 1 Kirche, 1 Schule, viele Holzwaaren und Handel damit.

8. Geroda, protestant. Pfarrd., 159 F., 710 S. Dabey 14 Juden-Familien, 1 Kirche, 1 Schule, 5 Mühlen.

9. Kothen, Fil. von Motten, 161 F., 815 S., 1 Kirche, 1 Schule. Sitz 1 Forstamtes, Holzwaaren.

10. Mitgenfeld, Fil. von Motten. 32 F., 263 S. Dazu Unter-Geyersnest. Diese haben mit Breitenbach 1 Schule.

11. Modlos, Fil. von Ober-Leichtersbach, 73 F., 296 S., 1 Kirche, 1 Schule.

12. Motten, kathol. Pfarrd., 171 F., 766 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß, Sitz des Rentamtes vom LG. Hilders.

13. Neu-Glashütten, Fil. von Motten, 36 F., 160 S., 1 Schule.

14. Ober-Geyersnest gehört zu Schönderling.

15. Ober-Leichtersbach, kathol. Pfarrd., 69 F., 247 S., 1 Kirche, 1 Schule.

16. Riedenberg, kathol. Pfarrd., 117 F., 490 S. Dabey 16 jüdische Famil., 1 Kirche, 1 Schule, Mineralquelle.

17. Römershag, Fil. von Brückenau, 102 F., 359 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß, Sitz des Rentamtes, 1 Krugbäckerey, 2 Papier-, 1 Mahl-, 1 Schneidmühle. Dazu der Bilster-, Eberts-, Röder- und Stock-Hof.

18. Schönderling, Fil. von Schondra, 111 F., 488 S., 1 Kirche, 1 Schule. Dazu der Weiler Ober-Geyersnest.

19. Singenrain, kathol. Fil. von Schondra, 34 F., 152 S.

20. Speicherz (Speicharts), Fil. von Brückenau, 52 F., 254 S., 1 Sch.

21. Stellberg, Fil. von Schmalnau, 42 F., 211 S., Holzwaaren.

22. Unter-Leichtersbach, Fil. von Ober-Leichtersbach, 66 F., 341 S. Dabey 7 Juden-Famil., 1 Sch.

23. Volkers, Fil. von Brückenau, 49 F., 228 S.

24. Werberg, Fil. von Brückenau, 90 F., 442 S., 1 Sch., 1 Schloß.

25. Wernerz (Wernarz), Fil. von Brückenau, 45 F., 212 S., 1 Sch.

26. Zündersbach, Fil. von Brückenau, 62 F., 295 S., 1 Sch., ist zum Theile Kurhessisch.

Die Höfe des Bezirkes sind: der Auersberg-, Bil-

ster-, Buchrasen-, Dammersfeld-, Dörrenberg-, Dreystelz-, Eberts-, Klingel-, Röder-, Stock-, Schildeck-, Schmelz-Hof.

Die Ortschaften des Patr. Gerichtes Zeitlofs.

1. Zeitlofs, Marktflecken und protestant. Pfarrey, 113 F., 628 S. Dabey 18 Juden-Familien, 1 Kirche, 1 Schule, 1 schönes Schloß mit Gärten und Anlagen, dem Freyherrn v. Thüngen gehörig, Sitz des Patr. Gerichtes, gute Viehmärkte, 1 großes Oekonomiegut. Zur Gemeinde gehört der Weiler Trübenbrunn.

2. Detter, Markt- und protestant. Pfarrdorf, 70 F., 430 S., 1 Kirche, 1 Schule, etliche Märkte.

3. Eckarts mit Rupboden, Fil. von Zeitlofs, 43 F., 247 S., 1 Schule.

4. Roßbach, (auf einer Anhöhe) Fil. von Weißenbach, 49 F., 286 S., 1 Schule, 1 Schloß mit schönen Anlagen.

5. Weißenbach, protestant. Pfarrd., 39 F., 180 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß mit einem großen Garten.

6. Heiligkreuz, protestant. Pfarrd., 32 F., 174 S., 1 Kirche, 1 Schule. Zum Gerichte gehören: der Hacken-, Neuhäuser-, Kriegs- und Schmitt-Hof, nebst vielen Mühlen.

Anmerk. Da Völkersleyer und Dittlofsrod zum LG. Hammelburg gehören, so ist auf der Karte die Grenze dort zu berichtigen.

VII.

Der Landgerichts-Bezirk Dettelbach.

1. Bestandtheile.

2 Städtchen, 19 Dörfer, 1 Weiler, 2 Höfe, 20 Mühlen; zählt 2115 Familien, 9572 Seelen, meistens katholisch; der Sitz des Landgerichtes, Rentamtes und Physikates ist in Dettelbach; Größe 3 Q. Meilen.

2. Grenzen, Lage, Berge, Ebenen rc.

Grenzen. Gegen N. Arnstein, Werneck; gegen O. Volkach, Wiesentheid; gegen S. Kitzingen; gegen W. Würzburg r. d. M.

Lage. An beyden Mainufern, doch so, daß der größere Theil am rechten Ufer sich über den Proselsheimer und Liebfrauen-Grund ausdehnt, und einen großen Theil des schönen Gaues (Gotsfeld) bildet. Der Maingrund streicht durch den Bezirk; darin die Dörfer: Geroldshausen, Münster- und Stadt-Schwarzach, Schwarzenau, Hörblach, Main-Sondheim, Dettelbach, Albertshofen, Main-Stockheim; meistens Häckersdörfer. Im Proselsheimer Grunde liegen: Püssensheim, Proselsheim, Neusetz, Schnepfenbach, Brück, Schernau; im Liebfrauen-Grunde: Effeldorf und Bibergau. Beyde Gründe münden bey Dettelbach in den Main-Grund. Im Gau liegen (dazu werden die 2 letztgenannten Gründe schon gezählt), Dippach, Ober-Pleichfeld, Seligenstadt, Euerfeld.

3. Das Klima

gehört zum angenehmsten und glücklichsten im Kreise.

4. Gewässer.

Der Main durchfließt in großen Krümmungen den Bezirk von Norden gegen Süden, nimmt am linken Ufer bey Geroldshausen den Bach Schwarzach auf, worin viele Krebse; am rechten Ufer bey Dettelbach einen nicht unbedeutenden Bach, der bey Püssensheim entsteht.

5. Der Boden

am linken Ufer besteht fast aus lauter Sand; am rechten Ufer aber der beste Gauboden, besonders zu Bibergau, Euerfeld, Effeldorf, Ober-Pleichfeld, Proselsheim, Seligenstadt ꝛc.

6. Natur-Produkte.

A. Thiere. Viele und schöne Pferde, z. B. zu Proselsheim, Euerfeld ꝛc.; gut gepflegtes Rindvieh, keine unbedeutende Rindmastung, 1 Schweizerey zu Münster-Schwarzach; viele Schafe; z. B. zu Seligenstadt, Bibergau, Euerfeld, Main-Sondheim ꝛc.; starke Schweinezucht, schönes

Hausgeflügel; überall Stallfütterung; viele Feldhühner, oft Fasanen im Wäldchen bey Püssensheim.

B. Gewächse. Im Gaue alle Getreidearten und Hülsenfrüchte in großer Menge und vorzüglicher Güte; auch besteht starker Reps- und einiger Mohnbau; Wieswachs gering, der Futterbau aber sehr ausgebreitet; man baut z. B. alle Klee- und Rübenarten; letztere haben besonders viel Zuckerstoff. Albertshofen versieht die Märkte zu Dettelbach meistens mit Gemüse. Wenig Obst und Flachs, viel Hanf. Wein in Menge und Güte in den Häckers- und anderen Dörfern, z. B. zu Dettelbach an der Leiten und am Berge, Main-Stockheim am Hundsamer, zu Neuses, Schernau, Brück, Albertshofen rc. Wenig Waldungen. Der Holzbedarf wird theils aus dem Steiger-, theils aus dem Gramschatzer Wald und aus dem Kitzinger Forst bezogen.

C. Mineralien. Die nöthigen Bau- und Kalksteine, Sand und guter Lehm.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe rc.

Klarinetten und Flöten in Dettelbach, auch da 2 Zielgelöfen, die gute Waare liefern rc. Erwerbsquellen sind: Getreide- und Weinbau, Handwerke. Der Verkehr wird befördert durch den Main, durch die Straße nach Würzburg und Bamberg, durch die Märkte.

8. Die Ortschaften.

1. Dettelbach, ein Städtchen III. Kl. hart am rechten Mainufer an der Straße nach Bamberg, zählt 524 Familien, 2309 Seelen, kathol., etliche Juden, 1 Pfarrey, 3 Schulen, Sitz des Landgerichtes, Rentamtes, Physikates und 1 Postamtes, 1 Apotheke, viele Handwerker (besonders viele Büttner), mehrere Jahr- und regelmäßige Wochenmärkte, 1 Spital, Weinbau, Weinhandel, gute Gasthäuser, 2 Mühlen. Außerhalb der Stadt in den Weinbergen ein Franziskaner-Kloster mit einer weit besuchten Wallfahrtskirche.

2. Stadt-Schwarzach, ein Städtchen, gleicht aber mehr einem Dorfe, kathol. Pfarrey, 107 Famil., 462 See-

len, 1 Kirche, 1 Schule, etliche Märkte, geringe Sandfelder, Seifensieder und Lichterzieher.

3. Main-Stockheim, eine protestant. Pfarrey, 333 F., 1382 S. Dabey viele Juden, 1 Kirche, 2 protestant. und 1 jüdische Schule, 1 Apotheke, Weinbau, Wein- und Essighandel.

4. Albertshofen, kathol. und protestant. Einwohner, 189 F., 694 S., 1 Kirche, 1 Schule. Wein- und Gemüsebau.

5. Brück, Fil. von Dettelbach, 37 F., 174 S., 1 Kirche mit dem Dorfe Schnepfenbach, 1 Schule.

6. Bibergau, kathol. Fil. von Euerfeld, 104 F., 538 S., viele Juden, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schlößchen, guter Feldbau.

7. Dippach, kathol. Pfarrd., 66 F., 320 S., 1 Kirche, 1 Schule; liegt auf einer Anhöhe, und kann weit gesehen werden.

8. Euerfeld, kathol. Pfarrd., 79 F., 394 S., 1 Kirche, 1 Schule, sehr fruchtbarer Gauboden.

9. Effeldorf mit dem Neu-Hof, Fil. von Rottendorf, 37 F., 230 S., 1 Kirche, 1 Schule, gute Felder.

10. Gerlachshausen, Fil. von Stadt-Schwarzach, 45 F., 224 S., 1 Kirche, 1 Schule, Sandfelder, Zwetschken.

11. Hörblach, Fil. von Stadt-Schwarzach, 43 F., 207 S., 1 Kapelle, 1 Schule, viele Zwetschken, Sandfelder.

12. Münster- (sonst Kloster-) Schwarzach, eine aufgelöste Benediktiner-Abtey in einer angenehmen Ebene nicht weit vom Main. Die Klosterkirche war eine der schönsten in Franken, und ihre zwey Thürme eine Zierde der Gegend. Den einen Thurm hat vor etlichen Jahren der Blitz angezündet und zum Theile vernichtet; jetzt läßt der in Frankreich wohnende Eigenthümer, Hr. Bourienne, die Kirche und den größten Theil der abteylichen Gebäude abbrechen. Es ist 1 Fil. von Stadt-Schwarzach, zählt 37 F., 165 S. Dabey viele Seen.

13. Main-Sandheim, kathol. Pfarrd., 68 F., 270 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 kleines Schloß, Sandfelder.

14. Neuses am Berg, 1 kathol. und protestant. Pfarrd., 97 F., 436 S., 1 kathol., 1 protestant. Kirche und Schule, guter Weinbau.

15. Neusetz, Fil. von Proselsheim, 35 F., 180 S., 1 Schule.

16. Ober-Pleichfeld, kathol. Pfarrd., 78 F., 405 S., 1 Kirche, 1 Schule, gute Felder.

17. Proselsheim, kathol. Pfarrd., 66 F., 366 S., 1 Kirche, 1 Schule, gute Felder.

18. Püssensheim, Fil. von Dippach, 31 F., 132 S., 1 Kirche, 1 Schule.

19. Schernau, protestant. Pfarrd., 60 F., 329 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß.

20. Schnepfenbach, Fil. von Neuses, 33 F., 161 S., Schule zu Brück.

21. Schwarzenau, kathol. Pfarrd., 46 F., 436 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß und starke Main-Ueberfahrt, geringe Felder.

22. Seligenstadt, ein Weiler, Fil. von Proselsheim, 9 F., 80 S., 1 Schule. Julius-Spitälische Pachthöfe, 1 große Schäferey, gute Landwirthschaft.

Der Sulzhof am Main, 2 F., 20 S., zur Gemeinde Main-Stockheim gehörig.

VIII.

Der Landgerichts-Bezirk Ebern.

1. Bestandtheile.

1 Städtchen, 2 Marktdörfer, 27 Dörfer, 28 Weiler, 6 Höfe, 31 Mühlen; zählt in 40 Gemeinden 2199 Familien, 10,159 Seelen, 6 kathol. und 8 protestant. Pfarreyen, dabey mehrere Juden und viele mittelbaren Ortschaften. Sitz des Landgerichtes zu Ebern, des Rentamtes zu Gleusdorf, des Physikates zu Rentweinsdorf; Größe $3\frac{1}{2}$ Q. Meile.

2. Grenzen, Lage, Gebirge, Thäler.

Grenzen. Gegen N. Sachsen-Hildburghausen, Seßbach; gegen O. Seßlach, Gleusdorf; gegen S. Gleußdorf, Hofheim; gegen W. Hofheim.

Lage. Im Innern des Haßgebirgslandes, an beyden Ufern der Baunach. Der ganze Bezirk ist mit Hügeln und Bergen bedeckt, und zwar: im Norden des Bezirkes, also zwischen der Baunach und Itz, streichen die Zeilberge

gegen Osten, von vielen Thälern durchschnitten; zwischen der Baunach und Lauter streichet, ebenfalls ostwärts, ein Zug des Haßgebirges; darin zeichnen sich aus: der Stachel-, der Eichelberg oder Veitenstein, und das Rauheneck. Die wichtigsten Gründe sind a) der Baunachs-Grund: er theilt in einer östl. Richtung den Bezirk gleichsam in den nördl. und südl. Theil. Darin liegen: Römelsdorf, Lohr, Kreisdorf, Frickendorf, Hofstetten, Ebern, Lind. b) Der Rodachs-Grund; darin Heinersdorf, Schloßwiesen, die Kadersmühle mit 1 Mahl-, 1 Oel- und 1 Schneidgange. c) Der Alster-Grund; darin Heilgersdorf, Memmelsdorf. d) Der Itz-Grund; darin Merzbach, Recheldorf. Nebst noch vielen kleinen Gründchen, z. B. der Weisachs-, Mühlbachs-, Preppachs-Grund.

3. Das Klima

ist mittelmäßig, nahet sich aber mehr dem rauhen. Am mildesten im Itz-, Alster- und Baunachs-Grunde.

4. Gewässer.

Der Bezirk hat eine allgemeine östl. Abdachung; darin a) die Baunach in einem ruhigen Gange gegen Osten fließt, gute Wiesen düngt, und mehrere Mühlen treibet. b) die Rodach betritt den Bezirk bey Heinersdorf, und mündet beym Truschenhof in die Itz. Daran gute Wiesen. c) Die Alster, ein starker Bach, mündet in die Rodach. d) Die Itz berührt den Bezirk an ihrem rechten Ufer. In die Baunach münden: der Weißach-, Heider-, Eichels-, Preppach-, Neuses- und Mühlbach. Ueberall viele Quellen: bey Brünn eine so reichhaltige, daß sie sogleich eine Mühle treibt.

5. Der Boden

ist in Hinsicht seiner Mischung und Fruchtbarkeit sehr verschieden. Die besseren Markungen findet man im Itz-, Rodachs-, Alster- und Baunachs-Grunde, z. B. zu Allerts-

hausen, Brünn, Ebern, Eckartshausen, Heubach, Jessern-dorf, Lohr, Memmelsdorf, Merzbach, Rechelbach ꝛc. In vielen Gegenden ist er sehr mager und kalt.

6. Natur-Produkte.

A. Der Viehstand ist in den oben genannten Hauptgründen des Bezirkes sehr beträchtlich, wohin sich auch die gerühmte Rindviehmastung beschränket; übrigens sind die Heerden zahlreich, wenn auch nicht von den schönsten Raçen. Schafe findet man auf den gutsherrlichen Höfen am schönsten, z. B. zu Eyrichshof, Fischbach, Gereuth, Heilgersdorf, Marolds-Weißach ꝛc. Viele Schweine und Ziegen. Hirsche, Schweine, Rehe, Feld-, Auer- und Birkhühner, Flußfische und Krebse. Die Bienenzucht zu Preppach (Hr. Pfarrer Gockler), Ebern, Kurzenwind, Siegelfeld, Fierst, Fischbach, Herbelsdorf ꝛc. soll nicht unbedeutend seyn.

B. Gewächse. Man bauet besonders Korn, Hafer, Gerste, auch Heidekorn, aber nicht den ganzen Getreidebedarf des Bezirkes. Berühmt ist der Wieswachs an der Baunach, Itz, Rodach und Alster; auch der Futterbau ist weit gediehen, in so weit es die Lage und das Klima erlauben; besonders bauet man Kartoffeln in Menge. Die vielen im Bezirke bestehenden adeligen Güter dienen zwar meistens zum Muster, und geben Gelegenheit zur Nachahmung; aber sie begreifen auch bereits überall alles bessere Land. Dergleichen Güter bestehen z. B. zu Altenstein, Buch, Eyrichshof, Fischbach, Gereuth, Heilgersdorf, Kurzenwind, Merzbach, Pfaffendorf, Schloßwiesen ꝛc. Hopfen wird gebaut z. B. zu Ebern, Memmelsdorf, Merzbach ꝛc.; Reps und Mohn auf den gutsherrl. Gütern; ziemlich Obstbau. Waldungen in Menge, z. B. der Haas- oder Haßwald, die Haube, der Stegreif, der Sperrberg ꝛc. Sie sind theils Eigenthum des Staates, theils der Gutsherren (besonders der von Rothenhan, Bibra, Albini, Hirsch, Altenstein, Würzburg ꝛc.), theils der Gemeinden. Bedeutende Gemeindewaldungen besitzen z. B. die beyden Bisch-

wind, Ebern, Eckartshausen, Hafen-Preppach, Jessernndorf, Lohr, Marolds- Weißach ꝛc. Im Ganzen findet man mehr Laub- als Nadelholz.

C. Mineralien. Sandstein-Brüche z. B. zu Ebern, Eichelberg, Jesserndorf, Lind, Memmelsdorf, Vorbach ꝛc.; Kalksteine von besonderer Güte zu Jesserndorf, Kreisdorf, Leuzendorf, Wölkendorf ꝛc. Häfnerthon findet man im Eberner Wald, nehmlich zwischen Ebern und Kirchlauter, also an der Grenze des Bezirkes. Aus etlichen Gruben gräbt man grauen Häfner-, aus einigen schwärzlichen Thon, zur Bereitung von Schmelztiegeln ꝛc. Sämmtliche Gruben sollen jährlich 6—700 fl. abwerfen. Dieses Material wird zu Ballen geformt und weit gesucht. Man führt es häufig nach Eltmann, wo es in Schelche und Schiffe geladen wird. — Uebrigens findet man noch gute Thonarten in den Markungen von Ebern, Fierst, Hafen-Preppach ꝛc.; auch Walker- und Wascherde.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe ꝛc.

Blos die gewöhnlichen Handwerker; berühmte Ziegel- und Kalköfen z. B. zu Ebern, Gresselgrund, Kreisdorf, Lohr, Marbach, Vokabind ꝛc.; Theer- und Wagenschmier bereitet man z. B. zu Bischwind am Raueneck, Jesserndorf, Vokabind; in den Waldungen viele Kohlenbrennereyen; im Schlosse Schenkenau (zwar am linken Ufer der Rodach) eine große Wollenspinnerey; viele Holzarbeiten ꝛc.

Erwerbsquellen: Viehzucht, Viehmastung, Acker- und Obstbau, Waldarbeiten, Handwerke, Tagelohn. Gegenstände des Verkehres sind Mast- und Zuchtvieh, Hopfen, Obst (grün und gedörrt), Holz, Bretter, Wolle, Töpferthon, Sämereyen.

Die Einwohner sind friedlich, arbeitsam und sparsam, führen ein äußerst frugales Leben, kennen noch weniger den verderblichen Luxus. Ihre Mundart ist etwas hart und kurz, und neigt sich dem Bamberger Dialekte. Ihre Nahrung ist, im Ganzen genommen, gering und einfach (Kar-

toffeln, geringes Brod, Milch und Hülsenfrüchte, seltener Fleisch); ihr Trank ist Wasser und Bier, selten Wein; ihre Kleidung einfach und noch mehr nach alter bewährter Tracht.

Die Bergschloß-Ruinen auf dem Rauneck, auf Altenstein, Lichtenstein, zu Rothenhan, sind sehenswerth. In der Nähe von Altenstein, im Walde, liegt die sogenannte Diebshöhle, eine in einem Felsen mit Abbildungen, Vertiefungen und engen Zugängen bestehende Höhle. Nördlich von Altenstein im Walde findet man einen hohlen Felsen, der hohle Stein genannt.

8. Die Gemeinden.

1. Ebern, ein Städtchen III. Kl. am linken Ufer der Baunach, mit einer Rural-Gemeinde-Verwaltung, einer Ringmauer, die durch 7 mit Schiefer gedeckte Thürme geziert ist. Mit 1 Vorstadt zählt sie 258 Familien und 1107 Seelen, alle katholisch bis auf 26 Protestanten, 1 Pfarrkirche, 1 Kapelle, 2 Schulen, 1 Apotheke, 1 Spital mit 13 Pfründnern, nebst vielen anderen milden Stiftungen, 7 stark besuchte Jahr-, mehrere Vieh- und Wochenmärkte, viele Handwerker, besonders Gerber, Leinwand-, Wollentuch- und Zeugweber, Färber, 2 Mahl-, 2 Schneid-, 1 Walk-, 1 Lohmühle, 1 Ziegelofen; in der Stadt der Grauthurm (ein hoher Wachthurm). Große Feldmarkung, schöne Stadtwaldungen, starker Hopfenbau, Sitz des Landgerichtes, gutes Bier. Zur Gemeinde gehört der Sandhof mit 7 Familien.

2. Pfarr-Weißach, Markt- und kathol. Pfarrd. mit vielen und weitläufigen Filialen, 75 F., 352 S. Dabey 13 Protestant., 66 Juden, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle, 4 besuchte Jahrmärkte.

3. Marolds-Weißach, Markt- und protestantisches Pfarrd., 97 F., 474 S. Dabey 19 Kathol., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle, 1 Schloß, 3 Krämer- und etliche Viehmärkte, geringe Felder.

4. Albersdorf, kathol. Fil. von Jessberndorf, 24 F., 125 S. Dabey 14 Protest, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle.

5. Allertshausen, Schule und Kirche zu Marolds-Weißach, 38 F., 166 S., 1 Fallmeisterey.

6. Altenstein, protest. Pfarrd., liegt auf einem Berge, zählt 80 F., 339 S., 1 Kirche, 1 Schule. Dabey die

berühmten Bergschloß-Ruinen von Altenstein. Mangel an Trinkwasser. Zur Gemeinde gehört der Weiler

Ebnet, 12 F., 52 S. Dabey 26 Kathol.

7. Bischwind bey Heilgersdorf, Fil. von Lichtenstein, 28 F., 130 S. Dabey 6 Kathol., 1 Kirche, ohne Schule.

8. Bischwind am Rauheneck, kathol. Fil. von Jesserndorf, 56 F., 275 S. Dabey 25 Protest., 1 Kirche, 1 Schule.

9. Brünn, Fil. von Pfarr-Weißach, 28 F., 131 S. mit 80 Protest., ohne Schule. Dabey entspringt ein starker Quellenbach. Zur Gemeinde gehört der Weiler

Frickendorf, Fil. von Pfarr-Weißach, 20 F., 114 S. mit 11 Protest.

10. Buch, Fil. von Lichtenstein, 14 F., 70 S. ohne Schule. Zur Gemeinde gehören

a) Dörnhof, Fil. von Lichtenstein, 12 F., 48 S. mit 5 Kathol.

b) Herbelsdorf, Fil. von Lichtenstein, 8 F., 34 S.

c) Lichtenstein, protest. Pfarrd., 14 F., 70 S., 1 Kirche, 1 Schule. Dabey 1 Bergschloß-Ruine mit guter Aussicht.

11. Dürrenried, Fil. von Seßbach, kathol., 12 F., 77 S. mit 30 Protest., 1 Kirche, ohne Schule.

12. Eichelberg, protest., 26 F., 99 S.

13. Eckartshausen, protest. Fil. von Altenstein, 33 F., 152 S., 1 Kirche, 1 Schule, gute Felder.

14. Eyrichshof, protest. Pfarrd., 21 F., 88 S. mit 8 Kathol., 1 K., 1 Sch., 1 berühmtes Oekonomiegut; eine 1822 von dem verstorb. Frhrn. v. Rothenhan auf Eyrichshof mit 30,000 fl. gestiftete Armenpflege für Rothenhanische Unterthanen. Zur Gemeinde, Kirche und Schule gehören

a) Rothenhan, Weiler, 11 F., 46 S. Dabey die Bergschloß-Ruine des Stammhauses von Rothenhan.

b) Die Papier- nun Mahlmühle an der Baunach, 1 F., 6 S.;

c) der Sachsenhof, 3 F., 8 S;

d) Specke, ein Hof, 7 F., 32 S.

e) Siegelfeld, Weiler, 15 F., 65 S.

15. Fischbach, protest. Fil. von Eyrichshof, 47 F., 213 S. mit 9 Kathol., 1 Kapelle, 1 Mühle, Schule im Pfarrdorfe, gute Felder. Zur Gemeinde gehört

Hofstetten, Weiler, 12 F., 45 S., Schule und Kirche zu Eyrichshof.

16. Gereuth, kathol. Pfarrd., 33 F., 172 S. mit 28 Protest., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß mit schönem Garten.

17. Gückelhirn, Fil. von Pfarr=Weißach, 22 F., 102 S. mit 37 Protest. Zur Gemeinde gehören

a) Geroldswind, Weiler, kathol. Fil. von Pfarr=Weißach, 17 F., 73 S., 1 Kirche, 1 Schule. Dahin schulet auch Gückelhirn;

b) die Gückelmühle, 1 F., 5 S., protest., Schule zu Pfaffendorf;

c) Todten=Weißach, 15 F., 69 S. mit 35 Protest., Schule zu Geroldswind, Kirche zu Pfarr=Weißach;

d) die Neumühle, 1 F., 6 S., protest.

e) Groß= und Klein=Saarhof, 8 F., 37 S. mit 14 Protest., Kirche und Schule in Pfarr=Weißach;

f) Wüsten=Birkach, ein Hof, 3 F., 19 S., dabey 4 Kathol., 4 Protest. und 11 anderer Religion, Schule zu Geroldswind, Kirche zu Pfarr=Weißach.

18. Hafen=Preppach, protest. Pfarrd., 63 F., 305 S. mit 34 Kathol., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß, 1 Mühle.

19. Heilgersdorf, protest. Pfarrd., 73 F., 294 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß, 1 großes Oekonomiegut. Zur Gemeinde gehören

a) Heinersdorf, ein Hof, 3 F., 14 S. mit 5 Kathol.;

b) die Seemühle, 1 F., 5 S., protest., Schule und Kirche zu Heilgersdorf;

c) Schepps, ein adeliger Hof, 2 F., 7 S.;

d) Setzelsdorf, Weiler, 10 F., 47 S.;

e) Trammershof, Weiler, 10 F., 40 S.;

f) Schloßwiesen, 1 Schloß und Hof an der Rodach, 6. F., 31 S., protest., 1 großes Oekonomiegut. Die unter c, d, e, f, genannten Höfe und Weiler pfarren und schulen nach Memmelsdorf.

20. Heubach, Fil. von Ebern, 45 F., 191 S., als: 188 Protest., 3 Kathol.; gute Felder.

21. Jessendorf, kathol. Pfarrd., 43 F., 196 S. Dabey 64 Protest., 1 Kirche, 1 Schule. Zur Gemeinde gehören

a) Gemünd bey Ebern, 6 F., 31 S., 1 Mühle; und

b) Wölkendorf, am Fuße des Stachelberges, 15 F., 73 S. mit 53 Protest., Fil. von Jesserndorf.

22. Junkersdorf, Fil. von Pfarr-Weißach, 35 F., 183 S., lauter Protestanten, 1 Kirche, 1 Schule 2 Mühlen.

23. Kreisdorf, Fil. von Pfarr-Weißach, 66 F., 339 S. Dabey 173 Kathol. mit 1 Schule; 96 Protest. mit 1 Schule; 70 Juden, ohne Synagoge; 1 Mühle, 1 große Schäferey.

24. Kurzenwind, Weiler, auf einem Berge, Fil. von Eyrichshof, 15 F., 83 S. mit 4 Kathol., ohne Schule.

25. Leuzendorf, kathol. Curatie, 37 F., 193 S., 1 Kirche, 1 Schule, sonst 1 Kapuziner-Hospitium, 1 Schloß.

26. Lohr, Weiler, Fil. von Pfarr-Weißach, 33 F., 150 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle, gute Felder. Zur Gemeinde gehöret

Römelsdorf, Weiler, Fil. von Pfarr-Weißach, 10 F., 65 S., protest., ohne Kirche und Schule.

27. Loßbergs-Gereuth, Weiler, auf einem Berge, 16 F., 75 S., kathol. Fil. von Mürsbach; dabey 10 Protest., ohne Kirche und Schule. Zur Gemeinde gehören

a) Lind, Weiler, pfarret theils nach Ebern, theils nach Rentweinsdorf, 10 F., 46 S.; dabey 5 Kathol., ohne Kirche und Schule;

b) Ott-Neuses, Weiler, auf einem Berge, kathol. Fil. von Mürsbach, 4 F., 24 S.

28. Memmelsdorf, protest. Pfarrd. an der Alster, 171 F., 733 S.; dabey 13 Kathol. und 237 Juden, 1 Kirche, 1 protestant. und 1 jüdische Schule, 1 Schloß; guter Viehstand. Zur Gemeinde gehören

a) die Kadersmühle, 1 F., 9 S., protest., an der Rodach;

b) der Truschenhof, an der Mündung der Alster in die Rodach, 1 F., 12 S., Kirche und Schule zu Merzbach.

29. Neuses am Rauereck, 24 F., 99 S., 1 Mühle; kathol. Kirche und Schule zu Jesserndorf.

30. Ober-Merzbach, protest. Fil. von Unter-Merzbach, 22 F., 97 S. mit 8 Kathol., 1 Kirche, 1 Mühle; guter Viehstand.

31. Pfaffendorf, kathol. Fil. von Pfarr-Weißach; die Protest. pfarren nach Altenstein; 38 F., 173 S. mit 74 Protest., 1 kathol. Schule, 1 Kapelle, 1 Schloß und Hofgut.

32. Preppach, kathol. Pfarrd., 39 F., 139 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle; Bienenzucht. Zur Gemeinde gehören

a) Reutersbrunn, Weiler, 19 F., 114 S., 1 Kapelle, 1 Schule;

b) Ruppach, 8 F., 35 S. mit 25 Protest., 1 Mühle, Kirche und Schule im Pfarrd. Preppach.

33. Rabelsdorf, Kirche und Schule in Pfarr-Weißach, 26 F., 110 S.; dabey 7 Katholiken.

34. Rechelsdorf (Rachelsdorf), Fil. von Merzbach, 25 F., 132 S. Zur Gemeinde gehören

a) Fierst, Weiler, kathol. Fil. von Ebern, 11 F., 56 S.;

b) Lützel-Ebern, ein Hof, Eigenthum des Spitals in Ebern, 2 F., 10 S., 1 Schäferey.

35. Unter-Merzbach, protest. Pfarrd. an der Itz, 13 F., 595 S. Dabey 60 Kathol., 413 Protest., 122 Juden, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß mit Anlagen, 1 Arzt, 1 steinerne Itzbrücke, 1 Mühle; guter Viehstand.

36. Vokabind, Weiler, Fil. von Marolds-Weißach, 30 F., 121 S., 1 Mühle; gute Felder.

37. Vorbach, Fil. von Jesserndorf, 29 F., 147 S. mit 12 Protest., 1 Kapelle, 1 Schule, 1 Mühle. In der Nähe die Bergschloß-Ruine Rauneck.

38. Waßmuthhausen, kathol. Fil. von Seßlach, 36 F., 188 S. mit 72 Protest., 1 Kapelle, ohne Schule, 1 großes Oekonomiegut.

39 Weißenbrunn, Weiler, Fil. von Jesserndorf, 32 F., 132 S. mit 28 Protest., 2 Mühlen, ohne Kirche und ohne Schule. Zur Gemeinde gehört

der Straßhof, 2 F., 14 S., kathol.

40. Wüsten-Welzberg (gewöhnlich Welzberg), Weiler, auf einer Anhöhe, 18 F., 110 S. mit 15 Kathol. Kirche und Schule in Merzbach.

IX.

Der Landgerichts-Bezirk Eltmann.

1. Bestandtheile.

1 Städtchen, 1 Marktdorf, 29 Dörfer, 8 Weiler und Höfe 10 Mühlen; zählt 2084 Bürger, 611 Beysassen,

2695 Familien, 11,678 Seelen, 10 kathol., 1 protest. Pfarrey; Sitz des Landgerichtes und Physikates in Eltmann, des Rentamtes in Zeil; Größe 5 ½ Q. Meile.

2. Grenzen, Lage, Gebirge, Thäler.

Grenzen. Gegen N. Königsberg, Gleusdorf; gegen O. und S. der Ober-Mainkreis; gegen W. Geroldshofen und Haßfurt.

Lage. An beyden Mainufern und im Steigerwalde an der östlichen Grenze des Kreises.

Gebirge. Am rechten Mainufer erhebt sich bey Zeil ein Arm des Haßgebirges, welcher längs des Mainflusses gegen Osten streichet, und bey dem Spitzelberge in den Ober-Mainkreis übergeht. Auf seinem Rücken bey Schmachtenberg die Ruinen eines Schlosses. Am linken Ufer durchkreuzen mehrere Bergreihen des Steigerwaldes den Bezirk. Darin zeichnen sich aus: der Wallenberg bey Eltmann, und der Ebersberg bey Zell, beyde mit Ruinen von Bergschlössern.

Gründe. Der Maingrund bildet in diesem Bezirke eine angenehme und wohlbevölkerte Gegend. Darin liegen

a) am rechten Ufer: Stettfeld, Ebelsbach, Gleisenau, Steinbach, Ziegelanger, Schmachtenburg und Zeil; b) am linken Ufer: Roßstadt, Dippach, Eschenbach, Eltmann, Limbach, Sand, Knetzgau und Zell.

Im Steigerwalde der Prölsdorfer Grund; darin: Unter- und Ober-Steinbach, Theinheim, Falsbrunn, Prölsdorf; im Schleichacher Grund: Neu-, Ober- und Unter-Schleichach, Trezendorf, Troßenfurt, Kircheich.

3. Das Klima

im Maingrunde geht an, im Steigerwalde ist es aber ziemlich rauh.

4. Gewässer.

Der Main tritt zwischen Stettfeld und Roßstadt aus dem Ober-Mainkreise dahin, und tritt bey Zeil in den

Bezirk Haßfurt, nimmt bey Ebelsbach, Zeil und Knetzgau starke Mühlbäche auf. Im Prölsdorfer Grund fließt die rauhe Ebrach; im Schleichacher Grund die kleine Aurach, worin viele Krebse sind.

5. Der Boden

ist in der Thalebene des Maingrundes ziemlich fruchtbar, besonders bey Knetzgau; kälter und magerer aber auf den Höhen und in den Waldgegenden.

6. Natur-Produkte.

A. Thiere. Im Main- und Prölsdorfer Grund ein bedeutender Rindviehstand, zu Ebelsbach 1 Schweizerey, dem Frhrn. v. Rothenhan gehörig; viele Schweine und Ziegen, ziemlich Hausgeflügel, Roth- und Schwarzwild, viele Krebse, bey Stettfeld Blutegel.

B. Gewächse. Im Main- und Prölsdorfer Grund alle Getreidearten, doch vorzüglich Korn, Hafer, Gerste; im Ganzen wird kaum der nöthige Getreidebedarf gebaut. Besser ist der Wieswachs, z. B. am Main, an der rauhen Ebrach und kleinen Aurach; ziemlicher Futterbau; Reps bey Ebelsbach, Steinbach; im Steigerwald viel Flachs und Hanf; Kartoffeln in Menge. Hopfen zu Eltmann, Kircheich, Tretzendorf, Prölsdorf, sehr viel; zu Stettfeld hat die Gemeinde bis 40 Morgen damit angelegt; Zwetschken zu Stettfeld, Eltmann; Kernobst und Wallnüsse zu Stettfeld, Eltmann, Eschenbach, Zeil, Gleisenau, vorzüglich zu Fatschenbrunn, obgleich diese Markung tief im Steigerwalde liegt. Wein am rechten Mainufer von Stettfeld bis Zeil, davon wächst der beste zu Zeil am Kleinert und Mittelsetz, zu Ziegelanger am Oelschnabel, zu Steinbach, Ebelsbach, Stettfeld; zu Zell am linken Ufer. Große Waldungen, die theils dem Staate, theils den Gemeinden gehören. Eltmann, Falsbrunn, Eschenbach, Ober-Steinbach Stettfeld, Theinheim rc. besitzen sehr bedeutende Gemeindewaldungen, die wahre Schätze für diese Ortschaften sind.

C. Mineralien. Zu Zeil zwey große und berühmte Sandstein-Brüche ꝛc.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe ꝛc.

Im Steigerwald die Glashütte Schleichach, Eigenthum des Staates und in Pacht gegeben; viele Töpfer zu Eltmann, Stettfeld, Zeil; Schelchbau zu Knetzgau und Sand; Ziegelöfen zu Eltmann, Steinbach, Stettfeld, Unter-Schleichach; Pottaschensieder zu Limbach, Schönbrunn, Stettfeld, Troßenfurt, Unter-Steinbach; Felchen, Achsen, Weinbergspfähle, Faßdauben im Steigerwalde; Metzen, Mulden, Brechen, Schaufeln zu Neu-Schleichach; Schneidmühlen zu Eltmann, Prölsdorf, Unter-Steinbach; Korbflechter zu Sand; Wagenschmierbrenner zu Karbach, Firmbach, Spielhof, Theinheim, Schönbach, Weißbrunn; viele Kohlenbrenner; Käsmacherey zu Ebelsbach; berühmte Steinhauer zu Zeil; überall gutes Bier.

Ein bedeutender Verkehr, welcher durch den Main, die neuerlich angelegten Vicinal-Straßen und durch die Nähe der Stadt Bamberg begünstigt wird. Er besteht a) im Handel mit Nutz- und Brennholz und mit Kohlen, und zwar auf der Achse nach Bamberg und in den Gau von Geroldshofen; auf dem Main bis Schweinfurt, Volkach, Dettelbach, Ochsenfurt; b) im Viehhandel. Die Märkte zu Bamberg, Schweinfurt, Burg-Ebrach, Haßfurt und Geroldshofen werden damit stark besucht. c) Töpfergeschirr auf dem Main bis Würzburg; auf der Achse besucht man damit viele Märkte. d) Schelche, Fahrbrücken, Töpferthon, gedörrtes Obst, besonders Zwetschken in Menge; Schleifsteine, Wagenschmier. Hirse, Gemüse holt man, so wie Brod, Mehl und Fleisch, häufig von Bamberg.

Erwerbsquellen sind: der erwähnte Verkehr, der Verdienst im Walde durch Holzfällen, auf dem Main als Flößer, die Viehzucht, der Feld-, Obst- und Weinbau, die schönen Waldungen mancher Gemeinden, die besonders

nicht nur Einzelnen, sondern auch ganzen Gemeinden aufhelfen.

Die Einwohner sind ziemlich geweckt, lebhaft, herzhaft, in manchen Gemeinden leicht gereizt, sonst aber gutmeinend, treu, arbeitsam und sparsam. Sie sprechen den Bamberger Dialekt.

Bey Eltmann, Zell und Schmachtenberg Bergschloß-Ruinen.

8. Die Ortschaften.

1. Eltmann, ein Städtchen III. Kl. hart am linken Mainufer mit 1 hölzernen Mainbrücke, zählt 267 Bürger, 11 Beysaßen, 1111 Seelen, alle kathol., 1 Pfarrey mit vielen Filialen, 3 Schulen, 1 Apotheke, 1 Mainmühle, 1 Ziegelofen, etliche Gerber, mehrere Töpfer, Holzhandel, Obstbau, gutes Bier, Sitz des Landgerichtes und Physikates, große Gemeindewaldungen, etwas Weinbau, Märkte.

2. Zeil, ein Städtchen III. Kl., am rechten Mainufer und am Fuße des sich da erhebenden Haßgebirges, in einer freyen Lage, 291 B., 13 Beysaßen, 1127 S., kathol., mehrere Juden, 1 Pfarrey, 2 Schulen, im Kastenhofe der Sitz des Rentamtes, Pfarrkirche, 2 Kapellen, 1 hoher Wachthurm, etliche große Steinbrüche, Feld-, Obst- und Weinbau, Viehzucht, Handwerke.

3. Prölsdorf, Markt- und kathol. Pfarrd. im Steigerwalde, 50 B., 15 Beysaßen, 319 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß, etliche bedeutende Mühlen, gute Wiesen, schöne Waldungen und ziemlich Hopfenbau.

4. Bischofsheim, ein Dörfchen im Haßgebirge, 26 F., 97 S., 1 Schule, theils kathol., theils protest., sonst da eine fürstl. Bamb. Stuterey.

5. Dankenfeld, kathol. Fil. von Priesendorf, 59 F., 300 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß; Hopfenbau.

6. Dippach und Krausenhof, Fil. von Eltmann, 27 F., 129 S., 1 Kapelle, 1 Schule, wohin auch die Kinder von Eschenbach gehen.

7. Ebelsbach, 68 B., 43 Beysaßen; 473 S.; dabey viele Kathol. mit 1 Schule, Kirche in Eltmann; Protestanten mit 1 Schule und Kirche in Gleisenau, viele Juden; 1 Schloß mit 1 Schweizerey und Oekonomiegute; Viehzucht; Weinbau.

8. Eschenbach, Fil. von Eltmann, 17 F., 89 S., Schule in Dippach; Kernobstbau; gutes Bier.

9. Falsbrunn, kathol. Fil. von Theinheim, 36 F., 114 S., 1 Kirche, 1 Schule. Viehzucht, Holzhandl, viele Bretter, Weinbergspfähle; große Gemeindewaldung.

10. Fatschenbrunn, kathol. Fil. von Ober-Schleichach, gehört zur Grafschaft Traustadt, 39 F., 241 S., 1 Kapelle, 1 Schule, ein kleines Schloß; viel Kernobst.

11. Firmbach und Mackertsgrün, Fil. von Prölsdorf, 43 F., 187 S.; Wagenschmierhandel.

12. Gleisenau, protest. Pfarrd., 25 B., 19 Beysaßen, 172 S., 1 Kirche, 1 kathol., und 1 protest. Schule, 1 schönes Schloß mit Garten und Ökonomiegebäude, Obst- und Hopfenbau.

13. Hummelmarter, Fil. von Unter-Schleichach, 9 F., 47 S.

14. Karbach, Fil. von Unter-Steinbach, 41 F., 239 S., 1 Kapelle, 1 Schule; Flachsbau, Wagenschmierhandel.

15. Kircheich, Fil. von Priesendorf, 79 F., 335 S., 1 Kirche, 1 Schule; Hopfenbau.

16. Knetzgau, kathol. Pfarrd., 291 F., 1145 S., 1 Kirche, 1 Kapelle, 2 Schulen, 2 Mühlen; Schelchbau, guter Feldbau, mehrere Juden. Dazu gehört das im Steigerwalde liegende Jägerhaus Neuhaus.

17. Lembach, Fil. von Eltmann, 32 F., 137 S., 1 Schule.

18. Limbach, kathol. Pfarrd., 61 F., 283 S.; die schöne Pfarrkirche steht vom Dorfe entfernt, und ist als eine Wallfahrtskirche weit bekannt. 1 Schule; Holzhandel, Pottaschensieder.

19. Neu-Schleichach oder Alt-Glashütten, 52 F., 227 S. Kirche und Schule in Ober-Schleichach; schlechte Felder; ein geschickter Schaufel-, Metzen-, Breschen-Macher.

20. Ober-Schleichach, kathol. Pfarrd., 41 F., 213 S., 1 Kirche, 1 Schule; schlechte Felder.

21. Ober-Steinbach, Fil. von Unter-Steinbach, 32 F., 136 S., 1 Kapelle; Flachsbau, schöne Waldungen.

22. Roßstadt, kthl. Fil. von Trunstadt, 33 F., 192 S., 1 Kapelle, 1 Schule. Gutes Bier.

23. Sand, Fil. von Zell, 162 F., 779 S., 1 Kirche, 1 Schule; Schelchbau, Feld= und etwas Weinbau. Durch dieses Dorf fließt der Main.

24. Schindelsee, Kirche und Schule zu Prölsdorf, 11 F., 51 S.; Wagenschmierhandel.

25. Schönbach, Fil. von Eltmann, 28 F., 130 S, 1 kathol. Schule.

26. Schleichach, die Glashütte, Fil. von Unter=Steinbach, 40 F., 131 S., 1 Kapelle, 1 Schule, liegt tief im Walde. Die Glaswerke sind Eigenthum des Staates.

27. Schönbrunn, Fil. von Eltmann, 40 F., 210 S., 1 Schule.

28. Schmachtenberg, Fil. von Zeil, 32 F., 133 S., Weinbau.

29. Steinbach, Fil. von Zeil, 63 F., 299 S., 1 Kirche, 1 Schule. Weinbau, Viehzucht.

30. Stettfeld, kathol. Pfarrd., 153 F., 632 S., 1 Kirche, unweit des Dorfes die Anna=Kapelle, 1 Schule, 1 Poststation, 1 Mühle, 1 Ziegelofen, mehrere berühmte Töpfer, Zwetschken=, Kernobst=, Hopfenbau, guter Wieswachs, großer Gemeindewald, und sehr bedeutende Gemeindegründe, bestehend in Wiesen und großen Rasen.

31. Spielhof, Fil. von Prölsdorf, 22 F., 116 S.; Schafzucht.

32. Theinheim, kathol. Pfarrd., 65 F., 234 S., 1 Kirche, 1 Schule; Hopfenbau, Holzhandel, große Waldungen.

33. Tretzendorf, Fil. von Ober=Schleichach, 25 F., 126 S.

34. Trossenfurt, Fil. von Ober=Schleichach, 56 F., 272 S., 1 Kirche, 1 Schule. Hopfenbau.

35. Unter=Schleichach, Fil. von Ober=Schleichach, 37 F., 199 S., 1 Kapelle, 1 Schule; geringe Felder.

36. Unter=Steinbach, kathol. Pfarrd., 56 F., 246 S., 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen; Viehzucht, Holzhandel.

37. Weißbrunn, Fil. von Eltmann, 24 F., 93 S.

38. Zell, kathol. Pfarrd. 111 F., 430 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle.

39. Ziegelanger, Fil. von Zeil, 40 F., 183 S., 1 Schule. Weinbau.

X.

Der Landgerichts-Bezirk Euerdorf.

1. Bestandtheile.

1 Marktflecken, 2 Marktdörfer, 19 Dörfer, 3 Höfe und 16 Mühlen; zählt 8098 Seelen, alle katholisch, bis auf 38 Judenfamilien in Ober-Thulba; Sitz des Landgerichtes, Rentamtes und Physikates in Euerdorf; Größe 3 ½ Q. Meile.

2. Grenzen, Lage, Berge, Thäler.

Grenzen. Gegen N. Kissingen; gegen O. Kissingen, Münnnerstadt; gegen S. Schweinfurt, Werneck, Arnstein; gegen W. Arnstein, Hammelburg.

Lage. An beyden Saalufern, voller Berge, Hügel und Thäler. Unter den Bergen zeichnen sich aus: z. B. der Eselsberg in Verbindung mit dem Trimberge, also zwischen Euerdorf und Trimberg; der Stupfelberg im Walde zwischen Euerdorf und Arnshausen: dieser bildet fast die Form eines Zuckerhutes; der Hart-, Höfels- und Schwedenberg. Unter den Thälern: der Saalgrund, von Arnshausen bis Euerdorf eng und sehr wild; von Euerdorf bis Hammelburg breitet er sich sehr aus, und bildet eine angenehme, fruchtbare Gegend. Darin liegen: Arnshausen, Euerdorf, Aura, Trimberg, Elfershausen, Langendorf, Machtildshausen, Fuchsstadt. Der Werngrund berührt blos Poppenhausen; der Thulbagrund Ober-Thulba; im Ramsthaler Grund liegen Wirmsthal, Ramsthal, Sulzthal.

3. Das Klima

kann zum mittelmäßigen des Kreises gezählt werden.

4. Gewässer.

Die Saale durchfließt in einer westl. Richtung den erwähnten Saalgrund wohlthätig, ist sehr fischreich, und nimmt bey Euerdorf einen bedeutenden Quellenbach auf,

welcher bey Sulzthal entspringt. Die Wern und der Thulbabach. Zu Wasserlos oft Wassermangel.

5. Der Boden

ist zwar in Hinsicht seiner Fruchtbarkeit sehr verschieden, aber im Ganzen doch immer etwas kalt. Zu den besseren Markungen zählt man: Arnshausen, Euerdorf, Elfershausen, Fuchsstadt, Langendorf, Poppenhausen, Sulzthal, Wasserlos rc.

6. Natur-Produkte.

A. Thiere. Viel schönes Rindvieh z. B. zu Euerdorf, Ebenhausen, Elfershausen, Langendorf rc.; Schafe zu Euerdorf, Eltingshausen, Fuchsstadt, Sulzthal rc.; viele Schweine, die größte Zucht zu Ober-Thulba und Wittershausen. Roth- und Schwarzwild, viele Feldhühner, im Euerdorfer Forst oft Auer- und Birkhühner; Saalfische; Bienenzucht zu Engenthal, Elfershausen, Ober-Thulba.

B. Gewächse. Alle Getreidearten, zum Theil in Ueberfluß, z. B. Korn, Hafer, Gerste rc. An der Saale gute Wiesen; sonst ziemlicher Futterbau, viele Kartoffeln, etwas Flachs und Hanf, mittelmäßiger Obstbau. Weinbau zu Wirmsthal, Ramsthal, Elfershausen, Engenthal, Trimberg, Aura, Euerdorf, Sulzthal. Schöne Waldungen, z. B. der Euerdorfer Forst (die Wildfuhrt), der Fuchsstadter Wald; meistens Laubholz. Schöne Gemeindewaldungen besitzen z. B. Elfershausen, Fuchsstadt, Langendorf, Machtildshausen, Ober-Thulba rc.

C. Mineralien. Bey Elfershausen bricht man rothe Sandsteine von besonderer Größe und Brauchbarkeit, z. B. zu großen Platten, zu Schwellen, oft von 30 Schuh Länge. Zu Ober-Thulba Töpferthon.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe rc.

Ein Orgelbauer zu Euerdorf; zu Garitz etliche Drechsler, welche gute Spinnräder machen; mehrere Ziegelöfen; 1 Oel- und 1 Lohmühle zu Euerdorf.

Der Verkehr besteht in Getreide, Wein, Vieh, Holz, Flachs, Lohrinde. Märkte sind zu Euerdorf, Ober=Thulba, Sulzthal. Gute Vicinal=Straßen.

Die Einwohner sind dienstwillig, friedlich, erwerbsam; sprechen einen angenehmen Dialekt, der zum Fränkischen gezählt werden muß.

Auf dem Trimberge die Trümmer eines erst neuerlich eingelegten Schlosses mit einem sehr tiefen Brunnen; auf dem Berge bey Aura die Reste eines Nonnen=Klosters; bey Kissingen die berühmte Ruine des Bergschloßes Bodenlauben; bey Elfershausen auf dem Schwedenberge Spuren von Schwedenschanzen.

8. Die Ortschaften.

1. Euerdorf, ein Marktflecken, am linken Saalufer, 197 Bürger, 816 Seelen. kathol. Pfarrey, 1 Kirche, 2 Schulen, 1 Apotheke, 1 Ziegelofen, 1 Saalbrücke, 2 Mühlen, etliche Handwerker, Sitz des Landgerichtes, Rentamtes, Physikates; durch den Flecken fließt ein starker Quellenbach.

2. Ober=Thulba, Markt= und kathol. Pfarrdorf, 134 B., 748 S., 1 Kirche, 2 Schulen, 3 Mahl=, 1 Oelmühle, viele Häfner, 1 Thongrube.

3. Sulzthal, Markt= und kathol. Pfarrd., 180 B., 756 S., 1 Kirche, 2 Schulen, 5 Mühlen, von dem da entspringenden Quellenbache getrieben; mehrere Handwerker. Nicht weit davon auf der Höhe das Kreuzkirchlein, ehemals der Sitz eines Einsiedlers.

4. Arnshausen, kathol. Pfarrd., 79 F., 323 S., 1 Kirche, 1 Schule; Feldbau.

5. Aura, kathol. Pfarrd., 101 F., 488 S. Die Kirche mit dem Jägerhause auf einem Berge, 1 Schule, 1 Saalmühle und Saalbrücke. Die Saale theilt das Dorf in zwey Theile.

6. Ebenhausen, kathol. Pfarrd., 73 F., 308 S., 1 neue Kirche mit einer sonderbaren Thurmspitze, 1 Schule, 1 Schloß; gute Felder. Dazu gehört der Hof Altenfelden.

7. Eltingshausen, Fil. von Ebenhausen, an der neuen Straße nach Kissingen, 56 F., 190 S., 1 Kirche, 1 Schule.

8. Engenthal, Fil. von Euerdorf, 26 F., 101 S., 1 Kapelle, 1 Schule; Weinbau.

9. Fuchsstadt, kathol. Pfarrd., 177 F., 661 S., 1 Kirche, 1 Schule; gute Felder.

10. Garitz, kathol. Fil. von Kissingen, 88 F., 275 S., 1 Kirche, 1 Schule; Flachsbau; 2 Drechsler; 1 Schlosser.

11. Greßthal, kathol. Pfarrd., 85 F., 351 S., 1 Kirche, 1 Schule.

12. Langendorf, kathol. Pfarrd., 95 F., 360 S., 1 Kirche, 1 Schule. Schöne Felder und Waldungen.

13. Machtildshausen, Fil. von Langendorf, 72 F., 331 S., 1 Kirche, nicht weit vom Dorfe die Kreuzkapelle, 1 Schule. Große Waldungen.

14. Oerlenbach, kthl. Fil. von Pfersdorf, an der neuen Straße nach Kissingen, 60 F., 223 S., 1 Kirche, 1 Schule.

15. Poppenhausen, an der Straße nach Sachsen, Fil. von Ebenhausen, 55 F., 251 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Poststation; wird von der Wern berührt.

16. Ramsthal, kathol. Pfarrd., 108 F., 474 S., 1 Kirche, 1 Schule; Weinbau.

17. Reiterswiesen, Fil. von Kissingen (sonderbare Lage in Beziehung auf den Landgerichtssitz und Kissingen), 77 F., 351 S., 1 Kirche, 1 Schule.

18. Trimberg, Fil. von Elfershausen, liegt am Abhange eines Berges, 63 F., 277 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Saalmühle.

19. Wasserlos, Fil. von Greßthal, 85 F., 325 S., 1 Kirche, 1 Schule; oft Mangel an Trinkwasser.

20. Wirmsthal, Fil. von Euerdorf, 49 F., 221 S., 1 Kirche, 1 Schule. Der beste Saalwein im Bezirke.

21. Wittershausen, Fil. von Euerdorf, 69 F., 346 S., 1 Kirche, 1 Schule.

Der Weiberhof, gehört zu Ober-Thulba.

XI.

Der Landgerichts-Bezirk Fladungen.

1. Bestandtheile.

1 Städtchen, 2 Marktdörfer, 19 Dörfer, 23 Mühlen, 6561 Seelen, meistens katholisch, Sitz des Landgerichtes und Physikates in Fladungen; Größe 2 Q. Meilen.

2. Grenzen, Lage, Gebirge, Thäler.

Grenzen. Gegen N. und O. an das Großherz. Weimar; gegen S. Mellerichstadt und Ostheim; gegen W. Bischofsheim und Hilders.

Läge. An der östl. Abdachung der Rhöne und an Sachsens Grenze, von vielen Vorgebirgszügen der hohen Rhöne durchkreuzt, deren Abhänge meistens mit Holz bewachsen sind, und die auf ihren Rücken große Flächen von Hochwiesen tragen. Unter den vielen Bergen zeichnen sich aus: der Gangolfsberg, in einer Waldgegend, auf seinem Gipfel ein Jägerhaus; der Heppberg, nördl. von Ober-Elsbach, mit Laub- und Nadelholz bedeckt. Von diesem sagt man: „wenn man ruhig auf demselben liege, so höre man in seinem Innern ein dumpfes Brausen: ferner, wenn er ausbräche, überschwemme er ganz Franken verheerend.“ An seinem Fuße sprudelt eine starke Quelle, die sogleich eine Mühle treibet. Der Dunstberg, südl. von Ober-Elsbach; der Hart- und Thurmberg; der Hundsrück.

Der Streugrund durchschneidet den Bezirk; darin liegen: Ober- und Stadt-Fladungen, Heufurt, Nordheim; der Elsgrund, darin liegen Ober- und Unter-Elsbach.

3. Das Klima

ist im Streugrunde viel milder, als in den übrigen Gegenden, in welche sich das rauhe Rhönklima oft merklich verbreitet.

4. Gewässer.

Die Streu tritt gleich nach ihrem Ursprunge dahin, und bey Nordheim ins Sächs. Amt Ostheim. Darin fließt ferner der Elsbach.

5. Der Boden

ist meistens kalt, höchstens von mittelmäßiger Fruchtbarkeit, aber gut bestellt. Die besten Felder haben Nordheim, Heufurt, Fladungen ꝛc.

6. Natur-Produkte.

A. Thiere. Bedeutende Rindvieh-, Schaf- und Schweinezucht, besonders zu Fladungen, Nordheim, Hausen, Leupach ꝛc. Viele Viehweiden, viel Wild und Forellen.

B. Gewächse. Alle Getreidearten, besonders aber Hafer, Korn, aber nicht zureichend für den Bezirk. Viel und guter Flachs, Kartoffeln in Menge, ziemlich Obst; an der Streu fette Wiesen, auf der Rhöne Hochwiesen. Große Waldungen, z. B. der große Streu- und Gangolfsberger Wald ꝛc.

C. Mineralien. Viele Steine; an der Streu Spuren von Mineralquellen.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe ꝛc.

Flachsspinnen und Tuchweben ist im Winter eine fast allgemeine Beschäftigung; Barchent, Zwillich fertiget man häufig zu Nordheim, Brüchs, Fladungen; Siebböden, Peitschenstöcke ꝛc. zu Roth, Hausen ꝛc.; Pottaschensieder, Ziegel- und Kalköfen ꝛc.

Erwerbsquellen: Getreide-, Obst-, Flachsbau, Viehzucht, Spinnen, Weben, Holzarbeiten, Handel mit Garn, Leinwand, Barchent, Zwillich, Siebböden, Oel, Peitschenstöcken ꝛc.

Die Einwohner haben einen guten Charakter, lieben ihre Gegend, sind gutherzig, gastfreundlich, wohlgewachsen und stark, kennen noch wenige Bedürfnisse, genießen eine einfache Kost, sprechen den Rhöner Dialekt, halten gerne auf Festlichkeiten, z. B. auf Kirchweihe, Fastnacht ꝛc.

8. Die einzelnen Gemeinden.

1. Fladungen, ein Städtchen III. Kl. an der Streu, 227 Famil., 1000 Seelen, kathol. Pfarrey alte Pfarrkirche, 2 Schulen, 1 Bezirks-Spital, starke Ringmauer von Wackensteinen, etliche Mühlen, Leinwandhandel, starke Viehzucht, Sitz des Landgerichtes und Physikates.

2. Nordheim vor der Rhöne, Markt- und kathol. Pfarrd., 150 F., 717 S. mit 67 Juden, 1 Kirche, 1 Ka-

pelle mit den Stationen, 1 Schule, 2 Ziegelhütten, 4 Mahl-, 1 Schneidmühle, viele Töpfer und Zwillichweber.

3. Ober-Elsbach, Markt- und kathol. Pfarrd., im Elsgrunde, 160 F., 800 S. mit 61 Juden, 1 schöne Kirche, 1 Schule, 4 Mühlen, Zwillich- und Leinwandweber. Von hier aus führt der Weg nach Wüstensachsen am steinernen Hause auf der Rhöne vorbey.

4. Brüchs, Fil. von Fladungen, 36 F., 131 S., 1 Schule, Barchent- und Zwillichweber. Zwischen Brüchs und Fladungen die Schwedenschanze.

5. Hausen mit Hillenberg, Fil. von Fladungen, 112 F., 568 S. mit 6 Juden, 1 Kirche, 1 Schule.

6. Heufurt, Fil. von Nordheim, 63 F., 227 S., 1 Kirche, 1 Schule.

7. Huflar, 13 F., 71 S., kathol. und protest. 1 Sch.

8. Leupach, Fil. von Fladungen, 51 F., 290 S. 1 Sch.

9. Neustädtles, 41 F., 248 S., kathol. und protest. 1 Schule.

10. Ober-Fladungen, kathol. Pfarrd., 91 F., 307 S., 1 Kirche, 1 Schule.

11. Ober-Filke, protest. Fil. von Willmars, 15 F., 52 S.

12. Ober-Waldbehrungen, protest. Pfarrd., 70 F., 347 S. mit 121 Juden, 1 Kirche, 1 protest. und 1 jüdische Schule.

13. Roth, Fil. von Nordheim, 35 F., 193 S., 1 Schule. Siebböden, Peitschenstöcke.

14. Rüdenschwinden, kathol. Pfarrd., 29 F., 166 S., 1 Kirche, 1 Schule.

15. Sands, 24 F., 119 S., kathol. und protest.

16. Unter-Elsbach, kathol. Pfarrd., 122 F., 509 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle.

17. Unter-Filke, 24 F., 96 S., kathol. und protest.

18. Weimarschmieden, 40 F., 209 S., als: 100 Protest., 31 Kathol., 78 Juden, 1 Schule.

19. Willmars, protest. Pfarrd., 124 F., 611 S., als: 413 Protest., 18 Kathol., 180 Juden, 1 Kirche, 1 Sch.

Höfe:

Neuperts- und Gangolfsberg.

XII.

Der Landgerichts-Bezirk Gemünden.

1. Bestandtheile.

1 Städtchen, 21 Dörfer, 9 Höfe; 22 Gemeinden, mit 1663 Familien, 7973 Seelen, als: 6742 Kathol., 859 Protest., 372 Juden; 8 kathol. und 1 protest. Pfarrey; Sitz des Landgerichtes in Sachsenheim, des Rentamtes und Physikates in Gemünden, des Forstamtes in Zwing; Größe 4 Q. Meilen.

2. Grenzen, Lage, Gebirge, Thäler rc.

Grenzen. Gegen N. Brückenau, Hammelburg; gegen O. Hammelburg, Arnstein; gegen S. Karlstadt; gegen W. Lohr und Aura.

Lage. Am Main, dann am untersten Gebiete der Saale und der Wern.

Gebirge. Der Bezirk ist voller Berge und Thäler, und zwar an beyden Mainufern Theile des Maingebirges, welches sich am rechten Ufer zwischen den Mündungen der Saale und Wern mit den Saalgebirgen verbindet. Darin zeichnen sich aus: der Reußenberg mit einer Bergschloß-Ruine und einer Meierey; dann hart an der Wern der Berg Homburg an der Wern, mit Schloß-Ruinen.

Thäler. a) der Maingrund; darin: Harrbach, Groß- und Klein-Wernfeld, Schloß Zwing, Gemünden, Hofstetten. b) der Saalgrund; darin: Michelau, Gräfendorf, Schunderfeld, Wolfsmünster, Kloster Schönau. c) der Werngrund, darin: Gössenheim, Sachsenheim. d) der Bachgrund, darin: Bühler, Münster. e) der Höllericher Grund, darin: Weyersfeld, Höllerich, Heßdorf, Karsbach. f) der Schondergrund.

3. Das Klima

am Main und der Wern mild und angenehm, etwas rauher an der Saale, auf den Höhen und in den Waldgegenden.

4. Gewässer.

Der Main. Er nimmt bey Gemünden eine südwestl. Richtung, verschlingt bey Wernfeld die Wern, die zuvor den Bach von Aschfeld aufgenommen hat. Bey Gemünden ergießt sich die Saale dahin, welche kurz vorher die Sinn und weiter oben die Schondra mit sich vereinigt. Die Saale ist von Gräfendorf bis zur Mündung schiffbar. Am linken Ufer mündet der Rohrbach.

5. Der Boden

soll im Durchschnitte von mittelmäßiger Fruchtbarkeit, und die fruchtbarsten Markungen zu Heßdorf, Sachsenheim, Gössenheim, Karsbach, Höllerich ꝛc. seyn.

6. Natur-Produkte.

A. Thiere. Man könnte die Zahl des Viehes also annehmen: 170 Pferde, 3492 Stück Rindvieh, 4570 Schafe (besonders zu Höllerich, Heßdorf, Weyersfeld, Gössenheim ꝛc.), 2348 Schweine, 230 Ziegen. Hirsche, Rehe, viele Flußfische, Krebse.

B. Gewächse. Alle Getreidearten, doch kaum hinreichend, z. B. Korn, Gerste, Hafer. Bedeutender Weinbau, z. B. zu Gemünden, Wernfeld, Gössenheim ꝛc.; viel Obst, und Holz in Menge, auch schöne Gemeindewaldungen.

C. Mineralien. Sandstein-Brüche z. B. zu Wernfeld, Harrbach, Massenbuch, Gräfendorf, Münster, Weickersgrüben ꝛc.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe ꝛc.

Papiermühlen: 1 zu Gräfendorf, 1 zu Wernfeld; etliche Lohmühlen; Mühlsteine, z. B. zu Harrbach, Weickersgrüben; Steinplatten, z. B. zu Wernfeld; viele Faßreife, Besen ꝛc. Erwerbsquellen: Getreide-, Wein- und Obstbau, Viehzucht, Holzhandel, Schifferey, Handwerke ꝛc.

8. Die Ortschaften.

1. Gemünden, ein Städtchen III. Kl. am rechten Mainufer und an der Mündung der Saale in den Main und der Sinn in die Saale, bildet eine Rural-Gemeinde, zählt 283 Familien, 1385 Seelen, katholisch, bis auf 15 Juden, Pfarrey, Kirche, 2 Schulen, 1 schöne Saalbrücke, 8 Gerber, viele Fischer, Schiffer und Holzhändler; 2 Mahl-, 1 Lohmühle; etliche Jahrmärkte; eine kleine Feldmarkung, vorzüglich mit Wein-, Obst- und Futter-, aber wenig Getreidebau; Sitz des Rentamtes und Physikates. In der Nähe die Ruinen eines Bergschlosses der von Scherenberg.

2. Adelsberg, kathol. Fil. von Wernfeld, 67 F., 357 S. mit 69 Juden, 1 Kirche, 1 Schule. Obstbau. Dazu das Schloß Zwing mit 7 protest. Seelen, Sitz des Forstamtes.

3. Aschenrod mit dem Weiler Neutzenbrunn und dem Spitalhofe, kathol. Fil. von Wolfsmünster, 28 F., 213 S., 1 Schule. Obstbau.

4. Bühler, kathol. Pfarrd., 54 F., 180 S., 1 Kirche, 1 Schule; etwas Weinbau.

5. Gössenheim, kathol. Pfarrd., 155 F., 591 S, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle, gute Wiesen, Getreide- und Weinbau. In der Nähe die Ruinen des Schlosses Homburg an der Wern.

6. Halsbach, kathol. Fil. von Wiesenfeld, 37 F., 180 S., 1 Schule. Dazu der Sommerhof und etliche Mühlen.

7. Harrbach, kathol. Fil. von Wiesenfeld, 34 F., 179 S. Mühlsteine, Steinplatten, Besen, Faßreife ꝛc.

8. Hofstetten, kathol. Pfarrd., 44 F., 217 S., 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen. Dazu der Hof Schönrain.

9. Karsbach, kathol. Pfarrd., 135 F., 527 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle; Getreide-, Obst-, Weinbau.

10. Massenbuch, kathol. Pfarrd., 37 F., 186 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle; Obstbau, Bienenzucht, Mühl- und Wetzsteine.

11. Michelau, kathol. Fil. von Wolfsmünster, 24 F., 150 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle.

12. Münster mit dem Schafhofe, kathol. Fil. von Bühler, 24 F., 122 S., 1 Schule, 1 Mühle; Steinbrüche.

13. Sachsenheim, kathol. Fil. von Gössenheim,

50 F., 254 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß, darin der Sitz des Landgerichtes.

14. Schunderfeld, Fil. von Wolfsmünster, 32 F., 136 S., 1 Kirche, 1 Schule.

15. Seyfriedsburg mit dem Hofe Reichenbach und dem Kloster Schönau, kathol. Fil. von Wolfsmünster, 84 F., 390 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Gypsmühle.

16. Groß- und Klein-Wernfeld, 1 kathol. Pfarr- und Schulgemeinde, 138 F., 646 S., (davon zählt Klein-Wernfeld 23 F., 85 S.), 1 Kirche, 1 Schule, 3 Mahl-, 2 Loh-, 1 Papiermühle. Beyde Ortschaften sind blos durch den Main getrennt, wovon Groß-Wernfeld am rechten Ufer an der Mündung der Wern liegt. Steinbrüche.

17. Weyersfeld, Fil. von Karsbach, 69 F., 248 S., 1 Kirche, 1 Schule.

18. Wolfsmünster, kathol. Pfarrd. mit vielen Filialen, 80 F., 311 S. mit 5 Juden, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Saalbrücke, 1 Schloß, worin der Sitz eines Juliusspitälischen Rentamtes ist; Holzhandel, Schifferey, große Gemeindewaldungen.

19. Gräfendorf, ein Condominat-Amt zwischen der Krone Baiern und dem Patr. Amte Höllerich, 95 F., 531 S., als: 461 Kathol. mit 1 Schule, Kirche zu Wolfsmünster, 70 Protest. mit 1 Kirche, 1 Schule. Viele Holzhändler, 3 Loh-, 1 Mahl-, 1 Papiermühle. Von hier anfangend ist die Saale schiffbar. Dazu der Hof Eidenbach.

Das Patr. Gericht Höllerich:

20 Höllerich, protestant. Pfarrd., 69 F., 412 S. mit 5 Kathol., 39 Juden, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß.

21. Heßdorf mit Reußenberg, Fil. von Höllerich, 83 F., 492 S., mit 9 Kathol., 183 Juden, 1 Kirche, 1 protest. und 1 jüdische Schule.

22. Weikersgrüben, 48 F., 302. S., als: 114 Kathol. mit 1 Schule, die Kirche zu Wolfsmünster; 126 Protest. mit 1 Schule, 62 Juden, 1 Mühle; berühmte Mühlsteine.

XIII.

Der Landgerichts-Bezirk Geroldshofen.

1. Bestandtheile.

2 Städtchen, 1 Marktdorf, 32 Dörfer, 3 Weiler, 4 Höfe; zählt 1990 Bürger, 561 Beysaßen, 2551 Familien, 11,648 Seelen, katholisch, bis auf 2528 Protest., 607 Juden. Sitz des Landgerichtes, Rentamtes, Physikates und Forstamtes zu Geroldshofen; Größe 3 ½ Q. Meile.

2 Grenzen, Lage, Gebirge, Ebenen.

Grenzen. Gegen N. Sulzheim; gegen O. Eltmann, der Ober-Mainkreis; gegen S. Rüdenhausen, Wiesentheid; gegen W. Volkach.

Lage. Der größere Theil liegt in der schönen Ebene um Geroldshofen, und westl. am Fuße des Steigerwaldes. Wüstviel, Geusfeld und der Hof Waldschwind liegen im Steigerwalde, nehmlich im Prölsdorfer Grunde.

Gebirge. Im Osten berührt und begrenzet diesen Bezirk ein Bergzug vom Steigerwalde, welcher sich mit dem Zabelstein erhebt, südlich bis Castell streichet und mit Waldungen bedeckt ist; doch wird an seinem Abhange viel Wein gebaut. In dieser Bergreihe zeichnen sich besonders aus: der Zabelstein, auf seinem Gipfel die Ruinen Zabelstein und nicht weit davon zwey geringe Bauernhöfchen; die Vollburg, am Eingange in den Prölsdorfer Grund bey Michelau, ein runder, sich frey erhebender Berg mit Holz bewachsen; das Geyersnest, auf seinem Gipfel ein Observatorium; der Stollberg, östl. von Ober-Schwarzach, mit den Ruinen des gleichnamigen Bergschlosses.

3. Das Klima

in der erwähnten Ebene ist angenehm, etwas rauher am Steigerwalde, ziemlich rauh in demselben.

4. Gewässer.

Am Fuße des Steigerwaldes entspringen mehrere Bäche aus starken Quellen, welche man dort Grundloslöcher nennt,

z. B. bey Ober-Schwarzach, bey Geroldshofen ꝛc. Diese Bäche nehmen alle eine westl. Richtung, bewässern etwas kerglich die schöne Ebene, und haben ihre Haupt-Mündungspunkte z. B. zu Kloster-Heidenfeld, Volkach und Gerlachshausen. Die wichtigsten Bäche sind: die Volkach. Sie entspringt bey Neuhausen und Michelau, und wird durch viele kleine Bäche verstärkt; die Schwarzach entsteht aus einer reichhaltigen Quelle bey Ober-Schwarzach; die rauhe Ebrach entsteht beym Hofe Waldschwind, und fließt gegen Osten. Bey anhaltender Kälte und Dürre entsteht oft Mangel an Mahlwasser. Viele Seen, z. B. bey und nicht weit von Geroldshofen der Streckſee, 120 Mrg. groß; der Neusee, 40 Mrg.; der Hürnauer See, 80 Mrg., alle Staatseigenthum.

5. Der Boden

besteht in einigen Markungen aus einer glücklichen Mischung, in anderen ist er schwer, und im südl. Theil des Bezirkes findet man oft den Sandboden stark vorherrschend.

6. Natur-Produkte

A. Thiere. Der Viehstand ist nicht unbedeutend, wie man aus folgender Angabe finden kann. Man zählt bis 220 Pferde, 1828 Ochsen, 690 Stiere, 2600 Kühe, 1800 Stück Jungvieh, bis 5000 Stück Schafe, z. B. auf dem Neuhof bis 1000 Stück veredelte, dem Frhrn. von Fuchs; auf den Höfen Sauderach und Waldschwind ebenfalls veredelte ꝛc.; große Heerden zu Geroldshofen, Dingolshausen, Alten-Schönbach ꝛc.; 4000 Schweine, 600 Ziegen. Größtentheils Stallfütterung. Im Steigerwalde Hirsche, Rehe; in den vielen Seen wilde Enten, Wasserhühner, Blassen, gute Karpfen, Hechte; viele Krebse in den Bächen.

B. Gewächse. Alle Getreidearten im Ueberflusse, besonders Korn und Gerste; gute Hülsenfrüchte. Der Wieswachs ist von mittelmäßiger Güte, besser der Futterbau, nehmlich alle Klee- und Rübenarten, Kartoffeln, Weiß-

kraut; der Hopfen wird immer allgemeiner, Geroldshofen baut sehr viel; Kern- und Steinobst, besonders viele Zwetschken, z. B. zu Bischwind, Dingolshausen, Geesdorf, Hundelshausen, Kammerforst, Michelau, Ober-Schwarzach, Prichsenstadt ꝛc.; Weinbau zu Ober-Schwarzach an der Steig, zu Wiebelsberg am Altenberg, zu Michelau am Langenberg, zu Bischwind am Seeberge, zu Abtswind, Dingolshausen, Prichsenstadt ꝛc; Reps auf der Sauderach und zu Waldschwind. Schöne Waldungen. Geroldshofen, Dingolshausen, Prichsenstadt ꝛc. haben große Gemeindewaldungen.

C. Mineralien. Weit berühmte Sandsteine für Bild- und Steinhauer bey Abtswind, nebst vielen anderen Steinbrüchen am Steigerwalde; Kalksteine z. B. zu Dingolshausen, Geroldshofen, Ober-Schwarzach ꝛc.; Gypssteine zu Wiebelsberg, Geroldshofen, Michelau.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe ꝛc.

Beym Hofe Waldschwind 1 Fabrik von Farbenstoffen; Kalköfen zu Geusfeld, Geroldshofen, Dingolshausen, Ober-Schwarzach, Schallfeld; Pottaschensieder zu Geusfeld, Prüßberg ꝛc.; zu Wüstviel und Geusfeld etliche berühmte Metzen-, Schaufeln-, Br[illegible]chenmacher; Faßdauben zu Geusfeld, Altmannsdorf, Michelau, Ober-Schwarzach; zu Frankenwinheim ein Geigenmacher; 1 Lohmühle bey Prichsenstadt; Schneidemühlen z. B. zu Wüstviel, Dingolshausen, Sauderach, Geroldshofen; bis 36 Mahlmühlen.

Erwerbsquellen: Getreide-, Wein- und Obstbau, Viehzucht, etwas Holzhandel, Arbeit im Walde, Handwerke, Tagelohn. Die Einwohner haben einen guten Charakter, trachten nach Rechtschaffenheit, lieben den Frieden, ehren ihre Vorgesetzten, betreiben ihre Geschäfte mit Fleiß und Eifer, leben einfach, sprechen den fränkischen Dialekt wohl massiv; Kleider-Luxus.

8. Die Ortschaften.

1. Geroldshofen, ein freundliches Städtchen III. Kl. in der schönen Ebene gleiches Namens, bis 1½ St. westl.

vom Steigerwalde entfernt, 351 Bürger, 120 Beysaßen, 2074 Seelen, katholisch, bis auf 37 Juden, Pfarrey, 1 große Pfarrkirche mit 2 Thürmen, nebst 1 Spital- und 1 Todtenkapelle, 4 Schulen; 1 ansehnliches Spital und 1 Armenhaus, 1 Apotheke, 7 Jahr- und alle Donnerstage Wochen-, nebst berühmten Vieh-, Schwein-, Pflanzen und Weißkrautmärkten; schöner Marktplatz; starke Ringmauern und 4 Thore; beträchtliche Trinkwasserleitung (vom Lindlesbrunnen in die Stadt); etliche Handelsleute, viele Handwerker, gutes Bier; guter Getreide-, Hopfen- und etwas Weinbau, starke Viehzucht, großer Stadtwald, mehrere Seen; Sitz des Landgerichtes, Rentamtes, Physikates und Forstamtes; viele Mühlen. In der Markung eine Juden-Begräbnißstätte.

2. Prichsenstadt, ein Städtchen III. Kl. in einer romantischen und sehr bevölkerten Gegend, 224 Bürger, 29 Beysaßen, 990 Seelen, protestant. Pfarrey, 1 Kirche, 2 Schulen, 1 Apotheke, 1 Spital, 12 Jahrmärkte, viele Handwerker; guter Gemüse-, Obst- und Weinbau, gutes Bier; 1 Lohmühle; meistens Sandfelder; schöne Waldungen.

3. Ober-Schwarzach, Markt- und kathol. Pfarrd., 107 Bürger, 51 Beysaßen, 652 Seelen; dabey 21 Juden, 1 Pfarr- und Nebenkirche, 1 Schule, 1 Schloß, 3 Mühlen, 1 Ziegelofen, etliche Märkte, Getreide-, Wein- und Zwetschkenbau, Handel mit Nutz- und Brennholz.

4. Abtswind, protest. Pfarrd., 218 F., 928 S., als: 895 Protest., 33 Kathol., 1 Kirche, 1 Schule, 1 weitberühmter Sandsteinbruch, Wein- und Obstbau.

5. Alten-Schönbach, protest. Pfarrd., 100 F., 520 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß.

6. Altmannsdorf mit dem Hofe Zabelstein, kathol. Fil. von Dingolshausen, 10 F., 81 S., 1 Kapelle, Schule zu Hundelshausen; Zwetschken, Holzhandel.

7. Bimbach, protest. Pfarrd, 35 F., 170 S, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß mit Garten, 1 Mühle.

8. Bischwind, kathol. Fil. von Dingolshausen, 61 F., 298 S. mit 41 Juden, 1 neue Kirche, 1 Schule.

9. Breitbach, kathol. Fil. von Ober-Schwarzach, 26 F., 142 S., 1 Schule, viele Zwetschken; Holzhandel.

10. Brünau, 40 F., 215 S., worunter 109 Protest., Schule und Kirche in Bimbach; 57 Kathol., 1 Schule; die Kirche zu Ober-Schwarzach, 49 Juden, 1 Mühle.

11. Dingolshausen, kathol. Pfarrd., 117 F., 500 S., 1 Kirche, 1 Schule, 3 Mühlen, guter Feldbau. Dazu der Ingelheimer Hof.

12. Düttingsfeld, 12 F., 64 S., Schule und Kirche zu Ober-Schwarzach, 1 Kalkofen, Nutzholzhandel.

13. Frankenwinheim, kathol. Pfarrd., 111 F., 557 S., 1 Kirche, 1 Schule, 86 Juden; Zwetschken.

14. Geesdorf, kathol. Fil. von Kirch-Schönbach, 34 F., 152 S., 1 Schule.

15. Geusfeld mit dem Hofe Waldschwind, kathol. Fil. von Unter-Steinbach, 73 F., 356 S., 1 Kirche, 1 Schule. Arbeiten im Walde, Holz-Köhlen- und Viehhandel.

16. Handthal, am Fuße des Stollberges, Schule und Kirche zu Ober-Schwarzach, 1 Kapelle; Holzhandel, Pottaschensieder.

17. Hundelshausen mit dem Heinachshofe, kathol. Fil. von Dingolshausen, 36 F., 150 S, 1 Kapelle, 1 Schule, 1 Schlößchen, etliche Seen; Zwetschkenbau.

18. Kammerforst, Schule und Kirche in Ober-Schwarzach, 13 F., 57 S. Holzhandel, Zwetschken.

19. Kirch-Schönbach, kathol. Pfarrd., 79 F., 362 S. mit 47 Juden, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß.

20. Lülsfeld, kathol. Fil. von Frankenwinheim, 52 F., 301 S. mit 77 Juden, 1 Kirche, 1 Schule.

21. Michelau mit dem Hofe Saudrach, kathol. Fil. von Dingolshausen, 60 F., 344 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle; Weinbau, Gypssteine, etwas Holzhandel.

22. Mutzenroth, 15 F., 64 S., Kirche und Schule in Ober-Schwarzach; etwas Weinbau.

23. Neuhof, 25 F., 119 S., 1 große Schäferey, Kirche und Schule in Bimbach.

24. Neuses am Sand, kathol. Fil. von Stadel-Schwarzach, 26 F., 135 S., 1 Schule, 1 Poststation.

25. Neuhausen, 18 F., 72 S., zur Gemeinde und Schule Prüßberg, kathol. Fil. von Dingolshausen.

26. Prüßberg, kathol. Fil. von Dingolshausen, 27 F., 121 S., 1 Kapelle, 1 Schule, 1 Korbmacher; Pottaschensieder, etwas Weinbau.

27. Rüdern, kathol. Fil. von Kirch-Schönbach, 19 F., 101 S., 1 Schule; schlechte Sandfelder.

28. Rügshofen, zur Gemeinde, Kirche und Schule in Geroldshofen, 32 F., 150 S.; guter Feldbau.

29. Schallfeld, kathol. Fil. von Ober-Schwarzach, 71 F., 350 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Ziegelofen, 1 Mühle.

30. Schönaich, Fil. von Ober-Schwarzach, 20 F., 95 S., 1 Schule. Holzhandel.

31. Siegendorf, Fil. von Ober-Schwarzach, 38 F., 178 S., 1 Schule; viele Zwetschken, Pottaschensieder.

32. Traustadt, kathol. Fil. von Falkenstein, 95 F., 419 S., mit 61 Juden, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Spital, 1 Schloß, 1 Kapelle nicht weit vom Dorfe, 1 Ziegelofen.

33. Unter-Sambach, kathol. Fil. von Kirch-Schönbach, 46 F., 214 S., 1 Schule.

34. Wiebelsberg, Fil. von Ober Schwarzach, 28 F., 150 S., 1 Kapelle, 1 Schule. Weinbau, Gypssteine.

35. Wüstviel, kathol. Fil. von Unter-Steinbach, 55 F., 277 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle, Handel mit Nutz- und Brennholz.

36. Ilmbach, Weiler, Kirche und Schule in Kirch-Schönbach, 11 F., 46 S.,

37. Neuhof, kthl., Weiler, 8 F., 34 S., liegt am Fuße des Zabelsteines, gehört zur Gemeinde Altmannsdorf, zur Schule und Kirche Falkenstein.

38. Ebersbrunn, Weiler, kam erst neuerlich zum Bezirke.

XIV.

Der Landgerichts-Bezirk Gleusdorf oder Baunach.

1. Bestandtheile.

1 Marktflecken, 2 Markt- und 17 Dörfer, 9 Weiler, 13 Höfe; zählt 1294 Bürger, 7290 Seelen, meistens kathol.; Sitz des Landgerichtes zu Baunach, des Rentamtes in Gleusdorf, des Physikates in Rentweinsdorf; Größe 2 3/4 Q. Meile.

Grenzen, Lage, Gebirge, Thäler.

Grenzen. Gegen N. und O. an Ober-Mainkreis; gegen S. an denselben und an Eltmann; gegen W. Königsberg, Ebern.

Lage. Dieser Bezirk bildet die östlichste Spitze des Kreises, an der Lauter, Baunach und Itz, voller Berge, Hügel, Thäler und Waldstrecken. Unter den Bergen zeichnen sich aus, z. B. der Grauberg zwischen der Itz und Baunach; der Lustberg oder Veitenstein zwischen der Baunach und der Lauter, daran Thongruben; der Stuffenberg in derselben Lage weiter östlich. Unter den Thälern zeichnen sich aus: der Itzgrund. Darin liegen: Hemmendorf, Gleusdorf, Mürsbach, Zaugendorf, Helfenroth, Freudeneck, Kreuzerhof, Neuses, Höfen und Daschendorf; der Baunachsgrund, darin liegen Rentweinsdorf, Treinfeld, Sendelbach, Gräfenholz, Ober- und Unter-Manndorf, Leimbach, Reckendorf, Neusig und Baunach; der Lautergrund, darin Pettstadt, Kirchlauter, Kottendorf, Lustberg, Rudendorf, Deusdorf, Lauter, Appendorf, Godeldorf mit dem Godelhofe.

3. Das Klima

ist wegen der hohen Lage, Berge und Wälder ziemlich rauh, daher auch die Erntezeit immer später.

4. Gewässer.

Der Bezirk hat eine östl. Abdachung; darin die Itz, Baunach und Lauter die Haupt-Wasseradern.

1. Die Lauter, ein Bach, entspringt bey Pettstadt, fließt im Lautergrunde gegen Osten, mündet bey Baunach in die Baunach. Sie treibt mehrere Mühlen; zwischen Godeldorf und Baunach liegen an ihr einige beträchtliche Seen, die sehr gut unterhalten werden, und viele gute Fische nähren.

2. Die Baunach tritt bey Rentweinsdorf in den Bezirk, durchfließt den Baunachsgrund wohlthätig, und vereiniget sich unweit des Fleckens Baunach mit der Itz; beyde stürzen dann sogleich in den Main.

3. Die Itz berührt blos am rechten Ufer den Bezirk, und durchfließt den Itzgrund.

5. Der Boden

ist meistens geringhaltig, feucht und kalt, daher pflügt man, wie in allen kalten und feuchten Gegenden, denselben zu schmalen Beeten.

6. Natur-Produkte.

A. Thiere. Im Itz- und Baunachsgrunde berühmte Rindviehzucht und Mastung, auf dem berühmten Oekonomiegute des Frhrn. von Rothenhan zu Rentweinsdorf eine Schweizerey und Schäferey von feinwolligen Schafen; viele Schweine und Ziegen; ziemlich Roth- und Schwarzwild, oft Fischotter, etwas Bienenzucht, Flußfische, z. B. Hechte, Aale ꝛc.

B. Gewächse. Getreide: Korn, Hafer, Gerste, etwas Weizen, aber kaum nothdürftig für den Bezirk; berühmter Wieswachs an der Itz und Baunach; Futterbau der Gegend angemessen, z. B. Rüben, Kartoffeln, Doldenklee; letzterer oft in Menge, z. B. beym Godelhofe; viel Hopfen, z. B. zu Baunach, Daschendorf, Lauter, Gleusdorf, Rentweinsdorf, Reckendorf; Reps zu Rentweinsdorf; Flachs, viel Obst, besonders Zwetschken und Wallnüsse, z. B. zu Daschendorf, Höfen, Lauter, Baunach ꝛc; etwas Weinbau zu Baunach und Zaugendorf; viele Waldungen, Laub- und Nadelholz.

C. Mineralien. Töpferthon am Veitenstein und bey Rentweinsdorf; vorzügliche Kalksteine.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe ꝛc.

Zu Rentweinsdorf 1 Krugbäckerey, 1 Pottaschen- und 1 Essigsiederey, 1 große Branntweinbrennerey; Ziegel- und Kalköfen: z. B. 2 zu Höfen, 2 zu Reckendorf, 1 zu Mürsbach; viele Töpfer; viele Mahl- und Schneidmühlen, berühmtes Bier.

Erwerbsquellen: Viehzucht, Viehmastung, Getreide-, Obst- und Hopfenbau, Handel mit Obst, Nutzholz, Kleesaamen, Häfnerthon ꝛc. In diese Gegend soll

Karl der Große viele Sachsen versetzt haben. Der Verkehr wird befördert durch die Nähe der Stadt Bamberg; vormals durch eine sehr besuchte Straße von Nürnberg durch den Baunachsgrund nach Sachsen. Mundart und Kleidung wie in der Umgebung von Bamberg.

8. Ortschaften.

1. Baunach, ein Marktflecken, am Zusammenflusse der Itz, Baunach und Lauter, im Maingrunde an der östlichsten Spitze des Kreises, 172 Bürger, 900 Seelen, katholische Pfarrey, 2 Schulen, 1 Schloß mit dem Sitze des Landgerichtes; etliche Mühlen, schöner Marktplatz, gute Gasthäuser, großer Steg über die Baunach. Die Pfarrkirche soll im Jahr 823 von Karl dem Großen erbaut und begabet worden seyn: sie stand also im J. 1823 gerade 1000 Jahre. Unweit des Fleckens gegen Süden liegt auf einer sanften Anhöhe die Magdalena-Kapelle mit dem Leichenhofe, berühmt durch ihr hohes Alter. Etliche Märkte.

2. Kirchlauter, Markt- und kathol. Pfarrd. an der Lauter, 70 B., 335 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß mit einem kleinen, aber gut gepflegten Garten, besonders mit einem berühmten Nelken- und Ananasflore, 1 Mühle, gutes Bier. Viele Einwohner beschäftigen sich mit Graben und Versenden des Thones nach Eltmann. Etliche Märkte. Das Dorf an sich hat eine kalte und unfreundliche Lage.

3. Appendorf, kathol. Fil. von Baunach, 19 F., 92 S., 1 große Mahl- und Schneidmühle; Obstbau.

4. Bettstadt, auch Pettstadt, am Ursprung der Lauter, 30 F., 175 S., theils kathol., theils protest. 1 Schlößchen; Hopfenbau.

5. Breitbrunn, kathol. Fil. von Kirchlauter, 37 F., 170 S., 1 Kirche, 1 Schule. Das Dorf liegt in einem Kessel, welcher sich in den Grund von Gleisenau öffnet. Dabey liegt auch Hermannsberg.

6. Daschendorf, Fil. von Baunach, freundliche Lage im Maingrunde, 20 F., 97 S., 1 Schule, 1 kleines Slchößchen, Hopfenbau, gute Itzwiesen.

7. Deusdorf, kathol. Fil. von Stettfeld, 24 F., 119 S., im Sommer die Schule in Stettfeld, 1 Mühle; meistens arme Leute.

8. Dorgendorf, kathol. Fil. von Kirchlauter, 20 F., 118 S., 1 Mühle.

9. Gerach, 54 F., 349 S., kathol., 1 Schule. Die Kirche soll aus den Zeiten des Heidenthums stehen, und die älteste im Bisthume seyn.

10. Gleusdorf, Sitz des Rentamtes, 51 F., 280 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß, Katholiken und Juden; gute Wiesen.

11. Gogelgereuth, Fil. von Kirchlauter, 12 F., 53 S., 1 Winterschule; in der Nähe Thongruben.

12. Hemmendorf, protest., 12 F., 76 S.

13. Höfen, kathol., 27 F., 127 S.; gute Wiesen.

14. Kottendorf, kathol., 13 F., 67 S.

15. Leimbach, kathol., 13 F., 83 S.

16. Lauter, kathol., 44 F., 249 S., 1 Kirche, 1 Schule; Obstbau.

17. Leppelsdorf, kathol. Fil. von Stettfeld, 18 F., 88 S.

18. Lußberg, Fil. von Stettfeld, 21 F., 121 S., 1 Schule.

19. Mauschendorf, kathol., 15 F., 72 S.

20. Mürsbach, 120 F., 515 S., kathol. und protest. Pfarrey, 1 Kirche, 1 Schule; berühmte Viehzucht.

21. Neubrunn, kathol., 50 F., 320 S., 1 Kirche, 1 Schule.

22. Priegendorf, kathol., 30 F., 175 S., 1 Schule.

23. Reckendorf, kathol. Pfarrd., 126 F., 961 S. Dabey viele Juden, 1 Kirche, 1 kathol. und 1 Juden-Schule, 1 Schloß.

24. Recken-Neusig (oder Neuses bey Reckendorf), kathol., 24 F., 103 S.

25. Zaugendorf, kathol., 14 F., 77 S.

Die Weiler:

1. Edelbrunn oder die Kibitzen, 5 F., 21 S., kathol..

2. Freudeneck, 10 F., 50 S.

3. Finkenmühle, 3 F., 18 S.

4. Godeldorf, 6 F., 42 S.

5. Hermannsberg, 11 F., 78 S., 1 Schloß.

6. Helfenroth, 4 F., 24 S.

7. Höfen-Neusig (oder Neuses bey Höfen), 8 F., 35 S.

8. Ober-Manndorf, 7 F., 43 S.

9. Unter-Manndorf, 4 F., 29 S.

Die Höfe:

Der Buchholz-, Doctors-, Godel-, Grappen-, Hebendorf-, Kreuz-, Landsbach-, Laucher-Hof, Weigenlauter (oder Weikerslauter) und die Paßmühle.

Das Patr. Gericht Rentweinsdorf.

a) im Bezirke Gleusdorf:

1. Rentweinsdorf, Markt- und protest. Pfarrd. an der Baunach, 99 Bürger, 491 S., 1 Kirche, 2 Schulen, 1 Schloß mit Garten und schönen Anlagen, 1 Oekonomiegut mit musterhafter Einrichtung, 1 Krugbäckerey; mehrere Handwerker; etliche Märkte.

2. Gräfenholz, protest., 12 F., 63 S.

3. Rudendorf, 52. F., 204 S., kathol. und protest., 1 Kirche, 1 Schule.

4. Salmsdorf, protest., 26 F., 124 S.

5. Sendelbach, protest., 27 F., 118 S.

6. Treinfeld, protest., 29 F., 125 S.

b) im Bezirke Ebern besitzt diese Gutsherrschaft:

1. Eyrichshof mit Specken und Sachsenhof; 2. Eichelberg; 3. Fischbach; 4. Heubach; 5. Kurzewind; 6. Losbergsgereuth; 7. Lind; 8. Rothenhan; 9. Siegelfeld; (sieh den Bezirk Ebern.)

c) im Bezirke Eltmann:

Ebelsbach. Diese Besitzungen zusammen können bis 483 Bürger und 2459 Seelen zählen.

XV.

Der Landgerichts-Bezirk Hammelburg.

1. Bestandtheile.

Eine Stadt, 21 Gemeinden; zählt 2149 Familien, 10,646 Seelen, als: 9341 Kathol, 766 Protest., 539 Ju-

den; Sitz des Landgerichtes, Rentamtes, Physikates in Hammelburg; Größe bis 3 Q. Meilen.

2. Grenzen, Lage, Gebirge, Thäler.

Grenzen. Gegen N. Brückenau, Kissingen; gegen O. Euerdorf; gegen S. Arnstein, Gemünden; gegen W. Gemünden und Brückenau.

Lage. Im Gebiete der Saale voller Berge und Thäler. Oestlich von Hammelburg erhebt sich zwischen der Saale und Thulba eine Bergreihe, nimmt eine östl. Richtung, hat einen kahlen Rücken, am südl. Abhange Weinbau ꝛc. Bey Hammelburg heißt ein Theil davon der Hammelberg, der auf seinem Rücken etliche Spuren des Schlosses Amalienberg trägt. Darin soll die Schwester Karls des Großen gewohnt haben. Bey Elfershausen, L. G. Euerdorf, unterscheidet man den Schwedenberg. Bey Diebach erhebt sich der Sturm-Eisberg. Am linken Saalufer, westl. von Hammelburg, das Saaleck; der Sodenberg, auf seinem Gipfel die Ruine des Bergschlosses Soden, nebst einem 1817 errichteten Observatorium. Der Saalgrund bildet von Westheim bis Diebach eine angenehme Fläche. Der Thulbagrund vereiniget sich bey Hammelburg mit dem Saalgrunde.

3. Das Klima

an der Saale und im Thulbagrund ist ziemlich mild, davon zeugen die dort erzielten Weine; in den anderen Gegenden tritt die rauhe Jahreszeit früher ein, und hält länger an.

4. Gewässer.

Die Saale durchfließt den Saalgrund wohlthätig; daran liegen Westheim, Pfaffenhausen, Hammelburg, Unter-Aschenbach, Diebach, Ochsenthal, Morlesau. Die Thulba, ein starker Bach, tritt bey Reith dahin, berührt Reith, Unter- oder Kloster-Thulba, Ober- und Unter-Erthal, und mündet bey Hammelburg in die Saale.

5. Der Boden

im Saal- und Thulbagrunde ist fruchtbar, in den anderen Gegenden aber kalt, häufig naß und unfruchtbarer.

6. Natur-Produkte.

A. Thiere. Wenig Pferde, desto mehr und schönes Rindvieh, zahlreiche Schafheerden, viele Schweine, schönes Hausgeflügel, geringe Bienenzucht, Wild, Auer- und Birkhühner, Fische.

B. Gewächse. In den mildern Gegenden Getreide im Ueberflusse; berühmter Wieswachs an der Saale und Thulba (bey Hammelburg Wiesen-Wässerungsanstalten), guter Futterbau, ziemlich Flachs und Hanf, geringer Obstbau; Weinbau: der beste am südl. Abhange des Saalecks und heißt der Saalecker; am Hammelberg der Leisten, Roth, Abraham; bey Aschenbach am Kommesberge; bey Diebach, Westheim, Ober- und Unter-Erthal ꝛc. Schöne Waldungen. Mineralien: blos Steine.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe ꝛc.

1 Orgelbauer zu Unter-Erthal; gesuchte Mühlsteine zu Wartmannsroth, davon zu Geldersheim und Hammelburg Niederlagen; auch Dittlofsroth liefert solche

Erwerbsquellen: Viehzucht, Getreide- und Weinbau. Die Einwohner an der Saale und Thulba gleichen denen im L. G. Euerdorf; roher und reizbarer scheinen jene in den anderen Gegenden zu seyn. Ihre Mundart macht den Uebergang von der Fränkischen zur Rhöner und Fuldaer. Von Hammelburg führt eine Straße über Unter-Erthal nach Brückenau.

Die Ortschaften.

1. Hammelburg, eine Wahlstadt, am rechten Saalufer in einer angenehmen Lage, 515 Familien, 2340 Seelen, katholisch bis auf 118 Juden, Pfarrey, große Pfarrkirche, 4 Schulen, 1 Apotheke, 1 Poststation, 1 großes Rathhaus, 1 schöner Marktplatz, 1 Saalbrücke mit 9 Bögen, besuchte Märkte, viele Handwerker, 3 Mahl-, 1 Gyps-,

1 Loh=, 1 Schneid=, 1 Walk= und 3 Gußmühlen; gute Viehzucht, Wiesen=Wässerung, Wein= und Obstbau, 1 schönes Schloß, Sitz des Landgerichtes, Rent= und Forstamtes und des Physikates.

In der nächsten Umgebung liegen:

a) das alte Schloß Saaleck auf einem Berge;

b) die Residenz, ein aus rothen Quadersteinen an der Südwestseite der Stadt aufgeführtes Sommerschloß der Fuldaer Fürsten mit einem herrlichen Portal;

c) das Franziskaner=Kloster, die Altstadt genannt;

d) die Maria=Kapelle, Steinthal genannt, in einem Thale unweit des Weges nach Pfaffenhausen gelegen; und

e) die Ruinen des Bergschlosses von Amalienburg.

2. Diebach, kathl. Pfarrd., 151 F., 634 S., 1 Kirche, 1 Schule, 3 Mahl= und 2 Oelmühlen; Weinwachs. Südlich vom Dorfe erhebt sich der Sodenberg und nördlich der Sturm=Eisberg. An dem Abhange des letzteren wächst der berühmte Diebacher Wein.

3. Dietlofsrod, protest. Pfarrd., 93 F., 413 S., als: 102 Kathol. mit 1 Schule, 238 Protest. mit 1 Kirche, 1 Schule, 73 Juden; Mühlsteine.

4. Feuerthal, kathol. Fil. von Unter=Erthal, 58 F., 255 S., 1 Kirche, 1 Schule; guter Weinbau.

3. Frankenbronn, Fil. von Thulba, 69 F., 349 S., 1 Kirche, 1 Schule.

6. Hitzlos, Fil. von Thulba, 51 F., 232 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 großes Oekonomiegut; Pottaschensieder.

7. Hundsfeld, kathol. Pfarrd., 103 F., 464 S., 1 Kirche, 1 Schule; starker Kleebau.

8. Morlesau, kathol. Fil. von Wolfsmünster, 18 F., 118 S., 1 Schule.

9. Ober=Aschenbach, Fil. von Hundsfeld, 92 F., 436 S., 1 Kirche, 1 Schule; 3 Mühlen.

10. Ober=Erthal mit Seßhof, Fil. von Unter=Erthal, 65 F., 375 S., 1 Kirche, 1 Schule.

11. Ochsenthal mit dem Sodenberg, Fil. von Wolfsmünster, 17 F., 89 S., 1 Schule.

12. Pfaffenhausen, Fil. von Hammelburg, 71 F., 374 S., 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen, 1 Fallmeisterey.

13. Reith, 29 F., 180 S., Kirche und Schule zu Thulba.

14. Schwerzelbach, Fil. von Wartmannsroth, 125 F., 518 S., 1 Kirche, 1 Schule; schlechte Felder.

15. Thulba, kathol. Pfarrd., 162 F., 786 S., 1 Kirche, 2 Schulen.

16. Unter-Aschenbach, Fil. von Diebach, 35 F., 210 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Pachthof mit 1 Schweizerey und 1 Schäferey.

17. Unter-Erthal, kathol. Pfarrd., 124 F., 693 S. Dabey 65 Juden, 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mahl-, 1 Oel-, 1 Gypsmühle; 1 Orgelbauer, 1 Pachthof mit 1 großen Schäferey und bedeutender Viehzucht.

18. Völkersleyer mit Heckmühl, 84 F., 546 S., als: 234 Kathol., 220 Protest., 92 Juden, 1 Kirche, 1 kathol., 1 protest. Schule, 1 Schloß; Mühlsteine.

19. Weizenbach, protest. Pfarrd., 63 F., 355 S. Dabey 61 Kathol., 1 Kirche, 1 Schule, 1 adeliges Damenstift mit eigenen Einkünften.

20. Wartmannsroth, kathol. Pfarrd., 39 F., 272 S., 1 Kirche, 1 Schule, liefert weiße und rothe Mühlsteine.

21. Westheim, kathol. Fil. von Langendorf, 109 F., 566 S. mit 191 Juden, 1 Kirche, 1 Schule.

22. Windheim, kathol. Pfarrd., 76 F., 441 S. Dabey 6 Protest., 1 Kirche, 1 Schule; auf dem dabey liegenden Hofe Eckartsbrunn 1 große Schäferey und gute Landwirthschaft.

XVI.

Der Landgerichts-Bezirk Haßfurt.

1. Bestandtheile.

1 Städtchen, 1 Marktdorf, 30 Dörfer, 2208 Familien, 9294 Seelen, katholisch, bis auf 1870 Protest., und 400 Juden; Sitz des Landgerichtes und Physikates in Haßfurt. Die Renten des Bezirks sind der Universität zu Würzburg zu ihrer Dotation angewiesen, die in Haßfurt 1 Rentamt hat; das königl. Rentamt ist in Zeil; Größe 3 Q. Meilen.

2. Grenzen, Lage, Gebirge ꝛc.

Grenzen. Gegen N. Hofheim; gegen O. Königsberg, Eltmann; gegen S. Sulzheim; gegen W. Schweinfurt.

Lage. An beyden Mainufern und der Nassach. Westlich von Haßfurt erhebt sich ein Hügelland, welches bey Schweinfurt endet. An der östl. Grenze am rechten Mainufer berühren die Haßberge den Bezirk, wovon sich der westl. vor dem Dorfe Krumm liegende Berg Hohwann auszeichnet. Am linken Mainufer berühret bey Eschenau der Steigerwald den Bezirk. Hier dehnt sich der Maingrund nicht allein am linken Ufer weit aus, sondern zwischen Zeil und Haßfurt öffnet er sich gegen Norden, und steht mit dem Hofheimer Gau in unmittelbarer Berührung. Es liegt also ein großer Theil eben.

3. Das Klima

ist am Main und an der Nassach mild, gehört aber nicht zum mildesten Klima im Kreise; in dem Waldhügelland ziemlich rauh.

4. Gewässer.

Der Main tritt bey Knetzgau dahin, berührt in einer westlichen Richtung Augsfeld (die Markung), Marien-Burghausen, Haßfurt, Wülflingen, Wohnfurt, Ober- und Unter-Theres, Horhausen, Ottendorf, Gädheim, und tritt hier in den Bezirk Schweinfurt. Zwischen Augsfeld und Haßfurt bestehen große Spuren des Altmain, die sehr fischreich sind; bey Marien-Burghausen die Mönchsgrube (ein Altwasser).

Die Nassach tritt in einer südlichen Richtung dahin, berührt Römershofen, Unter-Hohenrieth, Silbach, und mündet hart an Haßfurt in den Main. Bey Haßfurt, am rechten Nassachufer, entspringt am Fuße einer Anhöhe in der Wiese eine reichhaltige Quelle, welche in der Art hoch gefangen ist, daß ihr Wasser sogleich eine Mühle treiben kann. Sie enthält Eisenstoff.

5. Der Boden

bey Unter- und Ober-Theres, Augsfeld, Haßfurt rc. ist fruchtbar, übrigens von mittler Fruchtbarkeit; zu Buch, Sailershausen kalt und geringhaltig.

6. Natur-Produkte.

A. Thiere. Viel Rindvieh und Viehmastung, z. B. zu Augsfeld, Haßfurt, Wohnfurt, Hohenrieth; zu Ober-Theres 1 Schweizerey und veredelte Schäferey. Man kann zählen bis 112 Pferde, 23 Fohlen, 1130 Ochsen, 1110 Stiere, 2186 Kühe, 1181 Stück Jungvieh; Schafe: 4000 Stück Altvieh, 1200 Lämmer, 2700 Stück veredelte; Schweine 3000 Stück, 250 Ziegen. Viele Flußfische, besonders Hechte.

B. Gewächse. Getreide hinlänglich, wächst aber nicht so gut, als im Gau, Gerste und Hafer ausgenommen. Es wird viel Korn, Gerste und Hafer gebaut. Das meiste Getreide wächst zu Unter- und Ober-Theres, Haßfurt, Augsfeld, Westheim, Hohenried, Römershofen rc. Hopfen zu Holzhausen, Humprechtshausen, Haßfurt, Prappach; Obstbau zu Steinsfeld, Gädheim, Unter- und Ober-Theres, Krumm, Haßfurt; guter Wieswachs am Main, zwischen Haßfurt und Augsfeld eine der größten Auen; auch an der Nassach gute Wiesen. Bedeutender Futterbau; Weinbau zu Eschenau, Prappach, Ottendorf, Gädheim, Haßfurt rc.; Flachs und Hanf, etwas Reps. Waldungen hinreichend, z. B. gegen Osten der Sechsthaler Forst (im Haßgebirge), gegen Westen der Haßfurter und Kreuzthaler, gegen Süden der Steigerwald.

C. Mineralien. Sandstein-Brüche bey Prappach rc.; Gypssteine zu Westheim.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe rc.

Bey Silbach an der Nassach 1 Hammerschmiede; zu Haßfurt, Ober-Theres und Steinsfeld Häfner; mehrere Ziegelöfen, Pottaschensieder; Käsemacherey in Ober-Theres.

Die Erwerbsquellen sind: Viehzucht, Feld-, Obst-, Wein- und Hopfenbau, Handwerke, Fischerey, Tagelohn. Der Verkehr wird befördert durch die weit besuchten Jahr-, Vieh- und Pflanzenmärkte zu Haßfurt, durch die Märkte zu Wohnfurt, durch den Main und die Straße nach Bamberg und Schweinfurt. Die Mundart der Bewohner ist gut, und gehört zur Fränkischen, welche den Uebergang zu der Bamberger bildet. Gutes Bier.

8. Die Ortschaften.

1. Haßfurt, ein freundliches Städtchen III. Klasse hart am rechten Mainufer, zählt bis 406 Familien, 1692 Seelen, kathol. bis auf 31 Juden, Pfarrey, 1 Pfarrkirche, in der Vorstadt die merkwürdige Kapelle zu unserer Lieben Frau genannt, von der ehemaligen fränkischen Reichsritterschaft gestiftet, von bedeutender Größe, mit vielen Denkmälern. 4 Schulen, dabey 1 latein. Vorbereitungsschule, 1 Spital, 1 Poststation, 1 großer Marktplatz, 1 großes Rathhaus, 1 Apotheke, 1 Ziegelhütte, 1 große Mainmühle, starke Fischerzunft, 2 große Mühlen an der Nassach, an der Nordseite der Stadt schöne Reihen Obstbäume. Sitz des Landgerichtes, Physikates, des Universitäts-Rentamtes. Die Bewohner nähren sich von Viehzucht, Feld-, Wein-, Obst- Hopfenbau und von Handwerken.

2. Wohnfurt, Marktdorf und Fil. von Haßfurt, mit dem Hofe Reichardswind, 102 F., 505 S. Dabey 104 Juden, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß mit Garten und Oekonomiegebäuden, 1 Mühle, gute Wiesen.

3. Augsfeld, in einer Ebene zwischen Haßfurt und Zeil, Fil. von Zeil, 70 F., 309 S., 1 Kirche, 1 Schule; gute Wiesen und Viehzucht.

4. Buch, kathol. Pfarrd., 55 F., 215 S., 1 Kirche, 1 Schule; hat eine hohe, kalte Lage.

5. Eschenau, protest. Pfarrd., 46 F., 159 S. Kirche und Schule stehen entfernt vom Dorfe. Weinbau.

6. Gädheim, kathol. Pfarrd., 48 F., 202 S., 1 Kirche, 1 Schule, Weinbau.

7. Greßhausen, Fil. von Forst, 32 F., 174 S., 1 Wallfahrtskirche, 1 Schule.

8. Heinert, kathol. Fil. von Westheim, 53 F., 259 S., 1 Kirche, 1 Schule.

9. Holzhausen, protest. Pfarrd., 81 F., 286 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle; Hopfenbau.

10. Horhausen, Fil. von Ober-Theres, 23 F., 121 S., 1 Schule, 2 Mühlen.

11. Humprechtshausen, Fil. von Mechenried, 103 F., 427 S., 1 Kirche, 1 Schule, 2 Ziegelöfen. Große Oedungen angebaut.

12. Klein-Münster, protest. und kathol., 67 F., 260 S., 1 kathol. Schule.

13. Klein-Steinach, Fil. von Mechenried, 86 F., 416 S., als: 191 Kathol., 78 Protest., 147 Juden, 1 kathol. Schule. Große Ellern urbar gemacht.

14. Kreuzthal mit dem Hofe Windmühle, Fil. von Markt-Steinach, 17 F., 87 S., Winterlehrer.

15. Krumm, Fil. von Zeil, 56 F., 232 S., 1 Kirche, 1 Schule; Obst- und Hopfenbau.

16. Marien-Burghausen (ein Hof, zur Gemeinde Heinert), 6 F., 44 S. Große Getreideböden, und war vormals ein Nonnen-Kloster.

17. Mechenried, kathol. Pfarrd., 106 F., 375 S. Dabey 26 Juden, 1 Kirche, 1 Schule.

18. Ober-Hohenried, protest. Fil. von Unter-Hohenried, 41 F., 147 S.

19. Ober-Theres, kathol. Pfarrd., 82 F., 367 S., 1 Kirche, 1 Schule. Dabey das aufgehobene Benediktiner-Kloster Ober-Theres in einer sehr angenehmen Lage, wovon die schöne Kirche niedergerissen, und die übrigen Gebäude im Besitz der Freyfrau von Kretschmann sind, mit guter Landwirthschaft.

20. Ottendorf, Fil. von Gädheim, 32 F., 146 S., 1 Kirche, 1 Schule.

21. Prappach, kathol., Pfarrd., 101 F., 363 S., 1 Kirche, 1 Schule. Sandstein-Brüche, Weinbau.

22. Römershofen, protest. Fil. von Unter-Hohenried, 48 F., 195 S., 1 Kirche, 1 Schule.

23. Sailershausen, Fil. von Haßfurt, 22 F., 111 S., 1 Schule.

24. Sechsthal, protest. Fil. von Altershausen, 17 F., 72 S.

25. Silbach, 91 F., 345 S., als: 126 Kathol., 219 Protest. 1 Hammerschmiede.

26. Steinsfeld, Fil. von Haßfurt, 43 F., 199 S., 1 Kirche, 1 Schule.

27. Uchenhofen, protest. Fil. von Holzhausen, 61 F., 265 S., 1 Kirche, 1 Schule.

28. Unter-Hohenried, 34 F., 136 S., als: 139 Kathol. mit 1 Pfarrey, 1 Schule; dazu Silbach; 24 Protest. mit Pfarrer, 1 Schule, dazu Silbach; 2 Mühlen.

29. Unter-Theres, Fil. von Ober-Theres, 79 F., 321 S., 1 Kirche, 1 Schule.

30. Wagenhausen, zur Gemeinde Unter-Theres, 8 F., 45 S.

31. Westheim, 139 F., 559 S., als: 212 Kathol. mit Pfarrer und Schule, 242 Protest. mit Pfarrer und Schule, 105 Juden.

32. Wülflingen, Fil. von Haßfurt, 56 F., 243 S., 1 Kirche, 1 Schule.

XVII.

Der Landgerichts-Bezirk Hilders.

1. Bestandtheile.

1 Marktflecken, 1 Marktdorf, 15 Dörfer, 39 Weiler und Höfe, zählt 7434 Seelen, kathol. bis auf 330 Juden, 7 kathol. Pfarreyen, 11 Volksschulen. Sitz des Landgerichtes und Physikates in Hilders, des Rentamtes zu Motten, L. G. Brückenau; Größe 3 ½ Q. Meile.

2. Grenzen, Lage, Gebirge, Thäler.

Grenzen. Gegen N. Thann; gegen O. Sachs. Weimar und Fladungen; gegen S. Bischofsheim, Gersfeld; gegen W. Weihers und Kurhessen.

Lage. Hinter der Rhöne an beyden Ufern der Ulster, bildet mit dem H. G. Thann die Nordspitze des Kreises.

Gebirge. Voller Gebirge, Berge und Thäler. An der südl. Grenze des Bezirks, beym Berge Kesselrain, theilt sich das Rhöngebirge in zwey Züge, welche gegen Norden den Bezirk durchstreichen, und zwar der größere Zu-

am rechten, der kleinere am linken Ulsterufer. Am rechten Ufer zeichnen sich die Berge aus:

a) Der Kesselrain, unweit des rothen Moores mit einer weiten Aussicht nach allen Himmelsstrichen;

b) der Sturmberg bey Wüstensachsen; auf seinem Rücken das kleine Moor;

c) der Auersberg mit den Ruinen eines Bergschlosses.

Am linken Ufer:

a) die kleine und große Wasserkuppe;

b) der Schafstein, zwischen Wüstensachsen und Reulbach;

c) der Tannfels, mit Ruinen eines Bergschlosses;

d) die Milzburg, ein für sich bestehender Berg: an seinem Fuße viele Weiler und Höfe, mit steilen Abhängen, auf seinem Gipfel die Ruinen eines Bergschlosses, eine weit besuchte Wallfahrts-Kapelle. Der Berg dient den Bewohnern zur Beobachtung des Wetters.

Thäler. An der südl. Grenze des Bezirks beym Berge Kesselrain beginnt der gegen Norden streichende Ulstergrund, auf beyden Seiten von den oben erwähnten Bergreihen eingeschlossen. Dahin mündet der Reulbachs- und Liebhards-Grund.

3. Das Klima

ist wegen der hohen Lage, Gebirge, Berge, Waldungen ꝛc. sehr rauh. Der Winter ist heftig und anhaltend; die warme Jahreszeit kürzer, als am Main. Starke, anhaltende Nebel sind nichts Seltenes: so auch im Winter tiefer Schnee. Das Klima ist der Landwirthschaft nicht gar günstig.

4. Gewässer.

Viele Quellen, sogar auf hohen Bergen, die alle ein reines, süßes und frisches Wasser spenden.

Die Ulster, ein Flüßchen, entspringt an der südl. Grenze des Bezirkes aus dem Goldbrunnen, nicht weit vom rothen Moore, nimmt eine nördl. Richtung, bewässert schöne

Wiesen, nährt gute Forellen, und berührt Wüstensachsen, Melberts, Seiferts, Thaiden, Batten, Hilders, Lohrbach.

5. Der Boden

ist kalt, naß und geringhaltig. Die Bewohner sehen ihren sauern Schweiß schlecht belohnt.

6. Natur-Produkte.

A. Thiere. Viel Rindvieh, besonders zu Hilders, Simmershausen; Schafe, Schweine, Ziegen, Rehe, Hasen, Forellen, Krebse, Auerhühner, seltener Fischotter.

B. Gewächse. Man baut Korn, Gerste, Hafer, etwas Sommerweizen, aber selten den ganzen Getreidebedarf für ein Jahr. Kartoffeln und Flachs in Menge; Obst selten, indem es nicht immer zur Reife gelangt; viele Waldungen, darin besonders Buchen, Ahorn, Eschen, Ulmen, Erlen. Die Eiche gedeiht nicht. Auf den Bergrücken die Rhönwiesen, große Viehweiden und Oedungen.

C. Mineralien. Auf dem Gebirge mehrere große Anhäufungen von Wackensteinen, sonst Sand- und Kalksteine; unweit Wüstensachsen gräbt man aus einer 40 Schuh tiefen Grube weiße Thonerde, die Eigenthum der Krugbäckerey zu Oberbach ist.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe rc.

Außer der bedeutenden Viehzucht und dem Ackerbau ist die Bereitung und Verarbeitung des Flachses eine bereits allgemeine Beschäftigung im Winter: in jedem Hause wird Leinwand gefertiget. Man trifft aber auch viele Zwillich-, Barchent- und Raschweber an; andere Kunstweber machen herrliche Gebilde. Die gefertigten Gewebe und Leinwand werden theils weit versendet, theils von den Bewohnern selbst feil geboten. An der Ulster große Leinwandbleichen. Andere beschäftigen sich mit Bereitung hölzerner Waaren, z. B. Schuhe, Peitschenstöcke, Siebböden rc.; andere als Fuhrleute. Aus manchen Dörfern ziehen viele Maurer und Zimmerleute nach Hessen rc., suchen dort Ar-

beit, und kommen im Herbste mit ihren Sparpfennigen wieder. Von Eckweißbach, Wüstensachsen ꝛc. besuchen wohlgeübte Musikanten Städte, Bäder, um durch ihre Kunst sich für den Winter etwas zu verdienen: ganze Familien besuchen zur Erntezeit die Gauen, und bieten da ihre Hülfe um Bezahlung an. In Hilders und Wüstensachsen Jahrmärkte.

Die Einwohner sind gut gewachsen, stark und gesund; besitzen viele Geistesanlagen, sind ernsthaft, ausdauernd, treuherzig, ehrlich; meistens arm und von täglichen Nahrungssorgen gedrückt. Sie lieben ihre Heimath und Vaterland, leben sehr einfach, und sind mit den Bedürfnissen und Verschwendungen der großen Welt nicht bekannt. Ihre Hauptnahrung: Kartoffeln, Milch, geringes Brod, Hülsenfrüchte; ihr Trank außer dem Wasser geringes Bier und Branntwein: diesen lieben sie fast leidenschaftlich. Ihre Mundart ist oft schwer zu verstehen; ihre Kleider aus selbstgefertigtem Stoffe bereitet; man trägt sogar hölzerne Schuhe.

Anmerk. Man erzählt, daß man beym Ursprunge der Ulster Spuren eines im Schwedenkriege zerstörten Dorfes Schwarzbach, und beym rothen Moor Spuren des Dorfes Moordorf finde. —

8. Die Ortschaften

1. Hilders, nach Manchen ein Städtchen III. Kl., ist aber nur ein Marktflecken, im Ulstergrunde am Fuße des Auersberges, zählt 1056 kathol. Einwohner, 1 Kirche, 2 Schulen, kathol. Pfarrey, 1 steinerne Brücke, Sitz des Landgerichtes und Physikates. Zur Gemeinde gehören die Höfe: Römersrain, Struthof, Juliushof und Sandenhof. Hilders treibt starken Leinwandhandel und hat 6 Märkte.

2. Batten, kathol. Pfarrd., 380 Seelen, 1 Kirche, 1 Schule. Leinwandhandel. Dazu gehört Fündlos.

3. Brand, Fil. von Neulbach, 251 S., 1 Kirche, 1 Schule.

4. Dittges, Fil. von Neulbach, 152 S., 1 Schule. Viehzucht und schöne Gemeindewaldungen.

5. Lahrbach mit Brauertshof, kathol. Pfarrd., 526 S., 1 Kirche, 1 Schule, treibt viele Gewerbe, besonders Leinwandhandel.

6. Liebhards, Fil. von Kleinsassen, zählt mit Kesselhof, Steinbach und Ober-Bernhards 313 S. 1 Schule.

7. Mehlberts, Fil. von Wüstensachsen, 172 S., 1 Schule.

8. Reulbach, kathol. Pfarrd., liegt hart an der Rhöne, sehr hoch und kalt, 414 S., 1 Kirche, 1 Schule. 1 Ziegelofen, schöne Gemeindewaldungen. Dazu der Unkenhof.

9. Seiferts, Fil. von Batten, 421 S., 1 Kirche, 1 Schule.

10. Simmershausen, kathol. Pfarrd., 543 S., 1 Kirche, 1 Schule; gute Viehzucht.

11. Thaiden, Fil. von Batten, 335 S., 1 Kirche, 1 Schule. Viehzucht.

12. Wickers, Fil. von Hilders, 308 S., 1 Kirche, 1 Schule.

13. Wüstensachsen, Markt- und kathol. Pfarrd., 1191 S. Dabey 130 Juden. 1 Kirche, 1 Schule, 4 Märkte. gute Musiker; der bessere Theil der Feldmarkung gehört höchster Herrschaft. Dazu der Heckenhof, Ritterhof, Salzrinnerhof und die Beckenmühle.

Die Gemeinden des Patr. Gerichtes Schackau.

14. Danswiesen, am Fuße der Milzeburg. Dazu: Bubenbad, Hinter- und Vorder-Esselsborn, Grabenhof, Hinter- und Vorder-Stellberg, Oekenbach und Oelzen. Zählt 122 Seelen, Kirche und Schule zu Kleinsassen.

15. Eckweißbach mit Gründlein, Aumühle, Ziegelhof und Mauerschell. Fil. von Kleinsassen, 472 S. Die Schule zu Eckweißbach; daselbst berühmte Musikanten; 1 Kirche.

16. Kleinsassen, kathol. Pfarrd., am Fuße der Milzeburg, 320 S., 1 Kirche, 1 Schule.

17. Langenberg mit Harbach und Dörnbach, kathol. Fil. von Kleinsassen, 200 S.; 1 Winterschule.

18. Ober-, Unter- und Mittel-Ruppsroth, kathol. Fil. von Kleinsassen, 130 S. Die Schule zu Dörnbach, wohin auch Liebhards schulet.

19. Schackau, 128 S. Kirche und Schule in Kleinsassen; 1 Schloß und Sitz des Patr. Amtes.

XVIII.

Der Landgerichts-Bezirk Hofheim.

1. Bestandtheile.

2 Städtchen, 3 Marktdörfer, 39 Dörfer, 4 Weiler, 2778 Familien, 13,025 Seelen, meistens katholisch. Sitz des Landgerichtes und Physikates in Hofheim, des Rentamtes zu Eichelsdorf; Größe 4 Q. Meilen.

2. Grenzen, Lage, Gebirge, Ebenen.

Grenzen. Gegen N. Königshofen und Sachsen; gegen O. Ebern; gegen S. Königsberg; gegen W. Schweinfurt und Münnerstadt.

Lage. An beyden Seiten des großen Haßberges, und am Ursprunge der Baunach, Lauer und Nassach.

Gebirge. Die Haßberge durchstreichen in einer nördl. Richtung bis 3 St. weit den Bezirk, deren Rücken und Abhänge mit einem üppigen Holzwuchse bedeckt sind, und wodurch die Einwohner in die Ober- und Unter-Haßberger getheilt werden. An ihren Abhängen bricht man Sandsteine, z. B. zu Nassach, Rotenstein, Goßmannsdorf; auch findet man Reib- und Polir-Sand und Thon. Mehrere Bergspitzen gewähren schöne Aussichten, besonders der Bramberg.

Ebenen. Die Ortschaften an der Westseite des Haßberges liegen in der bekannten Gegend um Hofheim.

3. Das Klima

ist an der Westseite milder, als an der Ostseite des Haßberges; im Ganzen regt sich die Vegetation etwas später, als im Maingrunde.

4. Gewässer.

Die Baunach tritt kurz nach ihrem Ursprunge dahin, nimmt eine südöstliche Richtung, und berührt Küm-

melsbach, Bundorf, Neuses, Schweinshaupten, Walchenfeld, Sulzbach, Uschersdorf, Birkach, Gemeinfeld, Marbach.

Die Lauer entspringt oberhalb des Dorfes Ober-Lauringen am Fuße des Haßberges (Ravensbergs), berührt in einer westl. Richtung Ober- und Stadt-Lauringen, nimmt vor ihrem Austritte den starken Bach (Reinlich genannt) auf, woran Birnfeld, Wetzhausen, Sulzdorf liegen.

Die Nassach entspringt am Haßberge in der Markung des Dorfes Nassach, und berührt in einer südlichen Richtung Nassach, Neudeck, Frießenhausen, Lendershausen, Rügheim.

5. Der Boden

ist überhaupt fruchtbar. Man betreibt die Drey-Felder-Wirthschaft. Die besseren Markungen haben: Wetteringen, Happertshausen, Aidhausen, Kerbfeld, Frießenhausen, Hofheim, Ostheim, Lendershausen, Rügheim, Goßmannsdorf.

5. Natur-Produkte.

A. Thiere. Rühmlichst bekannt ist der vorzügliche Viehstand des Frhrn. von Truchses zu Wetzhausen: das übrige Rindvieh ist von gewöhnlicher Art. Bedeutender ist die Schafzucht. Man zieht besonders viele Lämmer, und verkauft sie als Jährlinge nach der Gegend von Sulzheim, Geroldshofen, Schweinfurt. Am besten betreibt man die Schweinezucht. Vom Januar bis April werden viele aufgekauft, über die Grenzen des Bezirkes getrieben und verkauft. Davon sollen viele Bauern einen schönen Gewinn machen. Das Hausgeflügel findet man zahlreich, besonders eine starke Gänsezucht. Hirsche, Rehe, Feldhühner.

B. Gewächse. Getreide im Ueberfluß, besonders Korn, Gerste, Hafer, weniger Weizen, Hülsenfrüchte, etwas Reps. An der Baunach, Lauer und in den Bachgründen schöner Wieswachs; etwas Flachs; viele Kartoffeln; Hopfen bauet man auf den gutsherrl. Gütern zu Birkenfeld, Bundorf, Wetzhausen, Bettendorf rc. von be-

sonderer Güte. Obstbau in den oben genannten Orten, dann zu Birnfeld, Aidhausen, Kerbfeld, Stadt- und Ober-Lauringen, Eichelsdorf. Auf der Bettenburg die ausgesuchtesten und seltenen Stein- und Kernobst-Arten. Es wird zwar Wein gebaut, aber nicht in Menge und besonderer Güte. Unter den Oekonomiegütern zeichnet sich das des Frhrn. von Truchses zu Wetzhausen aus. Hinlängliche Waldungen. Der Bramberger und Haßberger Forst, die vielen gutsherrl. und Gemeinde-Waldungen. Meistens Laubholz.

C. Mineralien. Bey Altenmünster und Ober-Lauringen hat man auf Steinkohlen gebaut, aber eine geringe Ausbeute gefunden. Viele Sandsteine; Gyps bricht man bey Hofheim und Ober-Lauringen.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe &c.

Zu Stöckach ein Orgelbauer; mehrere Ziegelöfen, Pottaschensiedereyen, Gerber, Häfner, Oel-, Gyps-, Schneid- und Mahlmühlen.

Die Erwerbsquellen sind Feldbau, Viehzucht, Handel mit Holz, gedörrtem Obste, Schweinen &c. Zu Hofheim, Stadt-Lauringen, Birnfeld, Burg-Preppach, Frießenhausen Krämer- und Viehmärkte. Die Wege sind meistens gut hergestellt.

Die Einwohner haben einen guten Charakter, sind ernst, nüchtern, gesund, arbeitsam, machen wenig Aufwand: Nahrung und Kleidung ihrem Stande gemäß. Das Bier aber ist bereits Bedürfniß geworden, welches man ausgezeichnet gut findet, und jedes Dorf hat ein Gemeinde-Brauhaus. Auch Obstwein bereitet man. Ihre ausdrucksvolle und leicht verständliche Sprache sprechen sie im fränkischen Dialekt mit besonderer Bedächtlichkeit. Uebrigens halten sie gerne am Alten.

8. Ortschaften.

1. Hofheim, ein Städtchen III. Kl. an dem Bache Aurach, der aus etlichen starken Quellen da entquillt, und

bey Rügheim in die Nassach fällt. Hofheim zählt 219 Familien, 828 Seelen, hat 1 kathol. Pfarrey, 1 Kirche, 2 Schulen, 1 Apotheke, etliche Mühlen, Feldbau, Viehzucht und Handwerke; ist Sitz des Landgerichtes und Physikates, aber nicht gepflastert.

2. Stadt-Lauringen, Städtchen III. Kl. an der Lauer, bildet eine Rural-Gemeinde, zählt 122 Familien, 600 Seelen, katholische Pfarrey, 1 Schule, 1 Kirche, 1 Apotheke, 1 Schlößchen, 6 Märkte, 2 gepflasterte Gassen, gute Schaf- und Schweinezucht.

3. Birkenfeld, Markt- und protest. Pfarrd., 47 F., 286 S. Dabey 14 Kathol., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß mit schönen Gärten, 2 Mühlen, 1 Ziegelofen. Dazu der Hof Winnhausen.

4. Burg-Preppach, Marktdorf, 115 F., 538 S., als: 185 Protest. mit Pfarrer, Kirche und Schule, dann 173 Kathol. mit 1 Curatie, Kapelle im Schlosse, und dann 180 Juden. Steinbrüche, schlechte Felder.

5. Frießenhausen, Marktdorf, 101 F., 434 S., als: 190 Kathol. mit 1 Pfarrer und 1 Schule; 176 Protest., 1 Pfarrer und 1 Schule; 68 Juden. 1 Kirche, 1 Schloß, 2 Mühlen.

6. Aidhausen, kathol. Pfarrd., 106 F., 567 S. Dabey 117 Protest. und 57 Juden, 1 kathol. und 1 protest. Schule. 1 Mühle, Obstbau.

7. Alten-Münster, kathol. Pfarrd., eine der ältesten Kirchen im Bisthume, 823 erbaut. Zur Gemeinde gehört der Weiler Reinhardshausen, 24 F., 131 S., 1 kathol., 1 protest. Schule; 3 Mühlen.

8. Birkach, protest. Fil. von Manau, 23 F., 76 S.

9. Birnfeld, kathol. Pfarrd., 60 F., 340 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß, 3 Mühlen; ein guter Armenfond, 1 königl. Schäferey.

10. Bramberg, kathol. Fil. von Jessendorf, 31 F., 156 S., 1 Schule. In der Nähe der Bramberg mit 1 Observatorium und Ruinen eines Bergschlosses.

11. Bundorf, 114 F., 506 S., 1 kathol. Pfarrey und Schule, 1 protest. Pfarrey und Schule, etliche Juden. 1 schönes Schloß mit Gärten und einer musterhaften Oekonomie.

12. Dippach, 15 F., 94 S. Dabey 16 Kathol. Schule zu Birkenfeld.

13. Ditterswind, protest. Pfarrd., 45 F., 316 S. Dabey 4 kathol. und 3 Judenfamilien, 1 Kirche, 1 Schule, 1 schönes Schloß, 1 Ziegelofen; viele Knopfmacher.

14. Eichelsdorf, 50 F., 230 S., als: 124 Kathol. mit 1 Schule und 106 Protest. mit 1 Schule, 1 Schloß, Sitz des Rentamtes; 4 Mühlen, 2 große Steinbrüche.

15. Ermershausen an der Lederhecke, hart an der Sächs. Grenze, protest. Pfarrd., 100 F., 470 S. Dabey 124 Juden, 8 Kathol. und 4 Mennoniten, 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mahl-, 1 Oelmühle, 1 Schloß; 18 Pottaschensieder.

16. Fitzendorf, Fil. von Gemeinfeld, 19 F., 89 S.

17. Fuchsstadt, Fil. von der kathol. Pfarrey Aidhausen, 22 F., 115 S., 1 Schule.

18. Gemeinfeld, kathol. Pfarrd., 73 F., 302 S., 1 Kirche, 1 Schule.

19. Goßmannsdorf, kathol. Pfarrd., 130 F., 620 S., 1 Kirche, 1 Schule; viele Handwerker.

20. Happertshausen, kathol. Pfarrd., 63 F., 294 S., 1 Kirche, 1 Schule; 2 Mühlen.

21. Hofstetten, kathol. Fil. von Jesserndorf, 24 F., 144 S., 1 Schule. Dazu der Hof Rothenbühl.

22. Hohnhausen, 31 F., 168 S.; 2 Ziegelöfen. Kirche und Schule zu Burg-Preppach, protest.

23. Ibind, 34 F., 149 S., als: 81 Protest., 68 Kathol. Kirche und Schule zu Burg-Preppach. Schlechte Felder; Hausirhandel mit Bamberger Garten-Produkten, Stärke, Hirse, Obst, Branntwein, Wagenschmier.

24. Junkersdorf, protest. Fil. von Unfinden, 56 F., 203 S., 1 Schule.

25. Kerbfeld, kathol. Fil. von Happertshausen, 55 F., 298 S., 1 Schule, 1 Mühle; Schafzucht, Flachs-, Hopfen- und Obstbau.

26. Kümmelsbach, kathol. Fil. von Bundorf, 42 F., 192 S., 1 Kirche, 1 Schule.

27. Lendershausen, protest. Pfarrd., 101 F., 436 S., 1 Kirche, 1 Schule; 2 Mahl-, 1 Gypsmühle. Viele Juden.

28. Manau, protest. Pfarrd., 15 F., 94 S., 1 Kirche, 1 Schule.

29. Meiles, protest. Fil. von Wetzhausen, 23 F., 120 S.

30. Marbach, 24 F., 153 S.

31. Neuses, kathol. Fil. von Bundorf, 37 F., 184 S., 1 Schule.

32. Ober-Lauringen, protest. Pfarrd., 128 F., 647 S. Dabey 20 Kathol., 142 Juden, 16 Separatisten, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß, 2 Mühlen, 7 Viehmärkte.

33. Ostheim, kathol. Fil. von Hofheim, 98 F., 338 S., 1 Schule.

34. Reckertshausen, kathol. Fil. von Hofheim, 30 F., 117 S., 1 Schule, 1 Mühle.

35. Rügheim, protest. Pfarrd., 137 F., 543 S., 1 Kirche, 1 Schule.

36. Schweinshaupten, protest. Pfarrd., 90 F., 460 S. Dabey 48 Kathol. und 147 Juden, 1 Kirche, 1 protest. und 1 Juden-Schule; 1 Schloß, 3 Mühlen.

37. Sulzbach, protest. Fil. von Schweinshaupten, 26 F., 112 S., 1 Mühle.

38, Sulzdorf, kathol. Fil. von Alten-Münster, 33 F., 180 S.

39. Stöckach, kathol. Fil. von Bundorf, 34 F., 172 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß, 1 Orgelbauer.

40. Unfinden, protest. Pfarrd., 87 F., 414 S., 1 Kirche, 1 Schule.

41. Uschersdorf, protest. Fil. von Ditterswind, 40 F., 170 S. 2 Pottaschensieder.

42. Walchenfeld, protest. Fil. von Manau, 20 F., 134 S., 1 Schule.

43. Wetteringen, kathol. Fil. von Aidhausen, 52 F., 215 S., 1 Kirche, 1 Schule; große fruchtbare Markung.

44. Wetzhausen, protest. Pfarrd., 52 F., 220 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Spital, 1 Schloß; eine Stiftung, daß jedes Kind nach der Vormittags-Schule 1 Pfund Brod im Schlosse erhalten soll.

45. Die Weiler:

a) Bettenburg, ein Bergschloß, 4 F., 17 S., Sitz des Frhrn. von Truchses zu Wetzhausen, ½ St. östl. von Hofheim an dem Haßberge mit weiter Aussicht, schönen Anlagen, vorzüglichem Obstbau, 215 Mrg. zu Gärten und

Anlagen verwendet, 112 Mrg. Artfeld, 29 Mrg. Wiesen, 429 Mrg. Waldungen. Wasser scheint zu fehlen.

b) Gresselgrund, 11 F., 83 S.

c) Rotenstein, 13 F., 62 S.; viel Obstbau; Ruinen eines Bergschlosses.

Anmerk. Im Bezirke liegt das Sächs. Dorf Nassach, ausgezeichnet durch Feld- und Obstbau, durch Viehzucht und Gewerbe.

XIX.

Der Landgerichts-Bezirk Homburg.

1. Bestandtheile.

1 Marktflecken, 4 Marktdörfer und 7 Dörfer, zählt bis 1893 Familien, 9300 Seelen, meistens katholisch, 18 Volksschulen. Sitz des Landgerichtes und Physikates in Markt-Heidenfeld, des Rentamtes in Homburg. Größe 2 Q. Meilen.

2. Grenzen, Lage, Berge, Thäler.

Grenzen. Gegen N. Rotenfels; gegen O. Remlingen, Würzburg links des Mains; gegen S. das Großherzogthum Baden; gegen W. Baden und Triefenstein.

Lage. Am linken Mainufer, dehnt sich gegen Süden beynahe bis an die Tauber aus, begreift also den westl. Theil des Waldhügellandes, und ist voller Hügel und Berge. Darunter zeichnet sich am Main zwischen Lengfurt und Homburg der Berg Kallmuth aus. Außer dem Maingrunde zeichnet sich unter den Gründchen der Aalbachs-Grund aus, der gegen Westen ins Großherzogthum Baden streichet.

3. Das Klima

am Main ist sehr mild, doch auch in den anderen Gegenden angenehm.

4. Gewässer.

Der Main bildet die westl. Grenze, und berührt Markt-Heidenfeld, Lengfurt und Homburg.

Mehrere Bäche, z. B. der Aalbach, der bey Uettingen in einer westl. Richtung in den Bezirk tritt, Uettingen, Holzkirchen und Wüstenzell berührt, hier ins Großherzogthum Baden tritt, und bald darauf bey Bettingen in den Main fällt. Er hat viele Krebse, und ist ziemlich stark. Nicht weit von Homburg entspringt ein starker Quellenbach, der 9 Mahl- und 1 Papiermühle treibt, und sich bey Homburg in den Main stürzt. Bey Markt-Heidenfeld mündet in den Main der Mühlbach von Erlenbach.

5. Der Boden

besteht am Main zwar meistens aus Sand, sonst aber ist er im Durchschnitte fruchtbar. Helmstadt, Neubrunn, Böttigheim, Holzkirchhausen und Uettingen haben große und fruchtbare Markungen.

6. Natur-Produkte.

A. Thiere. Bis 300 Pferde, besonders zu Helmstadt, Neubrunn, aber meistens unansehnlich. Schönes Rindvieh, bis 370 Ochsen, 2050 Kühe, 981 Stück Jungvieh, 2304 Schafe, 2700 Schweine, besonders zu Helmstadt, Neubrunn, Uettingen; bis 180 Ziegen. Geringe Bienenzucht. Lerchenfang bey Helmstadt, viele Hasen, Rehe, Feldhühner.

B. Gewächse. a) Häckerdörfer sind: Erlenbach, Homburg, Lengfurt, Markt-Heidenfeld, wo viel und guter Wein gebaut wird: besonders zeichnet sich der Kallmuth aus, der am Berge Kallmuth zwischen Lengfurt und Homburg hart am Main wächst, und Eigenthum theils des Staates, theils der Fürsten von Wertheim zu Triefenstein ist. Auch zu Böttigheim, Neubrunn, Helmstadt rc. baut man viel Wein, welcher theils roth, theils schillernd, theils weiß und dem Tauberwein ähnlich ist. b) Bauerndörfer bilden alle jene, die außerhalb des Maingrundes liegen, und Getreide im Ueberflusse bauen, z. B. Korn, Dinkel, Ha-

fer; Erbsen, Wicken, Linsen. Der Wieswachs ist gut, doch nicht hinreichend; der Mangel wird durch einen ausgezeichneten Futterbau ersetzt. Obstbau zu Lengfurt, Markt-Heidenfeld, Tiefenthal, Homburg; Wallnüsse zu Homburg. Neubrunn, Helmstadt, Böttigheim schöne Gemeindewaldungen.

C. Mineralien. Sandsteine; zu Homburg Tropf- und Schartensteine (dort so genannt).

7. Kunst-Produkte, Gewerbe ꝛc.

Mühlsteine zu Wüstenzell und Holzkirchen; zu Homburg 1 Papiermühle; in Lengfurt bis 60 Büttner, deren Fässer auf dem Main bis Mainz verführt werden; zu Markt-Heidenfeld viele Häfner, 1 berühmter Seiler, etliche Gerber; mehrere Ziegelöfen.

Die Erwerbsquellen sind: Acker-, Wein-, Obstbau, Viehzucht, Handel mit Wein (zu Markt-Heidenfeld und Lengfurt), Holz, Schweinen (zu Helmstadt), Mühlsteinen; dann Handwerke, Schifferey.

Die Bewohner sind sehr erwerbsam und meistens wohlhabend. Im Maingrunde zeichnen sie sich jedoch in Hinsicht ihrer Kultur, Bekleidung und Sprache vor jenen in den Bauerndörfern aus. Diese sind mehr naiv, hangen fest am Alten, kleiden sich einfach. Der Verkehr wird befördert durch den Main, durch die Frankfurter Straße, welche durch den Bezirk führt, und durch die Märkte zu Markt-Heidenfeld, Helmstadt, Homburg, Lengfurt, Neubrunn.

8. Die Ortschaften.

1. Markt-Heidenfeld, ein Marktflecken, hart am linken Mainufer, 417 Familien, 1854 Seelen, kathol. Pfarrey, 1 Kirche, 3 Schulen, etliche Märkte, 1 Apotheke, 1 Ziegelofen, 3 Mahl-, 1 Gyps-, 1 Walkmühle; viele Handwerker, (12 Häfner, 3 Gerber), Wein- und Holz-

händler, Schiffer; viel Wein- und Obstbau. Sitz des Landgerichtes und Physikates.

2. Helmstadt, Markt- und kathol. Pfarrd., 230 F., 1034 S., 1 Kirche, 2 Schulen, 2 Ziegelöfen, Schweinhändler, Schindelmacher, gute Felder, baut rothen Wein, große Gemeindewaldungen.

3. Homburg, Markt- und kathol. Pfarrd. (auf den Karten fälschlich als Stadt gezeichnet), liegt hart am Main an einem Abhange, 152 F., dabey 12 Judenfamilien, 666 Seelen, 1 Kirche, 1 Schule, 6 Häfner, 9 Getreide-, 1 Papiermühle. In der Markung der berühmte Wein Kallmuth; viel Obst und Wallnüsse. In der unter der dortigen Kirche befindlichen Gruft hat der erste Bischof unseres Bisthums sein Leben beschlossen.

4. Lengfurt, Markt- und kathol. Pfarrd. am Main mit einer lebhaften Ueberfahrt, 211 F., 974 S. Dabey 6 Protest., 1 Kirche, 2 Schulen, 1 Spital mit 18 Pfründnern, viele Büttner, starker Wein- und Obstbau.

5. Neubrunn, Markt- und kathol. Pfarrd., 197 F., 1040 S. Dabey 49 Juden, 1 Kirche, 2 Schulen, 1 Mühle, 1 Ziegelofen, 1 Steinbruch, reiche Armenpflege, große Gemeindewaldungen, fruchtbare Felder, Weinwachs, ein altes Schloß, ein Ueberbleibsel der Tempelherren. Dieses Dorf hat im J. 1823 das Unglück gehabt, beynahe gänzlich abzubrennen.

6. Böttigheim, kathol. Pfarrd., 158 F. Dabey 9 Judenfamilien, 724 S., 1 Kirche, 1 Schule, größe Markung, starker Weinwachs, herrschet viel Wohlstand.

7. Erlenbach, kathol. Pfarrd., 171 F., 752 S. Dabey 28 Juden, 1 Kirche, 1 Schule.

8. Holzkirchen, kathol. Pfarrd., 64 F., 304 S., 1 schöne Kirche, 1 Schule, 1 Schlößchen. Dabey das herzog. Sachs. Koburgische Domainengut mit 4 Protestanten.

9. Holzkirchhausen, kathol. Fil. von Helmstadt, 67 F., 331 S., 1 Kirche, 1 Schule.

10. Tiefenthal, Fil. von Erlenbach, 60 F., 280 S., 1 Kirche, 1 Schule.

11. Uettingen, protest. Pfarrd, 116 F., 491 S. Dabey 21 Kathol., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß, 2 Mahl-, 1 Schneidmühle, 1 Ziegelofen.

12. Wüstenzell, kathol. Fil. von Holzkirchen, 50 F., 252 S. Mühlsteine.

XX.

Der Landgerichts-Bezirk Kaltenberg.

1. Bestandtheile.

4 Pfarr- und 29 Filial-Dörfer, viele Höfe, bis 28 Mühlen, ist sehr bevölkert; die Wohnungen liegen sehr zerstreut; 8305 Seelen, katholisch; Sitz des Landgerichtes auf dem Hofe Kaltenberg, der des Rentamtes in Aschaffenburg, des Physikates in Alzenau. Größe 2 ½ Q. Meile.

2. Grenzen, Lage, Gebirge, Thäler rc.

Grenzen. Gegen N. an die Bezirke Alzenau, Krombach, und an Kurhessen; gegen O. Lohr, Rothenbuch; gegen S. Aschaffenburg; gegen W. Aschaffenburg und Alzenau.

Lage. Im nördl. Vorgebirgslande des Spessart, am linken Ufer des oberen Kahlgebietes.

Gebirge. Der Bezirk ist voller Berge und Hügel, die vom Spessart bis zur Kahl auslaufen. An der Grenze gegen Westen erhebt sich ein besonderer Zug, von der Kahl durchbrochen. Die bekanntesten Berge sind: der Schloßberg, östl. von Schöllkrippen; die Eselshöhe, südl. von Erlenbach; der Johannesberg, auf dessen Rücken das Dorf Johannesberg. Auf dem Kirchthurme daselbst genießt man eine weite Aussicht. Der Sternberg mit einer großen Aussicht; der Gräfenberg bey Rothenberg rc.

Thäler. Der Kahlgrund beginnt an der östlichen Grenze des Bezirkes, durchstreichet denselben in einem südwestl. Bogen. Darin liegen Edelbach, Kahl dies- und jenseits, Laudenbach, Schöllkrippen, Ernstkirchen, Blankenbach, Erlenbach, Kaltenberg, Schimborn, Mömbris, Frohnhofen, Strötzbach, Nieder-Steinbach, Brücken. In diesen Grund münden mehrere vom Spessart dahin auslaufenden Gründchen. Der Sailauf-Grund mündet in den Aschaff-Grund. Darin liegen Eichenberg, Sailauf, der Weiberhof.

3. Das Klima

ist mehr rauh, hart am Spessart und auf den Höhen sehr rauh. Der Winter ist anhaltend und streng; die Winde toben oft mit großer Macht. Frühling und Ernte treten später ein, als in warmen Gegenden.

4. Gewässer.

Die Kahl entspringt an der östl. Grenze aus dem Kahlborn, treibt sogleich die Bamberger Mühle, durchfließt den Kahlgrund, tritt oft verheerend aus, und nimmt mehrere Bäche auf, welche aus dem Spessart dahin eilen, z. B. den Sommer-Kahlbach, Feld-Kahlbach, Reichenbach, Hensbach. Der Sailaufer Bach mündet in die Aschaff.

5. Der Boden

ist kaum von mittelmäßiger Fruchtbarkeit, mager, kalt, naß, doch in seiner Art gut bestellt; verbirgt Erzstoffe.

6. Natur-Produkte.

A. Thiere. Ziemlich guter Viehstand; auf dem Hofe Reigersberg eine Schweizerey; Schäfereyen auf dem Weiber-, Lauter- und Hainbachs-Hofe. Das gewöhnliche Wild, auch Auerhühner, etwas Bienenzucht, Forellen, Krebse.

B. Gewächse. Man gewinnt in den besten Jahren kaum den nöthigen Getreidebedarf, und baut Korn, Dinkel, Hafer, Heidekorn. Auf dem Hofe Reigersberg eine berühmte Landwirthschaft des Hrn. Karl Beck. An der Kahl gute Wiesen; geringer Futterbau; viele Kartoffeln, Flachs, Hanf, Reps (Sommersprung). Zu Gunzenbach, Affenbach, Mömbris, Steinbach rc. baut man viel Kern- und Steinobst. Viele Waldungen; darin Laub- und Nadelholz, theils königlich, theils dem Grafen von Schönborn, theils den Gemeinden: besonders haben Rothenberg, Wenig-Hösbach, Unter- und Ober-Affenbach, Johannesberg, Reichenbach, Braunsberg, Hohl, schöne Gemeindewaldungen.

C. Mineralien. Bey Sommerkahl Spuren von Eisenerz, bey Sailauf Spuren von Kupfer. Viele Sandsteine bricht man bey Schöllkrippen, Laudenbach, Eichenberg, Sailauf. Eine Thongrube bey Schöllkrippen.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe ꝛc.

Zu Feldkahl, Rothenberg, Eichenberg, Ziegelöfen. Die Erwerbsquellen sind Viehzucht, Getreide-, Flachs-, Obstbau, Waldarbeit. Der Verkehr besteht in Vieh, Obst, Holz, Flachs, Branntwein, Obstwein.

Der Bezirk ist nach seiner geringen Fruchtbarkeit bereits übervölkert. Die Einwohner sind gut gewachsen, lebhaft, aber meistens arm, genießen eine geringe Kost, kleiden sich einfach; sind, bis auf wenige Juden, alle katholisch, nur 4 Pfarreyen im Bezirke, nehmlich zu Ernstkirchen, Mömbris, Sailauf, Johannesberg.

8. Die Ortschaften.

1. Blankenbach, links der Kahl, kathol. Fil., 24 F., 125 S., 1 Schule, 1 Mühle.

2. Braunsberg (oder Breunsberg), Fil. von Johannesberg, 21 F, 111 S.

3. Brücken, 28 F., 143 S., 1 Mühle.

4. Dachsberg (oder Daxberg), kathol. Fil. von Mömbris, 25 F., 148 S. mit dem gräfl. Schönborn. Hofe Daxberg.

5. Eichenberg, kathol. Fil. von Sailauf, 66 F., 366 S., 1 Kirche, 1 Schule.

6. Edelbach, 48 F., 249 S., 1 Schule, 1 Mühle.

7. Erlenbach, 11 F., 58 S.

8. Ernstkirchen, kathol. Pfarrd., zählt mit Schöllkrippen und dem Rötter-, Reischberg-, Reigersberger- und Langenborner Hof 177 F., 806 S., 1 Kirche, 2 Schulen, 5 Mühlen, in der Gegend Spuren von Eisenerz.

9. Feld-Kahl, kathol. Fil. von Sailauf, 51 F., 263 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle.

10. Frohnhofen, kathol. Fil. von Laufach, besteht

aus 3 Erbbestands=Höfen, dem Grafen von Ingelheim, 5 F., 26 S., 1 Schule.

11. Gunzenbach mit Molken= und Angelsberg, kathol. Fil. von Mömbris, 52 F., 265 S., 1 Schule.

12. Hainbach (oder Heimbach), kathol. Fil. von Mömbris, 11 F., 73 S., 1 Mühle.

13. Hohl dies und jenseits des Hohlbaches, bildet zwar eine Gemeinde, aber eines pfarret nach Mömbris, das andere nach Johannesberg, 41 F., 274 S.

14. Johannesberg mit dem Hagelhof, kathol. Pfarrd., 27 F., 134 S., 2 Schulen. Die Kirche steht fern vom Dorfe auf dem höchsten Punkte der Berghöhe.

15. Kahl, 38 F., 172 S., 2 Schulen, 1 Mühle.

16. Laudenbach, links der Kahl, 22 F., 113 S., 1 Mühle. Gegenüber liegen die neuen Gebäude des Kahler Bergwerkes.

17. Mömbris, kathol. Pfarrd., 66 F., 378 S., 1 Kirche, 2 Schulen, 3 Mahl= und 2 Oelmühlen. Dazu gehört Strötzbach.

18. Nieder= und Ober=Steinbach, bilden eine Gemeinde, 31 F., 184 S., 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen.

19. Ober=Affenbach mit dem Hofe Rauenthal, kathol. Fil. von Johannesberg, 45 F., 269 S., 1 Kirche, 1 Schule.

20. Rabach (oder Rappach), ein zu Mömbris gehöriger Weiler, 22 F., 150 S.

21. Reichenbach, kathol. Fil. von Johannesberg, 27 F., 156 S.

22. Rothenberg, kathol. Fil. von Sailauf, 64 F., 349 S., 1 Kirche, 1 Schule.

23. Rothengrund, ein Weiler, kathol. Fil. von Mömbris, 15 F., 94 S., 1 Mühle.

24. Rückersbach mit Sternberg, kathol. Fil. von Johannesberg, 33 F., 189 S., 1 Kirche, 1 Schule.

25. Sailauf, kathol. Pfarrd., 166 F., 991 S., 1 Kirche, 2 Schulen. Wegen der zerstreuten Lage der Häuser ist es in Ober=, Mittel= und Unter=Sailauf getheilt, zwischen welchen der Lauterhof liegt. Auch gehört dazu der Weiberhof mit 1 Mahl= und 2 Oelmühlen, nebst noch 3 andern Mühlen: 1 Mahl=, 1 Schneid=

und 1 Gypsmühle. Sailauf hat bis 5247 Tagw. Gemeindewaldungen.

26. Schimborn, mit dem Hofe Kaltenberg, Sitz des Landgerichtes, kathol. Fil. von Mömbris, 77 F., 467 S., 1 Schule, 4 Mühlen. Dazu der Hauhof mit 3 F., 16 S.

27. Schneppenbach mit dem Weiler Wag, 60 F., 351 S., 1 Schule, 3 Mühlen.

28. Sommerkahl mit Vormwald und dem Hofe Schabernack, 124 F., 638 S., 1 Schule, 5 Mühlen.

29. Steinbach hinter der Sonne, kathol. Fil. von Klein-Ostheim, 26 F., 120 S., 1 Kirche, 1 Schule.

30. Strötzbach, 29 F., 150 S., 2 Mühlen. (Sieh Mömbris.)

31. Unter-Affenbach, kathol. Fil. von Goldbach, 37 F., 190 S., 1 Mühle.

32. Wenig-Hösbach mit dem Mönchhofe, 45 F., 315 S., 1 Kirche, 1 Schule.

Karlesberg, 5 Seelen, 1 Hofgut bey Gunzenbach.

XXI.

Der Landgerichts-Bezirk Karlstadt.

1. Bestandtheile.

1 Stadt, 2 Markt-, 19 Dörfer und Höfe, 3112 Familien, 14,621 Seelen, katholisch bis auf 517 Protestanten und 613 Juden. Sitz des Landgerichtes, Rentamtes und Physikates in Karlstadt. Größe 3 Q. Meilen.

2. Grenzen, Lage, Gebirge, Thäler.

Grenzen. Gegen N. Gemünden; gegen O. Arnstein; gegen S. Würzburg rechts und links des Mains; gegen W. Rotenfels und Lohr.

Lage. An beyden Mainufern und auf dem unteren Werngebiete in einer angenehmen Gegend. Mehrere Bergreihen durchstreichen den Bezirk, doch von unbeträchtlichen Höhen, an ihren Gipfeln einige kahle Felsenwände zeigend, und an ihren Abhängen mit Weinreben bepflanzet. Die

Thäler sind: der Main-, Wern-, Rohrbachs- und Bucher Grund.

3. Das Klima

ist am Main und an der Wern sehr mild, rauher in den Fluren am linken Mainufer.

4. Gewässer.

Der Main tritt bey Zellingen dahin, berührt Zellingen, Retzbach, Himmelstadt, Laudenbach, Karlstadt, Mühlbach, Karlenburg, Gambach, tritt hier in den Bezirk Gemünden, berührt der Stadt Lohr gegenüber nochmals den Bezirk bey Steinbach. Am linken Ufer nimmt er auf den Leinacher Bach bey Zellingen, den Quellenbach bey Himmelstadt, den Laudenbacher Mühlbach bey Laudenbach, einen Mühlbach bey Mühlbach, bey Steinbach den Rohrbach und Buchenbach. Diese entspringen alle im Hügelland.

Die Wern tritt in den Bezirk, berührt Thüngen, Stetten, den Hof Schönerts, Eusenheim, und tritt hier in den Bezirk Gemünden.

5. Der Boden.

Im Mainthale mehr Sandboden. Wo ihm die natürliche Fruchtbarkeit mangelt, da wird diese von den fleißigen Einwohnern durch zweckmäßige Anstalten hervor gebracht. Man findet denselben überall gut bestellt.

6. Natur-Produkte.

A. Thiere. Schönes, gutgepflegtes Rindvieh, besonders im Wern- und Maingrunde; beträchtliche Schafzucht, z. B. zu Rohrbach, Wiesenfeld, Stadelhofen, Duttenbrunn ꝛc.; starke Schweinezucht, viel Hausgeflügel, etwas Bienenzucht, Rehe, Feldhühner, Fische, Krebse.

B. Gewächse. In den Häckerorten Retzbach (am Stein), Retzstadt, Himmelstadt, Karlstadt (am Stein, Kalbenberg, Rothenberg), Gambach, Laudenbach, Stetten (der

Roßthaler am Main) ꝛc., wächst viel und guter Wein. In den Bauerndörfern Getreide hinreichend für den Bezirk, z. B. Korn, Dinkel (wenig Weizen), Gerste, Hafer, im Bucher Thale auch Heidekorn. An der Wern vorzüglicher Wieswachs, starker Futterbau und Stallfütterung; viele Kartoffeln, Bohnen (Faselen); am linken Ufer guter Flachs, z. B. zu Wiesenfeld, Hausen, Rohrbach, Stadelhofen, Rettersbach, Duttenbrunn; etwas Hanf und Reps. Der Obstbau ist sehr bedeutend, sowohl Kern- als Steinobst, besonders zu Karlenburg, Laudenbach, Himmelstadt, Zellingen, Retzbach, Mühlbach, Karlstadt. Zu Zellingen viele Sämereyen, Zwiebeln. Am linken Ufer viele Waldungen.

C. Mineralien. Zu Gambach, Karlstadt ꝛc. bricht man gute rothe Sandsteine, zu Stetten Gyps.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe ꝛc.

Ziegelöfen zu Karlstadt, Mühlbach, Zellingen, Wiesenfeld, Erlenbach ꝛc. zu Laudenbach Schelchbau, nebst 1 Oel- und 1 Lohmühle; 1 Papiermühle zu Mühlbach; Theerschwelerey am Umerstaller Hof ꝛc. Der Haupterwerb besteht in Getreide-, Wein-, Obst- und Flachsbau, in der Viehzucht, in Handel mit allerley Viktualien nach Würzburg, wohin alle Wochenmärkte Marktschiffe fahren. Märkte zu Karlstadt, Thüngen, Retzbach. Eine Straße führt von Würzburg durch den Bezirk nach Gemünden und Hammelburg.

Die Einwohner sind geweckt, munter, gut gewachsen und arbeitsam. Die Kleidertracht der Häcker ist verschieden von der der Bauern; ihre Mundart ist die Fränkische.

8. Die Ortschaften.

1. Karlstadt, eine Wahlstadt, hart am rechten Mainufer in einer angenehmen Lage, zählt 538 Familien, 2690 Seelen, kathol. Pfarrey, 1 Kirche, 4 Schulen, 1 Apotheke, 1 Poststation, 1 Spital, etliche Jahr- und im Sommer alle 14 Tage Viehmarkt, viele Handwerker und Häcker, starker Weinbau, gutes Obst. Sitz des Landgerichtes, Rentamtes und Physikates. Außerhalb der Stadt ein Kapuzi-

ner=Kloster, am Kreuzberge die Stationen, am linken Ufer die Ruinen eines Bergschlosses (der alte Karlberg genannt).

2. Thüngen, Marktdorf an der Wern, 176 F., 931 S., als: 509 Protest. mit Pfarrer, Kirche und Schule, 115 Kathol. mit Pfarrer, Kirche und Schule, 307 Juden mit 1 Schule, 2 Schlösser mit schönen Gärten, dem Frhrn. von Thüngen. Zum Patr. Gericht Höllerich.

3. Retzbach, Markt= und kathol. Pfarrd., 263 F., 1044 S., 1 Pfarrkirche; nicht weit vom Dorfe die weit besuchte Wallfahrtskirche zur Maria im Grünenthal; 2 Schulen, starker Weinbau, davon am Stein der beste; 2 Mühlen.

4. Zellingen, kathol. Pfarrd., 406 F., 1698 S. Dabey 17 Juden und 8 Protestanten, 1 Kirche und 1 Kapelle, 4 Schulen, Obst= und Weinbau, viele Gemeindewaldungen.

5. Aschfeld, kathol. Pfarrd., 117 F., 570 S., 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen.

6. Duttenbrunn, kathol. Fil. von Urspringen, 115 F., 550 S., 1 Kirche, 1 Schule; oft Mangel an Trinkwasser.

7. Eusenheim, kathol. Pfarrd., 176 F., 711 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schlößchen, 5 Mahl=, 1 Oel= und 1 Lohgang, gute Wiesen.

8. Erlenbach, kathol. Fil. von Wiesenfeld, 12 F., 68 S., 2 Mühlen, die Schule zu Hausen.

9. Gambach, kathol. Pfarrd., 119 F., 543 S., 1 Kirche, 1 Schule, guter Weinbau, Sandstein=Brüche.

10. Hausen, kathol. Fil. von Wiesenfeld, 49 F., 235 S., 1 Schule.

11. Heßlar, kathol. Pfarrd., 57 F., 307 S., 1 Kirche, 1 Schule.

12. Himmelstadt mit dem Umerstaller (oder Ungerstaller) Hof, kathol. Pfarrd., 161 F., 724 S. Dabey 22 Juden, 1 schöne Kirche, 1 Schule.

13. Karlenburg, kathol. Pfarrd., 154 F., 712 S., 1 Kirche, 1 Schule; viele Kirschen und Weichseln.

14. Laudenbach, kathol. Pfarrd., 204 F., 978 S. Dabey 182 Juden mit einer Begräbnißstätte, 1 Kirche, 2 Schulen, 1 Schloß, 1 Mahl= und 1 Oelmühle.

15. Mühlbach, Karlstadt gegenüber, kathol. Pfarrd., 63 F., 306 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß mit Garten, in welchem ein Bach enitspringt, der in einer Linie von etlichen 100 Schritten 5 Mühlen treibt, und sich sogleich in den Main ergießt. Die Ruinen des vormaligen Bergschlosses, von Karl dem Großen erbaut, sind nun Eigenthum des Bürgers Ernst Albert, welcher da einen herrlichen Weinberg anlegte.

16. Rettersbach, 10 F., 60 S., kathol. Kirche und Schule in Wiesenfeld, wenig Trinkwasser. Nicht weit davon die Kirche zu Maria-Buchen, ins H. G. Rotenfels gehörig.

17. Retzstadt, kathol. Pfarrd., 188 F., 869 S., 1 Kirche, 2 Schulen, ein starker Weinbau.

18. Rohrbach, kathol. Pfarrd., 62 F., 300 S., 1 Kirche mit einer reichen Pflege, 1 Kapelle, 1 Schule mit 600 fl. Fond, gute Armenpflege.

19. Stadelhofen, kathol. Fil. von Uerspringen, 32 F., 161 S., 1 Kirche, 1 Schule.

20. Steinbach, kathol. Pfarrd., 46 F., 300 S. Dabey 60 Juden, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß.

21. Stetten mit dem Hofe Schönerts, kathol. Pfarrd., 151 F., 781 S., 1 Kirche, 1 Schule, 3 Mühlen, schöne Wiesen und guter Weinbau.

22. Wiesenfeld, kathol. Pfarrd., 167 F., 764 S. Dabey 25 Judenfamilien, 1 Kirche, 1 Schule, Flachsbau, große Gemeindewaldungen. Dazu der Hof Eckarts mit 8 Familien.

XXII.

Der Landgerichts-Bezirk Kissingen.

1. Bestandtheile.

1 Stadt, 3 Marktdörfer, 22 Dörfer, etliche Höfe, 1916 Familien, 9482 Seelen, kathol. bis auf 197 Juden, 8 kathol. Pfarrdörfer, 23 kathol., 1 jüdische Schule, Sitz des Landgerichtes und Physikates in Kissingen, des Rent- und Forstamtes in Aschach. Größe 3 Q. Meilen.

2. Grenzen, Lage, Gebirge, Thäler.

Grenzen. Gegen N. Bischofsheim; gegen O. und S. Münnerstadt; gegen W. Euerdorf, Hammelburg und Brückenau.

Lage. Dieser Bezirk erstreckt sich eines Theils über den Saalgrund, größten Theils aber am rechten Saalufer über den so genannten Wald, der einen Theil des Salzforstes und der südlichen Vorgebirge der Rhöne ausmacht. Voller Berge, Hügel und Thäler. Unter den Bergen sind die schwarzen Berge, so weit sie den Bezirk berühren, zu nennen. Unter den Thälern zeichnen sich aus der Saal-, Aschacher, Premicher und Thulba-Grund.

3. Das Klima

ist im Saalgrunde viel milder und angenehmer, als im Walde, wo die rauhe Jahrszeit sich bald einstellet, der Winter anhaltend und heftig ist, die Früchte später, und in manchen Jahren gar nicht zur völligen Reife gedeihen.

4. Gewässer.

Die Saale tritt bey Hohn dahin, berührt Hohn, Bocklet, Aschach, Groß-, dann Klein-Brach, Klosterhausen, die Saline, Kissingen, und tritt hier in den Bezirk Euerdorf. An ihrem Ufer viele Mineralquellen, z. B. zu Bocklet, Klein-Brach, Klosterhausen, bey der Saline, zu Kissingen. Zwischen Groß- und Klein-Brach ist ein bedeutender Kanal abgeleitet, der zur Bethätigung der Druck- und Pumpenwerke an der Saline dient, und bey Klein-Brach durch ein künstliches hölzernes Wasserbett über den Saalgrund und die Saale geleitet wird. Zu Kissingen, Klosterhausen, Klein-Brach, Aschach und Bocklet sind gute Saalbrücken von Steinen.

Die Premich, ein Forellenbach, entspringt theils bey Gefäll, theils bey Schmalwasser, berührt Premich, und treibt mehrere Mühlen.

Die Aschach, ein Forellenbach, entsteht bey Stangenroth aus dem weißen Brunnen, tritt oft gewaltsam aus,

berührt Wollbach, Zahlbach, Burkardroth, Frauenroth, Aschach, fällt hier in die Saale, und treibt viele Mühlen.

Die Thulba entspringt bey Waldfenster, berührt Waldfenster, Oehrberg, Lauter, Katzenbach, und tritt in den Bezirk Euerdorf.

Bey Kissingen entspringt aus einem See ein starker Quellenbach, fließt durch das Städtchen, und mündet sogleich in die Saale. Bey Klosterhausen mündet ebenfalls ein Bach dahin.

5 Der Boden

ist im Saalgrunde an manchen Stellen fruchtbar, z. B. zu Aschach, Groß- und Klein-Brach, Klosterhausen, Winkels, Kissingen, wo man alle Getreidearten baut; in den Walddörtern aber kalt, naß und nicht ergiebig.

6. Natur-Produkte.

A. Thiere. Im Saalgrunde schönes Rindvieh, besonders zu Klein- und Groß-Brach; im Walde ist es kleiner und unansehnlich. Etliche Schäfereyen; viele Schweine und Ziegen; große Gänsezucht zu Burkardroth, Zahlbach, Wollbach, Gefäll, Premich, Poppenroth und Stangenroth, wovon jährlich viele großen Heerden nach Würzburg, Schweinfurt ꝛc. zum Verkaufe getrieben werden. Geringe Bienenzucht, viele Forellen, besonders zu Waldfenster; Aale, Hechte, Barben in der Saale; Krebse, Fischotter; Wild, Birkhühner; im Aschacher Grund an der Sommerlage viele Nattern.

B. Gewächse. Es wächst nicht ganz der Getreidebedarf, obgleich im Saalgrunde alle Getreidearten gebaut werden, z. B. zu Groß-Brach viel guter Weizen; zu Kissingen, Winkels, Aschach viel gutes Korn; im Walde Hafer, Korn ꝛc. Man baut Hirse, gelbe Rüben, viele Kartoffeln, vielen Flachs; auch Wein zu Kissingen und Winkels; Taback zu Wollbach. An der Saale ein ausgezeichneter Wieswachs: aber die meisten Wiesen sind Eigenthum des Staates, der Pfarreyen und Gotteshäuser, und

werden jährlich verpachtet. Etwas Obstbau; viele Waldungen, besonders der Premicher und Klaushöfer Forst. Laubholz.

C. Mineralien. Viele Mineralquellen; Sandstein-Brüche bey der Saline, Kissingen, Hohn.

6 Kunst-Produkte, Gewerbe ꝛc.

Die Saline bey Kissingen (Sieh oben S. 79.). Im Winter ist das Flachsspinnen sehr allgemein, viele Leinweber; auch fertigt man viel Beydergemeng (Petermann) aus Flachs- und Wollengarn, welches der allgemeinste Stoff zur Bekleidung der Waldbewohner ist; in Kissingen berühmte Drechsler; viele Oel-, Getreide- und etliche Schneidmühlen; Pottaschen- und Seifensieder, Lichterzieher. Fäßchen fertiget man in Menge zu Waldfenster, Lauter; Tragbänder, hölzerne Schuhe zu Gefäll ꝛc.

Die Erwerbsquellen sind Viehzucht, Getreide- und Flachsbau, Gänsezucht, Hausirhandel mit Oel, Hafer- und Griesmehl, Sauerwasser, Garn, Armbänder, Arbeiten im Walde, auf der Saline. Die Bäder Bocklet und Kissingen bringen jährlich schöne Summen in Umlauf. Zu Kissingen, Aschach und Burkardroth Märkte. Von Kissingen führt über Aschach nach Bocklet eine Straße.

Der Bezirk ist stark bevölkert; geringer Wohlstand. Die Einwohner sind wohlgewachsen und stark, arbeitsam und sparsam, verrathen gute Geistesanlagen, besonders im Saalgrunde; überhaupt ist in Hinsicht der Kultur, der Kleidung und Sprache der Saalgründer vom Waldbewohner sehr verschieden. Im Saalgrunde herrschet Luxus, vielleicht durch die Bäder verursachet. Im Walde viele Jagdliebhaber. Die Kost ist gering, die Sprache der Waldleute oft schwer zu verstehen, und gehört zum Rhöner Dialekte.

8. Die Ortschaften.

1. Kissingen, ein Städtchen III. Kl. am linken Saalufer, 241 Familien, 1128 Seelen, darunter 197 Juden, kathol. Pfarrey, 1 Pfarrkirche, 2 kathol., 1 jüdische

Schule, 1 Ziegelhütte, 1 Apotheke, 3 Mühlen mit 1 Oelgange. Getreide-, Wein- und Obstbau, guter Wieswachs, schöne Stadtwaldungen. Dabey das stark besuchte Bad (Sieh oben S. 71.), 1 Saalbrücke. Sitz des Landgerichtes und Physikats. Außerhalb der Stadt die Kirche zu unserer lieben Frau. Nicht weit von dieser erhebt sich ein steiler Berg mit den Stationen. Zur Gemeinde gehört der Seehof, 2 F., 9 S., kathol.

2. Aschach, ein Markt- und kathol. Pfarrd., 141 F., 691 S., 1 Kirche, 2 Schulen, 1 Schloß, Sitz des Rent- und Forstamtes, 1 Saalbrücke, 1 Saalmühle, 1 Bach- und 1 Oelmühle, 1 Ziegelofen; guter Wieswachs, theils gute Felder.

3. Burkardroth, Markt- und kathol. Pfarrd., 92 F., 513 S., 1 Kirche, 2 Schulen, 2 Mahl-, 1 Oelmühle, starke Gänsezucht. Zur Gemeinde gehören die anstoßenden Dörfer Wollbach und Zahlbach (sieh No. 24 und 25).

4. Albertshausen, kathol. Fil. von Ober-Thulba, 79 F., 336 S., 1 Kirche, 1 Schule.

5. Bocklet, kathol. Fil. von Aschach, 71 F., 330 S., 1 Kirche, 1 Schule. Dabey das Bad Bocklet (Sieh oben S. 70.). Gute Wiesen.

6. Frauenroth, kathol. Fil. von Burkardroth, 34 F., 150 S., 1 Kirche als Ueberrest eines Nonnen-Klosters, 1 Schule, 1 Mahl-, 1 Oelmühle.

7. Gefäll, kathol. Fil. von Premich, 102 F., 483 S., 1 Kirche, 1 Schule, 3 Mühlen, 1 Ziegelofen, Gänsezucht.

8. Groß-Brach, kathol. Fil. von Aschach, 46 F., 266 S., 1 Schule, guter Feldbau, gute Wiesen und Viehzucht.

9. Hassenbach, kathol. Fil. von Ober-Thulba, 51 F., 272 S., 1 Schule. Dazu der Seiferts-Hof mit 3 F., 9 S.

10. Hohn, kathol. Fil. von Steinach, 42 F., 195 S., 1 Schule, gute Wiesen.

11. Hausen, kathol. Fil. von Kissingen mit dem Hofe Klosterhausen (den Ueberbleibseln eines ehemaligen Klosters) und dem Steinhofe, 74 F., 418 S. Die Kirche in Klosterhausen, die Schule in der Saline. 1 Saalbrücke, 1 Salzbrunnen. 1816 großes Sterben; viele arme Leute.

12. Katzenbach, kathol. Fil. von Poppenroth, 32 F., 174 S., 1 Kirche, 1 Schule.

13. Klein-Brach, kathol. Fil. von Kissingen, 26 F., 139 S., 1 Kapelle, 1 Schule, 1 Salzbrunnen, gute Viehzucht. Dazu das Wehrhaus mit 1 F., 4 S., wo der Kanal zur Saline abgeleitet wird.

14. Lauter, kathol. Fil. von Stralsbach, 32 F., 107 S., 1 Schule.

15. Oehrberg, kathol. Fil. von Waldfenster, 46 F., 284 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle.

16. Premich, kathol. Pfarrd., 145 F., 674 S., 1 Kirche, 1 Schule, 4 Mahl-, 1 Papiermühle, Flachsbau.

17. Poppenroth, kathol. Pfarrd., 73 F., 333 S., 1 Kirche, 1 Schule, starke Gänsezucht.

18. Schlimpfhof, kathol. Fil. von Ober-Thulba, 28 F., 82 S., 1 Schule.

19. Die Saline Kissingen, kathol. Fil. von Kissingen, 15 F., 59 S., 1 Kapelle, 1 Schule (Sieh oben S. 79).

20. Stangenroth, kathol. Pfarrd., 149 F., 796 S., 1 Kirche, 1 Schule.

21. Stralsbach, kathol. Pfarrd., 54 F., 390 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle. Dazu das Jägerhaus Klaushof, 1 F., 9 S.

22. Waldfenster, kathol. Pfarrd., 54 F., 345 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Forellensee.

23. Winkels, kathol. Fil. von Kissingen, 33 F., 158 S., 1 Schule, Getreide-, Wein-, und Obstbau.

24. Wollbach, 107 F., 506 S.) Kirche und Schule
25. Zahlbach, 89 F., 476 S.) in Burkardroth.

XXIII.

Der Landgerichts-Bezirk Kitzingen.

1. Bestandtheile.

1 Stadt, 2 Marktflecken, 6 Dörfer, 2 Weiler, 3 Höfe. Dabey 4 kathol., 4 protest. Pfarreyen, 1 latein. Vorbereitungs- und 19 Volksschulen, 2178 Familien, 9304 Seelen, als: 4523 Kathol., 4612 Protest., 168 Juden. Sitz

des Landgerichtes, Rentamtes und Physikates in Kitzingen. Größe 2 Q. Meilen.

2. Grenzen, Lage, Ebenen.

Grenzen. Gegen N. Dettelbach; gegen O. Wiesentheid, Rüdenhausen; gegen S. Marktsteft; gegen W. Ochsenfurt, Marktbreit, Sommerhausen, Würzburg rechts des Mains.

Lage. An beyden Mainufern und an der Straße nach Nürnberg, in einer der schönsten Gegenden im Kreise. Am rechten Ufer durchstreichen in sanften Höhen die Maingebirge den Bezirk, an ihren Abhängen mit Weinreben bepflanzt. Alles übrige Land ist eben.

3. Das Klima

gehört zum mildesten und angenehmsten im Kreise.

4. Gewässer.

Der Main durchströmt den Bezirk, und nimmt bey Kitzingen etliche Bäche auf.

5. Der Boden

am rechten Mainufer außerhalb des Maingrundes gehört zum besten Gauboden, z. B. zu Westheim, Bibelried, Buchbrunn, Repperndorf, Kitzingen; am linken Ufer mehr Sandboden.

6. Natur-Produkte.

A. Thiere. Ein vorzüglicher Viehstand. Man zählt bis 273 Pferde, 17 Fohlen, 739 Ochsen, 400 Stiere, 1866 Kühe, 1062 Stück Jungvieh, 2000 Schafe, dabey 600 veredelte. Ueberall Stallfütterung.

B. Gewächse. Alle Getreidearten in Menge und Güte. Viel Wein zu Kitzingen, Sulzfeld, Repperndorf, Buchbrunn, Groß- und Klein-Langheim; zu Kitzingen bey der Vorstadt Etwashausen, berühmte Gärtnerey, deren Produkte auf dem Main und auf der Achse nach Würzburg verführt, und dort auf dem grünen Markte verkauft

werden. Zu Repperndorf, Buchbrunn und Kitzingen Kernobst, zu Groß- und Klein-Langheim viele Zwetschken. Der Wieswachs ist gering, desto bedeutender der Futterbau. Unter den Waldungen zeichnet sich der am linken Mainufer liegende Kitzinger Forst aus, durch welchen eine Vicinal-Straße von Kitzingen nach Volkach geht.

C. Mineralien. 1 Sandstein-Bruch bey Bibelried, zu Langheim Gypssteine.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe rc.

Darin zeichnet sich Kitzingen aus. Zu Sulzfeld ein Klaviermacher; überall gutes Bier.

Die Erwerbsquellen sind Wein-, Getreide-, Gemüse- und Obstbau, Viehzucht, Handwerke, ein bedeutender Handel zu Wasser und zu Land. Die Einwohner sind fleißig, sparsam, meistens wohlhabend.

8. Die Ortschaften.

1. Kitzingen, eine Stadt II. Kl. hart am Main, am linken Ufer die Vorstadt Etwashausen, welche mit der Stadt durch eine 400 Schritt lange, schöne, steinerne Mainbrücke, die 13 Bögen hat, verbunden ist. Kitzingen liegt von Würzburg 4, von Schweinfurt 8, von Nürnberg 20 St. entfernt, zählt 828 Häuser, 1060 Familien, 4443 Seelen, als: 2143 Kathol., 2300 Protest., hat einen Magistrat II. Kl., (1 Bürgermeister, 1 rechtskundigen und 8 bürgerliche Räthe, 16 Bevollmächtigte, 1 Stadtkämmerer, 1 Stadtschreiber). Sitz des Landgerichtes, Rentamtes, Physikates, eines Post-, Mauth-, Hall- und Lageramtes mit 1 Krahne, Wage und Lagerhause, 1 Salzniederlage.

Katholischer Seite: 1 Pfarrer, 1 Frühmesser, 1 latein. Vorbereitungsschule mit 1 Alumnate für 6 arme Knaben des Kreises, die freyen Unterricht, Kost, Kleidung, Wohnung und Bett erhalten, 2 Knaben-, 2 Mädchenschulen; protest. Seite: 1 Oberpfarrer, 1 Vicar, 2 Knaben- und 2 Mädchenschulen. Die frommen und milden Stiftungen der Stadt mögen ein Vermögen von 150,000 fl. besitzen. Darunter zeichnet sich das reichlich gegründete Spital aus, welches aus Kitzingen 28 arme katholische und 6 arme protest. Pfründner aufnimmt, und nebst dem noch 6 armen Einwohnern jener Ortschaften, welche in das Spital Abga-

ben entrichten, jedem jährlich 50 fl. und 2 Mltr. Korn abreichet. Im Seelenhause finden kranke Dienstboten, Gesellen und arme Fremde Pflege; 1 Siechhaus.

Zu den öffentlichen Gebäuden kann man zählen: das ehemalige Nonnen-Kloster, dessen geräumige Kirche 1817 der protest. Gemeinde als Pfarrkirche überlassen wurde; das Kapuziner-Kloster; die kathol. Pfarrkirche; die schöne Kreuzkapelle in der Vorstadt; das Spital; das Seelenhaus; das Rathhaus; das Gebäude des Landgerichtes; das des Rentamtes (ehemals Kaserne); der Stadtboden, sonst auch der Leidenhof genannt; die Mainmühle mit 8 Gängen; der obere Thurm, der künstlich aufgeführt ist.

Unter den Einwohnern besteht Wohlstand. Ihre Erwerbsquellen sind Wein-, Feld- und Gemüsebau (dieser besonders in Etwashausen); Wein-, Waaren-, Speditions-Handel; Schifferey, Fischerey, Kupferschwärz-Bereitung, 1 Buchhandlung; Korbflechter, 1 Schlauchmacher zu Feuerspritzen, und viele andere Handwerker. Die Gärtner Kraus und Weidner zeichnen sich in der Baumzucht aus. Die Stadt besitzt die Jagdgerechtigkeit ihrer Markung: alle Grundstücke sind frey von Handlohn; 6 Jahrmärkte und alle 14 Tage Vieh, und Getreidemarkt. Das Wappen der Stadt besteht aus einem Theile einer Brücke, die fünf Zinnen hat. Zur Stadt gehören außer der Mainmühle noch 8 Bachmühlen und eine Fallmeisterey.

2. Groß-Langheim, Markt- und kathol. Pfarrd., 271 F., 1171 S. Dabey 6 Protest., 74 Juden, 1 Kirche, 1 Kapelle, 2 Schulen, guter Feld-, Wein- und Zwetschkenbau.

3. Klein-Langheim, Markt- und protest. Pfarrd., 283 F., 1081 S. Dabey 94 Juden, 1 Kirche, 2 Schulen, alle 14 Tage Viehmarkt, guter Feld-, Wein- und Obstbau.

4. Bibelried, kathol. Pfarrd., 40 F., 244 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 großes Schloßgut, 1 Schäferey, 1 Sandstein-Bruch, gutes Bier, vorzüglicher Feldbau.

5. Buchbrunn, protest. Pfarrd., 117 F., 511 S. Dabey 98 Kathol. mit 1 Schule, Fil. von Kitzingen; 1 protest. Kirche und Schule, Feld- und Weinbau, Korbflechter.

6. Reppperndorf, protest. Fil. von Buchbrunn, 121 F., 513 S. Dabey 13 Kathol., pfarren nach Sulzfeld, 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen, 1 Sandstein-Bruch, gutes Bier; Wein-, Feld- und Obstbau.

7. Sulzfeld am Main, kathol. Pfarr- und Häckerdorf, 207 F., 935 S., 1 Kirche, 2 Schulen, 1 Klaviermacher; guter Weinbau.

8. Westheim, protest. Fil. von Lindelbach, 46 F., 249 S. Dabey 19 Kathol., 1 Kirche 1 Schule, 1 Schäferey; ausgezeichneter Feldbau; besteht viel Wohlstand.

9. Haid, ein Weiler, 20 F., 78 S. Schule und Kirche in Klein-Langheim.

10. Stephansberg, 7 F., 45 S. Schule und Kirche in Klein-Langheim.

11. Mannhof, 1 F., 10 S., kathol.

12. Wüstenhof, 2 F., 11 S., protest.

13. Neubelshof oder Schmalfelden, 2 F., 10 S., protest.

XXIV.

Der Landgerichts-Bezirk Klein-Wallstadt.

1. Bestandtheile.

2 Marktflecken, 15 Dörfer, 2 Weiler, 3 Höfe, zählt mit dem aufgelöseten H. G. Eschau bis 1428 Famil., 7580 Seelen, davon die Mehrzahl kathol., bis auf 1235 Protestanten und 340 Juden. Sitz des Landgerichtes zu Klein-Wallstadt, der des Rentamtes in Aschaffenburg. Größe bis 3 Q. Meilen.

2. Grenzen, Lage, Gebirge, Thäler.

Grenzen. Gegen N. Aschaffenburg, Rothenbuch; gegen O. Rothenbuch; gegen S. Klingenberg; gegen W. Obernburg (durch den Main geschieden).

Lage. An der westl. Abdachung des Spessarts, und erstreckt sich bis an den Main. Die Lage am Main ist angenehm, tiefer gegen den Spessart hin etwas unfreundlicher. Mehrere Bergreihen und Thäler durchstreichen den Bezirk in der Art, daß man keine Ebene findet.

3. Das Klima

am Main ist sehr mild, in den höher liegenden Gegenden rauher, und besonders dem Einflusse der Westwinde ausgesetzt.

4. Gewässer.

Der Main berührt an der westl. Grenze den Bezirk; daran liegen Klein-Wallstadt und Sulzbach. Die Elsava; daran Sommerau, Himmelthal und Rück. Der Aubach oder Aulenbach, welcher unterhalb Eschau in die Elsava fällt; der Mühlbach, der bey Sulzbach sich in den Main ergießt; daran liegen Sulzbach, Ebersbach, Leidersbach, der Leidersbacher Hof, Volkersbrunn und Roßbach.

5. Der Boden.

Am Main meistens Sandfeld, in den anderen Gegenden theils schwere Erdarten. Im Ganzen von mittelmäßiger Fruchtbarkeit, aber überall gut bestellt.

6. Natur-Produkte.

A. Thiere. Guter Viehstand: bis 70 Pferde, 27 Fohlen, 380 Ochsen, 393 Stiere, 1440 Kühe, 584 Stück Jungvieh, 2400 Schafe, 2000 Schweine, 75 Ziegen. Dabey ist der Viehstand des H. G. Eschau nicht begriffen. Bis 230 Bienenstöcke.

B. Gewächse. Ziemlicher Getreidebau, am besten zu Sulzbach und Eichelsbach; viele Gerste, besonders zu Klein-Wallstadt. Der Wieswachs nur mittelmäßig, der Futterbau aber gut. Viele und gute Kartoffeln, Bohnen, Kürbisse, etwas Flachs, Hanf und Reps; ein bedeutender Weinbau, bis 500 Mrg. Weinberge, wovon der bessere zu Rück und Soden wächst; aber auch Sulzbach, Ebersbach, Leidersbach und Klein-Wallstadt liefern vielen guten Wein. Viel Kern- und Steinobst, große Gemeindewaldungen, jedoch mehr Unter- als Oberholz.

C. Mineralien. Zu Soden eine geringhaltige Salzquelle.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe ꝛc.

Anmerk. Davon kann keine besondere Auskunft hier gegeben werden, da die mitgetheilten Nachrichten nicht hinreichen.

Alterthümer.

Bey dem Flecken Eschau die Ruinen des Bergschlosses Wildenstein.

Zwischen Eschau und Mönchberg auf einer Anhöhe, der Wirbel genannt, findet man Gräber der Römer, wovon mehrere vor ungefähr 15 Jahren auf Veranstaltung des Hrn. Grafen v. Erbach geöffnet wurden, und allerley Waffen, Urnen ꝛc. enthielten.

8. Die Ortschaften.

1. Klein-Wallstadt, Marktflecken und katholische Pfarrey, 271 Familien, 1368 Seelen. Dabey 54 Juden, 1 Kirche, 2 Schulen, 1 Schloß; darin der Sitz des Landgerichtes. Feldbau, einiger Weinbau, etwas Gewerbe, besonders Holzhandel und der bedeutende Gemeindewald machen die Haupt-Erwerbsquellen aus. Dabey 2 Erbbestands-Höfe und 1 Ziegelofen. Zur Gemeinde gehört der Schweizerhof, mit 1 kathol. F. und großer Schäferey.

2. Eschau, Marktflecken und protest. Pfarrey, 123 Bürger, 722 Seelen. Dabey 74 Juden, 1 Kirche, 2 Schulen, 4 Jahrmärkte, 1 Ziegelofen, 1 Oel-, 2 Mahlmühlen, 4 Nagelschmiede, 3 Roth- und 1 Weißgerber, 2 Färber, 2 Häfner. Getreide- und Obstbau, Holzhandel.

3. Dornau, kathol. Fil. von Sulzbach, 24 F., 156 S., 1 kleine Kirche.

4. Ebersbach, kathol. Fil. von Sulzbach, 46 F., 214 S., 1 Schule.

5. Eichelsbach, kathol. Fil. von Sommerau, 33 F., 214 S. Darin 2 bedeutende Erbbestands-Höfe oder Hofgüter.

6. Hobbach, kathol. Fil. von Sommerau, 72 F., 414 S. Dabey 20 Protestanten und 61 Juden, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle. Dazu der Dillhof und der Hobbacher Eisenhammer.

7. Hofstetten, protest. Fil. von Eschau, 63 F., 332 S. Dabey 35 Juden, 1 Kirche, 1 Schule. Getreide- und Weinbau, schöne Gemeindewaldungen.

8. Leidersbach, kathol. Fil. von Sulzbach, 121 F., 624 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Erbbestands-Hof, 2 Mühlen, 1 Ziegelofen. Das Dorf ist längs eines Baches sehr zerstreut gebaut. Feldbau, gute Wiesen, schöne Waldungen.

9. Ober=Hausen. Mit diesem hat es folgende Bewandtniß. 1 kleine Stunde östlich von Klein=Wallstadt liegt ein Dorf, gewöhnlich genannt Hausen. Von diesem heißt der nördliche Theil Ober= — und der südliche Unter-Hausen. Beyde machen 1 Gemeinde aus, jedoch ist das Grund-Eigenthum jeder Gemeinde getrennt. Ober=Hausen ist unmittelbar königlich, zählt 76 F., 410 S., katholisch bis auf 40 Juden, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß. Unter=Hausen gehört dem Grafen von Ingelheim. Schule und Kirche sind gemeinschaftlich. Schöne Waldungen.

10. Roßbach, kathol. Fil. von Klein=Wallstadt, 67 F., 362 S., 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen. Liegt sehr zerstreut an einem Bache, gute Wiesen, geringe Felder.

11. Rück, kathol., 76 F., 375 S., 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen. Zur Gemeinde gehört Himmelthal, ein aufgelösetes adeliges Frauen=Kloster, nun Stiftsgut des Gymnasiums zu Aschaffenburg. Daselbst bestehen 1 schöne Kirche mit berühmten Gemälden, weitläufige Oekonomie=Gebäude, 1 Verwalters=Wohnung, gute Landwirthschaft, 1 Mühle, 4 kathol. Familien mit 24 Seelen. Zu diesem Stiftsgute und der Gemeinde Rück gehört auch der Neuhof mit 1 großen Schäferey und beträchtlichen Waldungen. Nach Andern gehört auch der Schönbrunner Hof dahin. Zu Rück bestehen guter Feldbau und bedeutender Weinwachs, auch schöne Gemeindewaldungen.

12. Soden, kathol. Fil. von Sulzbach, 90 F., 443 S., 1 Kirche, 1 Schule. Liegt zum Theile an einem Berge zerstreut. 1 geringhaltige Salzquelle. Guter Weinwachs, schöne Gemeinde= und Privat=Waldungen.

13. Sommerau, kathol. Pfarrd., 77 F., 403 S. Dabey 46 Protest. und 67 Juden, 1 Schloß mit schönen Garten=Anlagen. Guter Feld= und Obstbau. Zur Gemeinde gehören der Schafhof und die Haslis=oder Heßel=Mühle.

14. Sulzbach, kathol. Pfarrd., 176 F., 906 S. Dabey 28 Juden, 1 Kirche, 2 Schulen. Guter Feld=, Wein= und Obstbau, schöne Gemeindewaldungen, 2 Mühlen an dem dortigen Bache, 1 Ziegelhütte. Nicht weit vom Dorfe gräbt man weiße Thonerde.

15. Unter=Hausen, kathol. Fil. von Klein=Wallstadt, 25 F., 113 S. Dabey 11 Juden, 1 Schloß (sieh Ober=Hausen No. 9).

16. Unter=Aulenbach, Weiler, 8 F., 52 S., protest., schulet und pfarret nach Eschau.

17. Volkersbrunn, kathol., 34 F., 203 S., 1 Kirche, 1 Schule; liegt theils am Abhange eines Berges, hat große Gemeindewaldungen.

18. Wildensee, protest. Fil. von Eschau, 30 F., 162 S., 1 Kirche, 1 Schule.

19. Wildenstein, Weiler, protest. Fil. von Eschau, 11 F., 66 S. Dabey die Schloß-Ruinen Wildenstein.

Anmerk. No. 1, 7, 16, 18 und 19. bildeten das neuerlich aufgelösete Herrsch. Gericht Eschau.

XXV.

Der Landgerichts-Bezirk Klingenberg.

1. Bestandtheile.

1 Städtchen, 1 Marktflecken, 11 Dörfer, 2 Höfe, 20 Mühlen, 1235 Familien, 7246 Seelen, alle katholisch bis auf 16 Protestanten und 135 Juden. Sitz des Landgerichtes, Rentamtes und Physikates in Klingenberg; Größe 2 Q. Meilen.

2. Grenzen, Lage, Gebirge, Thäler rc.

Grenzen. Gegen N. Klein-Wallstadt; gegen O. Prozelten; gegen S. Miltenberg, Heubach; gegen W. Heubach, Obernburg.

Lage. An der südwestlichen Abdachung des Spessarts, sich bis zum Main erstreckend.

Gebirge. Viele Berggruppen und Gebirgszüge des Vor-Spessarts durchstreichen den Bezirk, die sich im Maingrunde verlieren. Darunter zeichnet sich besonders aus der Engelsberg. Er liegt hart am Main an der südlichsten Spitze des Bezirkes, da, wo der Main gleichsam mit Gewalt die Verbindnng des Spessarts mit dem Odenwalde durchbrochen hat. An seiner Westseite führen bis 700 Staffeln zu seinem Gipfel, auf dem man ein Kapuziner-Kloster mit einem Garten, 1 Brunnen, 1 Wallfahrtskirche, darin die Begräbniß-Gruft der kathol. Fürsten von Wertheim-Löwenstein, nebst einer unvergleichlichen Aussicht an-

trifft. — Zwischen Klingenberg, Erlenbach und Elsenfeld breitet sich ein bedeutender Berg aus, an dessen Abhängen viel und dabey auch guter Wein gebaut wird; sein Rücken ist mit Waldungen bedeckt.

Der Maingrund bildet eine freundliche Gegend, so weit er den Bezirk angeht; rauher und unfreundlicher ist der Elsava-Grund.

3. Das Klima

am Main sehr mild, aber gegen den Spessart hin immer rauher.

4. Gewässer.

Der Main berührt am rechten Ufer den Bezirk. Daran liegen der Engelsberg, Groß-Heubach, Röllfeld, Klingenberg, Erlenbach und Elsenfeld.

Die Elsava mündet bey Elsenfeld, nachdem sie zuvor den Bezirk berührte, und als Floßbach diente. Daran liegt Schippach.

5. Der Boden

am Main besteht meistens aus Sand. Zwischen Elsenfeld und Erlenbach liegt eine bedeutende Sandstrecke, das Dammfeld genannt, worauf die Dammwiese zu bemerken ist. Sie wurde von Michael Billstein, Oekonomen und Gastgeber zu Mönchberg, auf Kosten des Staates unter dem vorletzten Kurfürsten von Mainz angelegt. Sie ist zweyschürig, und trägt jährlich bis 300 Fuder Heu. Ein großer Theil davon ist Eigenthum des Besitzers von dem Hofe Nilkheim bey Aschaffenburg. Der genannte M. Billstein starb vor 20 Jahren, 92 Jahre alt. Auf dieser Sandstrecke sollen sich Deutsche und Römer geschlagen haben: auch sollen in dieser Gegend noch römische Grabhügel sich vorfinden.

6. Natur-Produkte.

A. Thiere. Wenig Pferde, viel und schönes Rindvieh, geringe Rindermastung, schöne Schäfereyen, z. B. zu

Groß = Heubach, Röllfeld, Schmachtenberg, Mönchberg, auf dem Rosthofe eine veredelte Heerde; bedeutende Schweinemastung zum dortigen Hausbedarf; schönes Hausgeflügel, geringe Bienenzucht; Forellen und andere Flußfische, Krebse.

B. Gewächse. Guter Getreidebau, besonders Korn, Dinkel, Weizen, Hafer, Gerste; etwas Mais, Hirse, Erbsen, Linsen, Bohnen. Der Wieswachs ist mittelmäßig, der Futterbau gut; am Main baut man viele Kürbisse, überall viele Kartoffeln; Flachs und Hanf hinreichend; auch Reps, Sprung, etwas Hopfen, doch noch mehr versuchsweise. Man baut viel und guten Wein. Die besten Lagen haben Klingenberg (wo rother und weisser wächst), Groß = Heubach, Erlenbach; auch Röllfeld und Mechenhard bauet gute Weine. Man rühmt auch den Kern = und Steinobst = Bau; z. B. zu Röllfeld viele Zwetschken rc. Viele Waldungen, meistens Eigenthum der Gemeinden, bis auf den Forst Erlenbach.

C. Mineralien. Nicht weit von Klingeuberg eine sehr ergiebige Thongrube, Eigenthum der Stadt. Sie soll jährlich bis 1400 fl. Pachtgeld abwerfen, und beständig bis 15 Menschen beschäftigen. Die Farbe des Produktes ist grau, und wird zu Töpfergeschirr, und wegen ihrer Feuerbeständigkeit zu Glasöfen und Schmelzgefäßen verarbeitet. Aus der Grube wird der Thon zu Ballen (Schollen) geformt, getrocknet, und nicht nur in der nächsten Umgebung gesucht, sondern auf dem Main in Menge sogar bis nach Frankfurt, Mainz, dann bis Koblenz, Holland rc. verführt.

7. Kunst = Produkte, Gewerbe rc.

Im Bezirke zählt man bis 500 Familien, die Gewerbe treiben. Z. B. zu Röllfeld etliche Zeugschmiede; zu Klingenberg mehrere Rothgerber; zu Mönchberg 14 Töpfer, 20 Weber, 2 Ziegler und 3 Färber. Im Bezirke 20 Mahl =, 1 Oel =, 1 Schneid = und 1 Gypsmühle.

Die Einwohner behaupten einen guten Charakter, sind erwerbsam, nähren sich hauptsächlich durch Viehzucht, Feld=,

Wein- und Obstbau; durch Handel mit grünem und gedörrtem Obste, mit Obstwein, Töpfergeschirr, Hirse, und durch Handwerk. Zu Klingenberg und Mönchberg bestehen Jahrmärkte.

8. Die Ortschaften.

1. Klingenberg, ein Städtchen III. Kl. am Main, 150 Familien, 651 Seelen, katholisch bis auf etliche Juden, Pfarrey, 1 Kirche, 2 Schulen, 1 Apotheke, Sitz des Landgerichtes, Rentamtes und Physikates; in der so genannten Burg Klingenberg wohnt der Frhr. v. Maierhofen. Gute Gewerbe, berühmter Weinbau, besonders wird der Klingenberger rothe Wein gesucht; eine kleine Feldmarkung, die berühmten Thongruben. In der Nähe die Ruine eines Bergschlosses.

2. Mönchberg, ein Marktflecken, 184 F., 1100 S., kathol. Pfarrey, 1 Kriche, 2 Schulen, viele Handwerker, 4 Mahl-, 1 Schneidmühle, 2 Ziegelöfen, guter Feldbau.

3. Erlenbach, kathol. Pfarrd., 88 F., 670 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Ziegelofen; guter Weinwachs und Feldbau.

4. Elsenfeld, kathol. Pfarrd., 80 F., 350 S., 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen, viele Holzhändler, an der Elsava ein Holzfang-Rechen. Bis hieher wird besonders das Holz aus den Revieren Krausenbach und Rohrbrunn geflößt.

5. Groß-Heubach, kathol. Pfarrd., 160 F., 1240 S., 1 Kirche, 3 Schulen, guter Weinbau, viel Obst. Nicht weit davon erhebt sich der oben berührte Engelsberg, der als der südlichste Anfangspunkt von dem Spessart angesehen werden kann. Er wird an etlichen Seiten von dem Main umflossen. Zur Gemeinde gehört noch der Rosthof.

6. Mechenhard, kathol. Fil. von Erlenbach, 65 F., 290 S., 1 Kirche, 1 Schule.

7. Röllbach, kathol. Pfarrd., 153 F., 760 S., 1 Kirche, 2 Schulen, 1 Mühle. Dazu der Klotzenhof.

8. Röllfeld, kathol. Pfarrd., 86 F., 560 S., 1 Kirche, 2 Schulen, 1 Mahl- und 1 Schneidmühle.

9. Schippach, kathol. Fil. von Klein-Wallstadt, liegt an der Elsava, 26 F., 200 S., 1 Kapelle, Schule zu Rück, 1 Mühle.

10. Schmachtenberg, kathol. Fil. von Röllfeld, 54 F., 259 S., 1 Kapelle, 1 Schule.

11. Streit, kathol. Fil. von Erlenbach, 16 F., 120 S., 1 Kapelle, Schule zu Mechenhard.

12. Laudenbach, liegt am linken Mainufer, dem Grafen v. Reigersberg, baut viel Obst, besonders Aepfel.

XXVI.

Der Landgerichts-Bezirk Königshofen.

1. Bestandtheile.

1 Städtchen und Festung, 2 Marktdörfer, 31 Dörfer, 8 Höfe, 41 Mühlen, 17 kathol., 5 protest. Pfarreyen, 12 Filialen, zählt bis 12,600 Seelen; Sitz des Landgerichtes, Rentamtes und Physikates zu Königshofen; Größe 4 ½ Q. Meile.

2. Grenzen, Lage, Gebirge, Ebenen.

Grenzen. Gegen N. Neustadt, Mellerichstadt, Sachsen-Hildburghausen; gegen O. Sachsen; gegen S. Hofheim; gegen W. Hofheim, Münnerstadt, Neustadt.

Lage. Am Ursprung der fränk. Saale, an der Milz und den östl. Zügen des Haßgebirges, und begreift das berühmte Grabfeld.

Gebirge. Ein Theil der Haßgebirge erstrecket sich über die südliche Ausdehnung des Bezirkes, und dachet daselbst ab. Darin zeichnen sich aus: der Wildberg, auf seinem Gipfel mit Bergschloß-Ruinen, an dessen Fuße die Baunach entquillt. Bey Klein-Bardorf der Hügel mit der Juden-Begräbnißstätte. Der Ursula-Berg, ¾ St. von Alsleben, am Abhange mit Holz bewachsen; auf seinem Gipfel die besuchte Kapelle der heil. Ursula mit schöner Aussicht.

Der ganze Bezirk hat eine ebene Lage, obgleich der Saal- und Milzgrund denselben durchstreichen.

3. Das Klima

ist nicht so mild, wie am Main, doch ist es dem Feldbau sehr günstig.

4. Gewässer.

Die Saale entspringt im Bezirke, und zwar: a) aus dem Saal= oder Salzenbrunnen, unweit des Ursula=Berges in der Markung von Alsleben, und b) aus dem Salzloche bey Ober=Esfeld am Haßberge. Das Wasser beyder Quellen vereiniget sich ¾ St. unterhalb des Dorfes Alsleben, und heißt die Saale, welche den Bezirk in einer nordwestl. Richtung durchschlängelt. Daran liegen Alsleben, Ipthausen, Königshofen, Groß= und Klein=Eibstadt, Saal, Wülfershausen. An ihren Ufern schöne Wiesen, viele Erlen und Weiden.

Die Milz tritt in einer westl. Richtung aus Sachsen dahin, berührt Irmelshausen, Höchheim, Gollmuthausen, Waltershausen, und fällt bey Saal in die Saale. Sie treibt 12 Mühlen, tritt leicht aus, friert nicht so leicht ein, hat schöne Fische und Krebse.

Die Baunach entspringt am Fuße des Wildberges, und tritt sogleich in den Bezirk Hofheim.

Seen. a) ½ St. nördl. von Königshofen liegt der berühmte Haubach, ein 100 Mrg. großer See, der viele Karpfen, Hechte, Schleyen hat. b) 4 Seen bey Sulzfeld mit guten Fischen. a und b sind Eigenthum des Staates. c) Der See bey Groß=Bardorf, der Gemeinde dort eigenthümlich. Zu Klein=Eibstadt bis 26 Mrgn. Sumpfwiesen. Gutes Trinkwasser mangelt zu Alsleben, Königshofen, Trappstadt.

5. Der Boden

ist im Durchschnitte genommen überall zum Getreidebau gut geeignet, am besten aber zu Königshofen.

6. Natur=Produkte.

A. Thiere. Wenig Pferde, starke und berühmte Rindviehzucht; es werden Kälber und Ochsen gemästet;

mehrere Schäfereyen, starke Schweinezucht, schönes Hausgeflügel, etwas Bienenzucht, Hasen, Feldhühner, Fische.

B. Gewächse. Im Grabfelde vieles und gutes Getreide, vorzüglich Korn, Gerste, Weizen, Dinkel, Hafer, weniger Hülsenfrüchte. An der Saale und Milz ein ausgezeichneter Wieswachs: berühmter Futterbau, als: alle Klee- und Rübenarten, viele Kartoffeln; viel Flachs, ziemlich Hopfen und Reps; in manchen Markungen bedeutender Obstbau. Waldungen an dem Haßberge.

C. Mineralien. Gypssteine zu Königshofen, Herbstadt, Rothhausen, Leinach. Gute Mauersteine mangeln, obgleich zu Sulzfeld, Rothhof, Groß-Bardorf Steinbrüche sind. Zu Merkershausen ward erst neuerlich einer entdeckt. Zu Sulzfeld gräbt man Silbersand, der weit verführt wird.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe ꝛc.

Zu Königshofen ein Orgel-, Klavier- und Aeolinenmacher (Hr. Schlimbach), überall viele Leinweber, Tuchbleichen, und die gewöhnlichen Handwerker. Die Erwerbsquellen sind Getreidebau, Viehzucht, Flachsbau, der Verkauf selbstverfertigter Leinwand.

Die Grabfelder sind gutmüthig, stark und wohlgewachsen, hangen gerne am Alten, und erhalten sich dadurch im Wohlstande und in den Grenzen des eigentlichen Bauernstandes. Luxus lieben sie nicht. Ihre Lebensart ist einfach, ihre Nahrung gut, ihr Haustrank selbstgebrautes Bier, ihre Kleider sind ihrem Stande gemäß, ihre Sprache aber hart und roh. Sie lieben im Winter besonders die Spinnstube.

8. Die Ortschaften

1. Königshofen, ein Städtchen III. Kl., wohl befestigt, 260 Bürger, 1200 Seelen, katholisch, bis auf 5 Judenfamilien, Pfarrey, 1 Kirche, 3 Schulen, wird in das Kirchen-, Burg-, Kloster- und Brauviertel abgetheilt. Geräumige und gut gepflasterte Gassen, ein großer Marktplatz mit 1 Röhrenbrunnen, dessen Wasser von Eyershau-

sen geleitet wird; Dienstag und Freytag Schrannenmärkte, jährlich 11 Krämer-, 9 Viehmärkte. Die vorzüglichsten Gebäude sind eine große, gothische Pfarrkirche mit einem hohen Thurme, ein schönes Rathhaus, ein Schloß, die Burg genannt, nun Sitz des Rentamtes, das Kapuziner-Kloster mit einem großen Garten, 1 Kaserne für Invaliden, 1 Spital, das Landgerichts-Gebäude, 2 Apotheken, etliche Gasthäuser. Zur Stadt gehören der Sambachshof mit 5 Seen und guter Fischzucht, 5 Mühlen, dabey noch ein Eisenhammer, 1 Gypsmühle, 1 Schießhaus. Die Einwohner nähren sich vom Feldbau, Viehzucht, Handwerk, Gewerbe. Die Markung ist groß, und hat guten Boden, bis 2700 Mrg. Stadtwaldungen.

Die Festungswerke sind 1241 von einem Grafen von Henneberg angelegt worden, und bestehen aus einem Walle mit Bastionen, 2 Stadtgräben mit Wasser gefüllt, ferner aus 2 Hornwerken, der Antoni- oder Schwedenschanz, und dem Glaçis. 1813 sind diese Werke von den Franzosen wieder in guten Stand gesetzt worden.

2. Saal, Markt- und kathol. Pfarrd. am linken Saalufer, 2 St. von Königshofen, 235 Wohnhäuser, 246 Nachbarn, 1029 Seelen, 1 Pfarrkirche, 2 Schulen, 3 Mühlen. Auf dem nahen Findelberge 1 Wallfahrts-Kirche. Eine 4868 Mrg. große Markung, mit 600 Mrg. Wiesen. Gute Viehzucht; suchte sonst eine besondere Ehre im Kälbermästen. Die Krämermärkte sind gering, desto besser die Viehmärkte.

3. Trappstadt, Markt- und kathol. Pfarrd., 152 F., 700 S. Dabey 12 Juden- und 3 protest. Familien, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß, schlechte Felder, viele Waldungen.

4. Asleben, kathol. Pfarrd., 130 F., 518 S., 1 Pfarrkirche, 1 Kreuzkapelle, 1 Schule. Mangel an gutem Trinkwasser, Feld- und Obstbau. ¾ St. davon an der Sächs. Grenze die Wallfahrtskapelle zur heil. Ursula auf einem Berge beym Ursprunge der Saale.

5. Althausen, kathol. Pfarrd., 89 F., 330 S., 1 Kirche, 1 Schule. Feld- und Kernobstbau, gute Viehmastung, große Waldung.

6. Aub, gemeiniglich Tra, kathol. Fil. von Unter-Eßfeld, 45 F., 178 S., 1 Kirche, 1 Schule, schlechte Felder.

7. Aubstadt, protest. Pfarrd., 150 F., 620 S., 1 Kirche, 1 Schule, 3 Mühlen, Getreide- und Obstbau.

8. Breitensee, kathol. Pfarrd., 40 F., 180 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß.

9. Brennhausen, Fil. von Sulzdorf, 10 F., 44 S. Dabey 40 Protest., 4 Kathol., 1 Schloß und Pachthof.

10. Eyershausen, kathol. Pfarrd., 107 F., 468 S., 1 Kirche, 1 Schule, 3 Mühlen. Auf der Anhöhe Lahnberg genannt, kann man das ganze Grabfeld übersehen.

11. Gabolshausen, Fil. von Unter-Eßfeld, 61 F., 249 S., 1 Kirche, 1 Schule, 3 Mühlen, Obstbau.

12. Gollmuthausen, Fil. von Rothhausen, 57 F., 265 S., 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen.

13. Groß-Bardorf, kathol. Pfarrd., 159 Wohnhäuser, aber nur 126 F., 548 S., 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen. Große Markung, guter Flachsbau, bedeutende Garnspinnerey, Handel mit selbstverfertigtem Tuche, große Waldung (4500 Mrg.) Dazu der Rügshof mit 6 F., 37 S., und der Unter-Hof mit 3 F., 20 S.

14. Groß-Eibstadt, kathol. Pfarrd., 130 F., 500 S., 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen.

15. Herbstadt, kathol. Pfarrd., 113 F., 467. S., 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen.

16. Höchheim, protest. Pfarrd., 67 F., 367 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle.

17. Ipthausen, Fil. von Königshofen, 21 F., 92 S. Schule zu Königshofen.

18. Irmelshausen, protest. Pfarrd., 61 F., 388 S., 1 Kirche, 1 Schule, 2 Schlößchen, 1 Mühle, gutes Bier.

19. Klein-Bardorf, kathol. Pfarrd., 27 kathol., 16 Judenfamilien, 263 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß.

20. Klein-Eibstadt, kathol. Fil. von Großen-Bardorf, 92 F., 500 S. Dabey viele Juden, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß an der Saale.

21. Leinach, kathol. Fil. von Sulzfeld, 37 F., 160 S.

22. Merkershausen, kathol. Pfarrd., 80 F., 400 S., 1 Kirche, 1 Schule.

23. Ober-Eßfeld, kathol. Pfarrd., 49 F., 248 S., Kirche und Schule liegen vom Dorfe entfernt, 2 Mühlen.

24. Ottelmannshausen, oder Dörfles, Fil. von Herbstadt, 42 F., 184 S., 1 Kirche, 1 Schule. Dazu der

Würzburger Hof, Eigenthum des Staates, von Mennoniten gepachtet. In der Gegend Oedungen.

25. Rothhausen, protest. Pfarrd., 67 F., 256 S., 1 Kirche, 1 Schule.

26. Schwanhausen, 28 F., 116 S., dabey 40 Kathol., 71 Protest., 5 Separatisten, Schule zu Sulzdorf, 1 Hofgut, dem Frhrn. von Guttenberg; geringer Wohlstand.

27. Serrfeld, Fil. von Sulzdorf, 26 F., 125 S., dabey 14 Kathol., Schule zu Sulzdorf, 1 Mühle.

28. Sternberg, kathol. Pfarrd., 35 F., 219 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 schönes Schloß mit herrlicher Aussicht. Dieses Dorf liegt an der Lederhecke, hat schlechte Felder und eine etwas rauhe Gegend.

29. Sulzdorf an der Lederhecke, protest. Pfarrd., 54 protest., 2 kathol., 2 separatist. und 29 jüdische Familien, 424 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Pachthof dem Grafen von Ingelheim, 1 Mühle, 2 große Seen, schöne Waldungen.

30. Sulzfeld im Grabfeld, kathol. Pfarrd., 106 F., 540 S., 1 Kirche, 1 Schule, 3 Mühlen, 4 Seen, Wagenschmierschwelerey, Handel mit Silbersand, Versuch auf Steinkohlen zu bauen. Dazu der Johannes-, Lindles-, Roth- und Sand-Hof.

31. Unter-Eßfeld, kathol. Pfarrd., 74 F., 316 S., 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen.

32. Waltershausen, protest. Pfarrd., 73 F., 415 S. Dabey 3 Kathol., 39 Juden. 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß, 1 geschickter Damastweber, 4 Mühlen, die zusammen 12 Mahl-, 3 Oel-, 2 Schneid, 1 Loh-, 1 Walk- und 1 Gypsgang haben. Am Dorfe die berüchtigte Schubertsquelle.

33. Wülfershausen, kathol. Pfarrd., 184 F., 720 S., 1 Kirche, 2 Schulen, 2 Mühlen. Die Saale fließt durch das Dorf; die Markung mit Waldung ist 5788 Mrg. groß, gute Viehzucht.

34. Zimmerau, ein kleines Dorf.

Anmerk. Klein-Eibstadt, Klein-Bardorf, Aubstadt, Höchheim und Irmelshausen bilden das Patr. Gericht Klein-Eibstadt; Waltershausen bildet eines für sich; Rothhausen, Schwanhausen, Serrfeld, Zimmerau und Sternberg das Patr. Gericht Sternberg; Trappstadt bildet eines für sich.

XXVI.

Der Landgerichts-Bezirk Lohr.

1. Bestandtheile.

2 Städte, 2 Märkte, 10 Dörfer, etliche Höfe, zählt bis 11,614 Seelen, meistens katholisch; Sitz des Landgerichtes, Rent- und Forstamtes, wie auch des Physikates in Lohr; Größe bis 5 Q. Meilen.

2. Grenzen, Lage, Gebirge, Thäler.

Grenzen. Gegen N. Kurhessen, L. G. Aura; gegen O. Gemünden; gegen S. durch den Main von den Bezirken Gemünden, Karlstadt, Rotenfels geschieden; gegen W. Rotenfels, Rothenbuch und etwas an Kaltenberg.

Lage. Am rechten Mainufer, und erstreckt sich tief in den östl. Spessart; voller Berge, Thäler und Waldstrecken. Der Maingrund: darin Langen-Prozelten, Neudorf, Nantenbach, Sackenbach, Lohr, Rodenbach; der Sinngrund: darinn der Dürrhof, Rieneck, Schaipach; der Lohrgrund: darin Partenstein, Frammersbach ꝛc.

3. Das Klima

am Main ist gut, im Spessart aber rauh, unfreundlich, dem Feldbau weniger günstig; darin der Winter lang und oft heftig.

4. Gewässer.

Der Main bildet gegen Süden bis 4 St. weit die Grenze, und nimmt da auf: unterhalb des Dorfes Langen-Prozelten den Sendersbach, hat Forellen; bey Lohr den Lohrer Floßbach (Lohrbach), nicht weit davon den Rechtenbach, der viele Mühlen treibt, und Forellen hat. Der Lohrbach wird verstärket durch die Vereinigung des Wieser- und Lohrgründer Floßbaches. Der Wieser Floßbach entsteht beym Dorfe Wiesen, bildet theils die westl. Grenze, und nimmt nicht weit von Wiesthal den Lohrgründer Bach auf; beyde vereinigen sich unterhalb des Dorfes Partenstein

mit dem Lohrbach, der in Kurhessen entspringt, und bey Lohr in den Main fällt. Bey Lohr zwey kleine Kanäle, davon der eine das Eisenblechwerk treibt, der andere zum Einladen des Gypses und Lohes ꝛc. dient.

5. Der Boden

ist von geringer Fruchtbarkeit; am Main viel Sandboden, im Spessart kalt und mager. Große öde Strecken und Heiden. Der Feldbau nicht im Flor.

6. Natur-Produkte.

A. Thiere. Im Spessart viel Rindvieh, aber ohne Auszeichnung; überall viele Schweine; Hirsche, Rehe, wilde Schweine, Auerhühner, Forellen, Krebse, im Spessart bedeutende Bienenzucht, am Main viele Nachtigallen.

B. Gewächse. Geringer Getreidebau, im Spessart blos Sommer- und Heidekorn, Hafer, Gerste; das meiste Getreide wird zu Würzburg auf dem Markte gekauft, und auf Schiffen abgeführt; viele Kartoffeln, viel Flachs, etwas Hanf; Wieswachs und Futterbau unerheblich, am Main ziemlich Obstbau. Große Waldungen mit Eichen und Buchen, wovon manche Gemeinde große Flächen besitzt, z. B. Lohr bis 10,189 Tgw., Langen-Prozelten bis 5,339 Tgw. — Die Mineralien sind unbedeutend.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe ꝛc.

1 Eisenblechfabrik, 3 Eisenhämmer, etliche Ziegelöfen, viele Mahl- und Loh- und 3 Gypsmühlen; Schiffbau zu Lohr.

Erwerbsquellen: Holzfällen, Holzflößen, Holzführen, Nutzholzzurichten (z. B. Faßdauben ꝛc.), Kohlenbrennen, besonders ein ausgedehnter Holzhandel auf dem Main, Schifferey, Handwerke, Tagelohn, Getreide, Glas- und Papierhandel ꝛc.

Die Bewohner sind stark und kräftig, etwas roh, welches ihre Beschäftigung mit sich bringt, übrigens arbeitsam und häuslich, im Spessart geringe Kost; ehemals war im Spessart eine ausgezeichnete Kleidertracht.

8 Die Ortschaften.

1. Lohr, eine Stadt II. Kl. hart am r. Mainufer und dem Fuße des Spessartgebirges, zählt 756 F. 3500 S. kathol. Pfarrey, mit 24 Protestanten, 1 Pfarr= 1 Kloster= 1 Spital=Kirche, 1 Kapelle, 6 Volksschulen mit einem der schönsten und größten Schulhäuser im Kreise, 1 schönes Rathhaus, 1 Spital, 1 Kapuziner=Kloster, 1 Apotheke, 6 Jahrmärkte, bis 40 Schiffbauer, viele Holzhändler, Schiffer und Handwerker, mehrere Kleinhändler und überhaupt ein bedeutender Verkehr. 1 Schloß, darin wurden geboren: Friedrich Karl von Erthal, Kurfürst von Mainz; Franz Ludwig v. Erthal, Fürst=Bischof zu Würzburg, und Michael Lothar v. Erthal. Sitz des Landgerichtes, Rent= und Forstamtes und Physikates, bis 10,189 Tagw. gemeine Stadt=Waldungen. Die Stadt ist in vier Viertel getheilt, wovon die Vorstadt 1 Viertel bildet. Gute Feuer=Lösch=anstalten. Vor der Stadt ergießt sich der Lohrbach in den Main, der zuvor einen Kanal füllt. Die vormalige Spiegel=Fabrik ward neuerlich von Hrn. Gmeiner zu einer Eisenblech=, Eisenschneid= und Ziehwerk=Fabrik eingerichtet. Das Werk liegt außer der Stadt, und kann in jeder Woche viele Zentner Eisenblech liefern. Das Material wird von der Frischhütte bey Laufach bezogen. Diese Anstalt muß unter die ersten Fabriken im Kreise gezählt werden. Daselbst bestehen außerhalb der Stadt: 5 Loh=, 2 Papier=, 3 Walk=, 3 Gyps= und etliche Mahlmühlen. Zur Stadt gehören ferner: 2 Eisenhämmer, der Schafhof, der Bauershof, die Herren= und Kupfermühle. Hier werden häufig Holländer Flöße im Main gebaut. — Der Feldbau ist gering.

2. Rieneck, eine Stadt III. Kl. an der Sinn, 209 Familien, 1319 S. kathol. bis auf 96 Juden, kathol. Pfarrey, 1 Kirche, 3 Schulen, Holzhandel, dabey ein altes noch bewohnbares Bergschloß. Dazu die Höfe: Hohenroth und Dürrhof.

3. Frammersbach, ein großes und weitläufig gebautes Markt= und kathol. Pfarrdorf am Laber= und Lohrbache bis ¾ St. in der Ausdehnung, zählt bis 425 Häuser, 2060 Seelen, 1 Kirche, 3 Schulen, und wird in vier Viertel getheilt. a) Das Herbertheimer Viertel bildet die nördliche Abtheilung; welches b) von dem Frammersbacher Viertel durch den Lohrbach getrennt ist. Letzteres liegt am r. Ufer auf einer sanften Anhöhe. Darin das Rathhaus, die Pfarrkirche, 2 Schulen, 1

Jägerhaus (sonst der Sitz des Landgerichtes Frammersbach). Südlich von diesem am Laberbache liegt c) das Hofriether Viertel; und weiter südlich d) das Schwärtler Viertel mit 1 Schule In Frammersbach viele Fuhrleute und Holzhändler. Zur Gemeinde: der Eisenhammer, die Ziegelhütte, die 4 Hockenruher Höfe und die hl. Kreuzkirche. Letztere bis ¾ St. südöstl. vom Dorfe entfernt, hat einen guten Fond, soll in ältern Zeiten die Mutterkirche des obern (östlichen) Spessart gewesen seyn, und wird heute noch am hl. Kreuzfeste von vielen Prozessionen, selbst aus der Ferne, besucht.

4. Langen-Prozelten, kathol. Pfarrd. 153 F. 876 S. 1 Kirche, 2 Schulen, 1 Loh-, 2 Mahlmühlen, 1 Ziegelofen, bis 5339 Tgw. Gemeindewald; Waldarbeit, Holzhandel, Schifferey. Dazu der Schafhof und Sendershof.

5. Nantenbach, kathol. Fil. von Langen-Prozelten, Schule zu Neuendorf, bildet mit diesem 1 Gemeinde, und beyde zählen 50 F. 282 S.

6. Neuendorf, Fil. von Langen-Prozelten, 1 Kirche, 1 Schule. Sieh Nantenbach. Nantenbach und Neuendorf besitzen ansehnliche Waldungen, welche die Nantenbacher und Neuendörfer Erbschläge genannt werden.

7. Partenstein, 115 Häuser, 700 Seelen, als: Katholiken und Protestanten: beyde haben eigene Pfarrer, Kirche und Schule. Holzhandel. Auf einem nahen Berge die Schloßruinen von Partenstein.

8. Rechtenbach, kathol. Pfarrdorf, 93 F. 533 S 1 Kirche, 1 Schule. Dazu die eingegangene Glashütte, wo das Glas in die Spiegelfabrik zu Lohr gemacht wurde. Waldarbeiten, geringe Felder.

9. Rodenbach, kathol. Fil. von Lohr, 93 F. 426 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schlößchen, mit 1 Landgute, dem Herzog von Dalberg gehörig; schöne Gemeinde- und Privat-Waldungen.

10. Ruppertshütte, kathol. Fil. von Frammersbach, 85 Feuerstellen, 416 S. 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen. Dazu das Schanzwirthshaus (aber zu unterscheiden vom hessischen Schanzwirthshause.

11. Sackenbach, am Fuße des Herrenberges, kathol. Fil. von Lohr, 57 F. 320 S. 1 Schule.

12. Schaipach, kathol. Fil. von Rieneck, 32 F

226 S. 1 Kirche, 1 Schule. Dazu das Zollberger Wirthshaus.

13. Wiesen, Markt- und kathol. Pfarrdorf, 800 S. 1 Kirche, 1 Schule. Dazu die Bamberger Mühle am Ursprunge der Kahl.

14. Wombach, kathol. Fil. von Lohr, 55 F. 309 S. 1 Schule, schöne Gemeinde-Waldungen.

XXVIII.

Der Landgerichts-Bezirk Marktsteft.

1. Bestandtheile.

1 Stadt, 1 Marktflecken, 8 Dörfer, 1 Weiler, 1 Hof, zählt 6770 Seelen, meistens protestantisch, dabey viele Juden. Sitz des Landgerichtes zu Marktsteft, des Rentamtes und Physikates in Kitzingen. Größe $1\frac{1}{2}$ Q. Meile.

2. Grenzen, Lage, Gebirge, Ebene.

Grenzen. Gegen N. Kitzingen; gegen O. und S. der Rezatkreis; gegen W. Marktbreit, Ochsenfurt und Kitzingen.

Lage. Meistens hart am l. Mainufer, in einer der angenehmsten und kultivirtesten Gegenden des Kreises. Stier-Höffstetten und Herper liegen davon abgerissen gegen Osten im Steigerwald. Am Main streichen etliche sanfte Anhöhen, und im Osten erstreckt sich ein Zug des Steigerwaldes dahin, der mit dem Schwabenberge bey Rödelsee endet. Darauf genießt man eine herrliche Aussicht, auch steht da ein altes Schloß nebst einer Meierey mit 300 Mrg. Artfeld, ringsum mit Wald umgeben. Alles übrige liegt eben.

3. Das Klima

gehört zum angenehmsten im Kreise.

4. Gewässer.

Der Main bildet von Hohenfeld bis Marktsteft die Grenze; bey Obernbreit berührt der Breitbach den Bezirk. Zu Main-Bernheim sind 3 Fischteiche, dann 1 zu Michelfeld, 1 zu Rödelsee.

5. Der Boden

zu Steft, Sickershausen, Hohenfeld und Michelfeld besteht aus Sandfeld, in den anderen Markungen findet man schweres Erdreich. Ueberall die Kultur fast aufs Höchste getrieben.

6. Natur-Produkte.

A. Thiere. Man kann vielleicht zählen: 160 Pferde, 2479 Stück Rindvieh, 720 Stück Schafe, z. B. auf dem Schwabenberge, zu Obernbreit, Stier-Höffstetten rc. 1100 Schweine, 175 Ziegen. Ueberall Stallfütterung. Schönes Hausgeflügel, Feldhühner, viele Gesangvögel, geringe Bienenzucht, viele Stallhasen.

B. Gewächse. Es wird der Getreidebedarf kaum zur Hälfte gebaut, das Uebrige wird eingebracht. Man baut Korn, Weizen, Dinkel, Gerste, Hafer, etwas Mais; zu Steft, Michelfeld, Hoheim, Heidekorn, Hirse, Saubohnen zur Schweinmastung. Wieswachs zu Steft, Obernbreit, Stier-Höffstetten; überall starker Futterbau, nehmlich alle Klee- und Rübenarten, zu Hohenfeld viele gelbe Rüben, überall viele und gute Kartoffeln; Hopfen zu Stier-Höffstetten, Reps zu Fröhe-Stockheim, Obernbreit, Rödelsee; viel Gemüse, etwas Hanf und Flachs. Ein ausgezeichneter Obstbau, sowohl Kern- als Steinobst. Weichseln zu Steft, Hohenfeld; Zwetschken in Menge zu Sickershausen, Michelfeld rc. Weinbau, z. B. zu Rödelsee, an der Schwamleite, Quittenbaum, Kuchenmeister, Burklein; zu Markt-Steft im untern Felde; zu Sickershausen, Hohenfeld, Obernbreit rc. Wenig Waldungen.

C. Mineralien. Zu Rödelsee schöne Sandsteine, überall Kalksteine.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe rc.

Ausgezeichneter Gewerbfleiß der Bewohner; zu Steft fertigt man gute Klaviere, viele Strümpfe, Kappen, Handschuhe, und bezieht die nöthige Baumwolle gesponnen aus Nürnberg von der Tullnau; man flechtet da feine Körbe; auch bestehen 4 Farbmühlen (deren rohes Material sind

Steinkohlen und Hefenballen); ihre Fabrikate gehen ins Ausland. 1 Farbemühle bey Obernbreit; Ziegelöfen zu Main=Bernheim, Obernbreit. Ueberall viele Handwerker.

Die Erwerbsquellen sind: Feld, Obst=Weinbau, Viehzucht, Handwerke, Handel, besonders in Marktsteft Speditionshandel. Gegenstände des Handels sind: Wein, Essig, Branntwein, gedörrtes Obst, Pottasche, Kupferdrucker=Schwärze, Farben, Strümpfe ꝛc.

Märkte zu Marktsteft und Main=Bernheim. Den Verkehr befördern der Main und die Straße über Main=Bernheim nach Nürnberg, dann ein Arm dieser Straße von Steft bis Main=Bernheim.

Die Bewohner sind gefällig, munter, wahrheitsliebend, sehr arbeitsam und häuslich, ziemlich geweckt, sprechen eine deutliche Mundart, genießen eine einfache Kost, verrathen in ihren Kleidern Luxus.

8. Die Ortschaften.

1. Main=Bernheim, ein Städtchen III. Kl. an der Straße nach Nürnberg, 436 F. 1640 S. protestantisch und 15 Kathol. nebst 105 Juden, Pfarrey, große Pfarrkirche, 1 lateinische Vorbereitungs= und 2 Volksschulen, 1 Posthalterey, 1 Apotheke, 1 Färberey, Essigsiederey, 5 Mühlen, viele Handwerker.

2. Marktsteft, ein Marktflecken, hart am Main in einer schönen Lage, ganz zum Handelsplatze geschaffen. 273 F. 1342 S. protestant. und 26 Kathol. 69 Juden, protestant. Pfarrey, 1 Kirche, 3 Schulen, 1 Lagerhaus, 1 Krahn, 1 kleiner Mainkanal, worin zugleich die Schiffe im Winter sicher liegen. Sitz des Landgerichtes und eines Ober=Hallamtes. Viele Gewerbe, Handwerker, starker Obstbau.

3. Fröhe=Stockheim, Patr. Gericht, protestant. Pfarrd. 72 F. 301 S. dabey 15 Kathol. und 5 Juden, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß mit Gärten und einem schönen Oekonomiegute; Wein=, Getreide=, Obstbau=, Viehzucht.

4. Hohenfeld, protest. Pfarrd. 118 F. 487 S. dabey 29 Juden, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle.

5. Hoheim, kathol. Fil. von Kitzingen, 43 F. 197 S. 1 Kirche, 1 Schule, unter dem Schulhause eine reich=

haltige Quelle, eine reiche Stiftungspflege von 8000 fl. Kapital.

6. Herper, Weiler, Fil. von Stier-Höfstetten, 8 F. 51 S.

7. Michelfeld, protestant. Fil. von Main-Bernheim, 75 F. 319 S. 6 Kathol. 1 Kirche, 1 Schule, 1 Fallmeisterey, starker Obstbau.

8. Obernbreit, protest. Pfarrd. 306 F. 1184 S., dabey 5 Kathol. und 131 Juden, 1 Kirche, 2 Schulen, 4 Getreide-, 3 Gyps-, 1 Farben-Mühle.

9. Rödelsee, 162 F. 790 S. als: 330 Kathol. und 337 Protestanten; beyde haben eigene Pfarrer, Kirche und Schule; 123 Juden, 1 Mühle, Pottaschensieder, guter Weinbau, eine jüdische Begräbnißstätte.

10. Sickershausen, protest. Pfarrd. 103 F. 556 S. 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle, viele Zwetschken.

11. Stier-Höfstetten, protest. Pfarrd. 56 F. 204 S. 1 Kirche, 1 Schule, Hopfenbau, Viehzucht.

12. Schwabenberg, 1 Hof auf der Spitze des Schwabenberges mit guter Landwirthschaft und 1 Schäferey.

XXIX.

Der Landgerichts-Bezirk Mellerichstadt.

1. Bestandtheile.

1 Städtchen, 19 Dörfer und 4 Höfe, zählt 7931 Seelen; Sitz des Landgerichtes, Rentamtes und Physikates in Mellerichstadt. Größe: 3½ Q. Meile.

2. Grenzen, Lage, Gebirge, Thäler.

Grenzen. Gegen N. Ostheim; gegen O. Hildburghausen; gegen S. Königshofen, Neustadt; gegen W. Bischofsheim, Fladungen.

Lage. An der nordöstl. Grenze des Kreises an beyden Ufern der Streu, bildet ein Hügelland, ohne erhebliche Gebirge und Ebenen. Im Streugrunde liegen Stockheim, Mellerichstadt, Ober- und Mittel-Streu.

3. Das Klima

ist dem Einflusse der nahen Rhöne ausgesetzt; jedoch der Pflege vieler Pflanzungen zuträglich.

4. Gewässer.

Quellen. Am Eyersberge nicht weit von Mittel-Streu tritt eine starke Quelle hervor, die sogleich 1 Mühle mit 2 unterschlächtigen Gängen treibt, nie einfriert, aber im Sommer oft etliche Wochen plötzlich zu fließen aufhört.

In der Eusenhäuser Markung entspringt eine Quelle, die sogleich 1 Mühle treibt, deren Wasser sich wieder verliert, ohne einen Bach zu erreichen.

Bey Frickenhausen liegt der bis 4 Morgen große See, von welchem man viel Märchenhaftes erzählt. Sieh oben Seite 40.

Die Streu tritt bey Stockheim in den Bezirk, und nimmt bey Stockheim den Sulzbach, bey Mellerichstadt den Mahlbach, bey Ober-Streu den Bahrabach, und bey Unsleben den Elzbach auf.

5. Der Boden.

in den Markungen von Mellerichstadt, Ober- und Mittel-Streu, Bahra, Stockheim, Rappertshausen und Hendungen ist ziemlich fruchtbar, sonst überall kälter und magerer.

6. Natur-Produkte.

A. Thiere. Wenig Pferde, schönes Rindvieh an der Streu, mehrere Schäfereyen, darunter viele veredelte Schafe, viele Schweine, die meisten Ziegen zu Stockheim und Eusenhausen, geringe Bienenzucht, wenig Wild und Fische.

B. Gewächse. Getreide im Ueberflusse, als: gutes Korn, viele Gerste, ziemlich Weizen, guter Hopfen, Hülsenfrüchte; an der Streu guter Wieswachs, besonders Wässerwiesen, starker Futterbau, als: Klee, Rübenarten, viele gelbe Rüben, Wicken, Kartoffeln; Flachs, Reps, etwas Mohn, mittelmäßiger Obstbau; sonst viele Weinberge, wovon nur noch etliche Ueberreste bestehen. Das schöne Oekonomie-Gut des Frhrrn. v. Stein zu Roßried zeichnet sich in Hinsicht der Viehzucht und der Viehmastung, des Getreide, Futter- und Obstbaues musterhaft aus. Die vorhande-

nen Waldungen sind theils Eigenthum der Gutsherren, theils der Gemeinden und Privaten.

C. Mineralien. Blos Steinbrüche, Lehmgruben.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe ꝛc.

Zu Stockheim viele Strumpfweber, Strumpfstricker; Ziegelöfen zu Eusenhausen, Hendungen, Mellerichstadt, Ober-Streu; Kohlen und Wagenschmier zu Eusenhausen und Sondheim; Färber zu Stockheim und Mellerichstadt; im Winter ist das Garnspinnen und Weben eine sehr allgemeine Beschäftigung.

Erwerbsquellen: Getreide-, Flachs- und Obstbau, Viehzucht, Tagelohn, Handwerke, Arbeit im Walde. Zu Mellerichstadt Krämer- und Viehmärkte; die Chaussee nach Sachsen berührt Mittel- und Ober-Streu, Mellerichstadt und Eusenhausen; ein Arm führt von Mellerichstadt nach Stockheim und Ostheim.

Der Charakter der Einwohner ist gut: sie sind erwerbsam und häuslich; ihre Mundart ist besser, als die der Rhöner; ihr Trank Bier, Obstwein; ihre Kleider am Werktage meistens aus Beydergemeng, am Feiertage aus Zitz, Tuch ꝛc.

8. Die Ortschaften.

1. Mellerichstadt, ein Städtchen III. Kl. an der Streu und Straße nach Sachsen, 267 Bürger, 1755 S., alle kathol. bis auf etliche Juden, Pfarrey, große, alte Pfarrkirche, 2 Schulen, 1 Spital, 1 Apotheke, 1 Poststation, 2 Mühlen, Sitz des Landgerichtes, Rentamtes und Physikates. Meistens Bauern.

2. Stockheim, Markt- und kathol. Pfarrd. an der Streu, 205 F., 909 S., 1 Kirche, 2 Schulen, viele Strumpfweber und Strumpfstricker.

3. Bahra, protest. Fil. von Rappertshausen, 28 F., 113 S., 1 Kirche, 1 Schule, gute Felder.

4. Bastheim, mit dem Simonshofe, kathol. Pfarrd., 69 F., 470 S., dabey etliche Juden.

5. Breitbach, kathol. Fil. von Wechterswinkel, 20 F., 100 S., 1 Schule.

6. Eusenhausen, kathol. Pfarrd., 74 F., 480 S., 1 Kirche, 1 Schule. In der Markung die alte Kirche: Rudera genannt, wo vormals das Dorf Elmbach gestanden seyn soll.

7. Frickenhausen, mit dem Hainhofe, kathol. Pfarrd., 38 F., 223 S., 1 Kirche, 1 Schule.

8. Geckenau, kathol. Fil. von Bastheim, 15 F., 60 S.

9. Hendungen, kathol. Pfarrd., 124 F., 490 S., 1 Kirche, 1 Schule.

10. Mittel=Streu, kathol. Pfarrd., 123 F., 602 S., etliche Juden, 1 Kirche, 1 Schule.

11. Mühlfeld, protest. Pfarrd., 47 F., 280 S., etliche Juden, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß.

12. Ober=Streu, mit dem Mönchshofe, kathol. Pfarrd., 126 F., 700 S., etliche Juden, 1 Kirche, 1 Schule.

13. Rappertshausen, protest. Pfarrd., 51 F., 243 S., 1 Kirche, 1 Schule.

14. Rödles, kathol. Fil. von Wechterswinkel, 30 F., 130 S., 1 Kirche, 1 Schule.

15. Reyersbach, kathol. Fil. von Bastheim, 61 F., 262 S., dabey 26 Juden, 1 Kirche, 1 Schule.

16. Roßried, protest. Fil., 26 F., 85 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß mit großem Oekonomie=Gute, wozu der beste Theil der Markung gehört.

17. Sondheim im Grabfelde, protest. Pfarrd., 48 F., 206 S., 1 Kirche, 1 Schule.

18. Unter=Waldbehrungen, kathol. Fil. von Bastheim, 71 F., 314 S., 1 Kirche, 1 Schule, gute Wiesenwässerung.

19. Völkershausen, protest. Pfarrd., 27 F., 195 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß mit schönen Gärten, Sitz des Frhrn. von Stein.

20. Wechterswinkel, kathol. Pfarrd., 16 F., 144 S., 1 Kirche, 1 Schule, vormalige Klostergebäude.

21. Höfe: der Hainhof, 7 F., 50 S.; der Simonshof, 8 F., 40 S., 1 Schule; der Kollerts- und der Mönchshof.

Anmerk. Das Patr. Gericht Roßried umfaßt Bahra, Rappertshausen, Roßried, Völkershausen; dann im Bezirke Fladungen: Sands, Birken, Willmars, alle protestantisch.

Die Dörfer: Breitenbach, Geckenau, Reyersbach und Unter-Waldbehrungen sind vom L. G. Neustadt erst ab und dem L. G. Mellerichstadt zugetheilt worden, daher sie auf der Karte außerhalb der Grenze liegen.

XXX.

Der Landgerichts-Bezirk Münnerstadt.

1. Bestandtheile.

1 Stadt, 3 Marktdörfer, 25 Dörfer, etliche Höfe, 11,240 Seelen, beynahe alle katholisch, Sitz des Landgerichtes und Physikates in Münnerstadt, des Rentamtes in Poppen-Lauer. Größe 3 Q. Meilen.

2. Grenzen, Lage, Gebirge, Thäler.

Grenzen. Gegen N. Bischofsheim, Neustadt; gegen O. Königshofen, Hofheim; gegen S. Schweinfurt; gegen W. Euerdorf und Kissingen.

Lage. An der Lauer und Straße nach Sachsen, voller Berge und Hügel. Die meisten Berge findet man an der Saale bey Steinach, Nickersfelden, Hard, bey Nüdlingen, bey Münnerstadt der Schind-, Gold- und Grafenberg; bey Burghausen der Michaelsberg, auf dem sonst eine Wallfahrtskirche stand.

Thäler. Der Saalgrund, darin: Nickersfelden, Steinach, Roth; der Lauergrund, darin: Rothhausen, Maßbach, Poppen-Lauer, Brünn, Althausen, Münnerstadt, Burg-Lauer; das Rannunger Thal.

3. Das Klima

ist mittelmäßig.

4. Gewässer.

Die Saale nimmt bey Steinach die Premich auf; die Lauer und noch etliche Bäche.

5. Der Boden

ist von mittler Fruchtbarkeit, auch trifft man große Oedungen an, die nach und nach zu Waldungen angelegt werden.

6. Natur-Produkte.

A. Thiere. An der Lauer und Saale schönes Rindvieh; viele Schafe und Schweine, Ziegen, wenig Pferde; Gänsezucht zu Theinfeld und Thundorf, etwas Bienenzucht, Rehe, Feldhühner, Fische.

B. Gewächse. Getreide im Ueberflusse, besonders Korn, Gerste, Hafer; an der Lauer und Saale gute Wiesen; starker Futterbau, viel Flachs, etwas Hopfen, Reps, Hanf, ziemlich Obst; Wein zu Hard und Nüdlingen, besonders viele Weinfächser; schöne Waldungen, viel Nadelholz.

C. Mineralien. Berühmter Sandstein-Bruch zu Wermerichshausen, überall Kalksteine.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe ꝛc.

Viele Leinenweber, Ziegelöfen, Wagenschmieröfen, Branntweinbrennerey, die gewöhnlichen Handwerker.

Erwerbsquellen: Getreide-, etwas Wein- und Obstbau, Viehzucht, Samenhandel (zu Nickersfelden und Stralungen), Salzfuhren zu Nüdlingen; Fächserhandel. Märkte zu Münnerstadt, Poppen-Lauer, Maßbach, Steinach. Der Charakter der Einwohner ist gut.

8. Die Ortschaften.

1. Münnerstadt, ein Städtchen III. Kl. an der Lauer und Straße nach Sachsen (am Fuße des Schindberges), 260 Bürger, 1219 Seelen, kathol., 1 Pfarrkirche, 3 Kapellen, 1 Augustiner-Kloster mit Studien-Anstalt (Gymnasium), 1 latein. Vorbereitungs- und 2 Volksschu-

len, 1 Spital mit 27 Pfründnern, 1 Schwesternhaus mit 12 Pfründnerinnen (für alte, arme Dienstmägde), 1 Apotheke, 1 Poststation, 1 kleine Lesegesellschaft, 11 Jahr- und bedeutende Vieh-, besonders Schweinemärkte, 1 Ziegelhütte, 5 Mahl-, 1 Oel-, 1 Loh-, 1 Walkmühle, etwas Weinbau, in der Markung 2 Steinbrüche, 2 alte Wartthürme, viele Oedungen. Sitz des Landgerichtes und Physikates.

2. Maßbach, Markt- und protest. Pfarrd., 212 Famil., (08 kathol., 110 protest., 36 Juden), 1103 Seelen, 1 kathol. und 1 protest. Schule, 1 Kirche; die Katholiken pfarren nach Thundorf; 6 Märkte, viele Branntweinbrenner, 1 Ziegelofen, 8 Mühlen.

3. Poppen-Lauer, Markt-, kathol. und protest. Pfarrd., 251 F., 1152 S., als: 377 kathol. mit 1 Schule, 1 Kirche, 662 protest. mit 1 Schule, 1 Kirche, 113 Juden, 1 Schloß, Sitz des Rentamtes, 1 Ziegelofen, 4 Mühlen, viele Handwerker, eine große Schäferey, gute Viehzucht.

4. Steinach, Markt- und kathol. Pfarrd. an der Saale, 131 F., als: 108 kathol., 23 Judenfamil., 863 Seelen, 1 Kirche, 2 Schulen, 1 Schloß, 5 Mühlen, dabey Ruinen eines Schlosses.

5. Althausen, kathol. Fil. von Wermerichshausen, 72 F., 266 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle mit 2 Mahl-, 1 Schneid-, 1 Oel-, 1 Lohgang, große Schäferey, gute Wiesen.

6. Bildhausen, eine 1803 aufgelöste Bernardiner-Abtey, 1156 gestiftet, mit herrlichen Gebäuden, zählt 7 F., 39 S., Mennoniten, Fil. von Stralungen, großes Oekonomie-Gut.

7. Brünn, kathol. Fil. von Wermerichshausen, 33 F., 141 S., 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen, 1 Schäferey.

8. Burghausen, Fil. von Burg-Lauer, 34 F., 130 S., 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen, Flachsbau.

9. Burg-Lauer, kathol. Pfarrd., 139 F., 627 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 königl. Pachthof, 2 Mühlen.

10. Fridritt, Fil. von Wermerichshausen, 52 F., 257 S., eine Wallfahrtskirche, 1 Schule.

11. Groß-Wenkheim, kathol. Pfarrd., 140 F., 557 S., 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen.

12. Hard, Fil. von Nüdlingen, 53 F., 294 S., 1 Kirche, 1 Schule, Wein=, Fächser= und Obstbau.

13. Klein=Wenkheim, Fil. von Wermerichshausen, 48 F., 213 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle.

14. Nickersfelden, Fil. von Steinach, 26 F., 127 S., 1 Mühle. Liegt an der Saale zwischen hohen Bergen, daß im Winter die Sonne etliche Tage kaum das Dorf bescheinen kann. Samenhändler.

15. Nüdlingen, kathol. Pfarrd., 175 F., 980 S., 1 Kirche, 2 Schulen, 4 Mühlen, 1 Ziegelofen, Wein= und Fächserbau.

16. Rannungen mit dem Greßartshofe, kathol. Pfarrd., 102 F., 536 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schlößchen, 1 Ziegelofen.

17. Reichenbach, Fil. von Burg=Lauer, 42 F., 212 S., 1 Kirche, 1 Schule.

18. Rheinfeldshof, kathol. Fil. von Wermerichshausen, 9 F., 61 S.

19. Rothhausen, 35 F., als: 19 kathol. mit 1 Schule, pfarren nach Thundorf, 18 protest. mit 1 Schule, pfarren nach Poppen=Lauer, 182 Seelen, 1 Mühle.

20. Roth, Fil. von Steinach, 36 F., 190 S., 1 Mühle.

21. Rottershausen, Fil. von Rannungen, 82 Hofriethen, aber nur 50 angebaut, 291 S., 1 Kirche, 1 Schule, oft Wassermangel, schöne Gemeindewaldungen. Dazu das an der Chaussee in der schwarzen Pfütze erbaute Wirthshaus.

22. Seubrigshausen, kathol. Pfarrd., 46 F., 240 S., 1 Kirche, 1 Schule.

23. Stralungen, auf einer Anhöhe, kathol. Pfarrd., 98 F., 440 S., 1 Kirche, 1 Schule. Löset jährlich bis 200 fl. aus Tannensamen, und bis 60 fl. aus Wachholder=Beeren. Der Keller des Hauses No. 45 soll sich beym Austritte der Saale mit Wasser füllen, obgleich er hoch und weit von der Saale entfernt liegt. Zur Gemeinde gehören der Rheinfelds= und Rindshof.

24. Theinfeld, 26 F., 137 S., als: 93 kathol. pfarren nach Thundorf, 1 Schule, 1 Kirche, 44 Protestanten.

25. Thundorf mit dem Ransbachshof, 71 F.,

355 S., als: 296 kathol. mit 1 Pfarrer, 1 Kirche, 29 protest. mit 1 Pfarrer, 30 Juden, die alle die kathol. Schule besuchen, 1 Schloß, 1 Mahl-, 1 Schneidmühle.

26. Völkershausen, 54 F., als: 13 kathol. pfarren nach Thundorf, 41 protest. pfarren nach Maßbach, 1 Kirche, 1 protest. Schule für beyde Confessionen, 249 Seelen, 1 Mühle.

27. Weichtungen, Fil. von Wermerichshausen, 72 F., 318 S., 1 Kirche, 1 Schule.

28. Wermerichshausen, kathol. Pfarrd., 52 F., 218 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle.

29. Windheim, Fil. von Steinach, 32 F., 205 S., 1 Wallfahrtskirche, 1 Schule.

30. Der Rindhof, ein vorzügliches Oekonomie-Gut mit zweckmäßigen Gebäuden, vormals Eigenthum des Klosters Bildhausen; vorzüglicher Viehstand, Viehmastung, Getreide-, Reps- und Obstbau, Bienenzucht, große Branntweinbrennerey, 22 Seelen, Mennoniten, Kirche und Schule in Groß-Wenkheim.

XXXI.

Der Landgerichts-Bezirk Neustadt.

1. Bestandtheile.

1 Stadt, 21 Dörfer, 3 Höfe, 8679 Seelen, meistens katholisch, Sitz des Landgerichtes, Rentamtes, Physikates und Forstamtes in Neustadt. Größe 4 Q. Meilen.

2. Grenzen, Lage, Gebirge, Thäler, Ebenen.

Grenzen. Gegen N. Mellerichstadt; gegen O. Mellerichstadt, Königshofen; gegen S. Münnerstadt; gegen W. Münnerstadt und Bischofsheim.

Lage. An der Saale in einer Lage, wo mehrere Flüsse und Bäche in die Saale münden. Unter den Bergen kann angemerkt werden: a) die Salzburg, mit schöner Aussicht, nahe bey Neustadt am linken Saalufer, darauf ein altes Schloß, welches Karl der Große oft besuchte, wo er den Frieden mit den Sachsen schloß, und Gesandte vom Ost-Römischen Kaiser empfieng. Hier weihte auch der

heil. Bonifacius den heil. Burkard zum ersten Bischof von Würzburg. b) der Altenberg bey Wollbach; c) der Pammelsberg bey Ebersbach; d) etliche Berge bey Heu-Streu.

Thäler. a) der Saalgrund, darin Junkershausen, Hollstadt, Herschfeld, Neuhaus, die Salzburg, Neustadt, Salz, Ober- und Unter-Ebersbach. b) der Streugrund, darin Unsleben, Heu-Streu. c) der Brendgrund, darin Lebenhan, der Schweinshof, Querbach, Leutershausen, Brend-Lorenzen. d) der Lauergrund; darin Nieder-Lauer.

Von Neustadt über Salz und Nieder-Lauer eine angenehme Ebene.

3. Das Klima

an der Saale, Lauer und Streu ist angenehm; weiter gegen die Rhöne hin wird es immer rauher.

4. Gewässer.

Mineralquellen bey Neustadt, Hollstadt, Heu-Streu; bey Salz in der Saale an der Saalbrücke ist sogar eine gefaßt.

Die Saale ist Haupt-Wasserader des Bezirkes, tritt bey Junkersdorf dahin, weilt in großen Wendungen darin, nimmt bey Heu-Streu die Streu (die bey Unsleben den Elzbach verschlungen hat), bey Neustadt die Brend, bey Nieder-Lauer die Lauer auf.

5. Der Boden

ist von mittler Fruchtbarkeit. Die besseren Markungen haben Neustadt, Ebersbach, Nieder-Lauer, Hollstadt, Hohenroth, Herschfeld, Heu-Streu, Unsleben, Salz, Junkershausen. Die Oedungen verringern sich immer mehr.

6. Natur-Produkte.

A. Thiere. Schönes Rindvieh und Viehmastung, z. B. zu Ebersbach, Eichenhausen, Salz, Nieder-Lauer,

Hollstadt, Heu-Streu. Man kann vielleicht zählen 159 Pferde, 25 Fohlen, 669 Ochsen, 886 Stiere, 2979 Kühe, 1748 Stück Jungvieh; Schafe: 4000 Stück Altvieh, 2140 Stück Lämmer, 388 veredelte, darunter 5540 Stück Reinvieh; 3000 Schweine, 148 Ziegen. Bienenzucht zu Ebersbach, Hollstadt, Leutershausen.

B. Gewächse. Getreide im Ueberflusse, als: Korn, Hafer, Gerste, Weizen; an den Flüssen gute Wiesen, der Obstbau ist in Aufnahme; viele Kartoffeln, Flachs, Reps, etwas Hopfen, Hirse, gelbe Rüben; Weinbau zu Hollstadt, Neustadt, Salzburg, Salz, Nieder-Lauer, Höhenroth ꝛc. doch nirgends in Menge, der beste wächst zu Hollstadt und an der Salzburg. Viele Waldungen, meistens Laubholz; jetzt sucht man das Nadelholz zu pflanzen.

C. Mineralien. Mineralquellen; Ochergrube zu Ober-Ebersbach vor 37 Jahren erst entdeckt, liefert eine berühmte gelbe Hausfarbe; Sandstein Brüche, z. B. zu Heu-Streu, Hollstadt, Mühlbach, Junkershausen, Salzburg, Neustadt, Salz, Unsleben.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe ꝛc.

Im Bezirke bis 103 Leinenweber, 3 Damastweber (besonders zu Neuhaus), 21 Strumpfweber, 12 Rothgerber, 5 Färber, 4 Ziegelöfen, 23 Mahl-, 4 Schneid- und etliche Oelmühlen.

Erwerbsquellen: Viehzucht, Getreide-, Flachs-, Obst- und etwas Weinbau, Viehmastung, Handwerke, Handel mit Samen und Oel, Tagelohn. Zu Neustadt stark besuchte Krämer- und Viehmärkte. Die Straße nach Sachsen führt durch den Bezirk, und berührt Salz mit einer starken Saalbrücke, Neustadt, Unsleben. Von Neustadt führt eine Vicinalstraße im Saalgrunde über Ebershausen nach Aschach, Kissingen.

Die Bewohner sind arbeitsam, häuslich, von gutem Charakter, leben sehr einfach; doch scheint der Luxus in

Kleidung Platz zu finden; ihre Sprache ist etwas singend, und nahet sich dem Rhöner Dialekte.

8. Ortschaften.

1. Neustadt, ein Städtchen III. Kl. am rechten Saalufer und an der Straße nach Sachsen, in einer angenehmen Lage, zählt 248 Bürger, 93 Beysaßen, 358 Familien, 1412 Seelen, als: 1358 kathol., 11 protest. und 43 jüdische; kathol. Pfarrey, 1 Pfarrkirche, 3 Schulen, 1 Spital, 1 Apotheke, 1 Posthalterey, 12 Rothgerber, etliche Kunstweber, 1 schöner Marktplatz, 1 bereits ausgestorbenes Karmeliter-Kloster, Sitz des Landgerichtes, Rent- und Forstamtes und Physikates. Guter Feldbau, starke Viehzucht, Kleinhandel.

2. Brend-Lorenzen, kathol. Pfarrd. nahe bey Neustadt, 203 F., 802 S., 2 Kirchen, 1 Schule, 1 Mühle. Das Dorf ist in einer Linie von ¼ St. lang erbaut.

3. Dörnhof, kathol. Fil. von Rödelmaier, 19 F., 99 S., 1 Schule.

4. Eichenhausen, kathol. Fil. von Wülfershausen, 63 F., 286 S. Dabey 62 Juden, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß, 1 Mühle.

5. Herschfeld, kathol. Pfarrd. nahe bey Neustadt, 80 F., 288 S., 1 Kirche, 1 Schule, gute Wiesen.

6. Heu-Streu, kathol. Pfarrd., 208 F., 881 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mineralquelle, viele Oelführer.

7. Hohenroth, Fil. von Neustadt, 105 F., 403 S., 1 Kirche, 1 Schule.

8. Hollstadt, kathol. Pfarrd., 178 F., 678 S. Dabey 3 Protestanten, 4 Juden, 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen.

9. Junkershausen, kathol. Fil. von Wülfershausen, 18 F., 103 S. Dabey 12 Mennoniten, Schule zu Wargolshausen.

10. Lebenhan, kathol. Fil. von Wollbach, 86 F., 383 S. Dabey 2 Protest., 42 Juden, 14 Mennoniten, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß.

11. Löhweried, kathol. Fil. von Salz, 58 F., 200 S., 1 Kirche, 1 Schule.

12. Leutershausen, Fil. von Brend-Lorenzen, 41 F., 209 S., 1 Schule. Bildet mit Querbach eine Gemeinde.

13. Mühlbach, Fil. von Salz, 34 F., 95 S. Schule in Salz.

14. Neuhaus, Fil. von Salz, 75 F., 311 S. Dabey 140 Juden, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß, geschickte Damastweber und viele Handwerker.

15. Nieder-Lauer, kathol. Pfarrd., 82 F., 334 S., 1 Kirche, 1 Schule.

16. Ober-Ebersbach, bildet mit Unter-Ebersbach 1 Gemeinde, Pfarrey und Schule, 25 F., 128 S., berühmte Viehzucht und Viehmastung, Ochergruben der Brüder Schmitt.

17. Rödelmaier, kathol. Pfarrd., 151 F., 515 S. Dabey 167 Juden; 1 Kirche, 1 Schule.

18. Salz, kathol. Pfarrd., 151 F., 535 S., 1 Kirche, 1 Schule, gute Viehzucht.

19. Unsleben, kathol. Pfarrd., 171 F., 830 S. Dabey 205 Juden, 1 Kirche, 2 Schulen, 1 Schloß, 2 Mahl-, 1 Oel-, 1 Schneidmühle, schönes Rindvieh.

20. Unter-Ebersbach, kathol. Pfarrd., 50 F., 236 S., 1 Kirche, 1 Schule, gute Viehzucht.

21. Wargolshausen, kathol. Fil. von Wülfershausen, 76 F., 313 S., 1 Kirche, 1 Schule.

22. Windshausen, kathol. Fil. von Burg-Wallbach, 52 F., 203 S., 1 Kirche, 1 Schule.

23. Wollbach, kathol. Pfarrd., 77 F., 379 S., 1 Kirche, 1 Schule.

Querbach, Weiler, 6 F., 33 S., kathol. Schule zu Leutershausen;

Salzburg, ein Hof, 7 F., 22 S., kathol. Schule zu Neuhaus;

Schweinhof, 7 F., 21 S., kathol. Schule zu Lebenhan.

XXXII.

Der Landgerichts-Bezirk Obernburg.

1. Bestandtheile.

1 Stadt, 1 Marktflecken, 6 Dörfer, 2 Höfe, 8350 Seelen, katholisch, Sitz des Landgerichtes und Physikates

in Obernburg, der des Rentamtes in Aschaffenburg. Größe 2 1/4 Q. Meile.

2. Grenzen, Lage, Gebirge, Ebenen.

Grenzen. Gegen N. Aschaffenburg und das Stadtgebiet Aschaffenburg; gegen O. Klein-Wallstadt, Klingenberg; gegen S. Klein-Heubach; gegen W. das Großherz. Hessen.

Lage. Am linken Mainufer im Bachgaue, in einer angenehmen Lage. An der westl. Grenze zwischen Mömmlingen und Pflaumheim streichen etliche Züge des Odenwaldes mit Wald bedeckt, der übrige Theil liegt ganz eben.

3. Das Klima

gehört zum mildesten des Kreises, doch wird es in den Gebirgsgegenden etwas rauher.

4. Gewässer.

Der Main bildet die östl. Grenze, daran: Obernburg, Groß-Wallstadt, Niedernberg. Die Mömmling entspringt im Odenwalde, tritt oberhalb Mömmlingen in den Bezirk, nimmt bey Mömmlingen den Amorbach auf, und mündet bey Obernburg in den Main. Daran Mömmlingen (etwas entfernt), der Neustadter- und der Lauter-Hof, das Dorf Eisenbach.

Der Welzbach tritt aus Hessen über, daran Wenigumstadt, Pflaumheim, Groß-Ostheim, tritt in den schönen Busch, durchschlängelt diesen, füllt darin etliche Seen, und mündet bey Leider in den Main, im L. G. Bezirke Aschaffenburg.

5. Der Boden

besteht theils aus vorherrschendem Sande, theils aus einer glücklichen Mischung. Die besseren Felder besitzen Pflaumheim, Groß-Ostheim, Groß-Wallstadt, Niedernberg, Obernburg.

6. Natur-Produkte.

A. Thiere. Schönes Rindvieh, Viehmastung, etliche bedeutende Schäfereyen, viele Schweine, schönes Geflügel.

B. Gewächse. Getreide im Ueberflusse, als: Korn, Dinkel, Weizen, Gerste, Hafer; Bohnen, Hirse, Kürbisse, Heidekorn; an der Mömmling fette Wiesen, überall starker Futterbau, besonders gute Kartoffeln; zu Obernburg, Groß-Wallstadt, Niedernberg großer Obstbau. Man baut nicht nur viele edle Sorten vom Kernobste, sondern auch viele Wallnüsse, Zwetschken, Weichseln; guter Weinbau bey Obernburg. Schöne Waldungen, Eichen, Buchen, Erlen, Tannen; fast alle Eigenthum der Gemeinden.

C. Mineralien. Zu Eisenbach seit alten Zeiten Eisen-Bergwerke, aber jetzt nicht im Betriebe; zu Groß-Wallstadt bauet man auf Eisenerze; zu Obernburg und Pflaumheim sind berühmte Sandstein-Brüche, deren Produkte weit gesucht werden.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe rc.

Nichts bekannt. Erwerbsquellen: Getreide-, Obst- und Weinbau, Viehzucht, Schifferey, Holzhandel bis Frankfurt und Mainz, Obsthandel, Holzfuhren. Zu Obernburg und Groß-Wallstadt Märkte; eine Chaussee führt durch den Bezirk über Obernburg nach Stockstadt und Frankfurt.

Die Einwohner sind lebhaft, geweckt, etwas reizbar, nähren sich gut, sind dem Luxus etwas ergeben, sprechen den Aschaffenburger Dialekt, tragen ihre Lasten auf dem Kopfe.

8. Die Ortschaften.

1. Obernburg, eine Stadt III. Kl. am Main und an der Straße nach Frankfurt am Anfange des Bachgaues, 290 Bürger, 1548 Seelen, kathol. Pfarrey, 1 große Pfarrkirche, 3 Schulen, 2 Rathhäuser, gute Gasthöfe, Lebküchner, breite Straßen, besuchte Märkte, guter Armenfond, starke Ringmauer mit Thürmen und 3 Thoren, Wein-, Obst- und Getreidebau, Schifferey, Holzhandel. Sitz des

Landgerichtes, Physikates, einer Postanstalt und eines Ober-Mauthamtes. 1 Mühle, große Waldungen.

2. Groß-Ostheim, Marktflecken am Welzbache und an den Grenzen gegen Hessen, 316 Feuerstellen, 2100 Seelen, katholisch bis auf 72 Juden; Pfarrey, 1 Pfarr- und 1 Wallfahrtskirche, 3 Schulen, 3 Jahrmärkte, starke Ringmauer mit Thürmen, 3 Mühlen, große Markung, berühmter Viehstand mit 1 großen Schäferey.

3. Eisenbach an der Mömmling, kathol. Pfarrd., 75 F., 500 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Oel-, 1 Mahlmühle, Feldbau, Viehzucht, Holzfuhren. Nicht weit davon die früher in Thätigkeit gewesenen Eisenerz-Bergwerke. Zur Gemeinde und Pfarrey gehören die Neustädter Höfe und der Liebische Hof, Lauterhof genannt. Beyde Höfe besitzen bedeutende Waldungen.

4. Groß-Wallstadt, kathol. Pfarrd., 200 F., 1000 S. Dabey 7 Juden, 1 Kirche, 2 Schulen, 1 Ziegelofen, 1 großes Oekonomie-Gut des Frhrn. von Tautphäus; im Dorfe eine berühmte Wasserquelle, Ischbach genannt. Große Gemeindewaldungen. Nicht weit davon im Walde die Eisenerz-Bergwerke, welche gegenwärtig in Thätigkeit sind.

5. Mömmlingen, an einem Bache, der bald darauf von der Mömmling verschlungen wird, kathol. Pfarrd., 169 F., 900 S. Dabey 32 Juden, 1 Kirche, 2 Schulen, 1 Ziegelofen, 1 Mühle, gute Wiesen, Holzhandel.

6. Niedernberg, kathol. Pfarrd., 129 F., 748 S. Dabey 18 Juden, 1 Kirche, 2 Schulen, starke Ringmauer, 1 Schäferey, 1 Main-Ueberfahrt, Feld- und Obst-, auch etwas Hopfenbau.

7. Pflaumheim, am Fuße des Odenwaldes, kathol. Fil. von Groß-Ostheim, 110 F., 824 S. Dabey 9 Juden, 1 Kirche, 2 Schulen, starke Ringmauer, 1 Mühle, 1 große Schäferey, berühmte Steinbrüche und Steinhauer, gute Felder und große Waldung.

8. Wenig-Umstadt, kathol. Pfarrd., 120 F., 730 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle, Feldbau und Viehzucht.

XXXIII.

Der Landgerichts-Bezirk Ochsenfurt.

1. Bestandtheile.

2 Städtchen, 1 Marktflecken, 19 Dörfer, 2 Höfe, zählt 2261 Familien, 10,774 Seelen, als: 8949 Katho-

liken, 1276 Protestanten und 549 Juden; 15 Pfarreyen, 5 Filiale, 28 Volksschulen, Sitz des Landgerichtes, Rentamtes und Physikates in Ochsenfurt; Größe 4 Q. Meilen.

2. Grenzen, Lage, Gebirge rc.

Grenzen. Gegen N. Würzburg rechts des Mainflusses, Kitzingen; gegen O. Kitzingen, Marktsteft, Marktbreit und der Rezat-Kreis; gegen S. Röttingen; gegen W. Würzburg links des Mains.

Lage. An beyden Mainufern und im Maingrunde, doch so, daß der größere Theil sich am linken Ufer über den Ochsenfurter Gau erstrecket.

Berge. Das Maingebirge durchstreichet an beyden Ufern den Bezirk. Am linken Ufer beginnt sogleich auf seinem Rücken der berühmte Ochsenfurter Gau; am rechten Ufer ist es am Gau von Euerfeld gelagert, der sich bis dahin ausdehnet. Die Abhänge dieses Gebirges gegen den Main hin sind mit herrlichen Weinbergen bedeckt. Zwischen diesen Bergreihen im Maingrunde liegen: Segnitz, der Mönchshof, Frickenhausen, Ochsenfurt, Klein-Ochsenfurt, Goßmannsdorf, wird hier vom Herrsch. Gericht Sommerhausen unterbrochen, dann folgt Eivelstadt. Am linkenUfer schlängelt sich der Thierbachs-Grund durch den Bezirk, welcher sich bey Goßmannsdorf im Maingrunde endet. Darin liegen: Eichelsee, Achtolshausen, Tückelhausen. Der Ochsenfurter Gau liegt ziemlich hoch, und bildet gleichsam eine Hochebene.

3. Das Klima

ist im Maingrunde sehr mild; im Gau aber wegen der hohen Lage etwas abweichend, und besonders dem Einflusse des Windes ausgesetzt.

4. Gewässer.

Der Main tritt bey Segnitz in den Bezirk, nimmt bey Goßmannsdorf den Thierbach auf, welcher den genannten Thierbachs-Grund durchfließt, meistens sehr helles

Wasser hat, mehrere Mühlen treibt, und von Achtolshausen über Tückelhausen bis zu seiner Mündung ein romantisches Thal bewässert. Bey Eivelstadt betritt der Main den Bezirk Würzburg rechts des Mains.

Im Ochsenfurter Gau bey Giebelstadt entspringt ein Bach, welcher eine westl. Richtung nimmt, und kurz zuvor, ehe er das Großherzogthum Baden betritt, sich mit einem anderen Bache vereiniget, welcher dann die Grünsfeld bildet. Sie mündet bey Lauda in die Tauber.

5. Der Boden.

Im Maingrunde, d. h. in der Thalebene, ist der Sandboden vorherrschend; im Gau findet man das ausgezeichnetste Fruchtland. Die vorzüglicheren Gaumarkungen können besitzen: Hopferstadt, Eßfeld, Giebelstadt, Sulzdorf, Hergolshausen, Ingolstadt ꝛc. Die Markungen im Maingrunde werden meistens äußerst fleißig bestellt.

6. Natur-Produkte.

A. Thiere. Im Gau viel und ausgezeichnet schönes Rindvieh, auch viele Pferde und meistens von einem großen Schlage; viele bedeutende Schäfereyen, große Schweinezucht, vieles und schönes Hausgeflügel, vorzüglich viele Tauben; Feldhühner, Hasen in Menge, etwas Bienenzucht, im Main Flußfische. Im ganzen Bezirke könnte man vielleicht zählen: 300 Pferde, 490 Ochsen, 2200 Kühe, 200 Stiere, 1240 Stück Jungvieh, 3300 Schafe, 3000 Schweine, 211 Ziegen, letztere besonders in den Häckerdörfern und bey den Juden.

B. Gewächse. a) in den Häckerdörfern am Main baut man viel und guten Wein, z. B. zu Eivelstadt am neuen Berge; zu Frickenhausen, Segnitz, Klein- und Stadt-Ochsenfurt ꝛc. Auch die Obstkultur ist im Maingrunde hoch gestiegen, vorzüglich zu Eivelstadt, Klein-Ochsenfurt. b) in den Gau- oder Bauerndörfern baut man viel und das beste Getreide im Kreise, z. B. Weizen, Korn, Hafer, Gerste im Ueberflusse; Hülsenfrüchte jeder Art; viel Flachs, Reps, Mohn. Am Thierbache gute Wiesen, überall ein sehr gu-

ter Futterbau; im Maingrunde viele Kartoffeln. Wenig Waldungen. Das Bauholz kauft man meistens am Main, welches aus dem Ober-Mainkreis kommt; das Brennholz ist theuer.

C. Mineralien. Sandstein-Brüche, z. B. zu Frickenhausen, Ochsenfurt; auf den Höhen des Maingebirges viele so genannte Eichensteine (wilder Marmor).

7. Kunst-Produkte, Gewerbe rc.

Bey Tückelhausen 1 große und künstlich eingerichtete Oel-, 1 Papier- und 1 Gypsmühle; zu Ochsenfurt 1 Wollen-Tuchweber, 1 Schönfärber, mehrere Gerber, 1 Bleichanstalt beym Mönchshofe.

Die Erwerbsquellen a) der Häcker sind: Wein-, Obst- und Futterbau, Viehzucht, Tagelohn, Schifferey, Fischerey, Weinhandel; b) der Bauern: vorzüglicher Getreidebau, Viehzucht, Reps- und Flachsbau. Gegenstände des Verkehrs sind: Getreide (zu Ochsenfurt wöchentlich große Getreidemärkte, und ein Haupt-Schrannenplatz im Kreise), Wein (zum Beyspiel zu Eivelstadt, Segnitz, Frickenhausen reiche Weinhändler) Obst, grün und gedörrt, Flachs, Reps, Vieh. Der Verkehr ist bedeutend, und wird besonders begünstiget durch den Main, durch die Straße von Würzburg im Maingrunde nach Ochsenfurt, und durch die Vicinal-Straße, welche über den Ochsenfurter Gau führt, und Herchsheim berührt, dann durch die Märkte zu Ochsenfurt, Eivelstadt und Frickenhausen.

Die Maingründer sind ziemlich geweckt, lebhaft, reizbar, fleißig und höflich; sie sprechen einen guten Dialekt und kleiden sich gern städtisch; bey den oft kehrenden Mißjahren haben sie einen kümmerlichen Nährstand. Die Gaubewohner sind zwar auch ziemlich geweckt, aber doch etwas unbehüflicher und langsamer, haben einen bessern Nährstand, eine eigene Tracht, lieben aber auch den Kleider-Luxus, sind meistens wohlhabend, und sprechen eine etwas härtere Mundart, mit der Eigenheit, viele Na-

men mit i zu enden, z. B. guti, statt gute; Ursuli, statt Ursula ꝛc.

8. Die Ortschaften.

1. Ochsenfurt, ein Städtchen III. Kl. hart am linken Mainufer an der Straße nach Ansbach, 463 Familien, 1998 Seelen, dabey 7 Protest. und 1 Jude, kathol. Pfarrey, 1 Pfarr- und 1 Spital-Kirche, 1 latein. Vorbereitungs- und 2 Volksschulen, 1 Spital, 1 Armenhaus, 1 Apotheke, 1 Poststation, berühmte Getreide- und Jahrmärkte, 1 Mainbrücke, eine starke Ringmauer, Sitz des Landgerichtes, Rentamtes und Physikates, nährt sich durch Wein-, Getreide- und Obstbau, durch Viehzucht, Kleinhandel, Schifferey. In der Umgebung der Stadt gegen Süden liegt ein Kapuziner-Kloster mit einem schönen Garten, ein alter Wartthurm, und die Wallfahrtskirche zum heil. Wolfgang, 4 Mühlen.

2. Eivelstadt, ein Städtchen III. Kl. am rechten Mainufer und an der Straße nach Ansbach, in einer der angenehmsten und wärmsten Gegenden des Kreises, 321 F., 1435 S., kathol., dabey 5 Protest., kathol. Pfarrey, 1 Pfarrkirche, außerhalb der Stadt 1 Kreuzkapelle, 3 Schulen, 1 Mainmühle, 1 großes Rathhaus, starke Ringmauern mit 1 hohen, starken Thurme, 1 breite Hauptgasse ohne Pflaster, starker Wein- und Obstbau, besonders Weichseln, Zwetschken, Aprikosen, in der Ebene lauter Sandfeld. Die Früchte reifen hier bald.

3. Frickenhausen, ein Marktflecken, am rechten Mainufer an dem Abhange eines Berges, 271 F., 894 S., kathol. Pfarrey, 1 Pfarrkirche, 2 Schulen, 1 Spital, 1 Färberey, 1 Mainmühle, reiche Weinhändler, berühmter Obstbau. Nicht weit davon am Main der Mönchshof, 1 F., 8 S., kathol., 1 Tuchbleiche.

4. Achtolshausen, kathol. Pfarrd., 63 F., 357 S. Dabey 55 Juden, 2 Mühlen, 1 Kirche, 1 Schule.

5. Darstadt, kathol. Pfarrd., 38 F., 226 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß, 2 Mühlen.

6. Eichelsee, kathol. Fil. von Königshofen, 31 F., 152 S., 1 Kirche, 1 Schule, gute Felder.

7. Eßfeld, kathol. Pfarrd., 94 F., 531 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle, gute Felder.

8. Fuchsstadt, kathol. und protest. Fil. von Rottenbauer,

87 F., 408 S., als: 63 Kathol., 192 Protest., 153 Juden, 1 Kirche, 1 Schule, gute Felder.

9. Giebelstadt, kathol. Fil. von Ingolstadt, protest. Fil. von Herchsheim, 126 F., 655 S., als: 275 Kathol., 251 Protest., 129 Juden 1 kathol. Schule, die protest. Schule zu Herchsheim, 1 Kirche, 1 Schloß, gute Felder.

10. Goßmannsdorf, kathol. Pfarrd., 159 F., 804 S. Dabey 84 Juden, 1 Kirche, 2 Schulen, 1 Mühle, Schifferey, Wein- und Getreidebau.

11. Geroldshausen, protest. Fil. von Ungershausen, 36 F., 235 S., als: 38 kathol., 151 protest., 46 Juden, 1 Schule.

12. Herchsheim, protest. Pfarrd., 54 F., 220 S., als: 154 Kathol., schulen und pfarren nach Ingolstadt, 66 Protest., 1 Kirche, 1 Schule, gute Felder.

13. Hohestadt, Fil. von Achtolshausen, 42 F., 230 S., 1 Kirche, 1 Schule. Das Dorf hat eine hohe Lage.

14. Hopferstadt, kathol. Pfarrd., 109 F., 558 S., 1 Kirche, 1 Schule, ein berühmtes Gaudorf.

15. Ingolstadt, kathol. Pfarrd., 40 F., 217 S. Dabey 11 Protest., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle, Schloß-Ruinen, bekannt durch den Bauernkrieg.

16. Klein-Ochsenfurt, kathol. Pfarrd., 62 F., 369 S., 1 Kirche, 1 Schule. Wein- und Obstbau.

17. Segnitz, protest. Pfarrd., 146 F., 630 S., als: 546 Protest., 4 Kathol., 80 Juden, 1 Kirche, 1 Schule. Wein- und Kleinhandel.

18. Sulzdorf, kathol. Pfarrd., 73 F., 339 S., 1 Kirche, 1 Schule, gute Felder.

19. Tückelhausen, kathol. Pfarrd., vormalige Karthause in einer romantischen Lage am Thierbache, zählt mit dem Kaltenhofe 30 F., 248 S. Dabey 15 Protest., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mahl-, 1 große künstliche Oelmühle.

20. Zeubelried, kathol. Pfarrd., 53 F., 247 S., 1 Kirche, 1 Schule.

Der Kaltenhof zählt 4 F., 23 S., kathol.

XXXIV.

Der Landgerichts-Bezirk Orb.

1. Bestandtheile.

1 Stadt, 6 Dörfer, 1 Weiler, 7 Höfe, 6674 Seelen, kathol. und protest., Sitz des Landgerichtes, Rentamtes und Physikates in Orb. Größe 2 Q. Meilen.

2. Grenzen, Lage, Gebirge, Thäler rc.

Grenzen. Gegen N. Kurhessen und Aura; gegen O. Aura; gegen S. und W. Kurhessen.

Lage. Im Hinter-Spessart, erstreckt sich bis an die Kinzig, ist fast ganz von Kurhessen umgeben, und hängt blos gegen Osten mit dem Bezirke Aura zusammen.

Gebirge. Der ganze Bezirk ist von Zweigen des Hinter-Spessarts bedeckt, worunter sich das Orber Reisig besonders auszeichnet. Unter den einzelnen Bergen können angeführt werden:

a) der Wollberg bey Orb mit einem Wartthurme;

b) der Beilstein mit Ruinen eines Bergschlosses;

c) die Villbacher Höhe mit einem Observations-Thurme;

d) der Hapakippel, oder Hirschbach, auf seinem Rücken deutliche Spuren einer Schanze;

e) der hohe Berg, an dessen Fuße die Orb entquillt;

f) das hohe Kreuz, an der hessischen Grenze mit einem Kreuze.

Thäler. Das Kinzigthal, welches in einer westl. Richtung den nördlichen und angenehmsten Theil des Bezirkes durchstreichet. Darin liegen der Hof Kinzighausen oder das blaue Wunder, Aufenau, Wirtheim und Höchst. Das Orbthal mündet in einer nördl. Richtung bey Aufenau in das Kinzigthal, darin Friedrichsthal, die Saline und Orb. Der Bibergrund mündet bey Wirtheim in das Kinzigthal; darin Kassel; der Joßgrund nimmt darin seinen Anfang, darin Villbach, Lettgenbrunn.

3. Das Klima

ist auf den Höhen und in den Waldgegenden sehr rauh, etwas milder aber im Kinzigthale.

4. Gewässer.

Die Kinzig durchfließt, als Haupt-Wasserader des Bezirks, das Kinzigthal, nährt gute Wiesen. Die Orb entspringt am Fuße des hohen Berges aus einer reichhaltigen Quelle, treibt nach $\frac{1}{4}$ stündigem Laufe 1 Mühle, dann die vielen Pumpen- und Druckwerke der Saline, nimmt bey Orb die Hassel auf, und mündet bey Aufenau in die Kinzig. Bey Wirtheim mündet in die Kinzig der Biberbach, der vorher die Kassel aufgenommen hat. Die Joß entspringt im Bezirke, tritt in Hessen, mündet endlich in die Sinn.

5 Der Boden

ist in den Waldungen kalt, streng und geringhaltig, besser aber an der Kinzig. Die besseren Markungen können haben: Aufenau, Höchst, Neuendorf, Wirtheim, der Hof Hausen (bey Salmünster), Kinzighausen. Auf dem Orber Reisig noch etliche Tausend Mrgn. Oedungen, die jetzt nach und nach mit Nadelholz bestellt werden.

6. Natur-Produkte.

A. Thiere. Viel, aber nicht überall gut genährtes Rindvieh; große Viehweiden; Schafe, zu Orb bis 1000 Stück, zu Kinzighausen bis 600 Stück rc.; Ziegen in Menge, in Orb allein bis 700 Stück; viele Schweine, gute Bienenzucht; Wild jeder Art, viele Halbvögel; Forellen, Aale, Hechte, Krebse.

B. Gewächse. Obgleich in den bessern Markungen alle Getreidearten gebaut werden, so wird der nöthige Bedarf doch nicht erzielt. In den Walddörfern baut man blos Sommerfrüchte, Heidekorn. Viele und gute Kartoffeln; an der Kinzig Hanf, Reps, Mohn; viel Flachs zu Kassel, Lettgenbrunn; gute Wiesen an der Kinzig; Obst zu

Höchst, Wirthcim, Aufenau, Neuendorf in Menge; auf dem Gebirge viele Arzneykräuter; große Waldungen mit Eichen, Buchen. Orb allein hat bis 10,000 Tagw. Stadtwaldungen, wovon aber der größere Theil blos Buschholz enthält.

C. Mineralien. Bey Orb 6 Salz- und 1 Sauerbrunnen-Quelle (Sauerborn genannt); im Orber Reisig Torfstoff, viele Thonerde; bey Orb 3 und bey Wirtheim 1 Sandstein-Bruch; auf dem Walkberge Eisenerze; Wakensteine in Menge.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe rc.

Bey Orb die königl. Saline (sieh oben S. 81.); Ziegelhütten 1 zu Orb, 1 zu Wirtheim; in Orb der geschickte Mechanikus Mack und viele Gerbereyen; bey der Saline 1 Schneid-, 1 Stampf-, 1 Bohr-, 1 Lohmühle; zu Kassel 1 Hirse-, 1 Oel-, 3 Lohmühlen; zu Kinzighausen 1 Papiermühle.

Erwerbsquellen: Viehzucht, Feldbau, Obstbau, Arbeiten im Walde, Holz- und Salzfuhren, Tagelohn, Handel mit Papier, Loh, Branntwein. Märkte zu Orb. Durch das Kinzigthal führt von Frankfurt nach Leipzig die Straße 3 St. weit, und berührt Höchst, Wirtheim, Aufenau, Kinzighausen.

Die Bewohner sind arbeitsam; die Waldbewohner, von Armuth und Nahrungssorgen gedrückt, haben eine geringe Kost, ihre Dürftigkeit reizt nicht zum Luxus; ihre Sprache ist etwas rauh. Besser ist das Loos der Einwohner der Kinzig.

8. Die Ortschaften

1. Orb, eine Stadt II. Kl. an der Orb und Hassel, 700 meistens geringe Häuser, 751 Familien, 3443 Seelen, katholisch bis auf 26 Lutheraner, 2 Reformirte und 72 Juden; 1 große Pfarrkirche; 4 Schulen, 1 Spital mit 24,000 fl. Kapitalstock, 1 Apotheke, 4 Jahrmärkte, 6 Mühlen, 1 Ziegelhütte, geringer Feldbau, Viehzucht, viele Ziegen, Holz- und Salzfuhren, Holzsammeln, Tagelohn auf

der Saline, viele Handwerker, große Gemeindewaldungen, Sitz des Landgerichtes, Rentamtes und Physikates.

2. Aufenau, kathol. und protest. Pfarrd., 115 F., 597 S., als: 387 Kathol., 189 Protest., 21 Juden, 2 Kirchen, 1 kathol. und 1 protest. Schule, 1 Schloß, 1 Mühle; gute Wiesen.

3. Höchst, kathol. Fil. von Wirtheim, 70 F., 530 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle.

4. Kassel, kathol. Fil. von Wirtheim, 160 F., 896 S., 1 Kirche, 2 Schulen, 1 Hirse-, 1 Oel-, 3 Loh- und 4 Mahlmühlen. Dazu der Niederhof.

5. Lettgenbrunn, Fil. von Orb, 19 F., 160 S., 1 Schule.

6. Neuendorf, protest. Fil. von Aufenau, zählt mit Kinzighausen 48 F., 283 S., dabey 149 Katholiken, 1 Kirche, 1 Schule.

7. Villbach, Fil. von Orb, 7 F., 65 S., Schule in Lettgenbrunn.

8. Wirtheim, kathol. Pfarrd., 117 F., 630 S. Dabey 2 Protest., 6 Juden, 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen, 1 Ziegelhütte, Sitz des königl. Forstamtes Orb. Wirtheim und Höchst hatten die Gerechtigkeit in den in Kurhessen liegenden fürstl. v. Isenburgischen Waldungen Holz zu brechen, wofür nun jeder Nachbar jährlich 1 Klftr. Holz erhält.

a) Altenburg, ein Hof, schulet und pfarret nach Orb.

b) Friedrichsthal oder die Grauerube, 12 Häuser, 65 Seelen, katholisch, schulet und pfarret nach Orb, jedoch im Winter unterhält man einen Winterlehrer. Der Ort hat keine gar freundliche Lage, und wurde erst 1780 vom Kurfürsten Friedrich Karl Joseph von Mainz angelegt.

c) Der Hainhof, Kirche, Schule und Gemeinde in Aufenau.

d) Hausen mit 1 Mühle, 7 F., 40 S., liegt in Kurhessen.

e) Kinzighausen oder das blaue Wunder, etliche Höfe, mit 1 Mahl- und 1 Papiermühle, protestantisch.

f) Der Mainzer-Hof, zu Marborn in Hessen mit 10 Seelen.

g) Der Nieder-Hof zu Kassel.

XXXV.

Der Landgerichts-Bezirk Prozelten.

1. Bestandtheile.

1 Stadt, 9 Dörfer, 5 Höfe, zählt 1130 Familien, 5363 Seelen, katholisch, bis auf 89 Juden, 5 kathol. Pfarreyen. Sitz des Landgerichtes zu Stadt-Prozelten, des Rentamtes und Physikates zu Klingenberg; Größe: 2 Q. Meilen.

2. Grenzen, Lage, Gebirge, Thäler rc.

Grenzen. Gegen N. Klein-Wallstadt, Rothenbuch; gegen O. Kreuz-Wertheim; gegen S. Baden; gegen W. Klingenberg.

Lage. An der südl. Abdachung des Vor-Spessarts, bis an das rechte Mainufer sich ausbreitend, ganz mit Bergen und Höhen bedeckt, die auf ihren Rücken schöne Wälder tragen. Das wichtigste Thal ist der Maingrund; darin liegen Faulbach, Stadt-Prozelten, Dorf-Prozelten, Kollenberg, Fechenbach, Reistenhausen und der Kirschhof.

3. Das Klima

am Main ist mild und angenehm, auf den Höhen gegen den Spessart hin etwas rauher.

4. Gewässer.

Der Main berührt mit seinem rechten Ufer den Bezirk, bildet die Grenze gegen das Großherzogthum Baden, und nimmt etliche Bäche auf, welche im Vor-Spessart entspringen, z. B. den Faulbach; darin Forellen.

5. Der Boden

besteht meistens aus leichtem Sande. Im ganzen Bezirke mögen bis 4318 Tagw. Artfeldes bestehen, deren Kultur bey der Uebervölkerung vielleicht aufs Höchste gestiegen ist, und doch vermag der Boden seine Bewohner nicht ganz zu ernähren.

6. Natur-Produkte.

A. Thiere. Wenig Pferde, bis 2221 Stück Rindvieh; Schafe, Schweine, Ziegen. Der Viehstand ist nach dem Verhältnisse des Ackerlandes sehr groß.

B. Gewächse. Alle Getreidearten, aber nicht zureichend; eben so wenig reicht der Wieswachs hin; daher ein großer Futterbau. Vorzüglicher Obstbau, der sein Aufkommen dem Frhrn. von Fechenbach und Pfarrer Nikola zu Fechenbach zu verdanken hat. Berühmt sind die Obstbaum-Alleen von Reistenhausen bis Kollenberg, dann von Dorf-Prozelten bis Faulbach, welche den Wanderer in verschiedener Hinsicht ergötzen. Uebrigens findet man alle schicklichen Plätze mit Kern- und Steinobst besetzt. Bekannt ist die musterhafte Baumschule des Pfarrers Nikola, und noch läßt der Hr. Graf von Reigersberg zu Fechenbach eine 6 Morgen große Baumschule unterhalten, worin bis 30,000 Stämmchen des besten Obstes stehen, und wovon jährlich 4—5000 Stück, jedes zu 30 kr. verkauft werden. Zum Weinbau mögen bis 532 Morgen verwendet seyn, wovon der beste zu Stadt-Prozelten wächst. Die königl. Waldungen der Reviere Kollenberg und Altenbuch mögen 2273 Tagw., die des Fürsten von Wertheim beym Kirschhofe 1764 Tagw., die des Grafen von Reigersberg 521 Tagw. und die der Gemeinden bis 8291 Tagw. betragen, worin Eichen, Buchen, Birken ꝛc. die Mehrzahl ausmachen.

C. Mineralien. Zu Reistenhausen hart am Main bricht man weit gesuchte rothe Sandsteine, deren Bereitung viele Hände beschäftiget. Der Bruch ist einer der größten im Kreise.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe ꝛc.

Viele Steinhauer zu Reistenhausen und Dorf-Prozelten; Kalk- und Ziegelöfen zu Faulbach und Reistenhausen; Schiffbau zu Stadt-Prozelten ein- und zu Fechenbach 4 Meister.

Erwerbsquellen: Viehzucht, Obst-, Wein- und

Getreidebau, Handel mit Holz, Steinen; Schifferey, Fischerey, Tagelohn. Zu Stadt-Prozelten jährlich 4 Märkte. Die Einwohner haben einen guten Charakter, sind geweckt, besitzen viele Geistesgaben, sind arbeitsam und sparsam, sprechen den Aschaffenburger Dialekt, sind meistens katholisch. Zu Stadt-Prozelten eines der reichsten Spitäler, mit 28 inneren, 22 äußeren Pfründnern, nebst noch anderen Ausgaben für Kirchendienst und Erziehung; sogar die Pfarrkirche zu Stadt-Prozelten ist Eigenthum des Spitals, von welchem sie auch unterhalten wird. Ueberall bedeutende Stiftungen für Arme. Bey Kollenberg und Stadt-Prozelten Bergschloß-Ruinen.

8. Die Ortschaften.

1. Stadt-Prozelten, ein Städtchen III. Kl. am rechten Mainufer, 185 Bürger, 817 Seelen, kathol. Pfarrey, 1 Pfarrkirche, 2 Schulen, 1 reiches Spital mit guten Gebäuden, 1 Apotheke, Sitz des Landgerichtes; eine kleine Feldmarkung, Wein-, Obst- und Kleebau; Schifferey. Holzhandel, viele Handwerker, bis 1829 Tagw. Gem. Waldung. Nah an der Stadt auf einem Berge ein altes Schloß, genannt die Burg.

2. Breitenbrunn, kathol. Fil. von Stadt-Prozelten, 58 F., 289 S., 1 Kapelle, 1 Schule. Zur Gemeinde gehören die Güßhöfe mit 3 F., 28 S., katholisch.

3. Dorf-Prozelten, kathol. Pfarrd., 187 F., 853 S., 1 Kirche, 2 Schulen, viele Steinhauer, 1669 Tagw. Gem. Wald. Zur Gemeinde gehört das alte Schloß Kollenberg mit 3 F., 19 S., alle katholisch.

4. Fechenbach, kathol. Pfarrd., 166 F., 872 S., dabey 69 Juden, 1 Kirche, 2 Schulen, 1 Schloß mit schönen Gärten, dem Grafen von Reigersberg; daselbst eine berühmte Baumschule, 6 Morgen groß, Eigenthum des Grafen; desgleichen unterhält auch eine der berühmte Pfarrer Nikola. In der Markung bedeutender Obstbau, bis 1476 Tagw. Gem. Waldungen. Dazu die Neumühle mit 11 Seelen.

5. Faulbach, kathol. Pfarrd., 180 F., 891 S., 1 Kirche, 2 Schulen, viel Obstbau, 543 Tagw. Gem. Waldung.

6. Neuenbuch, kathol. Fil. von Stadt-Prozelten, 37 F., 175 S., 1 Schule. Dazu gehören die 3 herrschaftl. Erbbestands-Höfe: Hof-Thiergarten mit 4 F., 28 S., katholisch.

7. Unter-Altenbuch, kathol. Pfarrd., 99 F., 476 S., 1 Kirche, 1 Schule, 706 Tagw. Gem. Wald. Dazu die 4 Erbbestands-Höfe Wildensee mit 5 F., 27 S., katholisch.

8. Röttbach, liegt im Distrikte Kreuz-Wertheim, zählt 32 F., 146 S., kathol., pfarret und schulet nach Unter-Wittbach, 1 Kapelle.

9. Reistenhausen, kathol. Fil. von Fechenbach, 117 F., 575 S., 1 Kirche, 1 Schule, viele Steinhauer, starker Obstbau. Zur Gemeinde der Kirschhof, 7 F., 37 S., kathol., pfarret aber nach Freudenberg.

10. Umpfenbach, liegt am linken Mainufer im Bezirke Miltenberg, 44 F., 219 S., kathol. Dabey 20 Juden, 1 Schule.

XXXVI.

Der Landgerichts-Bezirk Röttingen.

1. Bestandtheile.

2 Städtchen, 3 Marktdörfer, 26 Dörfer, 1 Weiler, 23 Mühlen, 1910 Famil., 11,078 Seelen, dabey 405 Juden. Darunter 1847 Bürger, 63 Beysaßen, 582 Gewerbsleute, 197 Tagelöhner, 10,199 vom Bauernstande. Sitz des Landgerichtes und Physikates in Aub, des Rentamtes in Röttingen. Größe 4½ Q. M.

2 Grenzen, Lage etc.

Grenzen. Gegen N. Ochsenfurt; gegen O. der Rezatkreis; gegen S. der Rezatkreis und Würtenberg; gegen W. Würtenberg und Baden.

Lage. Dieser Bezirk bildet die Südspitze des Kreises, ausgedehnt an der Gollach und theils über den Ochsenfurter Gau. An beyden Ufern der Tauber und Gollach erheben sich Berge mit Weinreben bepflanzt, unter denen sich der Berg

Wittig bey Tauber-Rettersheim auszeichnet. Der größere Theil erstreckt sich über die schöne Ebene des Gaues.

3. Das Klima

ist zwar etwas rauher, als am Main, aber dem Getreidebau ganz zuträglich, an der Tauber sehr mild.

4. Gewässer.

Die Tauber berührt in einer westl. Richtung den südwestl. Theil des Bezirkes; daran liegen: Klingen, Biberehren, Röttingen, Tauber-Rettersheim. Die Gollach tritt oberhalb Aub dahin, berührt Aub, und mündet bey Biberrehren in die Tauber. Der Thierbach entspringt zwischen Sonderhofen und Sächsenheim in der Gegend, wo vormals das Schloß Auerhofen stand, berührt Sonderhofen, Bolzhausen, Gau-Königshofen, hat immer ziemlich Wasser, meistens sehr hell. Bey Wolkshausen nimmt ein Bach seinen Ursprung, fließt gegen Westen, und ergießt sich in die Grünsfeld.

5. Der Boden

ist von ausgezeichneter Fruchtbarkeit, im Gau als Acker- und an der Tauber als Weinland.

6. Natur-Produkte.

A. Thiere. Viele und meistens große Pferde, oft das Verderben geringer Bauern, bis 536 Stück; vieles und schönes Rindvieh, als: 569 Ochsen, 652 Stiere, 3428 Kühe, 2198 Stück Jungvieh; beynahe in jedem Orte eine Schäferey, bis 7726 Schafe; 3300 Schweine; viel und schönes Hausgeflügel, besonders Tauben, geringe Bienenzucht, am besten zu Oberhausen, Stalldorf, Strüth; Rehe, Hasen, Feldhühner.

B. Gewächse. Alle Getreidearten in Menge und besonderer Güte, als: Weizen, Korn, Dinkel, Hafer; Hülsenfrüchte in Menge; gute Wiesen an der Gollach, Tauber und an dem Thierbache; überall Stallfütterung;

viel Flachs, z. B. zu Riedenheim, Strüth, Stalldorf, Baldersheim, Burgerroth, Buch; etwas Hopfen zu Aub, Gelchsheim, Riedenheim; Repsbau; geringer Obstbau; Weinbau an der Tauber zu Klingen, Biberrehren, Röttingen, Tauber-Rettersheim, und noch in mehreren Gaudörfern. Waldungen: der Stalldorfer Forst; dann haben Biberehren, Röttingen, Strüth, Riedenheim, Stalldorf, Oeßfeld, Bütthard, Gelchsheim mehr oder weniger Gemeindewaldungen, meistens Laubholz. Im Grunde besteht Holzmangel.

C. Mineralien. Zu Gau-Königshofen ein vorzüglicher Sandstein-Bruch, dann zu Gau-Rettersheim, Riedenheim, Baldersheim, Lenzenbrunn.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe rc.

Ziegelöfen zu Aub, Röttingen, Riedenheim, Bütthard; Häfner in Gelchsheim, Aub, Röttingen, Bütthard; Färbereyen in Aub, Röttingen, Bütthard; 1 Oelmühle bey Sonderhofen.

Erwerbsquellen: großer Getreidebau, starke Viehzucht, Wein-, Flachs- und Repsbau, Handel mit Getreide, Butter, Schmalz. Märkte in Aub, Röttingen, Bütthard, Gelchsheim, Allersheim. Eine schöne Vicinal-Straße, die von Würzburg nach Mergentheim führt, und Euerhausen, Sächsenheim, Riedenheim, Röttingen, Tauber-Rettersheim berührt; zu Euerhausen 1 Poststation.

Die Einwohner sind stark, arbeitsam, etwas stolz, haben gute Nahrung (gutes Brod, gedörrtes Fleisch, Sauerkraut (Kumst), Hirsebrey, Milch, Wein, Bier) sind meistens wohlhabend, gut gekleidet, und sprechen den Fränkischen Dialekt, enden viele Wörter mit dem Sprachton J.

8. Die Ortschaften.

1. Aub, ein Städtchen III. Kl. an der Gollach und dem südl. Ende des Kreises, 193 Bürger, 251 Familien, 968 Seelen, kathol., dabey 98 Juden. Kathol. Stadt- und Spitalpfarrey, 1 Kirche, 2 Schulen, 1 gutes Spital

mit 24 Pfründnern, 1 schöner Marktplatz, besuchte Märkte, viele Handwerker, 1 Mühle mit 4 Mahl- und 2 Oelgängen, großer Luxus, 2 Steinbrüche, 1 große Ziegelhütte, Sitz des Landgerichtes und Physikates.

2. Röttingen, ein Städtchen III. Kl. am rechten Tauberufer, 298 Bürger, 305 Famil., 1392 S., kathol. Dabey 90 Häcker, 80 Bauern, 82 Gewerbsleute, 12 Taglöhner, 1 kathol. Pfarrey, 1 Kirche, 2 Schulen, 1 Spital, 2 Mühlen, 1 Ziegelofen, 1300 Mrg. Waldungen, 1438 Mrg. Artfeld, 447 Mrg. Weinland, 182 Mrg. Wiesen. Sitz des Rentamtes.

3. Allersheim, Markt- und kathol. Pfarrd., 54 kathol., 9 jüdische Famil., 352 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Sandstein-Bruch, etliche Märkte, gute Felder.

4. Bütthard, Markt- und kathol. Pfarrd., 102 kathol., 13 jüdische Famil., 606 S., 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen, eine berühmte Tuch- und Eisenhandlung, etliche Märkte, gute Felder.

5. Gelchsheim, Markt- und kathol. Pfarrd., 96 F., 570 S., 1 Kirche; vor dem Dorfe eine reich gestiftete Kapelle, 1 Schule, 1 Schloß, gute Felder.

6. Aufstetten, kathol. Pfarrd., 32 F., 203 S., 1 Kirche, 1 Schule, etwas Weinbau.

7. Baldersheim, kathol. Pfarrd., 93 F., 469 S., 1 Kirche, 1 Schule, 3 Mühlen, 1 Steinbruch.

8. Biberehren, kathol. Pfarrd., 136 F., 650 S., 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen, 1 Steinbruch, Wein- und Getreidebau.

9. Bolzhausen, kathol. Pfarrd., 28 F., 170 S., 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen, gute Felder, wohlhabende Einwohner.

10. Buch, kathol. Fil. von Baldersheim, 32 F., 172 S., 1 Kirche, 1 Schule, Flachsbau.

11. Burgerroth, Fil. von Baldersheim, 24 F., 131 S., 1 Kirche, 1 Schule, Flachsbau.

12. Euerhausen, kathol. Pfarrd., 43 F., 265 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Poststation, guter Feldbau.

13. Gau-Büttelbrunn, kathol. Pfarrd., 44 F., 288 S., 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen, 1 Ziegelofen, 1 Steinbruch, guter Feldbau.

14. Gau-Königshofen, kathol. Pfarrd., 100 kathol., 12 jüdische Famil., 565 S., 1 schöne Kirche, 1 Schule, 4 sehr berühmte Steinbrüche, guter Feldbau.

15. Gau=Rettersheim, kathol. Pfarrd., 33 F., 176 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Sandstein=Bruch, reiche Einwohner.

16. Gützingen, kathol. Fil. von Allersheim, 29 F., 151 S., 1 Kirche, 1 Schule.

17. Höttingen, Fil. von Gau=Rettersheim, 36 F., 203 S., 1 Kirche, 1 Schule.

18. Klingen, kathol. Fil. von Biberehren, 23 F., 135 S., 1 Kirche, 1 Schule, guter Weinbau.

19. Oberhausen, ein Weiler, kathol. Fil. von Riedenheim, 9 F., 55 S.

20. Oellingen, kathol. Pfarrd., 32 F., 185 S., 1 Kirche, 1 Schule, gute Felder.

21. Oeßfeld, kathol. Pfarrd., 31 F., 200 S., 1 Kirche, 1 Schule.

22. Osthausen, Fil. von Oellingen, 20 F., 109 S., 1 Kirche, 1 Schule.

23. Riedenheim, kathol. Pfarrd., 98 F., 558 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle, 1 Eichenstein=Bruch, Flachsbau, gute Felder.

24. Rittershausen, kathol. Pfarrd., 42 F., 205 S., 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen.

25. Sächsenheim, Fil. von Sonderhofen, 30 F., 201 S., 1 Kirche, 1 Schule.

26. Sonderhofen, kathol. Pfarrd., 90 F., 539 S., 1 schöne Kirche ohne Thurm, 1 Schule, 1 Oelmühle, gute Felder, gutes Trinkwasser.

27. Stalldorf, kathol. Pfarrd., 43 F., 210 S., 1 Kirche, 1 Schule.

28. Strüth, kathol. Pfarrd., 42 F., 223 S., 1 Kirche, 1 Schule.

29. Tiefenthal, 17 F., 92 S., schulet und pfarret nach Gau=Rettersheim.

30. Tauber=Rettersheim, kathol. Pfarrd., 141 F., 761 S., 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mahl= 1 Oelmühle, guter Tauberwein.

31. Wolkshausen, kathol. Pfarrd., 48 F., 324 S., 1 Kirche, 1 Schule, gute Feld r.

32. Lenzenbrunn, Weiler, 5 F., 40 S., schulet und pfarret nach Riedenheim.

XXXVII.

Der Landgerichts-Bezirk Rothenbuch.

1. Bestandtheile.

18 Rural-Gemeinden, 6 kathol. Pfarreyen, 20 Volksschulen, 1971 Famil., 10,513 Seelen. Katholisch bis auf 63 Protest. Sitz des Landgerichtes in Rothenbuch, des Rentamtes und Physikates in Aschaffenburg. Größe 7 Q. Meil.

2. Grenzen, Lage, Gebirge, Thäler.

Grenzen. Gegen N. Kaltenberg, Lohr; gegen O. Lohr, Rotenfels; gegen S. Triefenstein, Kreuz-Wertheim, Prozelten; gegen W. Klein-Wallstadt und Aschaffenburg.

Lage. Dieser Bezirk erstreckt sich größtentheils über den Alt- oder Hoch-Spessart, ist voller Berge und Thäler. Unter den Bergen zeichnet sich aus die Eselshöhe; unter den Thälern der Lohrbachs-, Hafenlohrer, Wintersbacher und Elsava-Grund.

3. Das Klima

ist meistens rauh; kalter, anhaltender Winter, baldiger Herbst, später Frühling.

4. Gewässer.

Der Bezirk hat eine hohe Lage, und schicket sein Wasser durch den Lohrer und Hafen-Lohrer Floßbach gegen Süden, durch die Elsava gegen Südwesten, durch die Aschaff gegen Westnorden ab. Diese genannten Bäche und Flüßchen nehmen alle im Bezirke ihren Ursprung. Zu Rothenbuch, Krausenbach und Wald-Aschaff sind Weiher.

5. Der Boden

ist kalt, geringhaltig, und blos dem Holzwuchse besonders günstig.

6. Natur-Produkte.

A. Thiere. Der Viehstand macht einen vorzüglichen Erwerb aus, welcher sich nicht sowohl durch schöne Raçen,

als vielmehr durch große Menge auszeichnet. Man kann vielleicht zählen 163 Pferde, 789 Ochsen, 668 Stiere, 2287 Kühe, 1219 Stück Jungvieh; dann 2959 Stück Schafe rein und veredelt, 730 Stück Schmiervieh; 4400 Schweine, 409 Ziegen, 913 Bienenstöcke. Das Vieh besucht im Sommer die Weide; Viehmastung selten, blos Schweine für den Hausbedarf. Viel Wild: Hirsche, Schweine, Rehe, Hasen, Auer- und Birkhühner, Forellen, Steinkrebse.

B. Gewächse. Man zählt im Bezirke bis 6755 Tagw. Ackerland, 287 Tagw. Gartenland, 2179 Tagw. Wiesen. Winterfrucht (Korn, Dinkel, selten Weizen) baut man nur zu Bischbrunn, Krausenbach, Wintersbach, Hainbuchen-Thal, Neudorf, Hessen-Thal, Wald-Aschaff, Laufach, Hain; in den andern Markungen blos Sommerfrüchte, (Hafer, Heidekorn, Gerste, Sommerkorn). Der nöthige Getreidebedarf wird nicht gebaut; einen großen Theil ersetzen die Kartoffeln. Viele Wässerungswiesen; Flachs in Menge, ziemlich Hanf, Obst nur in den wärmeren Markungen. Bis 64,338 Tagw. Staatswaldungen, 1364 Tagw. der Gemeinde, 7216 Tagw. den Privaten und Gutsherren, bis 1381 Tagw. Oedungen.

C. Mineralien. Zu Laufach ein Eisen-Bergwerk, mit Hütte und Pochwerken; viele Steine.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe ꝛc.

Das Eisenwerk zu Laufach, wo Stabeisen und Eisen-Gußwaaren gefertiget werden. Zu Hellhammer Stab- und Zaineisen; zu Wald-Aschaff ein Eisenhammer und Stabeisen; zu Weibersbrunn eine Glashütte; viele Holzarbeiten.

Erwerbsquellen: Viehzucht, Ackerbau, Holzarbeiten, Holzfuhren, Holzflößen, Holzhandel, Tagelohn. Die Bewohner sind einer frugalen Lebensweise gewohnt: Kartoffeln, Milch und geringes Brod ist ihre Hauptkost; ihre Kleidung und Wohnung gering; im Ganzen besteht ein geringer Wohlstand. Sie sprechen den eigentlichen

Spessarter Dialekt, lieben ihre Gegend und Lebensart. Die Straße von Würzburg nach Aschaffenburg über den Spessart berührt in diesem Bezirke Rohrbrunn, Echterspfahl (den Jockel) und Hessenthal mit einer Poststation.

8. Die Ortschaften.

1. Bischbrunn, kathol. Fil. von Esselbach, 95 F., 519 S., 1 Kirche, 1 Schule, eigentlich der Sitz des Forstamtes Bischbrunn, welcher aber in Aschaffenburg ist. Zur Gemeinde gehören das Forsthaus Krohbrunn, das Thorhaus oder so genannte Falterhaus, der Hof Straßlücke, und die Zwissels- und Schleifmühle.

2. Habichs-Thal, kathol. Fil. von Wies-Thal, 49 F., 229 S., 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen.

3. Hainbuchen-Thal, kathol. Pfarrd., 112 F., 687 S., dabey 50 Protestanten, 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen, ¼ St. davon die 4 Ingelheimischen Höfe: Heimathen; nicht weit davon der berühmte Eisenhammer, genannt Hellhammer, dessen Besitzer Hr. von Rexroth ist.

4. Hain, kathol. Fil. von Laufach, 84 F., 413 S., 1 Kirche, 1 Schule. Zur Gemeinde gehören die am Floßweiher stehenden Häuser Hainersee oder die Hainer Seehäuser genannt. Hinter diesen Seehäusern entspringt der Hainer, bey Laufach genannt der Laufacher Bach. Er nimmt eine westliche Richtung, berührt Hain, Laufach, Fronhofen und ergießt sich beym Weiberhofe in die Aschaff. Der Bach wird zum Holzflößen benützt, wozu bisweilen das Wasser des eben genannten Floßweihers verwendet wird.

5. Heigenbrücken, auch Heiligen-Brücken oder Eichen-Brücken, kathol. Fil. von Wiesthal, 103 F., 530 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle.

6. Heinrichs-Thal, oder Heinrichs-Hütten, auch Henrichs-Thal, kathol. Fil. von Wiesen, 96 F., 486 S., 1 Kirche, 1 Schule. Dazu der Lohrgründer Hof und 1 Mühle.

7. Hessen-Thal, kathol. Fil. von Ober-Bessenbach, 64 F., 336 S., 1 Wallfahrtskirche, 1 Schule, 1 Postanstalt. Das Dorf liegt in einem engen und tiefen Thale sehr zerstreut.

8. Jakobs-Thal oder Knopfhütte, kathol. Fil. von Wiesen, 52 F., 232 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle.

9. Krausenbach, kathol. Fil. von Wintersbach, 82 F., 403 S., 1 Kirche, 1 Schule. Liegt zwischen hohen Bergen. Hier wird viel Holz zum Flößen eingeworfen, und bis Elsava getrieben. Dazu gehören die Höfe: Hundsrück, Heppenhütte und der Schnorrhof.

10. Krommen-Thal, kathol. Fil. von Wies-Thal, 35 F., 193 S., 1 Schule, 1 Mühle.

11. Laufach, kathol. Pfarrd., 188 F., 1065 S. Dabey 10 Protestanten, 1 Kirche, 1 Schule, große Feldmarkung mit den dazu gehörigen Höfen, gute Wiesen. Dazu gehören a) an dem Laufacher Bach hinab ¼ St. vom Dorfe das beträchtliche Eisen- Schmelz- und Hammer-Werk des Hrn. Gmeiner; b) noch ¼ St. weiter der Schönbornische Hof Wendelstein; c) etwas entfernt vom letzteren die 4 herrschaftl. Erbbestands-Höfe Fronhofen mit 1 eigenen Schule; d) ¼ St. vom Hofe Wendelstein entfernt der Schönbornische Hof Büschling; e) unweit des letztern gegen Sailauf hin bestehen die Laufacher Eisenerz-Gruben. Auch gehört noch zur Gemeinde Laufach der Kreuzgrunds-Hof.

12. Neudorf, kathol. Fil. von Hainbuchen-Thal, 102 F., 583 S., 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen, schöne Gemeindewaldungen. Zur Gemeinde gehört das alte Schloß Mespelbrunn mit 1 Jägerhause, etliche Seen und große Waldungen, Eigenthum des Grafen von Ingelheim, der sich daher schreibt: „Echter von Mespelbrunn." Es ist die Geburtsstätte des Fürsten Bischofs Julius von Echter zu Würzburg, Stifters der Universität und des großen Julius-Spitals; gestorben den 13ten Septemb. 1617.

13. Neuhütten, kathol. Fil. von Wies-Thal, 148 F., 758 S., 1 Kirche, 1 Schule, gute Wiesen. Dazu gehören a) das Jagdhaus Lohrer-Straß, hart an der Straße von Rothenbuch nach Lohr; b) nicht weit von diesem liegt der so genannte Gestütehof oder Bischborn genannt; c) dann die Forsthäuser Erlenfurt; und d) Kaltengrund, nebst 3 Mühlen.

14. Rothenbuch, kathol. Pfarrd., 167 F., 890 S., dabey 3 Protestanten, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Jagdschloß, wo sich sonst im Sommer die Kurfürsten, besonders der Kurfürst Emmerich Joseph, der Jagd halber aufzuhalten pflegten. Jetzt dient es dem königl Landgerichte als Sitz. Dazu gehören die Höfe Ruhlands-Mühle und

Lichtenau, letzter ehemals kurmainzische Gestüterey, jetzt ein Landgut mit einem Eisenwerke. Der Bach bey Rothenbuch verstärkt die Hafenlohr, nährt gute Forellen und Krebse, dient als Floßbach.

15. Wald-Aschaff, kathol. Fil. von Keilberg, 183 F., 1124 S., 1 Kirche, 2 Schulen, große Feldmarkung. Nicht weit vom Dorfe entspringt die Aschaff, auf welcher von hier bis zum Goldbacher Holzhofe viel Holz geflößt wird. Auch führt die Straße von Aschaffenburg nach Rothenbuch und Lohr durch dieses Dorf. Dazu gehören a) das Seewarts Haus bey einem großen See erbaut; b) das nicht weit vom Dorfe liegende Forsthof-Gut der von Hettersdorf; c) die herrschaftlichen Hockenhöfe mit 1 Mühle; d) der nicht weit davon entfernte Schönbornische Hockenhof, dann 1 Eisenhammer und etliche Mühlen.

16. Weibersbrunn, kathol. Pfarrd., 123 F., 721 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Glaswerk, wo gesuchtes Glas jeder Art verfertiget wird, 1 Mühle, Waldarbeiten, schlechte Markung. Zur Gemeinde gehören a) Rohrbrunn, an der Straße nach Frankfurt, sonst eine Poststation, jetzt noch 1 Wirthshaus und Jägerhaus. Die Gegend von Rohrbrunn mag die höchste im Spessart seyn. b) Echterspfahl oder Jockel, ein Jägerhaus; c) die Steinmühle.

17. Wies-Thal, kathol. Pfarrd., 168 F., 886 S., 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen, zerstreute Lage, gute Wiesen.

18. Wintersbach, kathol. Pfarrd., 120 F., 658 S., 1 Kirche, 1 Schule, sonst 1 Spital, dessen Fond nun für Kirche und Schule verwendet wird, schöne Gemeindewaldung, 2 Mühlen, Holzflößen auf der Elsava. Dazu der Weiler Ober-Wintersbach, oder Geißhöhe, baut viele Kirschen.

XXXVIII.

Der Landgerichts-Bezirk Schweinfurt.

1. Bestandtheile.

33 Dörfer, 5 Weiler, etliche Höfe, 20 Mühlen, 18 Pfarreyen, 33 Kirchen, 2134 Bürger, 164 Beysaßen, 2566 Famil., 12,210 Seelen, als: 8565 Katholiken, 3265

Protest., 351 Juden, 30 Mennoniten; Sitz des Landgerichtes, Rentamtes und Physikates zu Schweinfurt. Größe $5\frac{1}{2}$ Q. Meile, bis 53,897 Morgen Fläche.

2. Grenzen, Lage, Berge, Thäler, Ebenen.

Grenzen. Gegen N. Münnerstadt, Hofheim; gegen O. Haßfurt; gegen S. Sulzheim, Volkach; gegen W. Werneck und Euerdorf.

Lage. An beyden Mainufern, doch in der Art, daß der größere Theil am rechten Ufer sich über das Waldhügelland erstrecket. Darin verdient der Höhenzug angemerkt zu werden, der sich im Osten von Schweinfurt erhebt, und am rechten Mainufer bis Haßfurt streichet. Der Maingrund verliert sich von Schweinfurt bis Grafen-Rheinfeld in eine Ebene. Aus dem Waldhügellande münden in den Maingrund: der Zeller, Hausener und Marktsteinacher Grund. Auch nimmt der Werngrund seinen Ursprung darin. Die Ortschaftrn am linken Mainufer bilden einen Theil der Ebene von Geroldshofen, die zwischen Schweinfurt und Grafen-Rheinfeld sich über den Main erstrecket, auf diese Art mit dem Schweinfurter Gau zusammenhängt, und blos durch den Mainfluß getrennt erscheint. Von dem erwähnten Schweinfurter Gaue beherrschet der Bezirk jedoch blos Oberndorf.

3. Das Klima

am Main und in der Ebene ist sehr mild, rauher aber im Waldhügellande.

4. Gewässer.

Der Main durchfließt den Bezirk in auffallenden Krümmungen. Da diese theils leicht einen verheerenden Austritt verursachen, theils der Schifffahrt schaden; so sind auf Kosten des Staates einige der gefährlichsten Krümmungen zwischen Grafen- und Berg-Rheinfeld 1823 abgegraben worden. Am Main liegen: Forst, Unter-Euerheim,

Schonungen, der Reichelshof, Mainberg, Sennfeld, Oberndorf, Grafen=Rheinfeld, Heidenfeld, Hirschfeld.

Die Wern entspringt zwischen Pfersdorf und Hain. Der Bach von Hausen (daran Ottenhausen und Hausen) und der Bach von Marktsteinach (daran Abersfeld, Marktsteinach) vereinigen sich oberhalb Schonungen, treiben viele Mühlen, und münden bey Schonungen in den Main. Am linken Mainufer betritt bey Schwebheim der Unkenbach den Bezirk, vereiniget sich bald darauf mit dem Küpferbache, und mündet dann in den Main.

Zwischen Hirschfeld und Grafen=Rheinfeld mehrere bedeutende und fischreiche Altwasser; bey Schwebheim ein Theil der Möhr (einer Sumpfstrecke); zu Sennfeld und Heidenfeld gut unterhaltene Weiher mit guten Karpfen, Blassen, Wasserhühnern.

5. Der Boden

zu Oberndorf, Grafen=Rheinfeld, Sennfeld, Gochsheim, Maibach, Rödlein, Schwebheim ist sehr fruchtbar, im Hügellande etwas kälter und geringhaltiger.

6. Natur=Produkte.

A. Thiere. Eine ausgezeichnete Rindviehzucht und Mastung zu Oberndorf, Grafen=Rheinfeld, Rödlein, auf dem Schönerts=, Ellen= und Altenfeld=Hofe, wie auch auf dem Kalten= und Reichels=Hofe. Man zählt bis 412 Pferde, 50 Fohlen, 1655 Ochsen, 1024 Stiere, 3446 Kühe, 2490 Stück Jungvieh; Schafe: 3979 Stück Altvieh, 1431 Lämmer, z. B. zu Oberndorf, Kaltenhof 2c.; 4870 Schweine, 176 Ziegen, 700 Bienenstöcke; schönes Hausgeflügel; Rehe, Fischotter, Feldhühner, Hasen, Blassen (in den Seen zu Heidenfeld), viele wilde Aenten, gute Fische, als: Karpfen, Hechte, Krebse.

B. Gewächse. Alle Getreidearten in Menge, doch vorzüglich Korn, Gerste, Hafer; bis 22,543 Morgen Art= ...ute Wiesen am Main bey Oberndorf, Grafen=

Rheinfeld, Heidenfeld, Sennfeld; im Bezirke bis 3987 Morgen. Großer Futterbau. Weinbau zu Mainberg, Schonungen, Forst, Hirschfeld ꝛc., im Ganzen bis 664 Mrg.; ziemlich Hanf, etwas Flachs und Hopfen. Zu Gochsheim und Sennfeld ein ausgezeichneter Gemüsebau, viele Zwiebeln, Kartoffeln, viel Eibisch ꝛc.; zu Grafen-Rheinfeld und Rödlein viel Weißkraut; viele Setzpflanzen und Samenwaare zu Oberndorf, Gochsheim, Sennfeld, Grafen-Rheinfeld. Viel Kern- und Steinobst, z. B. zu Forst (Kirschen, Zwetschken, Wallnüsse) Hirschfeld, Euerheim, Heidenfeld, Maibach, Schonungen, Marktsteinach ꝛc. Bis 14,958 Mrg. Gemeindewald, bis 10,235 Mrg. Staatswald.

C. Mineralien. Sandsteine bey Sennfeld; Ocheradern bey Marktsteinach.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe ꝛc.

Bey Schonungen eine Farbenstoff-Fabrik; im Schlosse Mainberg eine Papiertapeten-Fabrik, beyde Anstalten Eigenthum des Hrn. Kaufmannes Sattler zu Schweinfurt. Schneidmühlen zu Hausen, Schonungen; 9 Ziegelöfen im Bezirke; Käsemacherey auf dem Ellen- und Altenfeld-Hofe bey Heidenfeld.

Erwerbsquellen: Getreide-, Wein-, Obst- und Gemüsebau, Viehzucht, Viehmastung; Handel mit Holz, Gemüse, besonders Weißkraut, Setzpflanzen, Zwiebeln, Arzneypflanzen, Samen. Die Straße von Werneck nach Bamberg berührt Oberndorf, Mainberg, Schonungen; ein anderer Arm Maibach; eine Vicinal-Straße Gochsheim.

Die Einwohner sind ziemlich kultivirt, still und gutmüthig, arbeitsam und sparsam; kleiden sich ihrem Stande gemäß, haben gute Nahrung, sprechen den Fränkischen Dialekt sehr massiv, und sind ziemlich wohlhabend.

8. Die Ortschaften.

1. Abersfeld, kathol. Fil. von Marktsteinach, 56 F., 225 S., dabey 4 Protestanten und 6 Mennoniten, 1 Kirche, 1 Schule.

2. Ballingshausen, kathol. Fil. von Ebertshausen, 42 F., 225 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Ziegelofen.

3. Dittelbrunn, kathol. Fil. von Maibach, 28 F., 178 S., 1 Schule.

4. Ebertshausen, kathol. Pfarrd., 49 F., 282 S., 1 Kirche, 1 Schule.

5. Forst, kathol. Pfarrd., 72 F., 344 S., 1 Kirche, 1 Schule, viele Kirschen, Zwetschken ꝛc.

6. Gochsheim, protest. Pfarrd., 326 F., 1495 S. Dabey 15 Kathol., 155 Juden, 1 Kirche, 2 Schulen. Verdient wegen seines Gemüsebaues und Handels eine eigene Beschreibung.

7. Grafen-Rheinfeld, kathol. Pfarrd., 187 F., 935 S., 1 schöne Kirche, vielleicht die reichste im Kreise, 2 Schulen, gute Felder, leidet oft durch den Austritt des Mains, baut viel Weißkraut, welches weit und breit verführt wird, jährlich etliche Märkte.

8. Hain, kathol. Fil. von Ebenhausen, 31 F., 165 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle, 1 Wasenmeisterey. Ursprung der Wern.

9. Hambach, kathol. Fil. von Maibach, 56 F., 274 S., 1 Kirche, 1 Schule.

10. Hausen, kathol. Pfarrd., 75 F., 350 S., 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mahl-, 1 Loh-, 1 Papiermühle, 2 Ziegelöfen, 1 Wasenmeisterey

11. Heidenfeld (dabey das ehemalige Kloster, nun Schloß-Heidenfeld genannt), kathol. Pfarrd., 84 F., 456 S., 1 Kirche, 1 Schule. Bienenzucht, viele Weiher, 1 Mahl-, 1 Oelmühle. Dazu der Ellenhof, Schönertshof und der Altenfeld-Hof mit musterhafter Landwirthschaft.

12. Hesselbach, kathol. Pfarrd., 74 F., 319 S., 1 Kirche, 1 Schule.

13. Hirschfeld, kathol. Pfarrd., 95 F., 409 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schiffmühle, viele Fischer, starker Wein- und Zwetschkenbau.

14. Holzhausen, kathol. Fil. von Pfersdorf, 38 F., 225 S., 1 Kirche, 1 Schule.

15. Löffelsterz, kathol. Fil. von Marktstteinach, 42 F., 201 S., 1 Kirche, 1 Schule.

16. Madenhausen, protest, Fil. von Maßbach, 39 65 S., 1 Kirche, 1 Schule.

17. Maibach, kathol. Pfarrd., 50 F., 278 S., 1 Kirche, 1 Schule. Getreide = und Obstbau.

18. Mainberg, Fil. von Schonungen, 45 F., 198 S., 1 Schule, 1 Schloß mit einer Papiertapeten-Fabrik, guter Weinbau, Sitz eines Forstamtes.

19. Marktsteinach, kathol. Pfarrd., 71 F., 365 S., 1 Kirche, 1 Schule, 3 Mahl=, 1 Oelmühle, Ocher=adern.

20. Oberndorf, protest. Pfarrd., 87 F., 367 S., 1 Kirche, 1 Schule, berühmte Viehzucht und Landwirthschaft.

21. Ober=Euerheim, kathol. Pfarrd., 80 F., 382 S. Dabey 41 Juden, 7 Mennoniten, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß, Obstbau.

22. Pfändhausen, kathol. Fil. von Rannungen, 42 F., 239 S., 1 Kirche, 1 Schule.

23. Pfersdorf, kathol. Pfarrd., 48 F., 246 S., 1 Kirche, 1 Schule. Dazu der Brünnhof.

24. Reichmannshausen, kathol. Fil. von Ebertshausen, 58. F., 298 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle.

25. Rödlein, Fil. von Grafen=Rheinfeld, 86 F., 365 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle, gute Kartoffeln, Setzpflanzen, Weißkraut.

26. Schonungen, kathol. Pfarrd., 125 F., 571 S. Dabey 6 Protest., 59 Juden, 1 Kirche, 1 Schule, 5 Mühlen und das Fahrhaus, Wein= und Obstbau, Holzhandel. Dazu der Reichelshof.

27. Sennfeld, protest. Pfarrd., 174 F., 698 S. Dabey 19 Kathol., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle, 1 großer Weiher, 1 Mineralquelle, eine berühmte Feldgärtnerey, wie in Gochsheim.

28. Schwebheim, protest. Pfarrd., 118 F., 517 S. Dabey 96 Kathol., 69 Juden, 6 Mennoniten, 1 Schloß mit Gärten, 1 Mühle, gute Kartoffeln.

29. Uechtelhausen, kathol. Fil. von Hausen, 55 F., 236 S., 1 Kirche, 1 Schule.

30. Unter=Euerheim, Fil. von Ober=Euerheim, 61 F., 300 S., 1 Kirche, 1 Schule. Obstbau, Niederlage und Einladung vom Holländer=Holz am Main.

31. Waldsachsen, Fil. von Forst, 64 F., 303 S.,

1 Kirche, 1 Schule. Obstbau, Holzhandel. Dazu der Baierhof.

32. Weipoltshausen, protest. Fil. von Zell, 31 F., 153 S.

33. Zell, protest. Pfarrd., 39 F., 192 S., 1 Kirche, 1 Schule.

Die Weiler:

a) Rednershof, 12 F., 44 S., schulet und pfarret nach Abersfeld.

b) Hoppachshof, 11 F., 56 S., Kirche und Schule in Hesselbach.

c) Ottenhausen, 6 F., 47 S., schulet und pfarret nach Hesselbach.

d) Kaltenhof, 10 F., 68 S., schulet und pfarret nach Schonungen.

e) Thomashof, 5 F., 30 S., Schule und Kirche zu Zell.

XXXIX.

Der Landgerichts-Bezirk Volkach.

1. Bestandtheile.

1 Stadt, 1 Marktdorf, 24 Dörfer, etliche Höfe, 2050 Bürger, 2421 Familien, 11,309 Seelen, als: 10,496 Katholiken, 469 Protestanten, 344 Juden; dabey 564 Gewerbsleute, 14 Pfarr-, 8 Filialdörfer. Sitz des Landgerichtes, Rentamtes und Physikates in Volkach. Größe 2 Q. Meilen.

2. Grenzen, Lage, Gebirge, Thäler, Ebenen.

Grenzen. Gegen N. Schweinfurt, Sulzheim; gegen O. Sulzheim, Geroldshofen; gegen S. Wiesentheid, Dettelbach; gegen W. Dettelbach und Werneck.

Lage. An beyden Mainufern, in der Art, daß der größere Theil am linken Ufer einen bedeutenden Theil des Geroldshöfer Gaues einnimmt.

Das Maingebirge. Am linken Ufer erhebt sich mit der Höhe bey Lindach das Maingebirge, woran sich

bey Stammheim der Kapellenberg von Gaibach anreihet. An diesen schließt sich der Kirchberg zwischen Fahr und Volkach an, auf welchem die Wallfahrtskirche Kirchberg steht. Südlich von Volkach erhebt sich auf einer sanften Anhöhe die Hallburg. Bedeutender sind die Berge am rechten Ufer, wovon sich der zwischen einer großen Mainkrümmung erhebende Berg auszeichnet, welcher auf dem Rücken die Vogelsburg (eine Kapelle und etliche Wohnhäuser) trägt, an dessen südl. Abhange der berühmte Eschernborfer Wein wächst, und auf dem man die schönste Aussicht genießt.

Der Maingrund durchstreichet in vielen Krümmungen den Bezirk, der eine angenehme, romantische und sehr bevölkerte Gegend bildet. Darin liegen: Lindach, auf einer Höhe, Stammheim, Unter-Eisenheim, Kalthausen, Fahr, Elgersheim, Volkach, Astheim, Hallburg, Nordheim, Escherndorf, Köhler, Sommerach. Bey Volkach mündet in den Maingrund der Zeilitzheimer Grund; von Rimpach bis Sommerach der Oelgrund.

3. Das Klima

im Maingrunde ausgezeichnet mild, daher der berühmte Weinbau: aber auch die anderen Markungen genießen ein angenehmes Klima.

4. Gewässer.

Durch die großen Krümmungen weilt der Main in einem langsamen und ernsten Gange lange darin, und nimmt bey Volkach den Bach Volkach auf. An diesem liegen Zeilitzheim, Ober-Volkach, und viele große Mühlen. Dieser Bach wird bey Ober-Volkach durch den Bach von Krautheim bedeutend verstärkt. Bey Stadel-Schwarzach tritt die Schwarzach in den Bezirk, und berührt Stadel-Schwarzach, Laub, Reupelsdorf, nimmt kurz vor ihrem Austritte bey Düllstadt den Altbach (Lehmbach) auf, und treibt große Mühlen..

5. Der Boden.

Lindach, Fahr, Laub, Neupelsdorf, Düllstadt haben vielen Sandboden; Zeilitzheim, Krautheim, Järkendorf und die gräfl. Schönbornischen Höfe Ottershausen, Herleshof, Strehlhof, Hallburg und Gaibach haben guten Fruchtboden.

6. Natur-Produkte.

A. Thiere. Schönes Rindvieh, Schweizer Raçen auf den genannten gräfl. Schönbornischen Höfen und Schweizereyen. Man zählt bis 168 Pferde, 27 Fohlen, 377 Ochsen, 457 Stiere, 2637 Kühe, 1150 Stück Jungvieh, ungeachtet der vielen Häckerdörfer; berühmte Schäfereyen, z. B. zu Düllstadt, auf den gräfl. Schönbornischen Höfen, im ganzen Bezirke bis 3500 Stück; starke Schweinezucht, z. B. zu Wadenbrunn, Gernach, Kolitzheim, Zeilitzheim, im Bezirke bis 4160 Stück; 106 Ziegen, 428 Bienenstöcke. Bey Gaibach eine Fasanerie des Hrn. Grafen v. Schönborn; viele Feldhühner, Hasen, bey Gernach und Kolitzheim Sumpfvögel.

B. Gewächse. Stammheim, Fahr, Unter-Eisenheim, Stadt- und Ober-Volkach, Astheim, Nordheim, Eschernsdorf und Köhler sind berühmte Häckerdörfer, die viel und guten Wein bauen. Der beste wächst zu Eschernsdorf (gehört zur Blume der Frankenweine), zu Volkach am Kirchberg, zu Sommerach am Katzenkopf, Wilmsen, zu Köhler. Lindach, Gaibach, Zeilitzheim und Rimpach bauen außer dem Getreide auch vielen Wein. Alle übrigen Ortschaften betreiben hauptsächlich den Ackerbau. Im Bezirke wird aber kaum Ueberfluß an Getreide seyn. In Hinsicht der Landwirthschaft zeichnen sich die Rittergüter des Hrn. Grafen v. Schönborn aus, nehmlich: Hallburg, 956 Mrg. Feld, 500 Schafe; Strehlhof, 568 Mrg. Feld, 250 Schafe; Herleshof, 557 Mrg. Feld; die Meierey in Gaibach 513 Mrg. Feld, 380 Schafe.

Der Wieswachs ist nicht hinreichend; starker Futterbau; Reps, Hanf, Flachs, etwas Hopfen. Obstbau: zu Fahr

und Stammheim viele Weichseln; zu Gernach, Lindach, Astheim, Laub, Stadel-Schwarzach, Dimbach, Düllstadt, Ober-Volkach viele Zwetschken. Die größten Waldungen sind der Hart (dem Grafen v. Schönborn), und die vormaligen Klosterwaldungen von Schwarzach; meistens Nadelholz, welche den Holzbedarf nicht abwerfen.

C. Mineralien. Steinbrüche zu Stammheim, Volkach, Zeilitzheim.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe 2c.

Käsemacherey zu Gaibach, Branntwein-Brennereyen in vielen Orten; Ziegelöfen zu Ober- und Stadt-Volkach, Escherndorf; Lohgerber zu Zeilitzheim; mehrere Mühlen.

Erwerbsquellen: Wein-, Getreide-, Obstbau, Viehzucht, Wein- und Obsthandel. Zu Volkach alle Samstage Wochen- und Getreidemarkt, stark besuchte Jahrmärkte, wovon der am Josephstag wegen der Schweine und Fächser weit besucht wird. Unbedeutend sind die Märkte zu Zeilitzheim. Die Straße von Würzburg nach Bamberg berührt Düllstadt, Reupelsdorf und Stadel-Schwarzach; die Vicinal-Straße von Kitzingen nach Schweinfurt berührt Sommerach, Volkach, Gaibach, Wadenbrunn, Kolitzheim und Gernach.

Die Einwohner sind in ihrer Kultur weit vorgeschritten, besonders die Maingründer. Sie sind fleißig, sparsam, höflich, streben gerne aufwärts. Bey Mißjahren hat die ärmere Klasse der Häcker sehr mit Nahrungssorgen zu kämpfen. Ihre Mundart ist gut, in ihrer Bekleidung herrschet Luxus.

8 Die Ortschaften.

1. Volkach, eine Stadt III. Kl. hart am linken Mainufer an der Mündung des Baches Volkach, in einer der schönsten Gegenden des Kreises, zählt 344 Bürger, 470 Familien, 1928 Seelen, kathol. Pfarrey, 1 große Pfarrkirche mit 1 hohen Thurm, worauf 1 Thürmer wohnt, 3 Schulen, 1 Spital, 1 Armen-Haus, 1 breite und freund

liche Hauptgasse, alle Samstage Wochen = und Getreide-Märkte, letztere jedoch unbedeutend, besuchte Jahrmärkte, ausgezeichneter Wein = und Obstbau, Kleinhandel, Gewerbe, schöne Gärten in der Umgebung. Sitz des Landgerichtes, Rentamtes und Physikates. Dazu 2 Mühlen an der Volkach. ¼ St. nördl. von der Stadt liegt auf einem mit Weinstöcken bepflanzten Berge die alte und berühmte Wallfahrtskirche Kirchberg; ¼ St. südl. von der Stadt auf einer Höhe hart am Main der Hof Hallburg, bestehend aus 1 Schlößchen, etlichen Häusern und mehreren Oekonomie-Gebäuden des Grafen von Schönborn.

2. Zeilitzheim, Markt = und protest. ~~und~~ kathol. Pfarrd., 135 F., 724 S., als: 209 Katholiken mit 1 Schule und 1 Kapelle in dem gräfl. Schlosse; 439 Protest. mit 1 Schule, 1 Kirche, dann 76 Juden. Starker Getreide- und Weinbau, etliche Gerber, 2 Mühlen, etliche geringe Märkte.

3. Astheim, kathol. Pfarrd. mit einer ehemaligen Karthause, 100 F., 407 S., 1 Kirche, 1 Schule, Wein- und Obstbau, eine starke Main = Ueberfahrt.

4. Dimbach, kathol. Fil. von Stadt = Schwarzach, 37 F., 197 S., 1 Wallfahrtskirche, 1 Schule, baut viele Zwetschken, hat schöne Gemeindewaldungen.

5. Düllstadt, kathol. Fil. von Stadt = Schwarzach, 22 F. 151 S., 1 Kapelle, 1 Schule, 1 große Schäferey, geringe und nasse Sandfelder. Unweit dieses Dorfes vereiniget sich der Alt = oder Lehmbach mit dem Bach Schwarzach.

6. Escherndorf, kathol. Pfarr = und sehr bedeutendes Häckerdorf, 128 F., 439 S., 1 Kirche, 1 Schule. Hat zwar nur eine kleine, aber vorzüglich bearbeitete Feldmarkung; die Weinberge werden musterhaft behandelt. Daselbst wächst der berühmte Escherndorfer Wein. Dazu gehört 1 Ziegelhütte, und die Vogelsburg. Letztere liegt auf einem Berge, und besteht aus einer alten Kirche und etlichen Wohnhäuschen. Hier und auf dem Berge ober Köhler genießt man eine herrliche Aussicht in die Ebene von Geroldshofen.

7. Fahr, kathol. Pfarrd., 109 F., 539 S., 1 Kirche, 1 Schule, starker Wein =, Weichsel- und Zwetschkenbau, bedeutende Main=Ueberfahrt. Dazu der ¼ St. entfernt liegende Hof Elgersheim, ehemals Eigenthum des Klosters Ebrach. Der unlängst daselbst verstorbene Prälat aus der Abtey Theres bestimmte den Hof zu einem Spitale für die Stadt

Volkach. Gegenwärtig wohnen wirklich 7 arme, alte Personen aus Volkach schon da.

8. Gaibach, kathol. Pfarrd., 67 F., 388 S., 1 schöne Kirche und Schule, Wein- und Getreidebau. Dabey 1 großes, schönes Schloß mit herrlichen Garten-Anlagen, Residenz des Hrn. Grafen von Schönborn, 1 großes Oekonomie-Gut mit 1 Schweizerey. Nördlich vom Dorfe auf dem Kapellen-Berg der oben erwähnte Constitutions-Thurm, dann 1 runde Kapelle, 1 Jägerhaus und 1 Fasanerie.

9. Gernach, kathol. Fil. von Heidenfeld, 56 F., 256 S., 1 Kirche, 1 Schule, viele Zwetschken.

10. Järkendorf, kathol. Fil. von Stadel-Schwarzach, 38 F., 180 S. Dabey 30 Juden, 1 Kirche, 1 Schule, etliche Essigsieder.

11. Köhler, kathol. Fil. von Escherndorf, 30 F., 152 S, 1 Kapelle, 1 Schule. Daselbst wächst berühmter Muskateller-Wein.

12. Kolitzheim, kathol. Pfarrd., 90 F., 488 S., 1 Kirche, 1 Schule, meistens Feldbau, aber viele nasse Felder. Dazu der Herleshof, 1 kathol. F. mit gutem Feldbau und guter Viehzucht.

13. Laub, kathol. Fil. von Stadel-Schwarzach, 39 F., 225 S., 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen, viele Sandfelder, Zwetschken.

14. Lindach (liegt auf einer Anhöhe), kathol. Fil. von Heidenfeld, 64 F., 304 S., 1 Kirche, 1 Schule, ziemlich Weinbau.

15. Nordheim am Main, Eschernddorf gegen über, kathol. Pfarr- und beträchtliches Häckerdorf, 199 F., 978 S., 1 Kirche, 2 Schulen, starker Wein- und Kleebau. Das Dorf ist schön gebaut, und hat eine schöne Lage.

16. Ober-Volkach, kathol. Pfarrd., 135 F., 635 S., 1 Kirche, 1 Kapelle, 2 Schulen, 4 große Mühlen, 1 Ziegelofen, Wein- und Obstbau.

17. Oettershausen (auch Ettershausen), kathol. Fil. von Stammheim, 24 F., 122 S., dabey 40 Juden. Schule in Stammheim, 1 großes Oekonomie-Gut mit Käsemacherey, dem Grafen v. Schönborn.

18. Reupelsdorf, kathol. Pfarrd., 44 F, 262 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mahl-, 1 Gypsmühle, viele feuchte Aecker. Dabey die Fallhütte.

19. Rimpach, kathol. Pfarrd., 41 F., 228 S. Dabey 48 Juden, 1 Kirche, 1 Schule, Wein-, Obst- und Getreidebau. Dazu der Ströhlhof.

20. Sommerach, kathol. Pfarr- und sehr bedeutendes Häckerdorf, 199 F., 955 S. Dabey bis 100 Juden, 1 Kirche, 2 Schulen. 97 Gewerbsleute, starker Wein- und Kleebau. Das Dorf ist gut gebaut, und hat eine schöne Lage.

21. Stadel-Schwarzach, kathol. Pfarrd., 92 F., 471 S. Dabey 8 Protestanten, 1 Kirche, 1 Schule, 25 Gewerbsleute, viele feuchte Sandfelder.

22. Stammheim, kathol. Pfarrd., 102 F., 462 S., 1 Kirche, 1 Schule, Wein- und Obstbau.

23. Unter-Eisenheim, kathol. Pfarrd. mit einer Ringmauer, 171, F., 699 S. Dabey 7 Judenfamilien, 1 schöne Kirche, 1 Schule, 1 Schiffsmühle, Wein- und Getreidebau. Dazu der Hof Kaltenhausen, der aus einem Wirthshause und 1 Lohmühle besteht.

24. Wadenbrunn, pfarret und schulet nach Kolitzheim, ist ein Weiler mit 13 Famil. und 83 Seelen.

XL.

Der Landgerichts-Bezirk Weihers.

1. Bestandtheile.

21 Gemeinden, zusammen gesetzt aus 12 Dörfern und 133 Weilern und Höfen, zählt 7388 Seelen, meistens katholisch, Sitz des Landgerichtes im Dorfe Weihers, der des Rentamtes in Motten, L. G. Brückenau, der des Physikates zu Poppenhausen. Größe 3½ Q. Meile.

2. Grenzen, Lage, Berge, Thäler.

Grenzen. Gegen N. Hilders mit dem Patr. Gerichte Schackau; gegen O. Gersfeld, Bischofsheim; gegen S. Brückenau; gegen W. Kurhessen.

Lage. An der nordwestlichen Abdachung der Rhöne, wohin mehrere Berg- und Höhenzüge auslaufen; darauf viele Basaltsteine. Besonders verdienen angemerkt zu werden: a) die Stein- oder Felsenwand beym Dörfchen Steinwand an der Grenze gegen Hilders. Sie besteht aus

einer langen, steilen Felsenwand mit vielen Klüften, wovon eine die Milchkammer heißt. — b) die Abtsrode der Kuppe; c) der Pferdskopf; d) der Ebersberg (in der Pfarrey Poppenhausen liegend) mit den Trümmern eines vormals stark befestigten Bergschlosses gleichen Namens, und mit sehr weiter Aussicht; e) der Teufelstein; f) die Wasserkuppe; g) der Eselborn ꝛc.

Thäler. Die ganze Gegend ist voller Berge und Thäler. Unter den Thälern können besonders genannt werden: der Grund von Weihers und Poppenhausen; der von Hettenhausen und Schmalenau; der von Thalau und Ried. Diese nehmen alle eine westl. Hauptrichtung.

3. Das Klima

ist streng, sehr rauh und kalt; der Winter anhaltend und heftig.

4. Gewässer.

Blos mehrere Bäche, nehmlich ein Arm von der Fulda. Er entspringt auf der Rhöne im H. G. Gersfeld, tritt bey Altenfeld in den Bezirk, berührt Altenfeld, Hettenhausen, Schmalenau, Lütter, und wird gewöhnlich das Wasser von Schmalenau genannt. Beym Hofe Rodenbach nimmt er das Wasser von Thalau und Ried auf; bey Lütter vereiniget sich damit ein Bach, die Hard genannt, an welchem Rothenholz, Poppenhausen, Weihers, Memmlos liegen; bey Lütter betritt er Kurhessen, und verstärkt die Fulda. Andere wollen diesen Bach als den Ursprung der Fulda annehmen.

5. Der Boden

ist kalt, geringhaltig, sandig, thonig und vulkanisch. Auf den Anhöhen große Oedungen, die als Viehweiden und zum Theile als Hochwiesen dienen.

6. Natur-Produkte.

A. Thiere. In mehreren Gegenden eine sehr gute Viehzucht, z. B. bey Poppenhausen, Hettenhausen ꝛc.; be-

sonders lobt man Milch und Butter wegen der aromatischen Pflanzen der dortigen Berggegend. Nicht minder wichtig ist die Schaf- und Schweinezucht; auch unterhält man viele Ziegen. Wild: z. B. Hirsche, Rehe; Auerhühner, ziemlich viele Forellen und Krebse. Im Steingerölle am Teufelsteine viele Amphibien, z. B. Nattern, Blindschleichen, Eidechsen rc. Man lobt die Bienenzucht.

B. Gewächse. Wegen des Klima und Bodens können die fleißigen und sparsamen Bewohner ihren nöthigen Getreidebedarf nicht bauen. Man bauet mehr Sommer- als Winterfrucht. Bedeutender ist der Wieswachs in den Thälern (auf den Höhen Hochwiesen); vorzüglich gedeihen und werden gebaut: Flachs und Kartoffeln; wenig Obst. Große Waldungen, die meistens Eigenthum des Staates sind: doch besitzen auch etliche Dörfer schöne Gemeinde- und mehrere Höfe Privat-Waldungen.

C. Mineralien. Bey Abtsrod gräbt man weißen und grauen Thon, welcher in der Krugbäckerey zu Römershag verarbeitet wird. Auch Porzellan-Erde gräbt man, die früher in der bestandenen Porzellan-Fabrik in Fulda verarbeitet wurde; man findet rothe und gelbe Ocher-Adern. Beym Wachtküppel bricht man Sandsteine 20—30 Schuh lang; auch Gypssteine findet man. Bey Memmlos und beym Weikartshofe bestehen Mineralquellen, die aber bisher noch wenig bekannt waren.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe rc.

Die Verarbeitung des selbst gewonnenen Flachses zu Garn und Leinwand gibt eine allgemeine Beschäftigung für die Bewohner. In mehreren Gemeinden fertiget man viele hölzerne Waaren und Geräthschaften.

Erwerbsquellen: Viehzucht, Feld- und Flachsbau, Garnspinnen und Leinwand-Weben, das Fertigen hölzerner Waaren, Handel mit Leinwand (bis nach Holland, Bremen, Hamburg) und hölzernen Waaren. Märkte zu Poppen- und Hettenhausen.

Die Einwohner gleichen im Charakter, in Lebensart und Sitten den Rhönern, führen ein äußerst frugales Leben, sprechen den Fuldaer Dialeckt, wohnen in geringen und meistens zerstreut liegenden Wohnungen, von denen viele mit Stroh bedeckt sind. Im Ganzen besteht ein geringer Wohlstand, und doch sind die Bewohner mit ihrem Lose zufrieden.

8. Ortschaften.

1. Hettenhausen, Markt- und protest. Pfarrd., 86 F., 813 S., dabey etliche Juden, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle, gute Viehzucht, starker Flachsbau, etliche Jahrmärkte.

2. Poppenhausen, Markt- und kathol. Pfarrd. mit vielen Filialen (unter andern pfarren dahin bis 44 Höfe und Mühlen), 118 F., 996 S., dabey etliche Juden 1 Kirche, 2 Schulen, liefert sehr viel Leinwand. Zur Gemeinde gehören Diebsgraben und Stein.

Anmerk. Da keine vollständigen Angaben von diesem Landgerichts-Bezirk eingingen; so war es nicht möglich, überall die Weiler und Höfe bestimmt anzugeben.

3. Abtsrod, kathol. Fil. von Poppenhausen, 26 F., 222 S., 1 Kirche, 1 Schule. Dazu das Erdenhaus bey den berühmten Thongruben.

4. Altenfeld, protest. Fil. von Hettenhausen, 17 F., 131 S. Zur Gemeinde gehören: Andreashof, Backtrog, Hohe-Geiß, Gänsgraben und Schalmey.

5. Altenhof, kathol. Fil. von Schmalenau, 21 F., 168 S. Dazu Kniesshecken und Ziegelhütte.

6. Ebersberg, kathol. Fil. von Dietershausen, 75 F., 791 S., 1 Kirche, 1 Schule. Zur Gemeinde gehören: a) der Weiler Neuwart, kathol. Fil. von Poppenhausen, 11 F. und 115 S.; dann b) folgende Höfe: Altenmühl, Bienhof, Böhmerhof, Danielshof, Feuersteins-Mühle, Haukeller, Hausberg, Hauenthal, Hettenpaulshof, Hu-Rhain, Klein-Schwashof, Leimbachshof, Ober-Wählgraben, Ober-Roth, Ober-Tannenhof, Ober-Lütter, Rodersbach, Richtershof, Rödershaid, Schafhof, Schwashof, Steinrücke, Schwenzershaus, Tannenhof, Unter-Wählgraben, Wiegerich.

7. Eichenwinden mit Steinwand, kathol. Fil. von Poppenhausen, 30 F., 247 S., 1 Schule. Dazu fol-

gende Höfe: Erlenhof, Eselsborn, Eichenhof, Klübershof, Mittelberg, Maulhof, Pfuhlhof, Teufelstein und Ziegelhof.

8. Sackenhof, kathol. Fil. von Poppenhausen, 24 F., 196 S. Dazu die Weiler: Kohlstöcken und Schwarzerden, zählt 102 S., kathol. Fil. zu Poppenhausen; dann die Höfe: Bollrhain, Guckey, Hessenmühle, Huhnmühle, Neufeld, Storchshof, Unter-Huhain, Unter-Altenweiher.

9. Siegenbach oder Sichenbach, kathol. Fil. von Schmalenau, 32 F., 331 S. Dazu gehören die Höfe Sichenbach, Hauk, Ilmersberg, Langenroth, Malmänn-Acker, Pulvermühle, Ruhe, Graben mit dem herrschaftl. Haderwäldershause.

10. Hühnerkropf, kathol. Fil. von Schmalenau, 15. F., 107 S. Dazu der Weiler Frauenholz mit 53 Seelen.

11. Lütter an der Hard, kathol. Pfarrd., 37 F., 348 S., dabey etliche Juden, 1 Kirche, 1 Schule. Dazu der Klugenhof, der Ritzelshof und der Strahlhof.

12. Memmlos, kathol. Fil. von Lütter, 15 F., 111 S., dabey eine Mineralquelle.

13. Oettersbach (oder Ottersbach), kathol. Fil. von Poppenhausen, 19 F., 165 S. Dazu gehören: Feuerloch, Hausfürst, Heimenhof, Hugenfluß, Krämmersloch, Kalkofen, Rennerz, Rennerzloch, Reppichshütten.

14. Rauschenbach (oder Raschelbach), kathol. Fil. von Poppenhausen, 29 F., 257 S., 1 Schule. Zur Gemeinde gehören Bildstein, Dürremühle, Eichenwinden, Heilgenhof, Großhof, Hugengraben, Heckenhof, Heckenmühle, Hohensteg, Mittelberg, Pfaffenhof, Schöpfershof.

15. Ried, kathol. Fil. von Lütter, 24 F., 244 S., 1 Kirche, 1 Schule.

16. Rothholz (oder Rothenholz), kathol. Fil. von Poppenhausen, 17 F., 112 S. Dazu gehören: Farnlieden, Heckenhof, Lahmenhof.

17. Schmalenau, kathol. Pfarrd., 79 F., 708 S., dabey etliche Juden, 1 Kirche, 1 Schule. Dazu Götzenloch, Mittloch und Steinküppel.

18. Sieblos, kathol. Fil. von Poppenhausen, 16 F., 148 S., 1 Schule.

19. Thalau, kathol. Fil. von Schmalenau, 42 F., 353 S., 1 Schule.

20. Tränkhof, kathol. Fil. von Poppenhausen, ein Weiler, 10 F., 67 S., 1 Schule.

21. Weihers, kathol. Fil. von Dietershausen, 81 F., 613 S., etliche Juden, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß, darin der Sitz des Landgerichtes. Dazu gehören: Gerlachshof, Hatschback, Hermannsthal, Mittel-Reppich, Motzhauk, Mittbach, Mannhof, Neuscheuer, Reppich, Radelmees, Straßhäuschen, Seeshof, Steinhof und der Weikartshof. Letzterer hat eine schöne Lage, dabey 1 Mineralquelle.

XLI.

Der Landgerichts-Bezirk Werneck.

1. Bestandtheile.

4 Marktdörfer, 23 Dörfer, 1 Weiler, etliche Höfe und mehrere Mühlen, 14 kathol. und 3 protest. Pfarrdörfer, 11 Filialen, 30 Kirchen, 6 Schlösser, 2717 Familien, 12097 Seelen, als: 9952 Katholiken, 1079 Protestanten, 1066 Juden. Darunter 620 Gewerbsleute mit 182 Gesellen, 34 Volksschulen. Sitz des Landgerichtes, Rentamtes und Physikates in Werneck. Größe 3 ¼ Q. Meile.

2. Grenzen, Lage, Gebirge, Ebenen.

Grenzen. Gegen N. Euerdorf, Schweinfurt; gegen O. Schweinfurt; gegen S. Volkach, Dettelbach, Arnstein; gegen W. Arnstein.

Lage. Im oberen Werngebiet, berührt von Berg-Rheinfeld bis zum Schlosse Klingenberg den Main am rechten Ufer, und bildet den angenehmsten Theil des Schweinfurter Gaues. Der größere Theil liegt eben, von sanften Hügeln durchstrichen, außer am Main erhebt sich das Maingebirge, darin der Gläs- oder Rothkreuzberg bey Wipfeld (seit 1813 Luisenberg genannt, weil ihn damals die franz.

Kaiserinn Luise wegen seiner herrlichen Aussicht bestiegen hat) sich auszeichnet.

3. Das Klima

ist mild, gesund und angenehm, und der Vegetation sehr zuträglich.

4. Gewässer.

Der Main berührt den Bezirk, und bildet die östliche Grenze. Daran liegen Berg-Rheinfeld, Garstadt, Dächheim, Wipfeld und das Schloß Klingenberg. Bey Berg-Rheinfeld müssen kostspielige Maindämme unterhalten werden.

Die Wern tritt bey Kronungen dahin, berührt Kronungen, Ober- und Nieder-Wern, tritt dann in die Markung Schweinfurt, dann wieder in den Bezirk, und berührt Ettleben, Werneck und Zeuzleben. Sie hat wegen ihres geringen Falles eine fast unmerkliche Bewegung.

Die Heilquellen bey Wipfeld liegen dem Marktdorfe gegenüber hart am linken Mainufer, und sind dem Austritte des Mainflusses ausgesetzt. Es bestehen da 1 Stahl- und 1 Schwefelquelle, die ungefähr 30 Schuh von einander entfernt liegen. Etliche davon sollen schon vor 90 Jahren von Einzelnen gekannt gewesen seyn, z. B. von einem Frhrn. v. Murach zu Schwanfeld, von einem Chirurgen Krämer in Wipfeld. Im J. 1811 untersuchte sie Hr. Dr. Metz in Werneck, ließ sie fassen, und rieth ihren Gebrauch bey äußeren Krankheiten. Endlich untersuchten der großherz. Regierungs-Rath Herr Heffner und Professor Pickel aus Würzburg die Quellen, fanden das Wasser nicht nur zu obigem Zwecke gut, sondern entdeckten sogar noch eine neue Quelle. Von dieser Zeit an ward das Wasser für dahin geeignete Krankheiten mit Erfolg gebraucht, und die Quellen stehen im Rufe einer Badeanstalt. Es ist da ein Badehäuschen mit 12 Badezimmern, nebst 3 Kesseln zum Wasserwärmen auf Kosten der Gemeinde Wipfeld errichtet.

5. Der Boden

ist von ausgezeichneter Fruchtbarkeit, vorzüglich zu Schnackenwerth, Geldersheim, Ettleben, Weigolshausen, Werneck, Zeuzleben, Eßleben, Dächheim, Egenhausen, Nieder-Wern ꝛc.

6. Natur-Produkte.

A. Thiere. Der Viehstand ist in jeder Hinsicht bedeutend. Man kann darin zählen: 588 Pferde, 42 Fohlen, 1071 Ochsen, 621 Stiere, 3371 Kühe, 2488 Stück Jungvieh; bis 6293 Stck. Schafe, dabey 3380 veredelte; 5764 Schweine, 188 Ziegen. Ueberall Stallfütterung. Schönes Hausgeflügel; zu Werneck eine königl. Fasanerie. Rehe, Hasen, Hamster; Bienenzucht zu Dächheim, Weigolshausen, Theilheim ꝛc. Fische im Main und in der Wern.

B. Gewächse. Alle Getreidearten im Ueberflusse und in ausgezeichneter Güte, z. B. Weizen in Menge, gutes Korn, viele Gerste, Hafer; viele Hülsenfrüchte. An der Wern und am Main ein vorzügl. Wieswachs. Zwischen Ettleben und Geldersheim besitzt der Staat allein an der Wern bis 1400 Mrg. Wiesen, dabey etliche Scheuern und Wiesen-Warthäuser. Starker Futterbau; zu Berg-Rheinfeld macht der Anbau des Kopfkohls, dann die Samen- und Pflanzenzucht einen großen Erwerbszweig aus. Flachs und Hanf nicht hinlänglich; ziemlich Reps und Mohn; der Obstbau unerheblich, obgleich sich manche Felder nützlich damit besetzen ließen. Zu Garstadt, Dächheim, Theilheim, Schwanfeld, Wipfeld starker Weinbau; in Wipfeld allein sollen in manchen Jahren bis 900 Fuder geerntet werden. Obgleich man einzelne Waldstrecken findet, so besteht doch Holzmangel. Am Main und an der Wern wachsen viele Weiden.

C. Mineralien. Die Mineralquellen zu Wipfeld; der weit berühmte Sandstein-Bruch zu Egenhausen, die Sandstein-Brüche zu Kronungen, Weigolshausen; die Kalkstein-Brüche zu Werneck, Zeuzleben, Dächheim, Kützberg ꝛc.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe ꝛc.

Bey Nieder-Wern 1 Bleyweiß- und 1 Schüssermühle; zu Wipfeld viele Büttner, welche viele Fäßchen fertigen, und diese nach verschiedenen Gegenden absetzen; Ziegelöfen zu Dächheim, Ettleben, Kützberg, Werneck ꝛc.; in Werneck 1 Goldarbeiter.

Erwerbsquellen: Getreide-, Wein-, Weißkohl-Bau, Viehzucht, Schifferey zu Berg-Rheinfeld. Gegenstände des Verkehres sind Getreide, Vieh, Wein, Wolle, Reps, Fäßchen, Holz ꝛc. Jahrmärkte zu Theilheim, Schwanfeld, Wipfeld, Zeuzleben; Viehmärkte zu Theilheim, Wipfeld und Schwanfeld. Der Handel wird befördert durch den Main und durch die Straße nach Sachsen.

Die Einwohner sind fleißig, scheinen etwas stolz. Durch die letzteren Kriegsereignisse haben auch sie viel an ihren alten Tugenden und Trachten verloren. Ihre Kost ist gut, ihre Mundart die Fränkische.

8. Die Gemeinden.

1. Berg-Rheinfeld, kathol. Pfarrd., 216 F., 832 S., 1 Kirche, 2 Schulen, 1 Mühle, 1 Fahrhaus. Starker Kraut-, Samen- und Pflanzen-Bau, Schifferey, Maindämme. Das Dorf ist schön angelegt, vielleicht eines der schönsten im Kreise, Sitz eines Julius-spitälischen Rentamtes.

2. Dächheim, ein Weiler am Main, kathol. Fil. von Wipfeld, 12 F., 70 S., 1 Kapelle, 1 Winterschule, gute Landwirthschaft.

3. Eckartshausen, Fil. von Schleeried, 38 F., 198 S., 1 Wallfahrts-Kirche, 1 Schule, 1 Mühle.

4. Egenhausen, kathol. Pfarrd., 73 F., 337 S., 1 Kirche, 1 Schule, ein weit berühmter Sandstein-Bruch.

5. Eßleben, berühmtes Gaudorf, kathol. Pfarrd., 194 F., 743 S., 1 Kirche, 2 Schulen, 1 Mühle, gute Pfarrey.

6. Ettleben, kathol. Pfarrd., 131 F., 461 S., 1 Kirche, 1 Schule, gute Felder und Wiesen. Unferne des Dorfes hat man versucht auf Steinkohlen zu bauen. Dazu 1 Wiesenhaus und das Mühlwirthshaus.

7. Euerbach, 100 F., 480 S., als: 158 Kathol. 246 Protest. Beyde haben ihre eigenen Pfarrer, Kirche und Schule; 76 Juden, 2 Schlösser mit Gärten, 1 Mühle.

8. Garstadt, Fil. von Hergolshausen, 44 F., 205 S., 1 Kirche, 1 Schule.

9. Geldersheim, kathol. Pfarrd., 218 F., 1006 S., dabey 45 Juden, 1 Kirche, 2 Schulen, 1 gut eingerichtetes Spital, 1 Mühle, gute Felder. Nach diesem Dorfe benannte man sonst einen Theil des Schweinfurter Gaues.

10. Hergolshausen, kathol. Pfarrd., 69 F., 310 S., 1 Kirche, 1 Schule.

11. Kronungen, kathol. Pfarrd., 46 F., 200 S., 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen, guter Sandstein-Bruch.

12. Kützberg, Fil. von Kronungen, 79 F., 380 S., dabey 26 Juden, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Ziegelofen.

13. Nieder-Wern, protest. Pfarrd., 158 F., 719 S., als: 407 Protest., 17 Kathol., 295 Juden, 1 Kirche, 1 protest., 1 jüdische Schule, 1 Schloß, 1 Farben-, 1 Schüssermühle.

14. Obbach mit dem Reichthalshofe, protest. Pfarrd., 125 F., 649 S., als: 408 Protest., 27 Kathol, 210 Juden, 1 Kirche, 1 protest., 1 jüdische Schule, 1 Schloß, 1 großes Oekonomie-Gut.

15. Ober-Wern, kathol. Fil. von Kronungen, 47 F., 220 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle.

16. Rundelshausen, Fil. von Werneck, 28 F., 148 S., 1 Kirche, 1 Schule.

17. Schleeried, kathol. Pfarrd., 45 F., 229 S., 1 Kirche, 1 Schule.

18. Schnackenwerth, Fil. von Ettleben, 75 F., 300 S., 1 Kirche, 1 Schule, vorzügliche Felder, an der Wern ein kleiner Sumpf. Dazu der Riedhof und 1 Mühle.

19. Schraudenbach, Fil. von Zeuzleben, 81 F., 367 S., 1 Kirche, 1 Schule. Viele Zellernüsse.

20. Schwanfeld, Markt- und kathol. Pfarrd., 174 F., 680 S., dabey 185 Juden, 1 Kirche, 2 Schulen, 1 Schloß, 1 Mühle. Dazu der Hof Heiligenthal, mit guter Oekonomie, 1 Kapelle und 1 Winterschule.

21. Sömmersdorf, Fil. von Brebersdorf, 43 F., 204 S., 1 Kirche, 1 Schule.

22. Stettbach, Fil. von Zeuzleben, 56 F., 239 S., 1 Kirche, 1 Schule.

23. Theilheim, Markt- und Filialdorf von Wipfeld, 102 F., 460 S., dabey 199 Juden, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß, gute Felder.

24. Vasbühl, Fil. von Schleeried, 66 F., 319 S., 1 Kirche, 1 Schule.

25. Weigolshausen, kathol. Pfarrd., 114 F., 493 S., 1 Kirche, 1 Schule, 51 Bienenstöcke, 1 Sandstein-Bruch, gute Felder.

26. Werneck, kathol. Pfarrd., 91 F., 357 S., als: 316 Kathol., 11 Protest., 30 Juden, Kirche im Schlosse, 1 Schule, 1 Mühle, 1 Ziegelofen, 1 Meisterey. Sitz des Landgerichtes, Rentamtes, Physikates, 1 Apotheke. Dabey das prachtvolle königl. Lustschloß Werneck, an der Wern, mit einem sehr großen Garten, darin eine Fasanerie. Die Fürsten-Bischöfe Würzburgs hielten dort gewöhnlich ihre Sommer-Residenz.

27. Wipfeld, Markt- und kathol. Pfarrd., 169 F., 758 S., Kirche und Schule auf einem Berge nahe am Main, mit angenehmer Aussicht, viele Büttner, viel Weinwachs, 1 Heilquelle. Dazu das der Gemeinde eigenthümliche Schloß Klingenberg am Main, mit einem Oekonomie-Gute, sonst der Sitz eines Würzb. Amtes. 1 Mühle, starke Main-Ueberfahrt.

28. Zeuzleben, Markt- und kathol. Pfarrd., 142 F., 547 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle, gute Felder und Wiesen.

XLII.

Der Landgerichts-Bezirk Würzburg rechts des Mains.

1. Bestandtheile.

1 Marktdorf, 19 Dörfer, 3 Höfe, 3 einzelne Häuser, 15 Mühlen, 16 kathol. Pfarrdörfer, 4 Filialen, zählt: 2839 F., 12992 S., alle katholisch, bis auf 55 Protest. und 279 Juden; 29 Volksschulen. Sitz des Landgerichtes, Rentamtes und Physikates in Würzburg. Größe, $2\frac{3}{4}$ Q. M.

2. Grenzen, Lage, Berge, Thäler, Ebene.

Grenzen. Gegen N. Karlstadt, Arnstein; gegen O. Dettelbach; gegen S. Kitzingen, Ochsenfurt, Würzburg l. d. M.; gegen W. Würzburg l. d. M.

Lage. Hart am rechten Mainufer, erstreckt sich über einen großen Theil des Pleichfelder Gaues, und berührt an der nördl. Grenze den Gramschatzer Wald. Am Main streichen die Maingebirge, an ihren Abhängen guter Weinwachs. Nebst dem Maingrunde wird der Bezirk a) vom Versbacher Grunde durchstrichen, darin liegen Unter-Pleichfeld, Burg-Grumbach, Mühlhausen, Maidbrunn, Rimpar, Versbach, und b) vom Estenfelder Grund, darin: Kürnach, Estenfeld, Lengfeld, nebst mehreren Mühlen. Beyde vereinigen sich bey Würzburg mit dem Maingrunde.

3. Das Klima

im Maingrunde gehört zum mildesten des Kreises, aber auch außerhalb desselben ist es angenehm.

4. Gewässer.

Der Main macht die Grenze von Randersacker bis Thüngersheim, daran lieget, nebst den 2 genannten Dörfern, auch Veitshöchheim.

Der Studentenbach oder die Pleichach durchfließt den Versbacher Grund; und treibt viele Mühlen. Der Quellenbach entspringt oberhalb Kürnach, durchfließt den Estenfelder Grund, treibt viele Mühlen.

5. Der Boden

ist sehr verschieden. Im Maingrunde und Gerbrunn hauptsächlich Sandfeld, in dem Gau guter Fruchtboden. Unter-Pleichfeld, Kürnach, Estenfeld, Mühlhausen, Rottendorf, Grumbach, Lengfeld, Rimpar, besitzen meistens ausgezeichneten Fruchtboden. Bis 1910 Mrg. Oedungen.

6 Natur-Produkte.

A. Thiere. Ueberall schönes Rindvieh und Stallfütterung. Bis 424 Pferde, 78 Fohlen, 1086 Ochsen, 372 Stiere, 3548 Kühe, 1591 Stck. Jungvieh, 4946 Schafe, besonders zu Gießhügel, Wellenried, Rottendorf, Rothhof, Estenfeld, Pleichfeld, Rimpar ꝛc.; dabey 3597 Stck. Mastvieh. 2505 Schweine, 421 Ziegen; Hasen, Feldhühner ꝛc.

B. Gewächse. a) Getreide in den Gaudörfern in Menge und Güte, als: Weizen, Korn, Hafer, Gerste; Hülsenfrüchte, bis 49,547 Mrg. Ackerland. b) Weinbau bereits in allen Dörfern, aber vorzüglich zu Randersacker am Marsberge, Pfülben; zu Unter-Dürrbach an der Heinrichsleite, am Koberge; zu Ober-Dürrbach am Kreuzberge; zu Veitshöchheim am Scharlach, Roßberge, Sonnenschein; zu Thüngersheim am Stein, Halsberg, Rothlauf, Neuberge; zu Gündersleben, zu Gerbrunn am Neuberge, zu Theilheim ꝛc. Im Bezirke bis 5938 Mrg. Weinberge.

Obstbau. Weichseln zu Gerbrunn, Veitshöchheim, Randersacker; Kirschen zu Veitshöchheim; Zwetschken zu Gerbrunn, Veitshöchheim, Thüngersheim, Rottendorf ꝛc.; Aprikosen zu Randersacker, Veitshöchheim; Kernobst zu Thüngersheim, Veitshöchheim, Rimpar, Güntersleben, Gerbrunn, im letzteren viel Zellernüsse. Wenig Wiesen, aber starker Futterbau; Reps, Mohn; Spargel zu Unter-Dürrbach, Randersacker. Bis 9462 Mrg. Waldungen, davon Rimpar, Güntersleben, Veitshöchheim, Versbach schöne Gemeindewaldungen besitzen.

C. Mineralien. Auf den Höhen bey Randersacker bricht man eine Art Marmor- oder Eichensteine von vorzüglicher Brauchbarkeit. Die Zurichtung derselben zu allerley Formen und Zwecken nährt und beschäftiget viele Familien in Randersacker. Sie werden auf dem Main und auf der Achse weit verführt. Zu Thüngersheim brechen rothe Sandsteine von ausgezeichneter Größe und Güte.

Die Sandstein-Brüche zu Estenfeld, Mühlhausen ꝛc. sind eben auch beträchtlich.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe ꝛc.

1 Papiermühle zu Estenfeld, 1 Oel-, 1 Gypsmühle zu Rimpar, 14 Mahlmühlen, Steinhauer-Produkte zu Randersacker, Thüngersheim; Ziegelöfen zu Veit, Pleichfeld, Rimpar, Randersacker ꝛc.

Erwerbsquellen: Acker-, Wein-, Obstbau, Viehzucht, Tagelohn, Viktualienhandel nach der Stadt, Milchmarkt treiben besonders Unter-Dürrbach, Versbach, Lengfeld, Gerbrunn, Veitshöchheim. Der Verkehr wird befördert: a) durch die Nähe der Stadt Würzburg, b) durch den Main, c) durch die 4 Straßen, welche durch den Bezirk führen.

Der häufige Verkehr mit der Kreishauptstadt hat einen entschiedenen Einfluß auf die Sitten, Trachten und ganze Lebensweise der Bewohner. Ist auch die Mehrzahl arbeitsam, geweckt, und führt ein frugales Leben; so sind doch viele dabey, welche mehrere Bedürfnisse kennen, als die Bewohner in anderen Gegenden. Manche wollen gar für gebildeter gelten, als sie sind, indem sie im Aeußern den Spuren der Städter nachthun, ohne zu wissen: warum? — Es herrschet ein großer Luxus.

Alterthümer: a) die Trümmer des Scheuken-Schlosses auf der Höhe zwischen Unter-Dürrbach und Veitshöchheim; b) die Bergschloß-Ruine Ravensberg in der Weinbergslage von Veitshöchheim bis Thüngersheim, wo zugleich der berühmte Ravensberger Wein wächst; c) das verfallene Schloß zu Burg-Grumbach; d) das noch bewohnbare Schloß in Rimpar, ehemals Sitz des berüchtigten Wilhelm von Grumbach; e) die Kirche in Maidbrunn, als Ueberbleibsel eines Nonnenklosters.

8. Die Ortschaften.

1. Randersacker, Markt- und kathol. Pfarrd., 284 F., 1178 S., dabey 37 Protest., 1 Kirche, 2 Schu-

len, 1 Ziegelofen, eines der ersten Häckerdörfer; auf den Höhen viele Eichenstein-Brüche.

2. Burg-Grumbach, kathol. Pfarrd., 84 F., 412 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 altes Schloß, 2 Mühlen, gute Felder. Hat im J. 1796 beym Rückzuge der Franzosen durch Brand sehr gelitten.

3. Estenfeld, kathol. Pfarrd., 144 F., 709 S., dabey 2 Protest., 51 Juden, 1 Kirche, 2 Schulen, 1 Papier-, 1 Mahlmühle, 1 Steinbruch, gute Felder. Dazu das Chaussee-Wirthshaus mit dem vormal. Zollhause.

4. Gerbrunn, kathol. Pfarrd., 103 F., 465 S., 1 Kirche, 1 Schule, viele Weichseln, Zwetschken, Zellernüsse, Kernobst, Weinbau, Milchmarkt in Würzburg, im Dorfe eine reiche Wasserquelle. Dazu der Hof Gießübel oder Gießhügel, 4 F., 32 S., kathol., gute Oekonomie.

5. Güntersleben oder Thüngersleben, kathol. Pfarrd., 198 F., 812 S., 1 Kirche, 2 Schulen, Wein- und Getreidebau.

6. Kürnach, kathol. Pfarrd., 147 F., 667 S., 1 Kirche, 2 Schulen, 3 Mühlen, guter Getreidebau.

7. Lengfeld, kathol. Pfarrd., 92 F., 409 S., 1 Kirche, 1 Schule, 3 Mühlen, Wein- und Getreidebau, Milchmarkt in Würzburg; hat ebenfalls beym Rückzuge der Franzosen 1796 durch Brand viel gelitten.

8. Maidbrunn, Fil. von Rimpar, 32 F., 179 S., 1 alte Kirche, 1 Schule, gute Wiesen.

9. Mühlhausen, Fil. von Kürnach, 35 F, 179 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle, 1 Steinbruch, gute Felder.

10. Ober-Dürrbach, Fil. von Veitshöchheim, 36 F., 179 S., 1 Kirche, 1 Schule, guter Weinbau. Dazu der Weiler Gadheim mit 6 F., 47 S.

11. Rimpar, kathol. Pfarrd., 253 F., 1369 S., dabey 125 Juden, 1 Kirche, 3 Schulen, 1 Schloß, 2 Mühlen, starker Wein- und Getreidebau, schöne Waldungen. Dazu das Jägerhaus Dürrwiesen im Gramschatzer Walde.

12. Rottendorf, kathol. Pfarrd., 110 F., 632 S., 2 Protestanten, 1 Kirche, 1 Schule, Getreide und Zwetschken. Dazu der Rothhof mit 5 F., 36 S., kathol., und der Hof Wellried, 3 F., 27 S., dabey 7 Protest. und gute Landwirthschaft.

13. Ruppertshausen, Fil. von Veit, 11 F., 63 S., 1 Kirche, 1 Schule, zur Gemeinde Veit.

14. Theilheim, kathol. Pfarrd., 131 F., 600 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle, Wein- und Getreidebau.

15. Thüngersheim, kathol. Pfarrd., in einer schönen Lage mit regelmäßiger Bauart und Ringmauern, 330 F., 1420 S., 1 Kirche, 3 Schulen, 1 großer Steinbruch, berühmter Wein- und Obstbau.

16. Unter-Dürrbach, kathol. Pfarrd., 125 F., 602 S., 1 Kirche, 1 Schule, Milchmarkt in Würzburg, berühmter Weinbau.

17. Unter-Pleichfeld, kathol. Pfarrd., an der Straße nach Sachsen, 131 F., 541 S., 1 Kirche, 2 Schulen, ausgezeichneter Felder, 1 Ziegelofen. Hat im J. 1796 beym Rückzug der Franzosen viel gelitten.

18. Veit (oder Hilpertshausen), kathol. Pfarrd., 17 F., 98 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Ziegelofen.

19. Veitshöchheim, kathol. Pfarrd., 326 F., 1317 S., dabey 6 Protest., 103 Juden, 1 Kirche, 1 Kapelle, 2 Schulen, guter Weinbau, viele Weichseln, Zwetschken. Dabey ein königl. Lustschloß mit einem großen Garten, nach franz. Geschmacke angelegt, darin 1 Wasserkunst, 1 Weiher. Wird im Sommer stark von den Bewohnern der Stadt Würzburg, als Vergnügungsplatz, besucht. Zur Gemeinde der Schlechof, 5 F., 31 S., kathol.

20. Versbach, kathol. Pfarrd., 227 F., 996 S., 1 Kirche, 2 Schulen, 3 Mühlen; Milchmarkt in Würzburg, Weinbau.

XLIII.

Der Landgerichts-Bezirk Würzburg links des Mains.

1. Bestandtheile.

1 Stadt, 20 Dörfer, 13 Höfe, 15 Mühlen, 11 kathol., 3 protest. Pfarrdörfer, 33 Volksschulen, 2831 F., 13,770 S., als: 11,610 Kathol., 1061 Protest., 62 anderer Religion, 1037 Juden. Sitz des Landgerichtes, Rentamtes, Physikates in Würzburg. Größe 2¼ Q. Meile.

2. Grenzen, Lage, Berge, Thäler.

Grenzen. Gegen N. Karlstadt; gegen O. Würzburg r. d. M.; gegen S. Ochsenfurt, das Großherzogth. Baden; gegen W. Baden, Remlingen, Homburg.

Lage. Hart am linken Mainufer, und erstreckt sich zum Theil in den Ochsenfurter Gau, über den Gutten- und Irtenberger Wald, und in das Hügelland.

Berge. Das Maingebirge, welches etwas bedeutender zwischen Zell und Leinach wird; der übrige Theil ist voller Hügel und Thäler.

3. Das Klima

am Main ist ausgezeichnet mild, im Hügellande rauher.

4. Gewässer.

Der Main, daran liegen Heidingsfeld, Ober-Zell, Dorf- oder Mittel-Zell, Unter-Zell, Margetshöchheim, Erlenbrunn. Mehrere kleine Bäche.

5. Der Boden

ist hinsichtlich seiner Art und Fruchtbarkeit sehr verschieden. Das beste Ackerfeld besitzen Kirchheim, Moos, Fuchsstadt, Rottenbauer, Ungershausen, Hettstadt ꝛc. Auf den Bergrücken bey Erlenbrunn kleine Oedungen.

6. Natur-Produkte.

A. Thiere. Bis 370 Pferde, 4880 Stück Rindvieh, 5850 Stück Schafe, dabey bis 4000 veredelte. Zu Waldbrunn eine königl. Stammschäferey von Merinos; Hr. Med. Rath und Professor Ryß zeigt durch sein Beyspiel in Behandlung der im Bestande zu Höchberg besitzenden Schäferey, wie Schäfereyen zu behandeln seyen. 3250 Schweine, 549 Ziegen; Hirsche, Schweine, Rehe, Hasen, Feldhühner.

B. Gewächse. Alle Getreidearten, Weizen, Korn, Dinkel, Hafer, Gerste, Hülsenfrüchte. Weinbau in den Häckerdörfern Zell, Margetshöchheim (der Hüttenthaler),

Erlenbrunn (der Ravensberg, Scharlach), Heidingsfeld, Unter- und Ober-Leinach (der Leinacher Sick, welcher eine bessere Würdigung verdient), Höchberg. Wenig Wiesen, außer bey Mädelhofen, Roßbrunn; starker Futterbau, Kartoffeln, etwas Flachs, Hanf, Reps, Weißkraut. Obst: in Zell Kirschen, Weichseln, Aprikosen, Kernobst; in Margetshöchheim viele Kirschen, wo mancher Nachbar jährlich 100 — 400 fl. daraus löset; Erlenbrunn Kirschen und Kernobst; Waldungen: der Guttenberger Forst bis 4455 Tagw., der Irtenberger 2027 Tagw. oder 7090 Morgen, nebst dem noch bis 5979 Tagw. zerstreut liegende königl. Waldungen; Heidingsfeld, Unter-Leinach, Margetshöchheim besitzen schöne Gemeindewaldungen; meistens Laubholz.

C. Mineralien. Blos Sand- und Kalksteine.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe ꝛc.

Zu Ober- oder Kloster-Zell eine berühmte Eisenguß-Fabrik, 1 Schneidmühle; Ziegelöfen zu Zell, Reichenberg, Moos ꝛc.

Erwerbsquellen: Getreide-, Wein-, Obstbau, Viehzucht, Holzarbeiten, Tagelohn, Handel mit Brechholz, Kien, Wachholder, Essig, Rollgerste, Obste, Ameiseneyern, Kräutern, Erd- und Himbeeren nach Würzburg. Der Verkehr wird befördert durch die nahe Stadt Würzburg, durch den Main und die Straßen.

8. Die Ortschaften.

1. Heidingsfeld, eine Stadt II. Kl., hart am l. Mainufer, 639 F., 2813 S., katholisch, bis auf 4 Protest. und 511 Juden, kathol. Pfarrey, 4 christliche, 1 jüdische Schule, 1 schönes Schulhaus, 1 Kirche, 1 Spital, Jahrmärkte, viele Handwerker, 1 berühmter Messerschmied, 1 Oel-, 3 Mahlmühlen, Weinwachs, Kleinhandel, Tagelohn, Sitz eines Forstamtes, starke Main-Ueberfahrt, 1 Ziegelofen. In der Markung eine Judenbegräbnißstätte. Dazu der Heichel-, Vogels- und Zwickerleins-Hof.

2. Albertshausen, protest. Pfarrd., 49 F., 266 S., dabey 5 Kathol., 1 Kirche, 1 Schule.

3. Eisingen, Fil. von Hettstadt, 70 F., 338 S., 1 Kirche, 1 Schule, Handel mit Holz, Kien, Strohdecken.

4. Erlenbrunn, kathol. Pfarrd., 175 F., 847 S., 1 Kirche, 1 Schule, viel Wein-, Kirschen- und Kernobst-Bau.

5. Hettstadt, kathol. Pfarrd., 99 F., 628 S., 1 Kirche, 1 Schule; ziemlich Weißkraut, Flachs, Reps. Dazu der Hettstadter Hof mit 3 F., 24 S., darauf Wiedertäufer, berühmte Landwirthschaft.

6. Höchberg, kathol. Pfarrd., 197 F., 965 S., dabey 206 Juden, 1 Kirche, 2 christl., 1 jüdische Schule, Weinbau, Handwerk, Tagelohn in der Stadt Würzburg. Dazu der Erbachshof mit 2 F., 14 S., kathol.

7. Kirchheim, kathol. Pfarrd., 82 F., 381 S., dabey 43 Juden, 1 schöne Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen, gute Felder, schöne Gemeindewaldungen. Dazu der Hof Egenburg.

8. Kist, Fil. von Klein-Rinderfeld, 104 F., 490 S., dabey 4 Protest., 1 Kirche, 1 Schule, geringe Felder, Holzhandel. Dazu das Jägerhaus Guttenberg, 1 F., 6 S., dabey ein neuerlich angelegter Forstgarten mit schönen Anlagen und Spaziergängen; dann Irtenberg (ein Mauth-Haus) 4 F., 18 S.

9. Klein-Rinderfeld, kathol. Pfarrd., 89 F., 552 S., 1 Kirche, 1 Schule. Dazu die Höfe Limbach, 7 F., 41 S., und Weißenbach, 4 F., 30 S., beyde katholisch.

10. Lindflur, protest. Fil. von Albertshausen, 34 F., 189 S., dabey 3 Kathol., 1 Kirche, 1 Schule, gutes Bier.

11. Mädelhofen, Fil. von Hettstadt, 22 F., 145 S., 1 Schule, gute Felder.

12. Margetshöchheim, kathol. Pfarrd., 134 F., 606 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schiffsmühle, Wein- und Kirschenbau.

13. Moos, Fil. von Kirchheim, 21 F., 141 S., 1 Schule, gute Felder.

14. Ober-Leinach, kathol. Pfarrd., 152 F., 672 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle, Obstessig, Feld-, Wein- und Obstbau.

15. Reichenberg, protest. Fil. von Ungershausen, 97 F., 446 S., als: 287 Protest., 26 Kathol., 133 Juden, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Schloß, gutes Bier.

16. Roßbrunn, Fil. von Hettstadt, 35 F., 349 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Poststation, gute Wiesen, Repsbau.

17. Rottenbauer, kathol. und protest. Pfarrd., 90 F., 395 S., als: 209 Kathol., 104 Protest., 20 von anderer Religion, 62 Juden, 1 kathol. und 1 protest. Kirche und Schule, 1 Schloß.

18. Ungershausen, protest. Pfarrd., 55 F., 176 S., dabey 4 Kathol., 1 Kirche, 1 Schule. Dazu der Hof Siegelsgrund, 1 F., 5 S., protestantisch.

19. Unter-Leinach, kathol. Pfarrd., 259 F., 1279 S., dabey 53 Juden, 1 Kirche, Kapelle, 2 Schulen, 3 Mühlen, starker und guter Weinbau.

20. Waldbrunn, kathol. Fil. von Hettstadt, 56 F., 337 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 königl. Stammschäferey, oft Mangel an Trinkwasser.

21. Wald-Büttelbrunn, kathol. Fil. von Höchberg, 102 F., 410 S., 1 Kirche, 1 Schule, Kernobst.

22. Zell, kathol. Pfarrd., 232 F., 1084 S., 1 Kirche, 2 Schulen, Wein- und Obstbau, im Dorfe starke Wasserquellen. Dazu a) Unter-Zell, ehemaliges Nonnenkloster, 6 F., 44 S., als: 9 Kathol., 6 Protest., 29 Juden. b) Ober-Zell, ehemaliges Mannskloster, mit prachtvollen Gebäuden, hart am Main in einer romantischen Gegend, mit einer eigenthüml. weit berühmten Eisenguß-Fabrik der Herren Bauer und König. Im Hofe selbst starke Quellen, die zugleich eine Schneidmühle treiben. 3 F., 31 S., meistens Protestanten.

Dritter Abschnitt.

Kurze Beschreibung aller Herrschaftsgerichts-Bezirke.

I.

Der Herrschaftsgerichts-Bezirk Amorbach.

Standesherr: Se. Durchlaucht der Herr Fürst v. Leiningen, protestantisch, residirt in Amorbach.

1. Bestandtheile.

1 Stadt, 3 Markt- und 19 Dörfer, 3 Höfe, 1390 Famil., 7436 Seelen, als: 7181 Kathol., 232 Lutheran., 10 Reform., 13 Juden, 18 Mahl-, 5 Schneid-, 5 Oel-, 2 Loh-, 1 Walk-, 1 Papier- und 1 Pulvermühle, 1 Eisenhammer, 4 kathol. Pfarreyen, 1 luther. Hofprediger, 20 Volksschulen. Sitz des Herrschafts-Gerichtes, Rentamtes, Physikates und Forstamtes in Amorbach, Größe bis $2\frac{1}{2}$ Q. Meile.

2. Grenzen, Lage, Gebirge, Thäler etc.

Grenzen. Gegen N. Klein-Heubach, Miltenberg; gegen O. und S. Baden; gegen W. Hessen-Darmstadt.

Lage. Am Flüßchen Mudau im Vorgebirge des Odenwaldes, voller Berge und Thäler. Davon verdienen besonders genannt zu werden der Gotthardsberg mit Ruinen eines Nonnenklosters; dann das Amorbacher Thal, wohin die andern Thäler des Bezirkes münden. Das Kli-

ma ist in den Thälern ziemlich mild, sonst rauher und unfruchtbarer.

3. Gewässer.

Die Mudau oder Mud tritt aus dem Großherz. Baden dahin, nimmt unter anderen Bächen bey Amorbach den Bilbach auf, und tritt in den Bezirk Miltenberg. Bey Breitenbuch ein fürstl. See, bis 10 Mrg. groß.

4. Der Boden

ist von mittelmäß. und geringer Fruchtbarkeit. Man zählt bis 8315 Tagw. Ackerland, 1899 Tagw. Wiesen, 221 Tagw. Weinberge, 10,328 Tagw. Gemeinde- und 7587 Tagw. Privat-Waldungen.

5. Natur-Produkte.

A. Thiere. Bis 107 Pferde, 278 Ochsen, 584 Stiere, 1132 Kühe, 909 Stck. Zuchtvieh, 2011 Stck. alte Schafe, 825 Stck. Lämmer, alle veredelt, 1495 Schweine, 321 Ziegen. Ein fürstl. Wildpark, etwas Bienenzucht, Forellen, Krebse.

B. Gewächse. Getreide ist kaum hinreichend, als: Korn, Hafer, Heidekorn, Dinkel, seltener Weizen, Gerste. In den Thälern schöne Wiesen, die meistens gewässert werden. Hanf, Flachs, etwas Hopfen, viel Obst; Weinbau bey Amorbach, Schneeberg, Weilbach, Kirchzell; der beste am Gotthardsberge. Auf dem Amorshofe eine fürstl. musterhafte Landwirthschaft. Viele Waldungen, meistens Laubholz, viele Kohlenbrenner.

7. Erwerbsquellen.

Viehzucht, Feld-, Obst-, Wein-, Flachsbau, Holz-, Vieh-, Kohlenhandel, bis 549 Gewerbsleute. Der Verkehr wird befördert durch den nahen Main und Neckar, durch die Märkte zu Amorbach, Kirchzell, Schneeberg und Weilbach. Die Einwohner sprechen den Odenwälder Dialekt. Alterthümer: Bey Boxbrunn Spuren einer

Römerschanze; bey Buch Ruinen des Schlosses Wittenfels; nicht weit von Amorbach die Kapelle Amorsbrunn, eine vormalige, uralte Mutterkirche, in ihrer Mitte die Quelle Amorsbrunn.

8. Die Ortschaften.

I. Amorbach, eine Stadt II. Kl. in einem Thale an der Mudau und dem Bilbache, Residenz des Fürsten von Leiningen, 675 Famil., 2794 Seelen, als: 2572 Kathol., 199 Luther., 10 Reform., 13 Juden, ein Magistrat III. Kl., kathol. Pfarrey mit 1 großen Pfarrkirche und 4 Schulen, 1 protest. Hofprediger mit Kirche und 1 Schule; 1 latein. Vorbereitungsschule, 1 Apotheke, Sitz der fürstl. Justiz- und Domainen-Kanzley, des Herrschafts-Gerichtes, Rent- und Forstamtes, des Physikates und des königl. Zollamtes; 3 Krämer-, 6 Viehmärkte, Kleinhandel, viele Handwerker, besonders Tuch- und Hutmacher, Gerber, 1 Leimsiederey, 1 Buchdruckerey ꝛc., im Ganzen bis 321 Handwerker. Zur Stadt gehören 1 Ziegelofen, der Amorshof, die ½ St. entfernte Kapelle Amorsbrunn, 4 Mahl-, 3 Oel-, 2 Loh-, 1 Walk-, 1 Pulver-, 1 Papiermühle.

Unter den Gebäuden muß besonders genannt werden a) die neu erbaute fürstl. Residenz mit schönen Gartenanlagen; b) das Klostergebäude, nun Sitz der fürstl. Justiz- und Domainen-Kanzley, dabey 1 schöne Kirche mit 4 Thürmen und großer Orgel, 1 Bibliothek ꝛc.; c) das fürstl. Orangerie-Gebäude mit 3 Abtheilungen, worin viele kostbare Gewächse sind.

Zur Pfarrey Amorbach gehören:

1. Beuchen, 31 F., 152 S., kathol., 1 Kirche, 1 Schule.

2. Boxbrunn mit dem Dettershofe, 25 F., 121 S., kathol., bis auf 3 Lutheraner, 1 Kirche, 1 Schule.

3. Buch, 14 F., 112 S., kathol., 1 Schule.

4. Gönz mit dem Sansenhofe, 14 F., 107 S., dabey 15 Protestanten.

5. Neudorf, 20 F., 92 S., kathol., 1 Schule.

6. Otterbach, 26 F., 171 S., kathol., 1 Schule, 1 Mühle.

7. Reichartshausen, 20 F., 103 S., 1 Schule, 1 Mühle.

8. Zitterfelden, 19 F., 97 S., kathol., 1 Mühle.

II. Kirchzell, Markt= und kathol. Pfarrd., 145 F., 783 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Ziegelofen, 1 Mahl=, 2 Oel=, 1 Schneid=, 1 Knochenstampfmühle. Zur Pfarrey gehören:

1. Breitenbuch, 14 F., 112 S., kathol., 1 Mühle, 1 großer See.

2. Dörnbach, 10 F., 79 S., kathol.

3. Ottorfszell, 15 F., 86 S., 1 Mühle.

4. Preunschen (oder Bräumslehen), 33 F., 193 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle.

5. Watterbach, 22 F., 145 S., 2 Mühlen.

III. Schneeberg, Markt= und kathol. Pfarrd., 235 F., 1036 S., 1 Kirche, 2 Schulen. Zur Pfarrey

Hambrunn, 17 F., 108 S., kathol.

IV. Weilbach, Markt= und kathol. Pfarrd., 164 F., 786 S., dabey 10 Lutheraner, 1 Kirche, 1 Schule. Dazu 1 Eisenhammer. Zur Pfarrey:

1. Ohrenbach, 26 F., 171 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle.

2. Rauenthal, 15 F., 69 S.

3. Weckbach, 34 F., 173 S., 1 Schule, 1 Mühle.

4. Wiesenthal, 17 F., 74 S., kathol.

II.

Der Herrschaftsgerichts=Bezirk Gersfeld.

Gutsherr: Se. Excellenz der Herr Graf von Frohberg, residirt zu Gersfeld.

Dieser Bezirk liegt auf der Rhöne, umgeben von Weihers, Hilders, Bischofsheim. Darin mehrere Steinbrüche; bey Oberhausen am Berge Euben entspringt ein Arm der Fulda. Im rothen Moor läßt die Gutsherrschaft Torf stechen. Geringer Getreidebau, viel Flachs.

Die Ortschaften.

2. Gersfeld, ein Marktflecken, Residenz des Gutsherrn, Sitz des Herrschafts=Gerichts und des gräfl. Rentamtes, protest. Pfarrey, 354 F., 1794 S., dabey 37 Katholiken mit 1 Kuratus und 1 Schule, 22 Juden, 1 Pfarr=

Kirche, 2 protest. Schulen, 3 Schlösser, als: das untere, mittlere und obere, 4 Mahl=, 1 Oel=, 1 Walk=, 1 Loh=, 1 Schneidmühle, berühmtes Bier, viele Handwerker.

2. Kippelbach, Fil. von Gersfeld, 31 F., 147 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Ziegelofen.

3. Mosbach, Fil. von Gersfeld, 39 F., 230 S., 1 Schule. Zur Gemeinde: der Barnstein (2 Häuser, 17 Seelen), der Kammelhof, 4 Seelen.

4. Maiersbach, Fil. von Gersfeld, 87 F., 405 S., dabey 143 Kathol., 1 protest. Schule. Zur Gemeinde der Botenhof, der Diesgraben, der Dorrenhof, der Dörrenhof, der Eichenrhain, der Hohlenbrunn, der Wachtküppel.

5. Oberhausen, Fil. von Gersfeld, 22 F., 126 S., 1 Schule.

6. Rengersfeld, dazu der Kälberhof, (5 Seelen), die Töpfermühle (7 F., 37 S.), in Summe 23 F., 97 S., 1 Schule.

7. Rodenbach, Fil. von Gersfeld, 42 F., 276 S., 1 Schule. Dazu der Dammelhof, der Drossenhof und Sparbrod.

8. Römers, Fil. von Gersfeld, 30 F., 145 S. Dazu die Ziegelhütte (7 F., 22 S.) die Glashütte (1 F., 7 S.) Das Glaswerk ist eingegangen. Die Schule dieser Gemeinde in Kippelbach.

9. Sandberg auf der Rhöne, Fil. von Gersfeld, 48 F., 230 S., dabey 3 Katholiken, 1 Schule. Dazu Feldbach.

10. Schachen, Fil. von Gersfeld, 76 F., 377 S., dabey 57 Kathol., ihre Schule in Gersfeld, 1 protest. Schule im Dorfe. Dazu die Höfe: Bremig, Bienloch, Dreyerhof, Fazienhof, Hunkelshäuptchen, Kohlgraben, Mittelhof, Oberhof, Sommerberg, Unterhof, Veitenhof.

III.

Der Herrschaftsgerichts=Bezirk Klein=Heubach.

Standesherr: Se. Durchlaucht der Fürst v. Wertheim=Löwenstein=Rosenberg, residirt in Klein=Heubach, ist katholisch.

Dieser Bezirk umfasset 1 Stadt, 2 Marktflecken, zählt bis 3599 Seelen, meistens katholisch, Sitz des Herrschafts-Gerichtes zu Klein-Heubach, liegt hart am linken Mainufer, umgeben von Miltenberg, Amorbach, Hessen-Darmstadt, Obernburg und Klingenberg. Das Klima ist sehr mild, an Hessens Grenze streichet ein Zug des Odenwaldes, auf seinem Rücken mit Waldungen bedeckt, hat meistens Sandboden, aber gut bestellt. Außer der Viehzucht treibt man Feld-, starken Obst- und etwas Weinbau, und hat keine unbedeutenden Gemeindewaldungen.

Die Ortschaften.

1. Klein-Heubach, ein Marktflecken, 167 Bürger, 1406 S., protest. Pfarrey, dabey mehrere Katholiken mit 1 Schule und Kapelle, und 8 Judenfamilien, 1 Kirche, 2 protest. Schulen, 1 Apotheke, 1 schönes Rathhaus, etliche Märkte, viele Handwerker, bis 1624 Mrg. Gemeindewald, Sitz des Herrschafts-Gerichtes.

Dabey die schöne Residenz des Fürsten mit geschmackvoll angelegten Gärten und Anlagen. Am Haupt-Eingange liegen 2 aus Steinen in kolossalischer Größe im J. 1819 gefertigte Löwen. Dabey ein fürstl. Bau zur Wohnung der fürstlichen Dienerschaft.

2. Trennfurt, Marktdorf und kathol. Fil. von Wörth, 152 F., 773 S., dabey 3 Judenfamil., 1 Kirche, 2 Schulen, Wein- und Obstbau, Hanf, 1 großer Sandstein-Bruch.

3. Wörth, eine Stadt III. Kl., 287 Bürger, 1420 S., kathol., bis auf 5 Judenfamil., 1 Kirche, 2 Schulen. Schiffbau und Schifferey, Obstbau, 1 altes unbewohntes Schloß mit einem Wallgraben.

Anmerk. Im Bezirke liegt Laudenbach, berühmt durch Obstbau, dem Grafen von Reigersberg, und ist in Hoheitssachen dem LG. Klingenberg zugetheilt.

IV.

Der Herrschaftsgerichts-Bezirk Kreuz-Wertheim.

Standesherr: bildet ein gemeinschaftliches Amt der Fürsten von Wertheim-Löwenstein-Rosenberg und Freudenberg.

Die Ortschaften desselben liegen theils im Maingrunde, theils im südlichen Vor-Spessart zerstreut. Darin der Haßlochgrund mit einem bedeutenden Bache, der Forellen nährt, viele Mühlen treibt, und bey Haßloch vom Main verschlungen wird, nachdem er im Bezirke Altenfeld, Michelried und Haßloch berührte. Am Main angenehme Gegenden, weiter gegen den Spessart hin rauher. Wein-, Obst- und Hopfenbau, schöne Waldungen. Die Einwohner meistens protestantisch.

Ortschaften.

1. Altenfeld, protest. Fil. von Michelried, 80 F., 384 S., 1 Kirche, 1 Schule, viele Reifschneider.

2. Eichenfürst, 4 Hofgüter mit dem Glasofen oder dem Weiler Glasenfeld, 31 F., 180 S.

3. Haßloch, protest. Pfarrd., 104 Häuser, 460 S., 1 Kirche, 1 Schule, guter Weinbau, 1 Mahl-, 1 Papiermühle, in der Nähe 1 Eisenhammer.

4. Hasselberg, Fil. von Haßloch, 40 F., 133 S.

5. Kredenbach (ist von Esselbach nur durch einen Bach getrennt), protest. Pfarrd., 31 F., 180 S., 1 Kirche, 1 Schule. Darin die Postanstalt, obgleich man allgemein sagt, sie bestehe in Esselbach. Dazu der Glasofen.

6. Kreuz-Wertheim, protest. Pfarrd., am Main der Stadt Wertheim gegenüber, 117 F., 740 S., 1 Kirche, 1 Schule, Feld-, Obst- und besonders berühmter Weinbau, z. B. am Kaffelstein, an der Wettenburg, am Romberg, Bellstein, Goldberg 2c. Sitz des Herrschafts-Gerichtes, dabey ein großes, schönes Schloß mit Gärten, Sitz der Grafen von Wertheim, eine fürstl. gemeinschaftl. Justiz-Kanzley.

7. Michelried, protest. Pfarrd., 53 F., 209 S., 1 Kirche, 1 Schule.

8. Ober-Wittbach, protest. Fil. von Michelried, 34 F., 139 S., 1 Schule.

9. Steinmark, hart am Spessart, 61 F., 304 S., 1 Kirche, wohlhabende Leute, Kohlenbrennen und Handel damit.

V.

Der Herrschaftsgerichts-Bezirk Marktbreit.

Standesherr: Se. Durchlaucht der Herr Fürst v. Schwarzenberg, residirt in der Monarchie Oesterreich.

Dieses Gericht begreift 1 Städtchen und 2 Dörfer; zählt bis 574 F., 2465 S., als: 1755 Protestanten, 628 Katholiken und 82 Juden; 2 protest., 2 kathol. Pfarreyen, 8 Volksschulen, 240 Gewerbsleute und Handwerker; Sitz des Herrschafts-Gerichtes in Marktbreit.

Die Ortschaften.

1. Marktbreit, Stadt III. Kl., hart am linken Mainufer an der Mündung des Breitbaches, in einer romantischen Gegend, 464 F., 1922 S., als: 1543 Protestanten, 297 Katholiken, 82 Juden, 1 protest. Pfarrey mit 1 Kirche und 3 Schulen, 1 kathol. Kuratus mit 1 Kapelle und Schule; 1 Apotheke, lebhafter Groß-, Klein- und Speditions-Handel, gute Jahr- und etliche Getreidemärkte, Schifferey, 1 Krahn, 1 Lagerhaus, viele Handwerker, z. B. 17 Schuhmacher, 7 Nagelschmiede, 7 Kammmacher, viele Fischer, 1 Buchdruckerey, an der Breitbach 2 Mühlen mit Oel- und Gypsgängen, Wein- und Obstbau, schöne Wiesen, Sitz des Herrschafts-Gerichtes.

2. Erlach (am rechten Mainufer), 64 F., 314 S., als: 198 Katholiken, 116 Protestanten, beyde mit eigenen Pfarrer, Kirche und Schule, gute Felder, 1 Mühle.

2. Kalten-Sondheim, kathol. und protest. Fil. von Erlach, 46 F., 229 S., als: 133 Kathol. mit 1 Schule, 96 Protest. mit 1 Schule, gute Felder.

VI.

Der Herrschaftsgerichts-Bezirk Miltenberg.

Standesherr: wie bey Amorbach.

1. Bestandtheile.

1 Stadt, 1 Marktdorf, 14 Dörfer, 1 Weiler, 3 Höfe, 1472 Famil., 7397 Seelen, katholisch bis auf 22 Protest., 79 Juden. 7 kathol. Pfarreyen, Sitz des Herrschafts-Ge-

richtes in Miltenberg, so auch eines fürstl. und eines königl. Rentamtes, 1 Physikates, 1 königl. Hallamtes. Größe 2 Q. Meilen.

2. Grenzen, Lage ꝛc.

Grenzen. Der Bezirk liegt am linken Mainufer, und grenzt gegen N. an Klingenberg; gegen O. und S. an Baden; gegen W. an Amorbach und Klein-Heubach. Im Maingrunde liegen Bürgstadt, Miltenberg, Breitendiel; im Eichenbühler oder Erf-Grund Pfahlbach, Riedern, Eichenbühl. Das Klima am Main ist mild, und der Boden ziemlich fruchtbar. Der Main nimmt darin bey Burgstadt die Erf und unterhalb Miltenberg die Mudau auf.

3. Natur-Produkte.

A. Thiere. Viel Rindvieh, bedeutende Schafzucht, allerley Wild, Fische.

B. Gewächse. Getreide bereits im Ueberflusse, als Korn, Dinkel, Weizen, Hafer, Gerste ꝛc. Am Main und an der Erf gute Wiesen, die gewässert werden; starker Futterbau; zahmes Obst in Menge, z. B. zu Breitendiel viele Herzkirschen, die weit verführt werden; zu Miltenberg, Bürgstadt, Eichenbühl ꝛc. viel Kernobst; in Miltenberg 1 Baumschule. Wein zu Bürgstadt an der Mainhalle ꝛc.; der beste wächst zu Eichenbühl, der weit berühmt ist. Schöne Gemeindewaldungen.

C. Mineralien. Bey Miltenberg rothe Sandsteine, die auf dem Main weit verführt werden; besonders sind die Mühlsteine weit gesucht, welche dort gefertiget werden.

4. Kunst-Produkte, Gewerbe ꝛc.

Viele Handwerker. Erwerbsquellen: Acker-, Wein-, Obstbau, Viehzucht, Handwerke; Handel mit Holz und Wein. Der Verkehr wird befördert durch den Main, durch die Straße nach Frankfurt, durch die Märkte zu Miltenberg und Bürgstadt.

5. Die Ortschaften.

1. Miltenberg, Stadt II. Kl. am linken Mainufer, 564 Bürger, 3016 Seelen, kathol. Pfarrey, dabey 17 Protest., 65 Juden, 1 Kirche, 4 Schulen, 1 Spital, 1 Waisenhaus, reiche Stiftungen, starker Handel, Schiffbau, Schifferey, Wein- und Obstbau, 1 Franziskaner-Kloster. Auf einem nahen Berge ein altes, aber noch bewohntes Schloß; 4 Mühlen, 1 Jägerhaus und der Mangelhof.

2. Bürgstadt, Markt- und kathol. Pfarrd., 316 F., 1390 S., 1 Kirche, 3 Schulen, 3 Mühlen. Auf einem Berge die Burkenmauer, die Zentgrafen-Kirche.

3. Berndiel, kathol. Fil. von Heppdiel, 11 F., 49 S., ohne Schule.

4. Breitendiel, kathol. Fil. von Miltenberg, 58 F., 334 S., dabey 4 Protest., 1 Kirche, 1 Schule.

5. Eichenbühl, kathol. Pfarrd., zählt mit Pfahlbach 229 F., 949 S., dabey 14 Juden, 1 Kirche, 2 Schulen, 1 Mühle, berühmter Weinbau.

6. Guggenberg, kathol. Fil. von Riedern, 18 F., 117 S., ohne Schule. Dazu der Schollheiter-Hof.

7. Heppdiel, kathol. Pfarrd., 26. F., 134 S., 1 Kirche, 1 Schule.

8. Mainbrunn, kathol. Fil. von Heppdiel, 13 F., 72 S., ohne Schule.

9. Mainbullau, kathol. Fil. von Rüdenau, 22 F., 109 S., 1 Kirche, 1 Schule.

10. Neukirchen, kathol. Pfarrd., 55 F., 338 S., 1 Kirche, 1 Schule.

11. Richelbach, Schule und Kirche zu Neukirchen, 55 F., 344 S.

12. Riedern, kathol. Pfarrd., 35 F., 209 S., 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen.

13. Rüdenau, kathol. Pfarrd., 78 F., 408 S., 1 Kirche, 1 Schule.

14. Schippach mit dem Geißhofe, kathol. Fil. von Heppdiel, 29 F., 142 S., 1 Kirche, ohne Schule.

15. Wenschdorf, Fil. von Heppdiel, 23 F., 145 S., 1 Kirche, 1 Schule.

16. Windischbuch, kathol. Fil. von Heppdiel, 13 F., 96 S., ohne Schule.

VII.

Der Herrschaftsgerichts-Bezirk Remlingen.

Standesherr: Se. Excellenz der Herr Graf von Castell, residirt zu Rüdenhausen, protestantisch.

1. Bestandtheile.

1 Marktflecken, 5 Dörfer, 866 Famil., 3571 Seelen, als: 2345 Lutheraner, 854 Katholiken, 370 Juden, 4 luther., 1 kathol. Pfarrey, 6 luther., 2 kathol. Volksschulen, Sitz des Herrschafts-Gerichtes zu Remlingen.

Die Ortschaften liegen im Hügellande zerstreut, theilen Klima, Lebensart etc. mit jenen Bewohnern; Remlingen, Uerspringen, Billingshausen haben fruchtbare und wohlbestellte Markungen.

6. Natur-Produkte.

A. Thiere. Ein bedeutender Viehstand. Bis 212 Pferde, 612 Ochsen, 291 Stiere, 786 Kühe, 468 Stück Jungvieh, 2189 Stück Schafe, 1229 Schweine, 38 Ziegen.

B. Gewächse. Sämmtliche Markungen sollen bis 24,633 Mrgn. Flächeninhaltes betragen, als: 17,833 Mrgn. Artfeldes, 812 Mrgn. Weinberge, 215 Mrgn. Gärten, 365 Mrgn. Wiesen, 5418 Mrgn. Waldungen. Getreide im Ueberflusse; der Futterbau ist längst berühmt; Weinbau überall, der die Eigenschaften des Tauberweines hat, theils roth, theils weiß aussieht. Der Obstbau ist in Aufnahme; viel Flachs, Reps, schöne Gemeindewaldungen.

3 Die Ortschaften.

1. Remlingen, Marktflecken und luther. Pfarrort an der Straße nach Frankfurt, 250 F., 379 S., dabey 24 Kathol. 25 Juden, 1 Kirche, 2 Schulen, 1 Schloß, etliche Märkte, 1 Ziegelofen, 1 Oel-, 1 Mahlmühle, musterhafter Futterbau, Pflanzen-Samen, 1267 Mrgn. Gemeindewald, 1 Horndrechsler, Gassenbeleuchtung.

2. Billingshausen, luther. Pfarrd., 96 F., 317 S., 1 Kirche, 1 Schule, 2 Oelmühlen, wohlhabende Einwohner.

3. Ober-Altertheim, luther. Pfarrd., 123 F., 561 S., dabey 76 Juden, 1 Kirche 1 Schule. Nur 1 Brunnen, daher zu manchen Zeiten das Wasser vertheilt wird.

4. Steinbach, Fil. von Unter-Altertheim, 36 F., 178 S., 1 Kapelle, 1 Schule.

5. Unter-Altertheim, luther. Pfarrd., 144 F., 523 S., dabey 17 Kathol., 62 Juden, 1 Kirche, 1 Schule, guter Weinbau.

6. Uerspringen, kathol. Pfarrd., 217 F., 1019 S., dabey 7 Luther., 207 Juden, 1 Kirche, 2 Schulen, 1 Schloß, in dessen Garten eine starke Quelle, die sogleich 1 Mühle treibt, und deren Wasser sich dann wieder verliert, ohne einen Bach zu bilden. In der Nähe eine Höhle, das Diebsloch genannt.

VIII.

Der Herrschaftsgerichts-Bezirk Rotenfels.

Standesherr: Se. Durchlaucht der Fürst v. Wertheim-Löwenstein-Rosenberg, residirt in Klein-Heubach, katholisch.

1. Bestandtheile.

1 Städtchen, 1 Marktdorf, 17 Dörfer, 10 Höfe und einzeln stehende Häuser, 39 Mühlen, 6 Ziegelöfen, 1958 Familien, 9735 Seelen, als: 9531 Kathol., 17 Luther., 25 Reform., 162 Juden, 9 kathol. Pfarreyen, 16 Kirchen, 8 Kapellen, 21 Volksschulen. Sitz des Herrschafts-Gerichtes zu Rotenfels, des fürstl. Rentamtes in Neustadt, des Physikates in Markt-Heidenfeld, des Forstamtes zu Hafenlohr. Größe 4 ½ Q. Meile.

2. Grenzen, Lage, Gebirge, Thäler ꝛc.

Grenzen. Gegen N. Lohr, Karlstadt; gegen O. Karlstadt, Remlingen, Homburg; gegen S. Homburg, Triefenstein; gegen W. Rothenbuch.

Lage. An beyden Mainufern. Der Theil am linken Ufer verbreitet sich über fruchtbare Strecken des Hügellan-

des, und begreift das vormalige Amt Steinfeld; darin der Karbachs- und Roden-Grund. Der Theil am rechten Ufer erstreckt sich meistens über den Spessart, voller Berge, darin der Lohr-, Wachen- und Heinrichs-Grund, die in den Maingrund münden.

3. Das Klima

am Main und am linken Ufer ist angenehm, rauher und kälter aber im Spessart.

4. Gewässer.

Der Main, daran liegen Sendelbach, Pflochsbach, Neustadt, Erlach, Rotenfels, Zimmern, Hafenlohr. Bey Hafenlohr nimmt er den Hafenlohrer Floßbach, welcher aus dem Bezirk Rothenbuch übertritt, und bey Windheim den Wachenbach auf. Darauf wird viel Holz aus dem Spessart bis zum Main nach Hafenlohr geflößt. Zu diesem Behufe ist an der Grenze des Bezirkes ein See angelegt, der beym Wassermangel abgelassen wird, um den Bach zu verstärken. Bey Zimmern ergießt sich ein Mühlbach, der viele Mühlen treibt.

Bey Waldzell ist im Walde eine Kapelle, und bey dieser der Gertruden-Brunnen. Nach der Volkssage ist die Quelle auf das Gebeth der heil. Gertraud, Schwester des Kaisers Karl des Großen, entstanden, welche gutes Wasser hat, und vom Volke geehrt wird.

5. Der Boden

im Maingrunde meistens Sand, besser im Hügellande, aber kalt und unfruchtbar im Spessart.

6. Natur-Produkte.

A. Thiere. 200 Pferde; auf dem Margarethen-Hofe eine fürstl. Stuterey, darin bis 30 Fohlen; 554 Ochsen, 493 Stiere, 1777 Kühe, 940 Stück Jungvieh, 3172 Schafe; dabey zu Greußen 200 Stück veredelte; 3620 Schweine, 520 Ziegen, letztere besonders zu Neustadt, Rotenfels. Im

Spessart ein fürstl. Wildpark, im J. 1817 angelegt, und bis 15000 Tagwerke Waldfläche enthaltend. Darin auf der Karlshöhe ein fürstl. Jagdschloß, 5 Parkhäuser, welche heißen Sylvan, Diana, Aurora, Fana und eines im Hofe Lindenfurt. Forellen im Spessart.

B. Gewächse. Getreide am linken Ufer in der Art, daß die Einwohner im Maingrunde und Spessart damit versehen werden können. Am Main schöne Wiesen, meistens Eigenthum des Fürsten; Flachs in Menge, z. B. zu Ansbach, Waldzell; im Maingrunde viel Kernobst; Wein zu Zimmern, Roden, Ansbach, Birkenfeld, Greußenheim, Karbach. Waldungen. Der fürstl. Spessart, bis 28,000 Mrgn. groß und in 3 Reviere getheilt. Neustadt, Rotenfels, Hafenlohr besitzen große Gemeindewaldungen. Im J. 1819 wurde aus dem Walde Rotenfels 1 Eiche wegen ihrer Größe um 209 fl. verkauft.

Anmerk. Im Winter wird das Brennholz auf Schlitten im Walde bis zum Wege gebracht, im Sommer auf der Schmierbahn.

C. Mineralien. Auf den Markungen Rotenfels, Berg=Rotenfels, Hafenlohr und Zimmern bricht man berühmte, rothe Sandsteine, die viele Steinhauer beschäftigen, und als Handelsartikel weit verführt werden. Zu Hafenlohr gräbt man Häfnerthon.

7. Kunst-Produkte, Gewerbe ꝛc.

Die Bewohner am Main nähren sich hauptsächlich durch Gewerbe. Viele bereiten Steine zu allerley Formen; zu Hafenlohr 9 und zu Rotenfels 3 Töpfer; zu Rotenfels und Zimmern viele Büttner, die eine Menge Fäßchen zum Verkaufe machen, und auf dem Main bis Hanau, Frankfurt, Mainz ꝛc. versenden. Auf dem Hofe Einsiedel eine fürstl. Glashütte: Faßdauben, Reife, Kohlen; zu Erlach 4 Drechsler, deren Spinnräder weit gesucht werden; Schiffbau zu Sendelbach und Hafenlohr, 2 Rothgerber zu Rotenfels ꝛc.

Erwerbsquellen: Viehzucht, Feld-, Obst-, Wein-, Flachsbau, Holzfällen, Holzflößen, Handwerke, Schifferey, Handel mit Holz, Kohlen, Fäßchen, Reifen, Glas, Steinwaaren, Häfen ꝛc. Zu Rotenfels und Karbach Märkte.

Zu Rotenfels 1 Spital für den Bezirk, darin bis 10 innere und bis 73 äußere Pfründner Unterhalt finden. Daselbst 1 Fond zur Unterstützung kathol. Lehrer des Bezirkes. Zu Steinfeld eine reiche Pflege der nahen Wallfahrtskirche Maria-Buchen, die zu edlen Zwecken verwendet wird.

8. Die Ortschaften.

1. Rotenfels, ein Städtchen III. Kl. mit einer Rural-Verwaltung, hart am rechten Mainufer, 163 Famil., 892 Seelen, katholisch bis auf 14 Luther. und 7 Juden, kathol. Pfarrey, 1 Kirche, 2 Schulen, 1 schönes Rathhaus, 1 Apotheke, 1 Spital, 1 Mahl-, 1 Oelmühle, 1 Ziegelofen, viele Büttner, Steinhauer und andere Handwerker, eine kleine Feldmarkung, großer Stadtwald, Sitz des Herrschafts-Gerichtes und 1 Forstkassiers. Dabey auf dem Berge 1 fürstl. Schloß, darin große Speicher und das fürstl. Jagdzeug. Zur Gemeinde gehören: a) Berg-Rotenfels, b) Windheim, c) der Hof Lindenfurt, wo ehemals eine fürstl. Würzb. Stuterey war, die später nach Aschach verlegt und endlich ganz aufgelöset wurde; d) die Jägerhäuser Neubau und die St. Hubershöhe (letzteres am Eingange des Parkes).

2. Karbach, Markt- und kathol. Pfarrd., 238 F., 1040 S., dabey 2 Luther., 96 Juden, 1 Kirche, 1 Kapelle, 1 Schule, etliche Märkte, 1 Ziegelofen, 10 Mühlen, Wein-, Obst- und Feldbau.

3. Ansbach, kathol. Fil. von Steinfeld, 63 F., 285 S., 1 Kirche, 1 Schule, guter Flachsbau.

4. Berg-Rotenfels, kathol. Fil. von Rotenfels, 109 F., 560 S., dabey 12 Juden, 1 Kirche, 1 Schule. (Sieh Rotenfels).

5. Birkenfeld, kathol. Pfarrd., 196 F., 1016 S., 1 Kirche, 2 Schulen, 2 Mühlen.

6. Erlach, Fil. von Neustadt, 45 F., 203 S., 1 Kirche, 1 Schule.

7. Esselbach, kathol. Pfarrd. (von Eredenbach durch

einen Bach getrennt), 87 F., 521 S., dabey 4 Luther., 1 Kirche, 2 Schulen, 2 Mühlen, 1 Poststation. Dazu die Parkhäuser Sylvan und Fana. Bey Esselbach beginnt der Wachengrund, der sich mit dem von Hafenlohr vereiniget.

8. Greußenheim, kathol. Pfarrd., 141 F., 685 S., dabey 87 Juden, 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mühlen, gute Felder.

9. Hafenlohr, kathol. Pfarrd., 126 F., 662 S., 2 Kirchen, 1 Schule, 3 Mahl=, 3 Gypsmühlen, wozu der Gyps zu Kitzingen durch Schelche geholt wird, den man bey Iphofen bricht. Beym Dorfe ergießt sich der Hafenlohrer Floßbach. Holzhandel. Dazu der Lauterhof.

10. Mergenbrunn, kathol. Fil. von Hafenlohr, 31 F., 168 S., 1 Kirche, 1 Schule, Gemeindewald.

11. Neustadt, kathol. Pfarrd., 158 F., 791 S., dabey 21 Reformirte, 4 Kirchen, 2 Schulen, 3 Mühlen, 1 Ziegelofen, viel Kernobstbau, bis 7600 Tagw. Stadtwaldungen. Dabey das Klostergebäude Neustadt am Main, nun ein fürstl. Rentey. Zur Gemeinde der Margarethen=Hof mit einer fürstl. Stuterey; der Hof Einsiedel mit 1 fürstl. Glashütte, darin 15 Famil.; die Parkhäuser Aurora und Diana. Das Kloster Neustadt am Main ist als die erste und älteste Abtey in Franken bekannt. Man erzählt, am Einsiedelhof habe Bonifazius mit seinen Gehülfen sich zuerst Hütten erbaut, und Pipin, Major Domus, habe auf der Höhe bey Neustadt, wo jetzt die Pfarrkirche steht, ein Jagdhaus, Norlach oder Norinlach genannt, angelegt, welches auf Bitten des heil. Bonifazius den Mönchen zu Einsiedel als Wohnung überlassen wurde. Karl der Große hat dasselbe durch Güter dotirt. Die heil. Gertraud, Schwester Karls des Großen, welche den Grund zum Schlosse Karlburg bey Karlburg legte, unterstützte dieses Kloster. Diese Anstalt erwarb sich große Verdienste um die Kultur in Franken. Sie ward im J. 1803 säkularisirt.

12. Oberndorf, 67 F., 360 S., Kirche und Schule zu Esselbach.

13. Pflochsbach, kathol. Pfarrd., 39 F., 169 S., 1 Kirche, 1 Schule.

14. Roden, kathol. Fil von Uerspringen, 88 F., 427 S., 1 Kirche, 1 Schule, 6 Mühlen, 1 Ziegelofen.

15. Sendelbach, kathol. Fil. von Pflochsbach, 67 F., 330 S., 1 Kirche, 1 Schule, Schiffbau. Dazu die Wallfahrtskirche Maria=Buchen mit einem Kapuziner=Hospitium.

16. Steinfeld, kathol. Pfarrd., 174 F., 838 S., 1 Kirche, 2 Schulen, 1 Ziegelofen.

17. Waldzell, kathol. Fil. von Steinfeld, 48 F., 253 S., 1 Kirche, 1 Kapelle, 1 Schule, Flachsbau.

18. Windheim, kathol. Fil. von Hafenlohr, 50 F., 228 S., 1 Kirche, 1 Schule, 4 Mahl=, 2 Oelmühlen. Hier mündet der Wachenbach in den Hafenlohr=Bach.

19. Zimmern, Fil. von Rotenfels, 68 F., 307 S., 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mahl=, 1 Gypsmühle.

IX.

Der Herrschaftsgerichts=Bezirk Rüdenhausen.

Standesherr: Se. Excellenz der Herr Graf von Castell, residirt zu Castell und Rüdenhausen, protestantisch.

1. Bestandtheile.

2 Markdörfer, 8 Dörfer, 2 Höfe, 17 Mühlen, 966 Familien, 4550 Seelen, als: 4458 Luther., 36 Kathol., 156 Juden, 7 luther. Pfarreyen, 11 Volksschulen, Sitz des Herrschafts=Gerichtes zu Rüdenhausen.

Die Ortschaften dieses Bezirkes liegen theils am Fuße des Steigerwaldes, theils tiefer in der Ebene von Geroldshofen zerstreut.

Die Ortschaften.

1. Castell, luther. Pfarrd. am Fuße des Steigerwaldes, 123 F., 539 S., dabey 12 Kathol., 1 Kirche, 1 Schule, Pottaschensieder, 1 großes, gräfl. Oekonomie=Gut, 2925 Mrgn. große Markung, starker Wein=, Obst= und Getreidebau. Der beste Wein am Hohnert. Daselbst bricht man Sand=, Gyps= und wilde Marmorsteine. Im Dorfe 1 Mineralquelle, außerhalb desselben in der Wiese eine starke Quelle (das Grundlosloch), die sogleich eine Mühle treibt, und einen starken Bach bildet.

Dabey 1 gräfl. Schloß mit schönen Gärten, Residenz

des regier. Grafen v. Castell, zugleich Sitz der gräfl. Justiz- und Domänen-Kanzley, eines gräfl. Rentamtes, 1 Kredit-Kasse, 1 Physikates und 2 Revierförster. Auf dem Schloßberge, Stephansberg genannt, ein Thurm, der Ueberrest des alten Stammschlosses der Grafen von Castell, mit schönen Anlagen und einer weiten Aussicht.

Zur Gemeinde gehören: a) der Trautberg, ein Hof mit 1 Schäferey, 1 Mühle, mit 3 F., 17 S.; b) die Fallmeisterey und noch 2 Mühlen.

2. Eichfeld, im Bezirke Volkach, luther. Pfarrd., 90 F., 410 S., 1 Kirche, 1 Schule, Getreide-, Wein-, Obstbau.

3. Feuerbach, protest. Fil. von Klein-Langheim, 64 F., 270 S., 1 Kirche, 1 Schule, 2 Mahl-, 2 Papier-, 1 Oelmühle, Viehzucht, Sandfelder, Zwetschkenbau.

4. Greuth, protest. Fil. von Castell, 65 F., 272 S., 1 Kirche, 1 Schule, Getreide-, Obst-, Weinbau.

5. Krautheim, im LG. Volkach, luther. Pfarrd., 43 F., 194 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 gräfl. Meierey, 1 Ziegelofen, 2 Mühlen, Getreide- und Weinbau.

6. Ober-Eisenheim, hart am Main im LG. Volkach, Markt- und luther. Pfarrd., 150 F., 626 S., dabey 5 Katholiken, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Apotheke, 1 Lederfabrik, 1 Ziegelofen, etliche Märkte, 1 Schiffsmühle, Weinbau und Handwerke.

7. Rehweiler, luther. Pfarrd., 58 F., 241 S., dabey 51 Juden, 1 Kirche, 1 Schule, Feld- und Hopfenbau. Man fertiget hier viele landwirthschaftlichen Geräthe.

8. Rüdenhausen, Markt- und luther. Pfarrd., 194 F., 853 S., dabey 16 Kathol., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Apotheke, 1 Arzt, etliche Märkte. Der Strumpfwirker Joh. Heymann erhielt neuerlich die Rechte eines Tricot-Fabrikanten (ein Stoff aus Seide gefertiget). 1 gräfl. Meierey, 1 gräfl. Schloß mit Gärten, Residenz einer gräfl. Linie, Sitz des Herrschafts-Gerichtes, des gräfl. Rent- und Forstamtes. Viele Sandfelder, Wein-, Zwetschken-, Hopfenbau. Dazu 6 Mahl-, 1 Pulvermühle, 1 Ziegelofen, 1 Fallmeisterey. Bey dem Dorfe zwey starke Quellen, deren Wasser sich bey Atzhausen mit jenem von Castell vereiniget, beyde verstärken dann bey Düllstadt die Schwarzach, unter dem Namen Alt- oder Lehmbach.

9. Wüstenfelden, Fil. von Castell, 26 F., 136 S., dabey 1 Fallmeisterey, schlechte Felder.

10. Wiesenbronn, luther. Pfarrd., 149 F., 1039 S., dabey 105 Juden, 1 Kirche, 2 Schulen, 1 Ziegelofen, Wein-, Getreide-, Obstbau.

X.

Der Herrschaftsgerichts-Bezirk Sommerhausen.

Standesherr: Se. Excellenz der Herr Graf v. Rechtern-Limpurg-Speckfeld, protest., residirt in Sommerhausen und Würzburg.

1. Bestandtheile.

2 Marktflecken, 1 Dorf, 2534 Seelen; als: 2412 Lutheraner, 11 Katholiken, 111 Juden, Sitz des Herrschafts-Gerichtes in Sommerhausen.

2. Die Ortschaften.

1. Sommerhausen, hart am rechten Mainufer, in einer sehr angenehmen Lage, ein Marktflecken (nach anderen 1 Städtchen III. Kl.), 276 F., 1266 S., 111 Juden, protest. Pfarrey, 1 schöne Kirche, 1 Schule, 3 Märkte, 1 Postanstalt, das wegen seines Alters berühmte Schloß des dortigen Standesherrn. 23 Bortenwirker, 17 Korbflechter, 2 Kunstweber, die zugleich aus Hanf Schläuche und Feuereimer fertigen. Eine musterhaft bestellte Markung, darin vorzüglicher Weinbau, z. B. am Stachel- und Kapellenberge; Kernobst, Weichseln, Kirschen, Aprikosen, Zwetschken, vorzüglich viele Spargel.

2. Winterhausen, durch den Main von Sommerhausen getrennt, ein Marktflecken, 243 F., 1023 S., protest. Pfarrey, 1 Kirche, 2 Schulen, 1 Ziegelofen, etliche Korbmacher, 1 Mainmühle, gutes Bier, Feld-, Obst- und Weinbau. Der beste Wein am Brom- und Altenberge.

3. Lindelbach, protest. Pfarrd., 245 S., Feld- und Weinbau.

XI.

Der Herrschaftsgerichts-Bezirk Sulzheim.

Standesherr: Se. Durchlaucht der Fürst v. Thurn und Taxis, kathol., residirt in Regensburg.

1. Bestandtheile.

20 Dörfer, 17 Mühlen, 1037 Famil., 5176 Seelen, katholisch, 5 Pfarreyen, 21 Kirchen, Sitz des Herrschafts-Gerichtes und Rentamtes in Sulzheim.

2. Grenzen, Lage.

Grenzen. Gegen N. Schweinfurt, Haßfurt; gegen O. Eltmann, Geroldshofen; gegen S. Geroldshofen, Volkach; gegen W. Volkach, Schweinfurt. Es liegt in der Ebene von Geroldshofen, berührt gegen N. den Main, gegen O. den Steigerwald. Das Klima ist mild.

3. Gewässer.

Der Main bey Weyer. Der Unkenbach; der Quellenbach von Donnersdorf; die Volkach; der Mittelbach. Zu Stockheim etliche Gemeindeweiher von 89 Morgen, die im Pachte jährlich bis 260 fl. abwerfen; der Gemeindeweiher zu Alitzheim, 19 Morgen groß; der Weiher zu Klein-Rheinfeld, noch königl., 33 Mrg. groß. Die Möhr, eine Sumpfstrecke von 1500 Morgen, berührt die Markungen Sulzheim, Spießheim, Grettstadt.

4. Der Boden

ist fruchtbar; die Oedungen oder so genannten Hutrasen, betragen bis 1000 Morgen; auch sind viele Gemeindestrecken vertheilt, und mit gutem Erfolge urbar gemacht worden.

5. Natur-Produkte.

A. Thiere. 118 Pferde, 26 Fohlen, 1077 Ochsen, 729 Stiere, 1461 Kühe, 1348 Stück Jungvieh, 3900 Schafe, 2460 Schweine, 90 Ziegen. Meistens Stallfütterung. In der Möhr wilde Aenten, Gänse, Blassen, Wasserhühner; viele Feldhühner und Lerchen.

B. Gewächse. Getreide im Ueberflusse, besonders Korn, Gerste, Hafer; starker Futterbau, viel Hanf, auch Flachs, Hopfen, Reps; bis 700 Mrg. Weinberge, der beste am Seeberge bey Stockheim und am Annaberge

bey Falkenstein; Kernobst in Pusselsheim, Wohnau, Schwappach; Zwetschken zu Weyer, Donnersdorf, Vögnitz, Dampfach; bis 8000 Mrg. Gemeindewaldungen, besonders Alitzheim, Brünnstadt, Sulzheim, Grettstadt, Dürrfeld, Pusselsheim ꝛc. Die größten Waldstrecken sind die Hörnau, der Dürrfelder Forst, der Wald bey Pusselsheim.

C. Mineralien. Gypssteine in Menge bey Sulzheim, Grettstadt, Schwappach, Klein-Rheinfeld; Sand- und Kalksteine bey Schwappach; berühmter Lehm zu Brünnstadt.

6. Kunst-Produkte, Gewerbe ꝛc.

Blos die nöthigsten Handwerker. Erwerbsquellen: Feld-, Obst-, Weinbau, Viehzucht. Die Einwohner sind treuherzig, religiös und friedlich, und sprechen den Fränkischen Dialekt.

7. Die Ortschaften.

1. Alitzheim, kathol. Fil. von Geroldshofen, 38 F., 203 S., 1 Kirche, 1 Schule, Pottaschen- und Essigsieder; Hopfenbau.

2. Brünnstadt, kathol. Fil. von Frankenwinheim, 39 F., 211 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle, guter Feldbau, schöne Wiesen.

3. Dampfach, kathol. Fil. von Donnersdorf, 69 F., 331 S., 1 Kirche, 1 Schule, 3 Mühlen, Obst-, Getreide- und Weinbau.

4. Donnersdorf, kathol. Pfarrd., 75 F., 453 S., 1 Kirche, 1 Schule, 3 Mühlen, dabey eine reiche Quelle, Grundlosloch genannt.

5. Dürrfeld, kathol. Fil. von Grettstadt, 66 F., 312 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle, 1 Ziegelofen, hat viele Gemeindegründe vertheilt.

6. Falkenstein, kathol. Pfarrd., 15 F., 74 S., 1 Kirche, 1 Schule, Weinbau, liegt am Fuße des Zabelsteines.

7. Grettstadt, kathol. Pfarrd., 111 F., 499 S., 1 Kirche, 1 Schule, guter Feldbau, vorzüglich Gerste.

8. Herlheim, kathol. Pfarrd., 78 F., 342 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle, baut viele Gerste.

9. Klein-Rheinfeld, kathol. Fil. von Falkenstein, 27 F., 126 S., 1 Kirche, 1 Schule, ein großer Weiher.

10. Mönch-Stockheim, kathol. Fil. von Geroldshofen, 51 F., 307 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle, Getreide- und Weinbau.

11. Ober-Schwappach, kathol. Fil. von Westheim, 78 F., 362 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Ziegelofen, 2 Mühlen. Dabey 1 Schloß, vormals der Sitz eines Ebracher Amtmannes, nun Eigenthum eines Privaten. Darin hat der letzte Prälat der ehemaligen Abtey Ebrach, Eugen Montag, geendet, und zur Unterhaltung eines Kapellanes für die beyden Schwappach 7000 fl. vermacht.

12. Ober-Spießheim, kathol. Fil. von Herlheim, 46 F., 233 S., 1 Kirche, 1 Schule, viele nasse Felder.

13. Pusselsheim, kathol. Pfarrd., 46 F., 244 S., 1 Kirche mit reichem Fonde, 1 Schule, viele Gemeindegründe vertheilt.

14. Sulzheim, kathol. Fil. von Herlheim, 57 F., 318 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mahl-, 1 Gypsmühle, Mangel an gutem Trinkwasser, guter Feldbau, hat schöne Gemeindegründe vertheilt. 1 Schloß, darin der Sitz des fürstl. Herrschafts-Gerichtes und Rentamtes.

15. Tugendorf, kathol. Fil. von Donnersdorf, 15 F., 73 S., 1 Schule.

16. Unter-Schwappach, kathol. Fil. von Westheim, 28 F., 159 S., 1 Schule, 1 Mahl-, 1 Schneidmühle, Obstbau, Sand- und Kalksteine.

17. Unter-Spießheim, kathol. Fil. von Herlheim, 108 F., 468 S., 1 schöne Kirche, 1 Schule, 1 Mühle, viele nasse Felder.

18. Vögnitz, kathol. Fil. von Dingolshausen, 23 F., 122 S., 1 Kapelle, 1 Schule, 1 Mühle, Pottaschensieder, gutes Korn und viele Zwetschken.

19. Weyer, kathol. Fil. von Grettstadt, 47 F., 252 S., 1 Kirche, 1 Schule, 1 kleines Schloß, viele Zwetschken. Der Main berührt die Markung.

20. Wohnau, kathol. Fil. von Falkenstein, 20 F., 87 S., 1 Kapelle, 1 Schule, Pottaschensieder, Obstbau, liegt am Fuße des Zabelsteines.

XII.

Der Herrschaftsgerichts-Bezirk Thann.

Standesherr: Freyherr von der Thann, protestantisch, hat seinen Sitz zu Thann.

1. Bestandtheile.

10 Gemeinden, dabey 1 Städtchen, 3 Dörfer, mehrere Weiler und Höfe, 3248 Seelen, Lutheraner, bis 15 Judenfamilien, 3 Pfarreyen, 12 Volksschulen, Sitz des Herrschafts-Gerichtes in Thann.

2. Grenzen, Lage, Gebirge rc

Grenzen. Gegen N. Kurhessen; gegen O. Sachsen-Weimar; gegen S. Hilders; gegen W. Kurhessen.

Lage. Dieser Bezirk bildet die nördlichste Spitze des Kreises, liegt an der Ulster und nördl. Abdachung der Rhöne. Darin liegen: a) der Engelsberg, am rechten Ufer der Ulster; auf seinem Gipfel ein steinernes Kreuz und weite Aussicht. b) Der Habelberg, am l. Ufer der Ulster. Der Ulstergrund durchstreichet den Bezirk, darin die Ulster fließet, welche bey ihrem Eintritte den Weidenbach aufnimmt. An ihr liegen Thann, Günthers, Schlitzenhausen, Meerswinden, Sinswinden. Das Klima ist rauh, der Winter lang und heftig, der Boden mager, an vielen Stellen feucht.

3. Natur-Produkte.

Viel Rindvieh, viele Schweine, Schafe und Ziegen; Rehe, Fischotter, Forellen, Krebse. Kaum hinlänglich Getreidebau, an der Ulster gute Wiesen, viel Flachs, viele Kartoffeln, wenig Obst, schöne Waldungen, darin Buchen, Ahorn, Eschen, Ulmen, Erlen. Am Theobaldshöfer Berge beym Knottenhofe Spuren von Steinkohlen.

4. Kunst-Produkte, Gewerbe ꝛc.

Viele Leinwand, Barchent, Zwillich, Rasch, Flanell, Holzwaaren von Ahorn und Eschen; Handel mit diesen Gegenständen.

5. Die Gemeinden.

1. Thann, ein Städtchen III. Kl. an der Ulster und am Fuße des Engelsberges, 1188 Seelen, protest. Pfarrey, dabey 15 Judenfamil., 1 Kirche, 4 Schulen, 6 Märkte und ein schöner Marktplatz, 1 Apotheke, 1 Arzt, 1 Amthaus, 3 schöne Schlösser, dem Standesherrn eigenthümlich, viele Handwerker, Handel.

2. Günthers, protest. Fil. von Thann, 243 S., 1 Schule.

3. Habel, protest. Pfarrd. am Fuße des Habelberges, zählt mit den Weilern Habelgraben und Schwarzenborn 227 S., 1 Kirche, 1 Schule.

4. Hundsbach mit Herdathurm und Klein-Fischbach, 214 S., protest., Fil. von Thann, 1 Schule.

5. Neu-Schwammbach mit Alt-Schwammbach, Aura, Ober- und Unter-Rückertsbach, 215 S., 1 Schule.

6. Neustädtches mit Erlachsgraben und dem Mollertshof, 102 S., Kirche in Thann, Schule in Wendershausen.

7. Neuswarts, protest. Pfarrd. am Habelberge, dazu Meerswinden, 248 S., 1 Schule.

8. Schlitzenhausen mit Sinswinden, protest. Fil. von Thann, 213 S., 1 Schule.

9. Theobaldshof mit Dittleshof, Knottenhof, 284 S., 1 Schule, Kirche in Thann.

10. Wendershausen, protest. Fil. von Thann, 314 S., 1 Kirche, 1 Schule.

XIII.

Der Herrschaftsgerichts-Bezirk Triefenstein.

Standesherr: Se. Durchlaucht der Herr Fürst v. Wertheim-Löwenstein-Freudenberg, protestantisch, residirt im Kloster Triefenstein.

Dieser Bezirk liegt theils im Maingrunde, theils im südl. Vor-Spessart. Am Main liegen Triefenstein, Trennfeld.

1. Die Ortschaften.

1. Ober-Altenbuch, kathol. Fil. von Unter-Altenbuch, dazu 1 Jägerhaus, 33 F., 210 Seelen, Kirche und Schule in Unter-Altenbuch. Sieh oben S. 285.

2. Rettersheim, kathol. Fil. von Trennfeld, 46 F., 218 S., 1 Kirche, 1 Schule, Obst- und Getreidebau.

3. Schollbrunn, kathol. und protest. Pfarrd., 94 F., 490 S., 2 Kirchen, 1 kathol., 1 protest. Schule. Dazu die ehemalige Karthause Grünau, nebst 4 Hofgütern und dem Kirchels- und Bangarts-Hofe, 3 Mühlen.

4. Trennfeld, kathol. Pfarrd. am Main, 121 F., 890 S., 1 Kirche, 1 Schule, guter Feldbau.

5. Triefenstein (auf einer Anhöhe nah am Main in einer romantischen Lage, dem Dorfe Lengfurt gegenüber, an der Straße nach Frankfurt) besteht aus der ehemaligen Propstey Triefenstein. Daselbst sind die schönen Klostergebäude mit einer schönen Kirche und schönen Gärten, nun Residenz des Fürsten v. Wertheim-Löwenstein-Freudenberg 2ter Linie, Sitz des Herrschafts-Gerichtes; dabey 1 großes Wirthshaus und andere Wirthschaftsgebäude. Das Kloster ward im J. 1102 unter dem Bischofe Eginhard zu Würzburg für regulirte Chorherren nach der Regel des hl. Augustin gestiftet, und im J. 1803 aufgelöset. Die Katholiken pfarren nach Lengfurt, die Protestanten nach Michelried.

6. Unter-Wittbach, kathol. Pfarrd., 24 F., 145 S., 1 Kirche, 1 Schule.

7. Wiebelbach, kathol. Fil. von Unter-Wittbach, 20 F., 104 S.

XIV.

Der Herrschaftsgerichts-Bezirk Wiesentheid.

Standesherr: Se. Excel. der Herr Graf v. Schönborn, kathol., residirt in Gaibach.

Dieses Gericht besteht nur aus 2 Ortschaften, die im südlichen Theile der Ebene von Geroldshofen liegen.

1. Wiesentheid, ein Marktflecken, 238 F., 1140 S., kathol. Pfarrey, dabey 4 Protestanten, große Pfarrkirche, 1 Kreuzkapelle mit der Begräbnißstätte der gräfl. Familie, 2 Volksschulen, 4 Märkte, dabey ein stark besuchter Pflanzenmarkt, bereits von jeder Gattung Gewerbe und Handwerker, deren Zahl sich bis auf 111 belaufen kann, 1 Apotheke, 1 Ziegelofen, etliche Mühlen, gepflasterte und stets reinliche Gassen, eine bis 3149 Tagw. große und gut bestellte Feldmarkung, viele Zwetschken, ziemlich Hopfen, bis 11 kleine Fischweiher.

Dabey ein großes wohleingerichtetes gräfliches Schloß, mit großem Gartenwerke, 2 Hofgütern. Dieser Flecken war sonst sehr lebhaft, als die Grafen noch dort residirten.

2. Atzhausen, kathol. Fil. von Wiesentheid, 31 F., 175 S., dabey 48 Protest. (ihre Kirche und Schule zu Klein-Langheim) 1 Kirche, 1 Schule, 3 Mühlen, 1 gräfl. Hofgut, viele feuchte Felder.

Anmerk. Zum H. Gerichte gehören auch noch der so genannte Ober-Sambacher Wald, Eigenth. des Grafen, bis 900 Tagw. groß; ferner etliche Familien von Geßdorf und Schallfeld.

XV.

Der Patrimonialgerichts-Bezirk Krombach.

Standesherr wie bey Wiesentheid.

1. Bestandtheile.

10 Dörfer, 6 Höfe, 3578 Seelen, alle katholisch, bis auf 23 Protestanten, Sitz des Patr. Gerichtes auf dem Bergschlosse Schöneberg, der des gräfl. Rentamtes zu Weiler, der des Forstamtes zu Wald-Michelbach. Die beyden letzteren im LG. Aschaffenburg.

2. Grenzen, Lage 2c.

Grenzen. Gegen N. Kurhessen; gegen O. und S. Kaltenberg; gegen W. Alzenau.

Lage. Im Hinter-Spessart am rechten Kahlufer und im oberen Kahlgebiete, gegen Süden blos durch die Kahl vom Bezirke Kaltenberg geschieden. Der Bezirk bildet eine Verkettung von Bergen, Höhen und Thälern. Das Klima

ist ziemlich rauh und unfreundlich, der Boden mager, kalt und nicht fruchtbar. Aus dem Bezirke fließen mehrere Bäche in die Kahl.

3. Natur-Produkte.

Das Rindvieh ganz gewöhnlich, beym Glaswerke eine Schweizerey, starke Schweinezucht, ziemlich Wild, als: Hirsche, Schweine, Rehe, Fischotter; Auer- und Birkhühner, Forellen, Krebse, geringe Bienenzucht.

Alle Getreidearten, aber nicht hinlänglich; der Wieswachs geht an; Kartoffeln und Flachs als Hauptprodukte, etwas Hanf; gerühmt wird der Obstbau, z. B. bey Mensengesäß, Königshofen, Dörn-Steinbach viele edle Kirschen. Nicht nur in der Viehzucht, sondern auch in den übrigen Zweigen der Landwirthschaft stellt man das mit dem Kahler Glaswerke verbundene Oekonomie-Gut des Herrn Karl Beck als Muster dar. Schöne Waldungen, des Grafen von Schönborn Eigenthum und in 2 Reviere getheilt.

Zwey Bergwerke. Eines bey dem Dorfe Kahl, welches früher im Betriebe war, aber bereits 40 Jahre ruht, nachdem die Arbeiten desselben durch einen Prozeß zwischen Kurmainz und dem Grafen v. Schönborn eingestellt wurden. Seit dem J. 1813 ist dasselbe auf Kosten des Aerars wieder in Betrieb gekommen. Viele Tausend Zentr. Eisenerze liegen nun dort zu Tage gefördert, aber blos von mittelmäß. Gehalte. Im J. 1815 — 16 wurden bey Kahl ein Stoßwerk, ein Reinigungshaus und 1 Wohnung für das Bergamt erbaut. Das Werk bey Huckelheim lieferte Erze, welche Kupfer, Silber, Bley, Kobolt enthielten; aber bisher ruht es noch.

4. Kunst-Produkte, Gewerbe ꝛc.

$\frac{5}{4}$ St. von Kahl, nicht weit von der Kahlquelle, besteht das Kahler Glaswerk, gräfl. Schönbornisches Eigenthum, aber schon 30 Jahre an Hrn. Karl Beck verpachtet. Dieses Werk beschäftiget bis 94 ständige Arbeiter

(nach Andern nur 56), liefert jede Art des besten Glases, und mit demselben ist eine berühmte Glasschleife verbunden. Dabey sind noch 1 Schweizerey, 1 Käsemacherey, 1 Bräuerey, 1 Branntweinbrenney, 1 Essig- und 1 Pottaschensiederey, 1 Ziegelhütte, 1 Liqueurs-Fabrik, schöne Obstfelder und einiger Hopfenbau.

Ziegelöfen: beym Glaswerke 1, zu Huckelheim 1, zu Ober-Western 1; im Winter spinnen viele Familien Wolle für die Fabriken zu Hanau.

Erwerb: Viehzucht, Feld- und Obstbau, Spinnen, Arbeiten im Walde, Holzhandel auf der Achse bis Hanau, Tagelohn; besteht ein geringer Wohlstand.

5. Die Ortschaften.

1. Blankenbach rechts der Kahl, kathol. Fil. von Krombach, 26 F., 151 S., 1 Mühle. Dazu der Hof Langenborn.

2. Dörn-Steinbach, kathol. Fil. von Krombach, 59 F., 283 S., viel Obst, besonders Kirschen.

3. Huckelheim, kathol. Fil. von Ernstkirchen und Geiselbach, 91 F., 457 S., dabey 7 Protest., 1 Kirche, 1 Schule, 4 Mühlen, 1 Ziegelofen, 1 Bergwerk.

4. Kahl, Fil. von Ernstkirchen, 65 F., 374 S., 1 Mühle, 1 Ziegelofen. Dazu die Kreuzkapelle, der Hof Messemich, dann das berühmte Glaswerk mit 24 F. und 114 S., dabey 16 Protestanten.

5. Königshofen, kathol. Fil. von Krombach, 45 F., 247 S., 1 Mühle. Dazu der Geißenhof und das Hofgut Heimbach.

6. Krombach, kathol. Pfarrd., (besteht aus Unter-, Mittel- und Ober-Krombach, und ist bis ¾ St. lang) 190 F., 1031 S., 1 Kirche, 2 Schulen, Obstbau. Dazu der Hof Hauenstein, der aus 3 Landgütern besteht; das gräfl. Schönbornische Bergschloß Schöneberg, darin der Sitz des Patr. Gerichtes; die Weiler Unter- und Ober-Schurhof, beyde mit 15 Familien.

7. Laudenbach rechts der Kahl, oder Groß-Laudenbach, kathol. Fil. von Ernstkirchen, 38 F., 210 S., 2 Mühlen.

8. Mensengesäß, kathol. Fil. von Mömbris, 47 F., 236 S., Obstbau. Dazu der Hof Hüttenberg.

9. Ober-Western, kathol. Fil. von Ernstkirchen, 78 F., 374 S., 1 Schule, 2 Mühlen, Obstbau. Dazu der Polsterhof und der Weiler Mittel-Western.

10. Unter-Western, kathol. Fil. von Ernstkirchen, 43 F., 209 S., 2 Mahl-, 1 Oelmühle.

Anmerk. Im Unter-Mainkreise liegen noch das Sächs-Hildburghäusische Amt Königsberg und das großherz. Weimarische Amt Ostheim vor der Rhöne.

Anhang.

I. Namen-Verzeichniß

der katholischen Dekanate mit ihren Pfarreyen aus der Dioces Würzburg.

1. Dekanat Arnstein, Sitz zu Arnstein, mit 17 Pfarreyen, 5 Kaplaneyen, 1 Benefizium, 10,562 Seelen. Die Pfarreyen sind: Arnstein, auch 1 Benefizium, Aschfeld, Beinsgesang, Binsfeld, Brebersdorf, Bücholb, Bühler, Burghausen, Gänheim, Gramschatz, Greßthal, Hausen bey Fährbrück, Heßlar, Hundsbach, Müdesheim, Schwebenried, Stetten.

2. Dekanat Bischofsheim, Pfarrer zu Fladungen, mit 15 Pfarreyen, 2 Curatien, 8 Kaplaneyen, 1 Kloster auf dem Kreuzberge, und 17,244 Seelen. Die Pfarreyen sind: Batten, Bischofsheim, Gersfeld eine Curatie, Fladungen, Hilders, Kleinsassen, Lahrbach, Oberbach, Ober-Fladungen, Reulbach, Rüdenschwinden, Simmershausen, Unter-Weißenbrunn, Wegfurt, Weißbach, Wickers, 1 Curatie, Wüstensachsen.

3. Dekanat Dettelbach, Pfarrer zu Euerfeld, mit 15 Pfarreyen, 1 Curatie, 1 Kaplaney, 1 Benefizium, 1 Kloster bey Dettelbach, 12,266 Seelen. Die Pfarreyen sind: Bergtheim, Burg-Grumbach, Dettelbach, auch 1 Benefizium, Dippach, Eschernborf, Estenfeld, Euerfeld, Kürnach, Lengfeld, Ober-Pleichfeld, Proselsheim, Rimpar, Schwanfeld, Unter-Pleichfeld, St. Veit, Versbach.

4. Dekanat Ebern, Sitz zu Ebern, mit 10 Pfarreyen, 3 Curatien, 8 Kaplaneyen, 1 Benefizium, 14,186 Seelen. Die Pfarreyen: Autenhausen, Baunach, Burg-Preppach eine Curatie, Ebern, auch 1 Benefizium, Gemeinfeld, Ge-

reuth, Jessernborf, Kirchlauter, Leuzendorf eine Curatie, Mürsbach, Ober=Elldorf 1 Curatie, Pfarrweißach, Unter=Preppach.

5. Dekanat Geldersheim, Pfarrer zu Ettleben, mit 15 Pfarreyen, 1 Curatie, 10 Kaplaneyen und 11,638 Seelen. Pfarreyen sind: Berg=Rheinfeld, Ebenhausen, Egenhausen, Eßleben, Euerbach, Curatie, Geldersheim, Hergolshausen, Kronungen, Maibach, Pfersdorf, Ranungen, Schleeried, Schweinfurt 1 katholische Pfarrey, Weigolshausen, Werneck und Zeuzleben.

6. Dekanat Gemünden, Pfarrer zu Karsbach, mit 11 Pfarreyen, 1 Curatie, 3 Kaplaneyen, 1 Kloster zu Schönau, und 10,479 Seelen. Die Pfarreyen: Karsbach, Gemünden, Gössenheim, Hofstetten, Massenbuch, Ober=Sinn, Rohrbach, Steinbach, Wernfeld, Wiesenfeld, Windheim, Curatie, Wolfsmünster.

7. Dekanat Geroldshofen, Pfarrer zu Pusselsheim, mit 14 Pfarreyen, 15 Kaplaneyen, 1 Benefizium und 16,963 Seelen. Die Pfarreyen: Dingolshausen, Donnersdorf, Falkenstein, Frankenwinheim, Geroldshofen, auch 1 Benefizium, Grettstadt, Herlheim, Kirchaich, Ober=Euerheim, Ober=Schleichach, Ober=Schwarzach, Prölsdorf, Pusselsheim, Theinheim, Unter=Steinbach.

8. Dekanat Hammelburg, zu Hammelburg, mit 13 Pfarreyen, 6 Kaplaneyen, 25,180 Seelen, die Klöster: Altstadt bey Hammelburg, und Volkersberg. Die Pfarreyen: Brückenau, Diebach, Hammelburg, Hundsfeld, Lütter, Motten, Ober=Leichtersbach, Poppenhausen, Schmalenau, Schondra, Thulba, Unter=Erthal, Wartmannsroth.

9. Dekanat Haßfurt, Pfarrer zu Schonungen, mit 15 Pfarreyen, 19 Kaplaneyen, 1 Benefizium, und 16,014 Seelen. Die Pfarreyen sind: Eltmann, Forst, Gädheim, Haßfurt, Knetzgau, Limbach, Mechenried, Ober=Theres, Prappach, Schonungen, Stettfeld, Unter=Hohenried, Westheim, Zeil, Zell.

10. Dekanat Heidingsfeld, Pfarrer zu Ingolstadt, mit 10 Pfarreyen, 1 Curatie, 2 Kaplaneyen, 2 Benefizien, 8895 Seelen. Pfarreyen sind: Allersheim, Eßfeld, Euerhausen, Gau=Büttelbrunn, Heidingsfeld, auch 1 Benefizium, Höchberg, Ingolstadt, Kirchheim, Klein=Rinderfeld, Rottenbauer, Curatie, Sulzdorf.

11. Dekanat Karlstadt, Pfarrer zu Laudenbach, mit 16 Pfarreyen, 1 Curatie, 3 Kaplaneyen, 2 Benefizien,

1 Kloster bey Karlstadt, 13,903 Seelen. Die Pfarreyen: Erlenbrunn, Eusenheim, Gambach Curatie, Güntersleben, Himmelstadt, Karlburg, Karlstadt, auch 1 Benefizium, Laudenbach, Margetshöchheim, Mühlbach, Retzbach, Retzstadt, Thüngersheim, Unter-Dürrbach, Veitshöchheim, Zell, Zellingen.

12. Dekanat Kissingen, Pfarrer zu Kissingen, mit 19 Pfarreyen, 1 Kaplaney, 1 Benefizium, 19,437 Seelen. Die Pfarreyen: Arnshausen, Aura, Burkardroth, Elfershausen, Euerdorf, Fuchsstadt, Kissingen, auch 1 Benefizium, Langendorf, Langenleiten, Nüdlingen, Ober-Thulba, Poppenroth Premich, Ramsthal, Stangenroth, Stralsbach, Sulzthal, Waldaschach, Waldfenster.

13. Dekanat Kitzingen, Pfarrer zu Randersacker, mit 11 Pfarreyen, 2 Curatien, 1 Kaplaney, 4 Benefizien, 1 Kloster in Kitzingen, 10,199 Seelen. Die Pfarreyen: Bibelried, Eibelstadt, auch 1 Benefizium, Erlach 1 Curatie, Frickenhausen, Gerbrunn, Kitzingen, auch 1 Benefizium, Klein-Ochsenfurt, Marktbreit, 1 Curatie, Randersacker, Rottendorf, Sulzfeld am Main, Theilheim und Zeubelried.

14. Dekanat Königshofen, Pfarrer allda, mit 18 Pfarreyen, 6 Kaplaneyen, 1 Kloster zu Königshofen, und 12,121 Seelen. Die Pfarreyen: Alsleben, Althausen, Breitensee, Bundorf, Eyershausen, Groß-Bardorf, Groß-Eibstadt, Herbstadt, Klein-Bardorf, Königshofen, Merkershausen, Ober-Eßfeld, Saal, Sternberg, Sulzfeld, Trappstadt, Unter-Eßfeld, Wülfershausen.

15. Dekanat Lengfurt, Pfarrer daselbst, mit 19 Pfarreyen, 3 Curatien, 5 Kaplaneyen, 1 Benefizium, 22,643 Seelen. Die Pfarreyen: Birkenfeld, Böttigheim, Erlenbach, Greußenhein, Hafenlohr, Helmstadt, Hettstadt, Holzkirchen, Homburg, Karbach, Lengfurt, Marktheidenfeld, Neubrunn, Neustadt am Main, Ober-Leinach, Pflochsbach (dabey 1 Hospitium), Rotenfels, auch 1 Benefizium, Schollbrunn, Steinfeld, Stadelhofen, Trennfeld, Unter-Leinach, Unter-Wittbach, Uerspringen.

16. Dekanat Lohr, Pfarrer zu Heimbuchenthal, mit 13 Pfarreyen, 1 Curatie, 12 Kaplaneyen, 1 Benefizium, 1 Hospitium zu Lohr, und 23,650 Seelen. Die Pfarreyen: Ernstkirchen, Esselbach, Frammersbach, Heimbuchenthal, Keilberg, Krombach, Lohr, Ober-Bessenbach, Rechtenbach

Curatie, Rothenbuch, Sailauf, Weibersbrunn, Wiesthal, Wintersbach.

17. Dekanat Mellerichstadt, Pfarrer zu Ober-Streu, mit 17 Pfarreyen, 6 Kaplaneyen, 1 Benefizium, und 11,791 Seelen. Die Pfarreyen: Bastheim, Eusenhausen, Frickenhausen, Hendungen, Heustreu, Hollstadt, Mellerichstadt, Mittelstreu, Nordheim, Ober-Elzbach, Ober-Streu, Stockheim, Unsleben, Unter-Elzbach, Wechterswinkel, Wollbach, Wolfmannshausen im Herzogth. Sachs. Meiningen.

18. Dekanat Miltenberg, mit 22 Pfarreyen, 6 Kaplaneyen, 1 Kloster auf dem Engelsberge, und 1 zu Miltenberg, und 28,101 Seelen. Die Pfarreyen: Altenbuch, Amorbach, Bürgstadt, Dorf-Prozelten, Eichenbühl, Faulbach, Fechenbach, Groß-Heubach, Heppdiel, Kirchzell, Klingenberg, Neukirchen, Miltenberg, Mönchberg, Niedern, Röllbach, Röllfeld, Rüdenau, Schneeberg, Sommerau, Stadt-Prozelten, Weilbach.

19. Dekanat Mondhad oder Aschaffenburg, Pfarrer zum heil. Peter und Alexander zu Aschaffenburg, mit 28 Pfarreyen, 1 Curatie, 14 Kaplaneyen, 3 Benefizien, 1 Kloster in Aschaffenburg, und zählt 43,870 Seelen. Die Pfarreyen: Alzenau, Aschaffenburg mit den Pfarreyen zum heil. Peter und Alexander, zu St. Agatha und unserer Lieben-Frau, Eisenbach, Elsenfeld, Erlenbach, Geiselbach, Goldbach, Groß-Ostheim, Groß-Wallstadt, Hörrstein, Hösbach, Johannesberg, Klein-Ostheim, Klein-Wallstadt, Laufach, Mömmlingen, Mömbris, Niederberg, Obernau, Obernburg, Schmerlenbach, Schweinheim, Stockstadt, Sulzbach, Wenigumstadt, Wörth.

20. Dekanat Neustadt a. d. Saale, Pfarrer zu Neustadt, mit 13 Pfarreyen, 1 Curatie, 6 Kaplaneyen, 2 Benef., 11,640 Seelen, dann Klöster zu Münnerstadt und Neustadt. Die Pfarreyen: Brendlorenzen, Burg-Lauer, Burg-Wallbach, Ebersbach, Groß-Wenkheim, Herschfeld, Münnerstadt, Neuhaus 1 Benef., Neustadt, auch 1 Spital-Pfarrer und Benef., Nieder-Lauer, Rödelmaier, Salz, Steinach, Strahlungen, Wermerichshausen.

21. Dekanat Ochsenfurt, Pfarrer daselbst, mit 12 Pfarreyen, 3 Kaplaneyen, 2. Benef., 1 Kloster bey Ochsenfurt, 6444 Seelen. Die Pfarreyen: Achtolshausen, Bolzhausen, Darstadt, Goßmannsdorf, Hopferstadt, Königshofen, Ochsenfurt, auch 1 Benef., Oellingen, Rittershausen, Sonderhofen, Tückelhausen, Wolkshausen.

22. Dekanat Orb, Pfarrer zu Oberndorf, mit 10 Pfarreyen, 7 Kaplaneyen, und 14,483 Seelen. Pfarreyen: Aufenau, Alsberg, Burg-Sinn, Fellen, Langen-Prozelten, Oberndorf, Orb, Rieneck, Wiesen und Wirtheim.

23. Dekanat Röttingen, Pfarrer zu Bütthard, mit 14 Pfarreyen, 4 Kaplaneyen, 3 Benef., 9119 Seelen. Pfarreyen: Aub (Stadt- und Spital-Pfarrey), Aufstetten, Baldershausen, Biberehren, auch 1 Benef., Bütthard, Gau-Rettersheim, Gelchsheim, Oeßfeld, Riedenheim, Röttingen, auch 1 Benef., Stalldorf, Strüth und Tauber-Rettersheim.

24. Dekanat Stadt-Lauringen, Pfarrer zu Hofheim, mit 15 Pfarreyen, 4 Kaplaneyen, 3 Benef., 7255 Seelen. Pfarreyen: Aidhausen, Alten-Münster, Birnfeld, Ebertshausen, Friesenhausen, Goßmannsdorf, Happertshausen, Hausen bey Mainberg, Hesselbach, Hofheim, Markt-Steinach, Poppenlauer, Seubrigshausen, Stadt-Lauringen und Thundorf.

25. Dekanat Stadt-Schwarzach, Pfarrer zu Wiesentheid, mit 10 Pfarreyen, 1 Curatie, 4 Kaplaneyen, 1 Benef., 9159 Seelen. Pfarreyen: Groß-Langheim, Kirchschönbach, Main-Sondheim, 1 Curatie, Nordheim am Main, auch 1 Benef., Neupelsdorf, Rödelsee, Schwarzenau, Sommerach, Stadel-Schwarzach, Stadt-Schwarzach und Wiesentheid.

26. Dekanat Volkach, Pfarrer zu Gaibach, mit 13 Pfarreyen, 1 Curatie, 3 Kaplaneyen, 3 Benef., 9939 Seelen. Pfarreyen: Astheim, Fahr, Gaibach, Grafen-Rheinfeld, Kloster-Heidenfeld, Hirschfeld, Kolitzheim, Ober-Volkach, Rödlein, Stammheim, Unter-Eisenheim, Volkach, auch 1 Benef., Wipfeld, Zeilitzheim 1 Curatie.

II. Namen-Verzeichniß

aller protestantischen Dekanate oder Inspektionen mit ihren Pfarreyen und der Seelenzahl eines jeden Pfarrsprengels im Unter-Mainkreise.

Die Stadt-Pfarrey in der Kreis-Hauptstadt Würzburg zählt 1862 Seelen mit den protestantischen Bewohnern zu Heidingsfeld, Kist, Randersacker, Veitshöchheim, Versbach, Wellerieder Hof und Zell.

1. Dekanat Albertshausen, Pfarrer zu Uettingen, 13 Pfarreyen. Diese sind Uettingen 512 Seelen, Albertshausen 425 Seelen, Rottenbauer 287 Seelen, Ungershausen 878 Seelen, Herchsheim 727 Seelen, Eschau 1128 Seelen, Klein=Heubach 995 Seelen, Lindelbach und Westheim 575 Seelen, Sommerhausen 1087 Seelen, Winterhausen 960 Seelen, Remlingen 920 Seelen, Ober=Altertheim 465 Seelen, und Unter=Altertheim 639 Seelen.

2. Dekanat Gersfeld mit 7 Pfarreyen, welche sind: Gersfeld mit vielen Filialen, zählt 3620 S., Geroda 1114 S., Hättenhausen 1732 S., Ober=Waldbehrungen 352 S., Thann mit vielen Filialen 2924 S., Neuswarts 202 S., Habel 199 S.

3. Dekanat Heilgersdorf mit 10 Pfarreyen, welche sind: Rentweinsdorf mit vielen Filialen 1022 S., Unter=Merzbach, 959 S., Burg=Preppach mit vielen Filialen 694 S., Altenstein 435 S., Eyrichshof 485 S., Hafen=Preppach 396 S., Heilgersdorf 404 S., Lichtenstein 219 S., Marolds=Weißach 638 S., Memmelsdorf 636 S.

4. Dekanat Klein=Langheim mit 8 Pfarreyen, welche heißen: Klein=Langheim 1450 S., Buchbrunn und Repperndorf 891 S., Kitzingen 2180 S., Albertshofen 659 S., Main=Stockheim 1108 S., Alten=Schönbach 358 S., Prichsenstadt 905 S., Segnitz 529 S.

5. Dekanat Main=Bernheim mit 8 Pfarreyen, nehmlich zu Main=Bernheim 1465 S., Hohenfeld 454 S., Marktsteft 1231 S., Michelfeld 316 S., Obern=Breit 979 S., Sickershausen 504 S., Markt=Breit 1542 S., Erlach und Kalten=Sondheim 233 S.

6. Dekanat Nieder=Wern mit 6 Pfarreyen, welche heißen: Nieder=Wern 410 S., Euerbach 230 S., Obbach 406 S., Maßbach 930 S., Poppen=Lauer 550 S., Thundorf —

7. Dekanat Rüdenhausen mit 8 Pfarreyen, nehmlich zu Fröh=Stockheim 265 S., Rödelsee 385 S., Stier=Höfstetten 676 S., Rüdenhausen 826 S., Abtswind 911 S., Castell 966 S., Reheweiler 436 S., Wiesenbronn 900 Seelen.

8. Dekanat Rügheim mit 10 Pfarreyen Diese sind: Unter=Hohenried 686 S., Holzhausen 520 S., Westheim 224 S., Gleisenau 580 S., Ditterswind 547 S., Ermershausen 767 S., Manau und Walchenfeld, in Manau

159 S., in Walchenfeld 132 S., Rügheim 868 S., Schweinshaupten 767 S., Unfinden 605 S.

9. Dekanat Schweinfurt mit 5 Pfarreyen, welche sind: Schweinfurt 5087 S., Gochsheim 1198 S., Oberndorf 465 S., Sennfeld 662 S., Zell und Weipoltshausen 367 S.

10. Dekanat Thüngen mit 12 Pfarreyen, als: Thüngen 510 S., Burg-Sinn 416 S., Mittel-Sinn 203 S., Detter 904 S., Zeitlofs 1059 S., Höllrich 575 S., Dietlofsrod 572 S., Waizenbach 280 S., Aufenau 286 S., Bonnland 339 S., Partenstein 472 S., Billingshausen 337 S.

11. Dekanat Waltershausen mit 9 Pfarreyen, welche sind: Waltershausen 440 S, Aubstadt mit 650 und Höchheim mit 241 S., Irmelshausen 388 S., Rothausen 520 S., Mühlfeld 303 S., Rappertshausen 364 S., Roßried 83 S., Sondheim im Grabfelde 202 S., Willmars mit vielen Filialen zählt 1066 Seelen.

12. Dekanat Wetzhausen mit 7 Pfarreyen, nehmlich zu Wetzhausen 364 S., Bundorf 88 S., Eichelsdorf 103 S., Friesenhausen 449 S., Lendershausen 304 S., Ober-Lauringen 458 S., Sulzdorf 265 S.

13. Dekanat Zeilitzheim mit 8 Pfarreyen. Diese sind: Schernau 568 S., Bimbach 556 S., Eschenau 154 S., Schwebheim 324 S., Eichfeld 375 S., Krautheim 375 S., Ober-Eisenheim 581 S., Zeilitzheim 432 S.

Anmerk. Zu Kreuz-Wertheim ein Mediat-Consistorium.

III. Namen-Verzeichniß

aller königl. Forstämter mit ihren Forst- und Jagdrevieren im Unter-Mainkreise.

1. Aschach, Sitz daselbst, mit den Revieren Gefäll, Gressertshof, Klaushof, Schmalwasser, Waldfenster.

2. Aschaffenburg, Sitz daselbst, mit den Revieren Aschaffenburg (Communal-Revier), Aschaffenburg die Fasanerie, Klein-Ostheim Volkersbrunn, Rollbach, Mömmlingen, Groß-Ostheim, alle 5 Communal-Reviere, Erlenbach provisorisch.

3. Bischbrunn, Sitz in Aschaffenburg, mit den

Revieren Altenbuch, Erlenfurt, Krausenbach, Krohbrunn, Rohrbrunn und Thorhaus.

4. Eltmann, Sitz daselbst, mit den Revieren Bischofsheim, Glashütte Schleichach, Mackertsgrün, Neuhaus und Zell.

5. Gemünden, Sitz im Schloß Zwing, die Reviere Aura, Langen-Prozelten, Ruppertshütten, Schönau und das Communal-Revier Wohnroth.

6. Geroldshofen, Sitz daselbst, mit den Revieren Handthal, Hörblach, Hundelshausen, Reupelsdorf und Wüstviel.

7. Goßmannsdorf, Sitz daselbst, mit den Revieren Bramberg, Bundorf, Goßmannsdorf, Rottenstein, Sulzfeld, Todten-Weißach und Vorbach.

8. Hammelburg, Sitz daselbst, mit den Revieren Büchold, Euerdorf, Geyersnest und Neu-Wirthshaus.

9. Heidingsfeld, Sitz daselbst, mit den Revieren Höchberg, Klein-Rinderfeld, Neubrunn eine provisorische Jagd-Revier, und Stalldorf.

10. Kothen, Sitz daselbst, mit den Revieren Batten, Motten, Poppenhausen provisorische Forstey, Oberbach, Römershag und Schmalenau.

11. Lohr, Sitz daselbst, mit den Revieren Frammersbach, Lohr ein Communal-Revier, Lohrer-Straße, Partenstein, Wiesen und Wiesthal.

12. Mainberg, Sitz im Schlosse daselbst, dazu die Reviere Hoppachshof, Reichmannshausen, Rödlein, Mainberg, Schwanfeld ein Jagd-Revier, Werneck Forst- und Jagd-Revier.

13. Neustadt an der Saale, Sitz daselbst, dazu die Reviere Bildhausen, Burg-Wallbach, Hausen, Unter-Ebersbach, Wechterswinkel und Wargolshausen.

14. Orb, Sitz in Wirtheim, dazu die Reviere Alsberg, Burg-Joß, Deutelbach und Kassel.

15. Rimpar, Sitz daselbst, dazu Binsfeld, Dürrwiesen, Gramschatz, Laudenbach, Veitshöchheim, Würzburg ein Jagd-Revier, Sulzfeld, Proselsheim.

16. Sailauf, Sitz zu Aschaffenburg, dazu Hain, Heinrichsthal, Rothenbuch, Sailauf, Schöllkrippen, Wald-Aschaff und Wasserlos.

IV. Namen = Verzeichniß

der königl. Ober = Zollämter mit den Bey = Zollämtern und Zollstationen im Unter = Mainkreise.

Hallämter bestehen zu Aschaffenburg, Gemünden, Kitzingen, Marktbreit, Marktsteft, Miltenberg, Schweinfurt und Würzburg.

Die Ober = Zollämter nach ihrer Lage an der Grenze des Kreises sind:

1. Röttingen mit dem Bey=Zollamte zu Bütthard, Zollstationen zu Aub und Tiefenthal.

2. Irtenberg, kein Bey=Zollamt, aber folgende Zollstationen: Gau = Büttelbrunn, Kirchheim, Klein = Rinderfeld, Unter = Altertheim, Böttigheim und Neubrunn.

3. Lengfurt, zugleich auch Hallamt, mit den Bey=Zollämtern zu Kreuz = Wertheim, Stadt = Prozelten und Kirschhof, dann mit den Zollstationen zu Holzkirchhausen, Wüstenzell, Homburg, Haßloch, Reistenhausen und Faulbach.

4. Neukirchen mit den Bey=Zollämtern zu Geißhof und Amorbach, dann mit den Zollstationen zu Bürgstadt, Schneeberg, Riedern, Boxbrunn, Ohrenbach und Klein = Heubach.

5. Obernburg mit dem Bey=Zollamte zu Wörth, dann mit den Zollstationen zu Laudenbach, Trennfurt und Mömmlingen.

6. Stockstadt mit dem Bey=Zollamte zu Groß = Ostheim an der Tieburger Straße, dann mit den Zollstationen zu Wenig = Umstadt, Pflaumheim und Klein = Ostheim.

7. Dettingen mit dem Bey=Zollamte zu Kahl am Main, und den Zollstationen zu Groß = Welzheim, Alzenau, Michelbach, Albstadt, Mömbris, Geißelbach, Kahlborn, Wiesen und Huckelheim.

8. Wirtheim mit den Bey=Zollämtern zu Burg=Sinn und Frammersbach, und den Zollstationen zu Höchst, Aufenau, Lettgenbrunn, Mernes, Schanzwirthshaus und Partenstein.

9. Motten mit den Bey=Zollämtern zu Zeitlofs und

Lütter, und den Zollstationen zu Roßbach, Speicherts, Thalnau, Brückenau, Weihers, Poppenhausen und Dittlofsroth.

10. Thann, ohne Bey-Zollamt, aber die Zollstationen zu Eselborn, Eck-Weißbach, Hilders und Wüstensachsen.

11. Eusenhausen mit dem Bey-Zollamte zu Willmars, und den Zollstationen zu Ober-Fladungen, Bruchs, Weimarschmieden, Völkershausen, Sondheim, Hendungen, Mühlfeld und Hausen.

12. Trappstadt mit den Bey-Zollämtern zu Herbstadt und Ermershausen und den Zollstationen zu Rappertshausen, Rothhausen, Irmelshausen, Sulzdorf, Alsleben, Zimmern, Allertshausen und Dürrenried.

Zu Münnerstadt und Werneck bestehen Weggeld-Stationen, die dem Hallamte in Schweinfurt untergeordnet sind.

Namen = Register.

Erklärung der Abkürzungen.

Bch. Bach, Brg. Berg, Bzrk. Bezirk, D. Dorf, Fl. Fluß, H. Hof, HG. Herrschaftsgericht, LG. Landgericht, Schl. Schloß, Stdt. Stadt, Wl. Weiler.

A

	Seite
Aalbach, der	216
Aalbachs = Grund	215
Abersfeld	297
Abtsrod	309
Abtsroder Kuppe, Brg.	307
Abtswind	188
Achtolshausen	276
Adelsberg	183
Aidhausen	212
Albersdorf	163
Albertshausen, LG. Kissingen	231
Albertshausen, LG. W. l. d. M.	324
Albertshofen	158
Albstadt	131
Alitzheim	346
Allersheim	288
Allertshausen	163
Alsberg	144
Alsleben	247
Altbach, der	301
Alt=Bessingen	135
Altenberg, der	266
Altenbuch	285
Altenburg, H.	281
Altenfeld, H. LG. Schweinf.	298
Altenfeld, D.	309
Altenfeld, HG. Kreuz=Wertheim	332
Altenfelder=Hof, LG. Euerd.	176
Altenhof	309
Alten=Mühl, H.	309
Alten=Münster	212
Alten=Schönbach	188
Altenstein	163
Alt=Glashütte	153
Althausen, LG. Königsh.	247
Althausen, LG. Münnerst.	263
Altmannsdorf	188
Alt=Schwammbach, W.	349
Altstadt, Kloster	198
Alster, Fl.	31
Alster=Grund	160
Altwasser	40
Alzenau, LG. Bzrk.	129
Alzenau, D.	131
Amalienburg, Ruine	196. 198
Amorbach, HG. Bzrk.	326
Amorbach, Stdt.	328
Amorbach, Bch.	270
Amor=Hof	328
Amors=Brunn, Kapelle	328
Andreashof	309
Angelsberg, H.	222
Ansbach	340
Appendorf	193
Arnshausen	176
Arnstein, LG. Bzrk.	132
Arnstein, Stdt.	135
Aschach, D.	231. 355
Aschach, Bch.	35. 228
Aschaff, Fl.	37
Aschaffenburg, Stdt.	123. 358. 361
Aschaffenburg, LG. Bzrk.	137

Seite
Aschfeld 226
Aschenrod 183
Astheim 304
Atzhausen 351
Aub, Stdt. 287
Aub oder Tra, D. 247
Aubstadt 247
Auerbach, der 212
Auersberg, der 205
Auersberg, H. 154
Aufenau 281
Aufstetten 288
Augsfeld 202
Aumühle 208
Aura, LG. Bzrk. 142
Aura, D. LG. Aura 144
Aura, D. LG. Euerd. 176
Aura, Wl. HG. Thann 349
Aurach, Bch. 40
Aurora, Parkhaus. 339

B

Bach von Hausen 296
Bach von Marktsteinach 296
Bachgau 34
Bachgrund 181
Backtrog, H. 309
Bad Bocklet 70
Bad Brückenau 72. 153
Bad Kissingen 71
Bad Wipfeld 73. 312
Bahra, D. 259
Baierhof 300
Baldersheim 288
Ballingshausen 298
Bangartshof 350
Barnstein, H. 330
Bastheim 259
Batten 207
Bauershof 252
Bauertshof 208
Baunach, Fl. 31
Baunach, Marktflecken 193
Beckenmühle, H. 208
Beilstein, Brg. 278
Biberbach, Bch. 279
Berg-Rheinfeld 314
Berg-Rotenfels 340
Bergtheim 135
Berndiel 335
Bettenburg 214
Bettstadt 193
Beuchen 328

Seite
Bibelried 235
Biberehren 288
Bibergau 155
Bibergrund 278
Bienhof 309
Bienloch, H. 330
Bilbach, der 327
Bildhausen 263
Bildstein, H. 310
Bildungs-Anstalten 95
Billingshausen 336
Bilsterberg, Brg. 150
Bilsterhof 154
Bimbach, D. 188
Binsbach, D. 135
Binsfeld 135
Birkach 212
Birkenfeld, LG. Hofheim 212
Birkenfeld, HG. Rotenfels 340
Birnfeld 212
Bischbrunn, D. 292. 361
Bischborn, H. 293
Bischofsheim, LG. Bzrk. 145
Bischofsheim, Stdt. 148. 355
Bischofsheim, D. 171
Bischwind b. Heilgersdorf 164
Bischwind am Rauneck 164
Bischwind, LG. Geroldshofen 188
Blankenbach r. d. Kahl 353
Blankenbach l. d. Kahl 221
Blaue Wunder, H. 281
Bocklet, D. 231
Bocklet, Badeanstalt 70
Bodenlauben, Ruine 176
Böhmerhof 309
Bollrhain, H. 310
Bolzhausen 288
Bonnland 136
Botenhof 330
Böttigheim 218
Boxbrunn 328
Bramberg, der 209
Bramberg, D. 212
Braunsberg, D. 221
Brebersdorf 136
Breitbach, der 254
Breitbach, der 333
Breitbach, D. LG. Geroldsh. 188
Breitbach, D. LG. Mellerichst. 260
Breitbrunn 193
Breitenbach, D. 153
Breitenbrunn 284
Breiten-Buch 329

Seite
Breitendiel 335
Breitensee, D. 248
Bremig, H. 330
Brend, Fl. 34
Brend-Lorenzen 266
Brennhausen 248
Brüchs 180
Brück 158
Brücken 221
Brückenau, LG. Bzrk. 149
Brückenau, Stdt. 153
Brünn, LG. Ebern 164
Brünn, LG. Mellerichst. 263
Brünnau 188
Brünnhof 299
Brünnstadt 346
Bubenbad, Wl. 208
Buch, HG Amorbach 328
Buch, LG. Ebern 164
Buch, LG. Haßfurt 202
Buch, LG. Röttingen 288
Buchbrunn 235
Buchholz, H. 195
Büchold 135
Buchrasen, H. 155
Bühler 183
Bullau 335
Bundorf 212
Burgerroth 288
Burg-Grumbach 320
Burghausen, LG. Arnst. 136
Burghausen, LG. Münnerst. 263
Burg-Joß 145
Burg-Lauer 263
Burg-Preppach 212
Burg-Sinn 144
Bürgstadt 335
Burg-Wallbach 148
Burkardroth 231
Busch, der schöne 126
Büschling, H. 293

C

Castell 342
Constitutions-Thurm 42. 305

D

Dächheim, W. 314
Dachsberg, D. 221
Dahlerda 153
Damm, D. 140
Dammfeld, das 241
Dammelhof 330

Seite
Dammersfeld, Brg. 15. 150
Dammersfeld, H. 155
Dampfach 346
Danielshof 309
Dankenfeld 171
Danswiesen 208
Darstadt 276
Daschendorf 193
Datrensoll, H. 137
Delzen, H. 208
Dettelbach, LG. Bezrk. 155
Dettelbach, Stdt. 157. 355
Detter 155
Dettershof 328
Dettingen 140. 363
Deusdorf 193
Deutelbach 145
Diana, Parkhaus 339. 341
Diebach, D. 198
Diebsgraben, H. 307
Diesgraben, H. 330
Dietlofsrod 198
Dillhof 238
Dimbach 304
Dingolshausen 189
Dippach, LG. Dettelbach 158
Dippach, LG. Eltmann 171
Dippach, LG. Hofheim 212
Dittelbrunn 298
Ditterswind 213
Dittges 207
Dittleshof 349
Doktorshof 195
Donnersdorf 346
Dörfer, die größten 101
Dorf-Prozelten 284
Dorgendorf 193
Dornau 238
Dörnbach, LG. Fladungen 208
Dörnbach, HG. Amorbach 329
Dorndiel
Dörnhof, LG. Neustadt 266
Dörn-Steinbach 353
Dorrenhof 330
Dörrenhof, HG. Gersfeld 330
Dörrenberg, H. 155
Dörrhof 164
Dreyerhof 330
Dreystelzberg, der 150
Dreystelz-Hof 155
Drossenhof 330
Düllstadt 304
Dürren-Mühle. 310

	Seite
Dürren=Ried	164
Dürrfeld	346
Dürrhof, LG. Arnst.	137
Dürrhof, LG. Aschaffenburg	141
Dürrhof, LG. Lohr	252
Dürr=Morsbach	141
Dürrwiesen	320
Dürsthof	132
Duttenbrunn	226
Düttingsfeld	189

E

Ebelsbach	171
Ebenhausen	176
Ebern, LG. Bzrk.	159
Ebern, Stdt.	163. 355
Ebenrod, H.	137
Ebersbach	238
Ebersberg, der	307
Ebersberg, H.	309
Ebersbrunn	190
Ebertshausen	298
Ebertshof	155
Ebnet, Wl.	164
Ebrach, Bch.	40
Echterspfahl, Forsthaus	294
Eckarts, H.	227
Eckarts, D.	155
Eckartshausen, LG. Ebern	164
Eckartshausen, LG. Werneck	314
Eckweißbach	208
Edelbach, D.	221
Edelbrunn, Wl.	194
Effeldorf	158
Egenburg, H.	324
Egenhausen	314
Eibel= oder Eivelstadt	276
Eichelberg, D.	164
Eichelsbach	238
Eichelsdorf	213
Eichelsee	276
Eichenberg, D.	221
Eichenbühl	335
Eichenbühler=Grund	334
Eichenfürst, H.	332
Eichenhausen	266
Eichenhof	310
Eichenrhain, H.	330
Eichenwinden, D.	309
Eichenwinden, H.	310
Eichfeld	343
Eidenbach, H.	184
Einsiedelhof, Glashütte	

	Seite
Eisenbach, D.	270
Eisingen	324
Eltersbausen suche man unter den Druckfehlern.	
Elgersheim, H	304
Ellenhof	298
Elsava Fl.	37
Elsbach, Bch.	178. 258
Elsenfeld	243
Elterhof	141
Eltingshausen	176
Eltmann, LG. Bzrk.	167
Eltmann, Stdt.	171. 362
Emmerichshöfe	132
Emmerichsthal, Glasw.	145
Engelsberg, LG. Klingenberg	240
Engelsberg, HG. Thann	348
Engenthal	177
Erbachshof	324
Erbshausen	136
Erdenhaus, Einöde	309
Erfa, Fl.	39. 334
Erf=Grund	334
Erlach, HG. Marktbreit	333
Erlach, HG Rotenfels	340
Erlachsgraben, Wl.	349
Erlenbach, LG Homburg	218
Erlenbach, LG Kaltenberg	221
Erlenbach, LG. Karlstadt	226
Erlenbach, LG Klingenberg	243
Erlenbrunn	324
Erlenfurt, Forsthaus	293
Erlenhof	310
Erlensee, H. bey Büchhold	135
Erlensee, H. bey Reuchelheim	137
Ermershausen	213
Ernstkirchen	221
Eschenbach, D.	172
Eschenau	202
Escherndorf	304
Eselborn, Brg.	307
Eselsborn, H.	310
Eselshöhe, Brg.	219
Esselbach	340
Estenfeld	320
Estenfelder Grund	317
Eßfeld	276
Eßleben	314
Ettleben	314
Etwashausen, Vorstadt	234
Euben, Brg.	329
Euerbach	315
Euerdorf, LG. Bzrk.	174

	Seite
Euerdorf	176
Euerfeld	158
Euerhausen	288
Eusenheim	226
Eusenhausen	260. 364
Eyersberg, der	258
Eyershausen	248
Eyrichshof	164

F

Fahr	304
Fährbrück, Kirche	136
Falkenstein	346
Falsbrunn	172
Falterhaus, Forsthaus	292
Fana, Parkhaus	339. 341
Farbmühlen	255
Farnlieden, H.	310
Faulbach	284
Faustenbach, H.	137
Fazienhof	330
Fechenbach	284
Feldbach, W.	330
Feld-Kahl	221
Fellen	145
Felsenwand, Brg.	306
Feuerbach	343
Feuerloch, H.	310
Feuersteinsmühle	309
Feuerthal	198
Fierst	167
Findelberg, der	247
Finkenmühle	194
Fischbach	164
Fitzendorf	213
Fladungen, LG. Bzrk.	177
Fladungen, Stdt.	179
Forst	298
Forstämter	67
Forsthof-Gut	294
Frammersbach	252
Frankenborn	198
Frankenheim	148
Franken-Winheim	189
Frauengrund, H.	141
Frauenholz, W.	310
Frauenroth	231
Freudeneck, W.	194
Frickendorf	164
Frickenhausen am M.	276
Frickenhausen, LG. Mellerichst.	260
Frickenhäuser-See	40
Fridritt	263
Friedberg, der	139
Friedrichs-Thal	281
Frießenhausen	212
Fröhe-Stockheim	56
Frohnbützel, H.	131
Frohnhofen	221
Fronhofen, H.	293
Fuchsstadt, LG Euerdorf	177
Fuchsstadt, LG. Hofheim	213
Fuchsstadt, LG. Ochsenfurt	276
Fulda, Bch.	40
Fündlos	207
Fütterbau	56

G

Gabolshausen	248
Gackenhof, D.	310
Gadheim, Wl.	320
Gädheim	202
Gaibach	305
Gailbach	140
Gambach	226
Gangolfsberg, der	180
Gangolfsberg, H.	180
Gänheim	136
Gänsgraben	309
Garitz	177
Garstadt	315
Gartenhöfe	142
Gau-Aschach	136
Gau-Büttelbrunn	288
Gau-Königshofen	288
Gau-Rettersheim	289
Geckenau	260
Geesdorf	189
Gefäll	231
Geiselbach	131
Geißenhof	353
Geißhof	335
Geißhöhe, Wl.	294
Geißkuppe, Brg.	142
Gelchsheim	288
Geldersheim	315. 356
Gemeinfeld	213
Gemünd, Wl.	165
Gemünden, LG. Bzrk.	181
Gemünden, Stdt.	183. 356. 362
Gemüse-Pflanzen	64
Gerach	194
Gerbrunn	320
Gereuth	165
Gerlachshausen	158
Gerlachshof	311

	Seite
Gernach	305
Gernsprinz, Fl.	38
Geroda	153
Geroldshausen	277
Geroldshofen, LG. Bzrk.	185
Geroldshofen, Stdt.	187. 356. 362
Geroldshöfer-Gau	41
Geroldswind	165
Gersfeld, HG. Bzrk.	329
Gersfeld	329. 360
Gertrauden-Brünnchen	338
Getreide-Arten	55
Geusfeld	189
Geyersnest, Berg	185
Gichenbach, D.	310
Gichenbach, H.	310
Giebelstadt	277
Gießhügel, H.	320
Ginolfs	148
Gläsberg, der	311
Glasenfeld, Wl.	332
Glashütte, H.	330
Glashütten	78
Glas-Schleifen	78
Glattbach	140
Gleisenau	172
Gleusdorf, LG. Bzrk.	190
Gleusdorf	194
Gochsheim	298
Godeldorf, Wl.	194
Godelhof	195
Gogel-Gereuth	194
Goldbach	140
Gollach, Fl.	38. 286
Gollmuthausen	248
Gönz	328
Gössenheim	183
Goßmannsdorf, LG. Hofheim	213
Goßmannsdorf, LG. Ochsf.	277. 362
Gottbardts-Berg, der	326
Götzenloch, H.	310
Graben, H.	310
Grabenhof	205
Grabfeld	45
Gräfenberg, der	219
Gräfendorf	184
Gräfenholz, Wl.	195
Grafen-Rheinfeld	298
Gramschatz	136
Gramschatzer-Wald	66
Grappenhof	195
Grauberg, der	191
Graue-Ruhe	281
Gressartshof	264
Gresselgrund, Wl.	215
Gresselhof	144
Greßhausen	202
Greßthal	177
Grettstadt	346
Greußenheim	341
Greuth	341. 343
Groß-Bardorf	248
Groß-Brach	231
Groß-Eibstadt	248
Groß-Heubach	243
Großhof	310
Groß-Langheim	235
Groß-Ostheim	272
Groß-Saarhof	165
Groß-Wallstadt	272
Groß-Welzheim	131
Groß-Wenkheim	263
Groß-Wernfeld	184
Grünau	350
Grundlos-Loch	342
Grün-Morsbach	140
Grünsfeld, Bch.	274
Gucken, H.	310
Gückelheim	165
Gückelmühle	165
Guggenberg	335
Güntersleben	320
Günthers	349
Gunzenbach	222
Güßhöfe	284
Guttenberg	324
Gützingen	289

H

	Seite
Habel	349
Habelberg, der	348
Habelgraben, Wl.	349
Habichs-Thal	292
Haderwälders-Haus	310
Hafenlohr	341
Hafenlohrer-Floßbach	37. 338. 342
Hafen-Preppach	165
Hahnenkamm, Brg.	130
Haid, Wl.	236
Hain an der Wern	298
Hain im Spessart	292
Hainbach	222
Hainbuchen-Thal	292
Hainer-Bach	292
Hainer-See, H.	292
Hainhof	260. 261

	Seite
Hainhof bey Orb.	281
Halburg, H.	301. 304
Halsbach, D.	183
Halsheim	136
Hambach	298
Hammelberg, der	130
Hammelburg, LG. Bzrk.	195
Hammelburg, Stdt.	197. 356. 362
Hammbrunn	329
Handels-Pflanzen	64
Handthal	189
Hapakippel, Brg.	278
Happertshausen	213
Harbach, Wl.	208
Hard, D.	264
Hard, Bch.	307
Harrbach, D.	183
Haselbach	145
Hassel, Bch.	279
Hasselberg	332
Hassenbach	231
Haßfurt, LG. Bzrk.	199
Haßfurt, Stdt.	202. 356
Haßgebirge	22. 209
Haßloch	332
Haßloch-Grund	332
Hatschback, H.	311
Haubach-See	245
Haueneck, H.	310
Hauenhof	309
Hauenstein, H.	
Hauhof	223
Hau-Keller, H.	309
Hausberg, H.	309
Hausen, LG. Arnstein	136
Hausen, LG. Fladungen	180
Hausen, LG. Karlstadt	226
Hausen, LG. Kissingen	231
Hausen, Wl., LG. Orb	281
Hausen, LG. Schweinfurt	298
Hausfürst, H.	310
Haus-Thiere	50
Hebendorf, H.	195
Heckenhof, LG. Hilders	208
Heckenhof bey Rauschenbach	310
Heckenhof bey Rothholz	310
Heckenmühle	310
Heichelhof	323
Heidenfeld	298
Heidingsfeld, Stdt.	323. 356. 362
Heigen-Brücken	292
Heilgenhof	310
Heilgersdorf	165. 360
Heilig-Kreuz	155
Heiligenthal, H.	315
Heilquellen	70
Heimathen, H.	292
Heimbach, H.	353
Heimenhof	310
Heinachshof	189
Heinersdorf, H.	165
Heinert	202
Heinrichs-Grund	338
Heinrichs-Thal	292
Heiser-Acker, H.	141
Helfenroth, Wl.	194
Hellhammer, H.	292
Helmstadt	218
Hemmendorf, Wl.	194
Hemsbach	131
Hendungen	260
Heppberg, der	178
Heppdiel	335
Heppenhütte, H.	293
Herbelsdorf	164
Herbstadt	248
Herchsheim	277
Herda-Thurm, Wl.	349
Hergolshausen	315
Herleshof	305
Herlheim	347
Hermannsberg, Wl.	193
Hermannskuppe, Brg.	142
Hermanns-Thal, H.	311
Herper, Wl.	257
Herrschaftsgerichte	104
Hersfeld	268
Heßdorf	184
Hesselbach	298
Hess'n-Mühle	310
Hessenthal	292
Heßlar	226
Hettenhausen	309
Hettenpauls-Hof	309
Heubach, LG. Aschaffenburg	140
Heubach, LG. Ebern	165
Heufurt	180
Heu-Grumbach	136
Heu-Streu	268
Hilders, LG. Bzrk.	204
Hilders	207
Hillenberg, H.	180
Hilpertshausen	321
Himmelstadt	226
Himmelthal, H.	239
Hinter-Esselsborn	208

	Seite
Hinter-Stellberg	208
Hirschfeld	298
Hitzlos	198
Hobbach	238
Höchberg	324
Höchheim	248
Höchst	281
Hockenhof	294
Hockenhöfe	294
Hockenruher-Höfe	253
Höfen	194
Höfen-Neusig	195
Hofheim, LG. Bzrk.	209
Hofheim, Stdt.	211
Hofheimer-Gau	43
Hofstetten, LG. Alzenau	131
Hofstetten, LG. Ebern	164
Hofstetten, LG. Gemünden	183
Hofstetten, LG. Hofheim	213
Hofstetten, LG. Kl. Wallstdt.	238
Hof-Thiergarten, H.	282
Hohe Berg, der	278
Hohe Buch, Brg.	111
Hohe-Geiß, H.	309
Hoheim	256
Hohenfeld	256
Hohenroth, D.	268
Hohenroth, H.	252
Hohes Kreuz	278
Hohestadt	277
Hohensteg, H	340
Hohl, dies- u. jenseits	222
Hohlenbrunn, H.	330
Hohn	231
Hohnhausen	213
Hohwann, Brg.	200
Höllerich	184
Holzhausen, LG. Haßfurt	203
Holzhausen, LG. Schweinf.	298
Holzkirchen	218
Holzkirch-Hausen	218
Hoppachshof	300
Hörblach	158
Horhausen	203
Hörstein	131
Hösbach	140
Höttingen	289
Huberts-höhe	340
Huckelheim	353
Huflar	180
Hugenfluß, H.	310
Hugengraben, H.	310
Hügelland	26
Hühnerkropf Wl.	310
Huhnmühle	310
Hülsenfrüchte	56
Hummel-Marter	172
Humprechtshausen	203
Hundelshausen	189
Hundsbach, LG. Arnstein	136
Hundsbach bey Thann	349
Hundsfeld	198
Hundsrück, H.	293
Hunkelshäuptchen, H.	330
Hu-Rhain, H.	309
Hüttenberg	354
J	
Jägerhof	141
Jakobsthal	292
Järkendorf	305
Ibind	213
Ilmbach, Wl	190
Ilmersberg, H.	310
Ingelheimer-Hof	189
Ingolstadt	277
Jobsthal, H.	137
Jockel, Haus	294
Johannesberg, der	219
Johannesberg, D.	222
Johanneshof	249
Joß, Bch.	36
Joß-Grund	278
Ipthausen	248
Irmelshausen	248
Irtenberg	324. 363
Itz, Fl.	31
Itzgrund	191
Juliushof	207
Junkersdorf, LG. Ebern	166
Junkersdorf, LG. Hofheim	213
Junkershausen	268
K	
Kadersmühle	166
Kahl, Fl.	37. 220
Kahl, LG. Alzenau	132
Kahl, LG. Kaltenberg	222
Kahl, HG. Krombach	353
Kahler-Bergwerk	352
Kahler-Glaswerk	352. 353
Kaolgrund	219
Kaisten	136
Kälberau	132
Kälberhof	330
Kaltenberg, LG. Bzrk.	219

	Seite
Kaltenberg, H.	223
Kalten-Grund	293
Kaltenhausen, H.	306
Kaltenhof, LG. Ochsenfurt	277
Kaltenhof, LG. Schweinf.	300
Kalten-Sondheim	333
Kalkofen, H.	310
Kämmelhof	330
Kammerforst	189
Käpele bey Würzb.	113
Kapellenberg, der	301
Karbach, LG. Eltmann	172
Karbach, HG. Rotenfels	340
Karlenburg	226
Karlesberg, H.	223
Karlshöhe	339
Karlstadt, LG. Bzrk.	223
Karlstadt, Stdt.	225. 356
Karsbach	183
Kassel	281
Katzenbach	232
Keilberg	140
Kerbfeld	213
Kesselhof	208
Kesselrain, Brg.	204. 205
Kiebitzen, Wl.	194
Kilians-hof	148
Kinzig, Fl.	28. 279
Kinzighausen	281
Kinzig-Thal	278
Kippelbach	330
Kirchberg	301, 303
Kircheich	172
Kirchelshof	350
Kirchheim	324
Kirchlauter	193
Kirch-Schönbach	189
Kirschhof	285
Kissing n, Badeanstalt	71
Kissingen, LG Bzrk.	227
Kissingen, Stdt.	230. 357
Kist	324
Kitzingen, LG. Bzrk	232
Kitzingen, Stdt.	234. 357
Klein-Bardorf	248
Klein-Brach	232
Klein-Eibstadt	248
Klein-Heubach, HG. Bzrk.	330
Klein-Heubach	331
Klein-Fischbach, Wl.	349
Klein-Langheim	235. 360
Klein-Münster	203
Klein-Ochsenfurt	277

	Seite
Klein-Ostheim	141
Klein-Rheinfeld	347
Klein-Rinderfeld	324
Klein-Saarhof	165
Klein-Sassen	208
Klein-Schwabhof	309
Klein-Steinach	203
Klein-Wallstadt, LG. Bzrk.	236
Klein-Wallstadt	238
Klein-Wenkheim	264
Klein-Wernfeld	184
Klingelhof, LG. Aschaffenb.	141
Klingelhof, LG. Brückenau	155
Klingen	289
Klingenberg LG Bzrk.	240
Klingenberg, Stdt.	243
Klingenberg, LG. Werneck	316
Klosterhausen, H.	231
Klübershof	310
Klugenhof	310
Knetzgau	172
Kniesbecke	309
Knopfhütte, D.	292
Knottenhof	349
Köhler	305
Kohlgraben, H.	330
Kohlstöcken, Wl.	310
Kolitzheim	305
Kollenberg, Schloß	284
Kollertshof	260
Königshofen im Gau,	288. 357
Königshofen, LG. Bzrk.	244
Königshofen im Grabfeld, Stdt.	246. 357
Königshofen, a. d. Kahl	353
Kothen	154. 362
Kottendorf	194
Krämersloch, H.	310
Krausenbach, D.	293
Krausenhof	171
Krautheim	343
Kreck, Bch.	31
Kredenbach	332
Kreisdorf	166
Kriegshof	155
Kreuzberg, der	14. 145
Kreuzgrunds-Hof	293
Kreuz-Hof	195
Kreuzkapelle, HG. Kromb.	353
Kreuzkirche, LG. Lohr	253
Kreuzkirchlein, LG. Euerd.	176
Kreuz-Thal	203
Kreuz-Wertheim, HG. Bzrk.	331

Seite
Kreuz-Wertheim 332
Krobbrunn, Forsthaus 292
Krombach, Patr. G. Bzrk. 353
Krombach, D. 353
Krommenthal 293
Kronungen 315
Krum 203
Kümmelsbach 213
Kupferbach, der 296
Kürnach 320
Kurzewind 166
Kützberg 315

L

Laber-Bach, der 253
Lahmenhof 310
Lahnberg, der 248
Lahrbach 208
Landgerichte 101
Landsbach-Hof 195
Landstädtchen 100
Langen-Berg 208
Langenborner-Hof, LG. Kaltenberg 221
Langenborn, H. Patr. G. Krombach 353
Langendorf 177
Langenleiten 148
Langen-Prozelten 253
Langen-Roth, H. 310
Laub 305
Laucherhof 195
Laudenbach, LG. Kaltenberg 222
Laudenbach, LG. Karlstadt 226
Laudenbach, LG. Klingenberg 244
Laudenbach, Patr. G. Krombach 353
Lauer, Fl. 36
Lauer-Grund 47. 261
Laufach, D. 292
Laufacher-Bach 292
Laufacher-Eisenwerk 293
Lauter, LG. Gleusdorf 194
Lauter, LG. Kissingen 232
Lauter, Bch. 31. 191
Lauter-Grund 191
Lauterhof, LG. Kaltenberg 222
Lauterhof, LG. Obernburg 272
Lauterhof, HG. Rotenfels 341
Läutershausen 268
Lebenhan 268
Leider 141
Leidersbach 238

Seite
Leimbach 194
Leimbachshof 309
Leinach 248
Leinacher-Bach 224
Lehmbach, der 301
Lembach, Wl. 172
Lendershausen 213
Lengfeld 320
Lengfurt 218. 357. 363
Lenzenbrunn, Wl. 289
Leppelsdorf 194
Lettgenbrunn 281
Leupach 180
Leuzendorf 166
Lichtenau, H. 294
Lichtenstein, H., LG. Arnstein 135
Lichtenstein bey Ebern 164
Liebhards 208
Limbach 172
Limbach, H. 324
Lind, Wl. 166
Lindach 305
Lindelbach 344
Lindenfurt, H. 340
Lindflur 324
Lindleshof 249
Löffelsterz 298
Löheried 268
Lohr, Wl., LG. Ebern 166
Lohr, LG. Bzrk. 250
Lohr, Stdt. 252. 357. 362
Lohrer-Floßbach 36. 250
Lohrgrunder-Hof 292
Lohrer-Straß, Forsthaus 293
Loßbergs-Gereuth 166
Lülsfeld 189
Lußberg 194
Lütter a. d. Hard 310
Lützel-Ebern 167

M

Machtildshausen 177
Mackertsgrün, H. 172
Mädelhofen 324
Madenhausen 298
Maibach 299
Maidbrunn 320
Maiersbach 330
Main, Fl. 28
Main-Aschaff 141
Mainberg 299. 352
Main-Bernheim 236. 350
Maintruan 335

	Seite
Mainbullau	335
Maingebirge	24
Maingrund	46
Main-Sondheim	158
Main-Stockheim	158
Mainzer-Hof	281
Maisenbach, H.	324
Malmänn-Äcker, H.	310
Manau	213
Mangelhof	335
Mannhof	236
Mannhof, LG. Weihers	311
Marbach	214
Marbach, LG. Arnstein	137
Margerethenhof	341
Margetshöchheim	324
Maria-Buchen	340. 342
Maria-Burghausen	203
Maria-Ehrenberg	150
Maria-Kapelle	113
Marien- od. Frauen-Berg	101
Marktbreit, HG. Bzrk.	333
Marktbreit, Stdt.	333
Marktflecken	100
Marktheidenfeld	217
Marktsteft, LG. Bzrk.	254
Marktsteft	256
Marktsteinach	299
Maroldsweißach	163
Maßbach	263
Massenbuch	183
Massenhäuser-Hof	132
Mauerschell, H.	208
Maulhof	310
Mauschendorf	194
Mechenhard	243
Mechenried	203
Meerhof	132
Meerswinden	349
Mehlberts	208
Meiles	214
Mellerichstadt, LG. Bzrk.	257
Mellerichstadt, Stdt.	259. 358
Memmelsdorf	166
Memmlos	310
Mensengesäß	354
Mergenbrunn	341
Merkershausen	248
Mernes	145
Mespelbrunn	293
Messemich, H.	
Michelau, LG. Gemünden	183
Michelau, LG. Geroldshofen	189
Michelbach	132. 351
Michelfeld	257
Michelried	332
Michelsberg, der	261
Milchkammer	307
Miltenberg, HG. Bzrk.	335
Miltenberg, Stdt.	335. 358
Milz, Fl.	34. 245
Milzeburg, Brg.	15. 205
Milz-Grund	47
Mitgenfeld	154
Mittbach, H.	311
Mittelberg, H. bey Rauschenbach	310
Mittelberg, H.	310
Mittelhof	330
Mittel-Reppich, H.	311
Mittel-Ruppsroth, Wl.	208
Mittel-Sinn	145
Mittel-Streu	260
Mittel-Western, Wl.	354
Mittloch, H.	310
Modlos	154
Möhr	41. 296. 345
Molken Wl.	222
Mollertshof	349
Mömbris	222
Mömmling, Bch.	39
Mömmlingen	272
Mönchberg	243
Mönchhof	223
Mönchshof, LG. Ochsenfurt	276
Mönchshof, LG. Mellerichst.	260
Mönch-Stockheim	347
Moore	12
Moos	324
Morlesau	198
Mosbach	330
Motten	154. 363
Motzbauk, H.	311
Muda, Fl.	39. 327
Müdesheim	136
Mühlbach, D., LG. Karlstadt	227
Mühlbach, LG. Neustadt	269
Mühlfeld	260
Mühlhausen, LG. Arnstein	136
Mühlhausen, LG. Würzburg rechts d. M.	320
Mühlwirthshaus	314
Münnerstadt, LG. Bzrk.	261
Münnerstadt	262
Münster.	183
Münster-Schwarzach	158

	Seite
Mürsbach	194
Mutzenroth	189

N

Nantenbach	352
Nassach, Kl.	32
Nassach, D.	215
Neubau, Forsthaus	340
Neu-Bessingen	136
Neubrunn, LG. Ebern	194
Neubrunn, LG. Homburg	218
Neudorf, LG. Rothenbuch	293
Neudorf, HG. Amorbach	328
Neuen-Buch	285
Neuendorf, LG. Lohr	253
Neuendorf, LG. Orb	281
Neufeld, H.	310
Neu-Glashütten	154
Neuhaus, Forsthaus, LG. Eltmann	172
Neuhaus, D, LG. Neustadt	269
Neuhausen, Wl., LG. Geroldshofen	189
Neuhäuser-Hof	155
Neuhof, LG. Dettelbach	158
Neuhof, D., LG. Geroldsh.	189
Neuhof, Wl, LG. Geroldsh.	190
Neu-Hütten, D.	293
Neukirchen	335. 363
Neumühle	164
Neuscheuer, H.,	310
Neu-Schleichach	172
Neu-Schwammbach	349
Neuses am Berg	158
Neuses, Wl. bey Höfen	195
Neuses, LG. Hofheim	214
Neuses am Raueneck	166
Neuses bey Reckendorf	194
Neuses am Sand	189
Neusetz	158
Neustadt, LG. Bzrk.	265
Neustadt a. M.	341
Neustadt a. d. S. 268. 358.	362
Neustädter-Höfe	272
Neu-Städtches	349
Neu-Städtles	180
Neuswarts	349
Neu-Wart, Wl.	309
Neuzenbrunn	183
Nickersfelden	264
Niedernberg	272
Niederhof	281
Nieder-Lauer	269

	Seite
Nieder-Steinbach	222
Nieder-Wern	315. 360
Nikolaus-Berg	111
Nilkheim, H.	127
Nordheim a. M.	305
Nordheim v. d. Rhöne	179
Nüdlingen	264

O

Obbach	315
Ober-Affenbach	222
Ober-Altenbuch	350
Ober-Altertheim	337
Ober-Aschenbach	198
Oberbach	148
Ober-Bernards	208
Ober-Bessenbach	141
Ober-Dürrbach	320
Ober-Ebersbach	269
Ober-Eisenheim	342
Ober-Elsbach	180
Ober-Erthal	198
Ober-Eßfeld	248
Ober-Euerheim	299
Ober-Filke	180
Ober-Fladungen	180
Ober-Geyersnest	154
Ober-Hausen, HG. Gersfeld	330
Ober-Hausen, Wl. LG. Röttingen	289
Ober-Hausen, LG. Klein-Wallstadt	239
Oberhof	330
Ober-Hohenried	203
Ober-Lauringen	214
Ober-Leichtersbach	154
Ober-Leinach	324
Ober-Lütter, H.	309
Ober-Manndorf, Wl.	195
Ober-Merzbach	166
Obernau	141
Obernbreit	257
Obernburg, LG. Bzrk.	269
Obernburg, Stdt.	271. 363
Oberndorf LG. Aura	145
Oberndorf, HG. Rotenfels	341
Oberndorf, LG. Schweinfurt	299
Ober-Pleichfeld	159
Ober-Roth, H.	309
Ober-Rückertsbach, Wl.	349
Ober-Ruppsroth, Wl.	208
Ober-Schleichach	172
Obersfeld	136

	Seite
Ober-Schurhof, Wl.	353
Ober-Schwappach	347
Ober-Schwarzach	188
Ober-Sinn	144
Ober-Spießheim	347
Ober-Steinbach, LG. Eltmann	172
Ober-Steinbach, LG. Kaltenberg	222
Ober-Streu	260
Ober-Tannenhof	309
Ober-Theres	203
Ober-Thulba	176
Ober-Volkach	305
Ober-Wählgraben, H.	309
Ober-Waldbehrungen	180
Ober-Weißenbrunn	148
Ober-Wern	315
Ober-Western, Wl.	354
Ober-Wintersbach, Wl.	294
Ober-Wittbach	332
Ober-Zell	325
Obstbau	62
Ochsenfurt, LG. Bzrk.	272
Ochsenfurt, Stdt.	276. 358
Ochsenfurter-Gau	43
Ochsen-Thal	198
Oeckenbach, Wl.	208
Odenwald	24
Oehrberg	232
Ohrenbach	329
Ommersbach	132
Opferbaum	136
Orb, LG. Bzrk.	278
Orb, Stdt.	280. 359. 362
Orb, Bch.	279
Orber-Thal	278
Oerlenbach	177
Oeßfeld	289
Osthausen	289
Ostheim	214
Ottelmannshausen	248
Ottendorf	203
Ottenhausen, Wl.	300
Otterbach	328
Oettersbach	310
Oettershausen	305
Ottorfszell	329

P

Pammelsberg, der	265
Partenstein	253
Paßmühle, H.	195
Pfaffendorf	166
Pfaffenhausen, LG. Aura	145
Pfaffenhausen, LG. Hammelb.	198
Pfaffenhof	310
Pfahlbach	335
Pfändhausen	299
Pfarr-Weißach	163
Pfarreyen, katholische	355
Pfarreyen, protestantische	359
Pferdskopf, Brg.	307
Pfersdorf	299
Pflaumheim	272
Pflochsbach	341
Pfuhlhof	310
Platz	153
Polsterhof	354
Poppenhausen, LG. Euerdorf	177
Poppenhausen, LG. Weihers	309
Poppen-Lauer	263
Poppen-Roth	232
Postanstalten	84. 119
Prappach	203
Premich, D.	232
Premich, Bch.	35. 228
Preppach	167
Preunschen	329
Prichsenstadt	188
Priegendorf	189
Prölsdorf	171
Proselsheim	159
Prozelten, LG. Bzrk.	282
Prüßberg	189
Pulvermühle	310
Püsselsheim	347
Püssensheim	159

Q

Quellenbach, der	317
Querbach, Wl.	269

R

Rabbach	222
Rabelsdorf	167
Radelmees, H.	311
Ramsthal	177
Randersacker	319
Rannen-Holz	29
Rannungen	264
Rannunger-Thal	261
Ransbachshof	264
Rappertshausen	260
Raueneck, Brg.	160
Rauenthal, H.	222. 329
Rauschenbach, D.	310
Recheldorf	167
Rechtenbach	253
Reckartshausen	214

	Seite
Reckendorf	194
Recken = Neusig	194
Rednershof	300
Rehweiler	343
Reichartshausen	328
Reichelbach	335
Reichelshof	299
Reichenbach, H.	184
Reichenbach, LG. Münnerst	264
Reichenbach, LG. Kaltenberg	222
Reichenberg	325
Reichmannshausen	299
Reichthalshof	315
Reigersberger = Hof	221
Reinhardshausen, Wl.	212
Reinlich, Bch	210
Reischenberg, H.	221
Reistenhausen	285
Reiterswiesen	177
Reith	199
Remlingen, HG. Bzrk.	336
Remlingen	336
Rengersbrunn	145
Rengersfeld	330
Rennerts = Hof	310
Rennertsloch, H.	310
Rentweinsdorf	195
Repperndorf	235
Reppich, H.	311
Reppichshütten, H.	310
Residenz bey Hammelburg	198
Rettersbach	227
Rettersheim	350
Retzbach	226
Retzstadt	227
Reubelshof	236
Reuchelheim	136
Reulbach	208
Reupelsdorf	305
Reuvertshof	180
Reußenberg	181. 184
Reußendorf	148
Reutersbrunn	167
Reyersbach	260
Rheinfeldshof	264
Rhöne	9
Ried	310
Rieden	137
Riedenberg	154
Riedenheim	289
Riedern	335
Rieneck	252
Rimpach	306

	Seite
Rimpar	320. 362
Rindhof	265
Ritterhof	208
Rittershausen	289
Ritzelhof	310
Rodach, Fl.	31
Rodachsgrund	160
Roden	341
Rodenbach, LG. Lohr	253
Rodenbach, HG. Gersfeld	330
Rodengrund	338
Rödelmeier	269
Rödelsee	257
Röderhof	155
Rodersbach, H.	309
Rödershaid, H.	309
Rödlein	299
Rödles	260
Rohrbach	227
Rohrbrunn, H.	294
Römelsdorf	166
Romers	330
Römershag	154
Römershofen	203
Römersrain	207
Roßbach, LG. Gemünden	155
Roßbach, LG., Kl. Wallstdt.	239
Roßbrunn	325
Roßried	260
Roßstadt	172
Rosthof	243
Rotenfels, HG.	337
Rotenfels, Stdt.	340
Roth, LG. Fladungen	180
Roth, LG. Münnerstadt	264
Rothenberg	222
Rothenbuch, LG. Bzrk.	290
Rothenbuch	293
Rothenbühl, H.	243
Rothengrund	222
Rothenhan	164
Rothenrain	148
Rothhausen, LG. Königshofen	249
Rothhausen, LG. Münnerst.	264
Rothhof, LG. Würzb. r d M.	320
Rothhof, LG. Königshofen	249
Rothholz, H.	310
Rothkreuz = Hof	110
Röttbach	285
Rottenbauer	325
Rottendorf	320
Rötterhof	221
Rottershausen	264

Seite
Röttingen, LG. Bzrk. 285
Röttingen, Stdt. 288. 359. 363
Rück 239
Rückersbach 222
Rüdenau 335
Rudendorf 195
Rüdenhausen, LG. Bzrk. 342
Rüdenhausen 343. 360
Rüdenschwinden 180
Rüdern 189
Rügheim 214. 360
Rügshof 248
Rügshofen 190
Ruhe, H. 310
Ruhlandsmühle, H. 293
Rundelshausen 315
Rupboden 155
Ruppach 167
Ruppertzaint, W. 137
Ruppertshausen 321
Ruppertshütten 253
Rütschenhausen 137

S

Saale, Fl. 33. 245
Saal, D. 247
Saaleck, Brg. 196. 198
Saalgebirge 25
Saalgrund 47
Sachsenheim 183
Sächsenheim 289
Sachsenhof, LG Ebern 164
Sachserhof, LH. Arnstein 137
Sackenbach 253
Sailauf 222. 362
Sailauf-Grund 219
Sailershausen 203
Salinen, die 79
Saline bey Kissingen 232
Salmsdorf 195
Salz 269
Salzburg 265. 269
Salzforst 45. 228
Salzrinnerhof 208
Sambachshof 247
Sämereyen 64
Sand 173
Sandberg, LG. Bischofsh. 148
Sandberg, HG. Gersf. 330
Sandenhof 207
Sandhof, LG. Ebern 163
Sandhof, LG. Königshofen 249
Sands 180

Seite
Sansenhof 328
Saudrach, H 189
Schabernack, H. 223
Schachen 330
Schackau 209
Schafhof, LG. Gemünden 183
Schafhof bey Langen-Prozelten 253
Schafhof bey Lohr 252
Schafhof, LG. Klein-Wallst. 239
Schafhof, LG. Weihers 309
Schafsteg, Eisenhammer 139
Schafstein, Brg. 205
Schaipach 253
Schallfeld 190
Schalmey, H. 309
Schanzwirthshaus 253
Scheps, H. 165
Schernau 159
Schildeck, Brg. 150
Schildeck, H. 155
Schimborn 223
Schindberg, Brg. 261
Schindelsee 173
Schippach, LG. Klingenberg 243
Schippach, HG. Miltenberg 335
Schleehof 321
Schleerieb 315
Schleichach, die Glashütte 173
Schleifmühle 292
Schlimpfhof 232
Schlitzenhausen 349
Schloßberg, der 219
Schloßwiesen, H. 165
Schmachtenberg, LG. Eltmann 173
Schmachtenberg, LG. Klingenberg 244
Schmalenau 310
Schmalfelden, H. 236
Schmalwasser 149
Schmelzhof 155
Schmerlenbach 141
Schnackenwerth 315
Schneeberg 329
Snepfenbach 159
Schneppenbach 223
Schnitthof 155
Schnorrhof 293
Schollbrunn 350
Schollbeiter-Hof 335
Schöllkrippen 221
Schönaich 190
Schönau, Kloster 184

	Seite
Schönau	149
Schönbach, LG Eltmann	173
Schönbrunn, LG. Eltmann	173
Schönbrunner-Hof	239
Schonder, Bch.	35
Schondergrund	47
Schönderling	154
Schöne-Berg, Schloß	351
Schondra	153
Schöne Busch	126
Schönertshof, LG. Karlstadt	227
Schönertshof, LG. Schweinf.	298
Schönrain, H.	183
Schonungen	299
Schöpfershof	310
Schraudenbach	315
Schubertsquelle, die	249
Schunderfeld	184
Schwabenberg	254. 257
Schwanfeld	315
Schwanhausen	249
Schwarzach, Bch.	301
Schwarzenau	159
Schwarzen-Berge, die	228
Schwarzenborn, Wl.	349
Schwarzerden, Wl.	310
Schwashof	309
Schwebheim	299
Schwebenried	137
Schwedenberg, der	196
Schweinfurt, LG. Bzrk.	294
Schweinfurt, Sdt.	127. 361
Schweinfurter-Gau	44
Schweinhof	269
Schweinheim	141
Schweinshaupten	214
Schweizerhof	238
Schwemmelsbach	137
Schwenzershaus, H.	309
Schwerzelbach	199
Sechsthal	203
Seeberg, der	345
Seehof	231
Seemühl	165
Seeshof	311
Seewartshaus	294
Segnitz	277
Seiferts	208
Seifertshof	231
Seligenstadt, H.	159
Sendelbach, LG. Gleusdorf	195
Sendelbach, HG. Rotenfels	342
Sendersbach, der	36
Sendershof	253
Sennfeld	299
Serrfeld	249
Seßhof	198. 311
Setzelsdorf, Wl.	165
Seubrigshausen	264
Seyfriedsberg	184
Sickershausen	257
Sieblos	311
Siegelfeld, Wl.	164
Siegendorf	190
Silbach	203
Silberhof, Wl.	148
Simmershausen	208
Simonshof	259. 261
Singenrain	154
Sinn, Fl.	35. 151
Sinngrund	47
Sinswinden	349
Soden	239
Sodenberg	196. 198
Sommerach	306
Sommerau	239
Sommerberg, H.	330
Sommerhausen, HG. Bzrk.	344
Sommerhausen	344
Sommerhof	183
Sommerkahl	223
Sömmersdorf	315
Sonderhofen	289
Sondernau	149
Sondheim im Grabfeld	260
Sparbrod, H.	330
Specke, H.	164
Speicherts	154
Spessart	16
Spielhof	173
Spitäler	97
Spitalhof	183
Stachelberg, der	160
Stadelhofen	227
Stadel-Schwarzach	306
Stadt-Lauringen	212. 359
Stadt-Prozelten	284
Stadt-Schwarzach	157. 359
Stalldorf	289
Stammheim	306
Stammschäferey	322
Stangenroth	232
Steigerwald	20
Stein, H.	309
Steinach a. d. S.	263
Steinbach, LG. Eltmann	173

	Seite
Steinbach, Wl., LG. Hilders	208
Steinbach, LG. Karlstadt	227
Steinbach hinter der Sonne	223
Steinbach, HG. Remlingen	337
Steinbachshof	135
Steinberg, der	317
Steinerne Haus	146
Steinfeld	342
Steinhof	231
Steinhof	311
Steinkohlen	211
Steinküppel, H.	310
Steinmark	332
Steinmühle	294
Stein-Rücke, H.	309
Steinsfeld	204
Steinthal. Kapelle	198
Steinwand, Brg.	306
Stellberg, D.	154
Stephansberg	236. 343
Sternberg, der	219
Sternberg, H.	222
Sternberg, D.	249
Stettbach	316
Stetten	227
Stettfeld	173
Stier-Höfstetten	257
Stöckach	214
Stockhof	155
Stockheim a. d. Rh.	259
Stockstadt	141. 363
Stollberg, der	185
Storchshof	310
Strahlhof	310
Strahlsbach	232
Strahlungen	264
Straß-Bessenbach	141
Straß-Häuschen	311
Straßhof, LG. Ebern	167
Straßlücke, H.	292
Streckſee	186
Streit	244
Streu, Fl.	34
Streugrund	47
Ströhlhof	306
Strötzbach	222. 223
Struthof	207
Strüth	289
Studentenbach	317
Stuffenberg, der	191
Sturmberg, der	205
Sturmeisberg, der	196
Sulzbach, LG. Hofheim	214
Sulzbach, LG. Kl.-Wallstadt	239
Sulzdorf, LG. Hofheim	214
Sulzdorf, LG. Königshofen	249
Sulzdorf, LG. Ochsenfurt	277
Sulzfeld im Grabfeld	249
Sulzfeld a. M.	236
Sulzheim, HG. Bzrk.	344
Sulzheim	347
Sulzhof	159
Sulzthal	176
Sulzwiesen	136
Sylvan	339. 341
T	
Tannenhof	309
Tannfels, Brg.	205
Thalau	311
Thann, LG. Bzrk.	348
Thann, Stdt.	349. 364
Tauber, Fl.	38
Taubergrund	47
Tauber-Rettersheim	289
Thaiden	208
Teufelstein, Brg.	307
Teufelstein, H.	310
Theilheim, LG. Werneck	316
Theilheim, LG. Würzb. r. d. M.	321
Theinfeld	264
Theinheim	173
Theobaldhof	349
Thierbach, der	38. 286
Thierbachs-Grund	273
Thomashof	300
Thongruben bei Klingenberg	242
Thorhaus, Forsthaus	292
Tiefenthal, LG. Homburg	218
Tiefenthal, LG. Röttingen	289
Todten-Weißach	165
Töpfermühle	330
Tückelhausen	277
Tugendorf	347
Thulba, Bch.	35. 229
Thulba, D.	199
Thulba-Grund	47
Thundorf	264
Thüngen	226. 361
Thüngersheim	321
Trammelshof	165
Trappstadt	247. 364
Tränkhof, Wl.	311
Traustadt	190
Trautberg, H.	343
Treinfeld	195

	Seite
Trennfeld	350
Trennfurt	331
Tretzendorf	173
Triefenstein, HG. Bzrk.	349
Triefenstein	350
Trimberg	177
Trockenbach, H.	144
Troßenfurt	173
Trübenbrunn, Wl.	155
Truschenhof	166

U

	Seite
Uchenhofen	204
Uechtelhausen	299
Uettingen	218
Ulster, Fl. 39.	348
Ulster-Grund	347
Unterstaller-Hof	226
Umpfenbach	285
Unfinden	214
Ungershausen	325
Unkenbach, der 296.	345
Unkenhof	208
Unsleben	269
Unter-Affenbach	223
Unter-Altenbuch	285
Unter-Altertheim	337
Unter-Altenweiher, H.	310
Unter-Aschenbach	199
Unter-Aulnbach	239
Unter-Bessenbach	142
Unter-Dürrbach	321
Unter-Ebersbach	269
Unter Eisenheim	306
Unter-Elsbach	180
Unter-Erthal	199
Unter-Eßfeld	249
Unter-Euerheim	299
Unter-Filke	180
Unter-Geyersnest	154
Unterhausen	239
Unterhof, LG. Arnstein	187
Unterhof, HG. Gersfeld	330
Unterhof, LG. Königshofen	248
Unter-Hohenried	204
Unter-Hyhrain, H.	310
Unter-Leichtersbach	154
Unter-Leinach	325
Unter-Mannhof, H.	195
Unter-Merzbach	167
Unter-Pleichfeld	321
Unter-Rückersbach, Wl.	349
Unter-Ruppsroth	208
Unter-Sambach	190
Unter-Schleichach	173
Unter-Schurhof, Wl.	353
Unter-Schwappach	347
Unter-Spießheim	347
Unter-Steinbach	173
Unter-Theres	204
Unter-Wählgraben, H.	309
Unter-Waldbehrungen	260
Unter-Weißenbrun	149
Unter-Western	354
Unter-Wittbach	350
Unter-Zell, H.	325
Uerspringen	337
Ursula-Berg	244
Uschersdorf	214

V

	Seite
Vasbühl	316
Veit	321
Veitenhof	330
Veitenstein, Brg. 160.	191
Veitshöchheim	321
Versbach	321
Versbacher-Grund	317
Villbach, D.	281
Villbacher-Höhe, Brg.	278
Virmbach, Wl.	172
Vokabind	167
Vogelshof	323
Vogelsburg, H. 301.	304
Vögnitz	347
Vollburg, Brg.	185
Volkach, Bch.	301
Volkach, LG. Bzrk.	300
Volkach, Sdt. 303.	359.
Volkers	154
Volkersberg, der	150
Volkersbrunn	240
Völkershausen, LG. Mellrichst.	260
Völkershausen, LG. Münnerst.	265
Völkerslever	199
Vorbach	167
Vorder-Eselsborn	208
Vorder-Stellberg	208

W.

	Seite
Wachenbach, der 338.	342
Wachengrund 338.	341
Wachtküppel, K.	330
Wadenbrunn, W.	306
Wagenhausen, Wl.	204
Waier	347

	Seite
Walchenfeld	214
Wahlstädte	98
Wald-Aschaff	294
Waldberg	149
Waldbrunn	325
Wald-Büttelbrunn	325
Waldfenster	227
Waldhügelland	27
Wald-Michelbach	132. 351
Waldsachsen	299
Waldschwind, H.	189
Wald-Zell	342
Waltershausen	249. 361.
Wargolshausen	269
Wartmannsroth	199
Wasserkuppe, Brg.	205
Wasserkuppe, Brg.	307
Wasserlos, LG. Euerdorf	177
Wasserlos, LG. Alzenau	137
Waßmuthhausen	167
Watterbach	329
Wechterswinkel	260
Weckbach	329
Wegfurt	149
Weiberhof, LG. Euerdorf	177
Weiberhof, LG. Kaltenberg	222
Weibersbrunn	294
Weichenlauter, K.	195
Weichtungen	265
Weickersgrüben	184
Weickertshof	311
Weidenbach, der	348
Weigolshausen	316
Weihers, LG. Bzrk.	306
Weihers, D.	311
Weilbach	329
Weiler	142. 351
Weimarschmieden	180
Weinbau	58
Weipoldshausen	300
Weißbach	149
Weißenbach	155
Weißenbrunn	167
Weißbrunn	173
Weizenbach	199
Wellried, H.	320
Welzbach, der	270
Wenig-Hösbach	223
Wenig-Umstadt	272
Wendelstein, K.	293
Wendershausen	349
Wenschdorf	335
Wehrhaus	232
Werberg, der	150
Werberg, D.	154
Wermerichshausen	265
Wern, Fl.	32. 296
Werngrund	47
Wernerz	154
Werneck, LG. Bzrk.	311
Werneck	316
Wernfeld, groß und klein	184
Westheim, LG. Hammelburg	199
Westheim, LG. Haßfurt	204
Westheim, LG. Kitzingen	236
Wetteringen	214
Wetzhausen	218. 361
Weyersfeld	184
Wickers	208
Wiebelbach	350
Wiebelsberg	190
Wiegerich, H.	309
Wiesen, D.	254
Wiesenbrunn	344
Wiesenfeld	227
Wiesenhaus, Einöde	314
Wiesen-Thal	329
Wiesentheid, HG. Bzrk.	350
Wiesentheid	351
Wiesthal	294
Wirmsthal	177
Wilde Thiere	53
Wildpark	339
Wildberg, der	244
Wildensee	240
Wildensee-Höfe	285
Wildenstein	240
Wildflecken	149
Willmars	180
Windheim, LG. Hammelburg	199
Windheim, LG. Münnerstadt	265
Windheim LG. Rotenf.	340. 342
Windischbuch	335
Windmühle, H.	203
Windshausen	269
Winkels	232
Winnhausen, H.	212
Winterhausen	3 244
Wintersbach	294
Winzenhol	141
Wipfeld	316
Wipfeld, Heilquelle	71. 312
Wirbel, Brg.	238
Wirtheim	281. 363
Wittenfels, Ruine	328
Wittershausen	177

	Seite
Wittig, Brg.	286
Wohnau	347
Wohnfurt	203
Wohnroth	145
Wolfsmünster	184
Wölkendorf	166
Wolkshausen	289
Wollbach, LG. Kissingen	232
Wollbach, LG. Neustadt	269
Wollberg, der	278
Wombach	254
Wörth	331
Wülfershausen, LG. Arnstein	137
Wülfershausen, LG. Königshofen	249
Wülflingen	204
Würzburg, Kreishauptstadt	107
Würzburg, LG. Bzrk. r. d. M.	316
Würzburg, LG. Bzrk. l. d. M.	321
Würzburger-Hof	249
Wüsten-Birkach, H.	165
Wustenfelden	343
Wüstenhof	236
Wüsten-Sachsen	208
Wüsten-Welzberg	167
Wüstviel	190
Wüsten-Zell	218

Z

	Seite
Zabelstein, Brg.	185
Zabelstein, H.	188
Zahlbach	232
Zaugendorf	194
Zeil, Stdt.	171
Zeilberge, die	159
Zeilitzheim	304. 361
Zeitlofs	155
Zell, LG. Eltmann	173
Zell, LG. Würzb. l. d. M.	325
Zell, LG. Schweinfurt	300
Zellingen	226
Zeubelried	277
Zeuzleben	316
Ziegelanger	173
Ziegelhof, LG. Hilders	208
Ziegelhof, LG. Weihers	310
Ziegelhütte, H.	330
Zimmern	342
Zimmmerau	249
Zitterfelden	328
Zollämter	363
Zollberger-Wirthshaus	254
Zwickerleins-Hof	323
Zwing, Einöde	183
Zwissels mühle	292
Zündersbach	154

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Druckfehler.

S. 3 Z. 7 von unten, lies Miltenberg statt Mittelberg.
— 5 — 12 — oben, l. Deutschland st. Teutschland.
— 37 — 5 — oben, streiche die Worte: „sich bildet."
— 44 — 7 — unten, l. Pleichfeld st. Bleichfelder-Gau.
— 59 — 15 — unten, l. Johanni st. Johannis.
— 122 — 9 — oben, gehört nach dem Worte: „Blech," ein Komma.
— 137 — 3 — oben, l. Marbach st. Harbach.
— 153 — 4 — oben, sind als Höfe noch beyzusetzen: Münchau und Schmittrain.
— 176 nach Nro. 6. setze man bey: Elfershausen, kathol. Pfarrdorf, zählt 151 Famil., 682 Seelen, 1 Kirche, 2 Schulen, guter Weinwachs am Eicherts, schöne Saalwiesen, 1 bedeutender Sandstein-Bruch, 1 Saalmühle, hat eine Ringmauer; dabey 1 Hofgut, dem Grafen von Coudenhofen, 1 Ziegelhütte, große Gemeindewaldungen.
— 324 Nro. 9. lies Maisenbach statt Weißenbach.

Der oft vorkommende Name: Altenbuch ist gleichbedeutend mit Unter-Altenbuch, Seite 285.

Druckfehler.

S. 3 Z. 7 von unten, lies Wildenberg statt Weißsberg.
— 5 — 13 — oben, l. Deutschland st. Deutschland.
— 5 — 4 — oben, streiche die Worte: „sich bildende“
— 34 — 7 — unten, l. Wildschütz st. Pferdgräber-Gau
— 69 — 16 — unten, l. Bekannt st. Lebendes.
— 122 — 3 — oben, setze nach dem Worte: „Bach,“ ein Komma.
— 137 — 3 — oben, l. Moorbach st. Daubach.
— 163 — 4 — oben, sind als Höfe noch beyzufügen: Rinbach und Schmittrain.
— 176 nach Nro. 6. setzt man bey: Elfershausen, kathol. Pfarrdorf, zählt 104 Familien, 582 Seelen, 1 Kirche, 2 Kapellen, guter Weinbau am Ehberg, schöne [illegible], 1 [illegible]-Bruch, 1 Schmiede, hat eine Allmend; dabey 1 Hof, den Grafen von [illegible], 1 Ziegelhütte, große Gemeindewaldungen.
— 224 Nro. 9. lies Walterbach statt Weißenbach.

Der oft vorkommende Name: Altenbuch ist gleichbedeutend mit Unter-Altenbuch, Seite 285.

ann
erei
397

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Götz, Georg Adam,

Geographische Beschreibung des Unter-Mainkreises Ein Beytrag zur näheren geographischen Kenntniss des Königreiches Baiern

Würzburg [1825]

Bavar. 4265 u
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10385311-4